# Anmerkungen
über den
# CODICEM JURIS BAVARICI CRIMINALIS,

Worinn
Derselbe sowohl mit den gemeinen, als
ehemahlig-statutarischen
## CRIMINAL-Rechten
Genau collationirt,
Mithin nicht nur der Unterschied inter Jus
vetus & novum samt denen Fontibus, woraus das Letztere
geschöpft worden, angezeigt, sondern auch dieses mit
Beyfügung deren seither ergangen-jüngerer
## Churfürstl. Resolutionen
in ein mehreres Liecht gesetzt wird.
Von einem
## Unbenannten Authore
Verfertiget, und mit einem vollständigen Indice sowohl
über den Codicem selbst, als die Anmerkungen versehen.

---

Mit Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. ꝛc.
Gnädigst ertheiltem *Privilegio.*

---

München, gedruckt und verlegt von Joh. Jacob Vötter,
Churfürstl. Hof- und Landschafts-Buchdruckern, 1756.

# Vorred.

OBschon durch den neu-eröfneten Codicem Juris Criminalis Bavarici alle ältere dahin einschlagende sowohl gemein- als statutarische Rechten in hiesigen Chur-Landen nunmehro aufgehoben und abrogirt seynd, so haben sie doch deßhalb ihren guten Gebrauch und Nutzen noch nicht verlohren, sondern gleichwie das Jus novum ex antiquo meistentheils seinen Ursprung hat, so dient das letztere nicht nur zur weit besseren Känntniß des ersten, und kan fürwahr die Stelle des allerbesten Commentarii dabey vertreten, sondern es giebt auch in täglichen Vorfallenheiten, sonderbar bey Bestrafung jener Verbrechen, welche entweder ausser Land, oder schon vor Publicirung der neuen Pragmatique begangen werden, dato noch den meisten Ausschlag, und ist mithin von niemand wohl zu entbehren, der sich in der Criminal-Jurisprudenz recht fest zu setzen, und sein Handwerk vollständig aus dem Grund zu erlernen gedenkt.

Es

Es ist demnach nicht ohne sonders beweglicher Ursach geschehen, daß man mittels gegenwärtig zu Papier gebrachter Anmerkungen, alt- und neues Recht in eine Collation und Vergleichung zu stellen, mithin beedes in solcher Ordnung neben einander hinzulegen getrachtet hat, damit der Leser nicht nur den Grund, worauf das neue Systema Juris Criminalis gebauet worden, sondern auch die wahre Verhältniß desselben, gegen das ältere, samt dem ganzen historischen Verlauf dieses letzteren desto leichter ein- und hiermit bey jedem §pho gleich in una serie & uno quasi obtutu übersehen möge, wie weit noch ein- und anderes zusammen treffe, was von dem älteren Brauchbares beybehalten, Unbrauchtbares ausgemustert, Strittiges decidirt, Zweifelhaftes erläuteret, Abgängiges ersetzet, Widersprechendes vereiniget, Unordentliches rangirt worden.

Man hätte frey offenes Feld hierbey gefunden, sich so weit darin ausbreiten zu können, als nur beliebig gewesen wäre, und wurde gar leicht gefallen seyn, ein Werk zu lieferen, welches an Grösse und Weitschichtigkeit keinen von allen Commentariis über die Statuta Bavarica viel nachgegeben hätte. Um aber weder dem Leser noch sich selbst damit beschwerlich zu seyn, hat man sich, so viel immer möglich gewesen, hierinn moderirt, und der Kürze beflissen.

In Jure Scripto claro hat man sich meistentheils an den Text selbst gehalten, wo aber dersel-

be

be unlauter, strittig, oder gar mangelhaft befunden worden, hat man sich auf die Meinungen der Rechts-Gelehrten, oder den kündigen Usum bezohen.

Alle ehemahlige Controversiæ Juris Criminalis seynd nunmehro Jure novissimo Bavarico beygeleget und entschieden, derowegen man auch bey Berührung derselben, sammentliche Rationes pro & contra anzuführen, für überflüssig angesehen, und sich sohin damit begnügt hat, dem Leser, welcher allenfalls ein Mehreres hievon zu wissen begehrt, zu Stillung seiner Curiosität, ein- so andere Stelle anzuweisen, wo die berührte Streit-Frag ausführlicher behandlet worden.

Was dort und da Exempel- oder Erläuterungsweis eingeflossen, ist lediglich jenen zu Gefallen geschehen, welche aus Abgang genugsamer Wissenschaft oder Ubung noch einer Anleitung bedarfen, und eben dazu dienen auch die Præcognita Generalia, welche man über das dem Codici vorausgesetzte Churfürstliche Mandat zu bemerken für gut erachtet hat.

Nachdem hiernächst von Zeit der Publication sothaner Verordnung, bereits viele jüngere Churfürstliche Erläuterungs-Resolutiones auf die von den Dicasteriis höchster Orten beschehene Anfragen ergangen seynd, welche noch nicht publici Juris worden, so hat man solche ebenfalls loco commodo mit einzuschalten nicht vergessen, zuletzt aber einen vollständigen Indicem, sowohl

über

über den Codicem als die Anmerkungen mit bey-gefügt, um nur nichts zu unterlassen, was den Gebrauch des Werks recht bequem und anständig zu machen dienlich seyn möchte.

Der Author hat schon bey Verfertigung des Codicis selbst als ein Werkzeug mitgebraucht zu werden die Ehre gehabt, und wie er nun eben dadurch de mente & intentione Serenissimi Legislatoris in viele Weeg eine nähere Information und Einsicht erlangt zu haben sich flattirt, so hat er solche auch anderen mittels gegenwärtiger Anmerkungen nunmehro mitzutheilen keinen Anstand genommen, in der gänzlichen Zuversicht, durch diese auf sich genommene weitere Bemühung das Seinige redlich gethan, sonderbar aber jenen einen guten Dienst hierunter erwiesen zu haben, welche sich von dem Jure Criminali tam Communi quàm Bavarico, Antiquo, Medio & Novissimo, einen zwar kurz- aber deutlich- gründlich- und vollständigen Begrif zu machen, Verlangen tragen.

Der Leser beliebe das Werk mit eben so gütig- und geneigten Willen, als man ihm solches wohlmeinend darreicht, aufzunehmen, und wann er sein Urtheil darüber fällt, so wird er weiter um nichts, als das Officium Judicis Suppletorium hiermit ersucht. München, im Jahr Anno 1752.

AD

# AD
# MANDATUM
## ELECTORALE PRÆMISSUM.

a V(Erwirrt- und mangelhaften Zustand) Von dem grossen Verfall der heutigen Rechts-Gelehrsamkeit überhaupt wäre viel zu reden; man verweiset aber den Leser kurz auf das, was bereits Kœstner *de Defectibus Juris Communis in* Republica *germanica*, Burghart *de nævis hodiernæ Juris Prudentiæ*, Westphalus *de origine & medella corruptæ Juris Prudentiæ*, und die Vorrede des Königlich-Preussischen Codicis Fridericiani, mit mehreren hievon angeführet hat. So viel das Jus Criminale als den Gegenstand unser dermahliger Betrachtung insonderheit belanget, beziehet man sich quò ad Generalia auf Hoffmanni *Dissertation de Juris Prudentia Criminali hodierna in foris Germaniæ, ejúsque conditione ac defectibus,* quò ad Specialia aber lediglich auf den Innhalt gegenwärtiger Anmerkungen, woraus jedermann die sichtige Defectus Juris tam communis quàm statutarii veteris überall von selbst solchergestalten in die Augen leuchten werden, daß man noch weiter darauf zu deuten gar nicht nöthig hat.

b (Das gemeine) Unter dem gemeinen Recht, verstehet man nicht nur die Recessus Imperii, und allgemeine Reichs-Observanz, sondern auch das Römisch-Justinianisch-, dann das Longobardische Lehen- und nicht weniger das Päbstliche Kirchen- oder Canonische Recht, so weit nemlich das letztere von Geistlichen oder auch Weltlichen in Jure Civili nicht genugsam determinirten Sachen handlet. Es hat zwar Kulpis *in Dissert. de*

 Ger-

*Germanicarum Legum veterum ac Juris Romani in Republica nostra origine authoritatéque præsenti*, dem Römischen Recht alle legale Kraft in Teutschland platt absprechen wollen. Die Meinung aber ist bey Struvio *in Historia Juris cap. 6. §. 38. & 39.* wie auch bey Glaffey in der Burgerl. Rechts-Gelehrtheit *Lib. 1. cap. 1. §. 121.* sattsam widerlegt, und in Bayrn seynd alle Obrigkeiten, theils durch die summarische Processs-Ordnung, *tit. 2. art. 2.* theils durch die Land-Recht, *tit. 49. art. 4.* auf obgedachte Reichs- und gemein geschriebene geistlich- und weltliche Rechten, *in subsidium Juris statutarii aut consuetudinarii*, wo solches ermanglet, ausdrucklich angewiesen. Des Schwaben-Spiegels halber, ob und wie weit derselbe vim Juris im Reich erlangt habe, wird gleichfalls unter denen Gelehrten sehr controvertirt, und hat insonderheit Harprecht mit Gelegenheit der bekannten Rittbergischen Sache einen Tractat de non usu Speculi Suevici geschrieben. Er führet unter anderen ein Attestatum darin an, welches der hiesige Hof auf Instantz des Fürsten von Liechtenstein sub dato 22. Maji Anno 1717. dahin ausgestellet hat, daß besagter Schwaben-Spiegel in hiesigen Landen ganz unbekannt, und pro Lege Imperii niemahl angezogen, minder darauf gesprochen worden seye. Bey Lunig *in Corp. Jur. feud. tom. 2. pag. 539.* findet sich sothanes Attestatum ebenfalls, und hat die Sach selbst, so viel die neuere Zeiten betrift, seine notorisch- und unwidersprechliche gute Richtigkeit. Von denen älteren Bayrischen Zeiten bezeuget Ludwig *ad Auream Bullam tom. 1. pag. 510.* zwar das nemliche. Herr Reichs-Hof-Rath von Senckenberg aber ziehet solches *in Differt. de Legibus Gentis Boicæ §. 7.* in Zweifel, weilen sich viele Spuren finden, daß erwehnter Schwaben-Spiegel sich nicht nur in das benachtbarte Bayern, sondern gar in Oesterreich ausgedehnt habe, welches man auch nach dem Genio illius Sæculi leicht glauben kan, dann damahls hiengen die Fata & Decisiones Causarum, von blossen Gutbeduncken der Richtern und Urtheilsprechern ab. Diese hielten dafür, es könnte ein Ding nur einmahl recht seyn, und suchten die Decision, wo sie selbe nur finden kunten. Ich glaube dahero, sagt Glaffey *loc. cit. §. 59.* daß, wann jemand aus Africa ein Gesatz von den fremdisten Völkern mit nach Deutschland gebracht hätte, die Juristen selbiger Zeit Hülf und Rath darin gesucht haben wurden.

c (*Statutar*ische Recht) Es wird solches in das alt-mitlere und neue Recht abgetheilt. Das erste begreift Legem, oder wie sie von einigen genannt wird, Evam Bajuwariorum.

Item

Item das Decretum Thaſſilonis, und Caroli Magni Capitulare Bajuwariorum, wie ſolch- alles in Georgiſch *Corpore Juris Germanici antiqui, pag. 250. 326. & 547. cum variantibus Lectionibus* Heroldi & Lindenbrogii zu finden, auch ſowohl in obbelobter *Diſſert. de Legibus Boicæ Gentis* als bey Herrn Profeſſor Lori *in Tractatu de Origine & Progreſſu Juris Boici Civilis antiqui* beſchrieben iſt. Ein mehrers hat das Alterthum von dortmahligen Bayriſchen Geſätzen, unſers Wiſſens nicht hinterlaſſen; dann was der Author Parnaſſi Boici, in dem 162ſten Bericht, von einem in der hieſigen Churfürſtlichen Bibliothec befindlichen Bayriſchen Geſatz-Buch *ex Sæculo 7mo. 8vo. & 9no.* meldet, iſt nichts anders als obgedachte Lex Bajuwarica, und ſeynd dergleichen geſchriebene Codices noch mehr in Bayrn zu finden. Aus denen mitleren Zeiten, welche wir hierinfalls von dem Anfang des jetzo regierenden Durchläuchtigiſten Chur-Hauſes, bis ad Annum 1616. rechnen, hat das alleräl tiſte Geſatz, ſo ſich in Teutſcher Sprach bey dem hieſigen äuſſeren Archiv bezeigt, bereits gedachter Herr Profeſſor Lori *loc. alleg. append. docum. Litt. B.* dem Publico mitgetheilt, und iſt auch der Innhalt deſſen unten *part. 1. cap. 3. §. 1. Litt. b.* einiger maſſen berühret worden. Das übrige Merckwürdigiſte beſtehet theils in dem Recht-Buch von Anno 1346. und dem reformirten Land-Recht de Anno 1518. theils in denen Landes- und Policey-Ordnungen, von Anno 1516. 20. 53. 57. 78. & 98. theils in der Gerichts-Ordnung von Anno 1520. und der erklärten Lands-Freyheit de Anno 1516. obbemeldtes Recht-Buch von Anno 1346. welches von denen vier Herren Söhnen Kaysers Ludovici Bavari, in Ober-Land-Bayrn ausgegangen, und ſchon Anno 1484. & 1492. zum Druck gekommen iſt, hat jüngſthin Herr Profeſſor Heuman, von Altdorf ſamt dem hieſigen Burgerlichen Stadt-Recht, zur neuen Auflag befördert, ſeinen Opuſculis einverleibt, und mit ſeinen Anmerckungen beleuchtet. Das neuere Recht endlich beſtehet in dem Statuten-Buch von Anno 1616. und denen darüberhin ergangenen häuffigen Generalien und Lands-Verordnungen, welche wir eben hier zu ſpecificiren nicht gedenken, ſondern ſo weit ſelbe mit dem Criminali einen Rapport haben, in denen Anmerkungen allegiret werden. Wo nun hierin entweder von dem Land-Recht, oder der Malefiz-Gerichts-Policey-Forſt-Gejaids-oder ſummariſcher Proceſs-Ordnung, oder auch von erklärter Lands-Freyheit in genere Meldung geſchiehet, ſo iſt hierunter niemahl ein anders verſtanden, als was obgedachtem neuen Statuten-Buch de Anno 1616. einverleibt iſt, und bey Allegirung der Ober-Pfälziſchen Lands-Ordnungen in genere ſeynd ebenfalls nur die

neuere von Anno 1657. nicht aber die ältere von Anno 1599. hierunter gemeint.

d (Codicem Juris Patrii) Obschon in Verfertigung des Statuten-Buchs von Anno 1616. die gröste Mühe und Sorgfalt verwendet, auch nach Gezeugniß B. Schmidts, *ad Processs. Summar. tit. 2. art. 2. num. 4.* mehr dann dreyßig der gelehrtisten Leuten darzu gebraucht worden, so hat man doch nach der Hand so vieles daran zu verbesseren gefunden, daß schon zu Zeiten Churfürstens Ferdinandi, auf ein neues Statuten-Buch der Bedacht genommen worden. Zu dem Ende hat man zwar verschiedene Deputationes angeordnet, und diese seynd auch nachher unter der Regierung Churfürstens Maximiliani II. wiederum erneuert worden. Gleichwie aber die Deputirte sich in modo niemahl recht haben vereinigen können, so ist die Hauptsach selbst bis nunzu darüber verliegen geblieben. Seiner jetzt regierenden Churfürstlichen Durchlaucht in Bayrn höchst-preißwürdigist Landsvätterlicher Obsorg und Justiz-Liebe hat man demnach allein zu danken, daß dieses schon so lang desiderirte heylsame Werk, bereits mit dem Jure Criminali seinen Anfang genommen hat, und ist auch weder an weiterer Fortsetz- noch glücklicher Vollendung desselben unter Göttlichem Beystand der mindiste Zweifel zu tragen.

e (**Zu jedermanns Wissenschaft in offentlichen Druck**) Circa modum Promulgationis hat sich zwar der Anstand ereignet, ob der blosse Druck hierzu hinlänglich seye, und ob nicht vielmehr die Publication sub viva voce præconis geschehen sollte. Die Geheime Raths Resolution von 11ten Decembris Anno 1751. hat es aber bey dem Druck bewenden lassen, und den mündlichen Verruf nicht de Essentia Legis seu Promulgationis gehalten. Dann da man sowohl auf die vorige Malefiz-Ordnung, als Carolinam Pœnalem, und das Römische Recht zu sprechen niemahl einigen Anstand genommen, ohngeacht keines von allen Dreyen auf andere Art, als durch offentlichen Druck kund gemacht worden, auch so gar das letztere nicht einmahl in teutscher, sondern lateinischer Sprach verfaßt ist, so siehet man keine Disparität, warum nicht auch auf gegenwärtigen neuen Codicem, eben so unbedenklich gesprochen werden möge; zumahl derselbe lediglich für die Obrigkeiten zu mehreren Unterricht, nicht aber für die Maleficanten geschrieben ist, als welchen ihres Orts genug seyn kan, daß ihnen die Strafmässigkeit ihrer bösen That nicht unbekannt seye, oder seyn könne, ohne daß sie die besondere Gattung der Straf,

womit

womit jedes Verbrechen denen peinlichen Rechten nach belegt ist, zu wissen vonnöthen haben, massen Richter und Rechts-Gelehrte das Genus Pœnæ oft selbst schwer zu errathen wissen, und sich in ihren Meinungen vielmahl nicht hierüber vereinigen können, mithin wann auf Seiten der Missethätern zu ihrer Bestraffung allemahl eine so genaue Wissenschaft erforderlich wäre, wohl gar selten, oder vielleicht niemahl, die gesätzmässige Straf gegen gemein- oder unstudirte Leut wurde vorgenommen werden können; dergleichen Folgerungen auch durch den mündlichen Verruf nicht zu verhüten seyn wurden, weil solcher weder aller Orten, noch in Beyseyn aller Leuten zu geschehen pflegt, einsfolglich denen Abwesenden allzeit die nemliche Ausrede und Entschuldigung übrig bleiben müste.

f (Hinführo) In Regula gehen die Gesätz nur auf zukünftige, nicht aber auf gegenwärtig- oder vergangene Fälle, ausgenommen, wo sich Summus Legislator ausdrücklich darüber erkläret, *Leg. 7. Cod. de Leg. & Constit. Leg. 2. §. 1. Cod. de S.S. Eccles.* oder wo es Lex merè declarativa aut interpretativa ist, dann diese statuirt nichts neues, sondern zeigt nur den wahren Verstand des zweifelhaft oder strittig gewesten Gesatzes an, *arg. Leg. 21. §. 1. ff. qui test. fac. poss.* als es dahero mit dem in Puncto furti processirten Hiendlsperger auf den 5. und 6ten §. 2ten Capituls 1ten Theils des Criminal-Codicis zu sprechen daher bedenklich scheinen wollen, weil das Delictum schon ante Publicationem verübt worden, so wurde den 7. April Anno 1752. in Intimo resolvirt, daß man zwar gegen den Inquisiten in Ansehen seiner Jugend, und vorigen guten Leumuths, Gnad eingewendet haben wolte, ansonst aber die allegirte Stell effectivè nichts neues statuirte, sondern nur dasjenige, was schon Carolina Pœnalis *art. 159. & 162.* ihrem wahren Verstand nach in sich hielte, noch mehr bekräftige und erläutere, mithin dissfalls nicht so viel à Jure communi, als denen ungleichen Ausdeutungen einiger Privat-Rechts-Gelehrten abweiche, dahero in Zukunft so wohl quò ad delicta futura quàm præterita auf erwehnten §. 5tum & 6tum ganz unbedenklich gesprochen werden könte.

g (Alleinige Regul und Richtschnur) Wohin also auch bey Ertheilung des innländischen Blut-Banns die Pflichts-Formul eingerichtet werden muß.

h (Aufheben, *cassiren* und *abrogiren*) Gundling in *Discurs* über die *Politicam cap. 5. §. 4.* hält für eine Grund-Regul, daß man bey Verfertigung neuer Gesatz-Bücher die al-

te allemahl völlig aufhebe, und jene nach Möglichkeit vollkommen envisagire, welches auch die Griechen, und heutiges Tags die Franzosen genau beobachtet haben. Die Römer hatten zwar den Gebrauch, daß sie das Alte immer stehen liessen, neues hinzu flickten, und wie Gundling sagt, ein Hornwerk über das andere machten. Allein eben daraus ist auch mit der Zeit der erstaunliche Cumulus Legum erwachsen, worüber sie endlich selbst geschrien: Multitudine Legum laboramus. Die Teutsche haben es in diesem Stuck nicht viel besser gemacht, welches aber mehrentheils aus Ehrfurcht für das Jus Commune geschehen ist, dann mancher Rath oder Juris Consultus hätte vor diesem ein grosses Sacrilegium daraus gemacht, sich an denen heiligen Pandecten mittels deren Abänder- oder Aufhebung so keck zu vergreiffen. Praxis hodierna ist nicht mehr so aberglaubisch, sondern setzt ausser Zweifel, daß ein jeder Chur-Fürst oder Stand des Reichs sowohl die Römisch- als andere gemeine Reichs-Gesätze, sofern die letzte von keinem die Staats-Verfassung des Teutschen Reichs angehenden Sachen handlen, sondern nur privat- und burgerliche Gesätz begreiffen, in seinen Landen nach Gutbefinden abzuändern, und andere dagegen einzuführen wohl berechtiget seye. Thomasius *de Statuum Imperii potestate Legislatoria contra Jus Commune.* Struvius *Corp. Jur. publ. cap. 30. §. 13. Hallenses tom. 2. lib. 1. cons. 58.*

i (*Criminal-Casus*) Es seynd Casus infiniti, finitæ leges. So weitschichtig die Römer in ihren Gesätzen gegangen seynd, haben sie gleichwohl selbst nicht mißkennet, daß alle Casus keineswegs dadurch erschöpffet worden. sondern nur jene, welche öfters vorzufallen pflegen. *Leg. 10. ff. de Legibus.*

k (**Gar nicht oder nicht klar genug**) Dieses rühret aber nicht allzeit ex defectu Juris, sondern oft daher, daß der Richter das Jus und dessen gantzen Zusammenhang, oder das Factum nicht genugsam eingesehen hat; dann auf das letztere komt die Decision meistentheils an, und in Eruirung dessen bestehet der gröste Kunstgrif eines Richters. Stryk. *diss. de incerta ambiguorum decisione §. 4. & 5.* dahero auch Scævola vor anderen Jure Consultis gerühmet wird, daß er bey seinen Responsis in facto longus, in Jure brevis gewesen. Fichtner *de cereo Juris naso pag. 18.* und soll man nach Mosers Meinung statt der vielen Doctorum Juris, so das Jahr hindurch auf Universitäten creirt werden, mehr Doctores facti machen.

l (*Legal*

I (*Legal* und *authentisch*) Die Interpretation wird durch den Gesatzgeber selbst, oder durch den Gebrauch, oder durch die Rechts-Gelehrte gemacht. Die erste heißt Authentica oder Legalis, die zweyte Usualis, die dritte Doctrinalis. Es ist weder allemahl thunlich noch räthlich, den Gesatzgeber selbst anzugehen, und sich neue Leges von ihme zu erbitten. Der Usus ist auch selten durchgehends gleich; kommt also das meiste ad interpretationem doctrinalem an: diese wird insgemein getheilt in declarativam, extensivam & restrictivam. Alle drey seynd mehr mit der Intention als denen Worten des Gesatzgebers beschäftiget, und distinguiren sich darin von der Interpretatione merè grammaticali, welche nur den Ursprung und die gewöhnliche Bedeutung des zweifelhaften Worts, nicht aber die Ursach, den Entzweck und dergleichen Umstände des dunklen Gesatz untersucht. Siehe Walch *Philosoph. Lexicon sub verbo:* Auslegungs-Kunst. Declarativa interpretatio zeiget an, daß der strittige Fall nicht nur unter dem Verstand, sondern auch unter denen obschon etwas dunkel- und zweifelhaften Worten des Gesatz begriffen seye, und giebt dabey die Regul: Man solle die Wort nach dem Verstand des Gesatzes auslegen. Extensiva weiset, daß der Fall zwar nicht in den Worten, aber in mente & ratione legis stecke, und sagt: wo die nemliche Ration ist, da ist auch die nemliche Disposition. Restrictiva legt endlich dar, daß zwar der Casus zu denen Worten, aber nicht zum Verstand des Gesatzes gehöre, und da heißt es: wo die Ratio Legis aufhört, da hört auch Dispositio auf. Dieses ist der Grund, worauf hauptsächlich die ganze juridische Hermenevtica oder Auslegungs-Kunst beruhet. Alle übrige Reguln und gemeine Sprüche, welche man bey Gericht so oft hören muß, z. E. daß man die Wort in würkenden und eigenthumlichen Verstand nehmen müsse, so lang kein Absurdum daraus erfolgt. Item daß man Odia einschränken, Favores erweiteren solle, ferner daß Statuta strictè zu interpretiren, und zur Consequenz nicht zu ziehen seynd, ꝛc. taugen entweder gar nichts, oder nur so weit, als man sie auf eine von obigen drey Reguln bringen kan, wie Thomasius in seiner Logica Practica, oder Ausübung der Vernunft-Lehr *cap. 3. §. 19. & seq.* gründlich erwiesen hat. Mit allem deme bleibt nur gar zu wahr, was Stryk in obbemeldter *Dissert. de incerta ambiguorum decisione §. 10.* schreibet, daß man nemlich durch den Weeg einer doctrinalischen Auslegung, nimmermehr zu einer ganz gewiß-unumstoßlicher Wahrheit gelangen werde, dann mens & ratio Legis ist ein

solcher Leitstern, welcher nicht allenthalben gleiche Strahlen von sich wirft, sondern offt sehr dunkel und manichmahl gar nicht erscheint, wie es die Römische Legislatores *in Leg. 20. ff. de Legibus* von ihren eigenen Gesätzen gestanden haben. Dahero man sich, wie in den meisten menschlichen Wissenschaften begnügen muß, wann man es durch die Auslegung nur auf den Grad einer ziemlichen Wahrscheinlichkeit bringt, und aus mehr dergleichen in Judicando die grössere ergreift. In dubio enim amplectendum quod verisimilius *Cap. 45. X. de Reg. Jur.* Stryk *alleg. disp. §. 10. & 35.*

m (*Æquitate*) Und zwar einer nach obbemeldten Regulis rectæ interpretationis ac Juris naturalis abgemessener, nicht aber schlechterdings auf bloß-uneingeschränkten Gutbedunken beruhender sogenannter Hirn-Billigkeit Stryk *de Jure humaniore Cap. 1. §. 2.* Unsere Vor-Eltern haben das Principium æquitatis oft nur in der Ubereinstimmung vieler Meinungen gesucht, wovon uns das hiesige Burgerliche Stadt-Recht *Cap. 74.* eine Prob giebt, dann da heißt es: Der Richter solle im Buch ein leeres Blatt haben, und wo ein Fall vorkommt, der nicht in dem Buch stehet, soll er die fünf Beste an der Schrannen, und zwar jeden besonder, ohne daß sie sich miteinander besprechen, darüber zu Rath fragen, so fort, wann sie in ihren Meinungen einhellig seynd, den Spruch in das leere Blatt einschreiben.

n (*Analogia*) Welches so viel sagen will, als die oben beschriebene Interpretatio doctrinalis extensiva, da man nemlich ex paritate rationis von einem Casu auf den anderen schließt.

o (*Contrarietät in den Præjudiciis*) Wo gleicher Fall ist, da soll auch gleiches Recht und gleicher Procesſ seyn, derowegen sowohl in dem Reichs-Abschied von Anno 1654. §. 136. als in dem Visitations-Recesſ de Anno 1713. §. 84. ausdrücklich verordnet ist, daß bey der Kayserlichen Reichs-Cammer zu Wetzlar, nicht nur alle Reichs-Gesätz-widrige, sondern auch die gegen einander lauffende Præjudicia sorgfältig vermieden werden sollen.

p (**Gleichförmig, unzweifelbar rc.**) In dem Königlich-Preußischen Codice Fridericiano ist ein perpetuirliche Land-Rechts-Commission niedergesetzt, allwo die vorfallende Dubia Juris in Thesi decidirt zu werden pflegen. Sothane Decisiones sollen hernach jährlich zum Druck kommen. Dergleichen zu Verbesserung der Rechten dienliche Vorschläg hat auch der Author des Französischen Lycurgi schon gegeben.

# Erster Theil,

## Erstes Capitul.

§. 1.

a Frevel) Darunter verstehet man in Bayrn kleine Verbrechen, welche man nicht malefizisch, sondern niedergerichtlich zu bestraffen pflegt, zu Latein: Delicta privata, B. Schmid *Contr. 41. n. 4.* Ertl von der Niedergerichtsbarkeit *pag. 84.*

b (Recht und Gewohnheit) Diese variirt gar sehr, und was an einem Ort niedergerichtlich ist, das wird an anderen Orten malefizisch tractirt. In Bayrn hatte die Landsherrschaft ehemahls alle Bestraffungen allein. Nachdem aber die Land-Stände im Jahr 1311. mittels der Handfest Herzog Ottens die Hofmarchs- oder Niedergerichtsbarkeit erhielten, so blieb jener nichts mehr zu bestraffen übrig, als Diebstahl, Todschlag und Nothzwang. Diese drey Fälle allein seynd in der Handfest ausgenommen per verba: **Ohne die drey Gerichte die zum Tod ziehend / Teuf, Todschlag, Notnunft und Strassen-Raub um Teuf**, wobey der Strassen-Raub effectivè schon unter dem Diebstahl begriffen ist, weil ansonst nicht drey, sondern vier Gerichte herauskommen, wie B. Schmid *ad Stat. Bav. tit. 18. art. 1. num. 31.* bemerkt. Die weitere Malefiz-Fäll oder sogenannte Vice-Dom-Wändl seynd theils in der erklärten Lands-Freyheit *art. 15. & 16.* theils in denen älteren und neuern Statutis specificirt, und was darinn noch zweifelhaft oder gar übergangen worden ist, hat man durch gegenwärtige neue Pragmaticam supplirt.

§. 2.

a (Seynd entweder) Bey den Rechts-Gelehrten findet man nicht nur diese, sondern mehr dergleichen Eintheilungen der malefizischer Verbrechen. Z. E. in Sæcularia, Ecclesiastica, mixti fori, militaria & communia, nominata & innominata, vera vel quasi, privata & publica, ordinaria & extraordinaria, capitalia & non capitalia, Facti permanentis & transeuntis, occulta & manifesta. Da nun derselben nur dort und da incidenter Meldung geschiehet, so siehe die Stellen in Indice sub verbo: **Verbrechen.**

§. 3.

a (Thut oder unterlaßt) *per textum in Leg. 121. ff. de Reg. Jur.*

b (*Dolo vel Culpa*) Wo keins von beeden ist, da ist auch kein Verbrechen, folglich keine Straf, dahero in Carol. pœn. *art. 218.* das ehemahlige sowohl in Bayrn als anderer Orten üblich geweste sogenannte Grundruhr-Recht, kraft dessen ein Schifbrüchiger der Obrigkeit mit Schif, Leib und Gut verfallet, als ein offenbarer Mißbrauch billich verworffen und abgeschaft wird. Dolus bestehet eigentlich in einer bösen Meinung dem anderen Schaden zu thun *L. 1. §. 2. ff. de Dolo.* Handlet also nicht nur derjenige dolose, welcher das ausgeübte Verbrechen schon vorgehabt, sondern wer auch in böser Meinung Schaden zu thun etwas unternimmt, woraus die verübte Ubelthat gemeiniglich zu erfolgen pflegt, ob man schon selbe in specie nicht vorgehabt hat, und dieses heißt nach der Schul-Sprach animus delinquendi indirectus, jenes directus. Siehe hievon unten das Mehrere *in Cap. 3. §. 2.* a. b. c. wo sich nun weder einer noch der ander bezeigt, da ist kein verum, sondern höchstens nur quasi delictum sive culpa, Böhmer *Jus Crim. Sect. 1. Cap. 2. §. 43.*

c (*In Civilibus*) Nemlich in Contracten und anderen derley Privat-Interesse-Sachen, *Leg. 226. ff. de verb. sig.*

d (*Criminalibus*) Kan also pœna ordinaria ob solam culpam etiam latam niemahls Platz greiffen, Carpzov. *Crim. q. 142. n. 32.* Daraus folgt aber nicht, wie einige meynen, daß in casu culpæ gar keine Criminal-Straf statt habe, dann das Widerspiel siehe *in Cod. Bavar. §. 19. hoc cap. item Cap. 3. §. 3. Cap. 8. §. 3. & 8. Cap. 12. §. 2.* und obwohl gedachter Unterschied *per Leg. 7. ff. ad Leg. Corn. de Sicariis* auch *in Jure communi* schon gegründet ist, so erhellet doch *ex Leg. 3. §. 1. ff. de officio præf. Vig. Leg. 1. §. 28. & 29. ff. de S. C. Syll.* daß auf die blose culpam vel negligentiam nicht nur Pœna fustigationis, sondern zuweilen gar die Tods-Straf erkant worden.

§. 4.

a (Verstand oder Willen) Ist Juris naturæ, und fließt aus vorigem §.

b (Ohnvernünftigen Viehe) siehe hievon unten *Cap. 6. §. 10.*

c (Ohnmündige Kinder) werden nach Römischen Recht nicht nur von der Straf, sondern auch à restitutione des verursach-

ursachten Schadens losgesprochen *Leg. 23. ff. de furtis.* Damit aber keine böse Gewohnheit Wurzel fasse, werden sie mit Ruthen gezüchtiget, Carpz. *q. 43. n. 19.*

d (Unsinnige) siehe hievon nachfolgenden §. 17.

e (Im Schlaf) Wer aber dergleichen im Schlaf auszuüben pflegt, und keine Vorsorg hierin braucht, kan ob culpam gestraft werden. Lauterbach *ad Pand. L. 43. tit. 1. §. 20.*

f (Trunkenheit, Irrthum, Nothzwang) siehe folgende §. 19. 30. 33.

§. 5.

a (An das Leben) Leges Bajuwaricæ *tit. 2. §. 3. & 4.* condemniren niemand zum Tod ausser in Crimine Perduellionis. Alle übrige Verbrechen wurden mit Geld gut gemacht, die Leibeigne ausgenommen.

b (Landsgebrauch) In Carol. pœn. wird öfters von der Ertränk- dann lebendiger Begrab- und Pfälung gedacht. Das Bayrische Land-Recht *de an. 1518. tit. 19. art. 9.* thut auch Erwehnung von der Säck- und Ertränkung, sive pœna culei & suffocationis. Ertl meldet ferner *alleg. tract. pag. 777.* einer andern Straf in Bayrn, da man nemlich den Ubelthäter auf ein Bret geführt, und von dort in eine Gruben, oder in Brunnen geworffen hat, welches die Verfällung genannt, und noch zu seinen Zeiten an einer gewissen adelichen Person exequirt worden seyn solle. Heut zu Tag weiß man von all diesen Straffen in Bayrn nichts mehr.

c (Rad) Das bey den Römern übliche Crurifragium muß mit der heutigen Räderung so wenig als mit der bey den Römischen Scribenten findigen Rota vermischt werden, dann diese letztere war mehr eine Tortur, und das Crurifragium wurde nicht mit dem Rad, sondern mit Kolben vollbracht.

d (Gnadenstoß) Nach der Carol. pœnal. *art. 192.* wie sie wenigist Carpzovius *q. 128. n. 42. & 44.* auslegt, soll der Gnadenstoß niemahl gegeben, sondern die Räderung allzeit von unten auf vorgenommen werden, heut zu Tag ist es umgekehrt, und fangt solche allzeit von oben mit dem Gnadenstoß an, wo nicht ein anders die Sentenz wegen Schwere des Verbrechens, ausdrücklich mit sich bringt. Leyser. *spec. 649. de ultimo supplicio Medit. 10. & 11.*

e (Feuer) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 9.* sagt: wann der Ubelthäter eine Christliche Reu bezeugt, und die Missethat nicht gar überschwer ist, so soll die Verbrennung nicht lebendig, sondern nach vorläuffiger Strangulirung geschehen.

§. 6.

§. 6.

a (Zusätz) Von der Ausschleiffung wird auch in Carol. poen. *art. 137. & 193.* gedacht. Von dem glüenden Zangen-Riß *art. 131. & 194.* Von denen übrigen Zusätzen siehe Frölich *p. 1. l. 4. tit. 4. n. 11.*

§. 7.

a (Ewige Gefängnuß) Diese Straf kommt auch in Carolina poen. *art. 101.* vor und ist species servitutis *Leg. 8. §. 8. ff. de pœnis*, wurde auch bey denen Römern nur gegen Leibeigne verhengt, *Leg. 6. Cod. de pœnis.* Heut zu Tag ist sie mehr vor geistliche Personen, wann sie in schweren Verbrechen confessi vel convicti seynd *Cap. 3. de pœnis in 6to*, dann das Kirchen-Recht hat einen Abscheu von der Tods-Straf, und mauret also die Delinquenten ein, damit sie Buß thun. Gegen Weltliche pflegt man diese Straf nur alsdann vorzunehmen, wann sie die Tods-Straf verdient und Gnad erhalten haben, Carpzov. *q. 111. n. 58.* Mit dem Carcere perpetuo muß Custodia perpetua nicht vermischt werden, dann diese wird nicht zur Straf, sondern zur Sicherheit vorgenommen. Stryk *de Carcere ad Custodiam Cap. 1. §. 15.* z. E. wegen ausgestossener schwerer Betrohungen, oder Schuldenmacherey in Defectu cautionis, *ibi Cap. 3.* Von der Condemnation ad Opera publica perpetua, siehe *§. seq.* siehe auch unten *part. 2. Cap. 8. §. 22.*

b (Reichsacht) Man verliehrt dadurch Jus Civitatis im ganzen Römischen Reich, und wird der Geächtete mit Leib, Haab und Gut jedermänniglich preis gegeben, vermög der alt- und neuen Formul bey Struvio *Corp. Jur. Publ. Cap. 25. n. 67.* Einige, insonderheit Gilhausen, halten es pro effectu meri Imperii. Ertl hingegen *in dict. Tract. p. 781.* spricht solche jenen, welche nur den Blut-Bann haben, ab. Blum. Gail. und andere wollen es nicht einmahl denen Reichs-Ständen gestatten, sondern legen es lediglich dem Kayser und denen Reichs-Gerichten bey. Welches aber Carpzov: *q. 36. n. 3.* widerlegt.

§. 8.

a (*Corporis afflictivæ*) Diese werden eigentlich peinliche Straffen genannt, und differiren von den Criminal-Straffen, wie Genus und Species, Leys. *spec. 648. de ictu fustium med. 1. & 2.*

b (Staubbesen) Zu Latein pœna fustigationis oder offentliche Auszüchtigung mit Ruthen. Carol. poen. *art. 198.* Jene, welche nur heimlich geschiehet, gehört nicht hieher Leys. *loc. cit. Medit. 8.* Das alte Bayrische Recht-Buch *tit. 28.* sagt:

man

man soll ihm Haut und Haar abschlagen, und in alten Documentis findet man vielfältig: Corium & Capillos perdat.

c (**Aufbrennung des Buchstabens**) Bey den Römern wurden die Stigmata zum Kennzeichen theils in die Händ, theils auf den Arm, theils an die Stirn gebrennt, welche letztere aber per Leg. 17. *Cod. de pœnis* abgeschaft worden. Desgleichen ist die in hiesigen Landen vor Alters gebräuchlich geweste Brennung der Zähn, wovon das Recht-Buch *tit. 2.* noch Meldung thut, schon lang nicht mehr in Usu.

d (**Pranger**) Ist an sich keine Pœna corporis afflictiva, aber gemeiniglich das Præparatorium darzu. Carpzov. *q. 129. n. 51. & q. 132. n. 71.* Siehe auch Carol. pœn. *art. 198.*

e (**Ewige Lands-Verweisung**) Carol. pœn. *art. 158. & 198.* Carpz. *q. 129. n. 17.*

f (**Urfeds-Abschwörung**) siehe unten *part. 2. Cap. 10. §. 20.*

g (*Opera publica*) Auf gewisse Zeit, dann die Perpetua werden der ewigen Gefängnuß gleich geschätzt. Oben §. 7.

h (**Ubrige Gattungen**) Hand- oder Finger-Abhauen, Augen-Ausstechen, Nasen- Zung- und Ohren-Abschneiden kommt in der Carol. pœn. oft vor. Ist aber in Bayrn nunmehr abgeschaft, weil dergleichen estroppirte Leut gar nicht mehr zu gebrauchen seynd, und dem Publico auf den Unterhalt fallen, oder aus Noth stehlen müssen.

i (**Nebst der Tods-Straf**) Weil hierinn obverstandene Ratio Legis cessirt.

§. 9.

a (**Burgfrid, Gerichts 2c.**) Dahin gehören auch Relegationes Academicæ, item da man ungehorsamen Unterthanen die Verkauffung ihrer Güter auflegt, und das Dorf verbietet. Carpz. *q. 130. n. 55.*

b (**Aus dem Land**) Zu Latein Relegatio, und zwar entweder auf gewisse Zeit, oder auf ewig. Welch-letztere unter der Relegatione indefinitâ verstanden wird, wann die Sentenz keine Zeit exprimirt. Juxta praxin & Carpz. *q. 130. n. 17. &c.* Durch die Relegation verliehrt man alle Particular-Rechten selbiger Provinz. Die allgemeine Rechten aber, welche auch ausserhalb jedem zustehen. Z. E. die vätterliche Gewalt, Jus Successionis, Testamenti und dergleichen bleiben dem Relegato unbenommen. Leyser *spec. 652. de Relegatis Medit. 1. &c.* Mit der Emigration, welche der Religion

halber

halber auferlegt wird, muß man die Relegation eben so wenig, als mit dem Consilio abeundi sive exilio voluntario vermischen, sonderbar in Ansehen der Ausländern. Dann diese ist kein Herr in seinem Land zu leiden schuldig, und kan sie also auch ohne Delicto fortschaffen, wann sie ihm nicht anständig seynd. Moser Völker-Recht *Lib. 5. Cap. 2. §. 23.* Bey Lands-Kindern aber gehet dieses ohne ihren Verschulden nicht an, Puffendorff *Jus nat. Lib. 8. Cap. 11. §. 6.*

c (Gewisses Ort) Zu Latein Confinatio. Ertl *cit. Tract. pag. 778.* sagt zwar, daß diese Straf nur für Hof-Leute seye. Allein Carol. pœn. *art. 161.* setzt sie auch auf den Diebstahl, Stryk *Dissert. de Confinationibus.*

d (Ehrlos) Diese Straf wird selten allein dictirt, sondern folgt nur insgemein auf andere Straffen. Dann wer eines Criminal-Verbrechens halber gestraft wird, ist ipso Jure infam, wann gleich in der Sentenz keine Meldung davon geschiehet. *Leg. 7. ff. de publ. Jud.* wobey jedoch allzeit Dolus erforderet wird, dann culpa lata ist ad infamiam nicht erklecklich. Carpz. *q. 136. n. 55.* Ein Ehrloser wird von allen Würden, Ehren-Stellen, Gezeugschaften, Collegien und allen Umgang mit ehrlichen Leuten ausgeschlossen. Lauterbach *ad Pand. l. 3. t. 2. §. 22.* nach alt Teutschen Rechten und Gewohnheiten waren die Ehrlose nicht nur Bund- und Gesellschaftslos, sondern durften sich auch weder den Bart scheren lassen, noch zu Pferd sitzen, minder das Gewehr tragen, dahero diese Straf denen Adelichen allzeit die allerempfindlichste war. Ludwig *ad Aur. Bull. tit. 17. §. 1. litt. a.* Ja es wurde ein solcher Mensch nur für den Schatten eines Menschens geachtet, und wer sich an ihm vergriffe, wurde auch nur im Schatten gestraft, indem man ihn bey scheinender Sonn an die Wand stellte und auf seinen Schatten zuschlug. Schwaben-Spiegel *Cap. 397.* Ob und wie weit die Infamia in pœnis temporalibus nach verloffener Zeit aufhöre? siehe Lauterb. *loc. cit. §. 33.*

e (Offentlichen Anschlag) Ist nur in delictis militaribus gegen Abwesende gebräuchig.

f (Gefängnuß) Dient nicht nur zur Verwahr, sondern auch zur Straf Carol. pœn. *art. 157. & 216.* dahin referirt auch Carpz. *q. 130. n. 12.* die Steckung in das Closter, womit man ehebrecherische Weiber zu straffen pflegt.

g (*Opera publica* Pranger, Schrägen, Kirchen-Thür) siehe oben *§. 8. item Cap. 8. §. 11. Cap. 5. §. 1.* In das Arbeits-Haus soll vi resolut. vom 14. August. & 20.

Sep-

Septembr, 1754. keiner mehr länger, als auf Jahr und Tag condemnirt werden, es geschehe dann nur der Sicherheit willen bey gefährlichen Leuten, welche keine Caution leisten können, oder ex capite contumaciæ, oder ex condemnatione ad carceres perpetuos.

h (**Schand-Säulen**) Oder im Stock, welches das Bayrische Recht-Buch *tit.* 2. die **Schrayeit** nennt. Per verba: so soll man in **Slachen an der Schrayeit.**

i (*Confiscation*) siehe unten *§. 10. & part. 2. Cap. 10. §. 16.*

k (**Geld-Straf**) Ist die gewöhnlichiste von allen Straffen, sonderbar in arbitrariis Carpz. *q. 130. n. 2. 3. 4.* wobey jedoch zu beobachten ist, was der folgende 30iste §. mit sich bringt. Wer aber das Geld nicht hat, muß mit der Haut zahlen. Car. pœn. *art. 216.*

l (**Wasser-Schnellung**) Ist zwar sonst nur die Straf für Becken wegen Verfälschung des Brods. Es thut aber auch die Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 7. art. 1.* bey Bestraffung der GOttes-Lästerungen hievon Erwehnung.

m (*Cassation*) Nemlich ein solche Dienst-Entsetzung, welche mit Unehr um eines Verbrechens willen geschiehet. Ein ehrlicher Abschied zu Latein: Dimissio simplex & honesta wird für keine Straf geachtet, und stehet regulariter in der Herrschaft Willkur, ist auch selbe hierum Red und Antwort zu geben nicht schuldig, sondern wann sie dem Diener sagt: non amo te sabidi, nec possum dicere quare, so muß er dazu schweigen, und marchiren. Ob es eben der Klugheit allzeit gemäß seye, so zu verfahren, ist ein andere Frag, aber de Jure ist die Sach richtig. Böhmer *de Jure Principis circa dimissionem Ministrorum.* Leyser *spec. 572. de fictis criminibus Ministrorum Medit. 46.* Eine schimpfliche Degradation, da man wieder von unten auf dienen soll, ist species Cassationis. Zuweilen wird man nebst der Cassation auch der adelichen und andern Würden entsetzt. Wie weit aber solches in Ansehen deren bey auswärtigen Höfen erlangter Würden angehe, siehe Leys. *spec. 575. de pœnis Ministrorum delinquentium Medit. 20.*

n (**Haus- und Stadt-***Arrest*) Da weder Periculum fugæ verhanden, noch qualitas delicti vel personæ ein anders erfordert. Unten *part. 2. Cap. 6. §. 9.*

o (**Kirchen-Straf**) Z. E. eine Wallfahrt, Beicht und Communion, gewisses Allmosen und dergleichen, welche nicht nur

von

von der geistlichen, sondern auch weltlichen Obrigkeit sonderbar in delictis culpâ commissis dictirt zu werden pflegt.

p (Dergleichen) Leyser *spec. 644. de pœnis ambiguis Medit. 16.* rechnet auch einen Verweis dahin, und halt ihn nach Gestalt der Person für eine sehr schwere Straf. Ja er glaubt sogar *Medit. 1.* die Befreyung von der Straf in gewissen Fällen so arg als die Bestraffung selbst zu seyn.

§. 10.

a (Rennt- Amts- und Lands- Verweisungen) Weil sie nichts darinn zu gebieten haben, welche ratio auch bey den Land-Gerichts-Verweisungen respectu der Städten, Märkten- und Hofmarchs-Gerichten anschlagt. *Cap. seq. 4. §. 8.*

b (Gewisses Ort) Dann die Confinationes gehören ad merum Imperium. Stryk *de Confinationibus.*

c (Pranger) Welcher auch Jure Saxonico nicht ad bassam Jurisdictionem gehört. Carpz. *q. 109. n. 73.*

d (Offentlichen Anschlags) siehe oben §. 9.

e (*Confiscation*) Verschiedenen Land-Ständen in Bayrn ist das Jus Fisci per speciale Privilegium beygelegt, und bey diesen ist ausser Zweifel, daß ihnen die Confiscation ohne Unterschied, ob sie das ganze Vermögen, oder nur einen Theil desselben angehet, zu Guten kommt. Den übrigen Ständen hingegen gebührt die Confiscation nur in gewissen Fällen, z. E. in wucherlichen Contracten, Maut-Aufschlags-Accis- und anderen dergleichen Defraudationen, jedoch nicht weiter, als es die Lands- Generalien dem Buchstaben nach zulassen. Siehe das Mehrere hievon unten *part. 2. Cap. 10. §. 16. litt. a.*

§. 11.

a (Lands-Kinder) Nicht deswegen, weil die Relegation wie Baron Schmid *ad Bav. tit. 21. art. 16. n. 13.* angiebt, denen Bayrischen Lands- Leuten Nudl und Knödl halber unverschmerzlich fallt, sondern weil die Erfahrung giebt, daß Relegati mehr dadurch verschlimmert als gebessert worden. Dahero auch Lauterbach *ad Pand. l. 48. t. 22. §. 9.* jene Obrigkeiten, welche so gern das Land verweisen, nicht unbillich denen Lehrmeistern vergleicht, welche lieber zuschlagen, als belehren.

§. 12.

a (Richterlicher Ermässigung) *L. 1. §. 1. ff. de Effract. Carol. pœn. art. 104.*

b (Mil

b (Milderend) Die Ursachen, welche pœnam ordinariam milderen, seynd unten *§. 14. & seq.* angeführt, und kommen bey Erkennung der Extraordinari-Straffen um so mehr in Consideration, als das Arbitrium Judicis nicht so sehr dabey eingeschränkt ist.

c (Beschwerend) siehe *§. seq. 35.*

d (In Geringeren) *Leg. 11. princ. ff. de pœnis.*

e (Zweifelhaft) *Leg. 42. ff. de pœnis & 168. ff. de Reg. Jur.*

f (Ungewöhnlich) Carpz. *q. 133. n. 15.*

g (*Proportion*) Die Straf hat vielerley Zweck und zwar 1. die Genugthuung für den beleidigten Theil. 2. Vergeltung des Ubels mit Ublen. 3. Besserung des Ubelthäters. 4. Entziehung der Mitteln zur weiteren Beschädigung. 5. Abscheuliches Exempel für andere. 6. Nutzen des Ærarii oder gemeinen Weesens. Je näher und vollkommner dieser sechsfache Endzweck erreicht wird, je mehr ist die Straf dem Verbrechen proportionirt.

h (*Arbitrium*) Ob sich solches in pœnis extraordinariis auf den Tod erstrecke, ist bey den Criminalisten strittig. Böhmer *Jus Crim. Sect. 2. Cap. 1. §. 20.* Kress *ad Carol. pœn. art. 105.* Carpz. *q. 133. n. 19. & seq.* Frölich *p. 1. l. 4. t. 7. n. 8. &c.* Hier ist man in mitiorem gegangen.

i (*Statuta*) Wie es in gegenwärtigem Codice öfters geschiehet. Z. E. *Cap. 3. §. 26. Cap. 8. §. 6. Cap. 9. §. 2.*

§. 13.

a (Abändern) *Leg. 19. ff. de Verb. oblig. Leg. 14. Cod. de pœnis Leg. 8. §. 2. Cod. ad Leg. Jul. de vi publ. Leg. 1. §. 4. ff. ad Sen. Cons. turp.* Das Land-Recht *de Anno 1518. tit. 19. art. 6.* stellt sowohl die Tods- als Leibs-Straffen der richterlichen Ermässigung anheim.

b (Ursach) Coccejus de excessu pœnarum ordinariarum *Cap. 2. n. 2. &c.*

§. 14.

a (Milderungs-Ursach) *Leg. 108. ff. de Reg. Jur.*

b (14te Jahr) Carol. pœn. *art. 164. Cap. 1. X. de delictis puer.*

c (Gar überschwer) siehe oben §. 2.

d (Schwerdt) Carol. pœn. *art. 164. Leg. 14. ff. de Sen. Cons. Syl.* & Authores apud Stryk *Dissert. de pœnis impube-*

*puberum Cap. 4. n. 49. &c.* allwo er verschiedene Præjudicia allegirt. Dergleichen auch Hund in dem Bayrischen Stammen-Buch *p. 2. n. 156.* anführt, und sich erst vergangenen Jahrs zu Burghausen mit einem Mädel von 14. Jahr puncto incendii anbegeben hat.

§. 15.

a (**Minderjährigkeit**) Carol. pœn. *art. 164.* entschuldiget nur Impuberes, nicht aber Minores, welches auch dem Römischen Recht gemäß ist. *Leg. 1. & 2. Cod. si advers. delict. l. 37. §. 1. ff. de Minoribus* jedoch dergestalten, das Miseratio ætatis sonderbar in Arbitrariis nicht allemahl ausser Augen zu setzen ist. *L. 16. §. 3. ff. de pœnis.*

b (**Lebenslauf**) Sonst wird hierauf auch nur in pœnis arbitrariis, nicht aber in ordinariis gesehen. Stryk *de vita ante acta Cap. 4. n. 46. &c.*

c (**Auf die Zeit**) *L. 1. princ. ff. de pœnis.*

§. 16.

a (**Hohes Alter**) Carpz. *q. 144.* Frölich *p. 1. l. 4. t. 10. n. 27.*

b (**Anzahl der Jahren**) *Leg. 7. Cod. de pœnis.*

§. 17.

a (**Toll, tumm,** ***melancholisch***) Carol. pœn. *art. 179. l. 12. ff. ad Leg. Corn. de sicar. lib. 9. §. ult. ff. ad Leg. pomp. de parric. l. 14. ff. de Officio Præsid.*

b (**Halb verruckt**) Einfalt oder was *in l. 2. §. 1. ff. si quis in Jus voc. l. 7. §. 4. de Jurisd. l. 1. §. 5. de edendo* nur Imperitia oder rusticitas genannt wird, gehört nicht hieher, ausser wo das Delictum auf einem principio Juris intrincato beruhet, welches nicht jedem gleich aus der Vernunft in die Augen leuchtet. Leyser *spec. 532. de his, qui ex imbecillitat. mentis delinquunt §. 9.* er beschweret sich anbey, daß weder in Carol. pœn. noch Jure Romano gewisse Gradus dementiæ gesetzt seynd, gestehet aber endlich selbst, daß solches bey so viel- und unterschiedlichen Gradibus der Narrheit fast nicht wohl möglich seye, mithin das Meiste ad Arbitrium ankomme.

c (**Verschwender**) Carpz. *q. 118. n. 27.*

d (**Verstelltes Weesen**) Seynd also dergleichen Leut den Medicis zu übergeben. Kreſs. *ad Carol. pœn. pag. 676.* welches jedoch nicht nöthig ist, wo kein Verdacht einer solchen Verstellung obhanden *L. 14. ff. de Officio Præs.*

e (*Inter-

e (*Intervalli*) Bey Leuten, welche schon einmahl verruckt gewesen, wird das Intervallum so leicht nicht præsumirt, sondern muß klar und *per Leg. 6. Cod. de Curat. furios.* vollkommen dargethan seyn. Stryk *de dementia & melancholia Cap. 2. §. 7.* Was nun wehrend solchem Intervallo oder schon vor der Verruckung peccirt wird, ist à pœna ordinaria nicht exempt, sondern es bleibt allenfalls nur die Execution so lang in suspenso, bis der Exequendus wiederum zu sich kommt. Siehe unten *part. 2. Cap. 11. §. 17. n. 2.*

f (Vorsorg) Man sperrt dergleichen Leut ein, oder laßt sie verwachten, *l. 9. §. 2. ff. ad Leg. pomp. de parric.* und wann sie aus Nachläßigkeit der Wächter Schaden thun, so werden diese ob culpam gestraft. *L. 14. ff. de Offic. Præs.*

§. 18.

a (Handschrift) Bekanntnuß durch blose Zeichen ist nicht hinlänglich. Siehe unten *part. 2. c. 5. §. 3.* und kan auch eine Conviction gegen dergleichen Leut nicht wohl Platz greiffen, wie Carpz. *q. 147. §. 13.* vermeint. Dann wann sie gleich de facto corporali eines Diebstahls, Todschlag und dergleichen überzeugt seynd, so ist man doch niemahl von ihnen recht gesichert, ob sie die That genugsam begriffen, und ob sich nicht ein- oder anderer Umstand zu ihrer Entschuldigung geäussert haben wurde, wann sie selbst reden oder schreiben könten. Kress *ad Carol. pœn. 79.*

§. 19.

a (Trunkenheit) Ist für sich selbst schon eine verbottene Sach, Reichs-Abschied de Anno 1512. & 48. Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. t. 6. art. 4.* doch wird es nicht malefizisch gestraft, wann kein anders Verbrechen daraus folgt.

b (Merklichen Verschulden) Dieses und all-anderes, was in diesem §. folgt, ist auch Juris communis. Lauterb. *Pand. l. 47. t. 1. §. 21.* Doch soll vi Mand. Elect. von 6. Julii 1756. die Trunkenheit in delictis gravioribus, welche ad mortem gehen, zu keiner Entschuldigung mehr dienen, es könte dann bewiesen werden, daß es eine solche Trunkenheit gewesen, welche Sinn und Verstand fast völlig benommen habe.

c (Straf-Milderung) Carpz. *q. 146. n. 55.* und andere erfordern hierzu auch Zeichen von einer Bereuung nach vergangenen Rausch, und dieses ist freylich nothwendig, dann die Trunkenheit ist facti, und muß ab allegante bewiesen seyn. Der Beweis wird aber entkräftet, wann man keine Reue spü-

 ren

ren laßt, massen aus solcher Perseveranz die gar billiche Muthmassung erwachset, daß man die That mit guten Bedacht verübt habe. *Arg. l. 48. ff. de Reg. Jur.* siehe auch §. *seq.* 20.

§. 20.

a (**Gähheit und Ubereilung**) Nicht nur aus Zorn, sondern wie verschiedene Rechts-Gelehrte, insonderheit Kress *ad Carol. pœn. pag.* 650. Leyser *spec. 580. Med.* 5. und Gail *l. 2. obs. 110. n.* 23. dafür halten, auch aus Barmherzigkeit oder Liebe. Von der letzten sagt Kayser Justinianus selbst *in Novell. 74. Cap. 4.*: Ob er wohl für seine Person der Keuschheit ergeben seye, und solche auch seinen Unterthanen anbefehle, so erkenne er doch gar wohl, was die Liebe für einen starken Trieb hätte, deme so leicht niemand Widerstand leisten könnte, der nicht mit einer vollkommnen Philosophie begabt wäre. Mit dem Zorn wollen auch einige Criminalisten in dem Todschlag einen Absatz machen, und beziehen sich dißfalls auf die Car. pœn. *art.* 137. und *Leg. 7. §. fin. ff. ad Leg. Jul. repetund.* Praxis aber stehet entgegen, und werden die allegirte Rechts-Stellen nur auf den ungerechten Zorn ausgedeutet. Lauterbach *Pand. l. 47. t. 1. §. 21.* ja er statuirt sogar *in Dissert. de Ira Thes.* 40. daß auch ein ungerechter Zorn à pœna ordinaria befreyen könnte, wann er so heftig ist, daß der Mensch Sinn und Verstand dadurch verliehrt. Wie aber gleichwohl ein solcher Zorn sehr schwer zu erweisen ist, so stehet er *Thes.* 43. selbst an, ob damit auszulangen seye.

b (*Causa mitigante*) Wann also Damhuderus *prax. Crim. c. 106. n.* 3. schreibt, daß man gegen jene, welche ihren Nachbarn um erregter Brunst willen primo impetu in das Feuer werffen, und verbrennen, ein Aug zuzumachen pflege, verstehet sich solches nur auf die ordinari, nicht aber auf die extraordinari Straf.

c (**Nicht geringer Ursach**) Welche nemlich Leut von gleicher Condition gemeinialich in starke Bewegung zu bringen pflegt. Lauterbach *Diss. de Ira Thes.* 59. Z. E. eine Maulschell, Idem *Thes.* 61. & Stryk *de alapa Cap. 5. n.* 15. oder eine schimpfliche Ausforderung, wann die That gleich in instanti darauf erfolgt. Lauterbach *ibi Thes.* 60. blose Scheltwort aber wollen *Thes. n.* 7. für hinlänglich nicht von ihm angesehen werden, worinn man mit ihm verstanden ist, wann keine Injuria gravis aut atrox daraus entstehet. Leys. *spec. 601. de cæde per iram Med.* 17.

d (Schuld-

d (Schuldhaften Anlaß) In diesem Fall entschuldiget auch der allerheftigiste Zorn nicht einmahl. Lauterbach *loc. cit. Thes.* 42. Leys. *loc. cit. Med.* 9.

e (Erster Hitz) *Leg.* 11. §. 2. *ff. de pœnis*, was erst nach der Hand, und wie der Franzos sagt, de sang froid verübt wird, ist schon species einer Rache.

f (Bereuet) *L.* 48. *ff. de Reg. Jur.* Lauterbach *cit. loc. Thes.* 32. siehe §. *præc.* 19.

§. 21.

a (Leibs-Schwachheit) Böhmer *Jus Crim. Sect.* 2. §. 23. siehe unten *part.* 2. *Cap.* 11. §. 17.

§. 22.

a (Thäter selbst) *L.* 13. §. 6. *ff. de re militari.*

b (Elteren) *Leg. cit.* & Bayrische Land-Recht *tit.* 35. *art.* 3. kraft dessen kein Vatter solcher Angab willen, weil sie in guter Meinung geschiehet, enterbt werden kan.

c (Härtern Tods-Straf) Haben daher die Leipziger bey dem Finkelshausen obs. 71. statt der Säckung das Schwerdt dictirt.

d (Solch freywillig) Welche nemlich vor der Denuntiation oder Special-Inquisition geschiehet.

e (Gemeinen Weesen oder *Fisco*) Leyser *spec.* 645. *de Judice Legibus rectè mitiore Med.* 8.

f (Entdecker) Dergestalt, daß die entdeckte Complices zur würklichen Verhaft und Processirung gebracht worden. Generale von 10ten Junii An. 1750. §. 8.

g (Milde) Erst allegirtes Generale §. cit. laßt nur pœnam morti proximam nach.

h (Belohnung) Mehrgedachtes General spricht nur jenen, welche die That angeben, und keinen Theil daran haben 30 fl. für jeden entdeckten Delinquenten aus, und diese soll die Obrigkeit dem Angeber nach richtig befundener Anzeig und erfolgter Tods-Straf bezahlen und verrechnen.

§. 23.

a (Reumüthigkeit) Leys. *alleg. spec.* 645. *Med.* 8. setzt folgende fünf Gradus hierinn. 1mo Da der Ubelthäter schon im Verhaft und überzeugt ist. 2do Da er zwar in Verhaft, aber noch nicht überzeugt und die Prob schwer ist. 3tio Da er sich vor der Citation oder Anklag selbst stellt. 4to Da er nicht nur auf solche Weis erscheint, sondern auch allen Schaden ab-

zuthun im Stand ist. 5to Da er durch solche Selbststellung und Angab dem gemeinen Weesen Nutzen schaft, oder Schaden wendet. Bey dem 1ten Fall laßt er gar nichts, bey dem andern sehr wenig, bey dem dritten etwas mehr, bey dem vierten ein merkliches, und bey dem fünften nicht nur alles an der Straf nach, sondern halt ihn solch letztern Falls auch für Belohnungs-würdig.

b (*Genus mortis*) z. E. daß man den Ubelthäter statt lebendiger Verbrennung vorhero erdroßlet. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 9.*

§. 24.

a (*Corpore Delicti*) Wie solches zu erholen, siehe unten *p. 2. Cap. 3.*

b (**Mangel**) z. E. eine Suggestion, über- oder unrechtmässige Tortur und dergleichen.

§. 25.

a (**Würde**) Wie aber, wann ein Immediatus in einem fremden Territorio delinquirt? ist quæstio Juris publici, und gehört nicht hieher. Indessen siehe hievon Cramer *de delictis & pœnis Statuum.* Ludwig *ad Aur. Bull. t. 1. pag. 676. & tom. 2. pag. 365.* Item unten *part. 2. Cap. 1. §. 10.*

b (**Nichts zur Sach**) quò ad pœnam ordinariam, aliud in arbitrariis. Kress *ad Carol. pœn. pag. 652.* Die Römer machten auch in Capital-Verbrechen und Todschlägen einen Unterschied, und straften honoratiores nur mit der Deportation, *Leg. 3. §. 5. l. 16. ff. ad Leg. cor. de Sicariis.*

c (**Schwerdt**) Ist eigentlich pœna nobilium und in Frankreich wird dato niemand decapitiret, der nicht von Adel ist.

d (**Schand-Strafen**) Böhmer *Jus Crim. Sect. 2. §. 23.*

S. 26.

a (*Ordinari* **Straf**) In extraordinariis werden die Weibs-Personen milder gestraft. Berger *Elect. Crim. suppl. 2. obs. 3.* Richter *decis. 1. n. 25.* Den Unterschied, welchen die Römer hierian beobachtet haben, siehe bey Kress *l. cit. pag. 651.*

b (**Strang**) propter pudorem, Böhmer *Sect. 2. §. 174.* welches aber nicht aller Orten in Usu ist.

§. 27.

a (**Gebühr**) z. E. aus Nachläßigkeit der Obrigkeit, oder sonst ohne Verschulden des Delinquentens. Frölich *p. 1. l. 4. t. 11. n. 22.*

b (Jahr

b (Jahr und Tag) Jus commune determinirt keine gewisse Zeit, und was durch die neue Ordnung hierinn bestimmt wird, verstehet sich auch nur ad pœnam ordinariam, in extraordinariis hingegen seynd dem Richter die Hände nicht gebunden, sondern es greift die Milde auch in Ansehen einer mindern Zeit Platz.

c (*Atrocissimis*) Der Text *in Leg. 23. Cod. de pœnis* redet nur *de pœna exilii* folglich seynd die gar überschwere Verbrechen nicht unbillich ausgenommen, dazumahlen auch dergleichen Unterschied schon bey den Criminalisten statuirt wird. Jul. Clarus *quæst. 80.*

d (Obrigkeit) Verzögerung, welche mit Fleiß geschiehet, um den Thäter dadurch auszuhelfen, ist fast noch sträflicher, und wird in Carol. pœn. *art. 150.* sehr hoch angezogen.

§. 28.

a (Menge) Das Sprichwort sagt, ob populum multum crimen pertransit inultum. Böhmer *Sect. 2. §. 22.*

b (*Communi*täten) siehe unten §. 42.

c (Rädelsführer) Ut pœna unius sit metus multorum. *L. 1. Cod. ad Leg. Jul. repetund.*

d (Loos) Welches ausser starker Desertionen oder eines Aufstands wenig gebräuchig ist. Hopfer *de ritu decimat.* Ziegler *ad Grotium l. 2. c. 1. §. 15.* Es erinnert auch Rhætius *in Diss. de Jure ac Judicio fortunæ Cap. 3. n. 9.* daß keiner Obrigkeit, welche nicht zugleich Jus superioritatis aut aggratiandi hat, zustehe, die Ubelthäter spielen zu lassen.

§. 29.

a (Langer Anstand) *L. 25. ff. de pœnis*, allwo zwar nur die Rede von einem solchen Reatu ist, welcher nicht so viel aus Forcht und Aengstigkeit des Gewissens, als aus der Anklag und dem würklichen Verhaft herkommt. Massen diese beede *in Leg. 7. §. 2. ff. de bonis damnat.* merklich contra distinguirt werden. Nichts destoweniger wird allegirtes Gesätz sowohl auf ein als andern Reatum ausgelegt. Covarruvias *resol. l. 2. c. 9.*

§. 30.

a (Aller Straf) *L. 3. §. ult. & l. 4. ff. de Injuriis.* Dem zwar *45. §. 4. ad Leg. aquil.* entgegen zu stehen scheint, allein die Authores legen den letzteren Text auf den Casum aus, da eine Culpa mit unterlauft. Leys. *spec. 550. de exceptione erroris Med. 6.*

b (*Facto licito & inculposo*) z. E. man ist in rechtmäßiger Nothwehr, und schiesset oder wirft aus Verstoß einen andern, als seinen Gegner zu Tod. Da greift keine Straf Platz. Car. pœn. *art.* 145. Ein anders wäre, wo man dabey in moderamine excedirt hätte, dann da ist Culpa, und diese wird, obschon nicht pœna ordinaria, gestraft.

c (*Culpa*) z. E. es beschlaft einer seine Schwester in der Meinung, es seye die Magd. Dieser wird nicht pœna inceſtûs, sondern milder gestraft, wann er den angeblichen Irrthum wahrscheinlich darthun kan. Siehe unten *Cap.* 6. §. 5. und darauf zielet der Text *in l.* 14. *ff. ad Leg. Cornel. de Sicariis*, daß man mehr auf den Willen als das Werk zu sehen habe.

d (**Eben so sträflich**) z. E. Cajus passet dem Titio nächtlicher Weil vor, um selben zu ermorden, und ermordet aus Verstoß statt Titii Sempronium. In diesem Fall wird Cajus pœnâ ordinariâ homicidii gestraft, weil die vorgehabte That so sträflich ist als die begangene. Leyser *spec.* 597. *de injusta in homicidas indulgentia Medit.* 15. Obschon Menochius *in arbitr. Jud. quæst. l.* 2. *Cent.* 4. *Cas.* 324. einer andern Meinung ist.

e (**Oder noch sträflicher**) z. E. Cajus will seinen Vatter todt schiessen, trift aber statt dessen einen andern. Da wird die pœna ordinaria homicidii nicht gemildert, sondern er verdiente vielmehr schärfer gestraft zu werden, wann nicht *Lex* 79. *ff. de Reg. Jur.* entgegen stunde, kraft dessen weder auf den Willen noch das Werk allein, sondern auf beedes zugleich gesehen werden muß. Leys. *spec.* 610. *de parricidio Medit.* 5. Kreſs *ad Car. pag.* 649.

## §. 31.

a (*Ignoriren* **erlaubt**) Die Unwissenheit ist facti vel Juris. Jene wird niemand imputirt, wer mit behöriger Vorsicht verfahrt, und keine böse Meinung dabey hat. Kreſs *pag.* 649. Diese hingegen kan in Sachen, welche Jure naturæ verbotten seynd, niemahl, im übrigen aber nur von jenen vorgeschützt werden, quibus Jus ignorare licet. Wovon *in Jure Civili ad tit. ff. de ignorantia facti & Juris* mit mehrern gehandlet wird. Ja man will sogar in capitibus Juris naturæ magis abſtrusis & intricatis, wie z. E. bey dem Crimine sodomiæ, inceſtûs und dergleichen sich zuweilen ereignet, die Ignorantiam Juris bey einfältigen Leuten pro Casu mitigante passiren lassen. Glaffey Vernunft-Recht *part.* 2. *pag.* 209. Leys.

*spec.*

*spec. 532. de his, qui ex ment. imbecill.* Kress *loc. cit. pag. 649.*

b (Gattung der Straf) Kress *ad Car. pœn. pag. 650.* Siehe auch oben *ad Præfationem litt. e.*

§. 32.

a (Befehl der Obern) Hier könnte man viele Bogen anfüllen, wann man alle bey denen Authoribus findige Reguln, Limitationen und Sublimitationen anführen wollte. Man hat hierinn vor andern Leyseri Meinung adoptirt, welcher die Sach *spec. 534. de Concursu superioris & inferioris in Delicto Med. 6.* kurz und adæquat gefaßt, und mit einer einzigen Regul alles erschöpft hat.

b (Grad sothaner Gewalt) In Leg. Bajuwar. *tit. 2. cap. 8.* stehet, daß wer aus Königlich- oder Herzoglichen Befehl jemand entleibt, derwegen nicht gestraft werden solle, welches auch quò ad forum saltem externum keinen Anstand leidet. Man muß aber solchenfalls de voluntate Principis gesichert seyn, und ist rathsam, sich in dergleichen Fällen mit schriftlicher Ordre um so mehr zu verwahren, als *in Leg. 1. Cod. de Mandatis Principis* ausdrücklich verbotten ist, jemand, der sich auf geheimen Befehl beziehet, ohne schriftlicher Legitimation Glauben beyzumessen, er seye gleich von Character, wie man wolle. Einem Fürstlichem Befehl wird in diesem Stück jener fast gleich geschätzt, welcher von einem Statthalter, Dicasterio, commandirenden Officier, und dergleichen mit grösseren Pouvoir begabter Obrigkeit herkommt, ausgenommen in Sachen, welche notoriè nicht in ihren Mächten stehen. Z. E. wann man befehlen wurde, GOtt zu lästeren, die Landsherrschaft zu beleidigen, Ehebruch, Blutschand, Sodomiterey und dergleichen zu treiben, dann da giebt jedem das Vernunft-Liecht ein, daß man dergleichen Befehl nicht annehmen, sondern GOtt mehr als Menschen gehorchen müsse. So viel die mindere Obrigkeiten, Eltern, Herrschaften, Lehrmeister und dergleichen betrift, wurde jener, welcher seine Missethaten dadurch bekleistern wollte, sehr übel anfahren, und die pœnam extraordinariam niemahls, in Atrocissimis aber nicht einmahl capitalem vermeiden, inmassen Carpz. *q. 18. n. 46.* eine Kinds-Mörderin, daß sie die That auf Befehl ihrer Mutter verübt hat, zwar von der Ordinari-Straf der Säckung absolvirt, hingegen zur Extraordinari-Straf des Schwerdts condemniret worden zu seyn bezeuget.

 c (Antra-

c (Anrathen, Vollmacht 2c.) Weil dieses alles noch keine Nothwendigkeit des Gehorsams wie ein ordentlicher Befehl nach sich ziehet, sondern jedem freyen Willen laßt. Leyſ. *loc. cit. Medit. 6.*

§. 33.

a (Wie hoch die Noth) Es muß eine wahrhaft- und dringende Noth seyn, wann man derowegen von der Ordinari-Straf befreyet werden soll. Dann obwohl auch aus Noth niemand sündigen soll, so ist doch ein Genöthigter weit leichter zu entschuldigen, als ein anderer, der von freyen Stucken daran kommt. Fritſch *de Jure necessitatis Sect. 6. Concluſ. 7.*

b (Rettungs-Mittel) Wann wir alles dagegen thun, was in unsern Kräften ist, so seynd wir aller Straf los. *§. præced. 4.* Lassen wir aber an unseren Fleiß dißfalls etwas ermanglen, so werden wir extraordinariè à Proportion unserer Nachlässigkeit gestraft. Fritſch *loc. cit.*

c (Selbst muthwillig) Wer dieses thut, verdient keine Straf-Milderung *Leg. 7. §. 1. ff. qui ſatisdare.* Fritſch *loc. cit. Sect. 4.* §. 5.

d (*Condition* und Umständ) Alle Criminalisten erfordern metum gravem, wann sie von der Ordinari-Straf entschuldigen soll. Was ist aber metus gravis? sie sagen, jene, welche auch den herzhaftisten Menschen niederschlagt. *Leg. 6. ff. quod metûs causâ.* Allein auf diese Weis seynd alle jene recht übel daran, welche von der Natur mit einem herzhaften Gemüth nicht begabt seynd. Ulpianus *in Leg. 3. ff. ex quibus cauſis minores,* hat es besser getroffen, da er die Sach ex affectu perterriti dijudicirt, und solches der richterlichen Ermässigung heimstellet. Wie nun eines Theils das weibliche Geschlecht, oder was sonst von Natur schwach, weiblich und furchtsam ist, weit leichter in Schrecken gesetzt werden kan, also auch kommt andern Theils auf die Eigenschaften desjenigen, welcher die Furcht einjagt, ingleichen auf den Ort, und die Zeit, sonderbar wann es bey der Nacht, in der Dunkle, an abgelegenen hülflosen Orten geschiehet, und dergleichen beträchtliche Umständ gar vieles an. Da sich dann der in Car. pœn. *art. 144.* ſupponirte Caſus, wo ein Mann von einer Weibs-Person intimidiret wird, leicht ergeben kan. Von der Exceptione metûs bey Miniſtris, Gesandten, Kriegs-Officiers und Soldaten, siehe Leyſerum *ſpec. 571. de veris delictis Miniſtrorum* §. 26. 27. Bodinum *de obſequio militum* §. 10.

§. 34.

§. 34.

a (Ehrfurcht) Zu Latein metus reverentialis wird zwar für keine rechtmäßige und solche Furcht geachtet, welche à poena ordinaria liberiret. Es kan aber dieselbe leicht dahin degeneriren, wann Drohungen, Schläg und dergleichen dazu kommen. Rhætius *diss. de metu ejúsque operationibus in Jure Cap. 3. n. 19.* Gail *obs. 93. l. 2. n. 22.*

b (Verführung) Wird nur in pœnis arbitrariis, wo *spes emendationis* obhanden, considerirt. Böhmer *Jus Crim. Sect. 2. §. 23.*

c (Kunst und Geschicklichkeit) Gail *l. 2. obs. 110. n. 41.* und andere daselbst allegirte Authores zehlen es unter die Causas Mitigantes pœnam ordinariam, und beziehen sich *ad l. 31. ff. de pœnis.* Welcher Text aber nur de Aggratiatione redet. Rhætius *de intempestiva misericordia Judicis Cap. 10. n. 52. &c.*

d (Ansehliche Freundschaft) Hebenstreit *de causis spuriis mitigandi pœnam ordinariam §. 10.*

e (Ehemahlige Verdienst) Gail *loc. cit.*

f (Fürbitt lediger Weibs-Personen) Die Meinungen pro & contra siehe bey Carpz. *q. 149. n. 49. &c.* und dem lustigen Juristen *p. 1. pag. 325.*

g (Vielheit der Kinder) Dissentientes beruffen sich *ad Leg. 7. §. 3. ff. de Bonis damnat.* allein es ist die Rede alldort nur de Aggratiatione.

h (Armuth) *L. 43. §. 5. ff. de ritu nuptiarum.*

i (Reichthum) Hebenstreit *loc. cit. §. 12.*

k (*Converti*rung der *Religion*) Die Rechts-Gelehrte von widriger Meinung, siehe bey Tiraquell *de pœnis temperandis aut remittendis causâ 25.* welche aber Leyser *cit. spec. 597. Med. 23.* so viel die getaufte Juden betrift, mit denen Worten Ovidii: Heu nimium faciles, qui tristia Crimina cædis, flumineâ tolli posse putatis aquâ, schlechterdings abfertiget.

l (Fehlstreich) siehe unten *p. 2. Cap. 10. §. 18.*

m (Dergleichen) Dahin gehöret auch, wann der Richter, der das Jus Aggratiandi nicht hat, eigenmächtiger Weis Gnad verspricht. Unten *p. 2. Cap. 5. §. 4.*

n (*Motivo ad aggratiandum*) Unten *p. 2. Cap. 11. §. 3.*

§. 35.

a (Beschwerende Umständ) siehe hievon Lauterbach *ad Pand. l. 48. tit. 19. §. 13.* Frölich *p. 1. l. 4. tit. 13.* Hamer *de exasperatione pœnæ Cap. 2.*

b (*Frequent*) *Leg. 16. §. 10. ff. de pœnis.* Welcher Text jedoch mehr ad Juris Prudentiam Legislatoriam & Consultatoriam als Judiciariam gehört. Leyser *spec. 646. de exasperatione pœnarum Medit. 2.*

c (Oefters begangen) Wie sehr die Delicta per reiterationem aggravirt werden, giebt die neue Ordnung in Diebstählen, Gottslästerung, Ehebrüchen, Wild-schiessen, und dergleichen genug zu erkennen.

d (Angerühmt) Dadurch hat Sodoma ihre Sünden so vergrössert. *Isaias Cap. 3. Vers. 9.*

e (Hinterlist und Ausgesonnenheit) Weil man der Gefahr weit schwerer hierbey entgehet. Mathæi *de Crim. p. 87.*

f (Schaden) siehe unten von Diebstählen, Verfälschungen, und dergleichen.

g (Aergernuß) Z. E. da man offentlich ohne Scheu peccirt, wie der Servus Plautinus, welcher zwar weniger strafbar zu seyn glaubte, weil er allenthalben offentlich geraubt und gestohlen hat.

h (Verführt) siehe unten *Cap. 12. §. 5. 6.*

i (Geweihet) *L. 16. §. 4. ff. de pœnis.*

k (Gefreyet) Z. E. in einer Residenz. Fritsch *de palatiis Cap. 11. n. 4.*

l (Abseitig) siehe unten *Cap. 11. §. 5.*

m (Nächtlicher Weil) Lauterbach *Dissert. de varietate temporum Cap. 3. art. 3. Th. 2.*

n (Pest, Brunst, Wasser-Gefahr) *Argum. Leg. 1. §. 1. ff. de incendio, ruina, naufrag.*

o (Böses Leben) Stryk *de vita ante acta Cap. 4. n. 50.*

p (Beleidigte Person) *Leg. 16. §. 3. ff. de pœnis.* Steinberg *de æstimatione delicti ex persona læsi.*

q (Noch *Ordinari*-Strafen) Böhmer *Sect. 2. Cap. 1. §. 21.*

r (So leichterdings) Ist also nicht absolutè, sondern nur regulariter verbotten, siehe oben *§. 13.*

s (Zusatz) Carpz. *q. 24. n. 11.*

t (Mehr

c (Mehr *Capital*-Verbrechen) Carpz. *loc. cit. n.* 65.

u (Langsameres *Genus mortis*) z. E. statt des Schwerdts das Rad. Carpz. *ibi n.* 45.

§. 36.

a (Mehr Ubelthaten) Oft werden mehr Ubelthaten nur für eine gerechnet, wann sie ad unum finem & effectum gehen, Carpz. *q.* 132. *n.* 16. *&c.* Obschon also das Crimen adulterii, stupri violenti, raptûs, incestûs an sich sehr unterschieden seynd, so gehen sie doch nur für eins, wann sie an der nemlichen Person uno actu individuo ausgeübt werden, dann da wird allzeit das kleinere durch das grössere Delictum concomitans absorbirt, und wird jenes nur für einen aggravirenden Umstand geachtet. Deßgleichen differirt zwar das Crimen homicidii ab injuria reali allerdings, wann aber einer in einem Geräuf gestossen, geschlagen, und endlich gar um das Leben gebracht wird, so ist all dieses zusamm pro uno Delicto zu halten, weil es unum finem & effectum hat. *Leg.* 32. *§.* 1. *ff. ad Leg. aquil.* womit auch das Bayrische Recht-Buch *tit.* 14. übereinstimmt, indem daselbst verordnet wird, daß bey versetzten mehrern Wunden nur die schweriste allein bestraft werden soll. In Ehebrüchen und Leichtfertigkeiten pflegt man sogar alle unbestrafte Fälle, soviel deren immer seynd, ohne Unterschied, ob sie mit einer oder mehrern Personen verübt worden, jederzeit nur für einen Fall zu rechnen. Siehe unten *Cap.* 4. *§.* 2. 3. 4. *& Cap.* 5. *§.* 6.

b (Die Regul) *Leg.* 53. *ff. de obligat. & act.* Carol. pœn. *art.* 163. deme aber verschiedene andere bey Carpzovio *loc. cit. n.* 7. 8. 9. allegirte Textus entgegen stehen.

c (*Compatibl*) Carpz. *loc. cit. num.* 19. *&c.* halt folgende Strafen für incompatibl. 1mo Mehr Lebens-Strafen, weil der Mensch nur einmahl sterben kan. 2do Leibs- und Lebens-Strafen. 3tio Mehr Leibs-Strafen. 4to Leibs- und andere geringere Strafen. Böhmer *Sect.* 2. *§.* 29. hat zwar gegen diese Incompatibilität verschiedenes einzuwenden. Allein dem hiesigen Lands-Gebrauch ist sie allerdings gemäß, ausgenommen in Crimine Læsæ und andern dergleichen specialiter excipirten Fällen. Wobey noch zu erinneren kommt, daß die Malefiz- und Niedergerichtliche Strafen ebenfalls nicht für compatibl gehalten, sondern die letzte allzeit durch die erste absorbirt zu werden pflegen, es seye dann, daß der niedergerichtliche Fall schon vorhero abgestraft worden, ehe man von dem mit unterlauffenden Malefiz-Fall Nachricht gehabt hat,

Reso-

Resolutio ex Intimo von 5ten May 1752. in Sachen Graf Hörwart als Hofmarchs-Herr von Hohenburg contra das Pfleg-Gericht Tölz, den in puncto adulterii & inceſtûs verhaften Geisreitter betreff. Siehe auch Carpz. *q. 132. n. 83.*

d (**Eines einzigen Verbrechens**) Das Widerspiel erhellet zwar *ex Leg. 14. ff. de accuſationibus & Leg. 41. ff. de pœnis*, und Ertl halt es *cit. Tract. pag. 942. n. 3.* für eine Barbarey, allein die Praxis bringt es so mit sich. Böhmer *Sect. 2. §. 28.* Ufleger *de pluralitate pœnarum §. 10.*

e (**Mehrley Strafen**) Frölich *p. 1. l. 4. t. 9. n. 9.* contra Carpzovium *q. 132. n. 78.*

§. 37.

a (**Jeden Orts**) *Novell. 69. Cap. 1. per verba:* Illic etiam Juri ſubjaceat. Und stehet nicht entgegen, daß Jurisdictio auch in loco deprehenſionis fundirt seye, dann dieses verstehet sich nur von der Inquiſition. Carpz. *q. 54. n. 54.* Ein Præjudicium contrarium siehe bey Zeller *pag. 60.* voce Adulterium.

b (**Angefangen**) Z. E. es begehet einer mehr Ehebrüch an verschiedenen Orten, wo unterschiedliche Strafen darauf geschlagen seynd. Fragt sich alsdann, nach was für einen Gesatz derselbe zu straffen seye? Quot Capita, tot Sententiæ. Einige glauben nach dem Jure communi, andere nach dem Schärfisten, etwelche nach dem Gelindisten, die übrige nach dem Gesatz des Domicilii oder des Orts, wo das erste Adulterium begangen worden. Kreſs *ad Carol. pag. 362.* Leyſer *ſpec. 644. de pœnis ambiguis §. 10.*

c (**Willkür**) Wobey jedoch allzeit dahin zu sehen ist, ob das Statutum pœnale in loco delicti Juris communis & naturalis oder etwan merè poſitivi humani seye, dann letztern Falls wurde man gegen einen Fremden, welcher sich an selbigen Ort noch nicht lang aufgehalten hat, mit der Straf so leicht nicht fortkommen. Stryk *Diſſert. de Jure Principis extra Territorium Cap. 3. n. 189.* Frölich *p. 1. l. 4. tit. 10. n. 2.*

§. 38.

a (**Richter**) Rationes pro & contra siehe bey Carpzov. *q. 133. n. 49. &c.*

§. 39.

a (**Thäter allein**) *In Leg. 22. Cod. de pœnis* heißt es: Ibi pœna, ubi noxa, propinquos, notos, familiares procul à calum-

calumnia submovemus, quos reos sceleris societas non facit. Confer. *Leg. 74. & 155. ff. de Reg. Jur.*

§. 40.

a (Mit Geld) Sondern statt dessen mit einer anderen arbitrarischen Straf-Mandat. Electorale *de 4. Jan. An. 1649.*

§. 41.

a (Erben und *Successores*) *Leg. 20. & 26. ff. de pœnis.* Und so wird es auch mit denen Civil-Strafen beobachtet. Resolut. ex Intimo den 8ten May 1752. die Eggendacherische Erben von Landau betreffend puncto des von ihrer Erblasser überschrittenen Biersatz und derentwillen ihnen Erben dictirter Geld-Straf.

b (An sie gelangt) *Leg. 38. ff. de Reg. Jur.* wie weit die Casuisten hierinfalls gehen, vide Zoes. *Jus Can. l. 3. t. 28. n. 11.* Valer. *diff. utriusque fori pag. 336. diff. 6. voce Hæres.*

c (*Condemnirt*) *Leg. 20. ff. de accusationibus.* Was demnach die Authores de obligatione post litis contestationem schreiben, und *in Leg. un. Cod. ex Delictis defuncti* hievon enthalten ist, verstehet sich nur von dem Interesse privato, nicht von dem Publico, quod Fisco vel Reipublicæ debetur. Coccejus *de oblig. hæred. ex delicto defuncti Sect. 4. §. 30.* Stryk *de facto defuncti ab hærede præstando. Cap. 2. §. 130.* Wiewohlen Coccejus *loc. cit. §. 39.* das Crimen Læsæ, Repetundarum, Peculatûs & Residui hievon ausnimmt, und die Erben auch vor der litis Contestation obligirt wissen will. Per textus ibi allegatos.

d (*Confessus*) Ita praxis apud Coccejum, ohngeacht selber *loc. cit. §. 32.* eben nicht damit verstanden ist.

§. 42.

a (Nur jene allein) *Cap. 5. de sentent. excommunicationis in 6to.* Es gehet also hierin nicht nach dem mehrern Theil, Gundling *de universitate delinquente §. 26.* Leyser *spec. 533. de Delictis Collegiorum.* Seynd nun der Delinquenten sehr viele, so siehe oben *§. 28.*

b (*Corpore*) Das ganze Corpus haftet nur alsdann, wann alle zusamm de corpore in Delictum einwilligen. Leyser *loc. cit.* allwo er auch die Frag aufwirft, ob in dergleichen Delictis die Straf nur einmahl von dem ganzen Corpore simul sumpto, oder von jeden besonders eingefordert werden möge. Das letztere negirt er, ausser in Leibs- und solchen Strafen, die sich nicht wohl theilen lassen,

§. 43.

§. 43.

a (Rechtmäßig) Was ab incompetente geschiehet, wird nicht considerirt. Böhmer *Jus Crim. Sect. 2. Cap. 1. §. 14.*

b (Weltliche Straf) Ob diese durch die geistliche Straf aufgehoben werde, ist bey denen Canonisten strittig. Engel *Jus Canon. lib. 2. tit. 2. n. 76.* Die hiesige Lands-Praxis gehet in negativam & sic etiam conclusum in Consilio Intimo Electorali den 11ten December 1751. daß nemlich gegen den in Puncto blasphemiæ verhaften N. N. die begutachtete Straf ohngeacht der bereits bey dem Ordinariat Regenspurg ausgestandener Bestrafung vorgenommen werden solle.

c (Obrigkeit) Ob es Judex loci deprehensionis, delicti, vel domicilii seye, liegt nichts daran, dann jeder aus ihnen ist der Rechtmässige post præventionem, siehe unten *part. 2. Cap. 1. §. 10. 11.*

d (Der Gebühr nach) Wann aber offenbar ist, daß der Judex loci deprehensionis die Bestrafung zum Nachtheil des Judicis loci delicti allzuleicht vorgenommen hat, so seynd diesem die Hände niche gebunden, weiter nach dem Thäter zu greifen, falls er sich in loco delicti betretten laßt. Böhmer *loc. cit.* Lynker *decis. 1093.*

e (Mehr bestraft werden) *Leg. 14. ff. de accusationibus. Leg. 6. ff. naut. Caup. stab.* item unten *part. 2. Cap. 1. §. 11. & Cap. 10. §. 14.*

---

## Zweytes Capitul.

§. 1.

a (Diebstahl) Diese ganze Beschreibung ist auch dem Römischen Recht conform. *§. 1. Inst. de oblig. ex Delicto.*

b (Betrüglich) Wo kein Affectus Furandi ist, da ist auch kein Diebstahl. *§. 7. Inst. loc. cit.*

c (Gewinnsüchtig) Unter dem Gewinn verstehet man nicht nur das, was uns bereichert, sondern all andern uns zugehenden immer erdenklichen Vortheil. Leyser *spec. 537. de legitimis furum excusationibus Med. 3.* Aus diesem Principio wird auch derjenige für einen Dieb geachtet, wer etwas stiblet um solches weiter zu verschenken, quia est species lucri ex alieno largiri & beneficii debitorem sibi acquirere. *Leg. 54. §. 1. ff. de furtis.* Desgleichen wer in seinem Namen verschenkt, was er alieno nomine zu verschenken die Commis-

sion

sion hat. *Leg. 25. ff. de donationibus.* Dahingegen ist kein Diebstahl, was man nicht aus Gewinnsucht, sondern in anderer Absicht nimmt. Maleficia enim voluntas & propositum distinguit. *Leg. 53. ff. de furtis.* Also haben die Römer die Entwendung einer Leibeigenen Weibs-Person, wann es um der Unzucht wegen geschehen ist, nicht unter die Furta gezehlt. *Leg. 39. ff. de furtis.* Gleiche Beschaffenheit hatte es mit jenen Entwendungen, welche aus puren Muthwillen, dem andern zu Schimpf und Schaden, oder um die Wahrheit einer Sach zu unterschlagen, oder aus Irrthum in der Meinung, daß es eignes Gut seye, zu Latein: Lasciviæ, injuriæ vel nocendi, aut celandæ veritatis causâ aut errore verübt werden. *§. 11. Inst. de oblig. ex delicto. Leg. 53. princ. ff. de furtis, Leg. 41. §. 1. ff. ad Leg. aquil. Leg. 16. ff. ad Leg. Corn. de falsis. §. 1. Inst. de vi bon. rapt.* Das nemliche statuirt Hoppius *ad §. 1. Inst. de oblig. ex delict.* bey dem Scherz, welcher aber aus denen Umständen wahrscheinlich dargethan seyn muß, dann in Dubio wird animus lucri faciendi præsumirt. Kress *ad Carol. pœn. pag. 567.* & ibi Farrinaccius, Cranzius &c. Mit denen Esculentis und Poculentis wird ebenfalls ein Absatz gemacht, wann man solche nicht um Gewinns- sondern bloser Schleckerhaftigkeit willen abtragt, Leyser *cit. spec. 537. Med. 5.* Um so viel mehr mit jenen Angriffen, welche aus Noth für sich oder Weib und Kind geschehen. Carol. pœn. *art. 166.* Es muß aber nach Meinung der Rechts-Gelehrten die äusseriste und eine solche Noth seyn, welche auf andere erlaubte Weis nicht zu steuren gewest, und uns ohne unserem eignen Verschulden aufgestossen ist. Leyser *cit. spec. 537. Med. 1.* siehe auch oben *Cap. 1. §. 33.*

d (Fremdes) Für fremd wird dißfalls auch angesehen, worauf ein anderer die Nutznieſsung oder ein Pfand-Recht hat, oder sonst in rechtmäßigen Innhaben ist. *§. 10. Inst. de oblig. ex delict. Leg. 20. §. 1. ff. de furtis.* Im übrigen ist nicht nöthig den Eigenthümer zu wissen, sondern es ist genug, wann wir nur wissen, daß die entwendete Haab die unsrige nicht seye, quilibet enim scire debet, quod suum non est, id modis omnibus ad alium spectare. *Leg. fin. Cod. unde vi.*

e (Bewegliches) Immobilia oder Incorporalia gehören also nicht hieher. *Leg. 25. & 75. ff. de furtis.*

f (Was es immer seyn mag) Auch die allerkleinste Dinge. Lauterbach *ad Pand. l. 47. tit. 2. §. 24.*

g (**Wider Willen**) Mit Wissen und Willen wird niemand betrogen, *Leg. 145. ff. de Reg. Jur.* Wer zwar in falscher, doch wahrscheinlicher Meinung ist, daß der Eigenthümer nicht invitus seye, begehet keinen Diebstahl, *§. 7. Inst. de oblig. ex delicto.* Lauterb. *ad Pand. l. 47. tit. 2. §. 30.* Aus bloser Gegenwart oder Stillschweigen des Eigenthümers aber laßt sich nicht allzeit auf die Einwilligung schliessen. Böhmer *Jus Crim. Sect. 2. §. 168.* und im Fall er erst nach vollbrachter That seinen Willen darein giebt, so wird der Diebstahl dadurch nicht entschuldiget. Böhmer *loc. cit.* Es wird auch derjenige pro invito gehalten, der aus Irrthum etwas hingiebt, und kan also dieses niemand wissentlich ohne Diebstahl von ihm annehmen, *Leg. 18. ff. de condict. furtiva,* welche Meinung es auch mit Einbringung fremder Gelder ex debito invalide cesso hat. *Leg. 38. §. 1. ff. de solut.*

h (**Nimmt**) Der blose Will oder die Bemühung etwas zu nehmen, ob man schon sehr weit und ad actum proximum damit gekommen ist, macht den Diebstahl noch nicht aus, sondern man muß die Sach würklich unter seine Gewalt gebracht haben, *Leg. 21. §. 7. ff. de furtis.* So bald dieses geschehen, ist die That vollbracht, und hindert nicht mehr, daß das gestohlene Gut etwan wiederum verlohren gegangen, oder im Wegtragen abgejagt worden. Böhmer *loc. cit. Sect. 2. §. 167.* Carpz. *q. 80. n. 58.*

i (**Vorenthalt**) Z. E. gefunden = hinterlegt = verpfänd = gelehnt = oder sonst anvertrautes Gut, Böhmer *loc. cit. §. 164.* Lauterbach *Pand. l. 47. tit. 2. §. 26. 27.* wobey jedoch allzeit nach der Eigenschaft eines Diebstahls supponirt wird, daß die Vorenthaltung aus Gewinnsucht geschehe.

k (**Abnutzt**) Zu Latein furtum usûs, utendo nempe re depositâ, pignoratâ, commodatâ ultra usum concessum, *§. 6. Inst. de oblig. ex delicto.* Worinnfalls jedoch Puffendorff *de Jur. nat. l. 5. Cap. 4. §. 7. n. 12.* einen Absatz macht, wann die Sach durch den Gebrauch nicht abgenutzt oder verschlimmert wird, und dieses kommt mit der Carol. pœn. *art. 170.* ziemlich ubereins.

## §. 2.

a (**Kleiner Diebstahl**) Daß auch in der kleinsten Sach ein Diebstahl begangen werde, hat man oben schon gehört.

b (**30. Kreutzer**) Die Leges Bajuwaricæ machten auch schon einen Unterschied zwischen klein = und grossen Diebstählen.

Die

Die kleine Diebstähl wurden mit neunmahl so viel, als die Sach werth war, gestraft, *tit. 8. Cap. 1.* dann Niungiltum heißt nicht Neungulden, wie Ephrem. *in Thes. miscell. §. 10.* vermeint, sondern Neungilt, Dufrene *Glossarium mediæ & infimæ latinitatis*, voce Niungiltum. Wachter *Glossarium Germanicum* voce Gilt. Grössere Diebstähl über 10. Solidos oder Schilling wurden nur mit dem Simplo componirt, wer aber zu componiren nicht vermochte, wurd am Leben gestraft. *Cap. 8. cit. tit.* Das Recht-Buch *tit. 2.* setzt auf den Diebstahl unter 32. Pfenning nur eine Geld-Straf, wegen grösserer Angriffen aber schlagt man ihn an die Schraiet, das ist, an die Schand-Säul. Ist der Diebstahl über 62. Pfenning, so wird der Dieb durch die Zähn gebrennt, wann er aber gar 6. Schilling 2. Pfenning übersteigt, so soll man den freyen Mann, das ist, den Bannrichter fragen, was er für einen Tod verdient habe? Vermög der erklärten Lands-Freyheit 1. Theil, *16te art. 15. §.* wird nur der Diebstahl über 32. Regenspurger- oder 80. schwarze Münchner-Pfenning malefizisch gestraft, und da sich der Schatzung halber Irrung ergiebt, die Sach durch die Regierung entschieden. Nach dem Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 7.* giebt man für einen Diebstahl unter 80. Pfenning dritthalb Pfund Pfenning Straf. Der grössere Diebstahl wird malefizisch mit 65. Pfund Pfenning oder offentlicher Züchtigung mit Ruthen gestraft. Auf den Diebstahl über 4. Schilling unter einem Pfund Pfenning ist der Ruthenschlag und die Lands-Verweisung, auf den über ein Pfund unter 10. Schilling das Ohren-Abschneiden samt der Relegation, und endlich auf den über 10. Schilling, woran der Thäter dreymahl gestohlen hat, die Lebens-Straf, und zwar, wie aus dem 6ten Articul erscheint, der Strang geschlagen. Die Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 5.* aber sagt, daß die Tods-Straf wegen so kleiner Summa niemahl in Ubung gekommen seye.

c (**Zweyten Angrif**) Dieser beschwert zwar den ersten, doch nicht soweit, daß es deswegen an das Leben gehen kan, sondern die willkürliche Straf wird nur geschärft. Carol. pœn. *art. 161.* Nach dem Bayrischen Recht-Buch *tit. 2.* gehet der zweyte Angrif, wann er über drey Pfenning betrift, und der erste schon bestraft worden, an das Leben.

d (**Mit Einschluß des ersten**) Theodoricus *Coll. Crim. p. 147. & 1414.* will zwar die Summam des ersten Angrifs, falls er schon bestraft worden, zu den zweyten nicht mehr eingerechnet wissen. Und so ist es auch auf beschehene Anfrag per

Mandat. Gener. von 5ten Julii 1756. resolvirt worden; ein anderes statuirt jeztgedachtes Generale bey dem dritten oder weiteren Angrif, dann da reviviſciren die vorige Angrif allemahl, sie mögen gleich gestraft seyn oder nicht, weil man in furto triplici nicht mehr auf die Summam, sondern nur ad reiterationem & habitum vel incorrigibilitatem siehet.

§. 3.

a (20. fl.) In Constitutione Friderici II. *feud. 27. §. 8.* und in Carol. pœn. *art. 160.* wird die Summa eines grossen Diebstahls nur auf 5. fl. gesezt, und ist auch richtig, daß der Gulden damahls, wie die Carolina publicirt worden, mehr nicht als 60. kr. importirt hat, allein die Praxis, welche gern in mitiorem zu gehen, und die Straf-Gesäze zu restringiren pfleat, hat den Gulden zu einen Ducaten genommen, folglich die Summam von 5. auf 20. fl. erhöhet. Paris de Puteo ist gar so einfältig gewesen, daß er geglaubt habe, Kayser Friderich müsse dieses harten Gesäz wegen in der Höll braten, und es giebt heut noch viele Rechts-Gelehrte, welche sich alle Mühe geben, denen Dieben auszuhelfen, weil ihnen unter 20. fl. und dem Leben des Menschens keine rechte Proportion zu seyn gedunket, auf welche aber Leyser *spec. 535. de injusta in fures Indulgentia* gar nicht wohl zu sprechen ist, indem die Proportion nicht in den 20. fl. sondern in der Ubertrettung des Gebotts, und der Sicherheit des gemeinen Weesens zu suchen ist. In hiesigen Landen hat dieses Laster so tief eingewurzlet, daß man bey Bestrafung desselben allzeit mehr in schärfern als milderen gehen soll. Vi Resolut. ex Intimo vom 24. May 1752. an die Regierung Burghausen den puncto furti verhaften Kober betreffend. Bey Wächtern, und Nachthütern seynd vermög der Ober-Pfälzischen Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 14.* zehen Gulden zum Strang genug.

b (**Mit dem Strang**) Carol. pœn. *art. 160.* wie auch die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 5.* determinirt dißfalls nichts, wohl aber das Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 6.* und obbelobte Constitutio Fridericiana.

c (**Richterlicher Willkür**) Carol. pœn. und Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

d (*Restitutio*) Carpz. *q. 80. n. 65. 66.* das nemliche statuirt er *de transactione n. 80.* Böhmer *Sect. 2. §. 178.* extendirt es auch auf den Casum, wann ein Dritter für den Dieb bezahlt, oder der Beschädigte den Schaden nachlaßt, oder darum indemniſirt wird, welches aber andere daselbst allegirte

Autho-

Authores widersprechen *ex Leg. 65. ff. de furtis.* Einige wollen auch die Restitution nicht für hinlänglich halten, wann nicht der Käufer zugleich schadlos gesetzt wird. Leyser *spec. 535. Med. 13.*

e (**Vor der Inhaftirung**) Carpz. *q. 80. n. 91.* Andere wollen auch nach der Inhaftirung. Harprecht *Vol. Nov. Cons. 54. n. 62.*

f (*Correction*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 5.*

g (**Besserung**) Harprecht *p. 2. Cons. 54.* Tabor *art. 160.* Car. pœn.

§. 4.

a (**Landswehrung**) Wo demnach der Ducaten höher als auf 4. fl. stehet, da wird das Agio mit eingerechnet. Kress *ad art. Car. pœn. 160.*

b (**Nutzen des Diebs**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Stryk *us. mod. l. 47. tit. 2. §. 8.* Carpz. *q. 78. n. 51.*

c (**Gemeinen Werth**) Böhmer *Sect. 2. §. 176.*

d (**Aufgewendet**) Böhmer *loc. cit.* & ibi Berger. Z. E. Die Reis-Gerichts- und andere dergleichen aufgewendete Kösten, nicht aber das Einlös-Geld, welches etwan Damnificatus selbst oder ein Dritter für die gestohlene Sach auslegt, dann dieses wird allerdings mit in das ad pœnam ordinariam erforderliche Quantum eingerechnet. Mandat. Elect. von 5ten Julii 1756.

e (**Jeden aus ihnen**) Weil man verstandenermassen nicht den Nutzen des Diebs, sondern den Schaden des Bestohlnen betrachtet. Obschon die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 3.* und die Criminalisten insgemein entaegen seynd, Stryk *us. mod. l. 47. tit. 2. §. 7.* Berger *8. Oecon. Jur. l. 3. tit. 9. §. 7. not. 4.*

§. 5.

a (**Diebstähl**) Qualificirte Diebstähl werden schärfer als andere gemeine Angrif gestraft, weil die Securität mehr darunter leidet. Es erfordert aber Carpzov. *q. 79.* hierzu folgende 3. Stück und zwar conjunctim. 1mo Ascensionem, 2. Effractionem & quidem 3. Armatam seu Seditiosam, welche Meinung, ob sie schon in praxi fast allenthalben adoptirt worden ist, dem Buchstaben der Carol. pœn. *art. 159.* schnurgrad entgegen lauft. Lauterbach *Pand. l. 47. tit. 2. §. 14.* Böhmer *sect. 2. §. 160.* Kress. *ad art. 159.* Derowegen sie

auch in dem Codice Bavarico billich verworfen worden. Siehe auch oben *ad præfat. lit. f.*

b (**Bewafnet**) Nemlich auf eine ungewöhnlich und solche Weis, woraus man animum nocendi abnehmen kan. *Leg. 54. §. 2. ff. de furtis.* Ein blosses Taschen-Messer, oder Stock und Degen, welchen man auch sonst zu tragen pflegt, ist also in diesem Stück nicht hinlänglich, um pro armato gehalten zu werden. Böhmer *Sect. 2. §. 160. in notis.* Welcher auch übrigens *§. seq. 161.* keinen Unterschied macht, ob er die Waffen schon ad locum delicti mitgebracht, oder erst alldort ergriffen habe.

c (**Oder auch**) Wird also folgendes nicht conjunctivè, sondern disjunctivè erfordert.

d (**Zusamm Rottirten**) Wegen der Gefahr des Tumults und Unsicherheit.

e (*Summam*) Weil hier nicht so viel auf den Schaden, als die Verletzung der Securität gesehen wird. Sollte aber gleichwohl gar kein Schade hierbey verübt, sondern der Dieb etwan abgetrieben worden seyn, so ist es nur ein Furtum attentatum, weil die Contrectation als das substantiale furti solchen Falls ermanglet. Carpz. *q. 79. n. 56.*

f (*Restitution* **oder** *Correction*) Darauf siehet man obverstandener massen nur in einfachen gemeinen Diebstählen.

g (**Einsteigt**) Seditiosa aut armata ascensio, wie Carpzov. will, ist obverstandner massen nicht nöthig.

h (**Mit Gewalt einbricht**) Leyser *in spec. 536. de furtis violentis Med. 11.* requirirt zwar vim attrociorem per instrumenta animo effringendi apportata, non fortè repperta; allein der Codex supponirt nur ein solche Gewalt, wodurch Schlösser oder Behaltnissen aufgesprengt und verletzt werden.

i (**Ohne Verletzung der Schlösser**) Z. E. durch Auslösung der Glasscheiben aus dem Bley, Hebung der Thür aus dem Angel, Abdeckung der Stroh-Dächern und dergleichen Carpz. *q. 79. n. 43.*

k (**Dietrich-Schlüssel**) Berger *Elect. Crimin. p. 35.* Tabor. *ad art. Car. pœn. 15. q. n. 21.*

§. 6.

a (**Dreyfachen Diebstahl**) Ob auch furta præscripta hierin eingerechnet werden, ist Juri communi strittig. Böhmer *Sect. 2. §. 182.* Die Controvers ist unten *part. 2. Cap. 11.*

*11. §. 4.* decidirt, dann da heißt es, es soll durch verjährte Verbrechen dem neuen kein Aggravans zuwachsen. Was auch eigentlich kein Diebstahl heißt, sondern nur simplex amotio ist, wird ebenfalls nicht eingerechnet, wohl hingegen solche Angrif, wegen welcher man aggratirt worden, dann diese reviviſciren allerdings. Kreſs *ad Car. pœn. pag. 597.*

b (**Verschiedenen Orten**) Ob sie in einem oder verschiedenen Territoriis begangen worden, ist gleichgültig. Lauterbach *l. 47. tit. 2. §. 56.* & ibi Zieriz, Claſſen, Bocerus.

c (**Verschiedenen dreyenmahlen**) Da nemlich der Dieb allzeit etwas anders dazwischen verrichtet. *Leg. 12. ff. de Duobus Reis*, und der Actus intermedius nicht modicus, auch das Intervallum der Zeit nicht gar zu kurz ist. *Leg. 6. §. fin. ff. ibi.* Sonst wird es pro actu continuato & unica vice gehalten, welches auch in dubio allzeit vermuthet wird. Coccejus *Diſſert. de proportione furti & ſuſpendii §. 38.* allwo er sogar all jene Angrif, die in einem Tag oder einer Nacht verübt werden, pro continuatis halten will.

d (*Summam*) Darüber streiten die Rechts-Gelehrte bey Lauterbach *l. 47. tit. 2. §. 55.*

e (*Reſtitution*) Ist ebenfalls strittig. Kreſs. *ad Car. art. 162.* Böhmer *Sect. 3. §. 183.*

f (*Correction*) Auch dieses wird controvertirt, und wollen einige, daß der Dieb wenigist einmahl Correctus seye, wann es zum Strang gehen soll. Stryk *uſ. Med. l. 47. tit. 2. §. 9.*

g (**Ohne Unterschied**) Theils propter habitum, welcher ex repetitis trinis vicibus abgenommen wird, theils weil Carol. pœn. *art. 162.* einen dreyfachen Angrif einer Vergewaltigung gleich achtet, siehe auch oben *ad præfat. lit. f.*

h (**30. kr.**) Kommt mit deme übereins, was Lauterbach *loc. cit.* bey den furtis levibus, obschon ohne Determinirung einer gewissen Summa ſtatuirt. Da nun das Damnum datum in furto triplici wenigist 30. kr. betragen solle, so ist gezweiflet worden, ob in caſu, wo die Reſtitution ganz oder wenigist bis auf 30. kr. geschiehet, pœna ordinaria noch statt habe, & deciſum, quod ſic, Mand. Elect. vom 5ten Julii 1756. §. 5. weil in furto triplici auf keine Reſtitution, sie mag geschehen seyn, wann und wie sie will, mehr gesehen wird.

§. 7.

a (**Verschlossenen Behältnüssen**) Dann da hören die

Fisch auf res nullius zu seyn. *Leg. 3. §. 14. ff. acquir. vel amitt. possess.*

b (**Gleichgeschätzt**) Das alte Recht-Buch *tit. 28.* sagt, man soll dem Fisch-Dieb Haut und Haar abschlagen, welches allerdings eine schwere und malefizische Straf wäre, zu Latein: Pœna decalvationis. Dufrène *Glossarium mediæ & infimæ latinitatis, voce Decalvatio.* Das Land-Recht von An. 1518. *tit. 22. art. 2.* setzt die Zweygilt und 5. Pfund 60. Pfenning darauf. In dem neuen Land-Recht *tit. 29. art. 3.* wird ebenfalls die Zweygilt darauf geschlagen, und der Fall das erstemahl nur niedergerichtlich gestraft, welchen man aber, soviel die verschlossene Behaltnissen betrift, Jure novissimo restringirt und sich hierinfalls mehr mit dem Jure communi, dann der Carol. pœn. *art. 169.* und dem Ober-Pfälzischen Land-Recht *tit. 12. art. 11.* conformirt hat.

d (**Offenen Flüssen**) Nach den Principiis des Römischen Rechts ist dieser Fall ganz und gar unstrafbar. *§. 2. Instit. de rer. divis. & acq. rer. Dom.* Jure Germanico hingegen, nach welchen das Jus piscandi ad regalia saltem minora & communicabilia gehört, wird dieselbe gestraft, und zwar vermög oballegirter Car. pœn. und Ober-Pfälzischen Land-Rechts malefizisch, Jure novissimo aber durchaus niedergerichtlich.

§. 8.

a (**Perlen oder Muschl**) Fast das nemliche ist schon per Mandat. Electoral. von 11ten Junii Ann. 1700. verordnet, und seynd dem Aufbringer 50. fl. Recompens versprochen.

§. 9.

a (**Eheleuten**) *Leg. 22. in fin. Cod. de furtis* Carol. pœn. *art. 165.* Bey einer Concubin gehet dieses nicht an. *Leg. 17. Princ. ff. de act. rer. amot.* und eben so wenig unter Eheleuten nach der Ehescheidung. *Leg. 3. Princ. ff. ibidem.*

b (**Eheleibliche Kinder**) Propter officium pietatis, Lauterbach *l. 47. tit. 2. §. 43.* Brunnemann *ad Leg. 52. ff. de furtis.* Stief- und unehliche Kinder gehören nicht hieher.

c (**Nächsten Erben**) Carol. pœn. *art. 165.* per verba: **Der er sonst ein nächster Erb ist.** Welche Wort zwar die Criminalisten auf den Casum expilatæ hæreditatis auslegen, aber unrecht. Leyser *spec. 556. de expilationibus, quæ per hæredes, liberos & conjuges fiunt Med. 1. &c.* Was Carpzovius *q. 82. n. 44.* von denen Bluts-Verwandten schreibt, mag Jure Bavarico soweit angehen, als sie die nächste Erben seynd und zwar ab intestato. Dann bey Hæredi-

tedibus Testamentariis trift ratio Legis nicht ein ob defe-ctum necessitudinis. Kress. *ad Car. pœn. pag. 597.*

d (Lebzeite) Wann also die Entwendung erst nach dem Tod des Ehe-Consortens Kinder, Eltern, oder Erblassern geschiehet, so gehört der Casus nicht mehr hieher, sondern zum folgenden 10ten §. obschon Böhmer *Sect. 2. §. 80.* dißfalls inter Hæreditatem speratam & jacentem keinen Unterschied macht.

e (Belangen) Also nicht von Amts wegen Carol. pœn. *art. 165.* auch nicht actione famosâ, wie bey andern Delictis, sondern in factum aut rerum amotarum.

f (Niedergerichtlich) So viel nemlich obige Personen betrift, die Helfer werden wie andere Dieb tractirt. *§. 12. Instit. de oblig. ex delicto.* Leyser *cit. spec. 556. §. 4.*

g (Haus-Diebstähl) Das Recht-Buch *tit. 2.* wie auch das Land-Recht von Ann. *1518. tit. 20. art. 5.* straft keinen Haus-Diebstahl, wann der Haus-Herr solchen nachsiehet. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 6.* und das Römische Recht *l. 11. §. 1. ff. de pœnis*, gehet ebenfalls dahin, wann es keine grosse oder qualificirte Diebstähl seynd. Deme aber stehet das Ober-Pfälzische Land-Recht *tit. 12. art. 15.* wie auch praxis ferè communis allegata à Carpz. *q. 82. n. 55.* nebst dem nunmehrigen Jure novissimo entgegen.

h (Dergleichen Leut) Domestici nempe, qui apud nos degunt. *Leg. 11. §. 1. ff. de pœnis.* Oder welche in unsern Haus und Verspruch stehen. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

i (Gemeine Diebstähl) Da nun auch bey gemeinen Diebstählen juxta §. 10. ein Unterschied zwischen vertrauten und anderen Sachen gemacht wird, so hat es die nemliche Bewandnuß bey denen Haus-Diebstählen, in Sachen, welche man ihnen specialiter übergiebt und anvertraut. Kress. *ad Carol. pœn. pag. 600.*

§. 10.

a (Anvertrauter) Böhmer *Sect. 2. §. 164.* wie auch Berlich, Manz, und andere wollen diesen Diebstahl pœna ordinaria bestraft wissen, Carol. pœn. *art. 170.* und begreifen darunter nicht nur depositarios, sondern auch aurigas, stabularios, commodatarios, mandatarios, locatores, officiales publicos und dergleichen. Carpz. hingegen *q. 85.* und die fast allgemeine Praxis hat dißfalls ein anders eingeführt, weil es mehr für ein Untreu, als für einen Diebstahl

zu halten ist. *Leg. 55. §. 1. ff. de adminiſt. & periculo Tutor.* Nuncios und Depoſitarios ſtraft die Ober-Pfälziſche Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 17. 18.* nur arbitrariè. Das Bayriſche Land-Recht *tit. 18. art. 1.* ſiehet zwar die Ablaugnung des Depoſiti von 80. Münchner-Pfenning im Werth für malefiziſch an, determinirt aber keine gewiſſe Straf. Von Salz-Veruntreuungen diſponirt das Churfürſtl. General-Mandat de 28. Octob. An. 1732. ebenfalls kein mehrers, als daß die Salz-Dieb oder Verfälſcher auf Erfinden oder Anzeig der Salz-Aemter durch die behörige Obrigkeit malefiziſch proceſſirt, Beſcheid von höhern Orten darüber erwartet, und der Hof-Cammer von der Straf Nachricht ertheilt werden ſolle. Was es endlich mit Veruntreuungen verpflichter Dienern und Beamten für eine Beſchaffenheit habe, ſiehe unten *Cap. 9. §. 5.* Die übrige Veruntreuungen von unverpflichten Dienern gehören alſo hieher.

b (**Liegender Erbſchaften**) Dieſes rührt lediglich ex apicibus Juris Romani her. Dann weil der Diebſtahl nur in rebus poſſeſſis ſtatt hatte, *Leg. 1. §. 15. ff. ſi is qui teſt. lib.* eine liegende Erbſchaft aber noch in niemands Beſitz iſt; *Leg. 2. §. 1. ff. expil. hæred.* ſo lieſſen die Römer actionem furti vor angetrettner und in Beſitz genommener Erbſchaft nicht zu, ſondern gaben der Sach einen ganz andern Namen, nemlich Crimen expilatæ hæreditatis, welches ſie nur arbitrariè beſtraften, *Leg 1. ff. expil. hæred.* Vielen Criminaliſten hat dieſe Römiſche Subtilität nicht in den Kopf gewollt, wird auch derowegen pœna ordinaria unbedenklich von ihnen zugelaſſen. Kreſs. *ad Car. pœn. art. 165.* Bey den meiſten aber hat das Römiſche Recht und die hiernach eingerichtete Obſervanz in dieſem Stück prævalirt. Carpz. *q. 83. n. 75.* Lauterbach *pand. lib. 47. tit. 19. §. 7.* Doch wird hierin erfordert, daß die Erbſchaft noch liege und niemand in derſelben kündigen Inhaben ſeye, dahero es mit denen zur Erbſchaft gehörigen Sachen, welche ſich etwann in andern Händen ex depoſito, pignore, commodato befinden, die nemliche Beſchaffenheit wie mit andern geſtohlnen Sachen hat. *Leg. 68. ff. de furtis.*

c (**Miterben**) Crimen expilatæ hæreditatis wird zwar nur regulariter ab extraneis, welche von der Erbſchaft nicht zu participiren haben, begangen. Es kan ſich aber deſſen auch ein Miterb wohl theilhaftig machen, wann er ohne Wiſſen und Willen der andern Miterben gewinnſüchtig und betrüglicher

Weis

Weis aus der liegenden unvertheilten Erbschaft etwas entziehet, Leyser *Spec. 556. de expilationibus Med. 9.* Lauterbach *loc. cit. §. 6.* welcher auch das nemliche bey anverwandten Personen in hæreditate sperata behauptet. *§. 8. ibi.*

d (Todte Cörper) Carpz. *q. 83. n. 53. &c.* die Leges Bajuwaricæ *tit. 18. cap. 1.* bestrafen die Ausgrabung eines todten Cörpers mit 40. Schilling.

e (Geweyht oder Abergläubisch) Bey dergleichen beschwerenden Umständen läßt auch Carpz. *ibid. n. 58.* pœnam capitalem zu.

f (Gefundene) Was nemlich sine animo derelinquendi verlohren gehet. Carpz. *q. 86.* Die gefundene Schätze belangend, welche von so alten Zeiten her vergraben oder eingemauret gewesen, daß man den Eigenthümer nicht mehr weißt, ist der Erfinder nach Römischen Recht den Fund anzuzeigen nicht schuldig, ausser wo der Fiscus Antheil davon hat. *Leg. 3. §. 11. ff. de Jure fisci.* In was Fällen aber und wie weit der Fiscus an sothanen Fund participire, hat in Jure Romano ebenfalls seinen ausgeweisten Weeg. De Jure Germanico ist die Sach noch an den meisten Orten sub lite. Die neuere Publicisten zehlen die Schätz à potiori unter die Lands-Fürstl. Regalia, und zwar ex eodem Principio, aus welchen man alle Herren-lose Güter und Bona vacantia dahin zu referiren pflegt. Franckenstein *de eo, quod justum circa Thesauros.* Nævius *de Jure Thesaurorum.* Thomasius *de Regalibus Principum germaniæ circa acquisitionem cap. 3. §. 3,* So viel die hiesige Chur-Landen insonderheit betrift, hat sich der Fiscus der Schätzen jederzeit prævalirt, und was man andern zuweilen davon zukommen lassen, ist niemahl anderst als aus blossen Gnaden und mit Vorbehalt des Lands-Fürstlichen hohen Vorrechts geschehen. Ertl von der Lands-Fürstl. Ober-Bottmäßigkeit *Edit. nov. exercit. 77. pag. 597.* Laut der erklärten Lands-Freyheit von Anno 1507. *§. 14.* sollen zwar der Lands-Herrschaft nur zwey Drittel, der Uberrest aber dem Erfinder oder Eigenthümer davon zustehen, allein dieser ganze Articul ist in den folgenden Lands-Freyheiten von Anno 1508. & 1516. wiederum herausgelassen worden, wobey es bis auf das 1752ste Jahr sein Verbleiben gehabt hat, da Seine jetzt-regierende Churfürstliche Durchleucht unterm 15. May folgendes General-Mandat haben ergehen lassen. 1mo. Soll der Schatz in drey Theil getheilet werden, wovon dem Fisco allzeit zwey Drittel zugehen, der Uberrest aber dem Erfinder,

wann

wann er den Fund in seinem Eigenthum gethan hat, verbleibt. Falls aber 2do der Fund in Fremden geschehen ist, so theilt er solches Drittel mit dem Eigenthümer des Orts, ausser wo der Schatz nicht von ungefehr von ihm gefunden, sondern ohne des Eigenthümers Wissen und Willen mit Fleiß gesucht, oder darnach gegraben worden, welchen Falls das ganze Drittel besagtem Proprietario allein zugehöret; und da man sich 3tio hierbey etwan gar Teuflischer Künsten und Aberglaubens gebraucht, so verfallt man dadurch nicht nur in malefizische Straf, sondern der Antheil, welchen man sonst dabey gehabt hätte, gehet verlohren, und kommt dem Fisco zu, jedoch ohne Præjudiz des Eigenthümers, wann er bey der Sach unschuldig ist. Unter dem Eigenthum wird 4to dißfalls vorzüglich das Dominium utile verstanden, mithin dem Dominio directo præferiret. Der blosse Usufructuarius, wie auch Commodatarius, Depositarius, Pignoratarius und dergleichen sind von der Participation gänzlich ausgeschlossen. Ergibt sich 5to der Fall in Kirchen, geweyhten Orten, oder auf Gemeinds-Gründen, oder auf öden Herren-losen Gütern, so kommt ersten Falls der Antheil des Eigenthümers der Kirch oder Causæ piæ, andern Falls der Gemeinde, und dritten Falls dem Fisco zu. Sollte sich endlich 6to jemand unterstehen, den gefundenen Schatz zu verheelen, und nicht alsogleich anzuzeigen, so wird er nicht nur malefizisch und arbitrariè bestraft, sondern er verwürkt anbey seinen ihn sonst betreffenden Antheil, und fallt selbiger demjenigen zu, der dieses am ersten anzeigt.

g (**Verkünden lassen**) Um suspicionem furti dadurch zu purgiren.

h (**Willkürlich**) Und zwar derjenige, welcher von dem Eigenthümer darum angekommen wird, und die Sach abläugnet, allzeit schärfer als ein anderer. Carpz. *loc. cit n. 12.*

§. 11.

a (Holz) Das Römische Recht giebt jenen, welche nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Muthwillen, um andern Schaden zu thun, Holz hauen, actionem arborum furtim Cæsarum auf das Duplum, gegen jenen aber, welche dergleichen gewinnsüchtiger Weis verüben, actionem furti, wie aus dem Titel *ff. arb. furt. Cæs.* mit mehrern zu ersehen ist, und von diesem Letztern ist auch die Rede in Car. pœn. *artic. 148.* mit dem Unterschied, daß, wer jemand sein gehauen Holz wegführt, einem andern Dieb gleich geachtet, wer aber nur fremd Holz hauet,

hauet, mit einer willkürlichen und zwar da es zu ungewöhnlich- oder verbottener Zeit: Z. E. zu Nachts oder an Feyrtägen geschiehet, mit schärferer Straf angesehen werden soll. Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 12.* distinguirt folgende Fälle. Wer fremd gehauen, oder verkauft Holz stihlet, wird pœna ordinaria bestrafet, wer in fremden Wäldern Holz hauet und gebraucht, wird mit Geld- und Thurn-Straf belegt, wer endlich gut fruchtbar, wild- oder gezweigte Bäum um seinen Nächsten dadurch Schaden zu thun hauet, brennt, sticht oder verdirbt, wird mit dem quadruplo, dann Geld- und Thurn-Straf oder à proportion des Muthwillens mit der Relegation und dem Staubbesen gestraft. Das Bayrische Land-Recht *tit. 23. art. 3.* setzt die Zweygilt auf den Holz-Diebstahl, und behalt dem Richter die Straf bevor, welches auch bey dem gehauen- oder gewunnenen Holz *tit. 5. art. 2.* und nicht weniger in dem Recht-Buch *tit. 7.* also verordnet wird. So viel endlich das Trift-Holz betrift, soll für jeden entwendeten Prügel 2. fl. bezahlt, und der ohnvermögliche am Leib bestrafet werden. Mandat. Elect. *27. Julii Anno 1742.* Jure novissimo wird nunmehr der Holz-Diebstahl nur alsdann, wann er in den Waldungen geschiehet, und zwar ohne Unterschied, ob das Holz schon gehauen oder nicht, à pœna ordinaria eximiret. In all- übrigen Holz-Diebstählen bleibt es bey der General-Regul, und greifet die pœna ordinaria Platz, wann sie nur aus Gewinnsucht geschehen, und alle andere hierzu erforderliche Stücke verhanden seyn, dann was nur aus Muthwillen dem andern zu schaden verübt wird, gehört nicht hieher, sondern *ad §. 7. Cap. seq. 9.*

b (Getraid oder Früchten) In Carol. pœn. *art. 147.* wird dieser Diebstahl andern gleich geachtet, wann schon die Früchte noch auf dem Feld stehen, und ist kein Unterschied, ob die That bey Tag oder Nacht geschehe. Das Ober-Pfälzische Land-Recht *tit. 12. art. 13.* dictirt pœnam extraordinariam, so viel das Heu insonderheit anlangt, es stehe selbes gleich auf dem Feld, oder nicht. Das Bayrische Land-Recht aber statuirt *loc. cit.* mit dem Heu das nemliche, was oben von dem Holz gemeldet worden, nemlich die Zweygilt, besamt der Straf für den Richter. Von andern Feld-Früchten disponiret selbes nichts. Da nun das Jus novissimum diesen Diebstahl nur alsdann à pœna ordinaria ausnimmt, wann die Früchten noch auf dem Feld seynd, und unter denen fructibus à solo separatis & non separatis weiter keine Distinction

ction macht, so bleibt die Regul im übrigen fest, und werden alle Früchten-Diebstähl ausser dem Feld pro ordinariis geachtet.

c (**Obst von Bäumen**) Wann also das Obst nicht von dem Baum, oder aber auch von dem Baum, doch in einem verschlossenen Garten, der nicht jedermann offen stehet, weggenommen wird, so ists ein gemeiner Diebstahl, und wird ordinariè gestraft, weil dieser Fall à Regula nicht ausgenommen ist, es seye dann, daß es um der blosen Nascherey und Schleckerhaftigkeit wegen geschehen ist, dann das ist ohnehin kein wahrer Diebstahl. Siehe oben *§. 1. litt. C.* Die Carol. pœn. *art. 167.* strafet den Diebstahl essender Früchten, welcher keinen grossen Schaden thut, und ohne gefährlichen Umständen bey Tag verübt wird, nur gestalten Dingen nach arbitrariè. Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 13.* schlagt auch nur pœnam extraordinariam darauf. In Bayern aber sollen laut General-Mandats von 3. Julii 1619. für dergleichen Raub-Vögel allenthalben offentliche Säulen und Hals-Ring errichtet werden.

d (**Unversperrtes Feder-Vieh und Geflügel**) z. E. Enten, Gäns, Tauben, Hüner, Pfauen, Imben, und dergleichen heimisch Feder-Viehe. Dann das wilde gehört nicht hieher, sondern ad Crimen Fericidii. Jus commune macht bey dem heimischen Feder-Viehe keinen Unterschied zwischen dem versperrt- und unversperrten, weil das letzte ebenfalls unser bleibt, wann es gleich soweit fliegt, daß wir es aus dem Gesicht verliehren. *§. 16. Inst. de rer. divis. & Dom.* Jure novissimo Bavar. muß es versperrt seyn, sonst gehet der Diebstahl nicht ad pœnam ordinariam. Ratio, warum man bey dem Feder-Viehe, dann dem Obst-Holz- und Früchten-Diebstahl so gelind gegangen, ist hauptsächlich diese, daß das Holz im Wald, die Früchten auf dem Feld, das Obst an dem Baum in offenen Orten, und endlich das Feder-Viehe im freyen Flug oder Lauf eben nicht so genau unter unser Obsicht stehet, und dahero auch die gemeine Ruhe und Sicherheit durch dergleichen Angrif nicht so sehr verletzt wird. Kress *ad Carol. pœn. art. 148. pag. 609.*

e (**Ubrige Viehe-Diebstähl**) Die Römer gaben dem Viehe-Diebstahl einen besondern Namen, nemlich Crimen Abigeatus, welche sie theils mit dem Schwerdt, theils Opere publico, und in anderweg schwer bestrafen, wie *ex tit. ff. de Abigeis* zu sehen ist. Jure hodierno wird es dem Diebstahl

fast aller Orten gleichgeschätzt. Lauterbach *Pand. l. 47. tit. 14. §. 5.* Carpz. *q. 86. n. 39.* und Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 7.* Als Anno 1649. die Viehe-Diebstähl in Bayrn so sehr im Schwang giengen, so wurde per Generale von 28sten May ejusdem anni befohlen, daß weder an Ställen, noch offentlichen Jahr- oder Wochen-Märkten Viehe zu kaufen gestattet werden solle, es habe dann der Käufer sowohl als der Verkäufer von der Obrigkeit Schein aufzuweisen, worin das Viehe ordentlich beschrieben, und der Schein des Verkäufers von der ordentlichen- auf Seiten des Käufers aber von jedes Orts Obrigkeit unterschrieben worden.

§. 12.

a (*Forum externum*) Von dem Foro interno kan man in diesem Stück bey den Casuisten und Theologis nachsehen.

b (Und) Frölich *p. 2. l. 4. tit. 3. §. 16.* setzt noch hinzu, daß es des Compensati eigne oder wenigist dessen Schuldner zugehörige Sach seye. 2do Daß man post Compensationem den Compensatum nicht mehr belange. 3tio Daß man keinen Dritten dadurch in Schaden oder Argwohn setze, und daß man die Compensation auf eine dem Compensato am wenigisten schädliche Art vornehme. Es gehören aber alle diese Requisita mehr ad Forum internum.

§. 13.

a (Dieb) Dieser Articul gehört mehr ad §. 6. folgenden Capituls, allwo von der Nothwehr gehandlet wird, und muß mithin auch aus selbigen Principiis beurtheilt werden.

b (Frischer That) Ex regulis defensionis siehe unten *Cap. 3. §. 6.*

c (Anrufen) *Leg. 4. §. 1. ff. ad Leg. Aquil.*

d (Zuruck) Dann wann er die Sach zurucklaßt, so cessirt periculum rei amittendæ, mithin auch die Defension, derowegen kan invasor rei immobilis nicht entleibt werden, wann nicht andere und solche Umstände mit unterlaufen, wodurch wir in Gefahr unseres Lebens gerathen. Kress *ad Car. pœn. art. 150. p. 527.*

e (Gefrevlet) Wer in diesem hier vorgeschriebenen moderamine excedirt, bleibt zwar nicht ungestraft, aber pœna ordinaria greift gleichwohl propter Excessum nicht Platz. Carpzov. *q. 32. n. 39.* Siehe auch unten *Cap. 3. §. 8.*

f (Ohne Gefahr) *Reg. 5. princ. ff. ad Leg. Aquil. Leg. 9. ff. ad Leg. Cornel. de Sicariis.*

g (Scha-

g (Schadens) In Sachen von gar geringen Werth wollen die Criminalisten solches nicht angehen lassen. Carpz. *loc. cit. n. 36.* Rhætius *de Jure defensionis Cap. 3. n. 5.* Welches zwar nicht ex Lege, aber ex sana ratione erwiesen werden kan. Kress *loc. cit. pag. 527.*

h (Nächtlichen) Jus Romanum erlaubt einen Dieb bey Tag nur, wann er bewafnet ist, zu tödten. *Leg. 4. §. 1. ff. ad Leg. Aquil.* Nächtlicher Weil kunte auch ein unbewafneter entleibt werden. *Leg. cit.* Dahin gehet auch Car. pœn. *art. 150.* und Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 5.* Jure hodierno siehet man nur auf obbemeldte Umständ, Carpz. *q. 32. n. 39.* Leyser *spec. 597. de injusta in homicid. Indulg. Med. 9.*

§. 14.

a (Nicht nur) Wird also Hülf und Participation copulativè requirirt, wann es ad pœnam ordinariam gehen soll.

b (*Indirectè*) Participatio indirecta heißt, da man von der gestohlenen Sach selbst zwar nichts bekommt, gleichwohl aber von dem Diebstahl in anderweg wissentlich profitirt, und z. E. von den Diebs-Leuten mit Geld oder sonst belohnt wird. Nam sub nomine lucri omne emolumentum occasione furti perceptum intelligitur. Leyser *spec. 537. de Legit. fur. excus. Med. 27.*

c (Wissentlich) Ein anderes ist also bey Unwissenden.

d (*Participirt*) Verstehet sich, titulo lucrativo, dann was man titulo oneroso durch Kauf, Tausch und dergleichen von gestohlnen Sachen wissentlich an sich bringt, ist mehr eine Hülf, als Participation, ausgenommen, wo es um ein Baggatelle nur auf den Schein verkauft wird. Im übrigen ist nicht nöthig, daß der Participant eben 20. fl. für seinen Theil bekomme, sondern es ist genug, wann der ganze Diebstahl zusamm so viel betragt. *§. præced. 4.*

e (Vor) Z. E. wer in dieser bösen Meinung Dietrich-Schlüssel, Brech-Eisen, Leim-Ruthen, Strick-Leiter und dergleichen Diebs-Instrumenta herleihet, denen Diebs-Leuten den Weeg weiset, und dergleichen Vorschub giebt.

f (In der That) Z. E. durch Aufbrechen, Eröfnen, Einsteigen, Leiterhalten, Strickanwerfen, Spechstehen, Vorpassen, Einjagen, ꝛc. ja sogar durch blose Gegenwart, wann der Diebstahl schon voraus abgeredet worden, Leyser *spec. 535. de injusta in fures indulgentia, Med. 17.*

g (Nach

g (Nach der That) z. E. wer die gestohlne Sach wissentlich verhelet, verhandlet, erkauft, dem Dieb Unterschleif giebt, aushilft und dergleichen.

h (Hülf leistet) Um so mehr, wer den Thäter dazu bestellt. Siehe unten *Cap. 12. §. 5.* Der blose Rath oder Aufwieglung ist ohne würklicher Hülf ad pœnam ordinariam nicht hinlänglich *§. 11. Instit. de oblig. ex delicto*, ausgenommen, wo der Rath oder Anschlag so beschaffen wäre, daß ohne selben die That entweder gar nicht, oder sehr schwer erfolgt seyn wurde. Unten *Cap. 12. §. 6.*

i (Ordentliche Straf) Ob und wie weit diese Gegen-Helfer statt haben, wird unter denen Rechts-Gelehrten sehr gestritten, und die gegebene Reguln mit so vielen Exceptionen, Limitationen, Sublimitationen involvirt, daß man bald jeden Casum problematicè daraus beurtheilen mag. Carpzov. *tot. quæst. 87.* Frölich *p. 2. lib. 4. tit. 13.*

§. 15.

a (Hülf ohne *Participation*) Wo kein Participation, da ist kein Gewinn, wo kein Gewinn, da ist kein Diebstahl. Wie aber bereits oben *§. 1. in notis h.* verstanden worden, daß der Haupt-Thäter selbst, welcher etwan per accidens wiederum um die gestohlene Sach gebracht wird, deswegen nicht weniger sträflich ist, also auch hat es bey den Helfern gleiche Meinung, wann sie etwan von ihren Cammeraden in der Theilung gar ausgeschlossen werden, oder sonst um ihren Antheil kommen.

b (*Participation* ohne Hülf) Da die Participation obverstandenermassen merè lucrosa seyn soll, so wird sich dieser Casus selten oder gar nicht ergeben, dann die Dieb seynd Leut, wie die Thracier, welche zwar wohl umsonst zu nehmen, aber nicht umsonst zu geben pflegen.

§. 16.

a (Da jemand) Der Menschen-Diebstahl, zu Latein Plagium, war bey den Römern sehr üblich, und wurde öfters mit oder ohne Gewalt sowohl an freyen als Leibeignen Leuten um diese ihrer Herrschaft zu hinterhalten, jener ihre Freyheit zu benehmen, ausgeübt. Die Straf war zwar arbitrarisch, gieng aber gestalten Dingen nach ad metalla oder gar an den Kopf. Was nur aus Gewinnsucht hierinfalls geschahe, schlug nicht in das Crimen plagii, sed furti ein, wann es anders eine Person war, cujus furtum fieri poterat. Wie solch-alles *ex lib. 48. tit. 15. ff.* und *lib. 9. tit. 20. Cod.* des mehrern zu ersehen,

sehen, mithin auch der Unterschied zwischen dem Römischen und Bayrischen Recht hieraus sattsam zu erkennen ist. Carol. pœn. abstrahirt von dem Menschen = Diebstahl ganz und gar. Dahingegen geschiehet nicht nur in Leg. Bajuw. *tit. 3. cap. 9. & tit. 8. Cap. 4.* sondern auch in der erklärten Lands = Freyheit *part. 1. tit. 16. §. 18.* jedoch ohne Determinirung einer gewisen Straf, Meldung davon. Die falsche Werbung gehört zwar eigentlich nicht hieher, weil der Codex Criminalis nur von Delictis Communibus, nicht Militaribus handlet. Immittels hat sie grosse Gleichheit mit dem Plagio, und werden die fremde Werber laut General - Mandats de Anno 1732. mit dem Strang bestraft, also und dergestalt, daß sie auf Betretten zum nächsten Infanterie-Regiment geliefert, allda examinirt, und nach beschehener Uberweisung inner 3. mahl 24. Stund ohne weitere Anfrag aufgehenkt werden sollen. Der Unterthan aber, welcher Unterschleif giebt, oder sonst dazu hilft, soll gestalten Umständen ebenfalls an Leib und Leben gestraft werden. Wie und auf was Weis endlich ein auf der Werbung stehender einheimischer Officier zu bestrafen seye, da er ohne Churfürstl. Befehl jemand zur Militz zwingt oder gefährlich dazu einführt, siehe bey Leyser *spec. 624. de Plagio*, und das Mehrere bey Freyherrn von Ickstadt *Dissert. de illicitis militum conquisitionibus in territorio alieno.*

b ( **Wider seinen ꝛc.** ) Erklärte Lands = Freyheit *loc. cit.*

c ( **Um Gewinns** ) Aliud Jure Romano per allegata.

d ( **Ander Ursach** ) Wann es um der Unzucht willen an Weibs-Personen geschieht, so schlagt es in das Crimen raptûs ein.

e ( **Juden** ) Ohngeacht die gemeine Fabel, ob sollten sich die Juden in der Beschneidung des Christen = Bluts bedienen, von Wagenseil und andern längst aufgedeckt ist.

f ( **Leben** ) Sonderbar wann es in das Crimen vis publicæ, aut læsæ Majestatis einschlagen, oder wie Leyser *cit. spec.* noch heut zu Tag sehr practicabel hält, supprimendæ libertatis causa geschehen sollte.

§. 17.

a ( **Kirchen = Dieb** ) Das Crimen Sacrilegii wird theils an geweyhten Personen, theils an geweyhten Orten und Sachen auf unterschiedliche Weis ausgeübt, wie die Casuisten und Theologi mit mehrern belehren. Hier ist die Rede nur von jener Specie Sacrilegii, welche mit dem Diebstahl verknüpft ist. Jus Romanum setzt die Todes = Straf darauf, so daß die

Sacri-

Sacrilegi bald ad Bestias, bald zum Galgen, bald gar zum Feuer condemnirt werden. *Leg. 6. & 9. ff. ad Leg. Jul. pecul.* vermög der Carol. pæn. *art. 172.* wird der Monstranzen-Diebstahl, worin sich das heilige Sacrament befindet, mit dem Feuer, all übrige Kirchen-Diebstähl aber von gülden- oder silber-geweyhten Gefässen mit oder ohne Heiligthum, item Kelch, Patenen, an geweyht- oder ungeweyhten Orten, auch so einer um Stehlens willen in das Sacrament-Haus oder Sacristey bricht, oder mit gefährlichen Zeugen aufsperrt, mit dem Tod, nach Rath und Gelegenheit der Rechts-Gelehrten, gestraft. *In art. 73.* wird weiter disponirt, daß, wer die Allmosen-Stöck aufbricht, sperrt, oder arglistig daraus stihlt, oder sich solches mit etlichen Werken zu thun untersteht, derselbe an Leib und Leben zu strafen seye, nach Rath der Rechts-Gelehrten. Ferner sagt der 74iste Articul, so jemand bey Tag von geringen geweyhten Dingen, ausser vorgemeldter tapferer Stück, aus einer Kirch stihlt, als Wachs, Leuchter, Altar-Tücher, dazu doch der Dieb nicht steigt, bricht, oder mit gefährlichen Zeugen aufsperrt, oder so jemand weltliche Güter, die in eine Kirch geflüchtet wären, stihlt, doch so, daß der Dieb in die Kirchen oder Sacristey nicht bricht oder aufsperrt, ist solcher Diebstahl wie ein anderer weltlicher zu strafen, jedoch demselben mindere Barmherzigkeit zu bezeigen, und endlich ordnet der 75iste Articul, daß bey Kirchen-Diebstählen die Hungers-Noth, auch Jugend und Thorheit der Person angesehen, und wie bey weltlichen Diebstählen darin gehandlet werden solle. Nach dem Leg. Bajuw. *tit. 1. Cap. 3. & tit. 8. Cap. 2.* wird der Kirchen-Diebstahl wie andere mit Geld gestraft. Das Recht-Buch *tit. 2.* setzt die Todes-Straf darauf, wann er über 12. Pfenning betragt. Wo er aber minder ist, so schlagt man den Dieb an die Schraiet, das ist, an die Schand-Säul. Die erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 17.* meldet zwar von keiner Straf, setzt aber den Kirchen-Diebstahl unter die Vice-Dom-Wändel. Das Land-Recht von Anno 1518. *tit. 9. art. 6.* will, daß man die Kirchenbrecher verbrennen soll. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 7.* beziehet sich ad Carol. pœn. und erläutert den 72sten Articul dahin, daß es gleich das erstemahl an den Tod gehe, welches auch von dem 73sten Articul gestalten Umständen nach declarirt wird. Das Ober-Pfälzische Land-Recht *tit. 12. art. 6.* statuirt endlich, daß wer ein Kirchen-Gut in oder ausser der Kirchen stihlt, und dazu steigt, oder die mit gefährlichen Instrumenten öfnet und davon bringt, der soll unnachläßig an Leib und Leben gestraft werden.

In gleicher Straf stehen jene, welche Spital- oder andere Allmosen-Häuser und Stöck ausbrechen, worinn jedoch der mehreren Sicherheit willen Rath zu pflegen ist.

b (**Geweyhet**) Die nemliche Beschreibung von Kirchen-Diebstählen macht auch Carol. pœn. *art. 171.*

c (**Lebendiger Verbrennung**) Carol. pœn. unterscheidet hier nicht.

d (**20. fl. oder mehr**) Carolina determinirt nichts, und giebt dadurch zu vielen Strittigkeiten Anlaß.

e (**Gleich zu halten**) Carol. pœn. *art. 174.* will, man solle weniger Barmherzigkeit hierin bezeigen. Widerspricht sich aber *art. 175.* selbst wiederum, kraft dessen die in gemeinen Diebstählen passirliche Milderungs-Ursachen hierin ebenfalls considerirt werden sollen.

§. 18.

a (**Feuers-Straf**) Böhmer *Sect. 2. §. 191.* will zwar bey denen Protestanten die Feuers-Straf nicht zulassen, allein die von ihm allegirte Raison fundirt sich nur auf die differente Glaubens-Principia, und kommt mithin an Catholischen Orten in keine Consideration.

§. 19.

a (**Gewaltsam**) Darinn bestehet das Essentiale von der Rauberey und das Distinctivum von dem Diebstahl, dann ohne Gewalt wird kein Raub begangen, *Leg. 3. §. 5. ff. de incend. nauf. ruina.* Die Carol. pœn. setzt *art. 126.* dazu **Boshaft**, allein das verstehet sich schon unter rauberischer Gewalt, qui enim vim facit, dolo facit. *Leg. 2. §. 8. ff. de vi bon. rapt.*

b (**Abnehm- oder Abnöthigung**) Nach dem Römischen Recht wurde vis ablativa ad rapinam erfordert. *Princ. Inst. de vi bon. rapt.* Wer also dem andern seine Sach nicht abnimmt, sondern denselben nur mit Gewalt anhalt, daß er sie selbst hergiebt, der begehet de Jure Romano keinen Raub, sondern nur eine andere Gattung von Gewaltthätigkeit, und wird weiter nicht, als mit der Restitution gestraft. *Leg. 3. princ. ff. quod metûs causâ.* Die Römer sagten: Ein gezwungener Will seye auch ein Will. Und dieses rühret aus der Stoischen Philosophie her, welcher die Römische Rechts-Gelehrte sehr ergeben waren. Böhmer *Exercit. de Stoica Jurisprudentum Philosophia §. 1.* Gundling *Discurs* über die *Pandect. lib. 4. tit. 2.* Die heutige Philosophie raisonirt natürlicher, und straft den Raub sowohl quò ad vim compulsivam, als ablati-

lativam. Stryk *uſ. modern. l. 47. tit. 8. §. 3.* Lauterbach *lib. 47. tit. 8. §. 9.* wobey ſich aber von ſelbſt verſtehet, daß es allzeit vis major ſeyn müſſe. Im Fall auch die Sach nicht würklich abgenommen, oder wenigiſt auf der Stell wiederum abgejagt, oder zuruckgegeben worden, ſo iſt es nur ein Attentatum und wird extraordinariè beſtraft. Frölich *p. 2. l. 4. tit. 15. n. 10.* Carpzov. *q. 91. n. 32.*

c (**Bedrohliche Abſchröckung**) Woraus nemlich metus gravis & præſens entſtehet. Bloſe Perſuaſiones oder falſche Vorſpieglungen, wodurch man zwar in billiche Angſt und Beyſorg, nicht aber in gegenwärtigen groſſen Schröcken geſetzt wird, ſchlaget mehr in das Crimen Falſi ein, ſeynd alſo nicht hinlänglich. Böhmer *Sect. 2. §. 147.* und eben ſo wenig ſuſcipio metûs. *Leg. 9. princ. ff. quod metûs cauſa.* Wie groß aber die Forcht ſeyn müſſe, kan nicht beſtimmt werden, ſondern regulirt ſich nach denen *Cap. 1. §. 33.* erwehnten Umſtänden. Die Römer hatten auch darin ein beſonders Crimen, nempe Concuſſionis ſtatuirt, *tot. tit. 13. lib. 47. ff.* wobey jedoch erforderlich war, daß der Concutient perſona publica ſeyn, oder wenigſt dergleichen ſimuliren mußte. Speidelius *Bibliotheca Jurid. voce: Concuſſio.* Stryk *uſ. mod. lib. 47. tit. 13.* Das neue Bayriſche Recht macht unter Concutienten und Roboranten keinen Unterſchied mehr, ſondern ſcheret beede über einen Kamm ohne Diſtinction inter perſonas publicas & privatas. Seynd auch eben keine Drohungen mit Worten hierzu vonnöthen, ſondern wann der Barbier mit dem Meſſer an der Gurgel ein Anlehen, oder der Bettler mit geſpannter Piſtole ein Allmoſen begehrt, ſo gehen die Facta pro verbis: Carpzov. *q. 90. n. 68.*

d (**Fremd**) Was man dißfalls für Fremd halte, ſiehe oben *ad §. 1. in notis d.* Wer dem Rauber ſein eignes Gut in inſtanti wiederum abnimmt, wird für keinen Rauber gehalten, dann er bedient ſich des natürlichen Defenſions-Rechts. Erklärt. Lands-Freyheit *p. 4. art. 8.* Wir ſagen, in inſtanti, dann poſt intervallum temporis gehet ſolches nicht mehr an, ſondern man wird extraordinariè darum beſtraft, Carpz. *q. 91. n. 37.* Frölich *part. 2. pag. 346.* und verliehrt nebſt deme das Eigenthum ſeiner Sache. *§. 1. Inſt. de vi bon. rapt. & Leg. 7. Cod. unde vi.* Bayriſche Policey-Ordnung *lib. 4. tit. 6. art. 1.*

e (**Beweglichen**) An unbeweglichen Gütern werden wir weder beraubt noch beſtohlen, ſondern nur in dem Beſitz beunruhiget.

higet. Weil man solche auf dem Rucken nicht wegtragen kan wie die Schnecken-Häuser. *§. 1. Instit. de vi bon. rapt.*

f (**Um Gewinns**) Was man sub nomine lucri verstehe, ist oben *ad §. 1. in notis c.* mit mehrern erläutert worden, und wie nun alldort schon unter andern die Erinnerung geschehen, daß die aus blosen Muthwillen und dem andern mehr zu Schimpf als Schaden verübte Angrif, zu Latein: furta lasciviæ aut contumeliæ causa, keine wahre Diebstähl seynd, also auch hat es in Raubereyen die nemliche Beschaffenheit, und tragt sich zumahl in Rauf-Händlen unter der Bauren- oder Handwerks-Pursch gar vielmahl zu, daß einer dem andern seinen Hut, Tobacs-Pfeiffen und dergleichen abnimmt, ohne dadurch in Crimen rapinæ zu verfallen, wann nicht die Umständ klar zu erkennen geben, daß solches mehr aus Gewinnsucht, als anderer Absicht geschehen seye. Thomasius *Juridische Händel Tom. 2. obs. 2.* Leyser *spec. 592. Med. 1. & 2.*

g (**Straf oder anderwärts**) Dann der Ort macht keine Rauberey aus. Leys. *loc. cit.* Böhmer *Sect. 2. §. 147.* & Mandat. Elector. *de 17. Mart. An. 1749. §. 2.*

h (**Mit dem Strang**) Carol. pœn. *art. 126.* dictirt den Raubern das Schwerdt, und beziehet sich dißfalls auf das gemeine Kayserl. Recht. Wie aber dieses nur jene Rauber, welche das Handwerk schon öfters und zwar auf offener freyen Strasse mit bewafneter Hand getrieben haben, zur Tods-Straf condemnirt, die übrige aber ad metalla aut insulas fortschickt, *Leg. 28. §. 10. ff. de pœnis;* so scheint die Carolina in diesem Stück nicht so klar zu seyn, als sie von denen Commentariis angegeben und interpretirt zu werden pflegt. Leys. *spec. 539. de Jure Germanorum circa rapinas, Med. 5.* Vermög des Bayrischen Recht-Buchs *tit. 2.* ist der Strassen-Raub capital, wann er bey Nacht geschiehet, und über 3. Pfenning betragt. Laut der erklärten Lands-Freyheit *part. 1. art. 16.* ist der Fall malefizisch. Das Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 6.* gehet mit Strassen-Raubern auf das Schwerdt, die Lands-Generalia aber von 16. Mart. 1650, 15. Mart. 1692, 17. Mart. 1749. auf den Strang. Die Malefiz-Ordnung abstrahirt ganz und gar.

i (**Viel oder wenig werth**) auch in der kleinsten Sach. *Princ. Inst. de vi bon. rapt.* weil man hier nicht so viel auf das Damnum als die Securitatem publicam siehet.

k (**Etwas anders dagegen**) Das alte teutsche Sprichwort

wort sagt zwar: Tausch ist kein Raub, und lassen dahero die wenigste Criminalisten in permutatione violenta pœnam ornariam zu. Hertius Paræm. German. 97. welchen aber Leyser, *cit. spec.* 535. *Med.* 24. keinen Beyfall giebt, und die Pœnam rapinæ nicht nur in permutatione, sondern auch in commodato per vim extorto statuirt, *spec.* 535. *in fine.*

l (**Auf den Schein**) Da nemlich die daran gegebene Sach gar viel weniger als die abgenöthigte werth ist. Stryk *us. mod. l.* 47. *tit.* 8. *§.* 6.

m (*Correctus*) Viele Authores seynd der Meynung, daß der Rauber wenigist wegen den ersten Angrif am Leben nicht bestraft werden könnte, welches freylich oballegirtem Römischen Recht ganz gemäß ist, und Jure Carolino scheinet es ebenfalls an deme zu seyn, weil sich solches auf jenes beziehet. Praxis hat aber ein anders eingeführt. Stryk *loc. cit. §.* 3. Lauterbach *l.* 47. *tit.* 8. *§.* 21.

n (*Restitutionis*) Stryk *loc. cit.* Böhmer *sect.* 2. *§.* 198.

o (**Grausamkeit**) Z. E. durch schmerzliche Bind- Schlag- oder Peinigung der Leuten. Mandat. Elect. 17. *Mart.* 1749. *§.* 3.

p (**Rad**) Cit. Mandat. Elect. *de An.* 1749. Ein anders ist Jure communi, und zweiflet Carpzovius *q.* 90. *n.* 14. sogar daran, ob die Auflegung des Cörpers auf das Rad zu billichen seye. Leyser *cit. spec.* 539. *Med.* 13. laßt solches ob circumstantias aggravantes ohnbedenklich zu.

q (**Gestorben**) Dann da ist es keine blosse Rauberey mehr, sondern ein Latrocinium. Vide cit. Mand. Elect. *de Anno* 1749. *§.* 4.

§. 20.

a (**Nur jene**) Das Mandat von Anno 1749. §. 5. halt dißfalls die Spechstehende und andere immediatè oder directè Concurrirende den Principal-Thätern gleich, ohne Unterschied, ob sie die Leut mit haben peinigen helffen oder nicht, wann sie nur von dem Raub mit participirt haben.

b (**Bindung**) Auf schmerzliche Weis, dann sonst ist es eben keine solche Grausamkeit, wie der vorgehende §. erfordert.

c (**Vor- in- oder nach**) Siehe hievon oben §. 14. Den Helffern nach der That insonderheit receptatoribus dolosis dictirt mehrallegirtes Mandat §. 5. den Staubbesen.

d (**Eines von beeden**) Mit den Spechstehern und andern immediatè & directè Concurrirenden gehet das Mandat §.

5. auf das Schwerdt, wann sie gleich nichts participiren. De Jure communi wird auch der Mandans mit dem Schwerdt, und der Mandatarius besamt denen Wächtern, falls sie nicht participiren, extraordinariè bestraft. Frölich *p. 2. pag. 345.* Carpzov. *q. 91. n. 14. &c.*

---

# Drittes Capitul.

## §. I.

a Mit bösen gefährlichen) Gegenwärtig- und nachfolgender Articul handlet von dem Homicidio doloso. Der dritte Articul aber von dem Culposo & Casuali. Es entschuldiget den Dolum nicht, wann einer selbst von dem andern getödtet zu werden verlangt, dann da niemand das Recht hat sich selbst zu tödten, *§. seq. 25.* so kan er auch dieses Jus um so viel weniger einem andern einraumen. Leyser *spec. de homicidio Med. 10.* obschon Böhmer *sect. 2. §. 202.* und Kress *ad Carol. pag. 437.* widriger Meinung seynd. Eine andere Frag ist, ob eine monstrose menschliche Geburt circa dolum getödtet werden möge. Die Römer waren in diesem Stück nicht scrupulos, sondern tödteten alles, was nur ein wenig ungestalt war, sogar die Hermaphroditen Leyser *cit. spec. 597. Med. 7.* Es wird aber diese Gewohnheit billich disapprobirt, und dörfte so leicht niemand ungestraft hingehen, wer sich dessen ohne Obrigkeitlichen Consens und vorläuffiger genugsamer Einsicht eigenmächtig unterstehen sollte. Böhmer *sect. 2. §. 214.*

b (Schwerdt) De Jure Romano ist das Schwerdt nicht nur auf den Todschlag, sondern sogar auf das gefährliche Vorpassen mit bewafneter Hand geschlagen *§. 5. Inst. de Jud. publ.* Wann der Todschlag vorsetzlich ist, so setzt Carol. pœn. *art. 137.* das Rad darauf, welches aber praxis nur auf die qualificirte Todschläg eingeschrenkt hat. Leyser *spec. 605. ff. de homicidio insidioso Med. 2.* Die Leges Bajuw. *tit. 3. Cap. 13.* strafen den Todschlag mit 160. Schilling, und wo es ein Weibsbild betroffen, mit nochmahl so viel, es seye dann eine wehrhafte Weibs-Person gewesen. Herzog Ludwig und Heinrich in Bayrn machten Anno 1285. zwar nicht in general- sondern nur in gewissen Umständen das Gesatz, daß man die Todschläger enthaupten solle. Lori *de orig. Jur. Boici pag. 64.* Vermög des Recht-Buchs *tit. 4.* verfallt der

Todschläger dem Herrn mit Leib und Gut, so viel die fahrende Hab betrift, und dem Richter mit 65. Pfund Pfenning. Die erklärte Lands-Freyheit *part. 1. art. 16.* hält den Fall für malefizisch. Das Land-Recht von Anno 1518. aber *tit. 19. art. 6.* wie auch das Ober-Pfälzische Land-Recht *tit. 10. art. 1.* dictirt das Schwerdt.

§. 2.

a (In böser Meinung) Der böse Vorsatz oder Dolus malus bey Todschlägen bestehet in animo occidendi, und dieser ist nach der gemeinen Schul-Sprach directus oder indirectus. Was jener seye, begreift jedermann leicht, dieser aber wird von sehr wenig Criminalisten recht deutlich beschrieben. Sie sagen, er bestehe in einer ungebührlichen Handlung, wodurch ein Todschlag begangen wird, welcher leicht hätte vorgesehen werden können oder sollen Carpz. *q. 1. n. 29.* Lauterbach *lib. 48. tit. 8. n. 5.* Man beruft sich desfalls *ad Leg. 15. ff. ad Leg. Cornel. de Sicar.* allwo es heißt, es seye eins, ob man jemand tödte, oder dazu Anlaß gebe. Wann diese Beschreibung richtig ist, so folgt, daß die meiste, wo nicht alle Homicidia culposa mit der ordinari Tods-Straf anzusehen seynd, weil ein jedes dergleichen Homicidium, wie wir *§. seq. 3.* hören werden, eine ungebührliche Handlung supponirt, und sich eben dadurch von dem Homicidio merè casuali distinguirt. Es bestehet also der sogenannte animus occidendi indirectus nicht darin, daß man in re illicita versirt, sondern vielmehr *per Leg. 1. Cod. ad Leg. Cornel. de Sicariis* in dem bösen Willen dem andern ohngeacht der dabey obschwebender Tods-Gefahr Schaden zu thun. Wie Leyser *in spec. 603. de voluntate nocendi*, und Böhmer *sect. 2. §. 202. in notis* gründlich bemerket hat. Z. E. es schiesset einer auf dem Capuciner-Graben allhier gegen Obrigkeitlichen Verbott auf die Schwalben, trift dabey unglücklicher Weis einen Vorbeygehenden, und schießt ihn todt. Nach der Regul und Beschreibung Carpzovii ist er Homicida dolosus, weil er in re illicita versirt, und den Tod dadurch veranlaßt, welcher an einem solch offenen Ort, wo man beständig zu passiren pflegt, leicht vorzusehen gewest wäre. Nach der Regul Leyseri aber, welche auch das Jus novissimum hier amplectirt hat, ist er nur Homicida culposus, weil er zwar ungebührlich gehandlet, jedoch dem Vorbeygehenden zumahl auf eine Tods gefährliche Weis Schaden zu thun die böse Meinung nicht gehabt hat. Ein anders wäre, wann er mit Fleiß auf den Entleibten schies-

 sen,

sen, und denselben nur hätte lähmen oder verwunden wollen, dann da wären alle 3. Requisita, nemlich res illicita, voluntas nocendi & periculum vitæ verhanden gewest, und dieses heißt eigentlich animus occidendi indirectus, welcher aber auch seine verschiedene Gradus hat, wodurch er bald ad dolum, bald ad culpam näher approchirt. Leyser *cit. spec. in fine.*

b (**Schaden zu thun**) Nicht nur am Leib, sondern auch am Gemüth. Z. E. durch einen gefährlichen Liebs-Trunk *Leg. 38. §. ff. de pœnis*, und sofort auf all andere Weis, wobey man eine Tods-Gefahr zu besorgen hat. Leyser *loc. cit. Med. 7.*

c (**Augenscheinlicher Tods-Gefahr**) Welche theils aus den gebrauchten Waffen und Instrumenten, theils aus der Person des Thäters und Entleibtens ermessen werden muß. Die Instrumenta belangend, ist ein grosser Streit, was für eine lethal seynd oder nicht. Leyser *spec. 604. de armis lethalibus Medit. 4.* beschreibt Lethalia, daß sie meistentheils in der Absicht verfertiget seynd, um auf Leib und Leben damit loszugehen. Z. E. Degen, Säbel, Lanzen, Pistolen, Flinten rc. non lethalia, welche nicht in dieser, sondern anderer Absicht verfertiget seynd, obschon jemand eben so leicht damit verwundet oder um das Leben gebracht werden könnte. Z. E. Bratspisse, Hammer, Stuhlfuß rc. Er giebt dabey folgende Regul: Wo der Fürsatz oder animus occidendi klar ist, da liegt weiter nichts daran, ob die Waffen an sich selbst lethal gewesen oder nicht. Wo aber animus in Zweifel ist, da muß man auf das Instrument sehen. Je gefährlicher nun solches ist, und je leichter man damit jemand das Liecht ausblasen kan, je mehr und offenbar liegt der böse Fürsatz zu Tag.

d (**Nicht angehört werden**) Mithin hat auch in solchen Fällen, wo das böse Unternehmen mit augenscheinlicher Tods-Gefahr verknüpft ist, auf erfolgten Todschlag weder Juramentum purgatorium noch Tortura mehr Platz, sondern es wird ohne weiters ad pœnam ordinariam geschritten. Leyser *cit. spec. 603. Med. 5. 6.* stehet auch nicht entgegen, daß animus gleichwohl in incerto bleibe, mithin condemnatio ex mera præsumptione erfolge, welches die Jura Criminalia für allzuhart anseheten, dann darauf hat bereits Böhmer *Sect. 2. §. 202.* gründlich geantwortet, und kan in Casu Legis latæ um so viel weniger Anstand bey der Sache mehr seyn.

§. 3.

a (Aus Unbehutsamkeit) Homicidium culposum ist, da der Thäter zwar weder animum occidendi directum noch indirectum hat, gleichwohl aber in ungebührlicher Handlung oder auch in gebührlicher doch auf ungebührliche Weis versirt, und dadurch einen Todschlag veranlaßt. Böhmer *Sect. 2. §. 203.* Carpz. *q. 27. n. 8.* Z. E. da ein Medicus seinen Patienten nicht mit Fleiß und Fürsatz, sondern aus Unfleiß oder Unverstand um das Leben bringt, Carol. pœn. *art. 134. §. 6. Inst. de Leg. Aquil.* oder da man ein wissentlich schädliches Thier halt, und aus Unvorsichtigkeit jemand Schaden dadurch thut, Car. pæn. *art. 136. & 150.* oder da ein Handwerksmann ohne Aussteckung der gewöhnlichen Zeichen Stein von dem Dach und jemand dadurch zu Tod wirft, *§. 5. Instit. de Leg. Aquil.* oder da jene, welche das Jus Castigandi haben, einen tödtlichen Excess darin begehen, *Leg. un. Cod. de emend. serv. & propinq.* Item da man ex mera petulantia & lascivia, oder wie es Carol. pœn. *art. 146.* verteutscht, aus Geilheit einen Todschlag verübt, *Leg. 4. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Sicar.* welches bey unziemlichen Scherz und Vexationen vielmahl zu geschehen pflegt. Leyser *spec. 602. de homicidio culpabili Med. 10. 12. 13.*

b (Erweislicher massen) Casus fortuitus muß probirt werden, allenfalls durch die Tortur in Ermanglung all anderer Proben, Leyser *cit. spec. 602. Med. 41.* oder durch den Reinigungs-Eid, Bayrisches Land-Recht *tit. 43. art. 6.* Doch werden auch gestalten Dingen nach blose Muthmassungen zur Prob angenommen, und ist eine von den stärkisten hierunter, wann man gar keine Ursach findet, welche den Thäter hierzu hätte bewegen können. Leyser *loc. cit.* womit auch Carol. pœn. *art. 143.* eintrift per verba: **Welcher Theil aus vorgehenden Geschichten mehr Glaubens-Ursach, Bewegungen Vortheil oder Nutz haben mögen, den andern zu erschlagen.**

c (Ungefehr) Wo nemlich weder animus occidendi noch eine ungebührliche Handlung in der That selbst oder in modo erscheint. Car. pœn. *art. 146. in princip.* Z. E. da ein Barbier an gewöhnlichen Orten den Bart scheert, und dergestalt gestossen wird, daß er den Barbierten die Gurgel abschneidet. Car. pœn. *cit. art.* oder es lauft einer dem Schützen auf der Zihlstatt in den Schuß, und wird erschossen. Carol. pœn. *ibi.* oder es wird jemand von Amts-wegen eingefangen, und wegen unziem-

unziemlich- freventlich- oder sorglichen Widerstands hierbey entleibt. Car. pœn. *art. 150.* Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 2. art. 5.* Item unten *part. 2. Cap. 6. §. 7.* oder da jemand in ohngefehr entstandenen Rauf-Handel ohngefährlich rettet und einen darüber entleibt. Bayrisches Land-Recht *tit. 47. art. 6.* Oder da man einen in dergleichen Rumor - Händel durch ohngefährliche Gegenhandlung auf beschehenes Friedbott tödtet. Bayrische Policey-Ordnung *l. 9. tit. 6. art. 7.* Oder da der Fuhrmann den Wagen umwirft, und jemand dadurch um das Leben kommt. Carol. pœn. *art. 218.* und dergleichen unzehliche Casus mehr, wobey man allemahl auf die Umständ, und ob nicht in modo eine Ungebühr dabey verübt worden, zu sehen hat. Dann wann obgedachter Barbier etwan auf offentlicher Straß, wo man zu wandern pflegt, den Bart geschoren, und der Schütz ausser gewöhnlicher Zihlstatt ohne behöriger Vorsicht geschossen hätte, so wäre es kein homicidium casuale mehr, sondern culposum. Car. pœn. *art. 146.* Leys. *cit. spec. Med. 34.* Und eben so verhalt es sich, wann man nicht gebührlich in einem Geräuf rettet, oder der Fuhrmann einen ungewöhnlich- oder gar verbottenen Abweeg nimmt. Dann da ist er in culpa, und wird darum bestraft.

d (**Letzteren Falls gar nicht**) Die alte Teutsche liessen auch homicidium merè casuale nicht ganz und gar unbestraft, Heineccius *Jus German. Tom. 2. lib. 2. §. 164.* und imitirten darinn die Griechen, welche dergleichen Todschläger mit dem exilio voluntario, das ist, mit dem Consilio abeundi bestraften. *Leg. 16. §. 8. ff. de pœnis.*

e (*à Proportion* **der Schuld**) Leyser *cit. spec. 602. Med. 3. & seq.* exemplificirt verschiedene Gradus Culpæ. Den höchsten Grad findet er darinn, wo animus occidendi verhanden gewest, der Tod aber gleichwohl nicht so viel ex Vulnere als mala Cura oder andern Accidenti erfolgt ist. Lasciviam & petulantiam, z. E. in Scherz oder Vexationen rechnet er nicht allzeit ad culpam latam, sonderbar wann nicht der Anfänger des Scherz, sondern der Provocirte den Todschlag verübt. Jenen, welche Jus castigationis haben, z. E. Herrschaften, Eltern, Præceptoren, und dergleichen schreibt er den ohne genugsamen Anlaß begangenen Excess pro culpa lata an. Fuhrleuten messet er bald latam, bald levem, bald levissimam nach Gestalt der Umständen bey. Endlich entschuldiget er all jene à culpa lata, welche sich in ihrem Fehltritt nach der gemeinen Observanz und anderer Beyspiel gerichtet haben.

f (*Arbi-*

f (*Arbitrariè*) Und zwar culpam latam mit dem Staubbesen, leviorem mit der Relegation, opere publico, carcere, pœnâ pecuniaria und dergleichen. Böhmer *Sect.* 2. §. 221. Leys. *cit. spec. Med.* 2.

§. 4.

a (Gleichgeschätzt) Carol. pœn. *art.* 139. & 140.

b (Rechtmäßiger Nothwehr) Die Requisita derselben siehe §. *seq.* 6. und da nun das Gesatz hier generaliter redet ohne einen Unterschied der Personen zu machen, so haben all jene Limitationes, wodurch man die Nothwehr bey gewissen Personen einzuschränken sucht, keinen rechten Grund. Rhætius *de Jure necessariæ defensionis Cap.* 2. *num.* 12. 13. &c. Leyser *cit. spec.* 597. *Med.* 8.

§. 5.

a (Den Seinigen) Z. E. Eltern, Kinderen, Geschwisterten, Ehe-Consorten, Ehe-Verlobten, Herren, und Oberen, Rhætius *cit. Dissert. Cap.* 2. §. 24. oder auch Anverwandten, Leyser *spec.* 600. *de inculpata tutela Med.* 7. oder all jenen, mit welchen wir in nexu honestæ Societatis stehen. Leyser *loc. cit. Med.* 11.

b (Oder auch andern) Und zwar nicht nur um ihres Leibs- und Lebens, sondern auch um Ehr- und Guts-willen. Carol. pœn. *art.* 150. Ja es ist sogar eine Schuldigkeit dieses zu thun, wann es ohne unser eigener Gefahr seyn kan. Rhætius *loc. cit. num.* 32. Leyser *loc. cit. Med.* 14. &c. Dahero auch das Bayrische Recht-Buch *tit.* 4. denjenigen, welcher einer um Hülf-schreyend-genothzüchtigter Person nicht beystehet, eben so wie den Nothzwänger selbst straft.

c (In rechtmäßiger Nothwehr) So viel nemlich die Extraneos betrift, welche uns weder von Haut noch Haar angehen. Die unserige mögen wir auch defendiren, wann sie gleich den Handel selbst angefangen haben, mithin in rechtmässiger Nothwehr nicht constituirt seynd. Flagitia enim personarum non tollunt necessitudinem & officia naturaliter debita, inter quæ est defensio, *Novell.* 12. *Cap.* 2. Leyser *cit. spec.* 600. *Med.* 1. &c. wenigist wird man uns diesen Excess weit leichter verzeyhen, als wann wir uns ohne Noth und Ursach in fremde Händel einmischen, Kress *ad Carol. pœn. art.* 150. *pag.* 528.

§. 6.

a (Ungebührlich) Kan sich also der Ehebrecher, wann er

von

von der Ehebrecherin Vattern oder Ehemann in flagranti angegriffen wird, so wenig als derjenige, welcher etwan bey der Inhaftirung oder Execution sich der Obrigkeit widersetzt, mit der Nothwehr entschuldigen. Carol. pœn. *art. 142.* Böhmer *Sect. 2. §. 206.* Gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Dieb, welcher auf frischer That erwischt und angepackt wird. Leyser *cit. spec. 597. Med. 13. & 605. Med. 15.* Von denen Bannisirt- und Geächteten statuirt Rhætius *cit. Dissert. Cap. 2. num. 7. &c.* das nemliche, weil sie Vermög der Achts-Formul jedermann preis gegeben seynd, mithin das Jus Resistendi verliehren. Endlich wollen auch viele Authores ex hoc capite keinem Händel-Anfanger, sive sit author pugnæ sive rixæ, die Nothwehr gestehen. Böhmer *Sect. 2. §. 206.* Berger *Electa Criminalia pag. 101.* Allein davon siehe unten *§. seq. 8. litt. e.*

b (Ohnversehen) Ein Duellant, oder auch ein anderer, welcher herausgefordert wird, und sich stellt, ist nicht unversehener Weis angegriffen. Böhmer *loc. cit.* Blumlacher *ad Car. pœn. art. 140.* Desgleichen wer mit Verbal- oder Real-Injurien zum Angrif Anlaß giebt. Textor *Dissert. de moderam. inculpat. tutel. §. 16.*

c (Angegriffen) Nicht aber, wann er selbst angreift. Siehe unten *§. 8. litt. e.* ausgenommen wo er das Recht dazu hat, wie z. E. in Vornehmung rechtmäßiger Pfandung, oder in Ausübung Obrigkeitlichen Amts oder Befehls. Böhmer *loc. cit. §. 206.*

d (Gefahr seines Leibs- Lebens) *Leg. 2. Cod. ad Leg. Cornel. de Sicar.* Car. pœn. *art. 140. & 142.* per verba: oder so der Kläger. Blose Drohungen seynd nicht hinlänglich, Leyser *spec. 597. Med. 14.* ausser wo man aus allen Umständen den würklichen Ernst siehet. *Leg. 1. Cod. quando liceat unicuique sine Judice.* Dann da ist man nicht schuldig den ersten Streich zu erwarten, Carol. pœn. *art. 140.* per verba: **bis er geschlagen wird.** Die Criminalisten erforderen auch einen Angrif mit tödtlichen Waffen *per art. Carol. pœn. 140.* Allein das ist eben nicht nöthig, wann sie nur so beschaffen seynd, daß man eine Leibs- oder Lebens-Gefahr daraus besorgen kan. Textor *cit. Diss. §. 18.* Von Verbal- oder Real-Injurien siehe *not. seq. litt. e.*

e (Ehr) Z. E. der Keuschheit willen wird entschuldiget, wer einen Nothzwänger umbringt, *Leg. 1. §. 4. ff. ad Leg. Cornel. de Sicar.* Wegen bloser Verbal- oder auch Real-Injurien,

rien, wo die letzte nicht mit Leib- und Lebens-Gefahr verknüpft seynd, ist niemand erlaubt, seine Ehr mit dem Blut des anderen zu retten, und kan sich also dißfalls niemand mit der Nothwehr entschuldigen, wohl hingegen kan dem Beschimpften, wann er seine Ehr gleich auf der Stell vindicirt, suppositis supponendis einiger massen zu statten kommen, was oben *Cap. 1. §. 20.* von der Gähheit gesagt worden. Vide Rhætium *cit. Dissert. Cap. 3. n. 8. 9. 10.* Kresſs *ad Carol. pœn. pag. 479.*

f (**Haab und Guts**) Von Entleibung eines Diebs siehe oben *Cap. 2. §. 13.* Unbewegliche Güter ist nicht erlaubt mit Entleibung des Turbatoris zu defendiren, wo die Turbation nicht mit bewafneter Hand oder sonst auf Leib- und Lebens-gefährliche Weis unternommen wird, weil es andere weit leichtere Mittel giebt, um die Possessionem rerum immobilium zu recuperiren. Kresſs *ad Car. pœn. art. 140. n. 9.*

g (**Gleich auf der Stelle**) So bald der Streit aufhört, so bald hört auch die Gefahr auf, und folglich die Nothwehr. Carol. pœn. *art. 142.* per verba: **Von der Benöthigung erlediget gewest.** Wer demnach den Aggressorem erst nach einigen Stunden oder Tägen erlegt, kan die Nothwehr nicht mehr vorschützen, sondern wird als Aggressor pœnâ ordinariâ gestraft. Rhætius *cit. Diss. Cap. 3. n. 15. & seq.* Wann die streitende Theil zwar separirt worden, aber gleich wiederum an einander kommen, ehe die erste Hitz noch verraucht ist, so wird es pro actu continuato gehalten, und greift nur Pœna extraordinaria Platz. Item Rhætius *n. 18.* Ein gleiches statuirt er *n. 8. & 9.* in Casu, wo der Attaquirte den Aggressorem davon jagt, und ihn in der Flucht erlegt, dann dadurch begehet er einen Excesſs, welcher zwar nicht ordinariè aber extraordinariè zu bestrafen ist. Carol. pœn. *art. 142.* Doch leidet auch dieses wiederum seinen Absatz, wann die Umständ zu erkennen geben, daß sich der Gegentheil nicht aus Forcht und Zaghaftigkeit, sondern nur in der Absicht retirirt habe, um sich in vortheilhaftere Positur zu setzen, und einen desto standhafteren neuen Angrif wagen zu können. Rhætius *loc. cit. n. 10.* Textor *cit. Diss. §. 25.*

h (**Thunlich- und leichtere Mittel**) Wo die Macht, oder richterliche Hülf an der Hand ist, da darf man sich obiger Selbst-Hülfe nicht gebrauchen, Textor *cit. Diss. §. 26.* Böhmer *Sect. 2. §. 219.* Viele Criminalisten erforderen auch eine Gleichheit in den Waffen, und wollen nicht gestatten, daß

man

man sich tödtlicher Waffen zur Defension bediene, wann man nicht auch mit dergleichen attaquirt worden, allein die Sach leidet keine gewisse Regul, Carpz. *q. 28. n. 24. & seq.* und wird dieses Requisitum billich verworffen. Böhmer *Sect. 2. §. 217.* Classen *ad Carol. pœn. art. 140.* Textor *cit. Diss. §. 27.* Ob und wie weit man sich der Flucht zu bedienen schuldig seye, ist eine grosse Frag, welche nicht von allen mit gleichen Augen angesehen wird. *Lex 45. §. 4. ff. ad Leg. Aquil.* sagt: Wer ausweichen kan, und nicht ausweicht, begehet einen Excess. Die Carol. pœn. *art. 140.* obligirt nur alsdann zur Flucht, **wanns seyn kan ohne Verletzung seines Leibs/ Lebens/ Ehr und guten Leumuths.** Aus den letzteren Worten schliessen die Authores, daß ein Soldat, oder Adelicher zu fliehen nicht schuldig seye. Rhætius *cit. Diss. Cap. 4. n. 13.* Textor *cit. Dissert. §. 28.* Einige machen dißfalls gar unter ganzen Nationen einen Unterschied, und dispensiren nur jene von der schändlichen Flucht, welche herzhaften Naturels seynd. Dieses ist auch die Ursach, warum Bartolus die Perusinos, und Besold die Teutsche ausnimmt. Kress *ad art. 140.* distinguirt unter der schnellen Flucht und einer langsamen Retirade an ein nahe gelegenes Ort, und glaubt, daß wo die letztere thunlich, selbe niemahl zu unterlassen seye. Struvius *de vindicta privata Cap. 4. aphor. 7. n. 5.* und Leyser *spec. 600. de inculpata tutela Med. 21.* halten dafür, daß man zur Flucht nicht verbunden werden könne, wann eine grosse oder solche Schand daraus erwachset, welche den Fliehenden zu jener Station, worinn er sich befindet, gleichsam untüchtig machen wurde. Uberhaupt ist die Sach arbitrarisch, und kommt theils auf die Condition der Person, theils auf andere Umständ an, aus welchen der Richter vernünftiger Weis zu beurtheilen haben wird, ob die Flucht in Casu existenti ein thunlich- und leichteres Mittel gewesen seye, oder nicht.

§. 7.

a (**All obige Stuck**) Viel seynd der Meinung, es seye genug, wann der Angrif bewiesen ist, die übrige Requisita præsumirten sich sodann von selbst, welche Meinung aber Carpz. *q. 33. n. 20. & seq.* und Mauritius *Diss. de vitæ defensionis favore §. 31.* widerlegt.

b (**Bewiesen seyn**) Car. pœn. *art. 141.* Bayrisches Recht-Buch *tit. 14.* Land-Recht *de An. 1518. tit. 17. art. 2.* Land-Recht *de An. 1616. tit. 48. art. 2.* Dafern es der Entleibte vor dem Tod selbst noch gestehet, so braucht es keiner Prob mehr. Land-Recht *loc. cit.*

c (Gezeugschaft) Das Recht-Buch *loc. cit.* erfordert zwey Gezeugen hierzu, die alte Teutsche haben gar sieben erforderet, Schottel *singul. German. Jura pag. 353.*

d (Wahrscheinliche Muthmassung) Auch die unwahrscheinliche muß nicht euthört oder ununtersucht bleiben. Leyser *cit. spec. 600. Med. 45.* es sagt auch Carol. pœn. *art. 143.* Daß man solchen Falls, wo nemlich keine oder nicht hinlängliche Gezeugschaft vorhanden ist, den guten oder bösen Stand jeder Person, den Ort der That, die Wunden und Wehr, auch wie sich jeder von ihnen vor- und nach der That verhalten, und welcher Theil aus vorhergehenden Geschichten mehr Glaubens, Ursach, Bewegung, Vortheil oder Nutzen haben mögen, den andern an dem Ort der That zu entleiben / daraus ein jeder verständiger Richter ermessen könne, ob und wie weit der vorgeschutzten Nothwehr zu glauben, und wo die vermuthliche Nothwehr gegen die bekanntliche That statt haben soll, muß sie Gut, Stärk, und beständige Ursach haben, welche sich nicht alle erklären lassen.

e (Reinigungs-Eyd) Wann nemlich die *part. 2. Cap. 9. §. 11.* unten erwehnte Requisita verhanden seynd. Die Criminalisten lassen auch in Casu semiplenæ probationis Juramentum suppletorium zu. Böhmer *Sect. 2. §. 212.* Leyser *spec. cit. 600. Med. 49.* Allein Jure Bavarico hat dieses Jurament in Criminalibus niemahl statt: unten *Part. 2. Cap. 5. §. 18. n. 1.*

f (*Absolution ab instantia*) Wann die Sach so qualificirt wie es *Parte 2. Cap. 10. §. 9.* unten versehen ist.

g (*Ad Torturam*) Dann wer die Nothwehr allegirt, gestehet die That nicht purè ein, sondern es ist eine Confessio merè qualificata, welche ad condemnationem pœnæ ordinariæ nicht hinlänglich ist. Rhætius *cit. Diss. Cap. 5. n. 12.* Textor *loc. cit. §. 30.* Siehe auch unten *Part. 2. Cap. 5. §. 3.*

h (Nicht leicht) Wo nicht die allerstärkiste Indicia gegen ihn vorhanden seynd, dann die Tortur ist in diesem Fall sehr gefährlich ob infinita exempla, ubi confessio innocentum hoc modo fuit extorta. Leyser *spec. cit. 600. §. 38.*

i (Willkührliche Straf) Juxta Monita *cit.* Leyser. Siehe auch unten *Cap. 12. §. ult.*

§. 8.

a (Eins oder anders) Carol. pœn. *art. 142.* per verba: Nicht alle Umständ, die zu einer ganz entschuldigten Nothwehr gehören.

b (Nicht unbestraft) Nemlich pœnâ extraordinariâ. Carpz. *q. 29. n. 2.* Textor *cit. Diss. §. 32.*

c (Es seye dann) Daß es auch propter Excessum an das Leben gehen könne, zeigen die Wort der Car. pœn. *art. 142.* an: die Straf an Leib, Leben oder aber zur Buß und Besserung.

d (*Excess* gar zu grob) Wo nemlich nicht so viel eine Culpa, als Dolus manifestus heraus schauet. Böhmer *Sect. 2. §. 213.* Textor *cit. Diss. §. 34.* Z. E. da der in flagranti ergriffene Dieb oder Ehebrecher den Aggressorem Justum auf die Haut legt, Leyser *spec. cit. 600. Med. 32. 33.* oder wann in der Zeit so weit excedirt wird, wie bereits oben *ad §. 6. litt. g.* erinnert worden, und dergleichen. Es macht zwar auch Carpz. *q. 29. n. 35. & seq.* einen Unterschied unter dem Excessu defensionis & inculpatæ tutelæ, und will den ersten allzeit pœnâ ordinariâ bestraft wissen, allein die Sach wird nur mehr obscur dadurch, und gestehet er endlich *n. 36.* auch selbst, daß sich keine gewisse Regul geben lasse, um diesen Unterschied allzeit recht zu erkennen.

e (Thätlich- und Tods-gefährlichen Angrif) Es ist eine bekannte Distinction unter dem Authore rixæ & pugnæ, und verstehet man unter dem ersten den Anfänger des Worts-Streits oder Schmähung, unter dem andern aber den Anfänger des Handgemengs oder würklicher Thätlichkeit. Authorem pugnæ entschuldigen die Criminalisten niemahl à pœna ordinaria aus angeblicher Nothwehr. Kress *ad Car. pœn. pag. 479.* Leyser *spec. cit. 600. Med. 29.* So viel den Authorem rixæ belangt, ist die Sach strittig, und wollen es die meiste mit ihm wie mit dem Authore pugnæ gehalten haben. Rhætius *cit. Diss. Cap. 4. n. 3.* Carpzov. *q. 29. n. 42.* Andere hingegen tractiren ihn milder. Textor *cit. Diss. §. 36.* Leyser *cit spec. 600. Medit. 19.* & ibi. Brunneman, Berger &c. Jus Bavaricum novissimum entschuldiget Authorem rixæ à pœna ordinaria, weil er nur mit Worten, mithin auch keinen thätlich- und Tods-gefährlichen Angrif thut, den Authorem pugnæ hingegen nur in Casu, wo der Angrif nicht Tods-gefährlich ist, dann da hat er juxta §. 2. præced. weder directum noch indirectum animum occidendi,

di, und ist folglich in Ansehen des erfolgten Todschlags nicht so viel in Dolo als Culpa, wegen welcher pœna ordinaria nicht Platz greifen kan, juxta §. 3. Z. E. es versetzt Mævius Sempronio eine Maulschelle, dieser ziehet den Degen, und treibt jenen so weit, daß er sich der Tods-Gefahr anders nicht als durch Entleibung Sempronii zu retten weiß. Obwohl nun Mævius hier Author pugnæ ist, und den ersten thätlichen Angrif gethan hat, so ist er doch nicht Tods-gefährlich gewest, und hat also Jure Bavarico novissimo pœna ordinaria nicht wider ihn Platz. Um so viel weniger wurde man Mævium dahin condemniren können, wann er Sempronium nicht thätlich, sondern nur mit blosen Schmach-Worten angegriffen hätte. Wohl hingegen könnte ihm die ordinari Straf nicht ausbleiben, falls derselbe den thätlichen Angrif nicht mit einer Maulschelle, sondern mit dem Degen oder sonst auf eine Tods-gefährliche Weis gewagt haben wurde. Siehe auch oben §. 2.

f (**Angeblicher Nothwehr**) Wohl aber kan ihm allenfalls calor iracundiæ und die exceptio motûs primo primi à pœna ordinaria noch aushelfen, wann alle oben *in Cap. 1. §. 20.* erforderliche Stücke vorhanden seynd.

§. 9.

a (**Raufffereyen**) Der Duell wird gemeiniglich in publicum & privatum und zwar jener wiederum in decretorium & prolusorium, reale & augurale, dieser aber in judiciale & extrajudiciale getheilt. Den Unterschied sowohl als die Moralität aller dieser Gattungen siehe bey Walch *in Lexic. Philosoph. voce Duell.* Unsere Vor-Elteren seynd zwar dißfalls in ganz anderen Principiis gestanden, und haben den Duell nicht nur für eine erlaubt- sondern sogar in gewissen Fällen für eine nothwendige Sach gehalten, so, daß derjenige, welcher sich hierauf nicht einlassen wollte, seines Rechts darüber verlurstig wurde. Heut zu Tag aber wird solcher in keiner wohlbestellten Republique mehr gedultet, sondern ist sowohl in geistlichen als weltlichen Rechten, besonders durch das Concilium Tridentinum *Sess. 25. Cap. 19. de reform.* dann die Päbstliche Constitutiones Gregorii XIII. & Clementis VIII. wie nicht weniger durch förmliche Reichs-Schlüsse von Anno 1668. & 1681. und viele Particular-Statuta fast in aller Herren Ländern scharf verbotten.

b (**Guten Wissen und Vorbedacht**) Wann der Rauf-Handel in der ersten Hitz und in continenti geschiehet, ist es

kein Duell, sondern eine Rencontre oder rixa extemporanea. Thomasius *Diss. de moralitate Duelli.* In continenti aber heißt, wann in dem Wort-Streit und würklichen Geräuf kein merklicher Zeit-Verlauf oder etwas anders dazwischen kommt. Carpzovius *q. 31. n. 10. & seq.*

c (**Bestimmung**) Dann darinn bestehet fast das Essentiale eines Duells, worinn er sich von einer Rencontre distinguiren und erkennen läßt. Tamburinus *Decis. l. 6. Cap. 1. §. 3.*

d (***Duellanten***) Carpzov. *q. 29. n. 76.* vermeint, man sollte den Provocatum gelinder halten, wohin auch schier Berlich *Part. 4. Conclus. 17. n. 9.* zu geben scheint, es wird aber diese Meinung von anderen mit guten Grund widerlegt, dann Calor Iracundiæ, welcher sonst Provocatum bey einer blosen Rencontre in gewisser Maaß zu entschuldigen pflegt, cessirt in einem förmlichen Duell. Mauritius *de Duellis §. 46.* & plures apud Speidelium *in Bibliothec. Jurid. voce Duellum §. 5.* Siehe auch oben *Cap. 1. §. 20.* Provocans heißt aber allhier derjenige, der den andern zum Duell ausfordert, nicht aber welcher durch die vorgängige Beschimpfung zu sothaner Ausforderung Anlaß giebt. Alciatus *de Duello Cap. 5.*

e (***Secundanten***) Zu Latein Patrini, welche dem Duell entweder als Gezeugen, oder als Beyständer beywohnen. Beede seynd so sträflich als die Duellanten selbst. Marta *2. dig. tit. Duellum Cap. 5.* Siehe auch unten *Cap. 12. §. 7.*

f (**Unterhändler**) Wodurch die Ausforderung mündlich oder auch schriftlich jedoch wissentlich geschiehet. Dann wer sich nur in der vorläufigen Beschimpfung Bottschafts-weis, oder sonst gebrauchen last, ist zwar nicht unstrafbar, wird aber nicht pœnâ Duelli, sondern Injuriæ, an welcher der Posten-Träger allein Theil nimmt, abgestraft. Die sogenannte Souffleurs oder Aufhetzer seynd auch nicht viel besser, wie aber selbe zu bestrafen seynd, siehe ex regula generali unten *Part. 1. Cap. 12. §. 6.*

g (**Zwischen Adelichen**) siehe unten *Part. 2. Cap. 1. §. 30. & Cap. 10. §. 15.*

h (***Militair*-Personen**) Anno 1748. den 23. Febr. ist für den Militar-Stand überhaupt, sowohl die hoch- und niedere Kriegs-Officiers als gemeine Soldaten betreffend, wegen aller verdächtig- und unzuläßiger Rencontres, Duell, Rauf-Händel und Friedens-Stöhrungen, wie sie immer Namen haben, folgend-Churfürstliches General-Mandat ergangen. 1mo

Sollen sie sich friedlich miteinander betragen, keiner den anderen mit Minen, Worten oder Werken beleidigen, sich auch des Zuplauderens und Anhetzens enthalten. 2do Wer beschimpft zu seyn vermeint, soll nicht selbst Satisfaction nehmen, vielweniger sich 3tio in einen Duell einlassen, sondern den ordentlichen Rechts-Weeg um somehr suchen, als man ihm gebührende Satisfaction verschaffen wird. Der Ausgeforderte soll 4to weder den Duell annehmen, noch auf dem bestimmten Platz erscheinen, sondern bey seiner Instanz schleinige Anzeig thun, widrigen Falls mit dem Provocanten gleiche Straf zu gewarten haben. Bey Vermeidung der nemlichen Straf soll 5to sich keiner auf des anderen Begehren zu mündlich- oder schriftlichen Ausforderungen brauchen lassen, weder bey dem Duell einen Secundanten abgeben, noch demselben in anderweg beywohnen, oder Gewehr dazu herleihen, sondern wer Wissenschaft davon hat, soll solches vielmehr zu hinderen suchen, oder bey behöriger Instanz förderlich anbringen. Wann 6to eine Militair-Person, wie sie immer Namen haben mag, von Duelliren, Balgen und Schlagen hört, oder ungefehr dazu kommt, soll sie den strittigen Partheyen in Namen Sr. Churfürstlichen Durchläucht oder des Hof-Kriegs-Raths oder des Regiments den Fried und zugleich den Arrest ankünden, sofort solches bey der Behörde anzeigen, worüber 7mo die commandierende Officiers oder Gewalthaber derley Missetbäter alsogleich zu Verhaft nehmen, oder da sie flüchtigen Fuß setzen, ihnen eilends nachstellen, und sie zur Rechtfertigung zu bringen suchen sollen. Da nun einer 8vo nach beschehener Quittier- und Verabscheidung seinen ehemahligen Regiments-Commendanten, gewesten Obern oder jemand andern unter waserley Vorwand oder Ursach injuriren, zum Duell ausfordern, oder ausser Land citiren und sich durch die halbe Welt aufsuchen zu lassen trachten wurde, solchen Falls ist der Ausgeforderte nicht für injurirt zu halten, vielweniger zu erscheinen verbunden, sondern der Injurant in diesem Punct bis zu Austrag der Sach der Hof-Kriegs-Raths-Jurisdiction unterworfen bleiben, und der auf solche Weis gleichsam in fraudem Legis erschlichene Abschied ipso facto für null und nichtig erkannt, mithin derselbe zur Ausmachung anhero citirt, auf nicht Erscheinen ihme nach Kriegs-Gebrauch wie einem Flüchtling und muthwilligen Calumnianten der Procefs formirt, sohin auch gestalten Dingen nach exequirt werden solle; immassen 9no hierin auf keinerley Weis zu conniviren, noch auf jemand, wes Stands und Dignität sol-

cher immer seyn mag, zu regardiren ist, indeme es an Mitteln nicht ermanglet, die flüchtige Delinquenten aller Orten aufsuchen, oder wenigist an ihrem sonst gehabt ehrlichen Namen und Herkommen, nachdenk- und præjudicirlich strafen zu lassen. Solchemnach werden alle hoh- und niedere Kriegs-Officiers und gemeine Soldaten ohne Unterschied darauf angewiesen, um sich vor denen in den Articuls-Briefen und anderen vorigen Mandaten gesetzten Leibs- Lebens- und exemplarischen Strafen desto mehr zu hüten, als man mit niemand, wer der auch seyn möchte, um einigerley immer ersinnlicher Ursach willen zu conniviren, minder die Strafen nachzulassen, sondern dieselbe vielmehr zu schärfen, und keiner Vorbitt einiges Gehör zu geben gedenket. Welch Churfürstliches Mandat sammentlichen Trouppen nicht nur des Jahrs zweymahl publicirt, sondern auch in denen Casernen und anderen Orten, wo die Völker in Quartier liegen, offentlich affigirt, wie nicht minder die Articuls-Brief von drey zu drey Monat dem Regiment deutlich vorgelesen werden sollen. Die ältere zwey Duell-Mandata von 1ten Octobr. 1701. und 9ten Dec. 1720. worauf sich obiges Mandat beziehet, seynd auch in Lunigs Corpore Juris militaris pag. 794. & 801. zu finden, und enthaltet das Letztere fast das nemliche in sich. Das erste aber gehet nicht nur auf Militar- sondern überhaupt auf alle Personen ohne Unterschied des Stands, und verbietet all eigenmächtiges Ausforderen, Duelliren, Balgen, Degenzucken, Verwunden und dergleichen bey Leib- und Lebens-Straf.

§. 10.

a (Ersten Falls) Ratio stecket in *§. 7. Cap. 12. Part. 1.* womit auch Carol. pœn. *art. 148.* Und die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 10.* einstimmig ist.

b (*Tortur*) Die Tortur erfordert Indicia, welche bey dem Homicidio in turba vel rixa commisso meistentheils darinn bestehen, daß man dem Geräuf beygewohnt, mit dem Entleibten Handgemeng worden, auf ihn gestossen, geschlagen, gehauet, blutiges Gewehr bey sich sehen lassen und dergleichen. Weil aber diese Indicia zugleich gegen mehr in dem nemlichen Geräuf vorkommen können, so muß man sehen, wer die mehr- und stärkere Indicia solchen Falls gegen sich hat, welches zuweilen aus der Wunden und den Waffen oder anderen Umständen zu erkennen ist. Böhmer *Sect. 1. §. 131.* Kress *ad art. 34. pag. 109.*

c (Alle zusamm) So einigen Verdacht disfalls auf sich haben, dann wer beweisen kan, daß er zwar gegenwärtig bey dem Geräuf gewest, aber keinen Antheil davon genommen habe, soll seiner Unschuld geniessen, Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Carpz. *q. 25. n. 6.*

d (Nur willkürlich) Carpz. *ibi num. 4. & seq.* allwo er die widrige Meinung widerlegt.

e (Urheber des Geräufs) Einige halten dafür, man soll den Authorem des Geräufs mit der Ordinari-Straf belegen, allein Carpz. *loc. cit. num. 50.* und Berger *Diss. de Authore rixæ §. 9.* seynd anderer Meinung.

f (Mehr tödtliche Wunden) Welche die Medici und Chirurgi aus dem Viso Reperto dafür halten. Siehe unten *Part. 2. Cap. 3. §. 2.*

g (Am ersten gestorben) Wo man dieses gewiß weiß, da wird jener allein am Leben gestraft, der ihm solche tödtliche Wunde beygebracht, die andere seynd nur willkürlich zu bestrafen, weilen sie keinen Menschen mehr, sondern nur einen Todten-Cörper verwundet haben. Carpz. *loc. cit. num. 32.*

h (Dergleichen Wunden erweißlich) Es muß aber von iedem besonders bewiesen seyn, daß er ihm eine von den tödtlichen Wunden beygebracht habe, welches fürwahr eine sehr schwere Prob ist, wo solches nicht aus eigener Bekänntniß, und dem damit einstimmigen Viso Reperto am Tag liegt. Z. E. Es gerath einer mit Dreyen in ein Geräuf, und bekommt nichts nur einen Hib, sondern auch einen Stich und Schuß. Jede von denen drey Wunden bezeigt sich bey dem Viso Reperto lethal, und die Inquisition giebt, daß einer einen Sabel, der andere einen Degen, und der dritte Schüß-Gewehr bey dem Geräuf gebraucht habe. In diesem Fall ist die Sach ziemlich klar, wo aber die Wunden keine Differentiam armorum anzeigen, kommt man selten auf den rechten Grund. Das mehrere siehe bey Coccejo *in Diss. de eo quod justum est circa inquisitionem in Authorem rixæ, si de occisore non constat.* Classf. 2.

i (Zum Schwerdt zu verurtheilen) Carol. pœn. *art. 148.* Welches zwar Böhmer *Sect. 2. §. 222.* und andere mit ihme für gar zu hart ansehen, indem er per rerum naturam nur von einer Wunde hat sterben können.

k (Da aber einer) Carpz. *q. 25. n. 41.* Stryk *us. mod. lib. 48. tit. 8. §. 7.*

§. 11.

a (Hinterlistig) Zu Latein insidiosè aut proditoriè more Sicariorum, da man den Todschlag weder zu verhüten noch vorzusehen weiß.

b (Schärfer) Die Authores beziehen sich meistentheils auf die Car. pœn. *art. 124.* Allwo aber die Rede nicht soviel von dem Homicidio proditorio, als von der Verrätherey ist, soweit selbe eine besondere Speciem Criminis ausmacht. Kress *ad cit. art. 124. pag. 382.*

c (Auf das Rad) Laut Carol. pœn. *art. 137.* sollten sie lebendig gerädert werden, Praxis gehet aber nur auf die Impositionem Cadaveris ad rotam. Kress *cit. art. pag. 452.*

§. 12.

a (Gleiche Straf) Carol. pœn. *art. 130.* gehet mit dem Mannsbild auf das Rad, mit dem Weibsbild auf die Ertränkung nach vorläufiger Schleiffung und glüenden Zangen-Riß. Concordat. Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 4.* Siehe auch erklärt. Lands-Freyheit *P. 1. art. 16.*

b (Bösen gefährlichen Fürsatz) Welcher auch bey dem Medico pœna ordinaria gestraft wird, wann er dem Patienten dolo malo Gift beybringt. Beyer *ad Car. pœn. art. 134.* Böhmer *Sect. 2. §. 235.* Ein anders ist, wann er solches bonâ mente thut, oder den Patienten aus Unfleiß oder Unverständigkeit dadurch umbringt, dann da wird er nur ob culpam gestraft. Siehe oben *§. 3. litt. a.*

c (Tödliches Gift) Davon müssen Medici judiciren. Siehe unten *Part. 2. Cap. 3. §. 3.*

d (Gleich der Tod nicht) Bey Vergiftungen setzt Leyser *spec. 609. de veneficio Med. 15.* folgende drey Gradus der Bemühung. Erstlich, wann der Vergiftete an seiner Gesundheit unwiderbringlichen Schaden leidet. Zweytens, wann er solche wiederum recuperirt. Drittens, wann das Gift zwar præparirt, aber noch nicht beygebracht ist. Den ersten Fall halt er ad pœnam ordinariam geweyhet, per verba: Car. pœn. *art. 130.* Leib oder Leben. Bey dem zweyten läßt er pœnam morti proximam, und bey dem dritten nur arbitrariam zu. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 4.* macht unter dem ersten und zweyten Casu keinen Unterschied, sondern straft in beeden Fällen den blosen Conatum mit dem Schwerdt, wohin auch der neue Codex gehet. Von dem dritten Casu

wird

wird zwar abstrahirt, er entscheidet sich aber aus der unten im *Cap. 12. §. 3.* vorgeschriebener General-Regul.

§. 13.

a (**Brönnen und Weidenschaften**) Um so vielmehr, welche Bier, Mehl, Wein und dergleichen Victualien vergiften. Kress *ad Car. pœn. art. 130. pag. 413.*

b (**Leib und Leben**) Das Sachsen-Recht gehet gar auf das Feuer, und wo kein Schaden daraus erfolgt, auf den Staubbesen. Carpz. *q. 21. num. 29.*

§. 14.

a (**Unvorsichtiger Weis**) z. E. ohne Befehl eines Medici, Bayrische Policey-Ordnung *l. 3. tit. 11. art. 3.* Vermög der Car. pœn. *art. 37.* soll gar die Obrigkeit allzeit darum wissen.

b (**Willkürlich**) Wanns nur aus Unvorsichtigkeit oder Culpâ geschiehet, dann wo man es mit Fleiß zu dem Ende hergiebt, greift die unten *Cap. 12. §. 5.* gegebene General-Regul und folglich pœna ordinaria Platz.

§. 15.

a (**Mörder**) Latrocinium ist ein doppeltes Crimen, nemlich ein Raub mit Todschlag, wird also auch fast aus den nemlichen Principiis beurtheilt, wo nicht ein anders hier specialiter verordnet ist.

b (**Oder auch anderer Orten**) Reusnerus und andere erforderen ad pœnam ordinariam latrocinii, daß es auf offener Strassen verübt worden, allein Carpzovius *q. 22. num. 19.* refutirt solches. Deßgleichen ist hierzu weder die Reiteration noch die Bewafnung, wie einige wollen, vonnöthen. Böhmer *Sect. 2. §. 225. in notis.*

c (**Gewinns oder Vortheils**) siehe oben *Cap. 2. §. 1. litt. c.*

d (**Hofnung**) Lauterbach *Pand. lib. 48. tit. 8. §. 26.*

e (**Entleibt**) Wann der Todschlag præter intentionem erfolgt, z. E. defensionis causâ, so wollen die Criminalisten nur pœnam Homicidii, nicht aber Latrocinii zulassen. Böhmer *loc. cit. §. 225.*

f (**Gerädert**) Bayrisch Land-Recht *de Anno 1518. tit. 19. art. 6.* Kress *ad Car. pœn. art. 137. pag. 452.*

§. 16.

a (Erhandlen laßt) Ist durchaus Juris communis. Lauterbach *Diss. de Assassinio.*

b (Rad gelegt) Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 3.* setzt die Schleif- und Viertheilung hinzu.

§. 17.

a (Wissentlich) Von dem hierinfalls begehenden Irrthum siehe oben *Cap. 1. §. 30. litt. e.*

b (Gefährlicher Weis) Ist also ein anders in Homicidio culposo, casuali, aut necessario, dann was einige von Unzuläßigkeit der Nothwehr gegen Elteren statuiren, ist ohne Grund. Rhætius *de Jure necessariæ defensionis Cap. 2. §. 13.* Siehe auch oben *§. 4. hoc Cap. litt. b.*

c (Kinder) Gebohrne, dann von denen Ungebohrnen, oder vermuthlich Ermordeten, siehe *§. seq. 20. 21.*

d (Räderung) Jure Romano ware es *pœna culei §. 6. Inst. de Jud. publ. & Leg. un. Cod. de his, qui parentes vel liberos occiderunt.* Da man den Thäter in einen Sack mit einem Hund, Hahn, und Affen, dann einer Viper zusamm genehet, sofort in das Wasser geworfen hat. In Sachsen ist die pœna culei, oder Säckung noch in usu. Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 5.* sagt: **wenigist mit dem Rad.** Carol. pœn. *art. 131.* setzt auf den Kinder-Mord die lebendige Pfäl- und Vergrabung oder das Ertränken.

§. 18.

a (Natürliche Bluts-Verwandte) Gehören also weder Angewunschene, noch Stief-Elteren, oder Gevatters-Leut anhero.

b (Auf- oder absteigende Linie) Das Römische Recht begrif unter dem Parricidio auch die Seiten-Verwandte, Verschwägerte, und alles, was statt der Eltern war. *§. 6. Inst. de Jud. publ.*

c (Grads) Böhmer *Sect. 2. §. 241.*

d (Unehlich) Mithin auch adulteri & incestuosi. Mathæi *de Crim. lib. 48. tit. 6. Cap. 1. num. 3.*

e (*Filiation* sicher) Bey offentlichen Huren-Kinderen ist diese niemahl sicher. Böhmer *Sect. 2. §. 242.*

§. 19.

a (Furcht der Schand und Straf) Bey diesen scheint manchem Rechts-Gelehrten die Ordinari-Straf hart zu seyn.

Ein anders glauben sie von jenen, welche ihre Kinder aus Gewinnsucht oder Geilheit umbringen. Leyser *spec. 611. de Infanticidio Med. 8. 9.*

b (*Ordinari*-Straf) Weil die neugebohrne Kinder gemeiniglich nur omittendo & negligendo umgebracht zu werden pflegen, so ist billich, daß das Peccatum Omissionis & Commissionis hierinfalls gleich gehalten werde.

§. 20.

a (Lebendige) Die Stoici glaubten, daß der Leib erst nach der Geburt durch Inspirirung der Luft beseelt werde, und ex hoc principio setzten auch die Römische Rechts-Gelehrte als Adhærenten der Stoischen Philosophie keine Straf auf die Abtreibung der Leibs-Frucht. Nach der neuern Philosophie fangt dieselbe gleich nach der Empfängniß an zu leben, wie aber gleichwohl solches noch in Disput und ungewiß ist, und sowohl das Jus Canonicum *in Cap. X. de Homicidio*, als die Carol. pœn. *art. 133.* inter partum animatum & inanimatum distinguirt, auch die Praxis Criminalis den Anfang des Lebens auf die Kinds-Rührung, und das Sachsen-Recht auf die Helfte der Schwangerschaft setzt, so hat man es auch hier bey dieser Regul bewenden lassen.

b (Leibs-Frucht) Wann es nur ein Gewächs oder Mola ist, so gehört der Casus nicht hieher. Wie es aber mit monstrosen Geburten zu halten seye, siehe oben *§. 1. litt. a.*

c (Rührung desselben) Wie sich aber die Kinds-Mutter hierinn leicht irren kan, so muß man die von ihr angegebene Ursachen der Rührung wohl einsehen, die Medicos darüber hören, und in dubio allzeit mehr auf eine pœnam extraordinariam als die Tortur den Antrag machen. Leyser *cit. spec. 611. Med. 21. 22.* Böhmer *Sect. 2. §. 245. in notis.* Berger *Oeconom. Jur. l. 3. tit. 11. §. 12. in not. 14.*

d (Genugsame Zeichen) Die sogenannte Lungen-Prob, welcher sich die Medici gemeiniglich bedienen, ist zwar eine sehr betrüglich und ungewisse Sach, wie bey Börner *in Physica Cap. 18. §. 529. in notis* zu ersehen. Ohngeacht dessen aber soll man sie niemahl unterlassen, und glaubt Leyser *cit. spec. 611. Med. 37.* daß sie zu Favor der Mutter allenfalls ein stärkeres Argument, als wieder sie ausmachen könne.

e (Abtreiben) Oder geflissener Weis dazu helfen, dann diese seynd allzeit in pari reatu. Car. pœn. *art. 133.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 6.*

f (Schwerdt) Car. pœn. *cit. art.* 133. und Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit.* 10. *art.* 6. Die Leges Bajuwaricæ *tit.* 7. *Cap.* 19. straften das Crimen Abortûs mit jährlichen 12. Schilling bis in die siebende Generation und zwar aus der *in Cap.* 20. berührten Ursach: Quia anima, quamvis ad nativitatis lucem non pervenerit, diuturnam patitur pœnam, eo quod sine Sacramento regenerationis abortivo modo tradita est ad inferos.

g (Willkürlich) Car. pœn. *art.* 133.

§. 21.

a (Ledige) Bey den Verehlichten cessirt Ratio Legis, welche nur in Furcht der Schand und Straf bestehet.

b (Todt gefunden) Wann das Kind nicht todt gefunden wird, und gleichwohl genugsame Anzeigungen der Niederkunft verhanden seynd, so kommt es nach Maßgab des 2ten Theils 3ten Cap. 4ten §. auf die Visitation, und im Fall des Laugnens auf die Tortur an, weil zu vermuthen ist, daß das todte Kind auf die Seite geraumt worden.

c (Kinds-Mörderin gehalten) Dem gemeinen Recht nach entspringt aus der heimlichen Niederkunst nur eine Præsumption, welche, wann sie nicht genugsam abgeleint werden kan, höchstens ein Indicium ad Torturam ausmacht, aber ad Condemnationem ohne Eingeständniß des muthmaßlichen Kinder-Mords nicht hinreicht, Jure Bavarico hingegen ist auf die blose heimliche Niederkunft das Schwerdt geschlagen. Die Generalia von An. 1684. & 1728. wie auch die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit.* 10. *art.* 7. erfordern zwar nebst der heimlichen Niederkunft auch die Verheel- oder Ablaugnung der Schwangerschaft und die Vertuschung des Kinds ad pœnam Gladii. Jus novissimum Codicis aber verlangt kein mehrers, als die heimliche Niederkunft, und abstrahirt von all übrigen ex ratione, weil man allzuschwer befunden hat, ein Weibsbild dahin zu obligiren, daß sie selbst ihr Schwangerschaft, welcher sie wohl oft ohne ihr Verschulden durch Krankheit, oder in anderweg entlediget werden kan, zu ihrer grossen Schand und Prostitution vor der Zeit eröfnen, und solchergestalt gleichsam ihr selbstige Anklägerin seyn solle. Ist also das vorige Gesatz in diesem Stück mehr in Favorem als Odium Fœminarum abgeändert worden.

§. 22.

a (Sein Ehe-Weib) Wer nicht sein eigene, sondern ei-

ne andere schwangere Frau also tractirt, ist nicht parricida, sondern simplex homicida, juxta §. *præced. 2.*

b (Absicht auf die Leibs-Frucht) Das ist animo occidendi directo, es kan aber solches auch animo indirecto geschehen, wann alle Requisita §. *præced. 2.* verhanden seynd.

§. 23.

a (Gefährlicher Weis) z. E. an einem abgelegenen, von aller menschlicher Hülf und Zutritt entferneten Ort, item zu Winters- oder nächtlicher Zeit und dergleichen. Leyser *spec. 613. de expositione infantum Med. 2.*

b (Tod gefunden) Wird es lebendig gefunden, so hat nur eine willkürliche Straf statt. Carol. pœn. *art. 132.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 7.* Im Fall man auch den Vatter nicht weißt, so schreibt zwar Leyser *loc. cit. Med. 5.* der Criminal-Obrigkeit selbigen Orts das Onus alendi & educandi zu. Nach der im Bettelwesen gemachter hiesiger Lands-Verfassung aber, fallt dieses Onus, wie bey anderen armen Kindern, auf die Gemeinde des Orts, wo man das Kind gefunden hat.

c (Schwerdt) Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 7.* In der Carol. pœn. *art. 132.* heißt es: an Leib und Leben. Leyser *loc. cit. Med. 1.* gehet gar ad pœnam ordinariam parricidii.

§. 24.

a (*Collateralen* / Verschwägerten) Jure Romano war dieses obverstandener massen ebenfalls parricidium.

b (Sehr nahe angehenden) z. E. Ehe-Leut, angewunschene Kinder oder Eltern ꝛc.

c (Geistliche) Nach den Leg. Bajuw. *tit. 1. Cap. 10.* mußten für den Todschlag eines Priesters 300. Schilling, für einen Diaconum 200. bezahlt werden. Wer aber gar einen Bischof todschlug, mußte seinem Stand gemäß einen Rock von Bley machen lassen, und soviel Gold dafür bezahlen, als er schwer war. *Ibi Cap. 11.*

d (*Privilegirt*) z. E. Gesandte, Obrigkeitliche Personen und dergleichen.

e (Schärfer) Mit einem Zusatz. Car. pœn. *art. 137.* und Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung, *tit. 10. art. 5.* gehet gar auf das Rad mit einem Zusatz.

§. 25.

a (Fürsätzliche) z. E. aus Forcht der Straf, Ungedult, Verdruß des Lebens, Verzweiflung und dergleichen. Nicht aber aus Krankheit, Melancholie, Unsinnigkeit, oder wie man Exempla bey dem Baronio *in Annal. ad An. 309.* lißt, um die in gröster Gefahr schwebende Keuschheit und Jungferschaft zu erhalten. In Dubio wird allzeit mehr Casus als Culpa vel Dolus præsumirt. Kress *ad Car. pœn. art. 135. pag. 444.*

b (Selbst-Entleibung) Das nemliche ist, wann uns ein anderer auf unseren Befehl oder Ersuchen entleibt. Siehe auch oben *§. 1. litt. a.*

c (*Confiscation* des dritten Theils) Das Römische Recht *in Leg. 3. §. 1. ff. l. 1. Cod. de bonis eorum, qui ante Sentent.* Wie auch Carol. pœn. *art. 135.* und die erklärte Lands-Freyheit *p. 1. art. 16. §. 5.* geben zwar ad Confiscationem omnium bonorum, reden aber nur von dem Casu allein, da sich jemand aus bösen Gewissen um der Straf und Rechtfertigung dadurch zu entgehen, entleibt. Jus novissimum Bavaricum siehet eben darauf nicht, sondern begreift alle Casus der fürsätzlichen Entleibung, schlagt aber auch dagegen nur das Drittel von der Confiscations-Straf darauf. Es legt ferner Carol. pœn. *cit. art.* diese Confiscation der Obrigkeit zu, welcher die peinliche Straf, Buß und Fälle selbiger Orten zustehen. In Bayrn aber fallt es dem Fisco oder jenen, welche mit dem Jure Fisci specialiter begabt seyn, zu.

d (Scharfrichter) An verschiedenen Orten prætendirt der Henker alles, was er von dem Ort der Entleibung mit dem Schwerdt erreichen kan. Ludovic. *Diss. de Jure Carnificum circa bona propricidarum.* In Bayrn ist dieses niemahl in Usu gewest, und gebührt ihm nichts, als das gewöhnliche Deputat.

e (Vergraben) Mit der Begräbniß setzt es oft viele Difficultäten, dann die Bauren haben den alten Aberglauben, daß der Schaur in selbigen Jahr, wo dergleichen Cörper in ein geweyht Erdreich kommt, die Feld-Früchten treffe, und wollen also die Sepultur nicht gestatten. Sonst wird auch die Sach der Begräbniß halber mit der Geistlichkeit soweit cumulativè tractirt, daß die Obrigkeit die eingeholte Erfahrung, samt dem Viso Reperto dem Pfarrer selbigen Orts communicirt, welcher sofort die Sach an das Ordinariat einschickt und Resolution darüber einholt. Einige prætendiren zwar ad Examen

Testium mitgelassen zu werden, welches man aber nicht einraumet.

§. 26.

a (**Unfruchtbar macht**) Entweder durch Medicamenta, oder Castration.

b (**Boshafter Weis**) Aliud, si bonâ mente, z. E. da man einer Weibs-Person, welche ob arctitudinem Corporis ohne Lebens-Gefahr nicht gebähren könnte, poculum sterilitatis reicht, wie Kress *ad Carol. pœn. art. 133. pag. 432.* dafür halt.

c (**Leib und Leben**) Jure Romano werden Castratores pœna talionis, die Weibsbilder Exilio & Confiscatione bonorum gestraft. *Novell. 142. Cap. 1.* Die Car. pœn. *art. 133.* gehet ohne Unterschied auf die Lebens-Straf, worinn es dem Juri Canonico *Cap. 5. X. de homicidio* gefolgt hat. Praxis Criminalis gehet höchstens auf den Staubbesen. Berlich *p. 4. Concl. 8. num. 58.* Beyer *posit. 9.* Jus novissimum extendirt gestalten Umständen nach das Arbitrium ad mortem.

---

# Viertes Capitul.

§. 1.

**Fleischliche Vermischung**) Jus Romanum distinguirt inter stuprum & fornicationem. Jenes heißt, da man eine ehrliche Weibs-Person schändet. Dieses aber, da man mit einer offentlichen Hur und beschryenen Weibs-Person zu thun hat.

b (**Gestraft**) Die Römer straften Fornicationem nicht, weil die Huren-Häuser gedultet waren, *Leg. 13. §. 2. ff. ad Leg. Jul. de adult. & stupro.* Die Stupratores wurden mit Confiscation des halben Vermögens, oder wann sie geringer Herkunft waren, mit Leibs- und Relegations-Straf belegt. *§. 4. Inst. de Jud. publ.* Ob aber auch Stuprata strafmässig gewesen, wird bey den Authoribus disputirt. Schilter *Exercit. 49. Thes. 96.* Carolina pœnalis thut weder von dem Stupro noch Fornicatione eine Meldung. De moribus hodiernis bezeigt Stryk *ad us. mod. lib. 48. tit. 5. §. 18.* & Brunneman *Processʃ. inquis. Cap. 9. n. 50.* daß die Pœna arbitrarisch seye, und selten auf die Relegation, öfters aber auf die Gefängniß oder eine Geld-Straf ankomme. Jus Bavar. noviss. bestraft die offentliche Hurerey bey Weibs-Personen

*juxta*

*juxta §. 9.* malefizisch. Bey Manns-Bildern aber macht es inter stuprum & fornicationem keinen Unterschied, ausser in qualificirten und *§. 10. seq.* specificirten Stupris, oder wo etwan das Crimen Falsi mittels falscher Ehe-Versprechungen oder auf andere Weis mit einschlagt; dann da gehet es gestalten Dingen nach an Leib und Leben. Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 18.*

c (Erstemahl) Mandat. Elect. von *An. 1635. & 1727.* und wie nun sowohl dieser als nachfolgende §phi nur de Satisfactione publica oder von der Straf reden, so bleibt das Gesuch puncto Satisfactionis privatæ ohnehin allzeit bevor. Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. t. 9. art. 18.*

d (Handwerks-Zünfte) Ob und wie weit pœna stupri infamiam nach sich ziehe, mithin von Zünften, Aemtern und Ehren-Stellen ausschliesse, ist unter den Rechts-Gelehrten in Dispùt, und seynd vielerley Meinungen bey Leyser *spec. 582. de infamia stupri abolenda §. 1.* Laut Gener. Mand. *de 1661.* sollen Handwerks-Leut nicht nur Leichtfertigkeit, sondern auch Ehebruch halber, weder bey geschenkt- noch ungeschenkten Handwerkern von der Handthierung in Beförderung der Gesellen und Lehr-Jungen ausgeschlossen werden, sondern man soll sie nur zu Führern und Zechmeistern nicht mehr gebrauchen. Nachdem aber continuirliche Händel darüber entstanden seynd, so hat man denen Handwerkern soweit nachgegeben, daß man dergleichen Handwerks-Leut wenigist in solang von denen Zünften ausschliesset, bis sie von der Lands-Herrschaft wiederum habilitirt seynd. Nach beschehener Habilitation aber kan sich vermög des General-Reichs-Edicts kein Handwerk mehr opponiren.

§. 2. 3. 4. 5.

a All dieses kommt mit denen General-Mandatis von *An. 1635. & 1727.* durchaus übereins. Im Jahr 1756. fragten sich einige Churfürstl. Dicasteria höchster Orten an, ob pro 1mo die wegen begangener Leichtfertigkeit verwürkte Gerichts- oder Rent-Amts-Verweisung auch an geschwängerten Weibsbildern, dann anderen unvermöglichen, oder sonst mit der Arbeit nicht wohl fortkommenden, mithin ausserhalb ihres Domicilii oder Geburts-Orts ohne sonderbarer Beschwerniß der Gemeinde nirgend einzunehmenden Personen, nichts desto weniger ad Executionem gebracht werden solle? 2do Ob die Einnahm einer aus dem Land- oder Hofmarchs-Gericht fortgeschafter Person, welche das Domicilium in gedachten Gericht noch nicht erlangt,

sondern

sondern nur etwan gedient, oder sich sonst eine Zeit alldort aufgehalten hat, an dem Geburts-Ort mit Fug versagt werden möge? Diese gedoppelte Anfrag ist per Generale von 5ten Julii 1756. und zwar ad 1mum dahin resolvirt, daß in dergleichen Fällen statt der Gerichts- oder Rent-Amts-Verweisung eine andere keinem Dritten zu Last fallende arbitrarische Straf dictirt, ad 2dum aber die Einnahm einer solch-fortgeschafter Person an dem Geburts-Ort oder Domicilio weder aus Ursach, daß die Abstrafung oder Niederkunft bereits in Loco Delicti geschehen seye, noch unter anderen dergleichen Vorwand versagt werden solle.

§. 6.

a (**Würkliche Ehe**) Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. t. 9. art. 18. 19.* Mandat. Elect. *de Anno 1639. 1641. & 1646.* An Orten wo die Leichtfertigkeits-Strafen ad Jurisdictionem altam gehören, werden die Casus subsequentis Matrimonii davon ausgenommen. Carpzovius *q. 109. n. 49.*

§. 7.

a (**Verdacht**) Die Prob in Delictis carnis ist sehr schwer, und kommt meistentheils auf Muthmassungen an, nach Gestalt deren bald das Juramentum purgatorium, bald suppletorium auferlegt wird. Leyser *spec. 583. de Stupri Judicio Civili Med. 15. & seq.*

§. 8.

a (**Niedergerichtlicher** *Jurisdiction*) über die Principia Juris Communis ist man in diesem Stück gar nicht einig, wie zur Prob aus der Marggräflich-Onolzbachischen Deduction contra das Hoch-Stift Bamberg bey Fabri Staats-Canzley *Tom. 53. pag. 381.* und bey Beck von der Vogteylichen Obrigkeit *pag. 443.* zu ersehen ist.

b (*Specialiter limitirt*) Wie bey den meisten Städten und Märkten in hiesigen Chur-Landen.

§. 9.

a (**Offenbare Hurerey**) wurde bey den Römern obverstandener massen nicht gestraft, bey uns aber ist sie wenigist in Ansehen der Weibs-Personen weit strafbarer als andere Leichtfertigkeit, und gehört zum Malefiz, weil keinem Nieder-Gericht die Lands-Verweisung gebühret. *Cap. 1. §. 10.*

b (**Jedermann**) Welche sich nur mit ein oder andern einlaßt, wird für keine offentliche Hur gehalten, ob es schon um Gelds willen geschehen. *Leg. 43. §. 2. ff. de ritu nupt.* Wie oft

sie sich aber mit andern fleischlich versündiget haben müsse um eine offentliche Hur zu heissen, laßt sich nicht determiniren. Wann wahr ist, was Glossa sagt, so giebt es keine Hur mehr in der Welt, dann diese erfordert gar drey und zwanzig tausend Actus. Speidel. *Bibliothec. Jurid. sub voce Meretrix.*

c (Um Gewinns) *Per Leg. 43. §. 3. ff. de ritu nupt.* Ist auch jene nicht besser, welche sich sine quæstu offentlich prostituirt.

d (Beyschlaf) Zu Latein Concubinatus. Seit der Zeit da die Priesterliche Einseegnung ad Essentiam Matrimonii erfordert wird, ist aller sowohl zeitlich, als beständiger Concubinat verbotten. Reformat. Reichs-Policey-Ordnung *de Anno 1553. tit. 13.* von leichtfertiger Beywohnung. Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 16. 17.* Die Bestrafung des Concubinats hat zwar der Churfürstliche Hof-Rath allhier für einen Hofmarcks-Fall angesehen. Zeller *Præjud. pag. 63.* und Ertl Nieder-Gerichtb. *pag. 485.* Jus novissimum aber gehet in contrarium. Pellicatus muß mit dem Concubinat nicht vermischt werden. Jener ist, da ein Ehemann nebst seiner Ehefrauen auch eine Kebs-Dirne hält, welches heut zu Tag für einen Ehebruch gehalten und abgestraft wird. Obschon die Römer anderer Meinung waren. *Leg. 3. §. 1. ff. de Concubinis.*

e (Lands-Verweisung) Das Mandat *de Anno 1737.* gehet gestalten Dingen nach gar auf den Staubbesen.

§. 10.

a (Staubbesen) Frölich *p. 2. l. 3. tit. 7. n. 3.* und andere halten es für capital. Lex Bajuwarica *tit. 1. Cap. 12.* setzt doppelte Composition, oder wann die Closter-Frau nicht restituirt wird, die Relegation darauf.

§. 11.

a (Nemliche Straf) Einigen scheint diese Straf zu hart, einigen zu leicht. Carpzovius *q. 76. n. 64.* Der Schwaben-Spiegel *Cap. 347.* gehet gar zum Feuer.

§. 12.

a (Vormund) Jus Romanum *in Leg. un. Cod. si quis eam, cujus tutor:* statuirt pœnam deportationis & Confiscationis; die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 8.* aber nach Gelegenheit der Sach den Staubbesen. Wohin auch Carpz. *q. 69. n. 43.* und Damhuderus *Cap. 94. n. 9.* in fine einrathen.

b (Angewunschenes Kind) Krabler *de stupro violento §. 10.* Boerius apud Carpz. *q. 72. n. 54.* schlüssen gar

auf

auf das Schwerdt, und extendiren solches auch auf Nähr-Kinder.

c (Tauf- und Firmungs-Path) Jene, welche Crimen incestûs daraus machen wollen, seynd von Carpzov. *q. 72. n. 57.* abgefertiget.

§. 13.

a (Unmündig oder unvogtbar) Ist Species Sodomiæ & Stupri violenti, Kreſs *ad Car. pœn. art. 119. pag. 353.* zumahl wann die stuprirte Person so jung ist, daß sie nicht einmahl einwilligen kan, welchen Falls Carpzov. *q. 69. n. 41.* zwar auf das Schwerdt schlüßt, wie er aber *q. 75. n. 31.* consummationem delicti hierzu erforderet, welche bey einer so jungen Person nicht wohl möglich ist, juxta *Part. 1. Cap. 12. §. 4.* so statuirt Jus novissimum statt dessen Pœnam Relegationis vel Fustigationis. Womit *Lex 38. §. 3. ff. de pœnis*, und die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 7.* ziemlich eintrift. Das schweriste bey diesem Delicto ist die Prob, massen die blose Aussag der Stuprirten, wann gleich Pudenda lædirt sich bezeigen, ohne andern stärkern Indiciis kein mehrers als Juramentum Purgatorium nach sich ziehen kan. Kreſs *ad Car. pœn. art. 116. §. 3. pag. 336.* Krabler *cit. Diſſ. §. 16.*

b (Unsinnig, aberwitzig rc.) Auch dieser Beyschlaf wird von Böhmer *Sect. 2. §. 123.* und andern pro Stupro violento geachtet aus Mangel der Einwilligung, allein obschon dergleichen Personen nicht consentiren, so kan man doch auch nicht von ihnen behaupten, daß sie dissentiren, indem dieselbe weder nolle, noch velle haben. *Leg. 3. ff. de Reg. Jur.* Weicht also Leyser *ſpec. 584. de ſtupro violento Med. 22.* von dieser Meinung nicht unbillich ab. Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 10.* setzt nicht nur die Relegation, sondern zugleich pœnam adulterii, wo solcher mit einschlagt, darauf.

c (Schlafend oder betrunken) Ita Carpzov. *q. 69. n. 35.* & Berlich *Part. 4. Concl. 37. n. 7.* und im Fall eine mit Fleiß zu dem Ende betrunken wird, so giebt die Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 18.* gar der Tods-Straf Platz.

§. 14.

a (Vornehme) Nach Gestalt der Person kan auch Crimen Læsæ Majestatis aut Feloniæ mit einschlagen, *lib. 1. feud. 5. §. Item ſi fidelis, & lib. 2. feud. 24. §. 2.*

b (Adeliche) Sonderbar was bey Hof und in Convictu Principis ist. Leyſ. *ſpec. 581. de pœna ſtupri arbitraria Med. 8.*

c (Ehrlich) Bayriſche Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 18.*

d (Geringer *conditionirt*) z. E. da ein Bedienter ſeines Herrns Tochter, oder Schweſter und dergleichen zum Fall bringt, welchen Falls die Sach gar für Capital angeſehen wird. Leyſ. *cit. ſpec. 581. Med. 4.* Die Leges Bajuw. *tit. 7. Cap. 9.* übergeben einen ſolchen Bedienten, wann er Leibeigen iſt, denen Eltern der Stuprirten mit Leib und Leben auf Diſcretion. Siehe auch *Leg. un. Cod. de Muliere, quæ ſe propriis ſervis.*

e (Verführung und Gefährde) Die Bayriſche Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 18.* extendirt das Arbitrium dißfalls gar ad mortem, confer. Leyſer *cit. ſpec. 581. Med. 9.*

§. 15.

a (Gerichts-Bediente) Auch darin gehet Frölich *p. 2. l. 3. tit. 7. n. 6.* und Carpzov. *q. 69. n. 23.* nach Gelegenheit der Sach gar auf das Schwerdt. Die Ober-Pfälziſche Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 9.* dictirt Relegationem, wo kein Nothzwang verhanden.

§. 16.

a (Geiſtliche Perſonen) Ita Mandat. Elect. *Anno 1727.* Zu Verhütung dieſes Laſters verbietet Lex Bajuwarica *tit. 1. Cap. 13.* daß die Geiſtliche keine Weibs-Perſonen, auſſer Mütter, Töchter oder Schweſtern bey ſich haben ſollen. Die Bayriſche Policey-Ordnung *l. 5. tit. 9. art. 13.* will, daß man gegen dergleichen Geiſtliche verfahren, ſofort ſelbe in dem Land nicht mehr gedulten, und derwegen an die Ordinarios ſchreiben ſolle.

§. 17.

a (Beamte) Concordat mit dem Churfürſtl. Decret von 6ten Novembr. 1663.

b (Errichteten *Receſs*) Dieſer lautet quò ad paſſum concernentem alſo: Daß die Pfarr-Höf *ab extractione Laicorum ibi delinquentium, aut deliteſcentium* nicht befreyet ſeynd, iſt bereits in vorigen *Receſs* verglichen, und über dieſes wegen Herausnehmung der Prieſter *Concubinen* abgeredet worden: Wann von einem Prieſter *Fama Publica* oder ſonſt genugſame *Indicia* verhanden/ daß die Herren *Ordinarii* deſſen ſollen erinnert, und alsdann mit geſamter Hand, wann ſie jemand dazu wollen abordnen, die *Concubin* herausgenommen werden. Falls aber der *Con-*

cubinat

cubinat kund und dergestalt offenbar wäre, *ut tergiversari non possit*, annebens *periculum in mora* mit unterlauffete, kan auf solchen Fall die weltliche Obrigkeit des Herrn *Ordinarii* ohnbegrüßt einfallen, und die *Concubin* herausnehmen, doch daß hierinn gebührende Bescheidenheit gebraucht, auch so viel möglich, der Geistlichkeit *Diffamation* und Verkleinerung mehr bedeckt als offenbar werde, welches sich doch allein auf Churfürstl. Beamte und nicht auf Städt, Märkt, und die von Adel ohne Befehl der Churfürstlichen Regierung verstehen solle.

§. 18.

a (Damit aber) Dieser Articul ist theils aus dem Mandat von Anno 1665. theils aus dem von Anno 1727. genommen.

§. 19.

a (Mit dem Schwerdt) Das Römische Recht straft den Ehemann wegen Verkupplung seiner Ehe-Frauen mit der Straf des Ehebruchs. *Leg. 2. §. 2. Leg. 8. 9. 33. §. 2. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Denen Vättern und Herrschaften aber, welche ihre Kinder oder Leibeigene verkupplen, benimmt es alle Gewalt, und schickt sie in das Exilium oder ad metalla fort. *Leg. 6. Cod. de spectaculis.* Wird ein Weibsbild gegen ihren Willen verkupplet, so hat der Kuppler das Leben verwürkt. *Novell. 14.* Die Carolina pœnalis *art. 122.* declarirt die Ehemänner oder Elteren, welche ihre Kinder oder respective Weiber verkupplen für Ehrlos, und beziehet sich anbey auf gemeines Recht. *Art. seq. 123.* ordnet es weiter, daß sowohl dergleichen Kuppler und Kupplerinen, als jene, welche ihre Häuser wissentlich und boshaft dazu herleyhen, oder solches darinn gestatten, nach Gelegenheit der Sach und Rath der Rechts-Verständiger mit Verweisung des Lands, Stellung auf den Pranger, Abschneidung der Ohren, Aushauung mit Ruthen gestraft werden sollen. Fast in iisdem Terminis spricht die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 12.* und will insonderheit die Eltern, Ehemänner, Vormunder und Freund, wann sie dergleichen begehen, hart gestraft wissen. Die Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 9. art. 15.* wie auch die ältere von *Anno 1578. pag. 36.* thut ebenfalls Meldung von Leibs-Schand-offentlicher Vorstellung-Relegations- und dergleichen Strafen, welches endlich in dem Mandat von *Anno 1727.* nochmahl wiederholet wird.

b (Nachsichts-weis) Einen Kuppler von dieser Sort bemerkt Leyser *spec. 558. de Lenocinio §. 9.* an dem Galba bey

Plutarcho, welcher seiner Frauen und ihrem Amanten dem Mæcenati zu gefallen bey der Tafel einen Schlaf simulirte, dem Diener aber, weil er Wein von dem Tisch wegtrug, mit denen Worten: Non tibi, sed Mæcenati dormio, einen Verweiß gab, woraus nachmahls das lateinische Sprichwort: Non omnibus dormio, entstanden ist.

e (Stillschweigende) Darunter wird zwar auch jener gezehlet, welcher eine bereits um Ehebruchs willen bestrafte Weibs-Person wissentlich heyrathet, *Leg. 9. Cod. ad Leg. Jul. de adult.* welches aber Leyser *spec. cit. 588. Med. 16.* heut zu Tag nur noch in jenem Fall, da dieses quæstûs vel lucri causâ geschiehet, in Usu zu seyn bezeigt.

---

# Fünftes Capitul.

## §. 1.

a (Ehebruch) Heißt nach weltlichen Rechten der Beyschlaf mit eines andern Ehefrauen *Leg. 6. §. 1. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Nach geistlichen Rechten aber die Verletzung ehelicher Treu durch fremden Beyschlaf. Daraus folgt, daß eine ledige Weibs-Person mit einem Verehelichten, weder nach weltlich- noch geistlichen Recht einen Ehebruch begehet. Es folgt ferner, daß zwar auch ein Verehelichter mit einer Ledigen nach weltlichem Recht keinen Ehebruch begehe, wohl aber nach geistlichen, welchem auch in diesem Stück nachgegangen wird. Wo nun beede ehebrecherische Theil verehelichet seynd, heißt es ein zweyfacher, sonst aber nur ein einfacher Ehebruch.

b (Abgestraft) In keinem Stück ist das Römische Recht ungewisser als hierinn, dann *in §. 4. Inst. de Jud. publ. & Leg. 9. Cod. ad Leg. Jul. de adult.* wird pœna capitalis statuirt. *Leg. 5. ff. de quæst.* gehet es sogar in dem Fall, wo der Ehebruch mit Blut-Schand verknüpft ist, nur ad deportationem. *In Leg. 2. §. 3. ff. de his, qui notant. infam. & Leg. 14. ff. de testibus* werden die Ehebrecher pœnâ infamiæ gestraft. Die ehebrecherische Weiber aber soll man *per Auth. Cod. sed hodie ad Leg. Jul. de adult.* in das Closter stossen. Man muß sich demnach billich wundern, wie die Verfasser der Carol. pœn. *in art. 120.* sich schlechterdings auf das in so grosser Verwirrung schwebende gemeine Recht dißfalls haben beziehen mögen. Nach denen Legibus Bajuwaricis *tit. 7. Cap. 1.* giebt ein Ehebrecher 60. Schilling Straf, jener aber, welcher nur mit einem Fuß ein fremdes Ehebeth besteigt, 12. Schilling, welches

zwar Ephrem. *in Thes. Miscell.* §. 17. auf einen einfachen Ehebruch ausdeutet, allein der weitere Context §. 3. per verba: *& prohibetur à muliere & amplius nil fecerit*, giebt klar zu erkennen, daß alldort die Rede nicht von dem einfachen, sondern von attentirt- und verhinderten Ehebruch seye. Erst Anno 1578. in damahliger Bayrischer Lands- und Policey-Ordnung *pag.* 33. *& seq.* hat man die verschiedene Fälle samt denen darauf geschlagenen Strafen etwas mehr auseinander zu setzen angefangen, und deme ist man in der neueren Policey-Ordnung von Anno 1616. *lib.* 5. *tit.* 9. wie nicht weniger in der Ober-Pfälzischen Malefiz-Ordnung *tit.* 11. *art.* 1. und endlich auch in dem Mandat von Anno 1727. nachgegangen, womit nunmehr das Jus novissimum fast durchgehends harmonirt. Was im übrigen sowohl das Bayrische Land-Recht *tit.* 1. *art.* 6. als das Jus Commune wegen Gewinnung des Heyrath-Guts-Wiederlag und andern, item wegen der Ehescheidungs- und Injurien-Klag dem beleidigten Theil zu Guten verordnet, bleibt demselben ohnehin bevor und gehört nicht so viel ad Satisfactionem publicam als privatam, mithin auch nicht hieher.

§. 2.

a (**Mit dem Schwerdt**) Oballegirte Policey-Ordnung *de Anno* 1578. wie auch die von An. 1616. gehet *loc. cit.* auf dem zweyten Fall noch nicht so weit, und ist die Straf erst in dem Mandat *Anno* 1727. geschärft worden.

§. 3.

a (**An das Leben**) Laut angezogenen Mandats. Dann in obigen älteren Ordnungen heißt es nur, daß der Fall malefizisch seye.

§. 4.

a (**Verzeihet**) Die blosse Fürbitt und Remission ohne Beywohnung wollen die Rechts-Gelehrte nicht für hinlänglich ad mitigationem pœnæ ansehen, weil ratio mitigationis in favore matrimonii bestehet, Leyser *spec.* 580. *de adult. pœnâ Med.* 20. Im Fall auch die Remission nicht gratis, sondern lucri causa geschiehet, ist es species Lenocinii und wird heut zu Tag noch gestraft. Stryk *us. mod. l.* 2. *t.* 15. §. 18.

b (**Hohes Alter**) Dann ein solche Ehe, wo Jung und Altes zusammen kommt, ist nach Meinung Leyseri *cit. spec.* 580. *Med.* 15. ohnehin schon die allergröste Straf, und derjenigen nicht

nicht viel ungleich, womit Mezentius bey dem Virgilio die Leut hinrichten liesse:

Mortua quin etiam jungebat corpora vivis,
Componens manibusque manus atque ossibus ora
Complexu misero longâ sic morte necabat.

c (**Langer Abwesenheit**) Sive sit malitiosa sive laudabilis, wann nur der schuldige Theil nicht etwan selbst Anlaß zur Entweichung gegeben hat. Leyser *loc. cit. Med. 16.*

d (**Krankheit**) Carpzov. *q. 61. num. 30. &c.*

e (*Impotentia*) Carpzov. *loc. cit. n. 14.*

f (**Scheidung**) Zu Tisch und zu Beth, dann wo solche quoad vinculum geschiehet, so hört die Ehe, und folglich auch der Ehebruch auf. Carpz. *q. 61. n. 53.* Es muß auch derjenige, welcher das Divortium pro causa mitigante vorschützt, solches nicht selbst veranlaßt haben. Ekart *Dissert. de divortio §. 20.*

g (**Dergleichen Hindernissen**) Z. E. Versagung der ehelichen Pflicht. Carpz. *loc. cit. n. 21. &c.*

h (**Würklich verehelichet**) Propter favorem matrimonii, und braucht es also hierinn keiner Remission oder Intercession mehr, wie Carpzov. meint *q. 55. n. 92.*

i (**Muthmaßlich dargethan**) Ist derowegen nicht nöthig, den Ehebruch vollständig zu beweisen, sondern probatio conjecturalis ist hierinfalls erklecklich. Böhmer *Sect. 2. §. 281.*

k (**Dergleichen Laster**) Propter regulam, daß eines mit dem andern aufgehe, welche Regul zwar Ulpianus *in Leg. 13. §. 5. ff. ad Leg. Jul. de adult.* verwirft, hingegen aber Pabst Innocentius *in Cap. ult. & penult. X. de adulteriis* zulasset.

l (**Grossen Anlaß**) Z. E. durch Versagung der ehelichen Pflicht, übles Tractament und dergleichen. Leyser *cit. spec. 580. Med. 9. 10. &c.*

m (**Gänzlich vollbracht**) Was hierzu erforderlich, siehe unten *Cap. 12. §. 4.* wann es anderst an das Leben gehen soll.

n (**Anderer milderender Umständen**) In deren Erfinnung die Köpf der Rechts-Gelehrten so fruchtbar seynd, daß sich Leyser *cit. spec. 580. Med. 1.* billich darüber beklagt, und dafür hält, daß Lex Julia sich nicht nur schlafen, sondern gar in das Grab gelegt zu haben scheint.

§. 5.

§. 5.

a ( *Protocollirt* ) Damit der Certioratus im Fall des Widerspruchs desto leichter überzeugt werden möge. Ist das Protocoll verlohren gegangen oder gar unterlassen worden, so kan auf Ablaugnen die Uberweisung durch Gezeugen geschehen, dann das Protocoll wird nicht ad Sollennitatem & formam actûs, sondern nur der leichteren Prob willen erforderet.

§. 6.

a ( In obiger Maaß ) Wann also die Straf z. E. wegen eingewendeter Gnad gar nicht, oder etwan milder vorgenommen worden, so greift die ad Casum 2dum gesetzte schärfere Straf nicht Platz, sondern man fangt von vorn an. Sonst liegt nichts daran, ob die Bestrafung in- oder ausser Land geschehen, wanns nur in obiger Maaß vollstreckt worden.

b ( Für einen Fall ) Carpz. *q. 62. n. 66.* und zwar aus der nicht wohl begreiflichen Ursach, weil er selbes nicht pro Delicto momentaneo, sondern pro successivo hält.

§. 7.

a ( Verdacht ) Mandat. Elect. *de Anno 1727.* und unten *Cap. 12. §. 11.* Item Leyser *spec. 577.* quousque adulterium per conjecturas probetur.

§. 8.

a ( Der erste einfache ) Mandat. Elect. von 15ten Febr. 1735. Ein anders ist also mit dem zweyten, oder auch mit dem ersten zweyfachen Ehebruch-Fall, oder im Fall er etwan gar mit einer Blut-Schand oder sonst andern in das Malefiz einschlagenden Delicto verknüpft ist, dann da wird das Delictum Minus durch das Grössere absorbirt. Resolut. ex Intimo von 5ten May 1752. in Causa Hofmarchs-Gericht Hochenburg contra Pfleg-Gericht Tölz den in Puncto adulterii & incestûs verhaften Geisreitter betreffend: siehe auch oben *Cap. 1. §. 36.* und unten *Cap. 6. §. 1. d.*

§. 9.

a ( Ritterschaft und Adel ) Bayrische Policey-Ordnung *de Anno 1578. pag. 36.* Neue Policey-Ordnung von *Anno 1616. lib. 5. tit. 9. art. 9.*

b ( Wahrhaftig erfunden ) Des blosen Argwohns halber, welcher oft gar ungegründet ist, und mannichmahl nur auf Einbildung oder Eifersucht beruhet, gehet man nicht soweit, und hat dahero Massenhauser, Pfleger zu Crandsperg, grob gefehlt, daß er seine Ehefrau, eine Gebohrne von Greiffenberg, aus Eifersucht

fersucht lebendig verbrennt hat, Aventinus *lib. 7. Cap. 19. §. 32.* Hund im Bayrischen Stammen-Buch *pag. 214.*

c (**Ertödtet werden**) Das Römische Recht raumt sowohl dem Vatter als Ehemann in dem Ehebruch der Tochter und respectivè Ehefrauen das Recht der Selbst-Rache folgendermassen ein: und zwar was den Vatter betrift, war hierunter nicht nur der natürliche, sondern auch ein angewunschener Vatter, und nicht weniger der Anherr, sofern er die Tochter noch in seiner Gewalt hatte, verstanden. *Leg. 20. & 21. ff. ad Leg. Jul. de adult.* die Ausübung der Selbst-Rache muste in eigner Person vorgenommen werden, und war nicht erlaubt solche durch einen andern verrichten zu lassen, solo filio excepto, *Leg. 4. Cod. ad Leg. Jul. de adult.* aut testibus probationis causâ adhibitis. *Leg. 25. §. 5. ff. cit. tit.* Es ward auch hierzu erforderlich, daß er die Delinquenten auf der That betretten, *Leg. 23. ff. cit. loc.* und zwar in seiner eignen oder seines Eidams Wohnung, *cit. Leg. 23. §. 2.* Auf die Person des Ehebrechers und seinen Character hatte der Vatter weiter nicht zu sehen. *Leg. 24. §. 3. cit. loc.* Ferner mußte er beede zugleich sowohl den Ehebrecher als die Ehebrecherin uno quasi impetu & irâ æquali niedermachen, und war nicht erlaubt der Tochter zu verschonen, *Leg. 23. §. 4. ff. cit. loc.* welches jedoch *in filia vulnerata, profuga, aut innupta* seinen Absatz litte, *Leg. 32. princ. Leg. 23. §. 4. & Leg. 22. §. 1. ff. cit. loc.* Soviel den Ehemann betrift, war ihm gedachte Selbst-Rache *Leg. 24. princ. ff. loc. cit.* zwar ebenfalls zugestanden, jedoch ander Gestalt nicht als in seiner eignen Wohnung, und gegen einen Ehebrecher schlechter Condition, *Leg. 24. ff. ibi,* auch auf frischer That *Leg. 29. princ. ibi.* Die Frau durft er nicht tödten. *Leg. 22. ff. 4. ibi.* Er durfte sie aber auch nicht mehr bey sich behalten, sondern er mußte sie gleich fortschicken. *Leg. 24. §. 1. ff. ibi.* Und da er sich etwan an ihr tödtlich vergrif, so wurd er zwar gestraft, aber nicht ordinariè, sondern extraordinariè. *Leg. 38. §. 8. ff. loc. cit.* Kayser Justinianus *in Novell. 117. Cap. 15. & Auth. Cod. si quis ad Leg. Jul. de adult.* gestattete endlich denen Ehemännern, daß sie den Ehebrecher nicht nur auf frischer That, sondern auch ausserhalb derselben tödten durften, wann sie ihn bey der Frau in einem fremden Haus verdächtiger Weis antrafen. Wobey aber gleichwohl ein grosser Verdacht gegen den Entleibten, nebst vorläufig dreymahlig- und zwar schriftlicher Abmahnung in Gegenwart dreyer Gezeugen erforderlich

derlich war. Hatte nun der Ehemann in solchen Umständen das Jus Occidendi, so stunde ihm um so viel mehr die Befugniß zu, den Ehebrecher nicht nur einzusperren, sondern auch auf alle nur erdenkliche Weis zu beschimpfen, *Leg. 22. §. 3. & 25. §. 1. ff. ad Leg. Jul. de adult.* immassen die Rechts-Gelehrte eben hieraus inferiren, daß dem Ehebrecher nicht zuviel geschiehet, wann ihn der Ehemann castriren, Nasen und Ohren abschneiden, Arm und Bein entschweyschlagen, oder sonst auf andere Art zum ewigen Denkmahl bezeichnen laßt. Per alleg. apud Lauterbach *Pand. lib. 48. tit. 5. §. 33.* Schmiz *Diss. de Jure mariti in mæchum §. 21.* Obwohlen nun zwar Carolina pœnalis *art. 142. & 150.* den Vatter und Ehemann ebenfalls entschuldiget, da er jemand um mit seinem Eheweib oder Tochter verübter unkeuscher Werk willen erschlagt, oder Zwang und Gefängniß vornimmt, dergleichen Straf-Gesätz auch in Leg. Bajuw. *tit. 7. Cap. 1. §. 2.* zu finden seynd, und über diß sowohl die Bayrische Policey-Ordnung von *Anno 1578. pag. 36.* als die jüngere von *Anno 1616. lib. 5. tit. 9. art. 9.* auf jenen Fall, da man sein Weib in offener wahrer That ergreift, sich ausdrücklich auf das geschriebene Kayserl. Recht belenden, mithin alles einraumen, was oben davon mit mehrern erwehnt worden ist, so greift doch dieses nunmehro Jure novissimo Bavarico weiter nicht mehr Platz, ausser daß statt der Pœnæ ordinariæ eine willkürliche erkannt wird, worinnfalls aber der Mann vor dem Weib nichts voraus hat, dann wann sie ihn gleichfalls in diesem Casu betretten, und sich entweder an demselben oder seinem ehebrecherischen Anhang oder an allen beeden aus billichen Zorn mit Mord und Tod vergreifen wurde, so wäre sie nicht weniger à pœna ordinaria befreyet, juxta *Cap. 1. §. 20.* oben.

---

# Sechstes Capitul.

## §. 1.

a **Fleischliche Vermischung**) Carol. pœn. *art. 117.* meldet kein mehrers von der Blut-Schand, als daß derjenige, welcher mit seiner Stief-Tochter, oder Sohns Eheweib, oder seiner Stief-Mutter, oder noch näher Gesippten Unkeuschheit treibt, nach Innhalt der Kayserl. geschriebener Rechten gestraft werden solle, welches man aber zu Latein: incerta ex æquè incertis decidiren heißt, dann das Kayserliche geschriebene Recht ist in diesem Stück sehr ungewiß und man-

mangelhaft. *In Leg. 11. §. 1. & Leg. 38. §. 1. ff. ad Leg. Jul. de adult.* wird die Blut-Schand mit Schwester-Tochter pœna adulterii gestraft, mit welcher es aber obverstandener massen selbst seine Richtigkeit nicht hat. *In Leg. 5. ff. de quæst.* wird auf die Blut-Schand mit Ehebruch pœna deportationis geschlagen. Laut *Novell. 12. Cap. 1. & Auth. incestus, Cod. de incest. & inut. nupt.* soll man Blutschänderische Ehe mit Confiscation und Relegation, oder wann es schlechte Leut seynd, pœnâ verberationis strafen. Damit ist alles beysammen, was das Jus Romanum hierin verordnet. Nicht besser haben es die Compilatores der Bayrischen Malefiz-Ordnung in diesem Stück gemacht, da man den Richter *tit. 8. art. 3.* schlechterdings an das Oraculum der Rechts-Gelehrten verweiset.

b (**Nach geistlichen Recht**) Ohngeacht also das weltliche Recht mit seines Stief-Vatters zweyter Ehefrau die Ehe nicht zulassen will, *per Leg. 15. ff. de ritu nuptiarum*, so entstehet doch hieraus keine Blut-Schand, weil die sogenannte Affinitas 2di vel 3tii generis weder in linea recta noch collaterali von dem geistlichen Recht attendirt wird. *Cap. 8. X. de consang. & affin.*

c (**Mit dem Feuer**) Mandat. Elect. *de Anno 1719. & 1727.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 3.*

d (**Gestraft**) Kommt nun ein Ehebruch oder anderer aggravirender Umstand noch dazu, so wird auch die Straf nach der oben *in Cap. 1. §. 35. & 36.* vorgeschriebenen General-Regul geschärft. Siehe auch oben *Cap. 5. §. 8. a.*

§. 2.

a (**Schwagerschaft**) Concordat durchaus mit allegirten General-Mandaten und der Ober-Pfälzischen Malefiz-Ordnung, siehe auch Schiller *de incestu §. 12.*

§. 3.

a (**Grad oder Geburt**) Schiller *loc. cit. §. 6.* Frölich *P. 2. lib. 3. tit. 8. pag. 266.*

b (**Ein- oder zweybändig, ehelich und unehelich**) Frölich *loc. cit. pag. 268. 269.* Schiller *loc. cit.*

§. 4.

a (***Civiliter* oder *spiritualiter***) Berlich *Part. 4. Concl. 32. n. 23.* Schiller *loc. cit. §. 7.*

§. 5.

a (**Vollbringung**) siehe unten *Cap. 12. §. 4.*

b (Alter,

b (**Alter, Unschuld, Ehrfurcht**) Frölich *cit. loc. pag.* *266.* Carpz. *q. 72. n. 47.*

c (**Irrthum**) Und zwar, wie der Text *in Leg. 4. Cod. de incest. & inut. nupt.* sagt: Errore acerrimo, non affectato, aut simulato, nec ex levi causa, welches die Umständ leicht zu erkennen geben.

d (**Unwissenheit mehr** *in Jure*) Soviel nemlich das Jus Humanum & merè positivum betrift, dann göttlich- oder natürliches Recht ist niemand zu ignoriren erlaubt. Oben *Cap. 1. §. 31.* Wie weit nun das Verbott des natürlichen Rechts in der Blut-Schand gehe, ist und bleibt ein Philosophischer Disput, welcher vor Ende der Welt wohl schwerlich wird ausgemacht werden. Die verschiedene Meinungen kan man bey Coccejo *in Systemate Jurisprudentiæ naturalis & Romanæ §. 176.* sehen. Die gemeiniste Meinung ist, daß die Blut-Schand unter Bluts-Verwandten in grader auf- oder absteigender Linie durchaus in der Seiten-Linie nur unter Geschwisterten und jenen, welche an Eltern statt seynd, unter Verschwägerten aber in auf- und absteigender Linie, wie bey Stief-Eltern und Kindern oder bey Sohns-Frau und Tochtermann, endlich bey der Seiten-Linie in dem ersten Grad der Schwagerschaft Jure naturæ verbotten seye. Schiller *loc. cit. §. 4.* Coccejus *loc. cit. num. 2.* Die Einwendungen, welche dagegen gemacht werden, siehe bey Gundling *in Diss. de Gradibus prohibitis.* Thomasius *Jurisprudentia divina lib. 3. Cap. 2. num. 224. & seq.* Glaffey Vernunft-Recht *lib. 5. Cap. 1. num. 101. & seq.*

e (**Nach Gestalt der Person etwan für zuläßig**) Was für Personen das Jus zu ignoriren erlaubt seye, ist ex Jure Civili und denen Pandecten *tit. de Juris & Facti ignorantia* genugsam bekannt. Hierunter seynd dann auch die Weibsbilder gezehlt, und soviel das Crimen incestûs insonderheit belangt, werden sie *in Leg. 38. §. 2. ff. ad Leg. Jul. de adult.* so weit hievon entschuldiget, als dasselbe nicht gegen das Jus Naturæ, sondern nur contra Jus positivum lauft. In dieser Conformität ist auch dem Churfürstl Hof-Rath in Betref eines in puncto incestûs verhaften Bauren-Purschens und dessen Anhangs den 19ten May 1752. ex Intimo rescribirt worden, daß der dritte Gradus consanguinitatis, womit beede delinquirende Personen zusammen verwandt seynd, von solcher Beschaffenheit seye, daß die von ihnen vorgeschützte Unwissen-

wissenheit wohl zu glauben ist, und dahero allerdings eine Straf-Milderung verdient, dergestalt, daß man ihnen die bereits ausgestandene 3. monatliche Arbeits-Haus-Straf in Pœnam imputiren, und sie sofort wiederum entlassen solle.

§. 6.

a (**Blutschänderische Ehen**) Das Jus Romanum hievon siehe oben *§. 1.* Leges Bajuwaricæ *tit. 6. Cap. 1. §. 1. & 2.* setzten die Confiscationem bonorum darauf.

§. 7.

a (**Ehrlich und unverleumt**) Die Nothzüchtigung einer verschreyten Person oder offentlichen Hur schlagt mehr in das Crimen vis publicæ, als stupri violenti ein, und wird zwar criminaliter, jedoch nur extraordinariè bestraft. Böhmer *Sect. 2. §. 122.*

b (**Person**) Ohne Unterschied, ob es eine ledig- oder verehelichte Person ist. Car. pœn. *art. 119.* Ja es kan sogar an Mannsbildern der Nothzwang verübt werden. Böhmer *loc. cit.* und ist wegen des mit unterlauffenden Criminis Sodomiæ nur desto sträflicher. Kreſs *ad Car. pœn. pag. 353.*

c (**Mit Gewalt**) Und zwar einer grösseren, welcher wegen Ungleichheit der Kräften oder anderen Umständen ohne Leibs- oder Lebens-Gefahr nicht widerstanden werden mag, Kreſs *ad Carol. pœn. art. 119. §. 8.* Mit Leib- oder Lebens-gefährlichen Bedrohungen hat es eben diese Bewandniß. Böhmer *Sect. 2. §. 124.* Siehe auch oben *Cap. 1. §. 33. litt. d.* Geringere Gewalt oder Bedrohung ist nicht hinreichend, juxta illud Ovidii: Grata est vis ista puellis. Und eben so verhalt sichs mit der Persuasion oder Einführung. Stryk *Dissert. de Jure blanditiarum Cap. 6. n. 53.* ohngeacht solche zuweilen einer Gewaltthätigkeit verglichen wird. *Leg. 1. §. 3. ff. de servo corrupto.*

d (**Widerwillen**) Dahero wird auch der Beyschlaf mit einer unzeitig- aberwitzig- betrunken- oder schlafender Weibs-Person pro stupro violento gehalten. Allein siehe hievon oben *Cap. 4. §. 13.*

e (**Zur Unzucht**) Die Nöthung zu anderen Dingen ziehet auch ein anders Crimen nach sich, z. E. Vis Publicæ, Injuriæ und dergleichen.

f (**Mit dem Schwerdt**) Jure Romano wird es wie das Crimen Vis Publicæ bestraft. *Leg. 29. §. fin. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Die Carol. pœn. *art. 119.* straft die Nothzwän-

zwänger am Leben, und so auch das Bayrische Land-Recht von Anno 1518. *pag. 77.* Policey-Ordnung *l. 5. tit. 9. art. 18.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 6.*

g (Zur Zeit beschehener That) Ein anders ist, wann sie ihr liederliches Leben damahl schon lang verlassen, und der Nothzwänger solches gewußt hat. Frölich *P. 2. pag. 239.*

h (Ehelichen begehrt) Worinnfalls die Authores unterschiedlicher Meinung seynd. Frölich *loc. cit. pag. 240.* So weit seynd sie eins, daß die blose Remission zur Straf-Milderung nicht hinlänglich seye. Böhmer *Sect. 2. §. 126.*

i (Braut) Ephrem. *Thes. misc. §. 38.*

k (Vollbracht) Juxta Communem bey dem Dœplero *in Theatro pœnarum Cap. 5. §. 299.* wovon aber Leyser *spec. 584. de stupro violento Med. 17.* auf den Fall, wann gar überschwere Umstände concurriren, abweichet. In Leg. Bajuwaricis *tit. 7. Cap. 3.* wird Stuprum attentatum, Horkrist genannt, und mit 6. Schilling gestraft.

## §. 8.

a (Gewaltige) Seynd demnach blose Persuasiones oder Einführungen nicht hinlänglich, wie sonst die Criminalisten bey Stryk. *Dissert. de Jure Blanditiarum Cap. 6. num. 59.* in Zweifel ziehen.

b (Ohnverleumdter) *Leg. un. Cod. de raptu*, & Carol. pœn. *art. 118.* Der Raub einer beschreyten Person schlagt nicht soviel in dieses als das Crimen vis Publicæ vel Privatæ aut Plagii ein.

c (Weibs-Person) Die Entführung eines Mannsbilds schlagt ebenfalls mehr in obmentionirte Verbrechen, als in gegenwärtiges ein, obschon Brunneman *ad Leg. un Cod. de raptu n. 3.* ein anders statuirt, und bey dem lustigen Juristen *Part. 1. pag. 95.* verschiedene Exempla angeführt werden, da dergleichen Manns-Rauberinnen am Leben gestraft worden.

d (Wider ihren) Ein anders ist bey jener, welche selbst Gelegenheit giebt: oder wie Ovidius sagt: Quæ se præbuit ipsa rapi.

e (Ihres Ehemanns) Carol. pœn. *art. 118.* Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 5.* extendirt es auch auf den Bräutigam.

f (Elteren) Car. pœn. *loc. cit.* sagt nur: Ehelichen Vaters, und schlüßt also die Mutter oder auch den unehlichen Vatter aus.

g (Vor-

g (**Vormünder**) Lauterbach *ad Pand. l. 48. tit. 6. §. 17.* extendirt es auch auf nahe Anverwandte, oder Herrschaften.

h (**Von einem Ort in das andere**) Ludovici *ad Car. pœn. art. 118.* erfordert ein weit entferntes Ort, woran aber Leyser *cit. spec. 593. Med. 9. in fine* billich zweifelt, und die Entführung von einem Haus in das andere für hinlänglich hält, womit auch Carpz. *q. 40. n. 26.* Böhmer *Sect. 2. §. 133.* und Lauterbach *loc. cit. n. 17.* einstimmen: Dummodo abductio in locum propinquum non fiat solius commoditatis gratiâ.

i (**Unzucht willen**) Ist also ein anders, wanns um der Ehe willen geschieht, obschon die Criminalisten nicht darüber einig seynd, *ob Leg. un. Cod. de raptu*, dann da ist auch Raptus Sponsæ verbotten. Die Entführung um der Religion, Vormundschaft, und anderer dergleichen Ursachen wegen schlagt nicht hier ein. Carpz. *q. 40. n. 27.*

k (**Schwerdt**) *§. 8. Inst. de Jud. publ. Leg. un. Cod. de raptu virgin. Novell. 143.* worinn zugleich den Elteren, Vormünderen, oder dem Ehemann der Geraubten das Jus privatæ vindictæ & occidendi raptorem zugestanden wird. Im Fall es die Elteren verzeyhen, so wird das Schwerdt in Pœnam deportationis commutirt. *§. 2. cit. Leg. un. Cod.* Die Carol. pœn. *art. 118.* beziehet sich durchgehends hierauf. Desgleichen stimmt die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 5.* ein, und in Leg. Bajuw. *tit. 7. Cap. 6. & 7.* werden die Raptores höchstens mit 140. Schilling gestraft.

l (**Nicht vollbracht**) Darinn seynd die Meinungen gespalten, und wollen viele dem Raptori die Ordinari-Straf in solchen Fall nur alsdann nachsehen, wann er freywillig von dem Werk der Unkeuschheit abstehet, und nicht daran verhinderet wird. Lauterbach *lib. 48. tit. 6. §. 16.* Siehe auch Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *lib. 11. art. 5.*

## §. 9.

a (**Ledige mit Verehelichten**) Diesen Casum rechnen sonst die Criminalisten nicht ad Bigamiam. Kress *ad Carol. pœn. art. 121. pag. 367.* Welches auch billich ist, wann sie von des andern Ehestand nicht informirt seynd. Ein anders ist bey Wissenden. Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 2.*

b (**Schwerdt**) Pœna Juris Romani in Bigamos ist ungewiß. Kress *ad art. 121. Car. pœn. §. 2.* Nicht viel gewisser ist sie auch Jure Carolino, dann der allegirte 121ste Articul schlagt Pœnam adulterii darauf, welche obverstandener massen de Jure Communi in der größten Ungewißheit schwebt. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 11.* schlagt den Bigamis die Hand ab, und straft sie um 65. Pfund Pfenning. Das Land-Recht von Anno 1518. *tit. 19. art. 9.* stoßt sie gar in einen Sack und läßt sie solcher Gestalt ertränken. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 8. art. 3.* und die Ober-Pfälzische *tit. 11. art. 2.* gehen auf das Schwerdt. Hundius meldet auch in dem Bayrischen Stammen-Buch, daß Herzog Wilhelm gegen Ende des IVten Sæc. dem Florian von Paumgarten, weil er zwey Weiber genommen hat, sein Gut Höhenrain eingezogen habe, woraus schier scheint, daß auch Confiscatio bonorum darauf geschlagen gewest, es findet sich aber disfalls keine Spur von einem solchen Gesatz, und ist also vermuthlich, daß die Confiscation damahl nur propter fugam & absentiam rei verhengt worden.

c (**Vollbracht**) Es heißt zwar, daß nicht der Beyschlaf, sondern die Einwilligung den Ehestand mache, und lassen daher viele Authores pœnam ordinariam auch ohne Beyschlaf zu. Die gemeinere Meinung stehet aber mit Carpz. *q. 66. n. 52.* entgegen. Siehe auch Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

d (*Clandestinè*) Auch jenes wird pro Clandestino geachtet, welches zwar in der Kirch, aber per Parochum incompetentem geschiehet.

e (**Billicher Zweifel**) Z. E. da der Mann lang abwesend ist, und die Frau den Ort seines Aufenthalts nicht weiß. *Leg. 11. §. 12. ff. ad Leg. Jul. de adult.*

f (**Für gültig**) Nemlich ob impedimentum dirimens. Dann impediens macht zwar die Ehe strafbar, aber nicht ungültig, wann sich daher ein Zweifel darinn erregt, so muß diese Præjudicial-Frag ad Consistorium remittirt, und mit dem Criminal-Process einsweil still gestanden werden, unten *Part. 2. Cap. 1. §. 29.*

§. 10.

a (**Mit dem Viehe**) Carol. pœn. *art. 116.* Bayrisches Land-Recht von Anno 1518. *tit. 19. art. 6.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 4.*

b (**Mit todten Cörperen**) Kress *ad Car. pœn. cit. art.* Böhmer *Sect. 2. §. 303.*

c (**Einerley Geschlecht**) Carol. pœn. *loc. cit.*

d (**Mit dem Feuer**) Car. pœn. *art. cit.* Welche jedoch Praxis nur in Vermischungen mit dem Viehe beybehalten hat, die übrige Gattung von Sodomiterey aber mit dem Schwerdt zu strafen pflegt. Kress *loc. cit.* Böhmer *§. 307.* Frölich *P. 2. pag. 256.*

e (**Mit verbrannt**) Carpzovius *q. 76. n. 33.*

§. II.

a (**Andere widernatürliche**) Z. E. Crimen Onaniticum, sive Mastupratio. Beyschlaf mit Zwittern, unzeitigen Weibs-Personen, oder modo præpostero, wiewohl verschiedene Authores auch in diesen Casibus Pœnam Sodomiæ statuiren. Stein *de monstrosa venere §. 8. &c.* Von dem teuflischen Beyschlaf siehe *Cap. seq. §. 7.*

b (*Relegation* **oder Staubbesen**) Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 11. art. 4.* will zwar alle Unkeuschheiten wider die Natur mit dem Feuer bestraft wissen. Allein de Jure Novissimo & Communi gehet dieses nicht an. De pœna Mastuprationis siehe Carpzov. *q. 76. n. 10.*

---

## Siebendes Capitul.

§. I.

a **SChimpflich**) Die GOttes-Lästerung ist Species Injuriæ, und muß mithin in viele Weeg aus den nemlichen Principiis beurtheilet werden. Leyser *spec. 565. de Blasphemia Med. 1.*

b (**Gestraft**) Jure Romano ist *per Novell. 77. §. 2.* die Lebens-Straf darauf geschlagen, welches auch Car. pœn. *art. 106.* so weit mit sich bringt, daß nach Gelegenheit der Sach eine Leibs- oder Lebens-Straf statt haben soll. Der Reichs-Abschied von Anno 1495. *§. 36.* und Königliche Satzung ejusdem Anni §. *1. & 2.* statuirt, daß die Adeliche derwegen für untüchtig declarirt, und aller Ehren und Aemtern entsetzt, die übrige aber am Leib gestraft werden sollen. Der Reichs-Abschied de Anno 1512. §. 4. verordnet, man soll die gegen GOtt unmittelbar ausgestossene Lästerung am Leib, die andere aber mit einer Mark Golds oder bey Unvermöglichen eben-

ebenfalls am Leib bestrafen. In der Reformation guter Reichs-Policey de Anno 1530. *§. 1. & 2.* lautet es: Man soll die, welche ohne Mittel gegen GOtt, das göttliche Sacrament des Altars oder ohne Mittel gegen die Mutter Christi lästert, das erstemahl 14. Täg mit Wasser und Brod in dem Thurn, das zweytemahl an Geld und Gut, das drittemahl am Leben, oder gestalten Dingen nach, mit Benehmung der Glieder bestrafen. Wer aber ohne Mittel wider die Mutter Christi oder die liebe Heilige lästert, soll nach Gelegenheit an Leib oder Gut gestraft werden. In denen folgenden Reichs-Abschieden von Anno 1548. und 1577. wird fast das nemliche wiederholet. Deme die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 1. §. 2.* durchgehends beytritt. Vermög Bayrischer Policey-Ordnung *l. 5. tit. 7. art. 1.* sollen die von Adel mit Geld, oder Gefängniß, die Gemeine aber ebenfalls mit Gefängniß oder sonst an ihren Leib in dem Springer oder mit Gassenkehren und Wasserschnellen dergestalt gestraft werden, daß man pro qualitate vel reiteratione delicti jederzeit von der geringeren zur grösseren Straf schreitet, und wo gar nichts verfangen will, der Verbrecher mit halb entblößten Leib und in einer Hand das Liecht, in der andern die Ruthen haltend drey Sonntäg nach einander offentlich für die Kirchen-Thür gestellt, oder nach Grösse und Schwere des Lasters noch empfindlicher gestraft werden solle. Welches auch die ältere Bayrische Policey-Ordnung von Anno 1553. *tit. 7. art. 1.* und das Mandat von Anno 1635. in gleich-lautenden Terminis mit sich bringt.

c (**Schriften oder Gemählde**) Wie bey anderen Injurien, welche bekannter massen verbis, scriptis, picturâ, sculpturâ &c. geschehen können. Leyser *cit. spec. 565. Medit. 14.*

d (**Juden oder andern**) Hilft also die Entschuldigung, daß man in differenten Glaubens-Principiis stehe, niemand aus, wie doch Böhmer *Sect. 2. §. 35.* meint.

## §. 2.

a (**Thätlichkeit**) Gleichwie die Injurien in Verbales und Reales getheilt, und unter den letzteren alle Facta Contumeliosa verstanden seynd, welche nicht nur mit der Faust, sondern auch gestu & habitu ausgeübt werden. Lauterbach *lib. 47. tit. 10. §. 17.* Also hat es mit der Gotts-Lästerung gleiche Bewandniß, und pflegt man Blasphemiam realem

allzeit mehr als verbalem zu bestrafen. Frölich *Part. 2. pag. 13. n. 13.*

b (**Zum Tod hingerichtet**) *Lex un. Cod. nemini licere*, straft sogar jene auf das härtiste, welche das Bildniß des Heylands auf dem Boden in Stein oder anderer Materie einhauen, oder aufmahlen lassen. Carpzov. *q. 45. num. 99.* und andere statuiren in blasphemia reali nur pœnam arbitrariam, weil Jure Communi nichts determinirt ist.

§. 3.

a (**Mittelbare**) Die protestantische Lehrer setzen auch jene, welche gegen die Mutter GOttes ausgeübt wird, unter diese Classe, und strafen sie gelinder als die unmittelbare gegen GOtt selbst verübte GOttes-Lästerung. Carpzov. *loc. cit. n. 73.* Catholici aber machen keinen Unterschied ex regula, daß es eins seye, ob man an sich selbst oder an den Seinigen beleidiget werde. *§. 2. Inst. de Injuriis.*

b (**Gemeine Flüch und Schwür**) Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 7. art. 2. & 3.* Mandat. Elect. *de Anno 1630.* nebst oballegirten Reichs-Constitutionen.

§. 4.

a (**Mahometanisch**) Obschon Leyser *cit. spec. 566. in Coroll.* verschiedenes dagegen einwendet.

b (**Schon vorhero**) mithin auch ein getauft- und wiederum abfälliger Jud.

c (**Schwerdt und** ***Confiscation***) Jure Canonico verfahrt man gegen sie, wie gegen die Ketzer. *Cap. 13. de hæresi in 6to.* sollten also, wie die letztere mit dem Feuer bestraft werden. Jura Civilia aber setzen weiter nichts als Confiscationem bonorum & infamiam darauf, wie *ex Textibus Cod. de Apostatis* zu ersehen ist.

§. 5.

a (**Offenbare**) In quæstione an, ob es eine Ketzerey seye, gehört die Sach privativè ad Judicium Ecclesiasticum. *Bulla Gregorii XIV. de Anno 1591. 9na Junii §. 6.*

b (**Ketzer**) Was der Westphälische Friede wegen deren in dem Reich tolerirten Religionen mit sich bringt, ist bekannt, und gehört eben nicht hieher.

c (**Verweisen oder einsperren**) Frölich, Julius Clarus und andere statuiren das Feuer. Carpzov. *q. 44. n. 20.* und die protestantische Authores hingegen finden dieses zu

hart

hart und wollen die Ketzer niemahl am Leben bestraft wissen, legen auch die Textus *in Leg. Manichæos Cod. de hæreticis* höchstens nur ad Relegationem aus.

d (**Mit dem Schwerdt**) Carpzov. *loc. cit. n. 45.*

e (**Willkürliche Straf**) Ita Frölich *loc. cit. pag. 71.*

§. 6.

a (*General - Mandata*) Nemlich wegen der Lands-Kinderen ausländischer Diensten und Wanderschaften, Besuchung fremder Schulen und Universitäten, fleißiger Einsendung der österlichen Beicht- und Communion-Zettuln, Ausschaffung uncatholischer Landsassen und Verkaufung ihrer unbeweglicher Güter, guter Obsicht auf dergleichen Bediente im Land, Verbott sectischer Bücheren, derselben Censur, Visitation der Buch-Läden und Buch-Crämern zumahl in Markt-Zeiten, Bestrafung derjenigen, welche an gebottenen Fast-Tägen ohne Erlaubniß Fleisch essen, oder in offentlichen Gast-Häuseren dergleichen vorlegen rc. rc.

§. 7.

a (**Hexerey**) Ist nach gemeiner Beschreibung eine Bündniß mit dem Teufel, kraft welcher man sich demselben gegen die von ihm versprochene Vortheile als eigen übergiebt. Ob es nun dergleichen Bündniß gebe, ist nicht nur jetzo noch, sondern zu allen Zeiten ein grosser Disput unter den Gelehrten gewesen. Wer sowohl die Gründe als einen historischen Auszug von beederley Meinungen zu wissen verlangt, kan bey Walch in seinem Philosophischen Lexico sub voce Hexerey nachsehen.

b (**Zauberey**) Ist eine Geschicklichkeit allerhand Dinge über des Menschens natürliche Kräften durch teuflische Hülfe auszurichten. Sie gründet sich auf obiges Bündniß, und bleibt mithin sowohl eins als das andere in Disput. Walch *loc. cit.* voce Zauberey.

c (**Aberglauben**) Ist ein Irrthum, da man menschlich- und natürlichen Dingen eine übernatürlich- und Göttliche Kraft beymesset. Walch, voce Aberglauben.

d (**Offentlich oder heimlich**) Die teuflische Bündnisse werden insgemein in ausdrücklich oder stillschweigende, und zwar die erste in offentlich oder heimliche getheilt. Ein offentlicher Bund oder Pactum sollenne soll nach Beschreibung Frölichs *P. 2. l. 1. tit. 3. pag. 19.* bey versammleten Hexen-Tanz folgender Weis geschehen. Der Teufel sitzt auf einem

Thron, nimmt von dem neuen Hexen-Meister oder Zauberer die Huldigung ein, laßt ihn GOtt und alle Heilige abschwören, empfangt darauf das Hand-Gelübde und einen mit eigenen Blut geschriebenen Bund-Zettul von ihm, schreibt endlich denselben mit seinem neuen Namen in das schwarze Hexen-Buch ein, und verspricht ihm dagegen alle Glückseeligkeiten der Welt. Die heimliche Bündniß soll entweder durch den Teufel selbst, oder einen hierzu verordneten Commissarium gemeiniglich am Sonntag früh in der Kirch, ehe man das Wasser weyhet, vorgehen, allwo der neue Bunds-Verwandte GOtt und seinen Heiligen absagt, das Hand-Gelübd præstirt, von dem ungeweyhten Wasser trinkt, sich mit eigenen Blut unterschreibt, und mit einem Stigmate am Leib bezeichnet wird. Der stillschweigende Bund oder Pactum tacitum bestehet darinn, daß man zwar mit dem Teufel nicht ausdrücklich pactirt, von demselben aber gleichwohl durch Beschwörungen und allerhand anderen Aberglauben Hülf oder Vortheil zu erhalten sucht, und sich sohin ipso facto an ihn ergiebt, oder Gemeinschaft mit ihm macht.

e (**Fleischliche Vermischung**) Nicht nur diese, sondern daß auch Menschen daraus erzeugt werden mögen, behauptet Girlandus *de Sortilegio q. 7. n. 12.* Bodinus *dæmonomiâ lib. 7. Cap. 7.* Delrio *disquis. mag. l. 2. q. 15.* Welchletzteres aber die meiste widersprechen, und dergleichen Hexen-Bekanntniß für unglaublich halten, Walch *cit. Lex.* voce Hexerey. Nach gemeiner Aussag der Hexen, sollen sie auch ab dem teuflischen Beyschlaf kalten Saamen empfinden, und will dahero Carpzov. *q. 49. n. 70.* aus einer solchen Aussag ein Argumentum verisimilitudinis eruiren. Allein dieser Umstand thut nicht viel zur Sach, sondern es müssen andere weit stärkere Indicia sich hervor thun, bis man dergleichen Bekanntniß von gepflogenen teuflischen Beyschlaf für wahrscheinlich annimmt. Ita Resolut. in Intimo den 28. Jan. Anno 1752. auf Anfrag der Regierung Landshut.

f (**Mit dem Feuer**) Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 2.* Mandat. Elect. *de Annis 1611. 1620. 1665. & 1746.* Et Authores apud Carpzovium *q. 49. n. 13.* bis *58.* Welches jedoch vielen Rechts-Gelehrten, zumahl wann kein grosser Schade daraus folgt, all zu hart scheint. Allegat. apud Böhmer *Sect. 2. Cap. 4. §. 65. in notis.*

g (**Böse Gemeinschaft**) Jene nemlich welche zwar ohne ausdrücklichem Pacto, jedoch durch præmeditirt- und geflis-

sene

sene Beschwörungen mit aberglaubischen Ceremonien geschehen. Carpzovius *q. 50. n. 37.* wie auch oballegirtes Mandat von Anno 1611. und 1746. gehet noch weiter und extendirt solches sogar auf jene Pacta tacita, welche ohne Beschwörung des Teufels durch blose Spiegel, Crystall, Wahrsagereyen, Nativitätsstell- und Traum-Deutungen geschehen.

h (**Schaden thut**) Das Römische Recht distinguirt unter der schädlich- und unschädlichen Hexerey oder Zauberey. Jene bestraft es mit Feuer, Schwerdt, Deportation, Condemnation ad bestias, & Confiscatione bonorum. *§. 5. Inst. de Jud. publ. Leg. 3. 5. 6. Cod. de Malef. & Mathemat.* Womit auch Car. pœn. *art. 119.* so viel das Feuer betrift, einstimmig ist.

i (**Aberglaubische Possen**) Eine Menge dergleichen specificirt das Mandat von An. 1611. welches An. 1665. und 1746. nicht soviel wiederholet und bestättiget, als vom neuem aufgelegt worden und unlängst gar in den 2ten Band der sogenannten Staats-Schriften neuer Sammlung *pag. 985.* nescio quò fine vel fato eingekommen ist.

k (**Kein Schaden**) Z. E. da man des anderen seine Gesundheit dadurch zu erhalten, oder die Feld-Früchten von dem Schauer zu præserviren gesucht hat. Diese und dergleichen unschädliche Künsten haben die Römer gar nicht gestraft, *Leg. 4. Cod. de Malef. & Mathem.* Heut zu Tag laßt man sie zwar leichter durch, aber nicht ganz ungestraft hingehen. Carpz. *q. 50. n. 49.* Et alleg. Mandat. *de Anno 1611.*

l (**Einfalt, Unverstand**) Dergleichen sich vielmahl bey stillschweigenden Pactis ergiebt, dahero auch Frölich *tom. 2. pag. 23.* solches in ein wissent- und unwissentliches eintheilt, und das letztere nur alsdann für strafbar achtet, wann man nach beschehener Ermahnung nicht davon abstehet.

m (**Mit vieler Behutsamkeit**) Oder wohl gar einer grösseren als bey andern Verbrechen, wie der Author cautionis Criminalis circa sagas *dubio 37.* behauptet. Derowegen man auch die bey denen Criminalisten dort und da findige Singularitäten, z. E. daß man hierin untüchtige Kläger und Gezeugen, wie auch zweydeutige und suggestiva Interrogatoria zulasse, keine hinlängliche Indicia ad inquisitionem vonnöthen habe, ad Confessionem extrajudicialem mit der Condemnation keck verfahren könne, und dergleichen um so

billicher verwirft, als sie weder in der Vernunft noch in dem geschriebenen Gesatz den geringsten Grund haben. Böhmer *Sect. 2. §. 59.*

n ( **Menschlichen schwachen Verstand** ) Jmmassen wir sogar von denen Palpablisten und täglich vorfallenden Sachen weder den rechten Grund, noch die Art und Weis, wie sich solche ergeben, finden können.

o ( *Complices* **betrift** ) siehe auch unten *Part. 2. Cap. 5. §. 12.*

p ( **Kinder und Unvogtbare** ) Ausgenommen wo sie nach erlangten Discretions-Jahren darauf beharren. Frölich *loc. cit. pag. 65.*

§. 8.

a ( **Viel andere Laster** ) Und diese geben auch zumahl an jenen Orten, wo man von der Existenz der Hexerey und Zauberey noch Zweifel tragt, gemeiniglich in der Verurtheilung den meisten Ausschlag.

---

# Achtes Capitul.

§. 1.

a ( **Eines Regierenden** ) Wer sich an einem auswärtigen Fürsten oder Regenten, deme man nicht untergeben ist, auf solche Weis vergreift, wird nicht aus diesem, sondern aus einem andern Grund verurtheilet. Juxta illud Senecæ: *Si Senatorem Atheniensem cecidero, non ages mecum Reipublicæ læsæ, sed cædis.* Es ist zwar hierinn Albericus Gentilis *ad Leg. Jul. Majest. d. 5.* einer andern Meinung, wird aber von Lauterbach *Pand. l. 48. tit. 4. §. 6.* widerlegt. Ein bloser Vasall, welcher nicht zugleich Landsaß ist, und in keinem anderen nexu subjectionis stehet, begehet ebenfalls kein Crimen Læsæ, sondern nur Feloniæ, oder anders Verbrechen an seinen Lehen-Herrn. Von Innwohnern ist kein Zweifel, dann sie seynd und bleiben Unterthanen wie andere. Lauterbach *loc. cit. §. 5.* Die Geistliche ermahnt Frölich *Part. 2. pag. 83.* daß sie sich hierinnfalls auf das Privilegium Fori & Canonis nicht zu sehr verlassen möchten, massen Exempla verhanden, wo man bey dergleichen Fällen darüber hinaus gegangen ist. Fremd und Auswärtige werden, so lang sie sich in Territorio aufhalten, für zeitliche Unterthanen tractirt, und seynd mithin in hoc

passu

passu nicht ausgenommen, sonderbar wann man sie in loco Delicti betritt. Frölich *loc. cit. pag.* 83. Wie man gegen Gesandte in diesem Stück zu verfahren pflege, siehe bey Moser Europäisches Völk.r-Recht *lib.* 3. *Cap.* 24. und Glaffey Völker-Recht *Cap.* 8. *num.* 53. *& seq.*

b (**Lands-Fürst**) Wobey es nicht soviel auf den Titul als die Lands-Fürstliche Gewalt ankommt, gestalten Böhmer *Sect.* 2. §. 73. weder gegen die Gemahlin eines Regentens noch gegen appanagirte Herren, vielweniger gegen andere, obschon unmittelbare Personen das Crimen Læsæ Majestatis zulassen will, sondern wer sich an dergleichen hohen Personen vergreift, wird nicht ex hoc sed alio capite gestraft.

c (**Oberhaupt**) Da nun der Kayser das allerhöchste Oberhaupt im Reich ist, so folgt von selbst, daß das Crimen Læsæ sowohl von mittel- als unmittelbaren Personen des Reichs gegen ihn begangen werde. Und eben die Beschaffenheit hat es mit dem Römischen König, denen höchsten-Reichs-Vicariis, dann sammentlich sowohl geist- als weltlichen Churfürsten des Reichs, juxta Constitutiones allegatas apud Carpzov. *q.* 41. Lauterbach *lib.* 48. *tit.* 4. §. 10. & 11. Von andern Fürsten und Ständen des Reichs streiten zwar die Rechts-Gelehrte, wie bey Ludwig *ad Aur. Bull. Part.* 2. *tit.* 24. §. 2. *in notis dd.* zu sehen ist. Doch glaubt er, daß einem solchen frevelhaften Beleidiger der Lands-Hoheit nicht zu viel geschehe, wann er gestalten Sachen und Umständen nach mit der Schärfe dieses Gesatzes angesehen wird.

d (**Thätlich vergreift**) Nemlich mit Real-Injurien. Hertrich *Diss. de Injuria atroci* §. 20.

e (**Leben strebt**) Aur. Bull. *Part.* 2. *tit.* 24. §. 2. Lex Bajuw. *tit.* 2. *Cap.* 1. & 2.

f (*Declarirten* **Feinden**) *Leg.* 1. 3. 4. 10. *ff. ad Leg. Jul. Majest.* Leg. Bajuw. *loc. cit.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit.* 9. *art.* 1.

g (**Gehorsam aufkündet**) Leyser *spec.* 568. *de perduellibus Med.* 12.

h (**Verrächereyen**) Carol. pœn. *art.* 124. Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

i (*Rebellion* **und Aufruhr**) Welche gegen den Staat oder das Oberhaupt directè gehet, dann indirecta gehört zu folgenden vierten, fünften oder sechsten §. wie Böhmer *ex Leg.* 2. *Cod. de seditiosis* wohl bemerket hat. Carol. pœn.

 *art.*

*art.* 127. wie auch die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit.* 9. *art.* 4. und Bayrische Policey-Ordnung *l.* 5. *tit.* 6. *art.* 2. distinguiren diese Fälle nicht.

k (*Directè* **angreift**) Darinn bestehet eigentlich der Unterschied zwischen dem Crimine perduellionis & Crimine Læsæ Majestatis in specie sic dicto. Lauterbach *l.* 48. *tit.* 4. *§.* 4. Böhmer *loc. cit. §.* 72. Welcher Unterschied sich auch auf *Leg. ult. ff. ad Leg. Jul. Majest.* gründet. Wie nun aber die Lands-Fürstliche Gewalt und Hoheit nicht nur auf obige Weis, sondern in gar viel andere Weeg directè angegriffen werden mag, so dienen die angeführte Specialia nur Exempel-weis. Es werden auch *in Leg.* 1. 2. 3. 4. *ff.* & *Leg.* 5. 6. *Cod. ad Leg. Jul. Majest.* über 30. dergleichen Species sothanen Verbrechens angeführt. Welche sich aber entweder auf obbenannte reduciren lassen, oder nicht hieher, sondern *ad §.* 4. & 6. gehörig seynd.

l (**Geschleift**) Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit.* 9. *art.* 1. & praxis ferè communis apud Böhmer *Sect.* 2. *§.* 85. Item Car. pœn. *art.* 124. welche aber nur von der Verrätherey allein redet. Jus Romanum straft die Perduelles mit dem Schwerdt. *Leg.* 5. *Cod. ad Leg. Jul. Majest.* und Lex Bajuw. *loc. cit.* mit der Tods-Straf, ohne zu melden was für einer.

m (**Dem** *Fisco* **heimgeschlagen**) *Leg.* 5. *Cod. ad Leg. Jul. Majest.* Aur. Bull. *tit.* 24. *§.* 3. Car. pœn. *art.* 218. Lex Bajuw. *loc. cit.* und zwar dergestalten, daß von der Zeit an, da man die That im Sinn gehabt, keine Veräusserung mehr gültig ist. *Leg.* 5. *§.* 4. *Cod. cit. tit.* & Aur. Bull. *§.* 7. & 8. *loc. cit.* Wie weit sich die Confiscation erstrecke, und wem sofort das verwürkte Gut zufalle, sonderbar wann es mit dem Onere Fidei Commissario vel nexu feudali begabt ist, oder in verschiedenen Territoriis liegt, seynd lauter Quæstiones Juris Publici vel Civilis & Feudalis, welche eigentlich nicht hieher gehören. Das Römische Recht begnügt sich mit deme nicht, sondern extendirt auch *in cit. Leg.* 5. *Cod.* die Straf gar auf Weib und Kind, und zwar soviel die Söhne der Perduellium betrift, solte ihnen zwar das Leben aus bloser Gnade geschenkt seyn, sie werden aber dagegen von der Succession und Erbschaft auf allen Seiten sowohl ex Testamento als ab intestato ewig ausgeschlossen, aller Ehren, Würden und Treuleistungen für untüchtig gehalten, und mit einem Wort in solch Elend- und Armuths-

vol-

vollen Stand gesetzt, daß ihnen der Tod zum Trost, und das Leben zum beständigen Tod seyn solle. Den Töchtern wird mehr nicht, als der vierte Theil des mütterlichen Guts zum Unterhalt gelassen, und was die hinterlassene Wittib von ihrem Ehemann nutznießlich hat, fallt nach ihrem Tod über Abzug der denen Töchtern hievon gebührender Quarta ebenfalls dem Fisco heim, ohne daß die Söhne das geringste davon bekommen. Obwohlen nun zwar dieses Gesatz auch nachmahl sowohl dem Decreto Gratiani, als der güldenen Bull von Wort zu Wort einverleibt worden, und die Schärfe desselben, soviel die Kinder und Erben belangt, sich mit Bestrafung der Erbsünde leicht entschuldigen laßt, so finden doch viele berühmte Rechts-Gelehrte, insonderheit Ludwig, Puffendorf, Schmier und andere wegen der unschuldigen Frau und Kindern verschiedenes dabey zu erinnern, und beloben zugleich die Æquanimität Kaysers Ludovici Bavari, daß er in simili Casu den großmüthigen Ausspruch dahin gab: Pater, non Filii in me deliquerunt, ideóque æquum non est, ut alieni sceleris pœnam luant.

§. 2.

a (**Aeusserlich**) Der blose Gedanken, welcher sich noch nicht geäussert hat, leidet nicht wohl eine menschliche Straf, sondern ist GOtt dem Erforscher aller Herzen allein vorbehalten.

b (**Genugsam zu erkennen**) Bey andern Delictis, etsi atrocissimis muß der Conatus schon sehr nahe an der That selbst gewesen seyn, wann es derwegen an den Kopf gehen soll. Unten *Cap. 12. §. 3.* Hier aber ist zur Distinction genug, daß der Wille sich schon mit Worten oder Werken sattsam zu erkennen gegeben hat.

c (**Schwerdt**) Ohne Unterschied des Willens oder Werks, *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* per verba: *eâdem severitate.*

§. 3.

a (**Wissenschaft**) Wie solche in andern Verbrechen gestraft werde, siehe unten *Cap. 12. §. 2.* Oballegirter Text *in Leg. 5.* wie auch die guldene Bull *loc. cit. §. 10.* hält Conscios Criminis mit der Straf denen Perduellibus gleich, welches aber denen Rechts-Gelehrten so hart geschienen, daß mancher geglaubt hat, Bartolus, als Concipist der guldenen Bull müsse derwegen bis auf den jüngsten Tag in dem Fegfeuer leiden. Ludwig *ad Aur. Bull. loc. cit. §. 10. litt. bb.*

b (Anzei-

b (Anzeigungen) Fragt sich, ob man auch geringe zweifelhafte, oder von schlechten Authoribus herrührende Indicia anzugeben schuldig seye? Gundling *in singul. ad Leg. Jul. Majest. Cap. 4. §. 6.* sagt ja, und beziehet sich auf die Wort Curtii: In suo quemque periculo magnum animum habere, cum verò de salute Regis agitur, credulos esse debere, vana quoque deferentes admittere. Leyser hingegen *in cit. spec. 568. §. 7.* ist widriger Meinung, nicht soviel wegen Forcht der Tortur, welche dergleichen Delatoribus in defectu probationis nach Römischen Recht *per Leg. 3. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* bevor gestanden ist, sondern propter pœnam insignis calumniæ, und ziehet darüber ein Exempel an, daß ein paar solche Anklager, welche mit der Prob nicht haben aufkommen können, theils am Leben, theils am Leib bestraft worden. Es giebt auch die Bayrische Historie, daß Heinrich von Hohenfels An. 1322. wegen falscher Anklag, so er wider die Grafen von Hals und andere in diesem Verbrechen gestellt hat, in die Reichs- und Herzogs-Acht erklärt, und aller seiner Güter entsetzt worden ist. Hund Bayrisches Stammen-Buch *Tom. 1. pag. 232.*

c (In Zeiten) Ehe nemlich der Anschlag offenbar wird, *Leg. 5. §. 7. Cod. cit. tit.* allwo auch demjenigen, der den Anschlag gleich beym ersten Anfang entdeckt, nicht nur Pardon, sondern sogar eine Belohnung verheissen wird.

d (Zu verhindern) Wie weit man in andern Verbrechen hierzu verbunden seye, siehe unten *Cap. 12. §. 2.*

e (Auszuhelfen) Nach der That, dann wer in der That selbst hilft, oder sich schon vorhero der aus Hülf halber mit denen Haupt-Thätern vergleicht, wird eben so gestraft, wie dieselbe juxta Regulam unten *in Cap. 12. §. 7. & 8.* Item *cit. Leg. 9. §. 6. Cod.* allwo unter den Satellitibus & Ministris nach Auslegung Ludwigs alle Helfers-Helfer verstanden werden. Die Römer waren so scharf, daß sie in jetztbemeldten Text *§. 2.* sogar jene für impardonabl hielten, welche nur durch Fürbitt auszuhelfen getrachtet haben.

§. 4.

a (Lands-Herrschaft gelästert) *In Leg. un. Cod. si quis Imperatori maledixerit*, werden zwar dergleichen Reden nur en Baggatelle tractirt, und mehr mit Verachtung gestraft, allein man muß mit Leyser *spec. 569. de Maledictis in Principem* distinguiren, ob der Fürst dadurch nur in seiner

Person

Person und Familie allein, oder aber als Fürst in Regierungs-Sachen angegriffen worden? Den ersten Fall halt er nicht pro Crimine Læsæ, sondern nur pro Injuria, und obwohl solche ad atrocissimas zu rechnen ist, so glaubt er doch, daß ein Fürst nicht übel thut, wann er sich großmüthig hierinn bezeigt, und mit dem Kayser Augusto denkt: Satis est, hoc habere, ne quis nobis malè facere possit. Den letzteren Fall aller setzt er hieher, und wo die lästerliche Reden etwann gar was Aufrührisches in sich halten, so referirt er es ad Crimen Perduellionis, mit dem Beysatz, daß diese beede letztere Fäll ungestraft hingehen zu lassen gegen alle Justiz- und Staats-Klugheit gefehlt seyn wurde.

b (**Räth**, *Commissarios*, **Beamte und Obrigkeitliche Personen**) Frölich, Böhmer und andere lassen das Crimen Læsæ nur gegen Räth und Officiales von ersten Rang zu. Clarus, Salicet, Roland und andere wollen auch, daß sie sich würklich bey Hof aufhalten. Carpz. aber macht keine Distinction, und siehet auch nicht darauf, ob die Beleidigung aus Haß gegen den Fürsten oder andern Ursachen herrühre, weil der Text *in Leg. 5. princ. Cod. ad Leg. Jul. Majest.* generaliter redet. Allein das Jus Novissimum Bavaricum considerirt nur, ob die Beleidigung in Absicht auf das Amt geschehen seye, oder nicht? Letztern Falls ist es Injuria privata und eine Particular-Sach. Anderen Falls schlagt die That zwar allzeit in das Crimen Læsæ ein, wie aber unter den Obrigkeiten selbst ein grosser Unterschied ist, und die Beleidigung eines Dorf-Richters bey weitem nicht so hoch aufgenommen wird, als wann man sich an einem Stadthalter, commandirenden Generalen, Fürstlichen Dicasterio und dergleichen vergehen wurde, so muß man bey solchen Beleidigungen folgende Umständ wohl in Obacht nehmen: 1mo Ob es eine hohe, mittelmässige oder niedere Obrigkeit gewesen? 2do In was für einen Character sich der Beleidigende Respectu derselben befinde? 3tio Ob die Beleidigung mit Werken oder Worten, auch letztern Falls in Gegenwart oder Abwesenheit der Obrigkeitlichen Person geschehen seye? 4to Ob nicht die Obrigkeit selbst etwan durch Excess und Mißbrauch ihres Amts Anlaß dazu gegeben habe? Nach Gestalt dieser und derley beträchtlicher Umständen wird bald eine schwer- mittelmäßig- oder geringe Straf dictirt, indem der Codex Criminalis keine pœnam ordinariam darauf setzt, sondern dem Arbitrio Judicis überlaßt, ob er an Geld und

Gut,

Gut, oder dem Befund nach an Ehr, Leib und Leben strafen wolle. Wo nun Zweifel obhanden, ob die Beleidigung in Ansehen des Amts oder der Person in particulari geschehen seye oder nicht, müssen die Umständ und vernünftige Muthmassungen den Ausschlag geben. So viel ist richtig, daß was dem Officiali in würklicher Ausübung des Amts dißfalls begegnet, niemahl seiner Person, sondern allzeit dem Amt beygemessen werde. Myler *Hyparchologia Cap. 8. §. 42.* Harprecht *Dissert. de Injuria Magistrat. illata §. 27.* Ausser dessen aber ist auf den Anlaß und das Objectum des Handels das Augenmerk zu nehmen, sohin wie weit derselbe mit dem Amt einen Rapport habe oder nicht, daraus zu ermessen. Harprecht *loc. cit. §. 29.*

c (**Lands-herrlicher *Regalien***) Worinn sich nemlich die Lands-herrliche Macht, Gewalt und Authorität am meisten sehen läßt. Mindere Regalia hingegen, welche auch Ständen und Unterthanen communicirt zu werden pflegen, z. E. Jus venandi, praxandi, minerarum, mulctarum, Jurisdictionalium und dergleichen gehören nicht hieher, sondern deren eigenmächtige Anmassung wird in andere Weeg bestraft, und so ist es auch mit jenen, welche sich unterstehen ohne Jurisdiction carceres privatos zu halten, dann es schlagt mehr in das Crimen Vis Publicæ ein, obschon die Römer dieses, wegen ihrer besonderen Verfassung, weit höher genommen, und pro Crimine Læsæ angesehen haben, wie bey Carpz. *q. 41. n. 124.* zu finden ist.

d (**Amts-*Instructiones***) Ausser wo die Instruction etwan zu general und zweydeutig ist, oder die Umständ sich änderen und nicht soviel Zeit übrig bleibt, daß man sich anfragen kan. Der blose Vorwand, ob hätte man den Nutzen des Fürstens mehr dadurch befördert oder beförderen wollen, entschuldiget die Ubertrettung einer klar- und positiven Ordre nicht, zumahl nach Römischen Recht, wo es *in Leg. 3. §. 15. ff. de re militari* heißt: Qui rem à Duce prohibitam facit, aut mandata non servat, capite punitur, etsi bene gesserit. Und obwohl hierbey die Rede nur von Militari ist, so hat es doch auch in anderen wichtigen Geschäften die nemliche Bewandniß. Stryk *Diss. de Jure Epistalmatis* oder Fürstlicher Ordre *Cap. 3. §. 161. &c.* Leyser *spec. 571. de veris delictis Ministr. Medit. 23.* Wieqfort *Ambassadeur lib. 2. Part. 4.*

e (**Gewalt und Bothmäßigkeit**) Diese verfallen nicht nur in das Crimen Læsæ, wie Böhmer *Sect. 2. §. 77.* und andere dafür halten, sondern auch in das Crimen vis publicæ. *Leg. 7. ff. de vi publica.*

f (*Indirectè*) Darinn bestehet obverstandener massen das Distinctivum zwischen dem Crimine Perduellionis und Læsæ Majestatis in specie sic dicto. Das letztere haben die Römer entsetzlich weit ausgedehnet und nach Gezeugniß Böhmers, Ludwigs, Gundlings und anderer oft unschuldige Kleinigkeiten dahin gezohen, z. E. da einer sich in Seiden oder Purpur gekleidet, consecrirte Statuen zerschmolzen oder zerbrochen, des Kaysers Bildniß offentlich verkauft, seine Statuam höher, als die Kayserliche gestellt, in denen Huren-Häuseren mit Kayserl. Münz ausbezahlet, sich über die unglückliche Zeiten beschwert, über des Kaysers Tod Wettungen gepflogen, von seiner Maitresse gesprochen und dergleichen, worinnfalls ihnen auch zuweilen die Teutsche aus allzu grosser Verehrung des Römischen Rechts nachgegangen seynd, gestalten aus der Nürnberger Chronic *pag. 271.* zu lesen ist, daß einem Reuter, weil er dem Adler in dem Kayserlichen Wappen die Klauen abgestochen hat, die Tods-Straf dictirt worden ist.

g (**Haab und Gut**) Die Römer seynd bey diesem Verbrechen milder als in Crimine Perduellionis gegangen, und haben weder der Confiscation Platz hierinn gegeben, noch die Straf auf Weib und Kind zu extendiren gesucht, sondern es bey der Relegations- Deportations- oder Lebens-Straf belassen, allegat. apud Lauterbach *lib. 48. tit. 5. §. 32.*

§. 5.

a (**Land-Fried-Brüchige**) Obschon Constitutio Pacis Publicæ im Reich mehr jene angehet, welche Soldaten auf den Beinen zu halten, und das Reich in Unruhe zu setzen im Stand seynd, so erinnert doch Gail *de Pace Publica Cap. 7. num. ult. & pen.* daß auch Privati, welche sich dergleichen anmassen, hierunter begriffen seynd.

b (**Geflissener Zusamm-Rottirung**) Wann sie nicht mit Fleiß und Vorbedacht, sondern nur von ungefehr geschiehet, so gehört sie nicht hieher, sondern *ad §. seq. 6.* Mævius *Part. 1. decis. 105.* Wie viel Leut aber hierzu erforderlich seynd, laßt sich nicht bestimmen. Gail *loc. cit.* meint wenigist 10. Der Recess von Anno 1594. §. 69. aber stellt alles Richterlicher Ermässigung heim.

c (Be-

c (Bewafneter Hand) Land-Fried *de An. 1548. Praefat. §. 1.* Cammer-Ordnung *Conc. P. 2. tit. 10. §. 4.*

d (In gefährlicher Absicht) Land-Frieden *loc. cit.* per verba: freventlich, und in alleg. Cammer-Ordnung *Conc. loc. cit. §. 6.* heißt es, daß der Dolus bewiesen seyn müsse ex perspicuis indiciis & evidentia facti, da nemlich vis publica, coadunatio hominum, incendium, hostilis invasio und dergleichen vorhanden ist. Wer also das Recht hat, den andern mit Gewalt anzugreifen, wie z. E. eine Obrigkeit rebellische Unterthanen, begehet dadurch keinen Land-Friedens-Bruch, oder wann es per modum defensionis geschiehet, wie es sich in Gränz-Strittigkeiten öfters ergiebt. Böhmer *Sect. 2. §. 113.* Blumius *Procefs. Cam. tit. 29. n. 47.*

e (Radelsführer) Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 4.*

f (Zu bestrafen) Krefs *ad Carol. pœn. art. 128. §. 3.* Carpz. *q. 40. n. 10.* Böhmer *Sect. 2. §. 114.* welcher auch *§. 112.* die so sehr bestrittene Frag, ob das Crimen fractæ Pacis nur von den Reichs-Dicasteriis allein, oder auch à Domino Territorii bestraft werden möge? zu Favor des letztern gegen die Meinung Mævii, & Cothmani beantwortet.

§. 6.

a (Schwere Vergewaltigung) *In §. 8. Inst. de Jud. Publ. Leg. 152. de Reg. Jur.* wird die Vergewaltigung in publicam & privatam getheilt. Die Gränz-Scheidung zwischen beeden ist noch nicht ausgemacht, und lassen sich auch so leicht keine gewisse Limites setzen. Man verstehet zwar unter der ersten insgemein eine solche schwere Vergewaltigung, wodurch Securitas Publica gestört wird. In Hypothesi aber leidet die Sach öfters seine Schwürigkeiten. Man muß dabey theils auf die Person des Vergewaltigers und des Vergewaltigten, theils auf die gebrauchte Instrumenta, dann das Objectum, den Ort und dergleichen Umstände sehen, sohin das Arbitrium darnach einrichten. Lauterbach *lib. 48. tit. 6. §. 2.*

b (Offene freye Straß) Die Vorpassung, welche nur aus Muthwillen, oder um geringer Beleidigung willen geschiehet, gehört nicht hieher, sondern zu folgenden 7ten oder 9. §. Böhmer *Sect. 2. §. 118. & 119.* cum Carpz. Berlich. Bocer. und andern. Was in Leg. Bajuw. *tit. 9. Cap. 13. 14. 15.* enthalten ist, gehört auch nicht hieher, sondern die Rede

daselbst

daselbst ist nur von ungebührlicher Verschliessung der Weegen und Stegen.

c (**In ihren Wohnungen**) Quia tutissimum sua cuique domus receptaculum *Leg. 18. ff. de in Jus vocando*, & illud Ciceronis: Nil domâ suâ sanctius, nil religione munitius. Es erfordert aber das Römische Recht, daß der Uberfall coadunatis hominibus & vi armatâ geschehe, dann wo das letztere manglet, wird es nicht pro vi publica sed privata gehalten. *Leg. 11. ff. ad Leg. Jul. de vi publ. Leg. 5. ff. ad Leg. Jul. de vi privata.* Die Leges Bajuw. *tit. 10. Cap. 1. & 2.* wie auch das Recht-Buch *tit. 14.* dann das Land-Recht *de An. 1518. tit. 16. art. 9. & 10.* strafen die Heimsuchung mit oder ohne bewafneter Hand nur mit Geld und zwar höchstens mit 90. Pfund Pfenning. Das neuere Land-Recht aber determinirt *tit. 47. art. 7. & 8.* die Straf nicht, sondern überlaßt sie Richterlichen Gutbedunken. Es beklagt auch Beyer. *Dissert. de violatione pacis domesticæ* §. 42. daß der Haus-Friedens-Bruch oft gar so gelind gestraft werde.

d (**Zu unbillichen Dingen gezwungen**) Auch die Obrigkeiten, welche sich mit allerhand unjustificierlichen Gewaltthätigkeiten ihres anvertrauten Amts mißbrauchen, verfallen in dieses Laster. *Leg. 7. ff. ad Leg. Jul. de vi publica.* Stryk *de facto Judicis Cap. 2. n. 90.*

e (**Tumult und Auflauf**) Wann dieser gegen den Fürsten selbst erregt wird, so gehört er *ad* §. *1. præced.* Gehet er gegen Obrigkeiten oder Beamte, so gehört er *ad* §. *præced. 4.* Ist er endlich nur auf andere angesehen, so gehört er hieher, und wird bey Bestrafung dessen theils auf die Ursach desselben, theils auf den hieraus folgenden Schaden gesehen. Böhmer *Sect. 2.* §. *75.* es muß auch Turba und Rixa nicht vermischt werden, dann die erste erfordert wenigist eine Anzahl von 10. Personen. *Leg. 4.* §. *3. ff. de vi bon. rapt.*

f (**Sicheres Geleit**) Hievon geschiehet auch in der erklärten Lands-Freyheit *P. 1. art. 16.* Erwehnung, und wird der Fall ohne Benennung der Straf unter die Vice-Dom-Wändel gezehlet. Einige rechnen den Casum gar ad Crimen Læsæ. Frölich *P. 2. l. 1. tit. 8. n. 6.* Welches auch nicht widersprochen werden mag, wann das ertheilte sichere Geleit dem Lands-Fürsten zum Trotz und Verachtung gebrochen wird.

g (**Verruffenes Fried-Gebott**) Soll dem Bayrischen Land-Recht *tit. 45. art. 1.* nach mit Abschlagung der Hand, Relegation oder anderer Straf angesehen werden, welche Verordnung aus den älteren Statutis von *An. 1518. tit. 15. art. 1.* und aus dem Recht-Buch *tit. 3.* genommen worden. Siehe auch erklärte Lands-Freyheit *P. 1. art. 16.*

h (**GOttesdienst stöhrt**) Soll es derwegen an das Leben gehen, so erfordert Carpz. *q. 44. n. 52.* folgende vier Dinge. Nemlich 1. Daß eine geistliche Person. 2. In der Kirch. 3. Wehrendem GOttesdienst offendirt, und 4. Derselbe dadurch gestöhrt worden seye. *Leg. 10. & Auth. sed novo Jure, Cod. de Episcop. & Clericis Novell. 123. Cap. 31.* Zuweilen schlagt auch das Crimen Blasphemiæ ein. *Cap. præced. §. 2.*

i (*Privilegi*rte **Ort und Person**) Z. E. **Kirchen, Clöster, Freythöf und dergleichen geweyhte Ort.** *§. 8. & 9. Inst. de rer. divis.* erklärte Lands-Freyheit *P. 1. art. 16. §. 17.* Bayrisches Land-Recht *tit. 47. art. 5.* **Fürstliche Residenzien und Lust-Schlösser** Lex Bajuwar. *tit. 2. Cap. 11.* Fritsch *de palatiis & domibus Dominicis Cap. 12. §. 3.* **Stadt-Mauren und** *Fortificationen* *§. 10. Inst. de rer. divis.* **Gerichts-Strühl** Eisenreich *de loco Judicii §. 10.* **Gesandtschaften** *Leg. 17. ff. de Legationibus.* **Elteren** *Leg. 9. ff. de observ. parent. & patr.* erklärte Lands-Freyheit *P. 1. art. 16. §. 4.* **Geißlen** Vogl *de Jure obsidum §. 3.* **Obrigkeiten, Geistlich-** und mit einem Wort all Personen und Sachen, so durch eine Special-Sanction von aller Beleidigung beschützt seynd. Zu Latein Res & Personæ Sanctæ. *Leg. 8. princ. Leg. 9. §. 3. ff. de divis. rer.*

k (**Rechtmäßigen Obrigkeit**) Im Fall auch eine Obrigkeit incompetenter & notoriè mit Unrecht verfahrt, will doch Stryk *Diss. de facto Judicis Cap. 2. num. 108. &c.* einen Widerstand andergestalt nicht zulassen, ausser wo kein Ordinari-Mittel dagegen an der Hand, und annebens ein unwiderbringlicher oder schwer zu reparirender Schade zu beförchten ist. Im übrigen ist eins, ob man der Obrigkeit selbst oder derselben Subaltern widerstehet. Stryk *ibi num. 112.* Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 6. art. 4.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 9.*

l (**Inhaftirte**) sihe vorallegirte Bayrische und Ober-Pfälzische

zische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* und die verschiedene Meinungen bey Carpz. *q. 111. n. 84. & seq.*

m (Ganze Gemeinden) In der erklärten Lands-Freyheit *Part. 1. tit. 16. & Part. 3. art. 3.* wie auch in der Carol. poen. *art. 28. & 29.* dann in der Ober-Pfälzischen Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 5.* seynd alle drohliche Austrett- Absag- und Befehdungen, und zwar vermög der letztern beeden bey Straf des Schwerds verbotten. Ob nun diese Bestrafung auf dem Fall Platz greife, wo nur einzele Personen, oder auch ganze Gemeinden, jedoch nur durch blose Drohwort ohne Brief- und Befehdungs-Zeichen statt habe, ist strittig, wie bey Leysero *spec. 553. de Diffidationibus Med. 9. & 14.* zu sehen. Beedes ist Jure Novissimo nunmehr decidirt.

n (Wachten *insultirt*) Böhmer *Sect. 2. §. 99.* und Frölich *de Jure excubiarum.* Im Fall aber dieses gar aus Verachtung des Lands-Herrns geschiehet, so gehört der Casus *ad §. præced. 4.*

o (Andere dergleichen) Ist also all obiges nur Exemplificationis causâ angeführt.

p (Benannte *Special*-Verbrechen) Z. E. die Entführ- oder Nothzüchtigung. Dann auch diese beede seynd Species Vis Publicæ *Leg. 3. §. 4. ff. ad Leg. Jul. de Vi Publica §. 8. Instit. de Jul. publ.*

q (Willkürlich) Carpz. *q. 40. n. 7.*

r (Leib und Leben) *Leg. 11. ff. ad Leg. Jul. de Vi Publ.*

## §. 7.

a (Geringere Gewaltthätigkeiten) Hieher gehören unter andern alle eigenmächtig- und unzuläßige Pfandungen, sonderbar jene, welche oft die Creditores gegen ihre Debitores vorzunehmen pflegen. Und diese werden *per Leg. 7. ff. ad Leg. Jul. de Vi Privata & Leg. 7. Cod. unde vi*, wie auch besagte Bayrische Policey-Ordnung *l. 5. tit. 6. art. 1.* mit dem Verlurst des gehabten Rechts, Eigenthums oder Forderung gestraft, falls aber die Pfandung mit bewafneter Hand oder sonst vi atrociore unternommen worden, so gehört es *ad vim publicam*, mithin *ad §. præced. 6.*

b (Jedes Orts Obrigkeit) Worunter man nach gemeiner hiesiger Redens-Art Jurisdictionem ordinariam civilem verstehet. Ist also der Fall an sich nicht Criminal, wo nicht

ein anders Delictum Criminale mit einschlagt, und die Sach etwan so beschaffen ist, wie es Carpzov. *q. 40. n. 8.* exemplificirt.

c (**Bedrohung**) wird, wann keine Befehdung oder andere beschwerliche Umständ dazu schlagen, so lang mit der Gefängniß bestraft, bis man Sicherheit halber genugsam und gebührliche Caution hat. Car. pœn. *art. 176. & 195.* Stryk *de carcere ad custodiam Cap. 3.*

d (**Annehmliche** *Caution*) und zwar auf eine von der Obrigkeit zu determinirende gewisse Summam Geld, welche in Casu Contraventionis verlohren gehet. Siehe hievon unten *Part. 2. Cap. 6. §. 10.* Dieser Poenfall muß auch entweder verbürgt, oder durch Unterpfand oder Verschreibung liegender Güter versichert werden. Leyser *cit. spec. 553. Med. 18.* Annebens wird erfordert, daß sich der Cavent bey obigen Poenfall oder Verlurst der Summa obligire, nicht nur dem Bedrohten, sondern auch den Seinigen, und eben so wenig der Obrigkeit, welche den Poenfall setzt, einiges Leid zufügen zu wollen. *Q. 37. n. 81.* Juratoriam vel promissoriam laßt man nicht leicht zu, ausser der Bedrohte nimt es selbst gutwillig an. Carpzov. *loc. cit. n. 94.* Zuweilen laßt man gar keine Caution zu, wie bey Vaganten oder gar verwegenen Leuten. Kreſs *ad Car. pœn. art. 176. §. 2.* Die Unterhalts-Kösten bestreitet der Bedrohende selbst, oder der Impetrant, oder wanns keiner von beeden vermag, der Richter. Carpz. *ibi n. 96.*

§. 8.

a (**Feuer-Anlegung**) Wanns um Raub- oder Todschlag willen geschiehet, so pflegt mans einen Mord-Brand zu nennen. Carpzov. *q. 38. n. 12.*

b (**Gebäuden**) Worunter auch Stallungen, Scheuren, und dergleichen schlechte Gebäu verstanden seynd. Carpzov. *ibi num. 33.*

c (**Waldungen / Feld-Früchten, Holz-Häuffen**) Carpz. *ibi n. 36.* Berger *Elect. Crimin. p. 119.*

d (**Und andern**) Falls es dolosè und auf solche Art geschiehet, daß leicht grosser Brand daraus entstehen kan. Felbinger *de incendiariis §. 7.*

e (**Eigenen Sachen**) Berger *loc. cit.* Böhmer *Sect. 2. §. 268.*

f (Ausser-

f (**Ausserhalb der Städten**) Hierinnfalls wollen viele eine gelindere Straf dictirt wissen. Theodoricus *Crimin. Cap. 7. aph. 8.* Et alii apud Carpzovium *loc. cit. n. 29.* welcher aber anderer Meinung ist.

g (**Mit dem Feuer**) Carol. pœn. *art. 125.* welche auch keinen Unterschied macht, ob der Schaden groß oder klein ist. Leges Bajuw. *tit. 1. Cap. 6. & tit. 9. Cap. 1.* strafen alles mit Geld, und bey Leibeigenen mit Abhauung der Hand oder mit Ausstechung der Augen.

h (**Mit dem Schwerdt**) Viele statuiren die Feuers-Straf auch auf dem Fall, wann gleich kein Brand oder Schaden daraus entstehet, oder derselbe nur den Brenner allein, nicht aber andere Häuser mit betroffen hat. Carpz. *loc. cit. n. 40. &c.* Frölich *P. 2. l. 1. tit. 12. pag. 112.* Dann man siehet bey diesem Verbrechen mehr auf die Gefahr, als den würklichen Schaden, dahero auch die Widersetzung desselben à pœna ordinaria nicht liberirt. Carpzov. & Frölich *loc. cit.* Theodoricus *Crim. Cap. 7. aphor. 8.*

i (**Er selbst aus Reu**) Wird nun die Brunst nicht von ihm selbst, sondern von anderen oder aber von ihm, jedoch nicht in Zeiten abgewendet, so entgehet er weder ein noch andern Falls der Tods-Straf. Kreſs *ad Carol. pœn. art. 125. n. 3.* Felbinger *loc. cit. §. 20.* Carpzov. *q. 39. n. 5.*

k (**Verwahrloste Brunsten**) Darinn hat derjenige, bey welchem die Brunst auskommt, in dubio allzeit præsumptionem culpæ wider sich, Carpz. *q. 39. n. 63.* und zwar culpæ levis. Stryk *Diss. de incendio casuali posit. 6. n. 4.* Aber diese Præsumption allein würkt kein mehrers in Criminalibus, als daß man gegen den Haus-Herrn oder Innwohner, bey welchem die Brunst ausgekommen ist, inquirirt, und ihm allenfalls das Juramentum Purgatorium auflegt, wann er obige Præsumption auf andere Art nicht ableinen kan. Kreſs *ad Car. pœn. art. 125. §. 4.*

l (*Arbitrari*scher **Straf**) und zwar à Proportion des Schadens oder Verschuldens allenfalls mit der Relegation oder dem Staubbesen, Carpz. *q. 39. n. 36.* welche aber die Restitutionem damni nicht ausschliesset. Stryk *loc. cit. posit. 7. n. 14.*

§. 9.

a (**Uberschwer und abscheulich**) Zu Latein Injuriæ atroces, welche theils aus der Condition des Beleidigten, und

und respective Beleidigendens, theils aus der That selbst und der Ursach, dann dem Ort und der Zeit oder dergleichen Umständen erkannt werden, und sich in keine gewisse Regul bringen lassen. *§. 9. Inst. de injuriis.*

b (*Privilegi*rten **Personen**) Wer diese seynd, siehe oben *ad §. 6. litt. i.* Von Beschimpfung der Geistlichen in specie siehe Leg. Bajuw. *tit. 1. Cap. 8. 9. 10.*

c (*Malefizi*sch) Jure Communi kan nicht nur wegen der abscheulichen, sondern auch wegen all anderer Injurien criminaliter verfahren werden. Und zwar nicht nur auf Anklag *§. 10. Inst. de Injuriis*, sondern auch von Amts-wegen. Carpzov. *q. 96. n. 3.* Gail *l. 1. obs. 39. n. 3.*

d (*Real-Injuri*en) In keiner Sach gehen die Leges Bajuwaricæ so specificè als bey denen Real-Injurien, fast jede hatte ihren besondern Namen, und wurde z. E. eine blaue Runst an dem Kopf **Gabulskini**, eine Verletzung am Ohr **Lidscharti**, an dem Fuß **Taudregil** und so weiter genannt, *Tit. 3. Cap. 1. & seq.*

e (*Privilegi*rten **Orten**) Z. E. bey Gericht, dann wer da nur Waffen zuckt oder Pfeil auflegt, soll die Hand verlieren, juxta Constitutionem Ludovici & Henrici Ducis *de Anno 1285.* Lori *de orig. & progress. Jur. Boici pag. 64.* Von andern privilegirten Orten siehe oben *§. 6. litt. i.*

f (**Nächtlicher Vorpassung**) Erklärte Lands-Freyheit *P. 1. art. 16. §. 19.* Was die Rentmeister dißfalls prætendiren, siehe unten *Part. 2. Cap. 9. §. 2. litt. b.*

g (**Gemeine Unbilden**) Darunter auch die Blutrünstige verstanden seynd, dann obwohl diese an verschiedenen Orten ad Jurisdictionem Criminalem gezohen werden. Ertl Nieder-Gerichtsbarkeit *lib. 2. Cap. 9. observ. novâ ad 2. num. 4. pag. 846.* so ist doch ein anders in Bayrn, de Chlingensperg *de Jure Hoffmarchiali Cap. 14. n. 4. 5.* ausser in kleinen Städten und Märkten, welche nur Jurisdictionem bassam limitatam haben. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 5.* thut auch Erwehnung von einer Gattung gemeiner Unbilden, welche man die Scheltwort **aus der Christenheit oder Viehliche** genannt hat, als da einer den andern ein **Kusertinsun** oder **Huntsetinsun** oder **Merwensun**, das ist, einen Katzen-Sohn, Hündin-Sohn oder Huren-Sohn geheissen hat, dann Kusertin heißt eine Kätzin, Huntsertin eine Hündin, und

Merw

Merw eine Hur. Heuman *opuscul. pag. 236.* Wachter *Glossar. german. antiq. sub voce* Märch.

§. 10.

a (**Wie *Malefiz*-Rechtens**) Bayr. Land. *tit. 46. art. 2.* Welches auch schon in dem ältern Land-Recht von Anno 1518. *tit. 16. art. 2.* enthalten ist.

§. 11.

a (**Offentliche Schmäh-Schriften**) Pasquill, zu Latein Libellus Famosus, welcher offentlich angeschlagen oder unter das Volk ausgebreitet wird. Carol. pœn. *art. 110.* Bayr. Land. *tit. 46. art. 8.*

b (**Gemählde und dergleichen**) In der reformirten Reichs-Policey-Ordnung *de An. 1548. tit. 34. §. 2.* heißt es: Dergleichen Bücher, Schriften, Gemählde, Abgüß, Geschnütz und Gemächt.

c (**Verdeckter Weis**) Darinn sowohl als in der Ausbreitung distinguirt sich ein Pasquill von andern Injurien. Lauterbach *lib. 47. tit. 10. §. 68.* allwo er zugleich die widrige Meinung refutirt. Siehe Car. pœn. *cit. art.* & Land-Recht *loc. cit.*

d (**Angreift**) Dahin gehören all jene, welche dergleichen nicht nur selbst machen, offenbaren, anschlagen, oder aussprengen, sondern auch abschreiben, dictiren, in Druck legen, mit Beyfall lesen, andern zu lesen geben, damit handlen, solche nicht gleich vertuschen und so weiter. *Leg. 5. §. 9. & 10. Leg. 15. §. 27. ff. de Injuriis & Famos. Libell. Leg. un. Cod. de Famos. Libell.* Doch wird gegen jene, welche es finden und nicht gleich unterdrucken, nur arbitrariè verfahren per verba: **Findet jemand** rc.

e (**Mit dem Schwerdt**) Land-Recht *loc. cit.* Dahingegen statuirt Car. pœn. *loc. cit. pœnam talionis*, welche aber die Glossatores niemahlen ad usum gekommen zu seyn bewehren.

f (**Die nemliche Straf**) Nur in diesem Fall laßt das Land-Recht pœnam talionis zu.

g (**In Wahrheit also befände**) Car. pœn. und Land-Recht *loc. cit.* aus Ursach, weil dem Pasquillanten vielmehr gebühret hat die That bey Gericht anzudeuten. *Leg. un. Cod. de Famos. Libell.*

h (**Ist endlich der Innhalt**) Stimmt mit dem Land-Recht übereins.

i (Nach Beschaffenheit der Sach) Es stehet auch der Obrigkeit frey, demjenigen, der den Urheber des Pasquills aufbringt, aus dessen Mitteln pro modo & substantia einen Recompens ausfolgen zu lassen. *Leg. un. Cod. de Famos. Libell.*

---

# Neuntes Capitul.

## §. I.

a Befugniß und Münz-Freyheit) Wie die Münz-Berechtigte zu bestrafen seynd, welche sich ihrer Freyheit nicht Reichs-Satzungs-mäßig gebrauchen, gehört nicht hieher, sondern ad Jus Publicum, indessen vide Stryk *Diss. de temeratoribus Juris monetandi Cap. 2.*

b (Inn- oder Ausländische) Carpzovius *q. 42. n. 75.* will zwar der Straf halber einen Unterschied zwischen beeden observirt wissen, allein Stryk *in dict. Diss. Cap. 3. §. 9.* ist anderer Meinung.

c (So gut oder noch besser) Rechling *de adult. monet. §. 15.* Weil es nemlich nicht soviel um den Schaden, als den Eingrif in die Lands-herrliche Jura, deren sich dergleichen falsche Münzer contra *§. 6. Cap. 8.* anmassen, zu thun ist. Obschon Stryk auch darinn dissentirt, *loc. cit. §. 5.*

d (Groß oder klein, viel oder wenig) Auch hierinn vereinigen sich die Rechts-Gelehrte nicht, wie bey Carpzov. *loc. cit. n. 53.* und Strykio *§. 8.* zu sehen.

e (Silber, Gold oder ander gleichender) Stryk *loc. alleg. §. 7.* Rechling *cit. Diss. §. 13.*

f (Mit dem Schwerdt) Nach Römischen Recht *Leg. 2. Cod. de falsa moneta* wie auch vermög Car. pœn. *art. 111.* sollen die falsche Münzer ohne Unterschied verbrennt werden, welches auch die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 9. art. 2.* soweit bestättiget, daß der Thäter vor der Verbrennung strangulirt werden solle. Die erklärte Lands-Freyheit *Part. 1. art. 16. §. 10.* setzt zwar das Delictum unter die Malefiz-Fäll, determinirt aber keine Straf.

g (Mit dem Feuer) Leyser *spec. 618. de falsa moneta Med. 1.* ist nicht zufrieden, daß man dergleichen höchst-sträfliche Böswicht nicht lebendig verbrennt.

h (Sammentliches Vermögen dem *Fisco*) *Leg. 2. Cod. de falſ. monet.* Worüber aber unter den Gelehrten noch ein groſſer Streit iſt. Kreſs *ad Car. pœn. art. 111. §. 12.*

i (Nemliche Straf wie der *Principal*) Kreſs *ad art. 111.* erfordert die Beyhülf in ipſo actu fabricandi und nebſt deme auch die Ausgebung, wann pœna ordinaria Platz greifen ſoll. Jene welche extra actum cudendi dazu helfen, z. E. durch Verſchaffung des Triebwerks, der Walzen, Münz-Model und Materialien, will er nur arbitrariè beſtraft wiſſen. Jure Bavar. Noviſſ. entgehen ſie der ordinariæ nicht, juxta *Cap. 12. §. 6.* und die allegirte Ober-Pfälziſche Malefiz-Ordnung ſtraft ſogar jene Pœnâ ordinariâ, welche es wiſſen und verſchweigen.

k (Das Haus) Car. pœn. *art. 111.*

l (Wiſſentlich auswechslet und ausgiebt) Auch dieſe beſtraft Car. pœn. mit dem Feuer, welches aber die Criminaliſten nur dahin ausdeuten, wann ſie mit denen Haupt-Thätern darüber verſtanden ſeynd, Kreſs *loc. cit. §. 5. not. 3.*

m (*Tingirt*, abfeilt, beſchneidet) Böhmer *Sect. 2. §. 338.* & Kreſs *loc. cit. §. 8. & 9. &c.* Welchem aber entgegen ſtehet Stryk *cit. Diſſ. §. 10. 11.*

n (Unwiſſend empfangt, aber wiſſentlich) Leyſ. *alleg. ſpec. §. 5.* Welches jedoch Carpzov. *q. 42. n. 115.* nur allein im Spiel paßiren laßt. Die Unwiſſenheit aber wird in Dubio, wann kein anders aus denen Umſtänden erſcheint, allenfalls mit dem Eyd beſtättiget. Carpzov. *ibi num. 112.*

o (Ubergewicht benimmt) Hyppolytus de Marſiliis, Menochius, Alciatus und andere wollen dieſe gar für unſtrafbar halten, werden aber widerlegt von Carpz. *q. 43. n. 33.* & Stryk *cit. Diſſ. Cap. 3. §. 14.*

p (Münz-Kipperey) Nemlich all unzuläßiger Wucher, Vortheil, und Kaufmannſchaft, welche mit Aus- und Einführ-Abweg-Ausſchnell- und Auswechslung der Münz getrieben wird. Kreſs *ad Car. pœn. loc. cit. §. 10. in not. 3. & 4.* Stryk *cit. Diſſ. §. 15.*

q (Geld, *Confiſcation* und anderen willkürlichen Strafen) Was für Strafen die Reichs-Satzungen darauf ſchlagen, ſiehe bey obbelobten Kreſs und Stryk. Der Verruf

ruf in hiesigen Münz-Sachen vom 26. Novembr. 1751. bringt mit sich, daß alle inn- und ausländische Münz-Kipperer mit der Confiscation des Gelds und annebens am Leib empfindlich bestraft werden, im übrigen von der Confiscation dem Churfürstl. Ærario ein Drittel, dem Denuntianten auch so viel und der ordentlichen Obrigkeit, welche den Fall von erster Instanz wegen verhandlet, ebenfalls ein Drittel zukommen soll.

r (**Denkpfenning**) Böhmer *Sect. 2. §. 333.*

§. 2.

a (**Auf eine gefährliche**) Das Crimen Falsi erfordert drey Stück, nemlich Dolum, Damnum, Veritatis immutationem. Wo etwas hieran ermanglet, da ist entweder keins oder wenigist kein Falsum proprium & Juridicum. Lauterbach *Pand. l. 48. tit. 10. §. 1.* Obschon Leyser *in spec. 557. de stellionatu Med. 1.* aus dem Römischen Recht verschiedenes dagegen einzuwenden weiß. Das erste Requisitum ist also die Gefährde oder Dolus, ohne welchen kein Falsum Juridicum zu Schulden gebracht wird. Wann dahero *per Leg. 15. princ. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis* auch derjenige ein Falsarius genannt wird, welcher in einem Testament auf Befehl des Testatoris sich selbst ein Legat oder anders zu Guten schreibt, geschiehet dieses nur in Sensu improprio, und wird derselbe *per Leg. 1. ff. de his, quæ pro non Scriptis habentur,* zwar mit der Nullität seines Legats gestraft, im übrigen aber mit weiterer Straf verschont. *Leg. 3. Cod. de his qui sibi adscribunt.* Es muß auch Dolus durch genugsame Indicia bewiesen seyn, dann sonst wird in dubio allzeit mehr error oder ignorantia vermuthet. *Leg. 5. Cod. de his, qui sibi adscribunt.*

b (**Zu Schaden gereichende**) Wer also z. E. ein falsch- und unkräftiges Testament unterschlagt, begehet kein Falsum, und wird derwegen nicht gestraft, weil er niemand Schaden dadurch thut. *Leg. 38. §. 6. ff. de pœnis.* Ist der Schaden zwar intendirt, aber der Effect davon verhindert worden, so wird der Conatus pœnâ saltem extraordinariâ gestraft. Lauterb. *loc. cit. §. 9.*

c (**Verdrehet**) *Novell. 73. in præfat. l. 23. ff. ad Leg. Corn. de Falsis.*

d (**Unterschiedlicher Weis**) Seynd also folgende Casus nur exemplificationis gratiâ erwehnt.

e (Ver-

e (Veränderung des Namens) Wer dieses nicht auf gefährlich- oder schädliche Weis, sondern nur wie jener Mayländischer Graf thut, welcher seinen Namen Antonius Maria aus Liebe des Ciceronianischen Lateins in Marcum Antonium verändert hat, der ist kein Falsarius, sondern etwas anders. *Leg. un. Cod. de mutat. nominis.*

f (Tituln / Würden, Wappen) *Leg. 27. §. 2. ff. ad Leg. Corn. de Falsis, & Leg. un. Cod. ad Leg. Visell.* Allwohin auch jene gehören, welche dazu helfen und oft ganze falsche Stammen-Baum verfertigen, auch zuweilen in dieser Absicht falsche Documenta zusammen schmieden, wie unter andern Struvius *de doctis impostoribus §. 31.* von dem Cicarello meldet, welcher wegen dergleichen Genealogischen Falsis von dem Pabst Gregorio XIII. mit Abhauung der Hand und dem Strang gestraft worden. Einige meinen, daß die blose Beylegung des Tituls oder Würde ohne einen davon abhangenden nachtheiligen Actum zu exerciren mehr für eine Lug, als ein Falsum zu halten. Carpzov. *q. 93. n. 37. &c.* Lauterbach *lib. 48. tit. 10. §. 5.*

g (Fremde Geburt) *Leg. 1. Cod. ad Leg. Corn. de Falsis.* Wie aber die hierinn enthaltene Wort: Causa capitalis zu verstehen, darüber ist Carpzov. *q. 93. n. 27. & 28.* mit Boerio, Petro Gregorio und anderen nicht einig, und statuirt gegen ihre Meinung den Staubbesen. Es laßt auch das Römische Recht *Leg. 30. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis* hierinn niemand als Eltern und Interessatos zur Anklag, Jus Noviss. Bavar. aber schließt niemand aus, unten *Part. 2. Cap. 2. §. 1.*

h (Tauf oder Firmung) Carpz. *loc. cit. n. 43.* & Scabini Lipsienses, welche die Straf des Staubbesens hierauf erkannt haben. Vermög Reichs-Abschieds *de An. 1529. §. 39.* ist gar die Tods-Straf auf den Widertauf geschlagen.

i (Brands oder andern Unglücks) Lauterbach *loc. cit. §. 5.* Carpzov. *ibi n. 72.* allwo er ebenfalls auf den Staubbesen gehet.

k (Falsche Zeugniß giebt) Entweder durch Vorspieglung der Unwahrheit oder durch Verheelung der rechten Wahrheit. Uterque reus est, sagt das Jus Canonicum, hic enim prodesse non vult, ille nocere desiderat. *Cap. 1. X. de Crimine Falsi.* Eine solche falsche Gezeugniß soll nach der Carol. pœn. *art. 68.* mit der Widervergeltungs-Straf sive

pœna

poena talionis gestraft werden; es ist aber die Red alldort nur von dem Casu, wo jemand dadurch zur peinlichen Straf unschuldiger Weis gebracht wird. Hievon siehe unten §. *seq. 3.* Das Bayrische Recht-Buch *tit. 25.* wie auch das Land-Recht *de An. 1518. tit. 9. art. 16.* straft einen solchen falschen Gezeugen mit Abhauung der Hand und Ausreissung der Zung, er muß aber der Faschheit seiner Gezeugniß durch 5. Gezeugen überwiesen seyn. Nach Römischen Recht hat die Pœna Falsi auch gegen jene statt, welche zwar ein wahres Gezeugniß jedoch um Lohn abstatten. *Leg. 1. §. 1. & 2. ff. ad Leg. Corn. de Falsis.* Allein da das Jus Nov. Bavar. nur von falscher Gezeugniß redet, und die oben mentionirte Essential-Stücke eines Falsi ebenfalls nicht eintreffen, indem ein solcher Gezeug die Wahrheit nicht verändert, so kan er als Falsarius nicht abgestraft werden, es seye dann Testis Juratus, und in der Eyds-Formul die gewöhnliche Clausul, daß er nicht um Gaab willen deponire, enthalten gewest. Dann da begehet ein solcher belohnter Gezeug nicht nur ein Falsum, sondern auch einen Meineyd. Ausser solchen Fall handlet er zwar turpiter, daß er die Wahrheit um Geld verkauft, und wird auch deswegen für einen untüchtigen Gezeugen gehalten, Car. pœn. *art. 64.* aber ein Criminal-Verbrechen begehet er dadurch keineswegs, so lang er nicht einer Unwahrheit beschuldiget werden kan, immassen auch Carol. pœn. *cit. art.* in diesem Stück nicht deutlich genug redet, siehe auch Julium Clarum *Sentent. lib. 5. §. Falsum num. 13.*

l (**Bericht giebt**) Z. E. durch falsche Allegationes sowohl in Facto als Jure. Leyser *spec. 615. de Falsis, quæ vulgus ignorat. §. 12. 15.*

m (**Urtheilt**) Error & Ignorantia Juris entschuldiget zwar den Richter nicht. *princ. Inst. de obligat. ex quasi delicto.* Doch begehet er dadurch kein Verum sed quasi Falsum. Böhmer *Sect. 2. §. 325. in notis,* & Coccejus *Diss. de Judice Jus ignorante Class. 2. n. 6.* und wird solchenfalls nach den Leg. Bajuw. *tit. 2. Cap. 19.* mit Cassirung seines Urtheils gestraft.

n (**Den Richter durch Unwahrheit**) Welches theils sub- theils obreptitiè geschehen kan, *Leg. 29. ad Leg. Corn. de Falsis.* Heut zu Tag glaubt dadurch niemand ein Falsum zu begehen. Leyser *spec. cit. 615. Med. 11.* Von Corrumpirung der Richtern, siehe unten §. 6.

o (Zur

o (**Zur falschen Gezeugniß verleitet**) Dieser ist eben so sträflich als der andere, welcher sich dazu verleiten laßt, ex regula, unten *Cap. 12. §. 5. 6.*

p (**Brief oder Sigel**) *Leg. 1. §. 4. l. 9. §. 3. l. 16. §. 1. & 2. l. 23. l. 27. §. 2. l. 28. l. 30. princ. Leg. 31. 32. princ. ff. ad Leg. Corn. de Falsis.* Carol. pœn. *art. 112.* Erklärte Lands-Freyheit *P. 1. art. 16.*

q (**Erbricht**) In der bösen Absicht, den Innhalt zum Schaden des anderen zu verrathen oder die andurch entdeckte Wahrheit zu unterschlagen, *arg. Leg. 1. §. 5. 6. Leg. 16. §. 2. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis.* Im Fall dieses nur aus Curiosität geschiehet, wird es ob violatam fidem publicam, jedoch milder gestraft. Lauterbach *de Nuncio Thes. 52.* Stryk *Dissert. de curiositate Cap. 5. n. 35.* Wer aber Brief aus Verstoß und in der Meinung, daß sie ihm zugehören, eröfnet, ist unstrafbar, um so vielmehr derjenige, welcher solche von Amts wegen zu eröfnen das Recht hat, Stryk *loc. cit. n. 31. &c.*

r (**Anvertraute Geheimniß**) *Leg. 1. §. 6. ff. ad Leg. Corn. de Falsis Leg. 38. §. 9. ff. de pœnis.*

s (**Zweyen Partheyen**) Diese Species Falsi hat bey den Römern ihren besonderen Namen gehabt, und wurde Prævaricatio genannt, welche aber eigentlich nur die Ankläger in Causa Criminali angieng, wann sie in der Stille mit der Gegenparthey verstanden waren. *Leg. 1. §. 1. ff. de prævaricationibus.* Heut zu Tag extendirt sich solche auf alle Causas Civiles, und wird mehrentheils von Advocaten oder Procuratoribus gespielt, wann sie der Gedenparthey die Arcana Causæ verrathen, oder der ihrigen, was sie wissen soll, hinterhalten, derselben mit Fleiß schädliche Anschläg geben oder durch andere beybringen lassen. Böhmer *Sect. 2. §. 343.* und diese bestraft Carol. pœn. *art. 115.* nicht nur mit Abthuung alles Schadens, sondern auch mit offentlicher Schand-Straf, Relegation und gestalten Dingen nach mit dem Staubbesen. Ein anders ist, wann der Advocat beeden Partheyen nicht in einer sondern mehrley Causis, ob sie schon ziemliche Gleichheit mit einander haben, dient, oder das Patrocinium seines ersten Clientens noch re integrâ, und ehe er ihm seine Arcana ausgefischt hat, aufgiebt. Leyser *spec. 554. de Prævaricationibus Med. 8. 15.* Da nun bey diesem Crimine alle Requisita Falsi eintreffen, so ist es

Jure

Jure Noviss. Bavar. unter das nemliche Chapitre gebracht worden.

t (**Auf beeden Achslen tragt**) Nicht nur Advocaten und Procuratores, sondern auch Richter, Räth, Beamte und andere machen sich des Criminis Falsi & Prævaricationis theilhaftig, wann sie mit einer von beeden Partheyen colludiren oder derselben zu Favor von der Schuldigkeit ihres Amts abweichen. Böhmer *Sect. 2. §. 343.* Welches auch Leyser *cit. spec. 554. Med. 26.* ad Causas Publicas applicirt.

u (**Fremde Sach**) Wissentlich, dann bonâ fide aus Irrthum oder Unwissenheit kan es wohl angehen. Stamler *de Crimine Falsi in alienat. §. 7.*

w (**Eigenes Gut doppelt**) Ohne Anzeig der vorigen Hypothequen, dann wann der Creditor diese weiß, und dennoch darauf leihet, so ist der Debitor nicht in Dolo, *Leg. 21. ff. ad Leg. Cornel. de Falsis*, & Stamler *loc. cit. §. 8.*

x (**Bezahlte Schulden**) Frölich *P. 2. l. 4. tit. 18. n. 6. pag. 252.*

y (**Mit mehrern zur Ehe**) *Leg. 1. ff. de his qui not. infam.* Welcher Text aber *in Leg. 13. §. 2. eod. tit.* dergestalt erläutert wird, daß die erste Sponsalia selbiger Zeit, da man die zweyte Verlobniß eingehet, noch in ihrer Gültigkeit bestehen. Von der Schärfe des Sachsen-Rechts in diesem Stücke siehe Carpz. *q. 67.*

z (**Maaß oder Gewicht**) Dergleichen Verfälscher sollen *per Leg. 32. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis* mit der Pœna dupli & deportationis, vermög der Carol. pœn. *art. 113.* aber gestalten Dingen nach gar mit dem Staubbesen oder am Leben bestraft werden, ohne Unterschied, ob man dergleichen selbst macht oder gebraucht.

aa (**Speis, Getrank oder andere *Venalien***) Dahero auch dem Hofmarchs-Gericht Diessen die Bestrafung der Wirthin zu Päll wegen verfälschten Bier nicht zugestanden worden, weil der Fall in das Crimen Falsi einschlagt. Resolut. ex Intimo de 12ten Julii 1752.

bb (**Preis mindert oder mehrt**) Die Authores distinguiren und sagen, daß wann der Obrigkeitliche Preis dem Käufer zu Guten determinirt ist, so darf der Verkäufer den Preis zwar mindern als nicht mehren. Ist hingegen der Preis

zu

zu Guten des Verkäufers auf ein gewisses gesetzt, so kan er minder oder mehr nehmen. Lauterbach *lib. 48. tit. 1. §. 56.* Wir rathen niemand, daß er sich in Uberschreittung des legalen Preises auf diese Distinction verlasse, weil das Gesatz nicht distinguirt. Der Casus ergiebt sich in hiesigen Landen gar vielmahl mit dem Biersatz, welcher dann auch durch die Geheime-Raths-Resolution vom 12ten Julii 1752. allerdings hieher gerechnet, und die Bestrafung desselben keinem Hofmarchs-Gericht gestattet, sondern der Fall für einen Vice-Dom-Wändl gehalten wird, obschon dabey nicht zu läugnen ist, daß solcher eben nicht unter die schweren Verbrechen gezehlt werden mag, auch von denen Obrigkeiten meistentheils connivirt wird.

cc (**Falsche Spiel**) Die Baÿrische Policey-Ordnung von *Anno 1553. lib. 6. tit. 7. art. 10.* wie auch die neuiste von *An. 1616. l. 5. tit. 8. art. 10.* straft die falsche Spieler gestalten Dingen nach peinlich am Leib.

dd (**Schulden machen oder *fallirt***) Boshafte Schuldenmacher, welche nicht bezahlen können, sollen zur Cession nicht gelassen, sondern prævià obsignatione & inventario mit Gefängniß und Relegation exemplarisch gestraft werden. Bayrisches Land-Recht, *tit. 13. art. 8.* Dergleichen flüchtige Schuldner soll man allenthalben anhalten, und gegen der Glaubiger Willen weder schützen, noch vergleiten, auch wann sie wieder zur häuslichen Wohnung kommen, zu keinen Amt oder Dignität lassen. Land-Recht *cit. tit. art. 4.* Siehe auch Stryk *us. mod. lib. 42. tit. 3. §. 7. & seq.*

ee (**Marktstein verruckt**) Ist de Jure Romano ein besonderes Crimen, und wird mit der Relegation oder Operè publico oder wanns nicht gefährlicher Weis geschiehet, mit Schlägen bestraft. *Leg. 2. ff. de termino moto.* Die Carol. pœn. *art. 114.* setzt die Leibs-Straf darauf. Nach den Legibus Bajuw. *tit. 11. Cap. 1.* soll ein Freyer für jeden Markt-stein 26. Schilling bezahlen, ein Leibeigner aber 20. Streich dafür empfangen. Das Recht-Buch sagt *tit. 7.* man soll dem, der einen Markt-Baum verruckt, Haut und Haar abschlagen. Die erklärte Lands-Freyheit aber *P. 1. tit. 16. art. 20.* bestimmt nichts, ausser daß der Fall malefizisch seye, wann er heimlich oder gefährlicher Weis geschiehet. Zuweilen schlagt er in das Crimen Læsæ ein, wann durch geflissene Verruckung der Land-Gränzen grosse Unruhen daraus entstehen.

Böh-

Böhmer *Sect. 2. §. 342.* Leyser *spec. 558. de termino moto Med. 4.*

ff (**Gränz-Flüsse**) Wann grosser Schad hieraus entstehet, so gehet es an den Kopf. Frölich *P. 2. l. 4. tit. 17. n. 2. per Leg. 10. ff. de extraord. Crim. & Leg. 1. Cod. de nili agger. non rump.* allwo sogar die Straf des Feuers darauf geschlagen ist.

gg (*Falsa* **gebraucht**) *Leg. 4. & 8. Cod. ad Leg. Corn. de Falsis Cap. 7. X. de Crim. Falsi.*

hh (**Dergleichen schädliche Betrügereyen**) Hierdurch ist also aller Unterschied inter Crimen Falsi & Stellionatûs aufgehoben, dann zu dem ersten war de Jure Romano erforderlich, daß der Casus durch ein ausdrückliches Gesetz specialiter notirt wurde. Generalis notatio war hierzu nicht erklecklich. Lauterbach *lib. 48. tit. 10. §. 14.* contra Carpzov. und andere. Vor eine solche schädliche Betrügerey wird auch das Gold- und Silbermachen gehalten, und sollen dergleichen Impostores, welche andere dadurch anführen und in Schaden bringen, *vi Mandat. Gen.* vom 12. Febr. Anno 1611. mit Geld, Gefängniß, Lands-Verweisung, und Infamiâ gestraft werden.

ii (**Willkürlicher**) Wobey zuförderist auf den Schaden zu sehen, und wann solcher nicht viel importirt, eine Geld- oder Gefängniß-Straf zu dictiren ist. Leyser *spec. 617. de pœnis Falsi Med. 3.*

kk (**Leib und Leben**) *Leg. 22. Cod. ad Leg. Corn. de Falsis,* Car. pœn. *art. 112.* Welche letztere Straf jedoch nicht leicht dictirt zu werden pflegt, wo nicht reiteratio Delicti nebst der Grösse des Schadens und der Bosheit solches erfordert. Böhmer *Sect. 2. §. 329.* oder salus & securitas publica besonders dazu anrathet. Leyser *cit. spec. 617. Med. 7.*

§. 3.

a (**Wissentlich oder betrüglich**) Perjurium erfordert Dolum *Cap. 1. & 3. Caus. 22. quæst. 2.*

b (**Vor Obrigkeit**) Carol. pœn. *art. 107.* Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* Aussergerichtliche falsche Eydschwür, welche nur coram Notariis in Contracten oder sonst geschehen, werden nicht malefizisch, sondern nur civiliter und arbitrariè bestraft. Kress *ad cit. art. 107. num. 2.* Die geschworne Pflicht, welche man bey dem Antritt eines

Amts abzulegen pflegt, wird zwar für Obrigkeitlich gehalten. Wie aber dieselbe weit mehr durch Negligenz und menschliche Schwachheit als Dolo überschritten wird, so halten Kress *loc. cit.* und andere mit ihm dergleichen General-Eydschwür nur denen Aussergerichtlichen quò ad pœnam perjurii gleich.

c (**Zu GOtt**) Und zwar nach der in eines jeden seiner Religion hergebrachter Eyds-Formul, ohngeacht der Schwur etwann gar durch falsche Götter geschehen. *Leg. 5. §. 1. ff. de Jure Jurando Cap. 16. Caus. 22. q. 1.*

d (**Leiblichen Eyd**) Adelicher Trauen und Glauben ist zwar statt eines Juraments, Ertl *observ. Illustr. 24. p. 1.* Wer aber dagegen handlet oder falsche Ding damit bestättiget, wird nicht wie ein Meineidiger, sondern als Falsarius gestraft, weil zu den ersten ein leiblicher Eyd erforderlich ist. Die Carol. pœn. *art. 107.* und oballegirte Malefiz-Ordnung erfordert zwar auch die Meineyds-Erinnerung per verba **gelehrten Eyd**, allein das Jus Novissimum abstrahirt hiervon.

e (**Gefährlich zuwider handlet**) Ein anders ist in einem ungültig- relaxirt- oder von dem parte interessata, zu dessen Favor man geschworen hat, remittirten Eyd. Lauterbach *lib. 12. tit. 5, §. 25.* Item wann man durch Obrigkeitlichen Befehl oder Facto tertii vel naturâ an dessen Erfüllung gehindert wird, oder der Status rei vel personæ sich merklich ändert. Lauterbach *ibi §. 26. 27.* Coccejus *Dissert. de clausula rebus sic stantibus Cap. 3. n. 3.*

f (**Straf belegt**) Und zwar nicht nur mit Entsetzung ihrer Würde, *Leg. 17. Cod. de dignit.* sondern auch mit der Relegation, *Leg. 4. ff. de stellionatu*, und der Pœna Infamiæ *Leg. 41. Cod. de transact.* Annebens verlieret er auch all sein Recht, was ihm sonst aus dem meineydiger Weis gebrochenen Contract zugestanden wäre, *cit. Leg. 41.* und kommt einer allenfalls durch dergleichen falsch- und meineydiges Gezeugniß um das Leben, so hat er auch das Seinige verwürkt. *Leg. 1. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Sicariis.* Die Carol. pœn. *art. 107.* straft den falschen Eyd in Sachen zeitliches Gut betreffend, nicht nur mit Ergänzung des dadurch verursachten Schadens, sondern auch mit der Pœna Infamiæ und Abhauung der vorderen zwey Fingern, in peinlichen Sachen aber gehet sie ad pœnam talionis, womit auch die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* durchaus übereinsstimmet.

Von der nemlichen Straf erwehnen auch Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 17.* Laut der erklärten Lands-Freyheit *P. 1. tit. 16.* ist der Fall malefizisch.

§. 4.

a (**Geschworene Urfed**) Dieser Articul ist dem General-Mandat vom 22. Jan. 1727. gleichlautend. Besag Mandats von An. 1710. soll man all jenen, welche gegen geschworner Urfed des Lands verwiesen werden, den Buchstaben B aufbrennen, cum comminatione mortis in casum reditûs. Nunmehr wird dieses lediglich bey ausländischen Bettlern und Vaganten practicirt. Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* setzt denen Urfed-Brüchigen keine andere Straf als die Lands-Verweis- und Abhauung der vordern Fingern. Carol. pœn. *art. 108.* redet alternativè von Abhauung der Fingern oder der Hand, wann er sonst nichts anders verbrochen hat. Praxis ferè Communis Germaniæ pflegt hierinn ebenfalls per gradus zu verfahren. Lechner *Diss. de Urseda, illiusque violatione §. 17.*

b (**Fürsätzlich und freventlich**) Dahero entschuldiget Kress *ad art. 107. n. 2.* all jene, welche nur aus Noth, Forcht, Unwissenheit oder auch um Erfüllung bereits vorhin schon gemachten Gelübds willen die Urfed brechen, welch-letzteres aber Lechner *cit. Diss. §. 21.* widerspricht, sonderbar wann sich der Urfed-Brüchige länger im Land aufhält, als es die Erfüllung des angeblichen Gelübds erheischt.

c (**Aller Churfürstlichen Landereyen**) siehe unten *Part. 2. Cap. 10. & 19.*

§. 5.

a (**Diener und Beamte**) Concordirt mit denen General-Mandatis von 8ten Jan. 1665. und 5ten Oct. 1741. wie auch mit der Ober-Pfälzischen Malefiz-Ordnung *tit. 12. art. 16.* In der erklärten Lands-Freyheit *P. 1. tit. 16.* geschiehet zwar auch Meldung von jenen, welche ihren Herrn wider Eyds-Pflicht schädliche Untreu bezeigen, aber es ist keine Straf determinirt. Quò ad Jus Commune hat das Crimen Residui ihren Sitz hauptsächlich *in tit. 13. lib. 48. ff.* Allwo zwar auch de Crimine Peculatûs & Sacrilegii gehandlet wird. Von diesem siehe oben *Cap. 2. §. 17. & 18.* Das Crimen Peculatûs, da man unanvertraute Gelder aus gemeinen Kasten nimmt, ist heut zu Tag kein besonders Crimen mehr, son-

dern

dern gehört unter die Rubrique von andern Diebstählen. Stryk *us. mod. l. 48. tit. 13. §. 1.* Schilter *prax. Jur. Rom. Germ. Exercit. 49. §. 142.* Das Crimen Residui aber, wovon hier die Rede ist, wird nur ab Officialibus publicis durch Veruntreu- oder Vorenthaltung deren ihnen anvertrauter Geldern oder Effecten begangen. Lauterbach *l. 48. tit. 13. §. 10. & in Dissert. de Residuo.* Carolina pœnalis macht von diesem Crimine keine Meldung, und werden also dergleichen Beamte wie andere Dieb gestraft, *art. 170.*

b (**Churfürstlich Landschaftliche**) Pro Officialibus publicis werden nach Bayrischen Rechten jene gehalten, welche entweder in Churfürstl. oder Landschaftlichen, oder eines Landsassens oder einer Gemeinde Pflichten und Diensten stehen. Das Mandat von An. 1665. meldet zwar nur von Churfürstlich- Landschaftlich- oder auch einer Gemeinde Diensten. Das von Anno 1731. aber hat es auch auf die Dienste der Landständen oder Landsassen in particulari extendirt. Blose Curatelen, Vormundschaften, Buchhaltereyen, Vertrettungen, Anwaldschaften und dergleichen, werden in diesem Stück nicht pro officiis publicis, sondern privatis angesehen. Lauterbach *loc. cit. §. 10.* Wann also diese letztere die ihnen anvertraute Sachen veruntreuen, entwenden oder vorenthalten, werden sie nicht nach diesen, sondern nach Maßgab obigen 10ten §. 2ten Capituls gestraft.

c (**Pflicht und Besoldung**) Weder eins noch anderes ist Jure Communi ad Crimen Residui erforderlich.

d (**Zu wenig in Einnahm oder zuviel in Ausgab**) Wobey aber Leyserus *in spec. 621. de residuis Med. 18. & 21.* wohl erinnert, daß man bey der Rechnungs-Aufnahm eben nicht alles so genau auf das Nägele nehmen soll, sonderbar in rationibus illorum, quos Principes summæ rerum præficiunt, aut arcanis negotiis & elargitionibus adhibent. Es ist um sie gethan, sagt er, wann man gar so genaue Rechenschaft über alles von ihnen fordern wollte. Dann die Rechnungs- Justificanten, fahrt er fort, seynd Leut, welche gemeiniglich weit mehr als die drey Höll- Richter Minos, Æacus und Radamantus zu beförchten wären. Wo sie wohl wolten, da wußten sie alle Berg eben zu machen, wem sie aber nicht gut wären, der komme auch mit der allergrößten Richtigkeit nicht ungeschoren davon.

e (**Anvertraut Gut**) Damit distinguirt sich Crimen Residui à Peculatu, dann das letztere supponirt kein anvertrautes Gut. *Leg. 9. §. 2. ff. ad Leg. Jul. Peculat.*

f (**In ihren Nutzen**) Wer die Gelder nicht in seinen Nutzen, sondern zu andern Dingen, wohin sie nicht destinirt waren, verwendet, wird ebenfalls nicht ex capite residui, sondern auf andere Weis gestraft. Leyser *cit. spec. 621. Medit. 11.*

g (**Diebischer Weis**) Was diebischer Weis entziehen heisse, siehe oben *Cap. 2. §. 1.* Wann also die Amts-Gelder oder Effecten nicht von dem Beamten selbst, sondern etwan von denen Schreibern oder andern ohne seinen Vorwissen entzohen werden, so muß jener zwar darum haften. *Leg. 60. & 64. de decurionibus*, aber criminaliter kan man ihn derwegen nicht angehen.

h (**Geld, Wein, Frucht**) Jus Commune redet nur von Geld, und macht auch circa pecuniam frumentariam soweit eine Ausnahm, daß die ungleiche Verwendung des letzteren nicht pœna residui sed dupli gestraft wird.

i (**Gestraft**) Jure Digestorum war die Restitution samt der Pœna Tripli *Leg. 4. §. 5. ff. ad Leg. Jul. pecul.* und in Institutis gar die Capital-Straf darauf geschlagen. *§. 9. Inst. de Jud. publ.* Es war auch hierbey kein Unterschied weder in der Summa noch in der That selbst, ob sie das erste oder anderemahl geschehen ist. Was nun das Jus Novissimum hier nicht determinirt, das wird nach der General-Regul entschieden, welche oben *Cap. 2. §. 10.* wegen Veruntreu- oder Vorenthaltung anvertrauter Sachen gegeben worden.

k (**Künftiger** *Restitution*) Leys. *cit. spec. 621. Med. 7. & 8.* verwirft auch Compensationem, oder läßt sie höchstens nur so weit zu, daß sie pœnam ordinariam mitigiret. *Leg. 2. §. 4. ff. de administr. rer. ad civitatem pertinentium.* Allein da die mit allen Requisitis versehene Compensation à pœna furti entschuldiget, *juxta præced. Cap. 2. §. 12.* so wird man ihr auch in Crimine Residui diese Würkung nicht wohl absprechen können. Nachdem es oben *litt. 9.* heißt, daß die Entziehung diebischer Weis geschehen müsse.

§. 6.

a (*Corruptiones*) Zu Latein: Crimen repetundarum à repetundis pecuniis, oder Barattariæ, von dem welschen Wort Barattare, auf Teutsch bestechen.

b (**Etwas**) Sowohl in Geld als andern merklichen Vortheil z. E. da man eine Schuld nachlaßt, wohlfeiler verkauft und dergleichen Vermäntlungen. *Leg. 8. §. 1. ff. ad Leg. Jul. repetund. Leg. 2. & 3. ff. de calumniat. Leg. 6. Cod. ad Leg. Jul. repetundar. & ibi per verba:* Aut venditionis, donationísve titulo aut alio velamento cujuscunque contractûs. Soviel die Kuchen- und Keller-Præsenten, zu Latein Xenia betrift, macht Kayser Severus und Antoninus *in Leg. 6. §. 3. de Officio Proconsulis* einen Absatz, und läßt solche paßiren, wanns nur mit Mäßigkeit geschiehet, und kein Gewerb damit getrieben wird. Audi, quid sentimus, sagt der Text, non omnia nec ab omnibus nec omni tempore. Nam valde inhumanum est à nemine accipere, passim vilissimum, omnia avarissimum. Siehe hierüber das Mehrere bey Mylero *in Hyparchologia de Officialibus Cap. 12.*

c (**Verspricht, giebt**) Nicht nur der annehmende, sondern auch der gebende oder versprechende Theil ist sträflich, *Authent. Novo Jure Cod. de pœna Judicis, qui malè judicat, Novell. 124. Cap. 1. & 2.* und das Mandat vom 12. Jan. 1689. erkennt die Sollicitanten oder Supplicanten, welche dergleichen Schankungen offeriren, all dessen, was sie hierdurch erlangen, für verlurstig. Siehe auch die neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 9. §. 5.* Im Fall nun der gebend- oder versprechende Theil selbst die behörige Anzeig thut, und die beschehene Gaab oder Acceptation des Versprechens beweiset, so wird er seiner Seits von der Straf absolvirt, *cit. Authent. & Novell. 124.* kan er aber die Prob nicht machen, so wird der angegebene Theil ad Juramentum Purgatorium zugelassen, sofort der Angeber nach Innhalt bemeldten Texts mit Beobachtung des Unterschieds, ob es Causa Civilis oder Criminalis gewest, bestraft.

d (**Annimmt**) *Leg. 1. ff. ad Leg. repetund.*

e (**Um mehr oder weniger zu thun**) *Leg. 4. cit. tit. ff.* dann darinn bestehet eben die Corruption. Lauterbach *ad Pand. lib. 48. tit. 11. §. 7. 8.* allwo er auch in Ansehen der Richtern keinen Unterschied macht, ob die Causa gut oder übel bestellt, und die Schankung etwan nur um der Beförderung willen, oder gar erst finitâ causâ vel deposito officio geschehen seye. Ein andere Bewandniß hat es mit jenen Schankungen, welche mit dem Amt keinen Rapport haben, und z. E. von Freundschafts-wegen geschehen *Leg. 1. §. 1. ff.*

*ad Leg. Jul. repet.* Mehr dergleichen Absätz siehe bey Mylero *cit. Tract. Cap. 12.*

f (**Amts-Pflicht**) Das ist, Officium aut Ministerium publicum. *Leg. 1. ff. ad Leg. Jul. repetund.* Das Decret vom 15ten Nov. 1614. redet zwar nur von Churfürstlichen Hof-Räthen, Secretarien und Canzley-Verwandten, welches aber nachhero durch ein weiters vom 12ten Jan. 1689. auf alle Räth und Beamte extendirt worden, ohne Unterschied, ob es Churfürstl. oder andere Beamte seynd, und dahin gehet nun auch Jus Novissimum per verba generalia: **Amts-Pflicht.** Wie und auf was Weis nun dieses nicht nur in Judicial-Sachen, sondern in Politicis, Cameralibus und andern geschehen könne, hat Leyser *in spec. 619. de Crimine repetundarum* mit Mehreren exemplificirt.

g (**Für sich oder durch andere**) *Leg. 6. Cod. ad Leg. Jul. repetund.*

h (**Gestraft**) Jure Romano wird der Corrumpirte nicht nur mit der Confiscation des Geschenks, sondern auch in Causa Civili mit der Pœna dupli, tripli, quadrupli, und annebens nach Beschaffenheit der Sach und Person mit Cassation und Relegation, in Causis Criminalibus aber mit der Confiscation aller Güter, dann der Relegation, und wo jemand gar dadurch um das Leben gekommen, ebenfalls am Leben bestraft. Nebst deme seynd alle Richterliche Verhandlungen, welche per Judicem corruptum geschehen, null und nichtig, und muß aller Schaden von ihm ersetzt werden. Die Corrumpenten aber verliehren all ihr Recht was sie gehabt, und werden auch mit Geld oder sonst extra ordinem gestraft. Per alleg. apud Lauterbach *lib. 48. tit. 11. §. 11. & seq.* Carolina pœnalis abstrahirt von dem Crimine Repetundarum. Lex Bajuwarica aber *tit. 2. Cap. 18.* condemnirt einen solchen bestochenen Richter in das Duplum Damni und 40. Schilling Straf.

§. 7.

a (**Boshaft und fürsätzlich**) Damnum dolo datum war bey denen Römern kein Delictum publicum, sondern merè privatum und wurde actione Legis Aquiliæ persequirt.

b (**Von grosser Wichtigkeit**) Brunneman in der Anleitung zum *Inquis. Proc. Cap. 2. §. 6.* glaubt, man soll alle sowohl in contractibus als sonst dolo vel culpa zu Schulden gebrachte Schäden ohne Unterschied ex officio inquiriren und stra-

straffen, worinn ihm aber Böhmer *Sect. 1. §. 91.* widerspricht und dieses *§. 30. in notis,* wie auch *Sect. 2. §. 326.* nur alsdann billichet, wo ein Schaden von Wichtigkeit oder grosse Gefährde unterlauft. Frölich *P. 1. l. 3. tit. 6. n. 2.* halt alle Beschädigungen nur für geringe Verbrechen oder Frevel.

c (Am Leib) Anno 1733. wurde ein Schinder allhier zum Strang condemnirt, weil er etlich und zwanzig Stuck Vieh mittels eines in den s. v. hintern Leib gestossenen spitzigen Holz um der Haut willen, welche denen Schindern von dem crepirten Viehe zukommen, umgebracht hat.

---

# Zehentes Capitul.

## §. 1.

a Verrufen) Wer ist aber für einen verrufenen Wildschützen zu halten? Cothman, Stephani und andere bey dem Carpzov. *q. 120. num. 22.* erforderen ad famam publicam 10. Requisita. Allein nach der Carol. pœn. *art. 25.* und gegenwärtigem Cod. Bavar. *Part. 2. Cap. 4. §. 4. n. 1.* ist genug, daß der üble Ruf bey ehrlich- und ohnpartheyischen Leuten schon vor der Inquisition gegen ihn entstanden seye. Um soviel mehr, wann er in dem nemlichen Verbrechen schon einmahl gestraft worden, dann aus einer solch-condemnatorischen Sentenz erfolgt allzeit infamia oder offentliche Verleumd- und Berüchtigung, unten *Part. 2. Cap. 5. §. 9. n. 7.*

b (Aufgehenkt) Nach gemeinen Rechten siehet man darauf, ob das Wild noch in ihrer natürlichen Freyheit oder etwan durch Einschlüß- oder Bezähmung schon würklich in unserer Gewalt und Eigenthum sich befinde. Letztern Falls begehet jener, der uns solches wegnimmt, einen förmlichen Diebstahl, und wird auch wie ein anderer Dieb gestraft. Carpz. *q. 84. n. 24.* Ersten Falls aber hat jeder das Recht nach dem Wild zu greifen, weil es res nullius ist, quæ cedit occupanti. *§. 12. Inst. de rer. divis.* Jure hodierno wird ein ganz anderes practicirt, dann seit deme sich die Lands-Herrschaften das Jagd-Recht vi Superioritatis territorialis als ein besonderes Regale und Vorrecht dergestalt beygelegt haben, daß sich dessen keiner prævaliren darf, der es nicht ex speciali Concessione oder sonst rechtmäßig hergebracht hat, so seynd derwegen fast aller Orten besondere Statuta gemacht worden, wie

man die Wildschützen zu bestrafen habe. Die meisten davon seynd bey Strykio *in corpore Juris forestalis* zu finden. So-viel die Bayrische Statuta in diesem Stück betrift, will Ertl in Tract. von der Nieder-Gerichtsbarkeit *lib. 2. Cap. 7. observ. nov. num. 2.* schon vor tausend Jahren das erste Wild-schützen-Mandat in Legibus Bajuwaricis *tit. 8.* gefunden haben, allein der ganze Titul redet nur von Diebstählen überhaupt. Ob aber auch die Wild-Dieb schon darunter begriffen gewesen, hätte Ertl besser beweisen sollen. Die Gejaids-Ordnung, welche dem Statuten-Buch de Anno 1616. einverleibt ist, verbietet nicht nur *in Cap. 25.* das Wildschiessen, sondern declarirt auch den Fall für einen Vice-Dom-Wandel. Die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung, *tit. 12. art. 10.* hält den Fall an Orten, wo keine freye Pürsch, sondern gehegte Wildfuhr ist, ebenfalls für malefizisch, und für einen Diebstahl, welcher gestalten Dingen nach, an Ehr, Leib und Gut zu bestrafen. Erst An. 1657. den 25. Jan. hat man in Bayrn angefangen, gegen die Wildschützen mit mehrern Ernst zu verfahren, und unter anderen gegen jene, welche desfalls berufen und zugleich bedrohlich seynd, die Straf des Strangs zu verordnen, welche Ordnung auch nachhero den 28. Merz Anno 1663. 29. Julii 1705. 17ten April 1717. und das letztemahl den 25. Febr. 1735. erneuert, mithin auch Jure novissimo Codicis wiederum beybehalten worden. Was man gegen die Tods-Straf bey diesem Verbrechen einzuwenden pflegt, siehe unten §. 15.

§. 2.

a (**Mit dem Schwerdt**) Kommt mit oballegirten Mandatis übereins, und fußt sich hauptsächlich darauf, daß dergleichen Bedrohungen, welche officialibus publicis in Amts-Sachen begegnen, nicht pro minis simplicibus aut vi privata, sondern pro vi publica gehalten werden, und zuweilen wohl gar in das Crimen Læsæ einschlagen. Oben *Cap. 8. §. 5. & 6.*

§. 3.

a (*Opus Publicum*) Vorallegirte Decreta statuiren in diesem Fall die Hand-Abhauung, welche aber durchaus abgeschaft ist, oben *Cap. 1. §. 8.*

b (**Kein Unterschied**) Weil Ratio Legis hier eben so wie bey andern einschlagt. Ehemahls nahmen die Churfürstliche Dicasteria hierinn öfters einen Anstand.

§. 4.

a (In seinen Aeckern) Concordat mit den älteren Generalien.

§. 5.

a (Schießt) Stimmt ebenfalls mit dem Jure veteri überein, und wird das Schiessen darum sträflicher als der Fang geachtet, weil das Wild dadurch versprengt zu werden pflegt, und ein Wildschütz mit Geschoß weit mehr als ein anderer zu beförchten ist.

§. 6.

a (In fremden Gründen) Concordant obige Mandata, ausser daß sie statt des Operis Publici auf die Hand-Abhauung gehen. Die Ursach, warum der Wildschütz auf fremden Grund sträflicher zu seyn geachtet wird, bestehet nicht so viel in Jure prohibendi, welches der Dominus fundi hat, *§. 12. Inst. de rer. divis.* sondern weil er weniger dazu veranlaßt ist, als in seinen eigenen Gründen.

§. 7.

a (Damit betretten) Idem statuirt Generale de 15. Oct. 1674. 28. Novemb. 1676. & 1735.

b (Jäger und Diener) Generale de 1676. sagt, daß man auf die eidliche Aussag der Churfürstlich-verpflichteten Jägern denen Mandatis gemäß gegen sie verfahren solle, wo nicht das Widerspiel bewiesen werden kan.

c (Ohne abgeschraufften Gewehr-Schloß) Laut Generals vom 17. August 1650. sollen auch die Baurs- und andere gemeine Leut, wann sie die Schieß-Städt besuchen, unter Weegs das Feuerschloß abschrauffen.

§. 8.

a (Vieh- und Feld-Früchten) Ita Generale vom 22. Nov. 1677. und 1735.

b (All jenen) nemlich den Bauers- und anderen gemeinen Leuten.

c (Auf Einöden) Mandat von 1735.

§. 9.

a (Enthalten) Und da sie solcher Gestalten betretten werden, so soll man selbe laut Generals vom 28. Nov. 1676. wofern sie sonsten guten Leumuths seynd, zum Purgations-Eyd anhalten, auch im Fall sie sich dessen weigeren, mit Aufhebung des Weidwerks oder auf andere Weis strafen.

§. 10.

a (**Vermummte**) Generale de Anno 1735. concordirt durchaus.

§. 11.

a (**Wird ein Wildschütz**) Ist dem Generale vom 11ten Oct. 1674. und 1735. bis auf die Wort: **Als das Widerspiel** ganz gleichlautend.

§. 12.

a (**Besserer** *Condition*) Ist auch schon in besagtem Mandat von Anno 1735. begriffen.

§. 13. & 14.

Ist ebenfalls denen Mandatis von Anno 1657. und 1735. ganz gemäß.

§. 15.

a (**Ohne milderender**) Viele Rechts-Gelehrte wollen an der Justiz und Billichkeit solcher Pœnal-Mandaten, sonderbar jener, welche den Wildschützen an das Leben gehen, wegen des zwischen Vieh und Menschen obwaltenden gar zu grossen Unterschieds Zweifel tragen. Wie bey Beck *in Tract. de Jurisd. forestal. Cap. 12. §. 4.* zu sehen. Allein der Ungrund dieser irrigen Meinung ist vorlängst erkannt, und pflegt man heut zu Tag nicht mehr auf die Proportion zwischen Viehe und Menschen, sondern auf die boshafte Ubertrettung des Gesatz und andere daraus herfliessende übliste Folgerungen zu sehen. Freyherrns von Ickstädt *Tract.* vom Jagd-Recht *præfat. 17. in notis.* Dahero auch verschiedene sowohl ältere als neuere Churfürstl. Befehl insonderheit den 28. Jul. und 20. Sept. 1678. den 29. Jul. 1705. und 25. Febr. 1735. an die subordinirte Obrigkeiten dahin ergangen seynd, daß man denen vorigen Verordnungen ohne vielen Scrupuliren und Critisiren buchstablich nachgehen, und die darinn dictirte Strafen genauist vollziehen solle. Immassen dann dieses ganze Capitul durch ein neues General-Mandat im Jahr 1752. mit dem *§. seq. 20.* erwehnten Anhang widerholet worden, weil es bereits so weit gekommen ist, daß die Churfürstl. Jagd- und Forst-Bediente in denen Waldungen vor denen Wildschützen Leibs und Lebens nicht mehr sicher gewest; auch würklich einige derselben um das Leben gebracht, andere grausam von ihnen geschlagen und ausgeraubt worden. Die milderende Ursachen siehe oben *Cap. 1. 14. &c.*

§. 16.

§. 16.

a (Plenklen) Ist schon Anno 1677. den 22. Nov. verbotten und das Verbott Anno 1735. wiederum erneuert worden.

b (Stadt-Thoren) Auch dieses findet sich schon in dem Generale vom 19ten Junii 1673. und 1735.

§. 17.

a (Weißgärber) Ist alles aus denen Mandatis von 1657. 1663. 1705. 1717. und 1735. genommen.

§. 18.

a (Rechtmäßiger Verdacht) siehe Generale von Anno 1735.

§. 19.

a (Wer einen) Siehe hierüber die ältere Mandata von Anno 1696. und 1735. Das allerneuiste vom 12ten Julii 1752. welches der Aufbringern halber erst post publicationem Codicis ergangen ist, lautet folgender massen. Wer 1mo einen Wildschützen mit Grund der Wahrheit Obrigkeitlich andeutet, soll für jeden Kopf 50. fl. bey dem Obrist-Jägermeister-Amt zu empfangen, und im Fall er 2do selbst complex gewest wäre, und entweder vor- inn- oder nach dem Verbrechen Antheil daran genommen hätte, für jeden angezeigt und wahrhaft befundenen Cammeraden oder Complicem nebst obigen Recompens auch für seine Person vollkommene Pardon und Gnad des Vergangenen halber zu geniessen haben. Jene Denuncianten, wodurch 3tio kein Wildschütz selbst, sondern etwan nur ein Unterschleifgeber, Helfer, Unterhändler, oder Abkäufer des verbottenen Wildprets an Tag komt, sollen zwar nur die Helfte obigen Recompens, jedoch, wann sie allenfalls mit dazu cooperirt haben, auch Gnad und Pardon für selbiges mahl erhalten. 4to Soll der Angeber sowohl von der Obrigkeit selbst, welcher die Anzeig geschiehet, als all anderen bey Vermeidung schweren Einsehens still gehalten und nicht offenbar gemacht, endlich aber auch 5to dahin getrachtet werden, daß man sich obiger Kösten und Recompensen bey Bestrafung der vermöglichen Delinquenten, so viel immer thunlich ist, wiederum erhole.

§. 20.

a (*Malefizi*sch) siehe das Generale von Anno 1735. und Gejaids-Ordnung *Cap.* 25.

b (In das Arbeits-Haus) Schon Anno 1666. wurde befoh-

befohlen, daß man die Haupt-Wildschützen in den Falkenthurn anhero lieferen solle. Siehe auch das Generale von Anno 1751.

c (In dem zweyten Theil) *Part. 2. Cap. 1. §. 5. Cap. 5. §. 8. in notis b. & Cap. 10. §. 7.*

---

# Eilftes Capitul.

§. 1.

a Bettler) Conformirt sich mit dem Mandat von Anno 1746.

b (Verstellte Pfaffen, Eremiten) siehe unten *Part. 2. Cap. 1. §. 32.*

c (*Domicilium* ersessen) Welches vermög Bettel-Mandats vom 20isten Julii 1726. §. 20. inner 10. Jahren geschiehet.

d (Aus dem Land zu führen) Laut Mandats vom 2ten Jan. 1748. sollen dergleichen Leute nicht an die Land-Gränz, sondern nur aus dem Gerichts-Ort geführet, und ihnen in der mitgegebenen Urfeds-Urkund eine gewisse Marcheroute vorgeschrieben, auch darinn zugleich ein hinlänglicher Terminus von etwelchen Tägen anberaumt werden, inner welchen sie das Land so gewiß und unfehlbar zu meiden und auf der vorgeschriebenen Route zu verbleiben haben sollen, als im widrigen Fall, da sie etwan ausserhalb derselben oder nach verstrichenem Termin in dem Land betretten wurden, alsdann die comminirte Tods-Straf gegen sie Platz greifen solle. Dieses wurde damahlen, als das Land noch mit ausländischen Bettlern gleichsam überschwemmt war, zu Vermeidung der vielen Lieferungs-Kösten also angeordnet, welche Bewegs-Ursach aber bey nunmehro ziemlich gesäubertem Lande cessirt.

§. 2.

a (Ausländische Krämer) Diese hat man in Mandato von Anno 1746. und 1748. obbenannten Bettlern und Vaganten gleich gehalten.

§. 3.

a (Handwerks-Purschen) Waren ebenfalls denen ausländischen Bettlern in Mandato von Anno 1746. und 1748. parificirt.

§. 4.

§. 4.

a (Innländische Bettler) Das Mandat von Anno 1726. laßt sie das erstemahl an die Schand-Säul schlagen, das zweytemahl etliche Täg nach einander carbatschen, das drittemahl zum Land-Gericht und von dort mit Weib und Kind aus dem Land führen.

b (Jedes Orts Obrigkeit) Sollen also dieses die Gerichts-Bediente nicht für sich selbst thun, sondern dergleichen Leut für Obrigkeit bringen, damit man die erste Bestrafung protocolliren, sofort auf weiteres Betretten desto sicherer verfahren könne. Wofür aber bemeldten Gerichts-Bedienten weder ein Reis-Deputat noch für die Versetzung der Carbatsch-Streichen der vorhin bewilligte Schilling, Pfenning und eben so wenig etwas für die Atzung mehr passirt. Ita Resolutum in Intimo den 11ten Febr. Anno 1752.

§. 5.

a (Innländische Bettler) Diese Gattung wird vi Mandati von 1746. den Ausländern gleich gehalten.

b (Eine sogenannte Reck) Dergleichen statuirt auch die Policey-Ordnung, *l. 5. tit. 2. art. 2.* schon gegen die Gart-Knecht. Confer. Car. pœn. *art. 39.*

§. 6.

a (Unterschleif) Wird laut Mandats de Anno 1746. wie der ausländische Bettel gestraft.

b (40. Reichs-Thaler) Besag der Bettel-Ordnung vom 2ten Jan. 1748. seynd es 10. Thaler. Der Verruf vom 2ten Jan. 1749. setzt es auf 20. Thaler, und nunmehro stehet es auf 40. Thaler.

§. 7.

a (Damit auch) Diese und andere dergleichen heilsame Verordnungen wegen Abstellung des offentlichen Bettels, schädlichen Vagirens und Müßiggangs, woraus in der Folge soviel Ubles entspringt, finden sich bereits sowohl in älteren als neueren Lands-Generalien von Anno 1610. 27. 55. 66. 79. 82. 89. 90. 92. 93. 95. 99. 1705. 7. 8. 9. 10. 13. 15. 17. 19. 26. 29. 37. 46. 48. 50. 51.

§. 8.

a (Wucherliche) Da man nemlich die durch Recht oder Gewohnheit bestimmte Zinsen entweder durch ausdrücklich- oder verblümte Pacta überschreitet, und dadurch übermäßi-

gen

gen Gewinn sucht. Böhmer *Sect. 2. §. 364.* Von verblümten Pactis werden in der Reichs-Policey-Ordnung *de Anno 1577. tit. 17. §. 1. & seq.* wie auch in der Bayrischen *lib. 2. tit. 1. art. 2.* verschiedene Exempla angeführt. Mehr dergleichen finden sich bey Leyser *spec. 247. de usuris palliatis*, und bey Sterz *de Pactis usurariis.* Die Zinsen seynd sowohl durch die allgemeine Reichs- als Bayrische Lands-Gesätze, *loc. cit. art. 3.* auf 5. pro Cento bestimmt. Doch gestattet der Deputations-Abschied von An. 1600. §. 144. daß man sub titulo Damni emergentis & lucri cessantis ein mehrers nehmen kan, welchenfalls aber eine sehr schwere Prob erforderet wird. Wie aus dem Reichs-Hof-Raths-Concluso vom 26. Merz 1727. in Causa Lottichischer Gebrüder contra den Herrn Bischofen von Augspurg zu sehen ist. Dann da hat man von ihnen zu wissen begehrt. 1mo Ob sie zu handlen pflegen. 2do Wie viel sie nach Zeit und Gelegenheit gewonnen. 3tio Was sie darzu angelegt, und woher die Mittel genommen. 4to Wie sie sich gewissenhaft zu erhalten getrauen, daß ihnen hierbey nicht ein sonderbarer Schaden begegnen und an sothanen vermeinten höheren Interessen abbrüchig seyn können. Das weitere Raisonnement darüber siehe bey Moser Staats-Recht *tom 24. lib. 3. Cap. 130. §. 31.* Wer nun in der Sach unterliegt, soll nach Meinung Lauterbachs *lib. 22. tit. 1. §. 25.* und anderer auch das ordinari Interesse verlohren haben, woran man aber billich zweiflet, weil disfalls jeder die Præsumption, daß er soviel gewinnen möge, für sich hat, und folglich keiner weiteren Prob mehr bedarf. Baron Schmid *ad Stat. Bav. tit. 13. art. 11. n. 10.* Die Straf des Wuchers bestehet erstlich vermög allegirter Reichs- und Bayrischer Policey-Ordnungen in Annullirung des Contracts, welches aber die Rechts-Gelehrte nicht in totum, sondern nur in tantum, soviel die Summam excedentem oder den wucherlichen Gewinn betrift, verstehen. Leyser *cit. spec. 246. Med. 7.* Gail *l. 2. observ. 4. & 5.* Lauterbach *loc. cit. §. 24.* Nebst deme verliert der Wucherer laut allegirter Reichs-Policey-Ordnung den 4ten Theil an der Haupt-Summa, welcher zur Helfte seiner und zur Helfte des Gegentheils Obrigkeit zufallt. Die Bayrische Policey-Ordnung spricht Geld und Gut, womit also gewuchert worden, der Obrigkeit des Orts, wo der Fall geschehen ist, gänzlich zu, und straft auch den Wucherer so lang mit der Gefängniß, bis er genugsame Sicherheit thut, daß er der-

gleichen Betrug unterlassen wolle. Baron Schmid *in controvers. 37. num. 1.* halt zwar dafür, daß die ganze Capital-Summa, welche in dem Contract enthalten ist, verlohren seye, allein da die Policey-Ordnung nicht von der ganzen Haupt-Summa, sondern nur von dem Geld und Gut redet, womit solch-gefährlicher Wucher getrieben worden, so kan dem B. Schmid hierinn so leichterdings nicht Beyfall gegeben werden. Nach Römischen und Canonischen Recht werden auch offenbare Wucherer mit der Ehrloßigkeit, Excommunication, Denegirung der Begräbniß, wie auch mit Gefängniß und Relegation bestraft. Text. alleg. apud Lauterbach *loc. cit. §. 30.* Böhmer *Sect. 2. §. 367.*

b (**Gefährliche** *Contract*) Bayrische Policey-Ordnung, *loc. cit. art. 1. & 2.*

c (**Fürkauf**) Zu Latein Propolium, da man die Venalia in der bösen Meinung aufkauft, um solche zu vertheuren, und sofort um höheren Preis zu verkaufen. Stryk *de Dardanariis Cap. 2. n. 7. & 8.* Welche die Reichs-Policey-Ordnung von *Anno 1577. tit. 18.* mit der Confiscation aller Güter und Relegation, die Bayrische aber *lib. 2. tit. 11. art. 1.* nur mit der Confiscation des fürgekauften Guts, oder sonst ernstlich bestraft.

d (**Raudereyen**) Da man z. E. seine Früchten in Hofnung theurer Zeiten um billichen Preis nicht hingiebt, Getreid auf der Wurzel kauft, Geld darauf leihet, unzuläßige Monopolia treibt und dergleichen. Stryk *cit. Diss. Cap. 2.* & Fritsch *de Monopoliis*, welche vermög allegirten Reichs-Abschieds eben so wie die Fürkäuf gestraft werden sollen.

e (**Nidergerichtlich**) Das Crimen usurariæ pravitatis gehört regulariter, wo keine widrige Statuta wie in Sachsen vorhanden seynd, ad Jurisdictionem bassam. Leyser *spec. 246. de usuraria pravitate Med. 1. &c.* Fürkäuf und Monopolia hingegen rechnet die Reichs-Policey-Ordnung, *loc. alleg.* ad Jurisdictionem altam, per verba: **Obrigkeit jeden Orts, so peinliche Straf der Enden hat.** Welches auch die Bayrische *lib. 2. tit. 11. art. 6.* bey Amt-Leuten und ihren Knechten, wo sie dergleichen selbst treiben oder conniviren, bey den übrigen aber erst das zweytemahl also verordnet mit dem Beysatz, daß sie ohne Begnadigung am Leib gestraft werden sollen.

§. 9.

§. 9.

a (*Contrabanden*) Was nemlich ein- oder auszuführen verbotten ist. Unter die unerlaubte Importanda gehört z. E. Bier und Salz. Unter die Exportanda z. E. alle im Land selbst zu verarbeitende rohe Materialia wie Woll, Flachs, Garn, Vieh-Häut, Faden-Bruch- und anderes Silber. Item Holz, Kohlen, Schmalz, Leinöl, Horn-Viehe, Schweinsmütter, zuweilen auch Getreid bey Sperr-Zeiten und dergleichen.

§. 10.

a (**Nicht begriffen**) In Jure Romano kommen freylich noch mehr benannte Crimina vor, welche aber heut zu Tag entweder gar nicht in Usu oder aber schon unter obbenannten begriffen seynd. Also gehört z. E. das Crimen Ambitûs, da man sich um weltliche Chargen durch Versprechungen bewirbt, ad Crimen repetundarum. Mit dem Crimine Simoniæ, soweit sich weltliche Personen dessen verfänglich machen, lauft es gemeiniglich auf das nemliche Crimen repetundarum hinaus. Crimen Scopelismi ist eine Gattung von Bedrohung, Saccularìatûs vel Directotiatûs ist Species Furti. Und so seynd auch all übrige beschaffen. Siehe auch Böhmers *Dissertation de excessibus & eorum pœnis.*

# Zwölftes Capitul.

§. 1.

a (**Hievon oben**) Insonderheit bey Diebstählen, Raubereyen, Crimine Læsæ &c.

b (*General* **Regul**) Machen also obbenannte Special-Fälle nur exceptionem à regula aus.

§. 2.

a (**Vorhaben**) Ob und wie weit die Wissenschaft eines Verbrechens strafbar seye, wird stark controvertirt. Coccejus *in Diss. de Socio Criminis Sect. 1. §. 23.* wie auch Schoepfner *de pœna Conscientiæ §. 6.* halten sie für unschuldig und unstrafbar. Das Römische Recht thut nur in gewissen Verbrechen Meldung davon, benanntlich in Crimine Læsæ Majestatis, Parricidii, Falsi, & Raptûs. *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest. Leg. 6. ff. ad Leg. pomp. de parricid. Leg. 9. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis. Leg. un. Cod. de raptu Virginum.*

*ginum.* Woraus also die Rechts-Gelehrte den Schluß machen, daß es sich in anderen nicht ausgenommenen Verbrechen ganz anders verhalte, Coccejus *loc. cit.* Einige distinguiren unter denen schon verübt, oder erst auszuübenden Delictis. Jene, glauben sie, seye niemand anzudeuten schuldig *per Leg. un. Cod. ut nemo invitus,* & Carol. pœn. *art. 214.* Diese hingegen sollen ihrer Meinung nach ohne Straf nicht unangezeigt oder ungehindert verbleiben. Leyser *spec. 541. Med. 15. & spec. 534. Med. 10.* welcher sich auf den Text *in Leg. 109. ff. de Reg. Jur.* beruft, mit der aus dem Jauchio beygefügter wohlmerklicher Erinnerung, daß sothaner Text nicht nach der gemeinen Edition, sondern statt nullum, non nullum gelesen werden müsse, und diese Meinung ist hier auch vor andern amplectirt worden. Dann es lauft gegen das natürliche Recht, daß man den Schaden, wo man kan, von andern nicht abzuwenden und zu verhinderen sucht. Grotius *de Jur. Bell. & Pacis lib. 2. Cap. 21. §. 2. n. 5.* Puffendorff *de officio hominis & civis lib. 1. Cap. 6. §. 7.*

b (**Gefahr und Ungelegenheit**) Weil niemand des anderen Schaden mit seinem eigenen zu wenden schuldig ist, ausgenommen in Crimine Læsæ, dann da weicht der Privat-Nutz dem Nutzen des gemeinen Wesens aus, und dahero ist auch oben *in Cap. 8. §. 3.* von diesem Zusatz abstrahirt worden.

c (*Arbitrariè*) In obbenannten Criminibus exceptis soll nach Römischen Recht gar pœna ordinaria gegen Wissende statt haben. *Leg. 5. Cod. ad Leg. Jul. Majest. Leg. 6. ff. ad Leg. Pomp. de Parricid. Leg. 9. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de Falsis. Leg. un. Cod. de raptu.* Allein soviel das Crimen Læsæ betrift, ist bereits oben davon gemeldet. Bey all übrigen macht das Jus Noviss. Bavar. keinen Unterschied.

§. 3.

a (**Allzeit gelinder**) Stryk *Diss. de eventu Cap. 5. n. 10.* Carpz. *q. 17. n. 13.*

b (**Gemildert**) Und zwar wann die Würkung von dem Thäter selbst aus Reumüthigkeit verhindert wird, pflegt man eine sehr milde, oder wie Kreſs *ad art. 178. §. 5.* meint, in geringern Verbrechen gar keine Straf zu dictiren.

c (*Atrocissimis*) Hierinn wollen zwar die Criminalisten gar pœnam ordinariam statuiren, wozu aber Carpzov. *loc. cit.* nicht anrathet. Siehe auch Böhmer *Sect. 2. §. 24.*

d (Richterlicher Bescheidenheit) Car. pœn. *art. 178.* stellt es ebenfalls dem Arbitrio anheim, jedoch dergestalt, daß man nach Gelegenheit der Sach gar ad mortem schreiten kan.

§. 4.

a (Todes-Straf) Juxta praxin alleg. apud Kress *ad art. 120. pag. 360.* Böhmer *Sect. 2. §. 274.* Welches zwar in Crimine Sodomiæ von den Criminalisten limitirt werden will, also und dergestalt daß Kress *ad art. 116. pag. 337.* und andere von ihm allegirte hierbey kein Mehrers als exmissionem Seminis ad pœnam gladii erforderen. Carpzov. hingegen behauptet *q. 76. n. 58. &c.* ein anderes, und führt an, daß die Schöpfen von Leipzig solchenfalls nur auf den Staubbesen gegangen seynd.

§. 5.

a (Hat die Straf) Ex regula: quod quis per alium. Von Rechts-wegen sollte Mandans gar schärfer gestraft werden, weil er nicht nur selbst sündiget, sondern auch andere dazu verleitet. Coccejus *de socio Criminis Sect. 1. §. 18.* Stryk *de Mandato delinquendi Sect. 1. n. 28.*

b (Es seye dann) Dann in diesem Fall ist der Befehlgeber nicht causa principalis, sondern nur concomitans, qui persuadet magis quàm mandat, und wird also nach Maßgab folgenden 6ten Articuls nur arbitrariè gestraft. Stryk *cit. Diss. Sect. 1. n. 35.* z. E. da der Bestellte mit denen Beleidigten selbst in grosser Feindschaft gestanden oder demselben bedrohlich gewest wäre. Carpzov. *q. 14. n. 30. & 31.* Item da das Mandatum annoch re integrâ zuruckgenommen oder von dem Thäter gar nicht einmahl acceptirt, und die That gleichwohl ausgeübt worden. Stryk *loc. cit. num. 48. 49.*

a (Allzuweit) Z. E. da man Cajo Commission giebt, Titium wacker abzuprüglen, und er schlagt ihn gar darüber zu tod. Solchenfalls wird Mandans nicht als Todschläger, sondern blos propter Injuriam realem bestraft, weil das Mandatum an sich mit keiner Lebens-Gefahr, folglich weder cum animo occidendi directo noch indirecto verknüpft war. Stryk *loc. cit. n. 50.*

d (Ohne grosser Gefahr) Da man z. E. jemand bestellt um den anderen Wund zu schiessen, zu hauen oder zu stechen,

Arm

Arm und Bein abzuschlagen und dergleichen Befehl, welche ohne Tods-Gefahr so leicht nicht vollzohen werden können, mithin dem Excess gar sehr exponirt seynd, und allzeit animum indirectum occidendi in sich halten. Siehe oben *Cap. 1. §. 3. litt. b. & Cap. 3. §. 2. litt. c.* Böhmer *Sect. 2. §. 115.* & Leyser *spec. 597. Med. 19.* contra Fachinæum *Controvers. 36.*

§. 6.

a (**Ohne welchen**) Coccejus *de socio Criminis Sect. 1. §. 22.* Stryk *Diss. de imputatione facti alieni Cap. 5. n. 59.* & *Diss. de Jure persuasionis Cap. 5. num. 22.* Kress *ad art. Car. pœn. 177. pag. 644.* Böhmer *Sect. 2. §. 26.* Item die Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 8.* Welche aber nur von Todschlägen allein redet.

b (**Bloser Beyfall**) Die Bestättig- oder Gutheissung eines schon verübten Verbrechens wird nach Meinung der Criminalisten entweder gar nicht oder sehr mild gestraft, es wäre dann, daß die Missethäter selbst oder andere zu mehr dergleichen schändlichen Thaten dadurch verleitet und angefrischt wurden. Kress *loc. cit. pag. 641. &c.* Böhmer *Sect. 2. §. 26.* cum aliis. Coccejus *loc. cit. §. 25.*

§. 7.

a (**Hülf und Beystand**) Coccejus *de socio Crimin. Sect. 1. §. 17.* Kress *ad art. 177. pag. 646.*

b (*Ordinari*-**Straf**) Carol. pœn. *art. 177.* stellt alles zur richterlichen Willkür aus, ob und wie weit es an das Leben gehen soll.

c (*Facta*) Z. E. es kommt einer ungefehr zu einem Diebstahl, und stihlt mit, ohne daß er sich deswegen schon vorher mit der Diebs-Bande ausdrücklich abredet. Dann der Consens wird durch das Mitstehlen ipso facto genugsam declarirt, und braucht ad contrahendam societatem Criminis keiner weiteren Explication mehr. Leyser *spec. 536. Med. 16.*

§. 8.

a (**Antheil**) Hierinn seynd die Meinungen ungleich, und gehen einige ad ordinariam, andere ad pœnam extraordinariam.

riam. Coccejus *Diss. de socio Criminis Sect. 2. §. 35.* Die letzte Meinung wird hier in regula fest gesetzt, jedoch bey den Diebstählen und Raubereyen oben *in Cap. 2. §. 14. 18. & 20.* ein Absatz gemacht.

b (**Unterschleif**) Nach Römischen Recht betrift auch diese die Ordinari-Straf *Leg. 1. ff. de receptat. & Leg. 1. Cod. de his, qui latrones.* Desgleichen nach den Legibus Bajuw. *tit. 8. Cap. 7.* Allein praxis hat ein anders eingeführt. Coccejus *de socio Criminis Sect. 2. §. 36.*

c (**Aushilft**) Z. E. durch Verbergen, Vermummen, Verlaugnen, mit Pferden versehen und dergleichen. Ein anders ist, da man sich blos passivè bey der Sach hält, und die Thäter laufen läßt, oder nach vollbrachter That nicht andeutet oder handfest macht und dergleichen, dann obschon jedermann frey stehet, einen Missethäter auf frischer That anzuhalten, so ist doch hierzu niemand verbunden. *Leg. 48. §. 1. ff. de furtis. Leg. un. Cod. ut nemo invitus.* Böhmer *Sect. 2. §. 353.* Leyser *spec. 555. de receptatoribus Med. 9.* ausgenommen wo die Statuta specialiter ein anders verordnen, wie es Jure Bavarico per Mandatum vom 26. August 1746. §. 4. in Ansehen der Vaganten und liederlicher Leuten geschehen ist.

d (**Es wäre dann**) Dann da contrahirt er Societatem Criminis und wird mit gleicher Straf angesehen. Coccejus *de socio Criminis Sect. 2. §. 36.* Lauterbach *ad Pand. lib. 47. tit. 16. §. 2.*

## §. 9.

a (**Böse Gemüth**) Der Unterschleifgeber muß Wissenschaft haben von der üblen Eigenschaft des Receptati, sonst ist er nicht in dolo. Lauterbach *lib. 47. tit. 16. §. 5.*

b (**Zu besorgen**) Dann da thut die Forcht weit mehr als der böse Fürsatz. Lauterbach *ibi.*

c (**Schärfere Straf**) Neque penitus absolvendi neque severè admodum puniendi, seynd die Wort allegirten Lauterbachs *loc. cit. §. 3.*

d (**Bluts-Verwandte**) Böhmer *Sect. 2. §. 352.* Soviel die Austretter, Beschädiger, Mörder, Todschläger betrift,

krift, macht die Policey=Ordnung, *lib. 5. tit. 11. art. 2.* einen Absatz, und schaft auch die Befreunde derselben aus dem Land fort, welches man aber zu hart befunden hat, wann sie keinen Antheil an der That nehmen.

e (**Wirths = Leuten**) welche nicht wissen, was sie für Gäst an ihnen haben. Lauterbach *loc. cit.* §. 5.

f (*Jus Asyli*) siehe unten *Part. 2. Cap. 6.* §. 15.

§. 10.

a (*Arbitrariè*) Kresſ *ad Carol. pœn. art. 180. Leg. 8. & 12. ff. de custod. & exhib. reorum.*

b (**Nemliche Straf**) Carol. pœn. *cit. art. 180. Leg. 4. Cod. de custod. reor.* welches zwar Stryk *in Diss. de Carcere ad custodiam Cap. 5. n. 12.* nicht in usu zu seyn bewehrt. Leyser hingegen docirt durch die beygebrachte Exempla das Widerspiel *in spec. 564. de violatione carceris Med. 7.*

c (**Ungewiß**) Böhmer *Sect. 2.* §. *359.*

§. 11.

a (**Ordentlicher Straf**) Sonderbar wann es an Leib oder Leben gehet. Car. pœn. *art. 22.* Die Römer waren in diesem Stück nicht so scrupulos, sondern condemnirten die Leut ex meris præsumptionibus ad mortem. Kresſ *ad Car. pœn. cit. art. 20.* §. *2.* Worinn ihnen auch die Franzosen gefolgt haben, wie aus denen vielen Præjudiciis bey Piteval dans les Causes Celebres zu sehen ist. Vide unten *Part. 2. Cap. 5.* §. *1. litt. b.*

# Zweyter Theil,

## Erstes Capitul.

§. 1.

a Angestellt) siehe Carol. pœn. *art. 1.*

b Edlen) Ohne daß ihnen solches an ihrem adelichen Herkommen abbrüchig ist. Carol. pœn. *art. 1.* Dann damahlen machten sich die von Adel ein Bedenken, die peinliche Gerichte mit besetzen zu helfen.

c (*Criminal*-Prob-*Relation*) ist schon per Decretum vom 28. Jan. 1746. eingeführt.

§. 2.

a (Keiner ohne dem anderen) Mandat. Elect. *de 13. Sept. 1723.* & *10. May 1729.* Dann das nemliche Gericht soll mit Richter, Urtheiler und Gericht-Schreibern besetzt seyn, Carol. pœn. *art. 1.* Böhmer *Sect. 1. §. 62.*

b (Amts-Schreiber) Bayrische Malefiz-Ordnung *Tit. 1. art. 6.* und Ober-Pfälzische *tit. 1. §. 5.*

c (In die Pflicht) Der Mangel des Juraments soll gar per ratihabitionem juratam nicht zu ersetzen seyn, Kress *ad Carol. pæn. art. 5. pag. 31.*

§. 3.

a (Statt seiner) Dann die Delegation gehet in Criminalibus regulariter nicht an. Siehe doch eine Limitation unten §. 8.

§. 4.

a (Gericht-Schreiber) All dieses ist der in Carol. pœn. *art. 5.* vorgeschriebener Eyds-Formul ganz conform.

b (*Protocolli*ren) Car. pœn. *art. 15. 181. & seq.* bis *187.*

c (Geheim halten) Car. pœn. *art. 189.*

d (Verwahren) Car. pœn. *art. 202.*

§. 5.

a (Obrist-Jägermeister) Mandat. Elect. *de 17. Mart. 1730.* & *25. Febr. 1735.*

§. 6.

a (**Ehrliche Männer**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 5. 9.* und Ober-Pfälzische *tit. 1. art. 8.*

b (**Ublich**) Und da heissen sie sodann Urtelsprecher, wovon die Carol. pœn. *art. 1. & 4.* Meldung thut. In Bayrn seynd sie nur noch an etlich wenigen Orten Herkommens.

§. 7.

a (**Schergen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 7.* Ober-Pfälzische *tit. 1. art. 6.*

b (**Land-Stände rc.**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 8.* Ober-Pfälzische *tit. 1. art. 7.* Es seynd sehr viele Stände in Bayrn, welche das Jus Gladii haben, und eben darinn distinguiren sich auch die Herrschaften von den Hofmärchen, niemand ist aber meines Wissens soweit hierinn privilegirt als die Stadt München, dann diese hat sogar das Recht von dem Kayser Ludovico Bavaro erhalten, daß sie die Maleficanten allenthalben im Land zusamm fangen, nach München bringen und alldorten processiren lassen darf. Die Formalia Privilegii lauten also: **Und haben wir in die Genad und auch die Recht geben, ob si ymand wissen oder innen wurden, der in unseren Land ze Bayrn wer, der in oder dem Land schedlich, daß si den wohl mügen fahen, wo si den ankommen mügen in unserm Land und dem oder dieselben gefangen füren gen München und auch oder die daselb überwinden mit den Rechten, und das gebieten wir vestiglich allen unsern Amt-Leuten und auch allen unseren edlen Leuten bey unseren Hulden, daß sie unseren getreuen Bürgern an dem Fahen hülflich sein, und nit iren, das in das stet und unverbrochen beleib / deß geben wir in disen Brif zu einer Urkund versiglt, datum anno Domini** *M. III. C. X. V.* **am Mittichen vor Margareth regni nostri anno primo.** Soviel ich weiß, hat sich die Stadt dieses ansehnlichen Privilegii hauptsächlich ex Rationibus œconomicis niemahl zu prævaliren gesucht, sondern sich mit dem Blut-Bann inner dem Burgfrids-Gezirk quò ad personas non exemptas begnügt.

§. 8.

a (**Nicht schuldig**) Laut Carol. pœn. *art. 2.* sollten sie es in eigner Person besetzen, und wo sie dessen verhindert seynd, die Bestellung nur mit Wissen und Willen des Oberrichters

machen, welches aber praxis hodierna fast nirgend mehr beobachtet. Kress *ad art. 6. in notis.*

§. 9.

a (Im sechsten Grad) Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 1. art. 2.* Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 6. §. 15.*

§. 10.

a (Ordentlichen Gerichts-Zwang) Von dem Extraordinari-Gerichts-Zwang siehe unten *§. 30. & seq.*

b (*Loco Delicti*) Von Rechts-wegen sollten alle Verbrechen an dem Ort, wo man sie begeht, abgestraft werden. Weil man alle Proben näher an der Hand hat, und die Straf auch mehr Würkung thut, dahero *in Novell. 134. Cap. 5.* die Verschaffung der Ubelthätern ad locum Delicti bey schwerer Straf auferlegt wird. Jure hodierno seynd aber die Remissiones nicht mehr necessitatis, sondern meræ voluntatis, welches Leyser *spec. 74. de foro Delicti Med. 6.* sehr beklagt.

c (*Deprehensionis*) *Leg. 1. Cod. ubi de Criminibus*, welcher Text zwar von Accursio, Bartolo und andern auf das Domicilium ausgelegt wird. Es scheint aber, daß das Forum Deprehensionis bey den Römern nur subsidiarium gewesen, wann nemlich der Judex loci delicti den Judicem loci deprehensionis nicht requirirt hat. Leyser *spec. 627. de reis absentibus requirendis Med. 7.* Ist der Locus Deprehensionis vel Delicti gemeinschaftlich, so ist auch der Delinquent nicht schuldig vor einem ex condominis alleine zu stehen, sondern kan mit guten Fug ad forum commune provociren, und muß das Urtheil von sammentlichen Gemein-Herren applacidirt seyn. Leyser *Spec. 80. §. 10.* Auf diese Art ist es auch bishero in der zwischen Chur-Bayrn und dem Grafen von Degenfeld gemeinschaftlicher Herrschaft Dürnau und Gameltshausen beobachtet worden, da nemlich beederseitige Beamte den Process mit einander formiren, und sodann jeder das Urtheil an seine Herrschaft ad ratificandum einschickt.

d (*Domicilii*) Auch dieses Forum soll in Criminal-Sachen erst durch den Gebrauch gegen das Jus Civile eingeführt worden seyn. Coccejus *de fundata in Territorio potestate tit. 4. §. 9.* Brunnemann *ad Leg. 2. Cod. ubi de Criminibus.*

e (Verfahren kan) Wo kein Forum extraordinarium im Weeg stehet, siehe unten *§. 31.*

§. 11.

a (**Nicht öfters**) Ausgenommen die geistliche Straf, dann nebst dieser kan auch wohl noch eine weltliche Platz greifen und vice versâ in delictis mixti fori. Siehe oben *Part. 1. §. 43.*

b (*Præventionis*) Böhmer *Sect. 1. §. 71.* Leyser *cit. specim. 627. §. 1.*

§. 12.

a (**Stellt und antwortet**) Dann dadurch wird Lis gleichsam contestirt, und das Judicium angefangen. Siehe unten *Cap. 2. §. 20.*

b (**Ausser dessen**) Böhmer *Sect. 1. §. 71.* meint zwar, daß die Stellung und Antwort dem Richter, welcher schon vorher die Citation ergehen lassen hat, nicht præjudiciren.

c (**Vorladung**) *Leg. 7. ff. de Judiciis ubi quisque agere.*

d (**Persönlichen Arrest**) Wann er anders rechtmäßig und deme, was unten *Cap. 6.* verordnet worden, conform ist.

e (**Offentlichen Anschlag**) Welche aber nur alsdann Platz greift, da man den Ort und Aufenthalt des Citandi nicht weiß oder die Citation schwer beyzubringen ist. Clement. I. *de Judiciis.* Lauterbach *ff. lib. 2. tit. 4. ff. §. 18.* Falls nun der Ort bekannt ist, so gehet die Citation per subsidiales, Leyser *spec. 74. de foro delicti Med. 10.*

§. 13.

a (**An mehr Orten**) Praxis Communis erfordert zwar, daß die Edictal-Vorladung auch ausser dem Gerichts-Ort noch an andern zweyen, mithin unterschiedlichen dreyen Orten, und zwar an solchen, wo der Citatus sich vermuthlich aufhalt, oder wenigist nächst daran, offentlich affigirt werde. Seyfart R. Procefs *Cap. 2. §. 7.* Blum *Process. Cam. tit. 65. §. 8. 9. 10.* Siehe auch Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 2. art. 3.*

b (*Prævention*) Blum *cit. loc. tit. 25. §. 52. &c.*

§. 14.

a (*Real-Citation*) Dann dadurch wird der Arrestat der Obrigkeit realiter obligirt, welche species obligationis stärker ist, als die blose Personalis, Leyser *cit. spec. 74. Med. 8.* Frölich *P. 1. pag. 39.*

§. 15.

a (*General-Inquisition*) Ita Böhmer *Sect. 1. §. 71.*

b (**Beschreib- Pfänd- oder Arrestirung**) Darinn seynd Böhmer und Leyser *loc. cit.* uneins, und glaubt dieser, daß auch die Pfändung ad præventionem hinlänglich seye, welches jener widerspricht, weil dadurch nur das Forum rei sitæ fundirt wird, welches ad Causas Criminales nicht gehört.

§. 16.

a (**Mehr Personen**) Frölich *Part. 1. pag. 39. Col. 2.*

§. 17.

a (**Ist genug**) siehe das Mehrere bey Ekolt *de litteris incarcerationis patentibus*, vulgò Steckbriefen.

b (**Das Verbrechen selbst**) Wie aber, wann der Beschuldigte das Verbrechen laugnet? Leyser *spec. 74. Med. 1.* sagt, es müsse auch solchenfalls die Auslieferung geschehen, ausser wo die Præjudicial-Frag mit unterlauft, ob das Factum illicitum seye? z. E. Es wird jemand wegen Violirung eines geweyhten Orts beschuldiget, und er negirt, daß der Ort geweyht seye, so muß die Præjudicial-Frag vor allen ausgemacht werden. Siehe unten §. 28.

§. 18.

a (*Prævention*) Gegen die Meinung Carpzovii, welcher *q. 110. n. 18.* das Forum competens dem Richter des Orts, wo das Verbrechen consumirt worden, einraumt.

§. 19.

a (*Juri Præventionis*) Die verschiedene Meinungen siehe bey Carpzovio *q. 110. n. 25. & seq.* Die gemeiniste ist, daß das Judicium communi nomine vorgenommen werden solle, allein Böhmer *Sect. 1. §. 72.* rathet wegen der vielen Justiz verzögerlichen Beschwerlichkeiten auf die Prævention ein.

§. 20.

a (*Prævention*) Frölich *Part. 1. pag. 41. Col. 2.*

§. 21.

a (**Innländische**) Leyser *spec. cit. 74. Med. 7.* Böhmer *Sect. 1. §. 70.*

b (**Ausländische**) Decret vom 18. Merz Anno 1677.

§. 22.

a (**Ohne Begrüssung**) Ertl *Tractat* von der Niedergerichtsbarkeit *pag. 788.*

§. 23.

§. 23.

a (Erste *Cognition*) erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 3.* Zu welchem Ende auch der Betrettene über das Land-Gericht in die Hofmarch geführt werden mag. Ertl *loc. cit. pag. 199.*

b (Auf derselben Kösten) Um aber solche in Zukunft zu verhüten, ist per Mandatum Generale vom 3ten Aug. 1752. anbefohlen worden, daß die in einem Hofmarchs-District handfest gemachte Delinquenten auf der Hofmarchs-Gränz ausgeliefert, von dem nächst-gesessenen Land-gerichtlichen Amtmann selbigen Gerichts, deme die Hofmarch inclavirt ist, alldort übernommen, und damit solche Übernahm allzeit inner dem drey-tägigen Auslieferungs-Termin ohnaufhältlich geschehen möge, dem Land-Gericht in Zeiten vorläufige Nachricht gegeben werde, welch-gemachter Anstalt nach also denen Hofmarchs-Herren für erwehnte Auslieferungs-Kösten hinfüro nichts mehr passirt oder vergütet wird.

§. 24.

a (*Compromiss*) *Leg. 32. §. 6. ff. de receptis, qui arbitr.*

b (*Reconvention, Prorogation*) Lauterbach *lib. 2. tit. 1. §. 33.*

§. 25.

a (*Causa accessoria*) Was die Wiederkehrung eines fremd- oder Dargebung seines eigen verwürkten Guts betrift, so soll nach der Carol. pœn. *art. 198.* in dem peinlichen Urtheil allzeit zugleich Anregung davon geschehen, folglich ist der peinliche Richter auch Judex competens hierinn. In dem 12ten Articul aber stellt gedachte Carolina dem Beklagten frey, ob er der erlittenen Kösten, Schmach und Schaden halber den Kläger vor dem nemlichen peinlichen Gericht, wo die Haupt-Sach gehangen hat, oder vor desselben Judice ordinario belangen wolle. Nach Sachsen-Recht hebt zwar alle Leibs- und Lebens-Straf Actionem Civilem auf, aber das Jus Commune bringt ein anders mit sich per alleg. Text. apud Frölich *Part. 1. lib. 4. tit. 12. n. 11.*

b (*Damnorum*) Worunter in Leibs-Beschädigungen nicht nur die Medicamenta und andere auf die Cur verwendete Kösten, sondern auch die Versaumniß, und was der Beschädigte vermuthlich hätte gewinnen können, eingerechnet wird. Frölich *Part. 1. lib. 4. tit. 12. §. 8.* und wird seiner Meinung

nnng nach der Uberschlag bey dem Entleibten auf 60. Jahr gemacht.

c (*Civil*-Neben-*Puncta*) z. E. in Crimine inceſtûs, ob und wie weit die Anverwandſchaft zwiſchen denen Delinquenten gegründet, ob der Thäter noch minderjährig, von Adel, und dergleichen. Stryk *Diſſ. de cauſa incidente Cap. 2. §. 18.*

d (**Ohne welchen**) Zu Latein Præjudicial-Puncten, wovon Böhmer *in Diſſert. de exceptione præjudiciali in Cauſis Criminalibus* mit mehrerem handlet.

e (**Keine Weitläufigkeit oder** *Appellation*) Carol. pœn. *cit. art. 12.*

f (*Exequirt*) Carol. pœn. *ibi* ſagt nur in genere: vollzohen.

§. 26.

a (*Actionem Civilem*) Alle ex Delicto herrührende Obligation gehet nicht nur auf die Straf, ſondern auch auf die Sach. Wo nun der letztern halber bey der Civil-Obrigkeit geklagt wird, ſo giebt der Articul klare Maas, wie weit dieſelbe hierinn verfahren könne. Z. E. Cajus ſtellt gegen Titium bey einem Hofmarchs-Gericht condictionem furtivam an. Falls nun Titius den Diebſtahl in ſeiner Verantwortung geſtehet, ſo übergiebt der Hofmarchs-Richter die Sach alſofort dem Land-Gericht um in der Sach criminaliter zu verfahren. Laugnet er den Diebſtahl, ſo verfahrt das Hofmarchs-Gericht in dem Weiſungs-Proceſs ſo lange fort, bis dadurch genugſame Indicia des eingeklagten Diebſtahls ſich hervor thun. Kommen nun dergleichen nicht vor, ſo kan er auch den Ends-Beſcheid und die Abſolutoriam hierüber ergehen laſſen, mithin den Beklagten von der Klag des Diebſtahls losſprechen.

§. 27.

a (*Criminal*-**Frag**) Z. E. es wird ex Teſtamento geklagt, und dagegen die Exceptio Falſi gemacht. Siehe auch Leyſer *ſpec. 607. de pœnis Falſi Med. 17.* Böhmer *Diſſ. de exceptione præjudiciali in Cauſis Criminalibus §. 16.*

b (**Soweit**) Stryk *Diſſ. de cauſa incidente Cap. 2. §. 15.*

§. 28.

a (*Regulariter*) *Leg. ult. Cod. de Ord. Jud.* Hertius *de Ordine cauſarum in Judicio tractandarum §. 12.*

b (*Præ-*

b (*Præjudicirlich*) Böhmer *cit. Dissert. de except. præjud.* *§. 11. & 12.* Leyser *spec. 74. Med. 2. & 3.* & *spec. 627. Med. 6.*

§. 29.

a (*Consistorium*) Wie es nicht nur Catholici, sondern auch Protestantes beobachten. Stryk *de causa incidente Cap. 2. §. 2.* Böhmer *Jur. Ecclesiast. protest. lib. 2. tom. 1. tit. 2. pag. 1102.*

b (*Dubiis*) Geistliche Raths-Ordnung *art. 1.* Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 6.* Laut der Kayserlichen jüngsten Wahl-Capitulation *art. 14. §. 5.* lassen sich dergleichen Conflictus Jurisdictionis Ecclesiasticæ & Sæcularis andergestalt nicht als durch einen Vergleich zwischen dem Päbstlichen Stuhl und dem Römischen Reich heben.

§. 30.

a (**Geistliche**) siehe *§. seq. 32.*

b (*Graduirte*) werden denen Adelichen Jure Bavarico in viele Weeg verglichen, B. Schmid *process. summ. tit. 7. art. 15. n. 3.* allwo er auch Licentiatos Juris denen Doctoribus parificirt, nicht aber Doctores Bullatos, vielweniger die Scharfrichter, welche ausgerichtet haben.

c (**Adeliche**) Schweder *Diss. de foro illustrium.* Stryk *de Jure illustrium & nobilium communi Cap. 4. §. 3. num. 20.* welch-letzterer jedoch verschiedene Limitationes bey der Sach macht. Ungeadelte Besitzer und Eigenthümer adelicher Güter in Bayrn gehören zwar quò ad realia und auch jener Verbrechen halber, welche sie inner ihren Hofmarchs-District begehen, unter die Dicasteria, in personalibus aber und was ausserhalb der Hofmarch geschiehet, unter die Ordinari-Obrigkeit. Decret. Elect. vom 28sten Sept. An. 1642. Das Römische Recht distinguirt *Leg. 1. Cod. ubi Senatores* unter denen Clarissimis & Illustribus, und nimmt nur die letztere allein à foro delicti ordinario aus; über Reichs-Stände und unmittelbare Personen, wann sie in fremdem Territorio ein Criminal-Verbrechen begehen, legt sich der Kayserliche Hof die Jurisdiction bey. Moser R. H. *Conclusa t. 2. p. 682. t. 7. p. 281. t. 9. p. 25.* Gerken *Otium Viennâ Ratisbonnense p. 40.* Welches aber die Territorial-Herren nicht eingestehen, und hat der König in Dännemark als Herzog von Holstein das Contrarium in der Ranzauischen Sache behauptet.

tet. Bilderbeck Reichs-Staat *pag. 642. 646.* Wie gegen Souvraine Herren in solchen Fällen verfahren werde, siehe bey Barbeyrac *Juge des Ambassadeurs Cap. 3. §. 18.*

d (**Soldaten**) Leyser *spec. 75. de foro militari.* Beyer *de foro militari privilegiato.* Ein anders statuirten die Römer, und straften die Soldaten ebenfalls in foro delicti ab. *Leg. fin. ff. de accusationibus,* ausgenommen das Crimen Desertionis *Leg. 3. princ. ff. de re militari.*

e (*Academici*) *Juxta auth. habitâ Cod. ne filius pro patre,* ohngeacht das Jurisdictions-Wesen unserer heutiger Universitäten ein ganz anders Gesicht hat, als es zur Zeit hatte, da oballegirte Authentica gemacht worden. Leyser *spec. 77. de foro Academiarum Med. 1.*

f (**Bediente**) Leyser *spec. 80. de foro delicti ministrorum principis* & *spec. 572. de Judicio in ministrum principis delinquentem.*

g (**Gehören**) Doch können dergleichen Fora Privilegiata (soviel wenigist die weltliche Personen betrift) nur gegen den Richter des nemlichen, nicht aber eines fremden Territorii allegirt werden. Böhmer *Sect. 1. §. 74.*

§. 31.

a (**Versicheren**) siehe *§. seq. 32.*

§. 32.

a (**Geistliche**) Concordata *de An. 1583. Cap. 3.* Policey-Ordnung *de Anno 1578. pag. 37.* In denen Legibus Bajuwaricis *tit. 1. Cap. 11.* wird die Geistlichkeit von denen weltlichen Gerichten in Criminalibus nicht eximirt, sondern es mußte sogar der Bischof vor dem Herzog oder vor der Gemeinde Red und Antwort geben, und im übrigen secundùm Canones judicirt werden.

b (*Habitum & Tonsuram*) Engel *Jus Canon. lib. 3. tit. 1. pag. 549. n. 9.* & ibi Conf. Trident. *Sess. 23. de reformat. Cap. 6.* Item *Cap. 12. de sententia excommunicationis in 6to.*

c (**Weltlichen Aufzügen**) Dann da wird er so lang für weltlich gehalten, bis er ein anderes beweiset. *Cap. 12. de Sentent. excommun. in 6to.* Die Clausner und Eremiten werden vi Mand. *de 8ten Julii 1723.* nur alsdann für geistlich geachtet, wann sie dem Institut einverleibt und mit denen drey Haupt-Gelübden verbunden seynd. Welches auch denen

nen geistlichen Rechten ganz gemäß ist. Reiffenstuhl *Theol. Moral. Tract. 13. q. 4. n. 63.* Wie dann zu Verhütung aller Ungelegenheiten dem Alt-Vatter der Clausneren per Mandat. vom 8ten Nov. 1738. anbefohlen worden, denen unter seiner Obsorg und Congregation stehenden Gebrüdern aufzutragen, daß sie nicht nur zu Haus bleiben, sondern auch wann einige sich aus erheblichen Ursachen an andere Ort begeben, selbe mit beglaubt- und sowohl von ihren Alt-Vattern als jedes Orts Obrigkeit unterschriebenen und gratis abzufolgenden Attestatis versehen werden, da im Widrigen man sie auf Betretten als Vaganten tractiren wurde.

d (**Zweifel obhanden**) Man pflegt in dergleichen Fällen, wie es dem Churfürstl. Hof-Rath auch An. 1682. den 20sten Junii ex Intimo ausdrücklich befohlen worden, pro adjunctione Concommissarii zu schreiben und von dem cumulativè vorgenommenen Examine eine Abschrift dahin zu geben, siehe jedoch *Cap. 12. de Sentent. Excommun. in 6to.*

e (**Auslieferung an das** *Ordinariat*) Von Verschaffung der Gezeugen in causa Delictum Clerici concernente sagt der Freysingische *Recess de An. 1718. §. 24.* daß solche ohnweigerlich geschehen soll, und seye nicht nöthig in dem Compass-Schreiben das Delictum Clerici auszudrucken, sondern genug, wann nur in dem Compass-Schreiben gemeldet wird, daß es Causam Clerici betrift, was aber die Verschaffung der Gezeugen in Ehe und anderen dergleichen Consistorial-Sachen belangt, bleibt es bey der bisherigen Observanz.

§. 33.

a (*Fori Academici*) Bechmann *de Privilegiis & Juribus studiosorum Cap. 9. §. 4.*

b (**Landfähndler**) In ihrem Articuls-Brief vom 29. Dec. 1663. heißt es *art. 4.* daß sie in Gerichts- und anderen burgerlichen Sachen, so das Fähndl oder Kriegs-Wesen nicht betreffen, unter ihre Ordinari-Obrigkeit gehören, wann sie aber zum Fähndl berufen seynd, sollen sie wehrend dasigen Aufenthalt dem Hauptmann, Lieutenant, oder andern Befehlshabern unterworfen seyn.

c (*Provisioner*) Ein anders ist, wann sie sich in Invaliden-Häusern befinden, dann diese seynd eximirt. Riccius von Stadt-Gesätzen *l. 2. Cap. 13. §. 19.* siehe auch Ludwig von Invaliden-Häusern *Cap. 21.*

d (Auswärtige) siehe oben *§. 30. litt. 9.* Vermög Reichs-Abschieds von Anno 1641. §. wir haben uns zu desto mehrer rc. ist das Forum Delicti aut Deprehensionis gegen delinquirende Soldaten fundirt, es wäre dann der Delinquent nicht über 3. Meil von seinem Quartier oder Compagnie auf der That betretten worden, oder der Officier gegenwärtig und der Caution de administranda Justitia erbötig, oder der Delinquent hätte Billet von seinem Commendanten bey sich, in welchen Fällen die Auslieferung geschehen soll.

§. 34.

a (*Complices*) Bachner *de Foro Criminali Thes. 17.*

§. 35.

a (*Militar*-**Verbrechen**) z. E. falsche Werbung, Desertion, Beschimpfung der Wacht, Ubersteigung der Wällen und Vestungs-Werken, Correspendenz mit dem Feind in Kriegs-Zeiten und dergleichen, worinn die Jurisdiction des Churfürstl. Hof-Kriegs-Raths und der Commendanten nicht nur gegen Militair- sondern auch gegen Civil-Personen, soweit sich selbe sothaner Verbrechen theilhaftig machen, fundirt ist, doch pflegt man auch zuweilen, wann Soldaten und Civil-Personen hierinn concurriren, Judicium mixtum anzuordnen, wovon auch hier sowohl ältere als neuere Præjudicia allegirt werden könten. Ludovici Kriegs-Process-Einleitung *Cap. 2. §. 6.*

b (*Merè Ecclesiastica*) z. E. die Ketzerey, dann diese soll nach der Bulla Gregorii XIV. de 9ten Julii 1559. §. 6. nur von dem geistlichen Richter allein untersucht werden. Welches sich jedoch von dem Fall verstehet, wo die quæstio, an sit hæresis, in Zweifel ist, massen in notorischer Ketzerey auch der weltliche Richter judicirt. Engel *Jus Canon. lib. 2. tit. 2. n. 75. &c.* Was ist aber wohl von Delictis mixti fori zu halten? insgemein heißt Delictum mixti fori, worauf sowohl geistlich als weltliche Recht eine gewisse Straf schlagt. Engel *loc. cit.* und dahin pflegt man zu rechnen den Wucher, die Gottslästerung, Sodomiterey, Ehebruch, Concubinat, Sacrilegium, Poligamiam, Blut-Schand, Nothzucht, Simonie, Assasinat, Falsum &c. Frölich *part. 1. lib. 1. tit. 14.* Wann nun der Delinquent ein Weltlicher ist, so lassen zwar die Rechts-Gelehrte hierinn Jus præventionis zu. Frölich *loc. cit.* Ertl von der Niederger. *lib. 3. Cap. 16.*

16. *observ.* 1. *n.* 1. Engel *loc. cit. n.* 67. Doch pflegt die Geistlichkeit auch in Casu, wann sie prævenirt, nur pœnam Ecclesiasticam zu dictiren, und den Rest der weltlichen Obrigkeit zu überlassen. Frölich *loc. cit.* Engel *loc. cit. n.* 75. In Bayrn ist es mit denen Ordinariis per Concordata *de Anno* 1583. *Cap.* 3. so ausgemacht, allwo zwar nur de Percussione Clericorum die Rede ist, aber ex identitate rationis sich auf alle Delicta mixti fori verstehet. Siehe auch Concordata mit Augspurg *Anno* 1684. §. 6. Mit Passau *An.* 1690. §. 14. und oben *Part.* 1. *Cap.* 1. §. 43. *in notis.*

c (*Perduellionis*) Böhmer *Sect.* 1. §. 78.

d (*Læsæ Majestatis*) *Leg. un. Cod. si quis Imperatori*, per verba: ad nostram sapientiam referatur. Conf. Hall. *tom.* 2. *lib.* 2. *Cons.* 75.

e (*Fractæ pacis*) Böhmer *loc. cit.* siehe auch oben *Part.* 1. *Cap.* 8. §. 5. *f.*

f (*Falsæ monetæ*) Böhmer *loc. cit.*

g (**Verwideren**) Bayrische Malefiz-Ordnung, *tit.* 1. *art.* 3.

---

# Zweytes Capitul.

§. 1.

a (**Ungelegenheiten**) Neunerley Ursachen, warum die Anklag so verhaßt ist, siehe bey Frölich *P.* 1. *l.* 4. *tit.* 23. *n.* 3. Kress *ad Car. pœn. art.* 6. §. 2.

b (**Pflegt**) Die Vorred der Bayrischen Malefiz-Ordnung sagt, daß der Anklags-Process schon damahlen nicht viel mehr in Ubung gewest.

c (**Jedermann**) Deme es nicht verbotten ist. *Leg.* 8. *ff. de accusat.* Man will es zwar nur denen Interessatis zugestehen, Beyer *ad Pandect. lib.* 48. *tit.* 2. §. 2. jedoch ohne genugsamen Grund Leyser *spec.* 560. *de inquisitione Med.* 5.

d (**Frey**) Ist also niemand dazu verbunden. Car. pœn. *art.* 214. *Leg. un. Cod. ut nemo invitus.* Bayrische Policey-Ordnung *de An.* 1553. *lib.* 6. *tit.* 12. *art.* 3. Neuiste Policey-Ordnung *lib.* 5. *tit.* 13. *art.* 4.

e (**Gehörigen Gericht**) De Competentia Judicis siehe *Cap. præced.*

f (Um Sachen) In geringen Verbrechen läßt man keine Anklag zu, sondern es soll de plano hierinn procedirt werden. *Leg. 6. ff. de accusat.*

§. 2.

a (*Personam standi*) Z. E. Kinder, Narren, Minderjährige, Excommunicirte, Geächtete, declarirte Verschwender und dergleichen, wovon das Mehrere bey den Commentariis *ad Leg. 1. Cod. qui legit. person. standi* zu ersehen. Da nun ein solcher, welcher noch unter vätterlicher Gewalt ist, auch in burgerlichen Sachen, welche das gemeine Wesen betreffen, pro Patre-Familias gehalten wird, *Leg. 9. ff. de his, qui sui vel alieni Juris;* so kan man ihn in Criminalibus nicht davon ausschlüssen.

b (**Juden oder Aberglaubige**) Frölich *P. 1. l. 4. tit. 23. n. 7.*

c (*Vasallen*) *lib. 2. feud. tit. 33. §. 1.*

d (**Unterthanen**) Ein anders ist Jure Communi. Greneweg *de Leg. abrog. ad tit. Cod. de his, qui accusare n. 7.*

e (**Verwand- oder verschwägert**) Die Römische Gesätze reden nur von Kindern, Eltern und Geschwisterten. *Leg. 14. & 18. Cod. de his, qui accusare.* Das Bayrische Land-Recht macht auch *tit. 35. art. 2. §. 3.* und *art. 3. §. 1.* bey Kindern und Eltern einen Absatz in Crimine Læsæ aut Magiæ aut Hæresis.

f (**Feindschaft**) sogar jene, welche bey dem Feind wohnen, *Cap. 7. X. de accusat.*

g (**Armuth**) welche nicht 50. Ducaten in Vermögen haben. *Leg. 10. ff. de accusat.*

h (**Verdächtige**) *Leg. 9. ff. de accusat.* Um soviel mehr infame Leut, sive sit infamia Juris vel facti. Lauterbach *lib. 48. tit. 2. §. 4.*

i (**Weibs-Personen**) *Leg. 12. Cod. de his, qui accusat.* Bayrisches Recht-Buch, *tit. 2.* per verba: **Es mag ein jeglich Frau** rc. Land-Recht *de Anno 1518. tit. 20. art. 8.* Das Römische Recht macht auch dißfalls einen Absatz in Crimine Læsæ, Annonæ, Simoniæ, Sacrilegii, falsi Testamenti, suspecti Tutoris, per textus apud Lauterbach *loc. cit. §. 2.*

k (**Geistliche**) *Cap. 2. de homicidio in 6to.*

§. 3.

§. 3.

a (Sammentlich zugelassen) und zwar in einem Libell. Lauterb. *loc. cit. §. 7.*

b (Erwählt worden) Nach Beschaffenheit der Personen, Dignität, Interesse, Alter, Conduite, und dergleichen, *Leg. 16. Cod. de accus.*

c (Weichen) *Leg. 11. §. 2. ff. de accusat.* Recht-Buch *tit. 18.* per verba: Wer mehr Ankläger.

d (Absteher) *cit. Leg. 11.*

e (Unterschiedlich) *Leg. 9. Cod. de accusat.*

§. 4.

a (Klag-*Libell*) Vor diesem war auch die mündliche Anklag in Übung, wie ex Car. pœn. *art. 89.* erscheint.

b (*Summariè*) Einige wollen auch Libellum articulatum zulassen. Carpz. *q. 113. n. 19.*

c (Allen Umständen) *Leg. 3. ff. de accus.*

d (Tag und Stund) *Leg. cit. 3. in princ.*

e (Es seye dann) Carpzov. *q. 106. n. 35.*

f (*Conclusion*) Carol. pœn. *art. 89.* & Carpzov. *loc. cit. n. 14.*

§. 5.

a (Aufgehoben) Wesenbez und andere meinen, es seye nur inscriptio, nicht aber pœna talionis abrogirt, allein siehe Gudelinum de Jure novissimo *l. 5. cap. 14. versu quod dixi.*

b (*Caution*) Carol. pœn. *art. 12. 13. 14. 15.*

c (Engen Arrest) Carol. pœn. *art. 14.* Man supponirt allzeit hierbey ein Verbrechen, welches ad capturam qualificirt ist. *Cap. seq. 6. §. 2.*

d (Offentliche Verbrechen) Auch darinn erfordert Car. pœn. *art. 15.* Cautionem, jedoch nur wegen Fortsetzung der Anklag, nicht wegen der Satisfaction.

e (*Fiscus vi Officii*) Wann sie aber nicht redlich hierinn verfahren, mögen sie injuriarum belangt, und zu Abthuung aller Schäden und Kösten angehalten werden. Lauterbach *l. 48. tit. 2. §. 17. in fine.*

f (Höherer Stands-Personen) Carol. pœn. *art. 14.*

§. 6.

a ( *Caution* ) Carolina laßt *art. 12.* sowohl vor als nach geleisteter Caution dem Kläger einen Anwald zu, welcher sich aber bis auf geleistete Caution in Arrest begeben muß.

b ( *Capital*-**Verbrechen** ) *Leg. 13. ff. de publ. Jud.* stehet auch Carol. pœn. *art. 88.* nicht entgegen, wann daselbst einem jeden ein Fürsprecher vergönnt ist; dann dort ist nur die Red von Fürsprechern, welche den Beklagten in seiner Gegenwart defendiren. Ein andere Meinung hat es mit jenen, welche einen Abwesenden vertretten sollen. Wie Leys. *in spec. 572. §. 4.* contra Kressium bemerkt.

c ( **Gar keiner** ) Erleuchtete Personen als Fürsten und dergleichen nimmt die Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 4. art. 1.* allein aus.

d ( **In anderen hingegen** ) Wo es nemlich an keine Leibs-Straf gehet, dann bey Leibs-Strafen nimmt man weder Caution noch Anwaldschaft an. Lauterbach *lib. 3. tit. 3. §. 51.* & *lib. 2. tit. 8. §. 13.*

§. 7.

a ( **Vorschüssen** ) *Arg. Leg. 11. §. 1. ff. ad exhibendum.* & Carol. pœn. *art. 17.*

b ( *Præcipitirt* ) Erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 2.*

c ( *Tergiversation* ) Leyser *spec. 625. de tergiversationibus.*

d ( **Gleichwie** ) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 3.* Leyser *spec. de inquisitione Med. 9.* Böhmer *Sect. 1. §. 83.*

§. 8.

a ( **Soll ihm der Kläger** ) in Folge der geleisteten Caution. Carol. pœn. *art. 12.* Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 18.*

b ( *Fisco* ) Mævius *P. 1. decis. 41.* ausgenommen in Casu apertæ calumniæ, zumahl wann er solchenfalls nicht ungeschafter an die Arbeit gehet, Leyser *spec. 56. de calumniatoribus Med. 6.* Lauterbach *lib. 48. tit. 2. §. 17. in fine.*

c ( **Redlich und erweislich** ) Die falsche Anklag ist entweder calumnios oder temerair. Wer sie aus bösen Fürsatz um den anderen herumzuziehen anstellt, handlet calumniosè. Wer aber bonâ fide aut justo dolore jedoch ohne Prob und redlicher Anzeigung klagt, handlet temerariè. Wo demnach die Missethat selbst oder wenigist die Indicia erprobt seynd, da cessirt beedes, sowohl Calumnia als Temeritas. Carol. pœn. *art. 12.* & Kress *ad art. 204. §. 1.*

§. 9.

a (Folgenden Capituln) *Cap. 5. §. 10. 19.*

§. 10.

a (*Denuntiationes*) Einige wollen separatam speciem processus daraus machen, teste Böhmer *Sect. 1. §. 77.* Sie seynd aber nur das Præparatorium von der Inquisition. Carpzov. *q. 108. n. 54.*

b (Kein *Denuntiant* schuldig) Kress *ad Car. pœn. art. 17. §. 2.*

c (Gehörige Schranken) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 4.*

d (*Indicia*) und zwar verificirlich oder wahrscheinliche, sonst wird er als ein untüchtiger Zeug verworfen. *Cap. seq. 5. §. 9. n. 2.*

e (Ausser dessen) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Leyser *cit. spec. 56.* Obschon Berger, Ludovici und andere der Meinung seynd, daß der Denuntiat nur alsdann hafte, wann er die Inquisition auf seine Gefahr und Schadloshaltung begehrt.

§. 11.

a (Ohne Benennung) Kress *ad art. 12. §. 3. in notis,* wie auch Ludovici *Cap. 1. §. in processʃ. Crim.* glauben, man seye den Denuntianten eher nicht als nach erprobter Unschuld zu benennen schuldig. Mit denen übrigen Gezeugen hat es dißfalls eine andere Meinung, *juxta §. seq. 22. §. 3. & Cap. 5. §. 20. n. 2.*

§. 12.

a (*Inquisition*) Daß die Inquisitiones auch schon bey den Römern in Ubung gewest, wird zwar von Carpzovio und seinen Anhängern widersprochen, erscheint aber *ex Novella 128. Cap. 21.* und andern bey Leyser *spec. 560. Med. 10.* findigen Rechts-Stellen ganz klar. In Bayrn war schon zu åltisten Zeiten ein gewisses Rüge-Gericht, welches auf die Leut zu inquiriren bestellt gewest. Es muß aber allem Vermuthen nach eben so wie mit dem bekannten Judicio Westphalico gegangen seyn, da man die Leut aufgehenkt, und alsdann erst untersucht hat. Dann Hundius meldet sub verbo Rüge-Gericht: Daß grosse Feindschaft und Unrath daraus entstanden seye, derowegen es auch Herzog Otto in der zweyten Handfest Anno 1365. wiederum abgeschaft hat.

b (**Gerichtliche Erfahrung**) Zu Latein Inquisitio Summaria. Böhmer *Sect. 1. §. 36.* Beyer *posit. 3. ad art. 6.*

c (**Ohne Beeydigung**) Dann diese ist nur in Processu ordinario Inquisitionis üblich. Böhmer *loc. cit.* Dahero auch denen Hofmarchs-Herren vielmahl verwiesen wird, wann sie in kleinern Freveln und Hofmarchs-Fällen eydliche Erfahrung einholen.

d ( *Generalis* ) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 1.* Carpzov. *q. 107. n. 9.*

§. 13.

a (**Zuförderist**) Die General-Inquisition bestehet meistens in drey Stücken, ob, wie und von wem die That begangen worden. Von dem ersten Objecto, ob nemlich eine That begangen worden, siehe *Cap. seq. 3.* Von letzten beeden siehe *§. seq. 14.*

§. 14.

a (**Nur dahin abziehlet**) In offenbaren Thaten wollen zwar viele Criminalisten keine Inquisitionem generalem erfordern, sondern schreiten gleich ad specialem, welches aber Böhmer *Sect. 1. §. 105.* nicht gut heißt.

§. 15.

a (**Behutsam**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 2.*

§. 16.

a (**Tüchtigkeit**) Frölich *Part. 1. pag. 64.* Leyser *spec. 560. Med. 27.*

§. 17.

a (**Keine gewisse Person**) Brunnemann *Processf. Cap. 7. n. 31.*

§. 18.

a (*Præsumirt*) siehe unten *Cap. 5. §. 20.*

§. 19.

a ( *Special-Inquisition* ) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 1.*

§. 20.

a ( *Contestirt* **wird** ) *Cap. 30. X. de verb. signif. Leg. 15. ff. rem ratam haberi, Leg. 31. princ. ff. de rebus creditis,* & Brunnemann *ad Leg. 1. Cod. de litis contestat.*

b ( **Ersten** *Constituti* ) Leyser *spec. 82. de litis contestatione Med. 10.* Wiewohl auch einige dafür halten, daß die Special-

Special-Inquisition ab incarceratione anfange. Quos citat Böhmer *Sect. 1. §. 179.*

c (*Citation*) Litis prævenitio & litis pendentia seynd zweyerley. Jene entstehet aus der blosen Citation, und macht, daß alle übrige in der nemlichen Causa mit concurrirende Richter dadurch prævenirt seynd. *Leg. 7. ff. de Judiciis.* Diese aber fangt mit der Kriegs-Befestigung an, und operirt soviel, daß die Sach unter denen Theilen selbst streitig wird. Per Text. alleg. *in nota præced. a.*

d (*Examinis*) über ordentliche Articulos & Interrogatoria, dann durch blose summarische Vernehmung wird Inquisitio specialis noch nicht angefangen. Leyser *spec. 560. de Inquisitione §. 2.*

§. 21.

a (*Inquisition*) Nichts ist betrübter als die Inquisition, sagt Leyser *loc. cit. Corall. 2.* theils wegen der Schand, theils wegen der Gefängniß, Suspension und andern oft unersetzlichen Schadens, welcher gemeiniglich die Straf selbst weit übersteigt.

b (**Ublen Nachklang**) oder levis notæ maculam, juxta Wittenbergenses apud Leyser *loc. cit. Med. 1.* & *Leg. un. Cod. de reis postulatis.*

c (**Ausgeschlossen**) *Cap. 10. X. de purgatione canonica. Leg. 6. Cod. de procurat.* Stryk *de suspensione ab officio Cap. 3.* Doch führet Zeller *pag. 58.* ein Præjudicium an, daß ein gewisser Burgermeister, welcher in puncto Homicidii inquirirt wurde, nach erhaltenem Salvo Conductu bey seinem Amt manutenirt worden.

d (**Gezeugschaft**) *Cap. 56. X. de testibus.*

§. 22.

a (1mo) Böhmer *Sect. 1. §. 181.* Leyser *loc. cit. Med. 2.* Welcher auch *Med. seq. 25.* für gut findet, daß man zuweilen statt der Inquisition ein milderes Wort, z. E. Information oder Untersuchung brauche.

b (2do) Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.* sagt, daß man sogar starke und nahe Anzeigungen hierzu nicht bedarf, sondern eine gemeine Vermuthung hinreicht. Jure Communi ist hierinnfalls nichts determinirt, sondern alles dem Arbitrio Judicis anheim gestellt. Carpzov. *q. 108. n. 49. & seq.*

c ( 3tio ) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2. & 3.* Car. pœn. *art. 156.* Kress *ad art. 6. §. 10.* Böhmer *Sect. 1. §. 167. & 177.*

d ( 4to ) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Leyser *specim. 563. de custodia reorum Med. 5.* Böhmer *Sect. 1. §. 169.*

§. 23.

a ( Freywillig angegeben ) Ausser wo sich starke Anzeigungen von einer Melancholie, Desperation und dergleichen äusseren, welchenfalls man sich vor allen sowohl über das Corpus Delicti als obige Umstände zu erkundigen hat, ehe man mit dem ordentlichen Constituto zur Special-Inquisition schreitet.

§. 24.

a ( Schwerere Straf ) und zwar Pœna Infamiæ, *arg. Leg. 8. §. 2. Cod. ad Leg. Jul. de vi publ.*

b ( Gebührende *Regress* ) Ziegler *de Judice Conclus. 25. & 26.*

---

# Drittes Capitul.

§. 1.

a B(Ekanntniß) *Leg. 1. §. 17. ff. de quæst.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.* Ober-Pfälzische *tit. 12. art. 19.*

b ( Soviel immer möglich ) Carol. pœn. *art. 6. & 54.* Eine mathematische Gewißheit wird nicht erfordert, sondern nur certitudo moralis und seynd jene nicht wohl daran, welche in investigando Corpore Delicti gar zu viele Emsigkeit bezeigen. Leyser *spec. 561. de Corpore Delicti Med. 4.*

c ( Sichtbare Fußstapfen ) Die Delicta seynd facti permanentis & transeuntis. Unter die erste gehören die Diebstähl, Todschläg und all andere Verbrechen, welche ein sichtiges Merkmahl nach sich lassen. Unter die letzte aber die fleischliche Sünden, Gottslästerungen, Hexerey, Aberglauben und dergleichen, siehe Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.*

d ( Redliche Anzeigungen ) welche nemlich mit der Bekanntniß connectiren. Kress *ad art. 65.* siehe auch hievon *Cap. seq. 4.*

§. 2.

§. 2.

a (**Bey Todschlägen vonnöthen**) Es findet sich keine Spur, daß die Inspectio Vulneris Jure Romano nöthig gewest. Heister *de medicinæ utilitate in Jurisprudentia;* und es meint auch Leyser *in specim. 598. de Corpore Delicti in homicidio Med. 3. & 4.* daß die absolute Nothwendigkeit der Inspection aus dem 149sten Articul der Carol. pœn. auf welchen sich die Criminalisten beziehen, nicht zu eruiren seye.

b (**Ohnpartheyischen** *Medici*) Von dem Medico meldet Carol. pæn. *art. 149.* gar nichts, erfordert auch mehr nicht als einen Chirurgum, ausser wo man mehr haben kan. Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 10. art. 14.*

c (**Die Wunden sehr schwer**) Würde also dem Thäter nicht aushelfen, wann der Medicus vorgiebt, daß z. E. durch eine Trepanation oder andere dergleichen sehr wagliche Cur oder Operation zu helfen gewest wäre, oder daß derley Wunden schon zuweilen geheilt worden. Dann die ausserordentliche Gutthaten der Natur seynd fast wie die Aggratiationes Principum in moralibus anzusehen. Kress *ad Carol. pœn. art. 167. §. 2.* Böhmer *Sect. 2. §. 216.*

d (**Oder gar nicht zu** ***curiren***) Das ist, in Ansehen der entleibten Person, dann vulnera absolutè lethalia, wovon jedermann sterben muß, er seye von Alter, Stärke oder Complexion wie er immer wolle, seynd ad pœnam ordinariam nicht erforderlich. Böhmer & Kress *loc. cit.* Sonst wurden wenig Todschläger zum Tod condemnirt werden können, dann alle Wunden seynd vielleicht heilbar. Daß sie aber nicht alle geheilt werden, kommt von der Schwachheit unseres Verstands her, welcher es in der Medicin noch nicht soweit gebracht hat. Leyser *spec. 597. de injusta in homicidas Indulgentia Med. 20.*

e (**Ubler Cur und schlechter Warth**) Wo dieses ist, haftet der Thäter nur um die Wund, nicht um den Tod, und hindert nicht, daß er wenigist causa & occasio mortis gewest. Dann man muß inter causam mortis proximam & remotam distinguiren. Proxima ist in diesem Fall die schlechte Cur oder Warth, Remota die Wund, und diese ist ad pœnam ordinariam niemahl genug, Leyser *spec. 602. de homicidio culpabili Med. 8.*

f (**Kürze oder Länge der Zeit**) Darauf wird nur gesehen, wann de lethalitate vulneris ein Zweifel obhanden. Carol. pœn. *art. 147.* Leyser *spec. 598. de Corpore Delicti in homicidio Med. 9.*

g (**Gegenwart der Obrigkeit**) Carol. pœn. *art. 149.* Falls aber an diesen Requisitis etwas ermangelt, so läßt Carpzov. *q. 26. n. 52.* propter defectum Corporis Delicti pœnam ordinariam nicht mehr zu. Siehe auch oben *Part. 1. Cap. 1. §. 24.* obschon Leyser *spec. 597. de injusta in homicidas indulgentia Med. 22.* dieses nicht gut heissen will.

h (**Erinnerung seiner Pflicht**) Ehemahls mußten die Medici bey dem Churfürstl. Hof-Rath allzeit schwören, dessen sie sich aber auch allzeit geweigert haben, dann der Medicus ist Judex vulneris. Der Richter schwört aber nicht bey jeder Causa in particulari, sondern generaliter ad omnes causas bey dem Antritt seines Amts.

i (***Dissentirende* Meinungen**) Wie es solchenfalls zu halten, seynd die Rechts-Gelehrte nicht mit einander verstanden, siehe Frölich *Part. 2. lib. 4. tit. 23. num. 5. 6. 7. 8. & seq.* Einige rathen ein, man soll Collegia Medica darüber consultiren. Stryk *us. mod. lib. 48. tit. 8. §. 3.* Leyser *spec. 598. Med. 24.*

k (**Todte Cörper bereits begraben**) Da giebt es aber auch öfters wegen der Ausgrabung mit der Geistlichkeit allerhand Anstöß, weil dieselbe hierbey nicht wohl præterirt werden kan.

l (**Knall und Fall**) Auch in diesem Fall hielte man ehedessen die Inspectionem Vulneris für unentbehrlich, von welcher Meinung aber Neoterici abgegangen seynd, weil Carol. pœn. *art. 147.* nur von zweifelhaften Fällen redet, siehe Authores pro & contra apud Kress *ad cit. art. §. 1. in notis 2.*

m (**Heimlicher Weis umgebracht**) Leyser *spec. 598. Med. 12.* Frölich *P. 1. l. 1. tit. 4. pag. 13.*

n (**Verschreyten Mördern**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.* Carpz. *decis. 197.* meint auch bey unverschreyten.

o (**Todte Personen finder**) Wann sich keine Zeichen eines gewaltsamen Tods daran spüren lassen, wird in dubio mors naturalis præsumirt. Leyser *spec. 598. Med. 13.*

§. 3.

§. 3.

a (Vergiftungen) Drey Dinge erfordert Kreſs *ad art. 37. §. 1. in notis* ad Corpus Delicti in Vergiftungen. 1mo Daß man jemand Gift, und zwar 2do In genugſamer Quantität beygebracht, dann 3tio Der Tod würklich daraus erfolgt ſeye. Item will er auch auf die Intention geſehen haben, und ob es nemlich zu tödten, oder in anderer Abſicht beygebracht worden. Die Auſſag des Verſtorbenen oder deren Gezeugen aber, daß er Gift empfangen habe, wird für ohnnöthig gehalten. Böhmer *Sect. 2. §. 236.*

§. 4.

a (*Viſum Repertum*) Stryk *de Jure Senſuum Diſſ. 1. Cap. 1. n. 24.* Von der Lungen-Prob, welche hierbey vorgenommen zu werden pflegt, ſiehe oben *Part. 1. Cap. 3. §. 20. d.*

b (Sichtige Wundmahlen) Sonderbar wann das Kind per Omiſſionem getödtet worden, z. E. durch Entziehung der Alimenten, und dergleichen. Leyſer *cit. ſpec. 598. Med.32.*

c (Dem *Viſo Reperto* entgegen laufenden) Z. E. die Mutter giebt vor, dem Kind das Gehirn eingedruckt zu haben, und ſolches bezeigt ſich aus der Inſpection nicht.

d (*Pro Corpore Delicti* genug) Bey dergleichen Fällen degenerirt das factum permanens in tranſeuns. Kreſs *ad art. 131. §. 1.* Frölich *Part. 1. lib. 1. tit. 4. pag. 13.* Böhmer *Sect. 2. §. 264.* Carpzov. *q. 16. n. 17.* Allwo aber auch viele von gegentheiliger Meinung allegirt ſeynd.

§. 5.

a (Die nemliche Bewandniß) ſiehe oben *Part. 1. Cap. 3. §. 20.*

b (Genugſame *Indicia*) dergleichen ſiehe unten *Cap. ſeq. 4. §. 6. n. 3.* und in Carol. pœn. *art. 35.* & ibi Kreſs *in notis.*

c (Abtreibungs-Mittel) Von denen verſchiedenen Remediis abortivis und ob inſonderheit hierunter der Kupfer-Rauch, Sägebäum, Zinngrün, Taſchenpfeffer, Meiſterwurzel, Saffran, wie auch wiederholtes Aderlaſſen, Salivations-Cur, Schrecken, Verheben, Einzwingung des Leibs, Zorn, Schläge, Reiſe zu Fuß in kalten ſtürmiſchen Wetter zu rechnen ſeye, ſiehe die Conſilia Medica bey Hempel *in Lexico Juridico conſultatorio* voce: abortus promotus.

d (Leibs-

d (**Leibs-*Constitution***) Dann daß es kein Remedium absolutè abortivum gebe, welches jederzeit und bey allen Personen ohne Unterschied der Constitution die Leibs-Frucht ganz gewiß abtreibet, darüber seynd die Medici einig. Hempel *cit. Lexico n. 1.*

§. 6.

a (**Aussag derjenigen welche beraubt**) Obwohl regulariter alle interessirte Personen untüchtige Gezeugen seynd, *Cap. seq. 5. §. 9. n. 3.* und dahero auch viele Authores eine solche Deposition in dem Anklags-Process gar nicht und bey der Inquisition nur in gewisser Maaß zulassen wollen, wie Frölich *Part. 2. lib. 4. tit. 1. pag. 285.* aus dem Faber, Berlich und anderen anführt, so wird doch hier wenigist soweit ein anders statuirt, daß durch die Damnificatos das Corpus Delicti genüglich hergestellt werden mag. Wie weit sie im übrigen dienlich seynd, siehe unten *Cap. 5. §. 9. n. 3. & 10.*

b (**Wehr / Waffen oder andern Sachen**) Dann daraus entspringt ein sehr nahes Indicium gegen den Dieb *Cap. seq. 4. §. 5. n. 2.*

c (**Alle drey Angrif**) Carol. pœn. *art. 162.* per verba: **Solcher dreyfacher Diebstahl mit gutem Grund erfunden wird.**

d (*In natura* **noch vorhanden**) In dem alten Bayrischen Recht-Buch heißt dieses ein **gagenbürdiger Stuf**, da nemlich die gestohlene Sach oder der Diebstahl gegenwärtig ist, und in solchen Fall hat der Bestohlene vermög besagten Recht-Buchs nebst zwey anderen schwören müssen, daß ihm die Sach **hellich** das ist, heimlich gestohlen worden.

e (**Ohnpartheyische Schätz-Männer**) Frölich *Part. 2. l. 4. tit. 1. pag. 285.*

f (**Bestohlene selbst zur** *Taxation*) *Leg. 9. Cod. unde vi,* & Carol. pœn. *art. 208.* Welche beede Text jedoch von einigen nur auf den Casum, wo es ad Persecutionem Civilem ankommt, verstanden werden wollen, jedoch ohne Grund. Siehe Kress *ad art. 160. §. 2. in not.*

g (*Corpus Delicti* **für mangelhaft**) Böhmer *Sect. 2. §. 178.* Carpz. *q. 78. n. 64. &c.* Doch meint Leyser *specim. 535. de injusta in fures indulgentia Med. 21.* man sollte hierinn nicht zuviel scrupuliren, und eben keine unzweifentliche

oder

oder infallible Gewißheit circa quantitatem vel summam erfordern.

b (**Verschreyte Land-Dieb / Rauber und** *Vaganten*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.*

i (**Beutelschneidern, Säckelgreifern**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Frölich *Part. 2. lib. 4. tit. 3. n. 3.*

k (**Opferstöcken gefischt**) Leyser *spec. 536. Med. 21. & 620. Med. 9.*

l (**Hat man sich bey den übrigen**) Frölich *Part. 2. lib. 4. tit. 3. n. 4.*

§. 7.

a (**Durch beederseitige** *Confession*) Carpzov. *q. 60. n. 18.* Darwider zwar Wernher *in Dissert. de cerebrino conceptu Corporis Delicti §. 32. & seq.* vieles zu erinneren weis. Siehe auch Böhmer *Sect. 2. §. 274. in notis.*

b (**Starke Anzeigungen**) Und zwar nach Meinung Carpzovii *loc. cit. n. 19.* sollen es lauter unzweifelbare und fast handgreifliche Indicia seyn. Leichtere obschon wahrscheinliche Anzeigungen halt er *n. 23. &c.* um die abgängige Bekanntniß des andern Theils zu suppliren nicht für hinlänglich, sondern dictirt solchenfalls nur pœnam extraordinariam.

§. 8.

a (**Solche fürsichtige Untersuchung**) Carol. pœn. *art. 54.*

b (**Kein Unschuldiger aus Forcht**) Wie es öfters zu geschehen pflegt, teste Ulpiano *in Leg. 1. §. ult. de quæstionibus.*

§. 9.

a (**Eine Haus-** *Visitation*) Bey den Römern waren die Haus-Visitationes in Diebstählen sehr gebräuchig und jedermann erlaubt. Mit was für Sollennitäten man solche vorzunehmen pflegte, beschreibt Heinnecius *in Antiquitatibus Juris Romani lib. 4. tit. 1. §. 16. & seq.* Sie waren so scharf damit, daß gar des Kaysers Cabinet nicht davon dispensirt wurde. Gundling Discurs über die *Pandecten lib. 11. tit. 4. pag. 820.* Heut zu Tag darf sich niemand unterstehen, die Haus-Suchung privatâ authoritate vorzunehmen, sondern es ist eine Sach, welche durch Obrigkeitliche Hände gehen muß. Lauterbach *ff. lib. 47. tit. 2. §. 4. & 5.* Die

Obrigkeit selbst kan sich dessen nicht ermächtigen, wo keine genugsame und solche Indicia voraus gehen, welche ad Inquisitionem erklecklich seynd. Stryk *Dissert. de facto Judicis Cap. 7. n. 39. &c.* In Fall auch die Visitation um eines Criminal-Verbrechens willen in einem Hofmarchs-Gerichts-District geschehen soll, so muß selbes darum begrüsset und beygezohen werden. Es halt zwar solche Ertl *Cap. 26. observ. 4. n. 2.* ohne Unterschied, ob es um ein Malefiz - oder geringeres Verbrechen zu thun seye, pro Effectu Jurisdictionis bassæ. Die kündige Praxis bringt aber in Bayrn, soviel die Malefiz - Fäll betrift, ein anderes mit sich. Was dem Obrist-Jägermeister-Amt disfalls zustehe, siehe oben *Part. 1. Cap. 10. §. 18.*

b (**Oder andere *Visitation***) Z. E. wegen vermuthender Schwangerschaft, welche aber auch so wenig als die Haus-Visitation ohne genugsamen Verdacht geschehen kan, weil sie schimpflich ist. Böhmer *Sect. 1. §. 132. in notis.*

§. 10.

a (**Wo der entseelte Cörper, oder die Sach**) Leyser *spec. 74. de foro delicti & remissione delinquentium Med. 9.* Böhmer *Sect. 1. §. 72. in notis.*

§. 11.

a (**Wo es an das Leben gehen soll**) Carpzov. *q. 81. n. 58.* Leyser *spec. 580. Med. 45.* & *spec. 98. Med. 17.*

# Viertes Capitul.

§. 1.

a (**Bekanntniß**) Carol. pœn. *art. 20.* Allwo zwar nur die Rede von abgedrungener Bekanntniß ist.

b (**Neuvorkommende**) Böhmer *Sect. 1. §. 94.* contra Carpzovium *q. 123. n. 8.*

c (**Bestättiget und wiederholet**) Die blose Wiederholung der Bekanntniß erklecket also nicht.

§. 2.

a (**Anzeigungen**) oder Wahrzeichen, Vermuthungen, Verdacht und dergleichen Synonima. Carol. pœn. *art. 19.*

b (**Gemeiniglich einfinden**) vor oder nach dem Delicto Kress *ad Car. pœn. art. 18.*

§. 3.

§. 3.

a (**Verknüpfung**) Erlangt also das Indicium ihre Kraft nicht soviel aus dem Gesätz, als aus der Natur selbst und dem innerlichen Nexu mit dem Verbrechen. Böhmer *Sect. 1. §. 109. in notis.*

§. 4.

a (**Unzehlbar**) Carol. pœn. *art. 18.*

b (**Eins in das andere**) Da nemlich ein Umstand durch den andern mehr bestärkt oder widerlegt wird.

c (*Ad arbitrium Judicis*) Welches Jure Civili lang nicht so eingeschrenkt war, wie heut zu Tag. Thomasius *de fide Juridica pag. 87. &c.*

d (*Remota*) Diese nennt Car. pœn. *art. 28.* gemeine Anzeigungen, welche zur Tortur nicht erklecklich seynd.

e (**Gleichnuß-weis**) Carol. pœn. *art. 24.*

f (**Ohnpartheyisch-ehrlichen Leuten**) Car. pœn. *art. 25.*

g (**Schon vor der** *Inquisition*) Kress *ad art. 25. §. 3. n. 2.* Böhmer *Sect. 1. §. 117.*

h (**Schlecht beschrieben**) Wie sehr die Leges sowohl in Jure Civili als Canonico über das Indicium ex fama variren, siehe bey Leyser *spec. 634. de ambiguis Criminum indiciis Med. 4.*

i (**Nemliche Gattung des Verbrechens**) Carol. pœn. *art. 25. §. 1.* sagt: **Dergleichen Missethat vormahls geübt, unterstanden habe, oder beziehen worden.** Die Ausnahm in Criminibus jam præscriptis siehe unten *Cap. 11. §. 4. in notis r.*

k (**Umgang und Gemeinschaft**) Carol. pœn. *art. 25. §. 4.* Worüber Kress schreibt, man müsse sehen, warum, wie und wie lang, item auf das Alter, den Verstand, die Conduite, und ob man auch seinen Cammeraden genugsam gekannt habe, dann wann in einer Sach bonæ fidei aut ignorantiæ Platz gegeben wird, ist es gewiß diese.

l (**Unversöhnlichen Haß und Feindschaft**) Dergleichen wird zwar aus einem Streit um Haab und Gut oder dem meisten Theil desselben gemuthmasset. Carol. pœn. *art. 26.* Allein Kress erinnert *ad art. 25. §. 7.* man müsse auf

die

die Ursach der Feindschaft nicht allein, sondern auch auf die Beschaffenheit der Person und andere Umstände sehen.

m (**Gewunschen, bedrohet**) Wann die Missethat bald auf den Wunsch oder die Drohung folgt, auch die Person so beschaffen ist, daß man sich der That zu selber wohl versehen kan, so wird gar ein Indicium proximum daraus, und mag ad torturam schon hinreichen. Carol. pœn. *art. 32.*

n (**Einige Ursach hat**) z. E. Treu, Affection, Nutzen, Vortheil rc. Nichts kan die Indicia mehr schwächen, als wann man gar keine Ursach siehet, welche den Thäter hätte zur That bewegen mögen. Leyser *spec. cit. 634.*

o (**Beschreibung des Thäters**) z. E. in der Gestalt, Stimm, Kleidung, und Aufzug, Gewehr, Fußstapfen und dergleichen. Car. pœn. *art. 25. §. 3.*

p (**Ort der verübten Missethat**) Car. pœn. *art. 25. §. 2.* Wobey sonderlich auf die Person und Zeit, dann den Ort selbst und andere Umständ zu sehen ist, massen sich die Sach leicht auf ein Indicium proximum qualificirt, wann der Betrettene eine grosse Bestürzung darüber bezeigt, die Flucht ergreift, sich versteckt und dergleichen. Böhmer *Sect. 1. §. 118.*

q (***Varirt* oder Unwahrheit einmischt**) Carpzov. *q. 120. n. 73.* sonderbar da die Variation die That selbst oder Haupt-Umstände betrift, dann daraus eruirt Carpz. *n. 74.* gar ein Indicium proximum, womit Carol. pœn. *art. 55.* übereins kommt.

r (**Entweicht**) Carol. pœn. *art. 25. §. 7.* Es ist aber nicht soviel auf die Entweichung als die Absicht des Entweichenden das Augenmerk zu nehmen, und muß sich solche aus denen Umständen zu erkennen geben, nach Gestalt deren leicht ein Indicium proximum daraus wird, wanns in Eil, heimlicher Weis, zur ungelegenen Zeit geschiehet. Coccejus *Diss. de fuga Cap. 3. §. 13. &c.* Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 3.* sagt, es lasse sich disfalls keine Regul geben. Von Entweichung aus der Gefängniß siehe *§. seq. 5. litt. k.* Der bey denen Authoribus findige Unterschied, ob die Flucht vor oder nach der Inquisition geschiehet, ist hier aufgehoben. Böhmer *Sect. 1. §. 120.*

s (**Zur Flucht anschickt**) z. E. durch Einpacken, Pferdbestellen, Verkaufung seiner Haab, rc.

t (Tracht

t (Tracht schnell verändert) Böhmer *Sect. 1. §. 121.*

u (Unsinnig anstellt) Idem *loc. cit.*

w (Zuschauer abgiebt) Stryk *de Jure præsentiæ Cap. 5. §. 8.* Dann es ist species einer Hülf, und wird unter die Indicia gerechnet, Carpzov. *q. 121. n. 61.* supposito, daß es ein Verbrechen ist, welches societatem vel complicium zulaßt. Böhmer *Sect. 1. §. 128.*

x (Nicht abwehrt) Ist nicht nur ein Indicium, sondern für sich selbst schon ein Verbrechen. Oben *Part. 1. Cap. 12. §. 2.*

§. 5.

a (Sehr nahe *Indicia*) oder wie es die Carol. pœn. *art. 29.* nennet, Unzweifelhafte deren ein jedes zur Tortur hinreichend ist.

b (Solche Sachen, womit oder woran) z. E. in Diebstahl gestohlene Sachen, Dietrich-Schlüssel, Leim-Ruthen. Carol. pœn. *art. 38. 43. Leg. 5. Cod. de furtis.* In Hexerey und Aberglauben allerhand verdächtige Oel, Salben, Pulver, Häfen mit Ungezifer, Menschen-Bein, zauberische Wachs-Lichter, wächsene mit Nadlen durchstochene Bilder, Hostien, Crystallen, Wahrsager-Spiegel, teuflische Bündniß-Brief, Alraun, zauberische Bücher, Beschwörungs-Formuln, magische Caracters &c. Carol. pœn. *art. 44.* Bayrische Instruction von Anno 1620. in Hexen-Processen. Frölich *P. 2. l. 1. tit. 3. n. 41.* In Mord-Brand ungewöhnlich verdächtiges Feuer-Werk, womit man zu brennen pflegt. Car. pœn. *art. 41.* In Wildschiessen frisch- oder eingemachtes Wildprät, Wildhaut, Schießgezeug, und dergleichen. Mandat. Elect. von 11. Sept. 1666. und 1735. In falscher Münz allerhant Preg-Model, Münz-Tegel und dergleichen. Verstehet sich, wie oben in all anderen auf verdächtige Weis.

c (*Inquisition* zugehörige) z. E. Degen, Pistolen, Handschuh, Kleidung und dergleichen. Carol. pœn. *art. 29.*

d (Aussergerichtlich eingestehet oder gar berühmt) Carol. pœn. *art. 32.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 3.* Siehe auch unten *Cap. seq. 5. §. 18. n. 3.* & Leyser *spec. 637. de Confessione extrajudiciali.*

e (Um Verzeyhung bittet, vergleicht) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 3.* Dann dieses gilt für ein

aussergerichtliches Geständniß. Quia eadem vis taciti, quæ expressi. Böhmer *Sect. 1. §. 126.* Das Jus Romanum nimmt zwar folgende drey Fälle aus. 1mo Wann der Vergleich um ein Capital-Verbrechen gemacht wird. *Leg. 1. ff. de bonis eorum, qui ante sententiam.* 2do Wann selber gratis, oder 3tio Obrigkeitlich geschiehet. *Leg. 6. §. 3. ff. de his, qui not. infam.* Die letztere zwey Casus scheinen auch in Carol. pœn. *art. 40.* per verba: **Ohne Vorwissen des Gefangenen Obrigkeit, Vertrag und Schatzung annimmt,** begriffen zu seyn. Allein Koestner *de defectibus Juris Communis probl. 11. §. 2. & 3.* zehlet alle drey Casus billich unter die sogenannte Mysteria Juris, weil keine vernünftige Ursach einer Ausnahm darinn zu finden ist, und von den letztern zwey Fällen schreibt Kresss *ad cit. art. 40. §. 14.* daß sie von der Hand eines unerfahrnen Menschens, welcher etwann die Carolinam mit dem Römischen Recht auszufüllen gesucht habe, vermuthlich beygesetzt worden. Siehe auch unten *Cap. 11. §. 2. litt. a. b. c. d. e. &c.*

f (**Freyung begiebt oder aus dem Staub macht**) Daß hieraus bald ein Indicium proximum bald remotum entstehen könne, ist oben *§. 5. litt. q.* schon erinnert worden.

g (**Unterschleif giebt / aushilft**) Dergleichen Dinge zeigen nicht nur eine heimliche Verständniß und Complicium an, Carol. pœn. *art. 40.* sondern seynd für sich selbst schon strafmäßig, oben *Part. 1. Cap. 12. §. 6. 8.* Doch wird das Indicium durch die *in alleg. Cap. 12. §. 9.* berührte Umstände auch wiederum geschwächt.

h (**Gar keine oder keine** *positive* **Antwort**) siehe unten *Cap. 7. §. 12.*

i (*Juramentum purgatorium*) siehe unten *Cap. 9. §. 12.*

k (**Arrest** *violi***rt oder gar ausbricht**) Das Ausbrechen ist für sich selbst schon ein Verbrechen, wann gleich der Flüchtige im Hauptwerk unschuldig ist. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 9. Leg. 13. ff. de custodia reorum.* Liegt aber die Unschuld des Flüchtigen noch nicht am Tag, so fragt sich, was für eine Anzeigung aus dieser Flucht entstehe? Viele halten es pro Indicio proximo und zur Tortur hinlänglich. Carpzov. *q. 120. n. 65.* Wie man aber oben schon erwehnt hat, daß bey der Flucht überhaupt mehr auf die Absicht und andere Umstände zu sehen seye, so ist auch ein

glei-

gleiches bey dem Ausbrechen zu beobachten, und kan mithin die Meinung Carpzovii nicht so schlechterdings pro regula universali angenommen werden. Coccejus *Diss. de fuga Cap. 3. §. 15.* Leyser *spec. 635. de fuga inculpata Med. 4.* Soviel ist gewiß, daß die gegen den Entwichenen schon vorhero vorhanden geweste Indicia durch dergleichen Eclypsirung noch mehr gestärkt werden, und allenfalls ad Torturam oder deren Schärfung vieles beytragen. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 9.* Leyser *spec. 564. de violatione carceris Med. 2. & 3.*

l (**Bekanntniß wiederruft**) Carol. pœn. *art. 57.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* allwo zwar nur von der in Tortur abgelegter Bekanntniß die Rede ist. Ratio Legis gehet aber auf alle Confessiones Judiciales. Leyser *spec. 639. de retractatione Confessionis.*

m (**Eines einzigen tüchtigen Gezeugens von der Missethat**) Carol. pœn. *art. 23. & 30.* Er muß aber nicht blos de circumstantia delicti, sondern von dem Actu der Missethat selbst solchergestalt, wie es *Cap. seq. 5.* erfordert wird, deponiren, sonst macht er keinen halben Beweis, folglich auch kein Indicium proximum aus. Siehe jedoch die Ausnahm unten *§. seq. 9.*

n (**Aussage des** *Damnificati*) Nach Römischen Recht *in Leg. ff. de Senat. Conf. Syllan.* probirt solche Aussag nichts, wann sie nicht auf andere Art erwiesen werden kan. Die Carol. pœn. *art. 25. n. 6.* aber laßt sie pro Indicio gelten, wann selbe durch den Tod oder das Jurament des Damnificati bestättiget wird. Jus Bavar. noviss. erfordert nicht nur den Eyd, und daß der Damnificatus sonst keiner andern Einred unterworfen, sondern auch der Gravirte ohnehin schon eine verleumd- oder verdächtige Person seye. Ein Mehrers siehe bey Klein *de in- & exculpatione moribundi.* Leyser *spec. 636. de incusatione morientium & complicum Med. 1. 5. &c.*

o (**Oder** *Complicis*) Hierzu erfordert Carol. pœn. *art. 31.* folgende 5. Stücke: 1mo Daß die Benennung des Correi von freyer That ohne Suggestion oder Anleitung, und zwar 2do umständlich geschehe, sich auch 3tio gegen den Denuncirten auf Seiten des Denuntiantens keine Feindschaft, Abneigung oder anders Bedenken bezeige, 4to Denuntiatus eine Person seye, von welcher man sich der That wohl versehen mag. 5to Denuntians auf seiner Aussag verharre, deme

auch 6to verschiedene Criminalisten hinzusetzen, daß die Aussag in der Tortur erhärtet und endlich 7mo mit einem Jurament bestättiget werde. Das 1te, 2te, 3te und 5te Requisitum steckt von selbst schon unter der General-Expression: **Keiner anderen Rechts-erheblichen Ausstellung unterworffen.** Das 6te Requisitum aber ist der Carolinæ pœnali nicht gemäß, weil in dem allegirten 31sten Articul von der Marter nur incidenter und alternativè per verba: **Gefragt oder gemartert**, Meldung geschiehet. Leyser *cit. spec. 636. Med. 7.* Böhmer *Sect. 1. §. 124.* contra Kressium, Beyerum *ad cit. art.* & alios.

§. 6.

a (**Hexerey**) Carol. pœn. *art. 44.* statuirt hierinn folgende Indicia proxima: 1mo Da man andere hierinn zu unterrichten erbietig ist. 2do Jemand mit Bezauberung drohet, und der Effect darauf erfolgt. 3tio Sonderliche Gemeinschaft mit Zaubern unterhalt. 4to Mit verdächtigen Dingen, Gebärden, Worten und Weesen, welche Zauberey auf sich tragen, umgehet. Dagegen erinnert Kress, daß gleichwie sich mancher aus Scherz, Pralleren oder Betrug zauberischer Künsten und Streichen berühmt, man ad 1mum dahin sehen müsse: ob er dergleichen Künsten in der That besitze, und woher man solches wisse? Ad 2dum: ob der Effect aus der Bedrohung oder etwann aus andern Ursachen gefolgt, mithin jene nur zufälliger Weis eingetroffen habe? Ad 3tium: ob der Conversant gewußt, mit wem er Umgang pflege, und er keinen Grund einer zuläßiger Conversation anzugeben wisse? Ad 4tum aber: ob man von der Beschaffenheit dieser Dingen, und daß sie zum zauberischen Gebrauch dienen, genugsam gesichert seye? massen nicht genug, daß man etwas ungewöhnlich- oder unbekanntes an jemand wahrgenommen habe.

b (**In Todschlägen**) Carol. pœn. *art. 33.*

c (**In Kinds-Mord**) Carol. pœn. *art. 35. & 36.*

d (**In Vergiftungen**) Carol. pœn. *art. 37.* requirirt zwey Dinge hierbey. 1mo Daß man mit Gift umgegangen und keine erhebliche Ursach eines zuläßigen Gebrauchs angeben könne. 2do Daß man mit dem Vergifteten in Haß und Feindschaft gelebt, oder von seinem Tod Nutzen zu gewarten gehabt, oder solch- leichtfertigen Wandels gewesen, daß man sich der That wohl zu ihn versehen mögen. Die Authores

fügen

fügen auch 3tio bey, daß man bey dem Viso Reperto auch genugsame Zeichen einer würklichen Vergiftung wahrgenommen habe, dann wo dieses fehlt, da manglet das Corpus Delicti, ohne welchem ad pœnam ordinariam nicht geschritten werden kan. Kress *ad cit. art. 37. §. 1.* Böhmer *Sect. 1. §. 135.* Leyser *spec. 609. de veneficio Med. 6.* Es halt auch Kress *loc. cit. pag. 119.* nebst Cranzio dafür, daß man ehrlichen ohnverleumden Personen glauben müsse, wann sie das Gift zu Vertreibung der Mäusen oder Flügen erkauft oder gebraucht zu haben vorgeben. Nebst deme bemerkt auch Coccejus *Dissert. de fallacibus Criminum indiciis Sect. 2. §. 19. & 20.* Daß der Unterschied inter venenum datum & ingenitum in dem menschlichen Cörper sehr schwer zu erkennen seye, und sich die Medici bey dem Viso Reperto gar leicht hierinn betrügen könnten.

e (**Fleischlichen Sünden**) Den alleinigen Umgang mit einer suspecten Weibs-Person will man nicht einmahl für ein hinlängliches Indicium ad Inquisitionem vel Juramentum purgatorium ansehen, wo nicht andere Indicia dazu kommen, oder ein Pœnal-Verbott derwegen vorausgegangen ist. Leyser *spec. 577. quousque adulterium per conjecturas Med. 3.*

f (**In der Nothzucht**) Daß die Anzeig von der genothzüchtigten Person gleich nach der That geschehen soll, ist schon in dem Bayrischen alten Recht-Buch *tit. 4.* versehen: Formalia: **Es soll ein yglich Frau, die genotzogt wirt, wan sie aus seinen Handen chumt, mit prochem Leib, und mit fladerenden Har, mit zerrissem Gepent und ze Hand hingent lauffen, daß Gericht suchen und ir Laster waynent und schreiend clagen, allen dem, die es hörent, oder sehend / und welche Frau ir Notnunft also beklagt, der soll man hinnach richten als recht ist.** Wann die Anzeig nicht gleich nach der That geschiehet, sondern damit zuruck gehalten wird, so glaubt man hernach einer solchen Weibs-Person, wann sie sich Nothzwangs halber beklagt, so leicht nicht mehr, sondern man halt dafür, daß sie in die That eingewilliget habe. Carpzov. *q. 75. n. 87.* Welches aber auch wiederum seinen Absatz zu leiden scheint, wann sie wahrscheinliche Ursachen ihres Stillschweigens beybringen kan. Z.E. es wird eine ledig- und ehrliche Person von einem schlechten liederlichen Kerl oder Vaganten an einem abgelegenen Ort in niemands Gegenwart forcirt, sie schweigt still dazu, theils aus Schamhaftigkeit, theils weil sie nicht schwanger zu seyn

glaubt, und anbey in Sorgen stehet, daß sie keine anständige Heyrath mehr erlangen dörfte, wann das Factum kundbar wird. Sollte sich wohl dieselbe durch dieses Stillschweigen præjudicirt haben? Nein sagt Kreſs *ad Car. pœn. art. 119. §. 6. in notis.* Böhmer *Sect. 2. §. 125.* Leyſer *ſpec. 584. de ſtupro violento Med. 3.* worinn sie auch quò ad actionem civilem recht habe, soviel aber das Criminale belangt, von welchem hier eigentlich gehandlet wird, macht der neue Codex keinen Unterschied, sondern will, daß die Anzeig gleich, und zwar gerichtlich und eydlich beschehe, annebens mit ein oder andern wahrscheinlichen Umstand bestärkt werde. Dergleichen Umstände kommen meistentheils auf den Leumuth beeder Personen, ihre Stärk und Leibs-Kräften, den Ort und die Zeit des Verbrechens an, wornach sich der Richter bey ermanglender Gezeugschaft hauptsächlich zu richten hat. Böhmer *loc. cit.* Man pflegt auch gern inſpectionem ventris hierbey vorzunehmen, welche aber Kreſs *loc. cit. §. 4.* nur alsdann für nöthig hält, wann de Conſummatione Delicti ein Zweifel ist.

g (*In Crimine Reſidui*) Von Unrichtigkeit in Verfassung der Rechnungen siehe Cruſium *de indiciis delicti p. 3. Cap. 5.* Stryk *Diſſ. de ſuſpicione Cap. 5. n. 61.* Der schnelle Reichthum wird zwar *in Leg. 10. ff. arbitr. tutel.* für eine ohnbedenkliche Sach gehalten, es wird aber dieser Text gar unterschiedlich ausgelegt. Eſcobar *de ratiociniis Cap. 42. n. 17.* Die Meinung, daß dieses Indicium für sich allein nicht viel bedeute, andere dazu kommende Indicia aber gar sehr bestärke, siehe bey Leyſero *ſpec. 621. de reſiduis Med. 17.* Der übermäßige Aufwand ohnbemittleter Personen wird auch in Carol. pœn. *art. 39. & 43.* notirt.

h (**Verrätherey**) Carol. pœn. *art. 42.* Und im Fall das Crimen Læſæ mit einschlagt, ist sogar die Fürbitt nicht ohne Verdacht. *Leg. 5. §. 2. Cod. ad Leg. Jul. Majeſt.* per verba: Jubemus etiam eos notabiles eſſe ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire tentaverint.

§. 7.

a (*Phyſiognomie*) So grell die üble Phyſiognomie in die Augen fällt, macht sie gleichwohl mehr nicht als höchstens ein Adminiculum aus. Stryk *Diſſ. de Phyſiognomia Cap. 3. n. 2. & ſeq.* Von der Betrüglichkeit derselben siehe Walch *Philoſoph. Lexicon*, ſub verbo *Phyſiognomie.*

b (Geburt

b (Geburt) Also hat z. E. einer von Adel die Præsumption für sich, daß er mit Dingen, welche den Adel beflecken, nicht so leicht umgehe. Menochius *præsumpt. 59. lib. 6.*

c (*Nation*) Mali enim videntur, qui ex natione infamata sunt. *Leg. 31. §. 21. ff. de ædil. Edict.*

d (Herkunft) nach dem Sprüchwort: Non procul à proprio.

e (Leibs-Zeichen) Darauf siehet man gern in dem Laster der Hexerey, und pflegt man derentwillen die Hexen-Leut insgemein visitiren zu lassen. Wovon aber viele gar nichts oder wenig halten wollen. Coccejus *de fallacibus Criminum indiciis Sect. 2. §. 30.*

f (Veränderung der Farb, stammlende Sprach, Zitteren, Beben) *Leg. 10. §. 5. ff. de quæstionibus.* Dieses Indicium hält Menochius *q. 89. lib. 1. n. 71.* gar ad Torturam hinlänglich, das Contrarium siehe bey Leyser *spec. 634. de ambiguis Criminum indiciis Med. 1.*

§. 8.

a (Aberglaubisch- oder Zauberische Künsten) Z. E. inspectio Astrolabii, das Siebdrehen, Spiegelsehen und dergleichen. Coccejus *de fallac. Crim. Indiciis Sect. 1. §. 21.* & *Sect. 2. §. 24.* Stryk *de Curiositate Cap. 5. n. 24.* siehe auch Car. pœn. *art. 21.* Und unten *Cap. 5. §. 18. litt. e. f. g. h.*

b (Bluten der entseelten Cörpern) welches man vor diesem das Bahr-Recht genannt hat. Schottel *de singul. Germ. Juribus. Cap. 3.* Hoffmann *Symbolicâ Germanorum Jurisprudentiâ §. 29.*

c (Wünschruthen) Stryk *de curiositate Cap. 5. n. 29.*

d (*Chyromantische*) Crusius *de Indiciis Delict. P. 1. Cap. 22. n. 2.*

e (*Nativitäts*-Stellung und Wahrsagerey) Car. pœn. *art. 21.* Tharsander Schauplatz von ungereimten Meinungen, 8tes, 34. 38. 39stes Stück.

f (Besessener Leuten und Gespenstern) Dann von solchen Indiciis, quorum vim concludendi nec ratio nec sensus & experientia constans demonstrat, muß der Richter abstiniren. Stryk *de Jure Sensuum in proœm. n. 43.* Kresſ *ad art. 21. §. 3.*

g (**Offentliche** *Pasquillen*) weil sie niemand an seiner Ehre schädlich seynd, *Leg. un. Cod. de famos. Libell.*

h (**Unter verdeckten Namen**) *Cap. 21. §. 1. X. de Accusationibus.*

i (**Von der Beicht**) Schachtner *de Sigillo Confessionis §. 19.* Wiestner *lib. 2. tit. 18. n. 39.* Die Meinungen der protestantischen Lehrern in diesem Stück siehe bey Strykio *de revelatione credentiæ Cap. 2. n. 51. &c.* Leyser *spec. 284. de Sigillo Confessionis.* Kress *ad Carol. pœn. art. 32. §. 3.*

§. 9.

a (**Durch zwey Gezeugen**) Carol. pœn. *art. 23. & 30.*

b (**Schlechte liederliche Person**) Kress *ad art. 23. §. 2. in notis.*

c (**Grossen Ansehen und Glaubwürdigkeit**) Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 1.* sagt: **ansehlich wohl geachtete Leut.**

d (**Mit anderen erweislichen** *Adminiculis*) Frölich *Tom. 1. lib. 3. tit. 10. in fine.*

e (**Von Amts wegen**) Siberts *de fide testium §. 24.* siehe auch *Cap. seq. 5. §. 8. b. & §. 10. d.*

f (**Ein halber Beweis**) das ist, wann ein Gezeug verhanden, welcher nicht nur de Circumstantia, sondern ipso actu Delicti, nach Ausweis folgenden Capituls aussagt. Carol. pœn. *art. 30.*

g (**Mehr** *Indicia* **und** *Adminicula* **verhanden**) Z. E. in Crimine homicidii hat ein Gezeug Titium gesehen, wie er mit dem entleibten Cajo ein Wort-Streit gehabt, der andere, wie er den Degen gezohen, der dritte, wie er von dem Ort der That eilend weggeflohen. Oder in Crimine hæresis hat ein Gezeug gehört, wie Sempronius die Menschwerdung Christi geläugnet, der andere, wie er die Auferstehung widersprochen und sofort. Jedes aus denen angeführten Indiciis ist zwar nur durch einen Gezeugen bewiesen. Weil aber mehr Indicia über das nemliche Verbrechen zusammen kommen, so hält man den Beweis soweit für hinlänglich, daß ad Torturam oder pœnam extraordinariam geschritten werden kan. Frölich *Part. 1. lib. 3. tit. 11.* Carpzov. *q. 123. n. 55.* Allwo zugleich die widrige Meinungen angeführt seynd.

h (*Terri-*

h (*Territion*) Carpzov. *loc. cit. n. 59.* Kress *ad art. 23. §. 1. in notis.*

§. 10.

a (*Comparatio Litterarum*) Es giebt viele Leute, welche fremde Handschriften accurat nachmahlen können, ist also das Remedium Comparationis Litterarum, wann solche einmahl diffitirt seynd, eine sehr betrügliche Sach, B. Schmid *ad Stat. Bavar. tit. 34. art. 1. n. 26.* In Sachsen ist solches ganz und gar abgeschaft. Anderer Orten aber, wo man selbes noch zulaßt, macht es in Civilibus, geschweigens in Criminalibus mehr nicht als ein leve Adminiculum aus. Seyffart Teutscher Reichs-Process *Cap. 14. n. 17.* Rauch *de Comparatione litterarum Thes. 11.*

§. 11.

a (**Gegenbeweis und erhebliche Einwendungen**) Carol. pœn. *art. 38.* Siehe auch unten *Cap. seq. §. 19. 20.*

---

# Fünftes Capitul.

§. 1.

a **NIcht die That selbst**) Wann also z. E. bey einem begangenen Todschlag gleich durch genugsame Gezeugschaft erwiesen wäre, daß Cajus an dem Ort der That mit blutigen Gewehr, und dem Entleibten zugehörigen Sachen gesehen worden. Ihme auch derwegen bedrohlich gewest, oder andere um Beystand angesprochen, die Flucht darüber ergriffen, den Todschlag bereits extrajudicialiter eingestanden hätte und dergleichen, so wären dieses freylich die stärkiste und unzweifelbariste Indicia von der That, aber die That selbst noch nicht, weil kein Zeug bey der Entleibung gegenwärtig gewest, und solches würklich mit angesehen hat. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 1.* macht auch in modo probandi & procedendi einen Unterschied zwischen den Indiciis Delicti und dem Delicto selbst, welcher aber juxta *§. 19. seq.* nunmehro wegfallt.

b (*Ordinari*-Straf) Daß auch aus blosen Indiciis jemand zur Ordinari-Straf und allenfalls gar zum Tod condemnirt werden könne, ist zwar sowohl denen Römischen Rechten, als dem Gebrauch verschiedener Völker gemäß. Per alleg. Kressii *ad art. 22. §. 2.* Die Carol. pœn. *art. 22.* aber verordnet dißfalls ein anderes, und laßt ohne Bekanntniß oder Uberweisung keine peinliche Straf zu, welches zwar verschie-

dene Criminalisten in Crimine Læsæ & Magiæ, jedoch ohne genugsamer Raison limitiren.

c (Vollständiger Sonnen-klarer Beweis) Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.* Daraus auch von selbst erfolgt, daß mehr unvollkommene Proben nicht zusamm gesetzt werden mögen, um eine vollständige auszumachen, wie es sonst in Causis Civilibus gebräuchig ist. Böhmer *Sect. 1. §. 190.* Seyffart R. Process *Cap. 12. §. 3.* Brunnemann *Process. Civil. Cap. 18. n. 10.*

d (Oder desselben gänzliche Uberweisung) Obschon *in Leg. 16. Cod. de pœnis* klar enthalten, daß eins von beeden nemlich die Uberweisung oder Bekanntniß ad Condemnationem hinlänglich seye; so war doch ehemahls die allgemeine Meinung in Teutschland, daß die erste von der letzten nicht hinreiche. Leyser *spec. 641. de malefico convicto, sed non confesso Med. 1. &c.* Endlich hat Carol. pœn. *art. 22. & 69.* den Ausschlag hierinn gegeben, und dieser ist die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* nachgegangen. Siehe jedoch *§. seq. 17.*

§. 2.

a (Bekanntniß) wird für das beste und sicheriste Prob-Mittel gehalten, weil man sich selbst dadurch verurtheilt. *Leg. 1. ff. de confessis.* Derowegen soll auch der Richter sich befleissen, selbe von dem Inquisiten durch eifriges Zusprechen zu erhalten, wann selber gleich schon der That überzeugt ist.

§. 3.

a (Deutlich) *Leg. 6. ff. de confessis. Leg. 11. §. 7. ff. de interrog. in Jure fac.*

b (Zeichen und Gebärden) in Civilibus gehet dieses schon an. *Leg. 52. §. 10. ff. de oblig. & action. Leg. 93. §. 1. ff. de acquir. vel omitt. hœred. Leg. 17. ff. de novationibus.* Von Stumm- und Tauben siehe oben *Part. 1. Cap. 1. §. 18.* und unten *Cap. 7. §. 12.*

c (Nöthiger Haupt-Umständen) wie aus der Carol. pœn. *art. 48. & 53.* erscheint.

d (Bedüngnissen und Zusätzen) Ritter *de Confessione reorum §. 8.* Einige meinen, man soll auf dergleichen Bekanntniß, weil sie sich von der beygesetzten Qualität nicht wohl trennen lasse, gleich mit einer Extraordinari-Straf verfahren. Frölich *pag. 246. n. 49.* & Sperellus apud Böhmer

mer *Sect.* 1. §. 208. welcher aber mit ihm darinn nicht einig ist, sondern die Meinung für gefährlich hält. Am sicheristen ist, daß man dergleichen Zusätze, wann sie pœnam ordinariam ausschlüssen, von dem Constituten der Gebühr nach erweisen, oder da er dieses nicht vermag, per Torturam vel Juramentum erhärten lasse. Carol. pœn. *art.* 47. Ritter & Böhmer *loc. cit.*

e (**Stillschweigen, ungehorsames Ausbleiben, getroffenen Vergleich oder Folgerungs-weis**) Dann diese seynd lauter Gattungen von einer Confessione ficta, welche zwar wohl in Causis Civilibus den nemlichen Effect thut, wie Confessio Vera, aber nicht in Criminalibus. Lauterbach *ff. lib.* 42. *tit.* 2. §. 3. Böhmer *Diss. de contumacia non respondentis Cap.* 2. §. 8. Clasen *ad Carol.pœn. art.* 62.

f (*Delinquentens* **Person unmittelbar selbst**) z. E. es bekennt einer von dem Rauf-Handel, worinn jemand von mehrern entleibt worden, ein Mitgenoß gewest zu seyn. Sothane Bekanntniß hält Frölich *P.* 1. *l.* 4. *tit.* 2. §. 3. nicht für hinlänglich, weil sich daraus noch nicht sicher schliessen laßt, ob er oder ein anderer den Todschlag verübt hat, massen die Bekanntniß in dubio allzeit so ausgedeutet wird, daß sie die Missethat ausschlüsse.

§. 4.

a (*Corpore Delicti*) *Leg.* 1. §. 17. *ff. de quæstionibus.* Carol. pœn. *art.* 54. 55. 60. Und darinn distinguiren sich abermahl Causæ Civiles von den Criminalibus. Dann in jenen ist nicht gebräuchig, sagt Kresſ *ad art.* 22. §. 5. sich über die Wahrheit einiger Eingeständniß zu erkundigen, sondern da heißt es, ex verbis tuis judicaris nequam, wann nur das Contrarium nicht augenscheinlich am Tag liegt.

b (**Unmöglich,** *Contradictorisch*) Ritter *cit. Dissert.* §. 10.

c (**Irrthum**) *Leg.* 2. *ff. de Confessis.* Car. pœn. *art.* 57. Wer sich aber hierauf beruft, muß beweisen *ibi art.* 57. wenigist per Præsumptiones. Menochius *præsumpt.* 3. *lib.* 5. *n.* 50.

d (**Ubereilung, Unverstand, Unbedachtsamkeit**) Ritter *cit. Diss.* §. 11. 12. Böhmer *Sect.* 1. §. 211.

e (**Falsch- oder ungebührliche Versprechungen**)

Nicht

Nicht alle Versprechungen seynd dem Richter verbotten, und thut derselbe nicht unrecht, wann er dem Inquisiten gute Wort giebt, und verspricht, daß er ihn im Fall gutwilliger Bekanntniß mit Kost und Trank leidentlicher halten, oder bey der Lands-Herrschaft um Straf-Nachlaß oder Milderung für ihn bitten wolle. Ein anders ist, wann er demselben gleich eigenmächtiger Weis die Pardon oder andere seinem Gewalt übersteigende Dinge verspricht, oder Lügen vormacht, dann dergleichen Bekanntniß ist nichtig, und kan mit der Ordinari-Straf niemahl darauf verfahren werden. Carpzov. *q. 149. & seq.* Ziegler *de Judice Conclus. 29.* Leyser *spec. 631. de Officio Judicis circa Tormenta Med. 6.*

f (**Unrecht- oder übermäßige *Tortur***) Ritter *cit. Diss. §. 15.* siehe auch unten *Cap. 8. §. 27.*

g (**Ungebührlichen Zwang**) z. E. durch Schläge, Hunger, Durst, Drohwort und dergleichen. Ritter *cit. Diss. §. 14.* Unten *Cap. 7. §. 6.*

h (*Per Interrogatoria suggestiva*) Ritter *cit. Diss. §. 18.* siehe unten *Cap. 7. §. 7. 8.*

i (**Unförmlich oder nichtig geführten *Process***) z. E. wann derselbe ohne rechtmäßigen Indiciis angefangen, die Zeugen nicht förmlich verhört, oder etwann gar incompetenter darein gegangen worden. Ritter *loc. cit. §. 20.* siehe auch oben *Part. 1. Cap. 1. §. 24.*

§. 5.

a (***Competirenden Criminal*-Richter**) Wann er gleich die Execution selbst einem anderen überlassen muß, wie an vielen Orten gebräuchig ist. Frölich *P. 1. l. 4. tit. 2. §. 8.* dann dieses hindert die Competenz weiter nicht.

b (**Besetzten Gericht**) Brunnemann *Process. Inquisit. Cap. 4. §. 30.*

c (**Förmlich und mündlich *Constitutum***) Von der Förmlichkeit des Constituti siehe unten *Cap. 7.* mündlich muß es seyn, damit der Richter auch sehen kan, wie sich Constitut in seinen äusserlichen Gebärden anlaßt. Böhmer *Sect. 1. §. 185.* Und dieses wird auch bey adelichen Personen in Delictis gravioribus also beobachtet. Leyser *spec. 572. de Judicio in ministrum Principis delinquentem Med. 10.* Von kleineren Verbrechen siehe oben *Cap. 2. §. 22.* Und unten *Cap. 7. §. 13. litt. d.*

d (Ande-

d (Anderen Obrigkeiten) Gilt also auch die vor der niedern Obrigkeit vi primæ cognitionis weiter nicht als in vim Confessionis extrajudicialis. Ritter *cit. Diss.* §. 24.

e (*Comitibus Palatinis*) Ihr Gewalt ist per Mandat. Elect. *de Anno 1671.* in Bayrn sehr eingeschränkt, worüber sie ohne Nullität und Ahndung nicht hinaus gehen darfen.

f (*Indicium proximum*) siehe oben *Cap.* 4. §. 5. *n.* 3.

g (Mit *arbitrari*scher Straf) Leyser *spec.* 637. *de extrajudiciali Criminis Confessione Med.* 10.

§. 6.

a (*Ratificirt* seye) Dieses hält zwar Ritter *loc. cit.* §. 34. und Damhuderus *Cap.* 45. *num. fin.* nicht allzeit für nöthig, und ist auch in der That nicht de Essentia, ausser in nachbenannten Fall, wo solche ohne Nullität nicht unterlassen werden kan. Siehe unten *Cap.* 10. §. 13. g.

b (An das Leben gehet) darinn bestehet eigentlich der Banco Juris, wovon unten *Cap.* 10. §. 13.

c (*Per Torturam* erhalten worden) siehe unten *Cap.* 8. §. 20. & Carol. pœn. *art.* 56.

d (*Acceptation*) Darinn ist mehrmahl ein Unterschied zwischen den Causis Civilibus und Criminalibus, dann in jenen wird regulariter allzeit acceptatio erfordert, wann die Bekanntniß von einer Würkung seyn soll, nicht aber in Criminalibus. Lauterbach *lib.* 42. *tit.* 2. §. 15. Böhmer *Sect.* 1. §. 212.

§. 7.

a (Ohne Unterschied des Verbrechens oder der Person) Fallen also die bey den Authoribus in Crimine Læsæ, Magiæ, Falsi, und anderen sogenannten Criminibus exceptis ohne genugsamen Grund gemachte Absätz gänzlich dadurch weg.

§. 8.

a (Ein einziger Gezeug) Car. pœn. *art.* 23. & 30. Und wird auch in Criminibus Atrocissimis kein anderes statuirt, sondern je schwerer das Verbrechen und je grösser die Straf, je mehr und stärker soll von Rechtswegen die Prob seyn. Böhmer *Sect.* 1. §. 190. 197. 200. Nach den alten Legibus Bajuwaricis *tit.* 2. *Cap.* 1. §. 2. muste sogar das Crimen Perduellionis durch drey Gezeugen erwiesen seyn. In der Noth-

zucht erfordert das alte Recht-Buch *tit. 4. in fine* sieben Gezeugen, worunter 4. Männer seyn sollen, welches hernach das Land-Recht von *Anno 1518. tit. 21. art. 4.* auf 5. Zeugen herunter gesetzt, und die nemliche Anzahl erheischt es auch *tit. 8. art. 16.* wann jemand falschen Gezeugniß überwiesen werden soll. Der Haupt-Grund, warum man zweyen Gezeugen vollkommen glaubt, siehe unten *§. 13. d.*

b (**Von größter** *Authorität*) Ob das Gezeugniß eines Regentens zur Condemnation allein hinlänglich seye, wird sehr disputirt. Siehe die Meinungen pro & contra apud Kreſs *ad Carol. pœn. art. 47. in notis 1.* Er seines Orts glaubt, daß wann der Lands-Fürst aus eigenen guten Wissen jemand zum Tod verdammt, sich quò ad Justitiam internam zwar nichts dagegen einwenden lasse, aber für rathsam hält er dieses nicht, indem sich der Lands-Regent bey seinen Unterthanen gar leicht dadurch in den Verdacht einer Tyranney setzen dörfte, in Causis Civilibus specificirt zwar Hornius *in Dissert. de probatione plena* per unum testem viele Casus, wo ein einziger Gezeug vollständige Prob ausmachen kan. In Criminalibus hingegen traut er sich solches nicht zu behaupten, ausser wo es nur um die Inquisition, Captur, Confrontation, Tortur oder eine nicht gar schwere Straf zu thun ist. *Cap. 3. Thes. 16.* In dem Wildprätschützen-Mandat von An. 1735. §. 9. scheint zwar das Crimen Fericidii ausgenommen zu seyn, weil es hierinn heißt, man soll einen Jagd-Bedienten, wann er einen Wildschützen auf der That betritt, und das Factum bey Pflicht und Eyd anzeigt, auch ohne anderer Gezeugniß, welche man in derley Fällen selten haben kan, bey den Dicasteriis Glauben beymessen. Allein da vermög weiteren Context gegen derley betrettene und angezeigte Wildschützen nicht gleich mit der Straf und Condemnation, sondern nur mit der Confrontation und Tortur secundùm gradus verfahren werden soll, so hält das Mandat in effectu nichts besonderes in sich, weil obverstandner massen auch in andern Delictis die Aussag eines einzigen Gezeugens, sonderbar wann er de ipso actu & substantia Delicti deponirt, ein Indicium proximum oder eine solche Prob ausmacht, daß nach Gestalt des Verbrechens mit der Confrontation und Tortur hierauf verfahren werden mag. Siehe oben *Cap. 4. §. 5. n. 8. & §. 9. n. 5.* Und unten *Cap. 8. §. 7.*

c (*Testes singulares*) Von einschichtigen Gezeugen siehe unten *§. 13. e.*

d (**Allzeit nur für einen**) Ein einziger und ein einschichtiger Gezeug differiren soweit, daß jener ganz allein ist, dieser aber allzeit einen oder mehr Mitgezeugen hat, welche ihm entweder contrair oder wenigist in der Aussag unterschieden seynd. Richter *Diss. de teste singulari §. 1.*

§. 9.

a (**Untüchtig- und** *Exceptions*-**mäßige**) Carol. pœn. *art. 66.* erfordert genugsam- unverläumd, und sonst mit keiner rechtmäßigen Exceptions-Ursach verwerfliche Gezeugen. Siehe auch *Leg. 3. ff. de Legibus.* Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.*

b (**Zwanzigiste Jahr noch nicht**) Theils weil sie das zur Gezeugschaft in Criminalibus erforderliche Alter nicht haben, *Leg. 20. ff. de testibus.* Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.* theils aus Mangel der Beeidigung, wovon die minderjährige ebenfalls in Criminalibus ausgeschlossen seynd. *§. seq. 10.* Es macht zwar Carpzov. *q. 114. n. 42. & seq.* eine Limitation in Casu, wo die Wahrheit anderst nicht zu haben, oder wo es um den Beweis der Unschuld zu thun ist. Desgleichen nimmt Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 20.* das Crimen Læsæ aus *per Leg. 10. §. 1. ff. de quæstionibus.* Ferner restringirt Kayser *in prax. Crim. pag. 441.* obigen Text *in Leg. 20.* nur ad processum inquisitorium, und Zanger *de quæst. Cap. 3. n. 29.* auf den Fall, wo die Minderjährige selbst nicht Zeugschaft leisten wollen. Allein der Codex Bavar. gehet generaliter durch, und wann man auch dergleichen Depositiones gleich anhört, machen sie doch niemahl keine vollständige Prob, unten *litt. kk.*

c (*Denuntianten*) Böhmer *Sect. 1. §. 199.* hält nebst Oldekopp, und Damhudero die Denuntianten simpliciter für mangelhafte Gezeugen, wohin auch die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. §. 4.* zu gehen scheint, per verba: **Selbst oder durch andere angegeben, oder daß er angegeben werden möchte,** *diffamirt.* Dagegen hält sie Kress *ad art. 46. §. 2.* für tüchtig, falls dieselbe bey der Sach weder interessirt noch anderen Exceptionen unterworfen seynd. Juxta *Cap. 4. X. de testibus*, womit auch Jus Bavar. Noviss. soweit eintrift, als die Denuntiation mit genugsam- und erweislichen Indiciis begleitet ist, und in Terminis einer rechtmäßigen Denuntiation nach Vorschrift des 2ten Capituls 10ten Sphi verbleibt. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 20. in fine*

*fine* schlüßt zwar die Schergen von der Gezeugschaft aus, es seye dann gegen einen schädlichen Mann, das ist, einen Maleficanten.

d (*Interessirte*) *Leg. 10. ff. de testibus.* Bayrisches Recht-Buch *tit. 25.* per verba: **Die weder Tail, noch Gemain an der Clag habend.**

e (**Nutzen, Schaden oder Antheil**) Dann darinn bestehet eigentlich Interesse proprium. *Leg. 1. §. 11. ff. quando appellandum.* Ob es directum vel indirectum seye, liegt nichts daran. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 21.* Er leitet auch solches nicht nur von Geld und Gut, sondern auch ab honore, gratia, laude & liberatione à pœna her und exemplificirt all dieses *§. 22. & seq.* mit Mehrern.

f (**Belohnt, bestochen**) Carol. pœn. *art. 64.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Recht-Buch *tit. 25.* per verba: **Wer Gut für Er nympt, die mugen auch nicht Zeug gesein.** Unter die Belohnung aber wird nicht gerechnet, was der Gezeug für seine Kösten und Schäden bekommt. Krefs *pag. 201.*

g (**Durch Drohungen genöthiget**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.*

h (**Juden und Unglaubige gegen Christen**) *Can. 24. & 26. Caus. 2. q. 7. Novell. 45. Cap. 1.*

i (**Armuth**) Wegen den Verdacht der Subornation, welcher aber cessirt, wann der Arme guten Herkommens und Leumuths ist. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 23.* Nach den Legibus Bajuwaricis *tit. 16. Cap. 1. §. 2.* mußte einer so reich seyn, daß er die auf den Meineid gesetzte Geld-Straf bezahlen kunte.

k (**Anderer Ursach halber**) z. E. da man sich selbst zur Gezeugschaft gleichsam eindringt. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Siehe unten *§. 14. d.*

l (**Unbekannten Herkommen**) Carol. pœn. *art. 63.* Das alte teutsche Recht liesse keine andere Gezeugen zu als aus dem nemlichen Dorf, wo der Delinquent sich aufhielte. Heinneccius *lib. 3. tit. 6. §. 190.* Welches auch aus den Legibus Bajuwaricis *tit. 16. Cap. 1. §. 2.* per verba: **Commarchanus ejus esse debet,** deutlich erscheint.

m (Schlech-

m (Schlechter Leumuth) Dann ein unverwerflicher Gezeug muß unverleumd seyn. Carol. pœn. *art. 66.*

n (Verächtlicher *Profession*) Was levi Maculâ notirt ist, verwirft Oldradus *de Ponte Cons. 192.* ganz und gar von der Gezeugschaft. Carpzov. *Part. 1. Cap. 16. de 71.* hingegen laßt solche simpliciter zu. Die mittlere Meinung schlüßt sie nicht gänzlich aus, hält sie auch nicht omni exceptione majores. Farinacius *de testibus q. 57. n. 61.* Und dieser Meinung gehet sowohl die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* als das Jus Novissimum am nächsten bey. Niemand ist in diesem Stück heiglicher gewesen, als die alte Teutsche, besonders die Bayrische Nation, dann da mußten vor diesem die Gezeugen demjenigen, gegen welchen sie attestiren wollten, an Stand und Herkommen allzeit gleich seyn. Leges Bajuw. *tit. 2. Cap. 1. §. 2.*

o (Ehrlose) Carol. pœn. *art. 66.* und Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* De Jure Romano ist die Sach strittig. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 18.*

p (Verwandt oder verschwägert) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Frölich *P. 1. l. 2. tit. 6. §. 10.* Und weil hierinn kein Grad determinirt ist, so hat man diesen Mangel Jure Novissimo ersetzt.

q (Gevatterschaft) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

r (Ehrlichen) Welches zwar die Authores in verschiedenen Fällen limitiren wollen, aber ohne hinlänglicher Raison. Lauterbach *lib. 22. tit. 5. §. 32.*

s (Oder andern Pflichten) Z. E. mit Unterthans- oder Lehen-Pflicht, oder auch Schuld-Obligation. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Welches zwar Jure Communi noch seinen Anstand leidet. Lauterbach *loc. cit. §. 23. 30. 34.*

t (Gebrödten Diensten) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Was aber ein gebrödter Diener seye, explicirt Baron Schmid über den Gand-*Process tit. 2. art. 5.*

u (Familiarität und Neigung) *Leg. 3. ff. te testibus.* Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

w (Beystand) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

x (Vormundschaft) theils wegen der Pflicht, theils wegen præsumirter Neigung gegen sein Pfleg-Kind, welche auch

nach abgelegter Vormundschaft noch im Weeg stehet. Farinacius *de testibus q. 60. n. 273.*

y (**Hausgenossenschaft**) *Leg. 24. ff. de testibus.* Wer aber Domesticus seye, ist disputabl. Harprecht *Diss. de Jure Domesticorum Thes. 4. & seq.* hält jene dafür, welche nicht nur in unserer Wohnung, sondern uns auch subordinirt seynd. Das letztere ist Jure Bavarico hierzu nicht vonnöthen, dann die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* schätzt auch blose Innleut für mangelhafte Gezeugen.

z (**Und dergleichen beygethan**) z. E. da er Vorgschaft für uns geleistet, oder uns sonst Guts gethan hat. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

aa (**Grosser Feindschaft**) *Leg. 3. princ. ff. de testibus.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.*

bb (**Wiederum ausgesöhnt**) Frölich *P. 1. l. 2. tit. 6. n. 8.* Contrarium siehe bey Ayrer *Process. Cap. 7. n. 9.*

cc (**Mit Fleiß gesucht**) Frölich *loc. cit.*

dd (**Um geringer Ursach willen**) Für eine wichtige Ursach wird z. E. gehalten, da man um grosses Gut streitet, welches etwann den mehristen Theil unser Haab oder Nahrung betragt. Car. pœn. *art. 26.* Mehr dergleichen Ursachen finden sich bey den Criminalisten, allein es kommt alles auf richterliches Gutbefinden an, wobey die Lebens-Art des Gezeugens, seine Gemüths-Beschaffenheit, Passion, Leumuth, und anders wohl zu examiniren ist. Frölich *loc. cit. n. 9.* Oben *Cap. 4. §. 4. l.*

ee (*Complices*) werden für untüchtig geachtet, theils weil sie Ehrlose Leute seynd, theils weil sie Antheil an der Sach haben, und die Schuld gern auf andere zu legen pflegen. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 4.* Wie weit nun eine solche Aussag jemand ad Torturam graviren könne, ist in vorigem Capitul *§. 5. litt. o.* bereits erwehnet. Was aber erforderlich seye, um einen vollständigen Beweis daraus zu machen, ist in Codice klar vorgeschrieben. Nemlich es muß 1mo der Gravirte vorhin schon eine verleumd- und übelberüchtigte Person seyn. 2do Seynd all übrige ad Convictionem erforderliche Requisita vonnöthen, woraus von selbst erfolgt, daß der Complicum wenigist zwey, und ihre Aussagen nicht nur ausführlich, glaubhaft, beständig und gleichförmig, sondern auch mit einem cörperlichen Eyd bestättiget

seyn

seyn müssen. 3tio Ist endlich auch nöthig, daß ein reumüthiger Tod darauf erfolgt seye. Fast das nemliche bringt schon das Mandat vom 23. Jan. 1751. §. 7. & 8. mit sich. Wem dieses etwann zu hart scheint, der erwege nur, wie weit die Römer *in Leg. 16. Cod. de pœnis* gegangen seynd. Sie hielten darinn die einhellig- und gleichförmige Aussag derjenigen, so auf die Tortur oder Frag gebracht wurden, zur Überweisung und Capital-Straf für hinlänglich, und sahen dabey weder auf die Person des Gravirten, oder auf das reumüthige End des Gravirenden mehr, sondern abstrahirten von all diesem, und waren mithin lang nicht so scrupulos, wie unsere heutige Criminalisten zu seyn pflegen. Von der Beeydung der Complicum in hoc Casu siehe unten *Cap. 7. §. 13.*

ff (*Damnificatos*) Weil sie Antheil an der Sach haben, und auch öfters die Denuntianten seynd. Soll nun ihre Aussag plenam fidem machen, so wird Jure Bavar. Noviss. nicht nur auf Seiten des Inculpirten der schlechte Leumuth, und daß man sich der That wohl zu ihn versehen möge, sondern auch auf Seiten deren Damnificirten all jenes supponirt, was oben §. 7. zur Conviction erfordert worden, dergestalten, daß ihnen ausser der Damnification keine andere Exception im Weeg stehet. Idem statuirt Mandat. Elect. *de 23. Jan. 1751. §. 7.* Die Beständigung ihrer Aussag durch einen reumüthigen Tod wird von ihnen, wie bey Complicibus, nicht requirirt, wann sie aber z. E. an der Wunden sterben, und ihre Deposition morte confirmiren, so ist selbe nur desto mehr glaubhaft. Leyser *spec. 636. de incusatione morientium Med. 3. & 4.* Wie weit ihnen aber in Schätzung des Schadens geglaubt wird, siehe oben *Cap. 3. §. 6. n. 4.*

gg (**Weibs-Personen**) *Argum. Leg. 18. ff. de testibus.* Ein anders wird statuirt Jure Canonico bey Carpzov. *q. 114. n. 39.* und in der Bayrischen Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 24.* ausgenommen wo die Wahrheit auf andere Weis nicht zu haben ist. Das Recht-Buch *tit. 25.* laßt sie nur in dem Verbrechen der Nothzucht zur Gezeugschaft kommen.

hh (**Vorhergehend oder nachfolgende** *Inhabilität*) Seyfart *Procefs. Cap. 13. §. 18.* cum Carpzov. Stephani &c.

ii (*Per Torturam* **heben**) siehe unten *Cap. 8. §. 23.*

kk (**Niemahl eine vollkommene Prob**) Kan also niemahls ein mehrers als höchstens die Tortur oder Pœna Ar-

bitraria hierauf erkannt werden. Frölich *P. 1. l. 2. tit. 6. n. 17.* Leyser *spec. 568. Med. 14.*

ll (**Wahrheit auf andere Weis nicht zu erlangen**) Dieses wird insgemein von den Authoribus folgender massen explicirt: Sie sagen, die Wahrheit seye in Delictis entweder per se oder ex accidenti nicht zu erlangen. Jenes geschehe in Verbrechen, welche gern heimlich ausgeübt zu werden pflegen, wie die fleischliche Sünden, Verfälschungen, Hexerey, nächtliche Diebstähl und dergleichen. Dieses aber in Verbrechen, so man ohne Scheu und offentlich auszuüben pflegt. Z. E. Land-Friedbrüchigkeit, Strassen-Raub, Gewaltthätigkeiten und dergleichen, so oft nun in Criminalibus die Rede seye, veritatem aliter haberi non posse, so oft verstehe man allzeit nur die erste, nicht aber die letzte Gattung von Verbrechen, dann obgleich bey diesen kein tüchtiger Zeug verhanden gewesen, so geschehe doch solches nicht per se und nach der Natur des Geschäfts, sondern nur ex accidenti zufälliger Weis. Ita Carpzovius *q. 114. n. 35.* und Strykius *in us. mod. lib. 22. tit. 5. §. 11.* Gegenwärtige neue Verordnung redet in genere und siehet nicht darauf, ob das Verbrechen heimlich oder offentlich begangen zu werden pflegt, Crimina enim plerumque remotis arbitris committi solent, sagt Kress *pag. 98.* und greift also der bey obbelobten Authoribus allegirte Unterschied nicht mehr Platz.

mm (*Ad hunc Actum specialem*) Juxta praxin apud Strykium *us. mod. lib. 22. tit. 5. §. 5.*

nn (**Von Natur zur Gezeugschaft untüchtig**) Die Criminalisten distinguiren insgemein unter den untüchtigen und Exceptions-mäßigen Gezeugen, und lassen jene ganz und gar nicht, diese aber nur salvis Exceptionibus zu. Seyfart *Procefs. pag. 206.* Welches man auch hier beybehalten hat, soviel die von Natur untüchtige Gezeugen betrift, alle übrige mögen demnach, sonderbar auf den Fall, wann die Wahrheit auf andere Weis nicht zu haben ist, wohl verhört werden, machen aber keinen oder wenig, und niemahlen vollständigen Beweis aus.

§. 10.

a (**Beeydigung**) Einem unbeeydigten Gezeugen wird nicht geglaubt. *Cap. 51. X. de testibus* und gehet das Brocardicon, daß der Tod statt des Eyds seye, in Criminalibus niemahl an. Stryk *Differt. de morte loco Juris Jurandi*

*Cap.*

*Cap. 3. §. 6. & de effatis agonizantium Cap. 1. n. 14.* Wohl hingegen können dergleichen Aussagen, wann sie durch einen gottseeligen Tod bestättiget seynd, gestalten Dingen nach ein Indicium machen. Leyser *spec. 144. de morte vim Juris Jurandi habente Med. 10.*

b (**Nachgelassen werden**) Carpzov. *q. 114 n. 64.* Seyfart *Procefs pag. 191.* Ein anders ist in Civilibus. Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 2.*

c (**Adelich und *Graduirte***) Summar. Procefs. *tit. 7. art. 15.*

d (**Von Amts wegen**) Sonst wird ihnen auch zuweilen ohne Eyd geglaubt. Leyser *spec. 288. de arbitrio Judicis circa Jus Jurandum testium Med. 3.* Seyfart *Procefs pag. 190.* Von den Medicis siehe oben *Cap. 3. §. 2. h.*

e (**Minderjährige**) soviel den Zeugen-Eyd betrift. Ein anders ist, wann sie als Principalen schwören, z. E. die Ursed, dann dazu braucht man nicht mehr als 14. Jahr. Siehe unten *Cap. 10. §. 20.*

f (**Vor der Aussage**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 3.* Brunnemann *ad Procefs. Crim. Cap. 8. membr. 2. n. 47.* Contradicente Böhmer *Sect. 1. §. 201.*

g (**Genugsam erinnern**) Vornehmen und gelehrten Leuten, wie auch jenen, welche schon einmahl bey Gericht geschworen haben und der Straf des Meineyds genugsam erinnert worden, pflegt man keine lange Predig zu halten, sondern nur mit wenig Worten zu sagen, daß ihnen die Schwere des Eyds von selbst genug bekannt seye, und es also einer vorläufigen Ermahn- oder Erinnerung nicht bedarfe. Denen anderen hingegen pflegt man in Bayrn bey dem Crucifix den Vorhalt zu thun, wasmassen durch die aufgehobene drey Finger die allerheiligiste Dreyfaltigkeit, und durch die geschlossene zwey, Leib und Seel angezeigt werde, welche man vor die Wahrheit der ablegenden Gezeugniß verpfände. Dann durch einen Eyd verbünde man sich nicht nur gegen GOtt, sondern auch gegen die Obrigkeit und seinen Nächsten, versündige sich mithin auch durch den Meineyd gegen alle drey auf das ärgiste, und ziehe sich sowohl in dieser als jener Welt die schweriste Straf über den Hals. Dem Nächsten seye man allen Schaden, welcher ihm durch falsches Gezeugniß zugefügt wird, wiederum zu ersetzen schuldig, von der Obrigkeit werde der Meineyd malefizisch und zwar gestalten Dingen nach

an Leib und Leben auf das empfindlichiste gestraft. GOTT aber pflege diese schwere Beleidigung nicht nur in jener, sondern auch gemeiniglich in dieser Welt noch an dem Meineydigen auf sichtbare Art zu rächen, wovon eine grosse Menge der allerbetrübtist- und erschröcklichisten Exemplen verhanden wären, derowegen man sich zu Gezeugen gänzlich versehe, er werde sich hierbey wohl in Obacht nehmen, und der reinen Wahrheit befleissen, mithin in der Sach niemand zu Lieb oder Leid etwas aussagen oder verhalten, sondern all jenes getreulich angeben, was ihm sein eignes Gewissen disfalls dictirt, und er seiner Zeit bey GOtt und der hohen Obrigkeit wohl zu verantworten sich getraut.

h (*Juraments*-Formul) Die in der Bayrischen Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 2.* vorgeschriebene und sowohl in Civilibus als Criminalibus gebräuchige Eyds-Formul lautet also: **Ich schwöre zu GOtt einen Eyd, daß in der Sach, darum ich zum Gezeugen fürgestellt und gefragt wird, eine ganz lautere Wahrheit sagen will, so viel mir kond und wissend ist, und darinn nichts verhalten, und Unwahrheit einmischen weder aus Freundschaft, noch Feindschaft oder um Eigennutz willen, auch weder aus Lieb, Neid, Forcht, Gab/ noch einiger anderer Sach wegen, auch solch Gezeugniß und Aussag verschweigen, bis dieselbe rechtlich eröfnet wird, getreulich und ohne Gefährde, also helf mir GOTT und alle seine Heilige.** Das Manns-Volk streckt die drey Finger dabey in die Höhe, die Weibsbilder legen sie aber auf die Brust. Die alte Bayrn hatten allerhand wunderliche Gebräuch bey Ablegung des Juraments, dann sie schwuren unter Berührung ihrer Waffen, liessen solche auch eigens dazu weyhen, und zohen die Gezeugs-Personen wacker bey den Ohren, damit sie sich ihrer Gezeugniß desto mehr und länger erinnern möchten. Leges Bajuw. *tit. 16. Cap. 2. & 5.*

i (*Religion* gemäß) Die Protestanten schwören; **So wahr mir GOtt helffe und sein heiliges** *Evangelium.* Wie die Juden zu beeydigen seynd, siehe mit Mehrerm in dem Kayserlichen Reichs-Cammer-Gerichts-Ordnungs-Concept *Part. 1. tit. 98.*

k (Ubergebung der *Interrogatorien*) Carpz. *q. 114. n. 18.* Brunnemann *Process Inquis. Cap. 8. membr. 2. n. 52.* deme zwar nur nach Sachsen-Recht, nicht aber Jure Communi also zu seyn bezeuget Kress *ad art. 70. §. 2. in notis.*

l (*Cita-*

l (*Citatio ad videndum & audiendum*) Carpzov. *q. 114. n. 65.* contra Brunnemann *loc. cit. n. 36.* & Mævium, welcher zwar solches *Part. 2. decis. 321. n. 9.* bejahet, und *Part. 2. decis. 292.* wieder verneinet. Vor diesem mußten die Gezeugen in Gegenwart des Rei nicht nur beeydiget, sondern auch examinirt werden, und darauf hat sich auch der Apostel Paulus bey der wider ihn angestellten Klag bezohen. Westenberg *in Jurisprudentia Pauli Apostoli pag. 31.* Confer. *Novellam 90.* Heut zu Tag ist dieses nicht mehr in Usu.

m (*Procuratorem* **zu schwören, ausser Stummen**) Frölich *Part. 1. lib. 2. tit. 8. n. 2.*

§. 11.

a (**Missethat selbst**) Car. pœn. *art. 23. & 30.* Siehe oben *§. 1. hoc. Capit.*

§. 12.

a (**Eigen gutes Wissen**) Car. pœn. *art. 67.*

b (**Von andern gehört haben**) Indessen dienen doch dergleichen Gezeugschaften oft pro adminiculo, oder um auf die rechte Spur zu kommen. Kress *art. cit. 67. n. 2. in not.*

c (*Delicta carnis*) Dann wann auch gleich 100. Gezeugen da wären, welche die unkeusche Betastungen, den Beyschlaf, und sogar ipsum actum gesehen hätten, so haben sie doch commixtionem seminis nicht gesehen, bleibt mithin die Consummatio Delicti allzeit noch in der Ungewißheit, und kan andergestalt nicht als durch die Bekanntniß eruirt werden. Leyser *spec. 80. de pœna adulterii §. 42.*

d (**Niemahlen**) Den Casum hätte man zwar ausnehmen können, welcher *in Leg. 6. ff. de his, qui sui vel alieni Juris* bemerket ist, da nemlich der Mann einige Jahr abwesend oder Krankheit halber impotens ist, und bey seiner Zuruckkunft oder Reconvalescenz eine schwangere Frau oder Kinds-Mutter antrift, allein da in diesem Casu die Ordinari-Straf des Ehebruchs ohnehin nicht Platz greift. Oben *Part. 1. Cap. 5. §. 4.* Zur Extraordinari-Straf aber eben keine Conviction oder vollständige Prob vonnöthen ist. Oben *§. 1. hoc Cap.* So hat man eine Ausnahm hierinn zu statuiren für unnöthig befunden.

§. 13.

a (*Varirt*, **sich selbst** *contradicirt*) Es seye gleich in der nemlichen oder unterschiedlichen Verhören. Haller *de teste suspecto §. 10.*

b (Gar keine oder unwahrscheinliche Ursach) Carol. pœn. *art. 65.* per verba: **Ihres Wissens gründlicher Ursach**, dann wer diese nicht angeben kan, spricht wie ein Maul-Thier, sagt Gundling *in Discurs* über die *Pandecten pag. 1405.*

c (Unerfindlicher falscher Umstand) Mascardus *de probat. Conclus. 743. n. 22. & seq. Conclus. 744.* Dann wer einmahl lügt, lügt öfter, sagt das Sprüchwort, welches jedoch mit Bescheidenheit genommen werden muß, juxta Monita Leyseri *spec. 285. de arbitrio Judicis circa dicta testium Med. 2.* Wir nehmen ex actis vielmahl wahr, sagt er, daß die Gezeugen das Haupt-Factum selbst sehr glaubhaft erzehlen, zuweilen aber in kleinern Neben-Dingen, z. E. über die Farb der Kleidung, Formalität der gebrauchten Worten und dergleichen differiren. Wer wollte nun so hart seyn, dieselbe derwegen als lügenhaft oder verdächtig zu verwerfen? Examinire sich, fahrt er weiter fort, jeder nur selbst, und er wird finden, daß es nur gar zu wahr seye, was wir sagen. Wir befinden uns öfter in Gelegenheiten, wo wir alles was hauptsächlich dabey vorgehet, genau beobachten, wir hören und sehen aber auch dabey vieles nur obenhin, machen uns eben keine starke Impression davon, lassen mithin ein so anders aus der Gedächtniß leicht entweichen, und stellen uns nach der Hand die Sach mannichmahl ganz anders vor, als sie in der That selbst gewesen. Tota itaque res, beschließt derselbe, Religioni Judicantium relinquenda est. In levioribus circumstantiis error facilè committitur, difficiliùs in his, quæ ad formam vel essentiam negotii pertinent. Siehe jedoch *seq. litt. d. e. f.*

d (Gleichförmig) Eben in der Gleichförmigkeit bestehet der Haupt-Grund, daß man zweyen Gezeugen, wann sie durchaus übereins kommen, vollkommenen Glauben beymisset. Dann obschon nicht unmöglich, daß man auch von zweyen und mehr gleichförmigen Gezeugen hinter das Liecht geführt und betrogen werden kan, so gehet es doch sehr schwer damit zu, und kommt man gar leicht auf die Spur der Unwahrheit. Ein einziger falscher Gezeug, schreibt Hornius *de probatione per unum testem Cap. 1. Thes. 12.* wird seine Unwahrheiten leicht solchergestalt vorbringen können, daß alles wohl auf einander gehet, und folglich den Schein der Wahrheit annimmt. Aber zwey oder 3. falsche Gezeugen können sich schwer-

lich

lich so mit einander unterreden und verstehen, daß man ihnen nicht auf die Sprünge kommen soll, wann jeder aus ihnen besonders und mit Scharfsinnigkeit über alle Haupt- und Neben-Umstände recht genau examinirt wird, wie man aus dem Exempel der Susanna-Männern und auch aus der Passione Domini ersiehet. Convenientia enim non erant illorum testimonia. Siehe auch *e.* und *f. in seq.*

e (**Unterschiedlichen Dingen**) Die Singularität kan sich nicht nur in re, loco & tempore, sondern auch in quantitate, qualitate, & modo und derley zufälligen Dingen ergeben. Richter *de teste singulari §. 9. & seq.* Gemeiniglich wird sie in Obstativam und Adminiculativam eingetheilt, jene ist, da ein Gezeug dem andern directè oder indirectè widerspricht. Diese, wann sie nur in medio concludendi vel probandi differiren. Z. E. ein Gezeug sagt: Titius wäre von Mævio erstochen worden, der andere sagt von Cajo. Oder einer sagt, es seye die That in der Frühe geschehen, der andere sagt Abends. Diese seynd testes singulares obstativi, siehe hievon unten *litt. f. & §. 21. c.* Wann aber z. E. ein Gezeug sagt, er habe gesehen, wie Cajus mit Titio in starken Wort-Streit verfallen, der andere sagt, wie er den Degen gegen Cajum gezohen, der dritte, wie er ihn würklich über den Haufen gestossen, der vierte, wie er eilends davon geflohen. Alle vier Gezeugen seynd singulares aber nicht singularitate obstativâ, sondern adminiculativâ, weil sie nur in medio concludendi & probandi differiren, und der dritte von der Haupt-Missethat selbst, die übrige drey aber nur von den Circumstantiis proximis Delicti und zwar jeder von einer besondern Circumstanz, welche doch ad eundem finem gehet, deponiren. Siehe hievon auch *seq. litt. f.* und oben *§. 8. d. & e.* und *Cap. 4. §. 9. g.*

f (**Sich selbst einander widersprechen**) Nichts schwächet die Gezeugschaft so sehr als der Widerspruch, es ergiebt sich aber solcher obverstandner massen entweder in Haupt- oder Neben-Umständen. Des letztern halber seynd unzehliche Disputen unter den Criminalisten, einige glauben, daß solcher an der Probe nichts hindere. Andere verwerfen dergleichen Gezeugniß simpliciter, die dritte Meinung hält sie zwar für bedenklich, aber nicht für völlig verwerflich. Die vierte distinguirt Circumstantias notabiles, propinquas, & intrinsecas von denen Remotis, Levioribus & Extrinsecis. Die fünfte siehet endlich die ganze Sach für arbitrarisch an, und

bindet den Richter an keine gewisse Regul. Alle diese differente Meinungen siehe bey Leysero *spec. 287. de testibus contrariis Med. 1.* & Farinacio *de testibus quæst. 64.* Der neue Codex Bavaricus erfordert zwar in gegenwärtigem Spho eine solche Gezeugschaft, welche glaubhaft, gleichförmig und ohne Widerspruch ist, und wird auch hierinn unter Haupt- und Neben-Umständen keine Distinction gemacht, wie aber auch die Rede allhier nur von dem Casu ist, da einer durch Gezeugen vollständig überwiesen und derwegen ad pœnam ordinariam condemnirt werden solle, also hingegen wurde man auf den Fall, wo es nur um die Inquisition, Ersetzung des Corporis Delicti, Innhaftirung, Confrontation, Tortur oder Pœnam extraordinariam ankommt, die Sach freylich nicht so genau nehmen, und die Gezeugschaften wegen eines in zufälligen Neben-Dingen und Umständen sich ergebenden Widerspruchs oder Ungleichförmigkeit platterdings als unwahr verwerfen können. Weil in diesen Fällen lang keine so starke und sichere Prob wie ad Convictionem & Pœnam ordinariam vonnöthen ist. Oben *juxta* §. *1. & 9. n. 14.* Und unten §. *18. n. 2.*

§. 14.

a (**Vor dem** *Notario*) Viele Criminalisten machen hierinn einen Absatz quò ad testes defensionales. Kress *ad art. 72.* §. *8.* Welches aber in hiesigen Landen niemahl gestattet worden.

b (**Aussergerichtlich**) siehe hievon oben §. *5.*

c (**Von der behörigen Obrigkeit**) Carol. pœn. *art. 71. Novell. 60. Cap. 2.*

d (**Vorläufige** *Citation*) Dann wer sich selbst für einen Gezeugen angiebt, wird für suspect gehalten. Mynsinger *Cent. 4. Obs. 3.* Oben §. *9. litt. k.* Ausgenommen was ex Officio disfalls geschiehet, mehr dergleichen Limitationes siehe bey Mævio *decis. 302. Part. 5.*

e (*Requisition*) Juxta Praxin, dann Jus scriptum commune statuirt ein anders. Brunnemann *Process. Inquis. Cap. 8. membr. 2. n. 63.*

f (**Niedergerichts-Obrigkeit**) Decretum Elect. vom ersten Merz 1687. wodurch dem Hofmarchs-Gericht N. N. scharf verwiesen worden, daß es in Causa Criminali eydliche Erfahrung und sogar das Visum Repertum eingeholt hat.

g (Verschaffung zu thun) Vi Decreti vom 12ten Julii 1714. soll man die Hofmarchs- und Nieder-Gerichte in Malefiz-Sachen nicht einmahl um die Verschaffung der Gezeugen requiriren, sondern diese gleich unmittelbar citiren, allein die Observanz bringt es so mit sich, und die neue Verordnung hat es dabey gelassen.

h (Erste *Cognition*) siehe oben *Cap. 1. §. 23.*

i (*Requirirte* Obrigkeiten) siehe unten *Cap. ult. §. 11. n. 5.*

k (Vornehme, Kranke, Presthafte) Per Textus citatos apud Lauterbach *ff. lib. 22. tit. 5. §. 44.* Als dahero unlängst eine gewisse adeliche Dame zur persönlichen Erscheinung und Verhör in Causa Criminali fürgerufen worden, hat man solches höchster Orten diesem Articul nicht gemäß zu seyn befunden.

l (*Commissarios*) Andere Obrigkeiten darfen ad examinandum nicht delegiren, oben *Cap. 1. §. 3.* Welches auch Jure Communi ohne sonders erheblicher Ursach nicht geschehen soll. Lauterbach *loc. cit. §. 5.* Vi Resolut. ex Intimo vom 3. Aug. 1752. soll man auch jene Gezeugen, welche von ihrer ordentlichen Obrigkeit so weit entlegen seynd, daß sie ohne beschwerlichen Reis-Kösten nicht dahin kommen können, gleichfalls per Commissarium und zwar durch den nächsten Churfürstlichen Beamten verhören lassen.

m (*Indemnisiren*) und zwar nach Qualität des Gezeugens. Stryk *us. mod. lib. 22. tit. 5. §. 17.* Vermög oballegirter Resolution vom 3. Aug. 1752. verstehet sich dieses nicht auf alle, sondern dem Herkommen nach nur auf jene Gezeugen, welche von weiten Orten her ad Confrontandum verschaft werden müssen, und diesen laßt man, wann sie arm und unvermöglich seynd, nach Gestalt der Umständen und Weite des Weegs täglich 15. 20. 24. und 30. Kr. zuweilen aber, wann es eine ansehnliche Person ist, 1. fl. und 1. fl. 30. Kr. oder gar das Reglement-mäßige Deputat, wie es jedes Orts hergebracht ist, passiren. All übrigen Gezeugen passirt nichts, weil man sie von ihrer Obrigkeit, oder wann sie weit davon entfernet ist, per Commissarium verhören laßt, *not. præced. l.*

§. 15.

a (*Generalia*) Daraus erkennt man meistentheils die Tüchtig- oder Untüchtigkeit des Gezeugens. Seyfart *Process. Cap. 13. §. 20.*

b (*Spe-

b (*Specialia*) Welche theils aus vorhergehender Erfahrung; theils aus deme, was der Gezeug selbst veranlaßt, genommen zu werden pflegen.

c (*Suggestiva*) Meerwald *Dissert. de examine Testium ritè formando §. 16.* Golling von Suggestiv-Fragen *pag. 49.* Man soll also den Gezeugen z. E. nicht fragen, ob nicht Peter den Paul gestern in der Frühe auf dem Markt mit einem Degen erstochen habe? item ob nicht Mævius auch dabey gewest, und auf den Paul mit einem Stock zugeschlagen und dergleichen? Sondern man soll ihn fragen, ob er nicht wisse, daß dieser Tägen Rauf-Händel vorbey gegangen? wo? wann? wie? von wem? wer dabey gewesen? und sofort. Frölich *P. 1. l. 2. tit. 7. n. 7. &c. & tit. 14.* Stryk *de Jure Suggestionis Cap. 4. n. 42. & 49.*

d (**Gestellte Frag**) Die Marginal-Beysetzung der gestellten Frag ist zwar ehehin niemahl beobachtet worden, wie aber in Beurtheilung der Aussag gar vieles auf die Frag ankommt, man auch sonst niemahl wissen kan, ob nicht der Gezeug etwann suggestivè, captiosè oder sonst unförmlich gefragt worden, und endlich fast alle Criminalisten statuiren, daß die Gezeugen nicht summariè, sondern articulatim examinirt werden sollen, Carpzov. *q. 114. n. 8.* So ist nöthig, daß man die Interrogatoria protocollire, und der geschwinden Einsicht willen allzeit gleich ad marginem beysetze.

e (**Mit der Wahrheit nicht heraus will**) Meerwald *loc. cit. §. 18.* Brunnemann *Procesf. Crim. Cap. 8. membr. 2. n. 67.*

f (**Vom Hören sagen**) Brunnemann *loc. cit. n. 58.* Frölich *P. 1. l. 2. tit. 7. n. 7.*

g (**Um die Ursach seiner Wissenschaft**) siehe oben §. 12. und wollen einige bey Brunnemann *loc. cit. n. 57.* daß der Gezeug in Sachen, welche nicht in die äusserliche Sinn fallen, rationem scientiæ von freyer That allegire.

h (**Schand oder Schaden**) Reichs-Abschied von *Anno 1654. §. 53.*

i (**Begrif und** *Sphæram*) z. E. alle Interrogatoria Juris, sonderbar bey gemein- und unstudirten Leuten. Seyfart *Procesf. Cap. 13. pag. 217.*

k (*Captiosi***täten**) Wodurch der Gezeug dergestalt verführt wird,

wird, daß er solche weder affirmativè noch negativè recht beantworten kan. Brunnemann *Procefs. Civil. Cap. 20. n. 56.*

l (**Nichts zur Sach dient**) vulgò impertinentia. Seyfart. *loc. cit.*

m (**Nüchtern**) Eben derwegen soll die Verhör Vormittag geschehen, wann sie aber auch Nachmittag geschiehet, so ist sie darum nicht ungültig, wann nur der Gezeug nüchtern ist, Frölich *Part. 1. l. 2. tit. 7. n. 1.*

n (**Von Wort zu Wort**) Die Richter und Gericht-Schreiber sollen sich wohl in Obacht nehmen, daß sie die Wort nicht veränderen, selbe etwann zusammen ziehen, oder amplificiren, gleichgültige fingiren und dergleichen, dann dadurch kan der Sensus und wahre Innhalt des Gezeugniß zu grossen Præjudiz des Inquisitens leicht intervertirt werden. Brunnemann *Procefs. Inquis. Cap. 8. membr. 2. n. 75.* Carpzov. *q. 114. n. 83.*

o (**Gebärden, *Variationen***) Carol. pœn. *art. 71.*

p (**Andere bedenkliche Umständ**) z. E. da er mit Heftigkeit und Animosität deponirt, oder über das Factum viel raisonirt, dann dergleichen Dinge zeigen eine Partialität oder Theilnehmung an, und werden sogar in Causis Civilibus observirt. Kress *ad art. 71. §. 2.*

q (**Sicherheit willen unterschrieben**) Jure Communi ist die Vorles- und Unterschreibung des Protocolls nicht nöthig, sondern eine blose Cautel. Brunnemann *loc. cit. n. 89. &c.*

r (*Imposito silentio*) nach fast allgemeinen Gebrauch, Frölich *P. 1. l. 2. tit. 8. n. 8.*

s (**Jeder besonders**) *Cap. 52. X. de testibus.*

t (**Ohne anderweiter *Ratification***) Welche zwar Frölich *P. 1. l. 2. tit. 17.* regulariter für nöthig hält, ausser deren *n. 10.* specificirter Fällen.

§. 16.

a (**Blose Zeichen und Gebärden**) Frölich *P. 1. l. 2. tit. 8. n. 2.*

b (**Schriftliche *Depositiones***) *Leg. 3. §. 3. ff. de testibus,* dann da rescribirt Kayser Hadrianus Rufino Proconsuli, daß er nicht das Gezeugniß, sondern die Gezeugen selbst hören

ren wolle. In Teutschland war dieses allzeit so der Brauch, Heinneccius *Jus German. lib. 3. tit. 5. §. 196.* welches auch höchstnöthig ist, dann wie will man die äusserliche Gebärden des Gezeugens und anderes was hierbey zu observiren ist, aus schriftlicher Deposition abnehmen? Kress *ad art. 71. §. 1.* In gar weitschichtig- und intricaten Sachen mag man zwar die Gezeugen besserer Ordnung wegen ihre Deposition wohl schriftlich einlegen lassen, es ist aber solchenfalls erforderlich, daß der Gezeug den Aufsatz vor Gericht selbst ablese, welches mithin in Effectu eine mündliche Deposition ist. Frölich *loc. cit. n. 3.*

c (*Attestata*) soviel nemlich die That selbst oder die Indicia betrift. Dann andere Incidentia, als das Alter des Inquisitens, die Siepschaft, Profession, Vermögen, Geburts-Ort und dergleichen lassen sich durch Obrigkeitliche Attestata und Extract aus den Tauf-Büchern und Protocollen genugsam beweisen. Köhler *Dissert. de attestatis.* Frölich *loc. cit. n. 3.*

d (**Verbothschaftete Aussagen**) Anwaldschaften, und Procuratores werden also nicht angenommen. Frölich *loc. cit. n. 3.*

e (**Sprachlose und Taube**) Nach Meinung Brunnemanni *Process Crim. Cap. 8. membr. 2. n. 71.* soll man dergleichen Leut, wann sie nicht lesen und schreiben können, durch Dolmetscher, welche ihre Zeichen und Gebärden genugsam kennen, befragen, allein diese Verdolmetschung macht niemahl einen vollständigen unverwerflichen Beweis, sondern bleibt allzeit eine ungewisse Sach. Frölich *loc. cit. n. 2.* Böhmer *Sect. 1. §. 203.*

f (**Eines beeydigten Dolmetschers**) Frölich *loc. cit. n. 4.* will gar zwey haben, ausser wo der Richter und Actuarius die Sprach selbst verstehet.

g (**Zur *Conviction* nicht erfordert**) Böhmer *Sect. 1. §. 215.*

§. 17.

a (**Nicht vonnöthen**) ausgenommen Delicta Carnis und Magiæ, dann diese leiden keine Conviction. Oben *§. 12.* und können also nicht wohl auf andere Weis als durch die Bekanntniß erprobt werden.

b (*Examen* **nicht unterlassen**) Wann jemand gleich durch hun-

hundert Gezeugen überwiesen wäre, so könnte er doch deswegen ohne vorläufiger Constituir- oder Vernehmung nicht condemnirt werden, dann das Audiatur & altera pars ist ein solches Essential-Stück, worüber man weder de Jure naturali noch positivo hinausgehen kan. Schmier *Jurisprud. publ. Univers. Lib. 3. Cap. 4. Sect. 1. §. 3.* Der einzige Fall wird in Crimine Perduellionis ausgenommen, wann entweder die höchste Person des Regentens selbst oder das gemeine Weesen in solcher Gefahr ist, daß es keinen Verschub oder Procefs mehr leidet, welchenfalls auch contra Inauditum ex Indiciis aut Probationibus evidentissimis wohl verfahren werden kan, wie aus dem Exempel Kaysers Ferdinandi II. gegen den von Wallnstein erhellet. Leyser *specim. 573. de Perduellibus indictâ causâ puniendis.*

§. 18.

a (*Decisorium vel Suppletorium*) Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 7. art. 9.* & Authores apud Lauterbach *ff. lib. 12. tit. 2. §. 65. & 77.* Den Casum, wo es um die Prob der Unschuld zu thun ist, nehmen sie aus. Böhmer *Sect. 1. §. 190.*

b (Blose *Indicia*) oben *§. 1. a. & b.*

c (Briefliche Urkunden) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 3.* Böhmer *Sect. 1. §. 214.*

d (*Notorietät*) Böhmer *loc. cit. §. 218.* & Krefs *ad art. 16. §. 1. n. 2.* contra Clasen *ad Carol. pœn. art. 62.*

e (Das Feuer, Wasser) Schottel *de singul. & antiq. German. Juribus Cap. 28.* Tharsander Schau-Platz ungereimter Meinungen 42stes Stück.

f (Loos) Rhætius *Diss. de Judicio fortunæ Cap. 3.* Ludovici *de Judicio fortunæ Cap. 1. §. 5.*

g (Zweykampf) Schottel *loc. cit.* In Bayrn war dieser Modus Probandi sehr gebräuchig, und in Leg. Bajuw. ausdrücklich fürgeschrieben, sonderbar in Crimine Perduellionis *tit. 2. Cap. 1. §. 2.* In Diebstählen *tit. 8. Cap. 3.* In Marck-Verruckungen *tit. 11. Cap. 5.* Das Bayrische Recht-Buch *tit. 4.* läßt sogar Weibs-Personen zum Zweykampf, um die Nothzucht zu erproben.

h (Und dergleichen) Heinneccius *Jus German. lib. 3. tit. 6. §. 230. & seq.* Man nennte es Ordalien oder Urtheil GOttes, deren sich auch die Bayrn in alten Zeiten sehr bedienten,

ten, wie aus dem Decreto Thassilonis in Legibus popularibus §. 9. erscheint. Sie hatten auch noch einen andern aberglaubischen Gebrauch Stapfsacken genannt, da man sich in Erprobung des Diebstahls gewisser Worten bediente, welches aber in erwehntem Decreto Thassilonis §. 7. als ein aus dem Heidenthum herrührender Aberglaube abgestellet wurde.

§. 19.

a (Gegenbeweis) Carol. pœn. *art. 74.*

b (*In Processu Civili*) wie aus der Car. pœn. *art. 70. 73. 151. & 152.* dann der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 1.* erscheint.

c (*Terminen*) Carpzov. *q. 33. n. 11. &c.* Juxta communem usum & *Leg. 18. §. 9. ff. de quæst.* per verba: quocunque tempore, welches aber Leyser *spec. 562. de odio defensionis Med. 16.* nicht gut heisset und mehr pro figmento pragmaticorum hält.

d (Weitere Gezeugen) Dieses raumt Carpzov. *q. 106. n. 89.* zwar nur dem Beklagten, nicht aber dem Kläger ein, gestehet aber dabey selbst, daß das Officium Judicis niemahl dadurch gesperrt seye.

e (*Advocaten*) Carol. pœn. *art. 88.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2. tit. 4. art. 1. tit. 6. art. 1.*

f (*Ex Officio*) Anderer Orten obtrudirt die Praxis sogar jenen einen Advocaten, welche keinen verlangen. Leyser *spec. cit. 562. Med. 9.*

g (*Acta inspiciren*) Nicht nur dieses, sondern Copiam Actorum soll man ihnen gestatten nach Meinung Brunnemanni *Process inquis. Cap. 8. membr. 3. n. 28.* und zwar ex Officio ohne ihr Begehren. *Ibi n. 29.* Siehe auch das Responsum der Juristen-Facultät zu Tübingen bey Hempel *in Lexico Jurid. Consultat.* voce: *Acta Criminalia n. 6.* allwo sie die Communicationem Actorum auch in Processu inquisitorio für nöthig ansiehet, daß das widrige Herkommen, worauf sich der Magistrat zu Regenspurg in seiner Anfrag diesfalls bezohen hat, in gar keine Consideration gezohen worden.

h (*Processu Inquisitorio*) Juxta Praxin Bavaricam und Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 1.* Soviel die Zulassung der Advocaten belangt, wird solche zwar per Decretum

tum Elect. vom 15ten Jan. 1692. auf richterliches Gutbedunken ausgestellt, das General-Mandat vom 23. Jan. 1751. §. 9. aber schaft solche gänzlich ab. Was die höchste Reichs-Gerichte von dergleichen Statuten und Gewohnheiten urtheilen, siehe bey Moser Reichs-Hof-Raths-Conclus. *Tom. 3. pag. 646.* Welches aber nur von dem Fall zu verstehen, wo dem Inquisiten alle Defension dadurch abgestrickt wird.

§. 20.

a (*Defension* **nicht verkürzt**) Dann sie ist Juris Naturæ und kan also weder per Statutum noch sonst ex plenitudine potestatis benommen werden. Brunnemannus *Process. Inquis. Cap. 8. membr. 3. n. 2. &c.*

b (**Richter die Stell des Advocatens**) *Leg. 19. ff. de pœnis*, Car. pœn. *art. 47.* Mandat. Elect. vom 23. Jan. 1751. §. 9. ohngeacht Kress *ad art. 47. §. 3.* für eine gefährliche Sach hält, sich in diesem Stück auf den Richter allein zu verlassen, welcher oft wegen Menge der Geschäften und manichmahl aus Gemächlichkeit sich in Erforschung aller Behelfsmitteln selten so viele Mühe als ein Defensor oder Advocat zu geben pflegt.

c (**Vor der** *Tortur* **oder Straf**) Dieses nennt man die Haupt-Defension. Böhmer *Sect. 1. §. 260.* Von der übrigen Defension, welche nur zu Abwendung der Special-Inquisition oder Inhaftirung angesehen ist, siehe oben *Cap. 2. §. 22.*

d (**Namen der Gezeugen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 3.* und oben *Cap. 2. §. 22.* Dann wann Inquisit die Gezeugen nicht kennt, wie will er gegen sie excipiren und sich genugsam vertheidigen? in Processu Accusatorio ist dieser Vorhalt unnöthig, weil dem Beklagten oder seinem Advocaten ohnehin alles communicirt wird, wie *in Processu Civili §. præced.*

e (**Ohne jedoch zu melden**) Jure Communi lieset man ihm die Aussagen gar in Extenso vor. Brunnemann *Cap. 8. membr. 2. n. 91.*

f (**An einem andern Ort gewest**) Carol. pœn. *art. 47.* Wiewohl solches dem Kress *ad cit. art. §. 13.* nicht anstehet, weil man dadurch selbst Anlaß zum Lügen giebt.

g (**Hierauf nachforschen**) Carol. pœn. *art. 47. & 151.*

h (Gezeugen schon todt) Frölich *P. 1. l. 2. tit. 19. n. ?.*

i (*Actionem Injuriarum*) Frölich *loc. cit.* nimmt den Casum aus, da man ausdrücklich protestirt, daß solches lediglich Defension halber geschehe.

k (*Defensions*-Behelf) *Leg. 56. & 125. ff. de Reg. Jur.* Doch erinnert Leyser *spec. cit. 562. de odio Defensionis Med. 1.* daß obschon ex Carol. pœn. allenthalben grosser Favor pro Defensione erscheine, selber gleichwohl durch die verkehrte Praxin und allzu affectirte Milde der Rechts-Gelehrten gar sehr mißbraucht und weit über die Schranken der natürlichen Billichkeit ausgedehnt worden seye.

l (Jede *Præsumption* oder halbe Prob) Carpzov. *q. 115. n. 75. 78.* Mascardus *de Probationibus*, verbo: *innocentia.* Welches aber Böhmer *Sect. 1. §. 270.* sehr in Zweifel zieht. Frölich *P. 1. l. 3. tit. 1. n. 8.* stellet es auf die Umständ und richterliche Ermäßigung aus, läßt auch *num. 5.* die halbe Prob gegen eine ganze nur soweit zu, daß pœna ordinaria dadurch ausgeschlossen wird, womit auch Hornius *in Dissert. de probatione plena per unum testem Cap. 3. Thes. 3.* verstanden ist.

m (Untüchtige) Frölich *loc. cit. n. 6.* Carpzov. *loc. cit. n. 77.* und Kresſ *ad art. 29. §. 3.* Allwo er aber auch gestehet, daß man hierum kein Gesatz habe, sondern diese Lehr nur dem Gebrauch zuschreiben müsse. Er distinguirt hiernächst *§. 4. & 5.* unter Anverwandten und lasterhaften Gezeugen. Jene admittirt er, jedoch auch nur in Casu, wann die Wahrheit auf andere Art nicht zu haben ist. Leyser *spec. cit. 562. Med. 24.* sagt, daß er zwar diese von so vielen Richtern und Rechts-Gelehrten etablirte Regul, ohngeachtet dieselbe aus einer unzeitig- und dem bono Publico höchst nachtheiliger Barmherzigkeit herfliesse, nicht gänzlich umzustossen sich getraue, hingegen aber solche auch nicht so schlechterdings, sondern nur gestalten Umständen nach annehmen könne. Er beziehet sich hauptsächlich auf den Text *in Leg. 3. §. 2. ff. de testibus*, und bezeugt, daß ex hoc fundamento zwar Anno 1712. ein gewisser Inquisit auf die Aussag und Beschuldigung seines Bedientens, weil kein anderer Gezeug verhanden war, von der Straf des Todschlags absolvirt, und lediglich mit dem Reinigungs-Eyd belegt, hingegen aber Anno 1717. ein anderer in puncto Homicidii, dessen er durch verschiedene Gezeugen überwiesen war, ohngeacht seine leibliche Mutter

das

das Contrarium deponirte, nicht mehr angehört wurde. Die Statuta Bavarica thun nur von einem einzigen Casu Meldung, wo man testes domesticos zu Erprobung der Unschuld admittirt, nemlich bey gefährlichen Heimsuchungen. Es müssen aber gleichwohl die Gezeugen auch in diesem Fall Manns-Leut und zu ihren Tagen gekommen, das ist, majorenn seyn. Land-Recht *tit. 47. art. 7.* und das alte Recht-Buch *tit. 14.*

**n** (**Von Hörensagen,** *de Credulitate*, **oder** *negativè deponi*-**renden Gezeugen**) Carpzov. *loc. cit. n. 76.* Frölich *loc. cit. n. 7.* und andere bey Böhmer *Sect. 1. §. 270.* Welcher aber seines Orts grossen Anstand dabey findet, und das Juramentum Purgatorium das mindiste zu seyn glaubt, was in solchem Fall gebraucht werden kunte.

§. 21.

**a** ( *Absolution* ) Dann da ist die Regul: Actore non probante reus absolvendus. *Leg. 4. Cod. de edendo.* siehe auch unten *Cap. 10. §. 9.*

**b** (**Halb oder zum Theil**) Ein halb oder unvollkommener Beweis wird in Criminalibus unterschiedlich geführt, und zwar 1mo durch einen tüchtigen Gezeugen, 2do durch mehr, aber nicht gänzlich unverwerfliche Gezeugen, 3tio durch starke Indicia und Præsumptiones. Schmittner *de probatione semiplena & imperfecta Thes. 7. &c.* Daß nunmehr dergleichen unvollkommene Proben in Causa Criminali nicht zusammen geschmolzen werden können, um eine ganze auszumachen, wie man es zuweilen in Civilibus zu thun pflegt, hat man oben schon *§. 1. litt. c.* vernommen.

**c** (**In der nemlichen Maaß entkräftet** ) Dieses geschiehet, wo auf beeden Seiten eine halb und unvollkommene Prob vorhanden ist, und die nemliche Beschaffenheit hat es, wo jeder Theil wenigist durch zwey testes omni exceptione majores vollständigen Beweis macht, theils weil in beeden Fällen eine Prob mit der andern gleich aufgehet, theils weil die Jura allzeit mehr ad absolvendum als condemnandum geneigt seynd. Per allegat. apud Böhmer *de collisione probationum Cap. 1. §. 16. 17.* Leyser *spec. 287. de testibus contrariis Med. 2.* Liegt auch letztern Falls nichts daran, ob etwann auf einer Seit ein, zwey, oder drey Gezeugen mehr als auf der andern verhanden seynd, dann es kommt hierinnfalls nicht auf die Anzahl der Gezeugen an, sondern zwey mit allen Requisitis versehene Gezeugen thun soviel als drey, vier und

fünf dagegen, Böhmer *cit. Diss. Cap. 1. §. 5. & 6.* Wo aber auf Seiten des Klägers ein ganzer, und auf Seiten des Beklagtens ein halber oder unvollkommener Beweis gemacht wird, da kommt es ad pœnam extraordinariam an. Oben *§. 20. litt. l.* Es halten auch einige dafür, daß die wider-legt- oder reprobirte Gezeugen als Falsarii abzustrafen wären, Aretin *Consil. 71. Colum. pen.* Riccius *Part. 2. decis. neap. 127.* Allein da man in solchen Fall gleichwohl nicht gewiß weiß, wer aus denen contrairè deponirenden Gezeugen die Unwahrheit gesagt, und aus deme, daß den widerlegten Gezeugen propter favorem rei weniger Glauben beygemessen wird, noch kein Falsum erfolgt, über dieses sich dergleichen Contradictoria unter denen Gezeugen eben so leicht aus Irrthum als bösen Fürsatz ergeben können, folglich auch allzeit mehr für das erste als letzte præsumirt werden muß, so lange nicht eine Subornation, Corruption oder andere dergleichen Proben und Anzeigen de Falso vel Perjurio Formali sich hervorthun, so findet obige Meinung keinen Beyfall. Richter *de teste singulari §. 24.* Marta *2. digest. tit. falsitas in testibus Cap. 6.* und so ist es auch decidirt worden per Resolutionem ex Intimo vom 21. Febr. 1752. in Sachen J. St.

d (**Richterlicher Ermäßigung**) Als worauf ohnehin die ganze materia probationis überhaupt beruhet. *Leg. 3. §. 2. ff. de testibus, per Formalia:* Quæ argumenta, ad quem modum probandæ cujusque rei sufficiant, nullo certo modo definiri potest. Hoc solum tibi rescribere possum summatim, non utique ad unam probationis speciem cognitionem tuam statim alligari debere, sed ex sententia animi tui te æstimare opportere, quid aut credas, aut parum probatum tibi opineris.

---

# Sechstes Capitul.

## §. 1. & 2.

a **Leibs- oder Lebens-Straf**) Viele halten auch die Relegation hinlänglich um mit der Inhaftirung verfahren zu können, man hat aber Carpzovio *q. 111. n. 5.* hierinn gefolgt.

b (**Nach sich ziehen kan**) In dubio, ob die That so weit gehe oder nicht, ist die Captur unbedenklich. Carpzov. *loc. cit. n. 12.* Daher auch in der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit.*

a. *art. 6.* versehen ist, daß bey gefährlichen Verwundungen gegen den Beschädiger, wann gleich der Tod noch nicht erfolgt ist, mit Arrest verfahren werden soll.

c (**Ehrlich, angesessen, ver*cautionirt***) Ein anders ist bey schlechten, unangesessen- und vagirenden Leuten, welche ob suspicionem fugæ auch um geringer Verbrechen willen in das Gefängniß gebracht werden mögen. Carpzov. *loc. cit. n. 10.* Leyser *spec. 563. de custodia reorum Med. 3.* & Mand. Elect. *23. Jan. 1751. §. 3.*

d (**Zur Straf selbst**) Wie es nach Gezeugniß Carpzov. *loc. cit. n. 64.* um minderer Verbrechen willen öfter geschiehet, und sowohl der Carol. pœn. *art. 152. & 216.* als der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 7.* gemäß ist.

§. 3.

a (*Corpus Delicti*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.* per verba: **Ausser ofner und wissentlich- wahrer That.** Frölich *Part. 1. lib. 1. tit. 19. n. 8.* Womit man sich aber nach Meinung Leyseri *spec. 580. Med. 47.* eben so sehr nicht aufzuhalten hat, wann nur Indicia verisimilia verhanden seynd.

§. 4.

a (*Indicium*) Die Carol. pœn. *art. 6. 11. & 218.* erfordert glaubwürdige Anzeigungen, durch gemeinen Leumuth oder andern redlichen Verdacht, woraus Carpzov. *q. 111. n. 22.* und andere schliessen, daß es res meri arbitrii seye, confer. Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 13. art. 1.* Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.*

b (**Liederlich- und verleumde Leut**) Carol. pœn. *cit. art. 6. & 218.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.*

§. 5.

a (**Räth, Beamte, adelich, *graduirte*, ansehnliche Leut**) General-Mandat vom 31. Jan. 1606. Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* kraft welcher gegen dergleichen Personen nicht einmahl mit der Inquisition, geschweigens Inhaftirung ohne Churfürstlichen Befehl verfahren werden solle. Ita etiam praxis ferè communis apud Strykium *in Dissert. casuum controv. 19.* Vermög geheimer Raths-Resolution vom 24. May 1752. soll man auch in Fällen, wo einen Churfürstl. Jäger oder Forst-Bedienten zu inhaftiren die rechtliche Nothdurft erfordert, dem Obrist-Jäger-

meister allzeit gleich Nachricht hievon geben, damit solchenfalls die zeitlich- und nöthige Amts-Bestellung geschehen mag.

§. 6.

a (**Eigenmächtiger Weis**) *Leg. 1. Cod. de privat. carcer. inhibendis.*

b (*De fuga suspectus*) *Leg. 10. §. 16. ff. quæ in fraudem creditorum.*

c (**Frischer That**) *Argum. Leg. 25. ff. ad Leg. Jul. de adulter.* Bayrische Gejaids-Ordnung *Cap. 25.* kraft welcher die Wildschützen auch an Ort und End, wo man die Gerichtsbarkeit nicht hat, niedergeworfen werden mögen.

d (**Vogelfrey**) Dergleichen seynd verschreyte Mörder, Strassen-Rauber, Todschläger, Nothzwänger, Beschädiger, auch ihre wissentliche Helfer, Enthalter und Fürschüber. Dann hieran mag man sich vermög Bayrischer Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 11. art. 4.* nicht vergreifen, welches auch schon in der ältern Policey-Ordnung *de An. 1553. lib. 6. tit. 10. art. 4.* verordnet ist.

e (*In Instanti*) Ehe noch der Thäter an sein gewöhnlich- oder vorher schon zu seiner Retirade ausgesehenes Ort gekommen ist. Frölich *Part. 1. l. 1. tit. 19. n. 9.*

f (**Nicht lang aufgehalten**) Das Römische Recht-Buch giebt höchstens 20. Stund zu. *Leg. 25. ff. ad Leg. Jul. de adulter.*

g (**Für Obrigkeit**) Bayrische Policey-Ordnung *loc. cit.*

h (**Mit allen Umständen**) Dann die Bosheit gehet oft soweit, daß die Thäter selbst den beleidigten Theil angeben und zu Verhaft bringen, dahero man nicht allzeit zu trauen, sondern fürsichtig darein zu gehen und dahin zu sehen hat, ob kein Feindschaft, Interesse, Nutzen, oder andere Ursach zu solcher Verhaftung Anlaß gegeben, Frölich *loc. cit. n. 9.*

i (*Sub Juramento*) Einige halten dieses für bedenklich, Frölich aber findet es *loc. cit. n. 10.* besser und sicherer zu seyn.

§. 7.

a (**Schimpf und Schaden**) Die Einfangung soll zwar regulariter ohne Leibs- und Lebens-Gefahr des Inhaftirten geschehen, und werden dahero die Befehl, daß man ihn todt oder lebendig lieferen soll, nicht gebillichet, Oldekopp *tit. 3. obs. 1. n. 2.* Kayser *Process. Crim. pag. 321.* Wann

er

er sich aber gefährlich widersetzt, und darüber beschädiget oder gar entleibt wird, so ist er bezahlt, und der Todschläger seines Orts entschuldiget, Carol. pœn. *art. 142. & 150.* Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 2. art. 5.*

§. 8.

a (**Ohnnachläßig gestraft**) Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 10. art. 1.* dann sie begehet wenigist culpam latam dadurch, Leyser *spec. 563. de custodia reorum §. 17.*

b (**Nicht übereilen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 2.*

c (**Wann gleich der Anläger**) Carol. pœn. *art. 11.*

d (**Darum ersuchen**) Mylius *de remissione & transportatione facinorosorum per Territorium alienum Cap. 4. §. 3. & seq.* kan auch die requirirte Obrigkeit auf den Fall, wann die Durchführung nöthig ist, den Consens mit Fug nicht wohl abschlagen, Leyser *cit. spec. 563. Med. 15.* Mylius *loc. cit.* Vermög Reichs-Abschiede von *An. 1559. §. 22. & seq.* mag man Mörder, Rauber, Vaganten und dergleichen liederliche Leut auch wohl in ein fremdes Territorium auf der Nacheile verfolgen, alldort niederwerfen und handfest machen, doch dergestalten, daß sie der Obrigkeit selbigen Orts ad Processum formandum ausgeliefert werden, und derselben solches in anderweg unpræjudicirlich seyn solle. Zuweilen gehen die Pacta oder Jura specialia unter Benachbarten noch weiter, wie zur Prob aus einem alten Ehehaft-Buch zu Braunau erhellet, welches also lautet: Es liegt ein unangebauter Grund im Erz-Stift Salzburg, der Ratenbach genannt, der soll also seyn und bleiben ungebauet, daß in Mittel desselben Grund ein eingegrabene Säulen mit einer umgehenden Heft solle stehen, daran soll ein schlagender Gaul geheftet werden, und daß demnach ohne Schaden des Gauls zwey und sibenzig gerüste Pferd auf dem Grund mögen halten. Und da es sich begab, daß ein Malefiz-Person im Herzogthum Bayrn oder Pfleg Braunau aus der Fängniß käme, und in das Erz-Stift entwiche, und darinn erfragt wurde, so ist ein jeder regierender Lands-Fürst in Bayrn befreyet, einen Gesandten mit zwey und sibenzig gerüsten Pferden

den abzufertigen. Der mag mit angedeuten Pferden bis gegen Salzburg an die Ringmaur reisen, daselbst die Schürmer anlehnen, und hinein schicken und fragen, ob nicht ein solche Person, so in Bayrn aus der Fängniß kommen, und daselbst in der Fängniß verhaft seye. Wann dem also, soll und mag der Fürstlich-Bayrische Gesandte dieselbe Person auf dem gemeldten Grund zu Rattenbach zu antworten, daß man schuldig ist, begehren. Wo aber dieselbe Person zu Salzburg nicht einkommen ist, so hat der Gesandte Recht, Macht und Fug, von seinem Grund, auch rechten und linken Achsel, und dann von seinem Rucken an auf eine ganze Meil lang, wo er die Malefizische Person im Erz-Stift erforschen mag, mit den zwey und sibenzig Pferden nachreisen, und die auf den Flecken und Grund im Rattenbach zu antworten begehren. Es ist auch der Fürstliche Gesandte befreyt, mit den zwey und sibenzig gerüsten Pferden in das Closter gen Beyrn (Michelbeyrn) zu reisen, daselbst hat der Gesandte samt Mann und den zwey und sibenzig Pferden drey Tag Futter, Mall, Nagel und Eisen einzufordern, und mag gedeute drey Tag alle Tag mit den Pferden auf den Grund im Rattenbach reisen, und zu sehen, ob man die auskommene Malefiz-Person daselbst hin antworte oder geantwortet habe. Die rechtliche Freyheit hat ein jeder regierender Fürst zu Bayrn im Erz-Stift Salzburg. Des zu wahren Gezeugniß ist man vom Closter Mattsee, sobald das Ehehaft zu Recht erkannt, und ausgesprochen wird, zwey Viertl-Wein, auch etlich Brod in die Ehehaft-Schrannen aufzusetzen schuldig. Ita sonant Formalia des alten Braunauischen Ehehafts-Buch. Heut zu Tag wird gedachter Grund nicht mehr der Rattenbach, sondern wie es jedermann in ganz Salzburg bekannt ist, das Bayrische Plätzl genannt, und liegt gleich ausser der Stadt hart am Gangsteig nach Plain. Dergleichen besondere Rechte in alieno Territorio pflegt man Servitutes Juris publici zu nennen, wovon Engelbrecht einen feinen Tractat geschrieben hat.

§. 9.

§. 9.

a (**Nicht zur Pein**) Carol. pœn. *art. 11.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 8.*

b (**An seiner Gesundheit**) Werden daher *in Leg. 1. Cod. de custodia reorum* finstere, unterirdische, mit Luft und Liecht nicht genugsam versehene Gefängnissen nicht gebillichet, vielweniger solche, worinn der Gefangene nicht aufrecht stehen kan.

c (**Leidentlich und ehrlicher**) Worinn nemlich nicht jeder gemeiner Maleficant verwahrt zu werden pflegt. Stryk *de carcere ad custodiam Cap. 2. n. 14.*

d (**In ihrem Haus**) welches jedoch Leyser *cit. spec. 563. Med. 10.* für so gefährlich hält, daß man es der Obrigkeit für eine Nothwendigkeit nicht so leicht aufdringen kan.

e (**Verwachten lassen**) Falls sie die Kösten selbst tragen können und wollen, Böhmer *Sect. 1. §. 147.* Wider Willen wird niemand eine kostbare Wacht obtrudirt. Kreſs *ad art. 218. §. 2. n. 5.*

f (*Visitiren*) Mandat. Elect. *de 10. Junii 1675.* Kayser *Proceſs. Crim. pag. 222.*

g (**Unterhalt verschaffen**) auf des Gefangenen eigene Kösten, wann er es hat. Unten *Cap. 11. §. 5.* Was die Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 8.* von der Atzung sagt, gehet nur auf gemeine Maleficanten.

h (**Für die Kranke**) Brunnemann *Proceſs. Inquiſ. Cap. 8. membr. 1. n. 26.*

i (**Eisen und Band**) doch mit Moderation, und wie der Text *in Leg. 1. Cod. de custodia reorum*, sagt, ut cruciatio desit, & maneat sub fida custodia.

k (*Colluſion &c.* **Gefahr**) Frölich *P. 1. l. 1. tit. 19. n. 14.*

l (**Den Zutritt gestatten**) ausgenommen in Processu Accusatorio, dann da wird juxta *Cap. præced. 5. §. 19.* dem Beklagten ein Defensor und Advocat zugelassen, welchem man weder den Zutritt, noch daß er allein mit seinem Clienten spreche, von Rechts-wegen verwehren kan, damit nicht widrigenfalls die Defension gar zu sehr restringirt werde, contra monita Kressii *ad art. 14. §. 1.* & Manzii *ad Carol. pœn. art. 73. n. 29.*

m (Die Geistlichkeit) Laut Churfürstlicher Resolution vom 13. Junii 1615. soll man nur den Ordinari-Beicht-Vatter allein, andere Geistlichkeit aber eher nicht, als bis der Maleficant aus der Fronfest zu Gericht geführt wird, admittiren. Die weitere Resolution vom 29. April 1653. aber gehet dahin, daß man die in quocunque demum genere Delicti Inhaftirte öfters zur Beicht und Communion anweisen und ihnen zu dem Ende die Geistlichkeit wochentlich oder monatlich zulassen solle.

n (**Weibs- und Manns-Personen**) *Leg. 3. Cod. de custodia Reorum.*

o (*Complicii*) Carol. pœn. *art. 11.*

§. 10.

a (**In offenbar**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 7.*

b (**An das Leben gehen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* läßt die Caution nur in Verbrechen zu, wo es auf eine Geld-Straf ankommt.

c (*Juratoria vel promissoria*) Carpzov. *q. 112. n. 104.* nimmt den Fall aus, wo entweder das Verbrechen selbst oder wenigist das Indicium sehr gering ist, allein da gehet es ohnehin auf keine Captur *§. præced. 2.*

d (Gewisse *Summam*) Und darinn distinguirt sich unter andern auch Cautio Criminalis à Civili, welches der Gebrauch also eingeführt hat. Lauterbach *ff. lib. 2. tit. 8 §. 13.* allwo er annebens bezeugt, daß die Summa selten über 1000. Thaler gesetzt zu werden pflegt, wo es nicht personas illustres betrift. Das Bayrische Recht-Buch *tit. 2.* determinirt 10. Pfund Pfenning. Nach der Bayrischen Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 12. art. 3.* ist die Summa arbitrarisch.

e (**Obrigkeit oder dem Ankläger**) Carpzov. *q. 112. n. 112.* Das Recht-Buch erkennt sie *loc. cit.* dem Richter zu.

f (*Salvo ulteriori Processu*) Wird demnach der Inquisit nicht dadurch liberirt, wann der Bürg ob contumaciam & absentiam illius die Summam bezahlt hat. Carpzov. *q. 112. n. 133.*

g (**Von neuen ausgetretten**) Carpzov. *loc. cit. n. 142.* Böhmer *Sect. 1. §. 162.*

h (Befreyer) Frölich specificirt *Part. 1. l. 1. tit. 20. §. 14.* noch mehr dergleichen Casus, worinn der Bürg von der Bürg-

schaft

schaft befreyt wird, z. E. da der Delinquent den geistlichen Stand annimmt, oder eine andere schwere Missethat begehet, und wegen selber flüchtig wird. Item, wann circa locum, tempus vel Personam Delinquentis wider den Innhalt geleisteter Bürgschaft ohne Vorwissen des Bürgens etwas abgeändert wird, oder die Obrigkeit ihm selbst zur Flucht Rath und Anschlag giebt, oder solche durch unzuläßige Bedrohung veranlasset, ferner wann die Güter des Delinquentens von dem Fisco eingezohen worden und soviel als die Summam der Bürgschaft austragen, oder da die Obrigkeit mit Inhaftirung des Delinquentens auf Anrufen der Bürgen säumig ist, weiter, wann der Delinquent oder der Bürg stirbt.

§. 11.

a (**Vermög des letztern**) Bayrische Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 12. art. 3.* Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 1. & 6.* Und dieser wird zu Latein Salvus Conductus Specialis genannt. Böhmer *Sect. 1. §. 153.* Carpzov. *q. 112. n. 20.*

b (**Zum Rechten allein**) Bayrische Policey- und Malefiz-Ordnung *loc. cit.* und dieser heißt Generalis. Böhmer *loc. cit. §. 152.* & Carpzov. *loc. cit. n. 7.* An verschiedenen Orten wird diese Benennung umgekehret, und heißt Salvus Conductus Generalis soviel als von und zum Rechten, Specialis zum Rechten allein, wie bey Frölich *Part. 1. l. 1. tit. 20. n. 3.* zu ersehen.

§. 12.

a (**Von dem *Fiscalen***) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 5. art. 3.* Policey-Ordnung *lib. 5. tit. 12. art. 4.* Und wann der Fiscal seine Schuldigkeit nicht thut, so ist der Richter schuldig ex Officio zu verfahren, weil das Inquisitions-Amt durch die Anklag niemahl ausgeschlossen wird. Oben *Part. 2. Cap. 2. §. 7.*

§. 13.

a (**Ohne Churfürstlichen *Special*-Befehl**) Vor diesem stunde in des Richters Gewalt bey zweifelhaften Fällen Salvum Conductum Generalem aut Specialem zu ertheilen, wie aus der Policey-Ordnung *l. 5. tit. 12. art. 1. & 3.* erhellet. Welches auch schon in dem alten Recht-Buch *tit. 1. in fine* versehen war. Es meint auch Carpzov. *q. 112. n. 22.* und andere mit ihm, daß das Geleits-Recht Effectus Jurisdictionis Criminalis seye, welches zwar Böhmer *Sect. 1. §.*

154.

154. und Kress *ad art. 76. §. 3.* nicht widersprechen, gleich wohl aber für sicherer halten, daß man den Lands-Herrn darum angehe, damit sich der Effect durch das ganze Territorium erstrecke.

b (*Information*) Sofern nur ein Funken von einer Defension hieraus erscheint, sagt Böhmer *loc. cit. §. 15.* dann man nimmt es eben nicht gar so genau damit.

c (Schon inhaftirt) Dann man pflegt solchen nur Abwesenden, nicht aber Gegenwärtigen zu geben. Böhmer *cit. loc. §. 150.*

d (Leicht zu haben) z. E. durch Steck-Brief und Requisition, wann man weiß, wo sich der Thäter aufhalt. Böhmer *loc. cit. §. 151.* Leyser *spec. 627. de Reis absentibus requirendis Med. 16.*

e (Gar offenbaren) Erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 9. in fine.* Policey-Ordnung *l. 5. tit. 12. art. 1.*

f (*Caution*) Policey-Ordnung *loc. cit. art. 3.* Jure Communi wird die Caution nur bey dem Conductu Speciali von und zum Rechten erfordert. Carpzov. *q. 112. n. 20.* Böhmer *Sect. 1. §. 153.*

§. 14.

a (Ausgedruckt) Frölich *Part. 1. l. 1. tit. 20. n. 9.* obschon der von ihm allegirte Menochius und Gilhausen ein anders statuirt, sonderbar wann die unausgedruckte Verbrechen geringer seynd als die exprimirte.

b (Von neuem begangen worden) Leyser *spec. 728. de Salvo Conductu Med. 17.* Brunnemann *Process. Crim. Cap. 8. membr. 6. n. 22. in fine.*

c (Ein ausser Lands) Weil keine Obrigkeit hierinnfalls vorgreifen oder præjudiciren kan. Carpzov. *q. 112. n. 55.*

§. 15.

a (Geistliche Rechten) Juxta Communem, daß die Freyungen weder Juris Naturalis noch Divini, sondern Juris merè Humani & Ecclesiastici seynd, wie solches *ex Cap. inter alia X. de immunitate Ecclesiastica* erhellet, *ex verbis:* Juxta sacrorum statuta Canonum & traditionem Legum civilium.

b (*Bulla Gregorii*) Diese ist nebst der Bulla Benedicti XIII. zu Freysingen Anno 1745. in Druck gelegt, sonst aber auch

in

in Bullario Romano *Tom. 2. Const. 7. dict. Pont.* zu finden, und hebt §. 10. alle vorhergehende Påbstliche Bullas in diesem Stůck gånzlich auf.

c (Kirchen) Wann sie gleich noch nicht würklich consecrirt, sondern nur unter Bischöflicher Authoritåt errichtet, und zum GOttes-Dienst gewidmet seynd *Cap. 9. X. de immun. Eccles.* Diese Kirchen-Freyheit extendirt das Jus Canonicum gar auf 30. bis 40. Schritt weit, wird aber in diesem Punct fast nirgend mehr beobachtet. Reiffenstuhl *Theol. moral. Tract. 12. dist. 2. q. 1. n. 9.* In Legibus Bajuwaricis *tit. 1. Cap. 7.* heißt es: postquam januam intraverit.

d (Clöster) soweit sich nemlich Septa Monasterii erstrecken. Reiffenstuhl *loc. cit. n. 10.*

e (GOttes-Aecker) Reiffenstuhl *ibi n. 6.*

f (Gewerbte Ort) Z. E. Spitåler und Oratoria, welche unter Bischöflicher Authoritåt errichtet worden *loc. cit. n. 10.* nicht aber Pfarr-Höf und Beneficiaten-Håuser, welchen man die Immunitåt in Bayrn und der Obern-Pfalz niemahl eingestanden hat. Decret. Elect. vom 8. *Nov. 1727.* Und oben *Part. 1. Cap. 4. §. 17. litt. b.* Vielweniger raumt man dergleichen dem Priester ein, der das Venerabile tragt, massen sonst kein Maleficant ohne Gefahr der Befreyung mit dem Viatico mehr versehen werden könnte.

g (*Delinquenten*) Wo nemlich das Delictum so beschaffen ist, daß es eine Leibs- oder Lebens-Straf nach sich ziehet, dann obwohl *in Causa 17. quæst. 4. Cap. 36.* versehen ist, daß der Asylant nicht nur de morte & debilitate, sondern auch NB. de omni pœnarum genere sicher gestellt seyn müsse, so verstehet sich doch solches nur de pœnis corporalibus, juxta *Cap. 6. X. de immunit. Eccles.* per formalia: *Nec indè debet damnari ad mortem vel ad pœnam, sed Rectores Ecclesiarum debent sibi obtinere & membra & vitam. Super hoc tamen quod iniquè fecit, est alias legitimè puniendus.* In welcher Conformitåt auch alle geistliche Herren Ordinarii in Bayrn per literas Apostolicas vom 4ten Dec. 1751. dahin angewiesen worden, daß sie die in geistliche Freyungen sich begebende Deserteurs dem Regiments-Commandanten gegen Caution sub fide nobili, daß sie weder mit der Tods- noch einer andern schweren Leibs-Straf belegt werden sollen, ohnweigerlich zu extradiren håtten. Es sagt zwar das Jus Canonicum

*in*

*in alleg. Cauf. 17. q. 4. Cap. 36.* daß die Cautio vel Promiſſio impunitatis juratò geſchehen ſoll, weil aber dem Päbſtlichen Stuhl remonſtrirt wurde, daß in Teutſchland nach uralten Gebrauch Fides nobilis ſtatt des Eyds gelte, ſo lieſſe man es auch ferner dabey bewenden.

h (**Obrigkeiten**) maſſen die Contravenienten, von was Würde, und Stand ſie immer ſeynd, die Cenſuram Eccleſiaſticam ipſo facto dadurch incurriren. *Bulla Gregor. §. 8.*

i (*Immunität* **nicht fähig ſeynd**) In jetzt-bemelter Bulla §. 3. werden folgende Delinquenten von der geiſtlichen Freyung ausgeſchloſſen. 1mo Mörder- und Straſſen-Rauber, ſive latrones publici, viarúmque graſſatores, qui itinera frequentata vel publicas ſtratas obſident & viatores ex inſidiis aggrediuntur. 2do Depopulatores agrorum, welche die Früchten auf dem Feld verbrennen, verhergen, verderben. 3tio Welche jemand in der Kirch oder auf dem GOttes-Acker entleiben, oder wenigiſt an ſeinen Glidmaſſen beſchädigen, oder 4to an ihrem Nächſten verrätheriſcher Weis einen Todſchlag begehen, 5to Aſſaſſini oder beſtellte Mörder, 6to Ketzer, 7mo Perduelles, welche ſich an der Perſon des Lands-Regentens vergreifen. Und dieſes alles wird ſo fort in Bulla Benedicti XIII. weiter dahin erläutert, daß ad 1mum ein einziger auf offentlicher Land- oder Neben-Straſſen verübter Mord oder Raub ad privationem immunitatis hinlänglich ſeye, wann nur der Tod des Beleidigten oder wenigiſt mutilatio membrorum daraus erfolgt. Ad 3tium ſoll es mit jenen die nemliche Beſchaffenheit haben, welche in der Kirch und auf dem Freythof ſtehend einen andern, der auſſerhalb ſtehet, oder viciſſim an ſeinem Leben oder Gliedmaſſen Schaden thut. Nicht weniger mit jenen, welche einem nach der Freyung laufenden Gewalt zufügen, oder ihn gar mit Gewalt herausnehmen. In dieſen Fällen ſeynd die Delinquenten nicht nur bey ſelbiger Kirch, welche ſie violirt haben, ſondern auch bey all übrigen ab Aſylo ausgeſchloſſen. Ad 5tum wird bey dem Aſſaſſinat unter dem Beſtellten und dem Beſteller disfalls kein Unterſchied gemacht, und ſoll gleichgültig ſeyn, ob der verſprochene Lohn in Geld oder andern Sachen beſtanden habe, auch das Verſprechen erfüllet ſeye oder nicht, wann nur das Aſſaſſinium würklich erfolget iſt. Pabſt Benedictus ſetzt noch weiter bey, daß auch folgende Verbrechen pro exceptis zu halten. 1mo Alle mit böſen Fürſatz und Vorbedacht verübte Todſchläg. 2do Verfälſchung Päbſtlicher Briefen. 3tio

Dieb-

Diebstahl und Betrügereyen, welche bey montibus pietatis, vel publico Telonio aut Banco pro depositis Principis privatarúmque personarum destinatis von denen dazu bestellten Officialen selbst soweit begangen werden, daß derwegen pœna ordinaria gegen sie Platz greifen mag. 4to Crimen falsæ monetæ, es geschehe gleich solches conflando, adulterando, tontendo, scienter erogando in Gold- oder Silber-Speciebus, inn- oder ausländischer Münz, wann es nur eine Gattung, welche in dem Ort oder Land des ausgeübten Verbrechens gangbar ist. 5to Da man sich unter dem Vorwand Obrigkeitlichen Amts sive sub prætextu curiæ in fremde Häuser einschleicht, selbe ausraubt, und annebens von denen dasigen Hausgenossen, oder auch andern daselbst befindlichen Personen jemand um das Leben oder seine Glidmassen bringt. Nach den Legibus Bajuwaricis *tit. 1. Cap. 7.* war kein Verbrechen so groß und abscheulich, welches nicht der Freyung wenigist quo ad conservandam vitam gaudirte.

k (**Auszuliefern**) Welches aber andergestalt nicht als mit Erlaubniß des Bischofs oder seines Officialens und zwar mittels einer von ihm dazu begwalter geistlichen Person geschehen solle. Andere Ordinarii, welche nicht zugleich Bischöf seynd, haben die Gewalt nicht, solche Licenz zu ertheilen, und devolvirt sich die Sach in locis exemptis, welche zu keiner gewissen Diœces gehören, an das nächst gelegene Bißthum. Alles nach deutlichen Innhalt der Gregorianischen Bulla *§. 4.* allwo auch die eigenmächtige Selbstherausnehmung der weltlichen Obrigkeit nur alsdann verstattet wird, wann die geistliche Obrigkeit die Auslieferung oder Ubernahm ad Carcerem Episcopalem in obbenannten Fällen weigert, doch soll auch hierinnfalls Bescheidenheit gebraucht, und die Herausnahm soviel möglich ohne Tumult und Aergerniß verfügt werden.

l (**Verpflegung**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 10. Leg. 1. princ. Cod. de his, qui ad Ecclesias confugiunt.*

m (**Nothdurft nicht sperren**) Diese wird auch dadurch gesperrt, wann man niemand zum Asylanten kommen laßt. Dann obwohl demselben bewachten zu lassen nicht verwehrt ist, so geschiehet doch dieses nur, damit er nicht entweiche. Reiffenstuhl *loc. cit. n. 45.*

n (**In zweifelhaften**) auch in notorischen Fällen soll die weltliche Obrigkeit nicht vorgreifen. Reiffenstuhl *ibi n. 54.*

o (**Geistliche Obrigkeit**) Dann dieser gebührt die Cognition

tion in quæstione an? ob nemlich die Freyung statt habe? ganz allein und privativè, ohne daß sich die weltliche Obrigkeit einmischen darf, juxta Bullam Benedicti XIII. und Freysingischen Recess von An. 1718. §. 23. Wann sich nun bey dieser Untersuchung soviel Indicia von dem Crimine Excepto bezeigen, daß sie ad Capturam hinlänglich seynd, so statuirt jetztbelobte Bulla, daß man den Asylanten ad Carcerem Episcopalem übernehme, wo aber die Indicia gar ad Torturam hinreichen, so soll man ihn à Carcere Episcopali in das weltliche Gefängniß übergeben, jedoch gegen Caution, sub pœna Excommunicationis, daß der Asylant wiederum restituirt werde, wann er die Indicia per Torturam oder sonst genugsam ableint, ausser dessen ist der weltliche Richter den peinlichen Rechten nach weiter gegen ihn zu verfahren wohl befugt. Damit aber auch die geistliche Obrigkeit in Cognition obverstandner Quæstionis an? so leichterdings nicht hintergangen werde, so verordnet mehr berührte Bulla Benedicti, daß sie die Beschaffenheit der Gezeugen, und die Wichtigkeit der Prob mit größten Fleiß und Sorgfalt überlegen, und sich allen Attentatis wacker entgegen setzen solle.

p (Bis zu Austrag der Sach) nemlich der Quæstion an?

q (*Ad Carcerem Episcopalem*) Welchen die weltliche Obrigkeit allenfalls auszuzeigen hat, Bulla Gregorii §. 5. In dem Freysingischen Recess §. 23. ist versehen, daß weil es bishero an deme gefehlt hat, daß zu München und Landshut kein Carcer Episcopalis verhanden gewest, wohin man die Asylanten gebracht hätte, so werde man an beeden Orten einen Commissarium Episcopalem benennen, welcher in zweifelhaften Fällen, ob der Delinquent der Immunität fähig seye, Brachium sæculare zu imploriren, den Thäter sodann ad Carcerem, welcher weltlicher Seits vorgeschlagen wird, liefern zu lassen habe, worinn derselbe so lang wohl versichert zu halten ist, bis man zu Freysingen super quæstione an? erkannt haben wird. Die Wachten aber, wo selbe vonnöthen, sollen sowohl dieser als anderer Orten nomine Episcopi aufgestellt, demselben eingepflichtet, und der Schlüssel zum Gefängniß dem Bischöflichen Commissario eingeantwortet werden.

r (Auf seine) Wann er die Mittel hat, muß er sich auch ex propriis verpflegen. Reiffenstuhl *loc. cit. n. 45. 46.*

s (Oder des *Ordinariats* Kösten) welches sich aber bey

denen

denen Revenüen der Kirchen, wohin der Asylant seine Zuflucht genommen, wiederum deswegen erholen kan, dann diese Kösten liegen in Subsidium der Kirchen ob, Reiffenstuhl *loc. cit.* und so ist es auch mit Freysingen in obbelobten Recess abgemacht, nebst dem Beysatz, daß wann der Asylant für Freyungs-unfähig erkennt wird, die Kösten sodann auf die Landsherrschaft fallen.

t (Residenzen, Lust-Schlösser) Fritsch *de Palatiis & Domibus Dominicis Tract. 12. n. 15. &c.* Von dem alten Hof allhier war An. 1669. die Frag: ob er der Freyung gaudire? & decisum quod sic: 19ten Jan. ejusdem anni.

u (Weltliche Freyungen) z. E. die Hofmarch Maxlrhain und die Stadt Fridberg, welche Special-Privilegia darüber haben.

w (Weder fürsätzliche Todschläger rc.) Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 10. in Novell. 17. Cap. 7.* heißt es: Neque autem homicidis, neque adulteris neque virginum raptoribus terminorum custodies cautelam, sed etiam inde extrahes & supplicium inde inferes.

x (Andere Abwesende) Da nun unten *Cap. 10. §. 21.* auch andern Abwesenden keine Tods- oder Leibs-Straf dictirt zu werden pflegt, so gehet solches um soviel weniger gegen Asylanten an. Reiffenstuhl *loc. cit. n. 44.* Einige glauben zwar, daß man den Asylanten auch in Bonis nicht angreifen solle. Lauterbach *lib. 48. tit. 17. §. 4.* & Mylerus *de Jure Asylorum Cap. 12. n. 15.* Welches aber Reiffenstuhl *n. 47.* nur von jenen bonis verstehet, welche der Asylant mit in die Freyung salvirt hat, nicht aber in bonis relictis, und dieser Meinung ist man auch hier nachgegangen.

# Siebendes Capitul.

§. 1.

a EXamen) Von der Nothwendigkeit des Examinis, und daß solches auch in Casu Convictionis nicht unterlassen werden möge, siehe oben *Cap. 5. §. 17. b.*

§. 2.

a (*Generalia*) Brunnemann *Process. Inquis. Cap. 8. membr. 1. n. 66.*

§. 3.

a (*Specialia*) Brunnemann *loc. cit. n. 67.*

b (*Interruption*) Weil der Constitut leicht ein so andern Umstand dadurch vergißt, Brunnemann *ibi n. 68.*

c (**Die Umstände**) dann eine Bekanntniß in folle ist niemahl hinlänglich. Carol. pœn. *art. 48.* Oben *Cap. 5. §. 3.*

d (**Ort**) dadurch kan ein Verbrechen leicht aggravirt werden, oben *Part. 1. Cap. 1. §. 35.*

e (**Zeit, Stund und Tag**) Auch daraus kan sich vieles ergeben, was bald zur Entschuldigung, bald zur Beschwerniß gereicht.

f (**Ursach**) siehe oben *Cap. 5. §. 4.*

g (**Dazu geholffen**) Wann anders das Delictum so beschaffen ist, daß es ein Complicium zulaßt, wobey jedoch nicht in specie auf diesen oder jenen mit Vorhalt seines Namens, sondern in genere gefragt werden soll. Z. E. ob niemand dazu geholfen, oder wenigist gegenwärtig gewest? wer diejenige seynd, und wie sie heissen? wo sie sich aufhalten? Carol. pœn. *art. 31.*

§. 4.

a (**Aus beeden**) Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 4.* Böhmer *Sect. 1. §. 187.*

b (**Keine beständig- und auf alle Fälle schickliche** *Norma* **oder Vorschrift**) Carol. pœn. *art. 53.* Bey denen Authoribus finden sich verschiedene Formuln, wovon man zu Behuf derjenigen, welche dergleichen fremde Hülf noch vonnöthen haben, ein so anders hieher setzen will, und zwar bey **Diebstählen** pflegt man mit denen Interrogatoriis unter andern **hauptsächlich** darauf zu attendiren, was für Sachen gestohlen worden? wie sie ausgesehen? in wie viel und was für Münz das entwendete Geld bestanden? wohin man das gestohlene Gut gethan oder verwendet habe? was und wie viel daraus gelößt worden? wer es an sich gebracht? ob selber auch Wissenschaft von dem Diebstahl gehabt? was und wie viel jeden Complicem in der Theilung betroffen? ob der Ort des Diebstahls frey und offen oder geschlossen gewesen? ob er bey Tag oder Nacht geschehen? wie man dahin gekommen? durch wem die Auskundschaftung geschehen? ob damahl jemand zu Haus gewesen, und den Dieb verspüret habe? ob und was für Instrumenten oder Waffen dabey gebraucht worden? ob kein Lermen oder Gewaltthätigkeit darüber

entstan-

entstanden? was die Cammeraden dabey gethan? woher man die Diebs-Instrumenta bekommen? In Kirchen-Diebstählen fragt man fast auf die nemliche Art wie vor, sonderbar aber: Ob die heilige Hostien oder Reliquien sich annoch in dem gestohlnen Gefäß befunden? was man damit gethan, ob man sich nur allein oder auch die Complices und wie weit daran vergriffen habe? rc. In Raubereyen, ebenfalls wie bey Diebstählen und in specie, was für Gewalt oder Bedrohung dabey fürgegangen? wer dazu Hand angelegt? wie lang die Gewaltthätigkeit oder Peinigung gedaurt, und wie sich der Ausgeraubte oder Gepeinigte darunter bezeigt habe? rc. In Todschlägen: Wie der Handel angegangen, complotirt, oder abgeredet und vollbracht worden? was dazu Ursach oder Anlaß gegeben? ob und wie lang, auch warum man mit dem Entleibten in Streitt, Feindschaft oder Mißverständniß gestanden? wer bey der vorgeschutzten Nothwehr den ersten Angrif oder Ausforderung gethan? ob die Gefahr nicht auf andere Weis abzuwenden gewesen? ob nichts dazwischen gekommen? was die Anwesende oder Zuschauer gethan oder gesprochen? ob sie abgewehrt oder angehetzt haben? was für Gewehr und Waffen sowol der Thäter als der Entleibte geführt? oder womit man die Entleibung vollbracht? wie viel Wunden man dem Entleibten beygebracht, oder ob und wie viel man dergleichen selbst bekommen? ob jener in der Gegenwehr, oder Flucht oder erst gar auf dem Boden nach beschehenen Fall oder Entwehrung verwundet worden? ob der Entleibte gleich auf der Stell geblieben, oder wie lang noch gelebt, wer bey dem Duell secundirt oder durch wen die Ausforderung geschehen? wo der Todte begraben liege? rc. In Vergiftungen: Wie das beygebrachte Gift heisse, und aussehe? wie stark die Dosis gewesen? ob man solches auf einmahl und wie beygebracht? was für Zeichen und Gebärden der Vergiftete hierauf spüren lassen? ob er sich stark gebrochen und gekrümmt? ob er aufgeschwollen? wie lang derselbe krank gelegen? ob der Tod bald darauf erfolgt? was für Medici oder Kranken-Wärter dabey gebraucht worden? woher man das Gift bekommen, ob noch von dem beygebrachten Gift etwas übrig geblieben, und wo man es habe? wer selbes zubereitet, und Wissenschaft davon gehabt, oder dazu geholfen habe? rc. In bestellten Mordthat oder *Assassinio*: Wie und in was für Formalien die Bestellung bestanden? was und wie viel man deswegen gegeben, versprochen, genommen, empfangen oder ausbedungen habe? ob, wann und wie die bestellte That darauf erfolgt? ob solche blos wegen der Bestellung oder aus andern

P 2 und

und was für Ursachen unternommen worden? ob er auf den Entleibten schon vorher einen Haß gehabt, warum? wie lang? rc. **In dem Kinds-Mord nach der Geburt:** Wer der Kinds-Vatter seye? wie lang sie schwanger gegangen? wie und in wessen Beyseyn Kinds-Mutter worden? ob das Kind lebendig gewesen? was man für Zeichen von dem Leben gehabt? wie und auf was Weis das Kind umgebracht worden? wohin man solches in der Geburt fallen lassen? ob es auf dem Fall gleich geblieben? oder wie lang noch gelebt? warum die Nabel-Schnur nicht verbunden worden? ob dieses alles mit Fleiß geschehen? warum? ob niemand zu Hülf gerufen worden? wie lang es angestanden, daß das aus Hunger oder Durst ertödtete Kind nichts zu essen oder zu trinken bekommen? wohin man das todte Kind gethan? ob es vorher abgetauft worden, ein Mädel oder Bübel gewesen? wer dazu angerathen oder geholfen habe? **In dem Kinder-Mord durch Abtreibung der Geburt:** Durch was für Mittel die Abtreibung geschehen? in was für Intention und Absicht? wer dazu gerathen, oder die Medicin verschrieben? ob der Medicus oder Chirurgus von ihrer Schwangerschaft Wissenschaft gehabt? von wem und wie lang sie damahl schon schwanger gewesen? ob sie schon rührendes Kind gehabt? wie lang und oft solche empfunden? ob das Kind auf die gebrauchte Mittel bald von ihr gegangen, oder wie lang hierauf die Rührung noch empfunden worden? ob sie bey der Geburt kein Leben daran verspüret, und wie? wer dabey gewesen und das Kind gesehen? wie solches ausgesehen, wohin begraben worden? rc. **In dem *præsumi*rten Kinder-Mord wegen heimlicher Niederkunft:** Wann und von wem sie geschwängert worden? wie lang die Schwangerschaft gedaurt, ob sie die Rührung schon empfunden? wie lang, und wie oft? wann und wo sie niedergekommen? ob sie wehrender Geburt niemand zu Hülf gerufen? ob das Kind todt oder lebendig von ihr gegangen? wohin sie selbes gethan oder vergraben habe? ob niemand um ihre Schwangerschaft oder Niederkunft gewußt, oder das Kind gesehen? Im Fall aber Constitutin niemahl schwanger gewesen zu seyn vorgiebt, mithin auch die Niederkunft ablaugnet, muß man auf die Indicia sehen, welche hierinnfalls gegen sie vorkommen, und die Fragstück darnach richten. Z. E. wo der grosse Leib, welchen man an ihr wahrgenommen, dann dessen schnelle Verliehrung, item die Milch an den Brüsten, die blase Farb des Angesichts und dergleichen herkomme? was sie für Ursachen davon anzugeben und wie zu erproben wisse? **In fleischlichen Sün-**

den

**den überhaupt**: Mit wem und wie oft man sich hierin vergangen? ob das Werk gänzlich vollbracht worden? ob eine Schwangerschaft daraus erfolgt? wer dazu Gelegenheit gegeben, oder das andere verführet habe? **In doppelter Verehelichung oder** *Bigamia:* Wo sowohl die erste als zweyte Verehelichung geschehen? wer sie eingeseegnet? mit was für Sollennitäten und in wessen Gegenwart dieses vorgegangen? warum das erste Ehegenoß verlassen worden? wie selbes heisse? und an was für einem Ort sich aufhalte? ob dem ledigen Theil des andern ehelicher Stand, und woher bekannt gewesen? ob der Verehelichte nicht gewußt, daß das andere Ehegenoß noch bey Leben seye? ob er deswegen nicht nachgefragt? bey wem? wie lang dieser vermeinte Ehestand oder Beywohnung schon daure? unter was Vorwand man den andern dazu beredet und eingeführt habe? **In der Nothzucht**: Worinn die Gewalt bestanden? an was für einem Ort und welcher Zeit man sie ausgeübt? was für Widerstand dabey bezeigt worden? ob die genöthigte Person nicht geschryen? ob niemand dazu gekommen oder in der Nähe gewesen? ob und wie das Werk vollbracht worden? wie sich die Genothzüchtigte nach der That bezeigt, ob man nachhero weiteren und was für Umgang mit selber gepflogen? **In Entführung der Weibs-Personen**: Ob solche mit- oder ohne Einwilligung der Entführten, ihrer Eltern, oder Vormündern Willen geschehen? wie man sie bezwungen? durch wessen Beyhülf? von was für einem Ort und wohin man selbe entführt? in was für Absicht? ob es um der Ehe- oder Unzucht willen geschehen? auch wie weit ein so anderes hierauf erfolgt? **In der Blut-Schand, Ehebruch, und anderer schwerer Unzucht**: Ob man nicht gewußt, daß die Person, mit welcher man Unzucht getrieben, anverwandt, verschwägert, ehelich- oder geistlichen Standes, jüdischer Religion oder sonst mit dergleichen beschwerenden Eigenschaften behaftet seye? ob man deswegen schon einmahl bestraft worden? wo? wie oft? auf was Art? **In der Kupplerey**: Was ihn oder sie hierzu bewogen? worinn der Gewinn, Vortheil oder das Versprechen bestanden? was für Weeg und Mittel dazu gebraucht? wo die verkupplete Person ihren Unterschluf gehabt? ob sie würklich Unzucht mit einander getrieben? wie lang dieses Handwerk schon daure? wie viel und was für Personen dadurch verkuppelt worden? **In der GOttes-Lästerung**: Wie die Formalia der ausgestossenen GOttes-lästerlicher Worten eigentlich gelautet? oder da es Blasphemia realis gewesen, wie die That beschaffen, und an was für Bildnissen oder heili-

heiligen Sachen man sich vergriffen? aus was Ursachen? in wessen Beyseyn? ob niemand abgemahnt? ob man deswegen schon bestraft worden? bey was für einem Gericht? wie vielmahl und mit was für einer Straf? **In der Ketzerey:** Was für ketzerische Lehren und Meinungen gehegt worden? woher man solche bekommen? gegen wem vertheidiget? ob man nicht eines Besseren unterrichtet gewesen? durch wem? ob man nicht denselben schon einmahl abgesagt? warum solche wiederum angenommen? ob, wo, und unter wem ausgesprengt? heimlich oder offentlich? schriftlich oder mündlich? ob jemand dergleichen von ihm angenommen? wer? ob er noch darauf beharre? **In der Zauberey, Hexerey und Aberglauben:** Was er oder sie für zauberisch- oder aberglaubische Künsten besitze? von wem selbe gelernet? wie lang getrieben? ob keine heilige Sachen oder Hostien dazu gebraucht worden? ob man jemand dadurch beschädiget und wen? worinn der Schaden bestehe? wie wiederum zu helfen? ob man auch andere darinn unterrichtet? ob und was für Gemeinschaft mit dem Teufel gehabt? wie, wo und mit was für Ceremonien solchen beschworen? was hierauf erfolgt? ob und wie man sich mit selben verbunden? was dabey geschehen und der Teufel versprochen, begehrt, oder sonst mit ihm gemacht? ob man sich auch fleischlich mit ihm vermischt? wo? wie oft? unter was für einer Gestalt? was für Empfindung aus diesem Beyschlaf gehabt? ob man dem Hexen-Tanz beygewohnt? wie er dahin gelangt? was allda vorgegangen? wer dabey gewesen? ob der Teufel dabey angebettet worden? ob und was für GOttes-Lästerungen dabey vorgefallen? 2c. **In falschen Münzen:** Was für Münz-Sorten geschlagen worden? wie viel? aus was für Materie? unter wessen Bildniß? von wem man solches gelernt? wer die Instrumenta dazu gemacht, oder geliehen? in was für einer Behausung dieses geschehen? ob der Hausherr darum gewußt? wer dazu geholfen? ob man solche Münz-Sorten ausgegeben? an wem? wie viel? durch wem? ob man auch gute Münz beschnitten oder sonst in ihren Gehalt verringert, tingirt, ausgewechselt und dergleichen Kipperey damit getrieben? was für Sorten es gewesen? wie viel? was man für Profit davon gehabt? wie lang man dieses schon practicire? 2c.

§. 5.

a (**Auf andere und mehr Ubelthäter**) Carpz. *q. 113. n. 25.*

b (Ausge-

b (Ausgenommen) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 6.*

c (*Connexa*) Frölich *Part. 1. l. 2. tit. 1. n. 9.*

d (*Habitus*) Frölich *loc. cit.*

§. 6.

a (**Bedrohung der** *Tortur*) Carpzov. *q. 113. n. 47.* Allwo er aber zugleich sententiam contrariam anführt. Siehe auch oben *Cap. 5. §. 4.*

b (**Falsche Vorspieglungen**) Carpz. *loc. cit. n. 50.* Frölich *P. 1. l. 2. tit. 1. n. 3.* Oben *Cap. 5. §. 4.*

c (*Captiosit*äten **und Zweydeutigkeiten**) Dolum bonum & simulationes non ad decipiendum sed excludendam fraudem directas lassen einige zu. Carpzov. *q. 113. n. 37. & seq.* Böhmer *Sect. 1. §. 185.* Brunnemann hingegen sagt *in Process. Inquis. Cap. 8. membr. 1. n. 58.* Man soll mit dergleichen Kunstgriffen behutsam umgehen.

d (**Gerichts-Bediente und Aufloser**) Frölich *loc. cit. n. 3.*

§. 7.

a (*Suggestion*en) *Leg. 1. §. 21. ff. de quæstionibus.* Carol. pœn. *art. 56.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 4.* Decret. Elect. 13ten *Sept. 1727.*

b (**Umweg und Neben-Fragen**) Es wird z. E. bey Cajo in seiner Behausung nächtlicher Weil ein gewaltsamer Diebstahl mit Einbruch verübt, und fallt der Verdacht auf Mævium, theils weil er vermög der eingeholt eydlichen Erfahrung an Sempronium von den gestohlenen Sachen ein so anderes verhandlet, theils weil er in Titii Wirths-Haus viel Geld verspielt und verzehrt, theils auch weil er in der Nacht vor Michaeli, wo der Einbruch verübt worden, nicht zu Haus geschlafen. Oben §. 3. ist schon gemeldet worden, was gestalten primum Interrogatorium speciale allzeit darinn bestehe, ob Constitut die Ursach seines dermahligen Verhafts nicht wisse? und wie man allenfalls, wann er mit der Wahrheit heraus gehet, weiter in dem Examine zu verfahren habe. Gibt er nun vor, daß ihm die Ursach seines Verhafts nicht bekannt, und er dessen ganz unschuldig seye, so wird er nicht gleich gefragt, ob er den Diebstahl bey Cajo in der Nacht vor Michaeli ausgeübt, und dieses oder jenes dabey entwendet

 habe?

habe? sondern man stellt ihm nach und nach folgende Interrogatoria: Ob er Cajum nicht kenne? ob er niemahl in seine Behausung gekommen? was er da gesucht oder gemacht? ob er nicht wisse, was ihm für ein Unglück begegnet? ob ihm nicht bekannt, daß er bestohlen worden? Sagt nun der Constitut, er habe davon gehört, so fragt man ihn, was er davon gehört habe? von wem? ob er oder andere auf jemand einen Verdacht derwegen haben und aus was Ursachen? endlich, ob er nicht selbst derjenige seye, der dieses Factum begangen habe? wobey ihm ernstlich zugesprochen wird, mit der Wahrheit heraus zu gehen und sich mit Läugnen nicht aufzuhalten. Da er aber ohngeacht dessen fort läugnet? so hält man ihm zwar keine Specialia von dem Diebstahl selbst vor, sondern man kommt vielmehr mit denen Interrogatoriis auf die wider Constitutum vorwaltende Indicia, und fragt ihn successivè: ob er Sempronium kenne? was er für Bekanntschaft und Umgang mit ihm habe? ob er nicht mit ihm zu handlen pflege? in was für Sachen? ob er ihm niemahl etwas verkauft? was es gewesen? woher er solche verkaufte Sachen genommen? und da er jemand nennt, von dem er diese Sachen bekommen zu haben vorgiebt, so wird gefragt, wie er dieses beweisen könne? weiter, ob er auch die Wirthshäuser frequentire? was für eine? ob er nicht zuweilen in Titii Wirthshaus komme? was er da mache? ob er niemahl gespielt? wo? mit wem? was für Spiel? wie hoch? ob er dabey gewonnen oder verspielt? wie viel? woher er das Geld zum Spielen und Zehren nehme? endlich fragt man ihn auch, wo er seine Herberg habe? ob er zu Nacht allzeit fleißig zu Haus seye? ob er niemahl über Nacht ausbleibe? ob er um Michaeli-Zeit allzeit zu Haus geschlafen? und wann er bekennt einmahl ausgeblieben zu seyn, so fragt man, in was für einer Nacht? ob es vor oder nach Michaeli gewesen? was er in selbiger Nacht gemacht? wo er sich aufgehalten? bey wem? wie lang? und damit beschlüsset man nach nochmahliger ernsthafter Anmahnung zur wahren reumüthigen Bekanntniß das Constitutum. Siehe auch dergleichen Formul in Delicto Homicidii bey Frölich *Part. 1. l. 2. tit. 1. n. 14.*

c (**Kein anderes unbetrügliches Kennzeichen**) Golling von Suggestiv-Fragen.

§. 8.

a (**Allzu emsige Vermeidung**) Sonderbar wann der Inquisit ein verschlagener Kopf ist, wie Frölich insonderheit von

von denen Italienern *loc. cit. n. 9.* bezeigt, oder wann es um ein Verbrechen zu thun ist, welches nicht an Leib und Leben gehet, dann darinn pflegt man es niemahl so genau zu nehmen, und eine Bekanntniß propter suggestiva umzustossen. Resolut. in Intimo den *18ten Aug. 1752. in causa primi adulterii.*

b (Ein so andere *Specialität*) Brunnemann *Process. Inquis. Cap. 8. membr. 1. n. 42.* Stryk *de Jure Suggestionis Cap. 4. n. 89.* Coccejus *de Suggestionibus Cap. 25.*

c (Vorkommende *Indicia*) z. E. daß er übel beschreyet, mit liederlichen schlechten Leuten Umgang gepflogen, in dergleichen Verbrechen schon bestraft, an diesem oder jenem Ort verdächtiger Weis betretten worden, die Flucht ergriffen, die Kleider verändert, sich versteckt, vermummt, die Post-Pferd schon bestellt, diese oder jene bedenkliche Reden ausgestossen, die That aussergerichtlich bekennt, sich derwegen verglichen, die gestohlene Sachen, Diebs-Gezeug, blutiges Gewehr, verrätherische Schriften bey sich finden lassen und dergleichen Indicia mehr, welche man dem in negativis verharrenden Inquisiten nicht nur auf hartneckiges Laugnen, wenigist in dem zweyten Examine vorhalten darf, sondern auch von Rechts-wegen soll, damit man von ihm höre, wie er diese Anzeigungen ableinen und sich dagegen vertheidigen wolle oder könne. Zu welchem Ende man auch anderer Orten die Indicia dem Inquisito gar zu communiciren pflegt. Frölich *Part. 1. l. 2. tit. 4.* Kress *ad art. 33. in fine.*

d (Vorlegen) Frölich *loc. cit. tit. 3.*

e (*Præcaution*) Golling *cit. Tract. pag. 31. &c.*

f (Welche kein Unschuldiger) Carol. pœn. *art. 53.*

g (*Nullitate Processus*) Stryk *cit. Dissert. Cap. 4. n. 37.* und andere machen eine solche unheilbare Nullität daraus, daß die auf diese Weis erschlichene Bekanntniß weder dem Inquisiten noch andern schade, wann sie gleich ratificirt worden. Siehe auch Coccejum *cit. Diss. Cap. 5. §. 19.* Und Golling *cit. loc. pag. 37.* Es kan aber diese Nullität per reassumptionem Processus geheilet werden, wann man nur dadurch auf einen solchen Umstand kommt, woraus genugsam abzunehmen ist, daß der Inquisit wahrhaftig schuldig seye. Golling *ibi.*

§. 9.

a (Entschuldigung) Carol. pœn. *art. 57.* Siehe auch der-

dergleichen Exempla bey Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 49.*

b (*Advocaten* zuzulassen noch *Acta* zu *communiciren*) Die Ausnahm in Processu Accusatorio siehe oben *Cap. 5. §. 19.*

§. 10.

a (Bedenk-Zeit) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2.*

b (Noch etwas zu erläutern) Carol. pœn. *art. 55.*

c (So oft wiederholt) Carpzov. *q. 113. n. 43.* Frölich *Part. 1. l. 2. tit. 5.*

d (Ohne Unterbruch) Brunnemann will zwar *Cap. 8. membr. 1. n. 65.* man soll das Examen niemahl uno actu absolviren, sondern heut dieses, morgen jenes fragen, so bald aber der Inquisit einmahl anfangt zu beichten, so soll man ihn nicht mehr auslassen, und bis man damit fertig ist, weder an Essen, Trinken, Schlafen, oder anders mehr gedenken. *n. 8.*

§. 11.

a (Aufgezeichneter) Vermög der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 4.* sollen zwar die Interrogatoria allzeit vorher im Rath abgelesen werden, es ist aber dieses schon lang nicht mehr in usu.

b (Von Wort zu Wort) dann sonst ist man niemahl gesichert, ob das Interrogatorium förmlich gewesen oder nicht. Frölich *Part. 1. l. 2. tit. 1. n. 10.* Oben *Cap. 5. §. 15. litt. d.*

c (Ertheilten Antwort) Carpzov. *q. 113. n. 53.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 91.* Bey Examinirung der Baurs-Leuten soll man sie die unbekannte Wort expliciren lassen. Ibi Brunnemann *n. 93.*

d (Kurz und klar) Carpz. *q. 113. n. 32.*

e (Jeden Umstand) Carpzov. *loc. cit. n. 33.* & Brunnemann *loc. cit. n. 34. & 35.* Damit man nicht glaube, ob hätte Inquisit auf das Interrogatorium, welches mehr Umstände in sich begreift, alles auf einmahl eingestanden.

f (*Quæstiones Juris*) Man sucht durch die Interrogatoria nur das Factum, nicht das Jus von dem Inquisiten zu erholen, Carpzov. *q. 113. n. 23.*

g (Oder Sachen) Z. E. da man fragt, ob die dem Entleib-

leibten beygebrachte Wunde lethal gewesen? dann dieses muß der Medicus und Chirurgus, nicht der Inquisit wissen. Carpzov. *ibi n. 30.*

h (**Dergestalt einrichten**) Frölich *loc. cit. n. 7.*

§. 12.

a (*Positive*) Pro responsione positiva wird zwar auch jene gehalten, da man die Vergessenheit vorschützt, ob aber solche zulänglich seye oder nicht, kommt auf die Umständ und das Arbitrium an. Brunnemann *loc. cit. n. 81.* allwo er oblivionem diei für gar probabl hält.

b (*Tortur*) Es wird aber dabey supponirt, daß der Gefragte wenigist zur Special-Inquisition qualificirt seye, dann sonst hat der Richter kein Recht ihn zu constituiren. Böhmer *Dissert. de contumacia non respondentis Cap. 2. §. 5.* Es meint aber auch dieser Author §. 7. nicht unrecht, daß man dem Torquirten nicht um die Haupt-Sach selbst, sondern ob er antworten wolle, fragen soll. Ferner soll diese Tortur nicht gar scharf seyn, und über den ersten Grad nicht hinaus gehen. Es braucht auch keiner Ratification dabey. Nebst deme hat sie nur statt, wann der Inquisit über das Factum selbst und die Haupt-Umstände keine positive Antwort geben will. Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 81.* Falls aber derselbe auch mittels dieser Tortur zu keiner Antwort zu bringen, so sperrt man ihn ein, oder schickt ihn ad Opera Publica, bis er sich bequemt. Hallenses apud Böhmer *cit. Diss. §. 4.*

c (**Carbatsch-Streich oder geringe Atzung**) wo auch dieses nicht hilft, straft man ihn an Geld und Gut, Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 77.* oder man hält ihn so weit pro Confesso, daß man ihm pœnam extraordinariam dictirt. Carpzov. *q. 113. n. 59.* Böhmer *loc. cit. §. 2.*

d (**Stumm und Tauben oder Sprach-Unkündigen**) Böhmer *Sect. 1. §. 85. in fin. & 208.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 94.*

§. 13.

a (**Sitzen lassen**) Juxta praxin ferè universalem.

b (**Eisen und Band**) die Ausnahm siehe unten *Cap. 10.*

c (*Protocoll* **vorlesen**) Brunnemann *Cap. 8. membr. 1. n. 95.*

d (Aeus-

d (Aeusserlichen Gebärden) welches die Criminalisten *ex artic.* 71. Carol. pœn. schlüssen, Böhmer *Sect.* 1. §. 85. Brunnemann *Cap.* 8. *membr.* 1. *n.* 86. Dann hieraus entstehen zuweilen adminicula oben *Cap.* 4. §. 7. Dahero will auch Carpzov. *q.* 113. *n.* 61. und Böhmer *loc. cit.* daß der Inquisit oder Beklagte allzeit selbst in eigner Person, nicht aber per Procuratorem oder schriftlich Red und Antwort gebe. Siehe auch oben *Cap.* 5. §. 5. *litt.* c.

e (Beeydigung) Ob die Delinquenten zu beeydigen, wird sehr controvertirt, worüber Zanger eine weitläufige Oration gehalten, welche dem Tractat de Exceptionibus & Tortura zu Ende mit beygedruckt ist. Viele Criminalisten, insonderheit Carqzov. *q.* 113. *n.* 42. & Brunnemann *Cap.* 8. *membr.* 1. *n.* 76. billichen solche keineswegs propter metum Perjurii. Frölich distinguirt inter Juramentum quò ad se & quò ad alios. Das letzte läßt er nicht nur zu, sondern bezeigt auch, daß solches in ganz Tyrol durchaus üblich seye, und hier hat man es nunmehr auch soweit amplectirt, daß die Complices auf den Fall, wann durch ihre Aussag ein anderer Complex convincirt werden soll, beeydiget werden müssen. Dann es stehet ihnen eine doppelte Exception im Weeg, theils weil sie infam, theils weil sie nicht beeydiget seynd. Der erste Anstand wird durch den reumüthigen Tod, und der andere durch das Jurament gehoben.

f (Vor der *Execution* des Tods-Urtheil) Am rathsamsten ist, daß man sie gleich bey Formirung des Banco Juris beeydige, und auf diese Weis wird es nunmehro auch bey dem Churfürstlichen Hof-Rath allhier practicirt.

---

# Achtes Capitul.

§. 1.

a Rechtliches Mittel) Aber auch ein sehr gefährlich- und betrügliches Mittel, welches von einer fast unzehlichen Menge Scribenten heftig bestritten worden, und dato noch bey vielen Nationen nicht in Ubung ist. Ulpianus selbst *in Leg.* 1. §. 23. *ff. de quæst.* hält es pro re fragili & periculosa, nam plerique sagt er, patientiâ sive duritiâ Tormentorum ita contemnunt tormenta, ut exprimi eis veritas nullo modo possit, alii tanta sunt impatientia, ut quævis mentiri quàm pati tormenta velint. Deme seye

nun

nun wie ihm wolle, ist es bey uns einmahl so eingeführt, und finden sich deutliche Spuren, daß die Tortur schon vor tausend Jahren in Bayrn gebräuchig gewesen, wie unter andern ex Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 18.* zu sehen ist. Kan auch der Nutz, welchen der gute Gebrauch dieses rechtlichen Mittels hat, aus der Erfahrung nicht wiedersprochen werden. Leyser *spec. 630. de æquitate tormentorum.*

b (**Genugsamer Verdacht**) siehe unten §. 7.

c (*Confessus vel convictus*) Carol. pœn. *art. 69.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* welches auch der Natur der Sach ganz gemäß ist, dann die Tortur soll nur ein Mittel seyn, die Wahrheit zu eruiren, und dieses fallt nun weg, wo die Wahrheit aus der Bekanntniß oder Uberweisung schon da liegt; ein anders ist, wann sie nur wegen der Mithelfern gegen einen Confessum vel Convictum vorgenommen wird. Böhmer *Sect. 1. §. 235.*

d (*Pœna ordinaria*) Verschiedene Authores lassen pœnam ordinariam non obstante torturâ zu, andere wollen nach der Tortur nicht einmahl extraordinariam mehr gestatten. Carpzovius welcher diese Controvers *q. 125. n. 17. &c.* weitläufig tractirt, verwirft beede Meinungen, und giebt solchenfalls pœnæ arbitrariæ noch Platz, deme auch Leyser *spec. cit. 641. Med. 14.* beyfallt.

§. 2.

a (**Lands-gebräuchige**) Von Ungebräuchigen sollen sich die Obrigkeiten enthalten, Böhmer *Sect. 1. §. 242.* Leyser *spec. 631. de Officio Judicis circa tormenta Med. 7.* Von denen in Sachsen üblichen Torturen siehe Carpzovium *q. 117. n. 40. &c.* In Bayrn seynd ehedessen auch der Beinschrauffen und die Feuers-Tortur im Brauch gewesen, man hat aber beede nunmehro abgeschaft, also und dergestalt, daß man sich laut geheimer Raths-Resolution vom 28. Jan. 1752. auch in gar überschweren Verbrechen keiner andern als der in Codice fürgeschriebener Torturen mehr gebrauchen solle.

b (*Special*-**Verordnung**) nemlich per Mandat. Elect. vom 2. Junii 1747.

§. 3.

a (**Erste** *Gradus*) Carpzov. *loc. cit. n. 45. & 46.* allwo er aber auch bezeugt, daß dieses nur ausserhalb Sachsen so üblich

lich wäre, dann in Sachsen wird Territion pro gradu Torturæ noch nicht genommen, sondern diese letzte hat mit Ausschluß der ersten ihre besondere 3. Gradus. *Ibi n. 59. & seq.*

b (*Territion*) Die cum metu proximo wird realis genannt, sine metu proximo verbalis. Eyben *de territione torturali* §. 4. & 5. Ein oder andere pflegt man zu gebrauchen, wann entweder das Verbrechen oder die Anzeigungen nicht gar groß seynd, oder qualitas personæ etwan Leibs-Schwachheit oder Alters halber keine würkliche Tortur zulaßt. Carpzov. *loc. cit. n.* 50. 53.

c (Bock) Ist ein Brett mit spitzigen Nägeln von Holz, worauf der Delinquent mit blosen Leib sitzen muß. Dabey ziehet man ihm zwischen beeden Armen und dem Rucken einen ebenfalls mit hölzernen Nägeln zugespitzten Prügel durch, die Daumen von beeden Händen und Füssen werden mittels Bindschnüren in die Länge und Quer so stark zusammen gezohen, als ohne Beschädigung der Gliedmassen nur möglich ist. Darunter aber versetzt man dem Delinquenten 25. bis 30. Spitzruthen-Streich, und wird der Prügel zwischen dem Arm und Rucken öfters umgedrehet.

d (Leibs-Gürtel) So scharf der Bock und die Spitzruthen-Tortur immer ist, giebt doch die Erfahrung, daß die Maleficanten noch mehr durch die gemeiniglich zweymahl 24. Stund anhaltende Leib-Gürtel bezwungen werden.

§. 4.

a (Ohne Vorwissen) Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 2. & 5.* wie auch die ältere Policey-Ordnung von Anno 1553. *lib. 6. tit. 13. art. 1.* nimmt zwar den Fall aus, wo die That offenbar ist, allein der alte Gebrauch bringt auch in diesen Fällen die Anfrag mit sich. Siehe auch Carol. pœn. *art. 7.* welche denen Urtheilern auflegt, daß sie sich der Tortur halber bey der Obrigkeit, so selbiger Orten das Malefiz unmittelbar hat, anfragen, oder sonst Raths erholen sollen.

b (Kurzen *Remiss*) Ehemahls wurden weitläufige Berichten cum Extractu Actorum erstattet, welche wenig Nutzen hatten, aber viele tausend Gulden Kösten machten, und derowegen schon An. 1747. per Mandat. Elect. vom 2. Junii abgeschaft wurden. In dem Remiss soll man laut besagten Mandats nur jene Umstände anführen, welche man ex Actis nicht sehen kan, z. E. die Gebärden des Delinquentens bey

dem

dem Constituto und dergleichen. Allein auch dieses cessirt nunmehro, nachdeme über dergleichen Umstände allzeit ein besonderes Protocoll gehalten und ad Acta gelegt werden muß. Unten §. 13.

c (Einschicken) Diese Einschickung der Acten muß mit der im Reich gewöhnlich und unten *Cap. 10. §. 6.* bemerkter transmissione Actorum ad impartiales nicht vermischt werden, wie Böhmer *Sect. 1. §. 281.* wohl remarquirt hat.

§. 5.

a (Adeliche) Bayrische Malefiz - Ordnung *tit. 3. art. 9.* welches auch in ganz Teutschland so practicirt wird, teste Mævio *Conf. 83. n. 126.* Die Criminalisten beziehen sich insgemein *ad Leg. 8. Cod. de quæst.* Wie aber der Text nur de militibus Romanis Meldung thut, so stehet dahin, ob sich dieses so sicher auf den teutschen Adel appliciren lasse. Leyser *spec. 632. de immunitate Tormentorum Med. 1.* Unter dem Adel seynd in Bayrn nicht nur die Edelmanns-Freyheits-Fähige, sondern auch jene verstanden, welche für adelich erkannt und ausgeschrieben seynd, oder andere Edel-Gebohrne, so lang sie sich ihrem Stand gemäß halten. Decret. vom 22. May 1668.

b (*Graduirt*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* Welches auch die Criminalisten *ex Leg. 8. & 16. Cod. de quæst.* inferiren. Zanger *de quæst. & tortur. Cap. 1. n. 73.*

c (Vornehme Beamte) Darunter seynd vi Decreti vom 22. May 1668. verstanden alle Beamte, so andere Beamte unter sich haben, oder immediatè unter denen Dicasteriis stehen, wie die Pfleger, Land-Richter, Pflegs-Verweser, Castner, Mautner, Zollner, jedoch mit Ausnahm der Neben- oder Beyzollnern. Item die Salz-Mayr, und vornehmere Salz-Beamte, ferner die Wild- und Forstmeister bey jenen Aemtern, welche allzeit mit adelichen und guten Leuten besetzt gewesen, und deren Verrichtungen die Jurisdiction nach sich ziehen, nicht aber jene Wild- und Forstmeister, welchen nur die Aufsicht über die Först und Wildbähne zustehet. Weiter der Hof-Zahlmeister, die Bräu-Verwalter, und Burgermeister in den Haupt-Städten. Endlich vermög weiteren Decrets vom 2. Dec. 1675. die Churfürstliche Secretarii, Rechnungs-Commissarii und würckliche Cammer-Diener, um soviel mehr die Titular-Räth. Die Bayrische Malefiz-Ordnung

nung *tit. 3. art. 9.* sagt nur: **Was in grossen Würden stehet.**

d (*Patricii*) oder alte Geschlechte, Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Worunter B. Schmid *ad Procefs. summ. tit. 7. art. 15. n. 5. & 6.* nicht nur die bekannte alte patricische Familien von der Residenz-Stadt München, sondern auch *all* jene, welche in den Haupt-Städten lange Jahr in Officiis Publicis gestanden und sich verdient gemacht haben, verstehet.

e (**Raths-Verwandte in ansehnlichen Städten**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* & *arg. Leg. 16. Cod. de quæst.* Dann die Decuriones, wovon jetzt-allegirter Text redet, werden denen Magistrats-Personen in Municipal-Städten parificirt; unter die ansehnliche Städte aber rechnet man nicht nur die Haupt- sondern auch jene Städt, welche dem Rentmeisterischen Umritt nicht unterworffen seynd, wie Ingolstadt, oder die den Blut-Bann haben, wie Donauwerth, Wasserburg, Mindelheim.

f (**Gemeinen Weesen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.*

g (*Atrocissimis*) Die Malefiz-Ordnung *loc. cit.* sagt nur in schweren Lastern, welches auch Juris Communis ist per textus apud Carpzov. *q. 118. n. 87. & seq.* Wobey er aber noch mehr Limitationes macht, wann es nemlich um den Beweis der Nothwehr zu thun, oder da die privilegirte Person sich durch lasterhaftes Leben ihres Privilegii unwürdig macht, oder da der Lands-Fürst dergleichen Tortur ausdrücklich befiehlt. Ein Exempel von einer Tortur in persona illustri & magnæ dignitatis siehe bey Gundling in dem Discurs über den Rastadischen Frieden *pag. 51.* an dem Cornelio von Witte.

h (**Unsinnige**) Weil man den Zweck, welcher in eruenda veritate bestehet, bey dergleichen Leut nicht erreicht.

i (**Unvogtbare**) Unter 14. Jahr, Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* & *Leg. 10. princ. ff. de quæst.* Minderjährige seynd nicht davon eximirt. Carpz. *q. 118. n. 29.* vielweniger declarirte Verschwender *ibi n. 25.* Und ist auch die Meinung Boceri, daß man einen Curatorem ad torturam *giebt*, nirgend recipirt.

k (**Stumm- und Taube**) Malefiz-Ordnung *loc. cit.* nimmt nur jene aus, welche von Natur so seynd, allein wann die andere, welche nur durch Krankheit oder andern Zufall

in

in diesen Stand gerathen, nicht lesen und schreiben können, so hat es mit ihnen die nemliche Beschaffenheit, weil man von selben die Wahrheit so wenig als von andern erhalten kan. Zanger *loc. cit. n. 44.* Carpzov. *q. 118. n. 22.*

l (**Höchstens nur die** *Territion*) *Leg. 1. §. 33. ff. ad Senat. Conf. Syll. per verba:* Terreri tantum solent, & habenâ vel ferulâ cædi.

m (**Alt Erlebt und Entkräftete**) Und zwar Vermög der Malefiz-Ordnung *loc. cit.* von 60. und 70. Jahren, ausgenommen, wann sie noch so stark seynd, daß man sie gering und mit Bescheidenheit torquiren kan, welches auch Jus Consuetudinarium also mit sich bringt, Zanger *de quæst. Cap. 1. n. 38.* Carpzov. *q. 118. n. 35.* Der Text *in Leg. 3. §. 7. ff. ad Senat. Conf. Syll.* worauf sich jetzterwehnte Authores beziehen, redet von einem ganz andern Casu. Leyser *cit. spec. 632. Med. 4.*

n (**Schwangere Weiber**) *Leg. 3. ff. de pœnis.* Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Ohne Unterschied, ob sie in oder ausser der Ehe schwanger worden, weil es nicht soviel um die Mutter als das Kind zu thun ist. Carpzov. *q. 118. n. 54.* Doch pflegt man allzeit Medicos und Hebammen darüber zu consultiren. *ibi n. 63.* Und in dubio wird der angeblichen Schwangerschaft geglaubt. Unten *Cap. 10. §. 17. n. 1.*

o (**Kindbetterinen**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* und zwar 40. ganzer Täg nach der Geburt. Carpzov. *loc. cit. n. 57.* Zanger *loc. cit. n. 42.*

p (**Säugamm**) wo kein andere Säugamm für das Kind zu haben ist. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Carpzov. *loc. cit. n. 60.* welcher aber auch praxin contrariam allegirt.

q (**Kranke, Presthafte**) Carol. pœn. *art. 59.* Malefiz-Ordnung *loc. cit.* Doch will Carpz. *q. 118. n. 46.* daß die Krankheit so beschaffen seyn müsse, daß man sie ohne Lebens-Gefahr nicht vornehmen könne. Dem Podagra soll sie nicht nur nicht schaden, sondern vielmehr ein gutes Mittel dafür seyn, Dœpler *Theatrum pœnarum Part. 1. Cap. 2. §. 126. pag. 272.*

r (**Und dergleichen**) Blinde rechnet Carpzov. *q. 118. n. 25.* nicht darunter.

s (*Medici*) Kress *ad art. 59.*

c (Deſtoweniger Ungelegenheit) Obſchon das General-Reichs-Edict von An. 1731. unter andern für einen Handwerks-Mißbrauch hält, daß man jene, welche ſich per torturam purgirt haben, bey den Handwerkern nicht paſſiren laſſen will.

§. 6.

a (*Capital*-Verbrechen) Carpzov. *q. 119. n. 5. & ſeq.* laßt zwar auch in andern zumahl an eine Leibs-Straf gehenden Verbrechen die Tortur zu, und die Bayriſche Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* ſcheint ebenfalls dahin zu gehen. Allein ſie redet nur in genere von der Tortur und determinirt keinen Gradum derſelben, laßt ſich mithin auch eben ſo leicht auf die Territion auslegen, dem Carpzovio aber widerſtehet nicht nur der Text *in Leg. 8. ff. de quæſt.* und Car.pœn. *art. 8.* ſondern auch die Meinung vieler anderen Rechts-Gelehrten, inſonderheit Gribner *de repetitione tormentorum §. 5.* und Lauterbach *ff. l. 48. tit. 18. n. 48.*

b (Höchſtens) Scheint demnach die Meinung Carpzovii, welcher *q. 119. n. 52.* wegen der Relegation die Territionem realem admittirt, dem Kreſſio *ad art. 8.* hart zu ſeyn.

c (Bettler) dieſen wird eine ſogenannte Reck geſchenkt. Oben *Part. 1. Cap. 11. §. 5.*

d (*Civil*-Sachen) Leibeigene ſeynd in Jure Romano ausgenommen, *Leg. 9. ff. de quæſt.* doch auch nur in dem Fall, wann die Wahrheit auf andere Art nicht zu haben iſt.

e (Unterlaufender Ubelthaten) Z. E. wann der Depoſitarius oder Mandatarius die anvertraute Sach veruntreuet oder ein gandmäßiger Schuldner die Mittel unterſchlägt, oder der Erfinder den gefundenen Schatz hinterhält, oder der Gezeug auch in Cauſa Civili ardua das Gezeugniß verweigert, und was dergleichen mehr in das Crimen Furti, Falſi, oder andere Delicta einſchlagende Dinge mehr ſeynd. Leyſer *ſpec. 630. de æquitate tormentorum Med. 12.* Carpzov. *q. 86. n. 25. & q. 119. n. 37.* Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. n. 49. & 50.* Wobey man aber allzeit ſupponirt, daß die unterlaufende Ubelthaten Capital und auch ſonſt all übrige Requiſita ad Torturam verhanden ſeynd.

f (An das *Malefiz*-Gericht) Wann ex Delicto Criminali nur civiliter geklagt wird, ſo will Böhmer *Sect. 1. §. 234.* niemahl eine Tortur zulaſſen, welches auch nicht in Abred zu ſtellen iſt, ſo lang ſich in Judicio Civili keine genugſa-

me Indicia und Proben hervorthun, ausser dessen muß der Civil-Richter die Sach dem Criminal-Richter übergeben, oben *Cap. 1. §. 26.*

g (*Keine Tortur*) Das nemliche statuiren die Authores, wo es nur um die blose Restitution zu thun ist. Z. E. ein Dieb bekennt den Diebstahl, sagt aber nicht, wohin er die gestohlene Sach gethan habe. Wann nun der Eigenthümer begehrt, man soll ihn zur Manifestation anhalten, so kan es derwegen weiter nicht als ad Territionem realem gehen. Leyser *spec. 630. de æquitate tormentorum Med. 15.* & ibi Dœpler, Stryk, Brunnemann, Oldekopp.

h (*Exasperation*) Dann die Tortur wird dem Tod, oder wenigist der Hand-Abhauung gleich geschätzt, Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. §. 48. arg. Nov. 134. Cap. 13.*

i (**Nicht leicht**) ausser in gar eclatanten Fällen, welche grosses Aufsehen bey dem Publico machen; wie vor wenigen Jahren bey dem Raub zu Harlaching geschehen, da man höchster Orten selbst auf beschehene Anfrag von dieser Regul abgewichen ist.

k (*In dubio*) Frölich *P. 1. l. 3. tit. 6. n. 3.*

§. 7.

a (*Corpore Delicti*) *L. 1. §. 24. ff. ad Senat. Conf. Syll.* Carol. pœn. *art. 6.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 7.*

b (*Indicium*) Richtig ist, daß ohne Indicio keine Tortur Platz greift, Carol. pœn. *art. 6. 8. 20. 27. 29.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 8.* Land-Recht *de An. 1518. tit. 19. art. 1.* Eben so richtig ist, daß ein einziges Indicium proximum dahin auslangt, Car. pœn. *art. 29.* Von Indiciis remotis ist eins allein nicht erklecklich *ibi art. 27.* kommen aber mehr Indicia remota vel communia zusammen, so stellt Car. pœn. *art. 27.* alles auf richterliche Ermässigung aus.

c (**Nicht abgeleint**) Carol. pœn. *art. 28.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 8.*

§. 8.

a (**Richterliches Ermäßigen**) *Leg. 7. ff. de quæst.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 10.*

b (**Grösse der Ubelthat**) Bayrische Malefiz-Ordnung *cit. art. 8.* Zanger *de quæst. & Tort. Cap. 4. n. 14.*

c (**Vorkommender** *Indicien*) Carol. pœn. *art. 58.* Bayrische Malefiz-Ordnung *cit. art. 10.*

d (Kräften und Leibs-*Constitution*) Bayrische Malefiz-Ordnung *ibi.*

e (Gesundheit und Gliedmassen) Es schlägt dahero Leyser *spec. 631. de officio Judicis circa tormenta Med. 8.* den Hunger als das sicheriste Mittel für, weil er grosse Pein verursacht, und doch keinen Schaden thut.

§. 9.

a (Stärkiste *Indicia*) *Leg. 1. §. 2. ff. de quæst.*

b (Schwächere Theil) *Leg. 18. princ. ff. de quæst.*

c (Mannsbild) Welches zwar gegen die Meinung Carpzovii *q. 124. n. 16.* und Zangeri *Cap. 4. n. 27.* & Communem lauft, gleichwohl aber *in Leg. 17. §. 6. ff. ad Leg. Jul. de adult.* seinen guten Grund hat, dann darinn heißt es: Expectabit mulier sententiam de adulterio latam, si enim absolutus fuerit, mulier per eum vincet, nec ultra accusari potest, si verò condemnatus, mulier non est condemnata, sed aget causam suam. Leysero hat das weibliche Geschlecht zu danken, daß er am ersten diese zu ihren Favor gereichende Observation *in specim. 633.* gemacht hat, welche man auch aus denen von ihm allegirten Rationibus für so billich und vernünftig geachtet hat, daß sich mit gegenwärtiger neuen Verordnung darnach gerichtet worden.

§. 10.

a (Werktag) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* allwo aber auch die gar überschwere Verbrechen ausgenommen seynd, siehe auch Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. §. 52.*

b (Vormittag) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 10.* mit dem Beysatz, daß wann der Richter mit der Tortur über Mittag-Zeit zu verfahren Ursach hat, man dem Gefangenen ausser einer Labung nichts zu essen, oder zu trinken geben soll. Idem *de Moribus* attestatur Lauterbach *loc. alleg.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 5. n. 48.*

c (In Güte befragt) Carol. pœn. *art. 46.*

d (Art und Maaß) Böhmer *Sect. 1. §. 237.*

§. 11.

a (Seine Knecht) Vi Mandati Generalis vom 23. *Jan. 1751. §. 12.* sollen in Abwesenheit des Scharfrichters die Torturen durch den nächst-gelegenen Schinder verrichtet werden.

den. Das Generale von An. 1673. aber bürdet die Verrichtung der geringeren Tortur denen Schergen-Knechten auf, welches aber nicht geschiehet.

§. 12.

a (*Absentiren*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 3. *art.* 10. Carol. pœn. *art.* 181.

b (*Notiren*) Bayrische Malefiz-Ordnung *ibi.*

c (Nur *in genere*) Kress *ad art.* 63. §. 11. 12. 13.

§. 13.

a (Ohnmacht) Frölich *Part.* 1. *l.* 3. *tit.* 15. *n.* 2. und wird dieselbe aus der Erbleichung, übermäßigen Schweiß, schaumenden Mund oder auch aus dem Schlaf und verfallner Rede erkannt.

b (Leicht zu erkennen) Frölich *loc. cit.* giebt folgende Mittel an Hand, daß man nemlich den Gerichts-Dienern fein laut zuspreche, den Strick erschüttere, Schwefel, Papier, oder Huder anzünde, und selbe dem Inquisiten unter die Nase rauchen lasse.

c (*Maleficium taciturnitatis*) Frölich *P.* 1. *l.* 3. *tit.* 17.

d (*Rasirung*) Leyser *cit. spec.* 631. *Med.* 20. welches aber Böhmer *Sect.* 1. §. 239. für einen Aberglauben ansiehet.

§. 14.

a (Richterliche Ermäßigung) Juxta Brunnemann *Cap.* 8. *membr.* 5. *n.* 67. Viele geben eine Stund, aber nicht mehr zu. Böhmer *Sect.* 1. §. 242. Kress *ad art.* 63. §. 4.

§. 15.

a (Alsogleich einzuhalten) Kress *ad art.* 58. §. 15. Einige sagen, es soll nur ein wenig relaxirt werden. Ludovici & Böhmer *Sect.* 1. §. 237.

b (Unter der *Tortur* soweit heraus gehen) Leyser *spec.* 638. *de retractatione Confessionis Med.* 13.

§. 16.

a (Probs-Mitteln oder Muthmassungen) Wo er nun dergleichen an die Hand giebt, ist mit der Tortur innzuhalten, und sich des Grunds zu erkundigen. Carol. pœn. *art.* 54. & supra *Cap.* 5. §. 20. *n.* 3.

b (*Sub metu proximo*) dann propter exasperationem pœnæ hat die würkliche Tortur nicht statt. Oben §. 6.

c (Letztern Falls) Carol. pœn. *art. 55.*

§. 17.

a (*In dubio*) damit nicht widrigenfalls, wann die Tortur unrechtmäßig befunden wird, pœna ordinaria cessire. *§. seq. 27.*

§. 18.

a (Anderer Missethaten) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 11.* Carpzov. *q. 124. n. 52.*

b (Anhängig) Z. E. Titius bekennt einen Ehebruch und der Ehebrecherin Ehemann wird im Beth todt gefunden, so ist das Crimen Homicidii dem Ehebruch soweit anhängig, daß es ein Indicium macht. Frölich *P. 1. l. 3. tit. 22. n. 1.*

c (*Indicia* verhanden) Wo aber auch genugsame Indicia verhanden, und der Inquisitus bereits soviel bekannt hat, daß es ihm an das Leben gehet, so kan er gleichwohl wegen anderer Missethaten weiter nicht mehr als territione reali angegriffen werden. Oben *§. 16.*

d (Verschreyte Dieb) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 11.* Frölich *loc. cit. n. 3.*

§. 19.

a (*Protocollirt*) Carol. pœn. *art. 58.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 16. & 17.*

§. 20.

a (*Territion*) Carpzov. *q. 126. n. 35.* Brunnemann *Cap. 8. membr. 5. n. 83.*

b (Von keiner Kraft) Juxta Communem bey Brunnemann *loc. cit. n. 75.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 16.*

c (*Extra locum Torturæ*) In der Büttel-Stuben oder anderm Gemach sagt Carol. pœn. *art. 56.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 17.*

d (So bald) Car. pœn. *art. 56.* will zum wenigsten über den andern oder mehr Tag nach der Marter. In Bayrn wird er gleich nach der Tortur in ein anderes Zimmer gebracht, und seine Bekanntniß alldort protocollirt, dann dieses ist noch nicht die rechte Ratification, welche ihm nach Meinung Brunnemanni *loc. cit. n. 76.* und anderer Criminalisten den Hals bricht, sondern jene, welche in banco Juris geschiehet. Unten *Cap. 10. §. 13.*

§. 21.

a ( **Nicht wiederholet werden**) Gribner *de repetitione tormentorum* §. 7. und soll man die Wiederholung in dubio allzeit unterlassen. Frölich *P. 1. l. 3. tit. 20. n. 1.*

b ( **Wo nicht stärker** ) Evidentioribus argumentis oppressus meldet der Text *in Leg. 18. §. 1. ff. de quæst.*

c ( **Für sich selbst**) Bayrische Malefiz - Ordnung *tit. 3. art. 13.* Gribner *loc. cit. §. 9.* Kreſs *ad art. 57. §. 5. in fine.*

d ( **Nemliche** *Indicia* **durch neue**) Frölich *P. 1. lib. 3. tit. 20. §. 5.*

e ( **Uber dreymahl nicht** ) Gribner *loc. cit. §. 10.* Carpzov. *q. 125. n. 55.* Vermög der Carol. pœn. *art. 58.* hat der Richter hierinnfalls ungebundene Hand, und glaubt dahero Leyser *cit. spec. 639. Med. 13.* daß er nicht unrecht handlet, wann derselbe einem obstinaten Maleficanten gleich achtmahl torquiren läßt. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 13.* läßt auch über die dritte ex novis & distinctis Indiciis noch eine weitere zu, welches aber die wenigiste Criminalisten gut heissen, und den Juris - Consultum Ambrosium derwegen für einen Henker ausschreyen. Frölich *loc. cit. n. 7.*

f ( **Widerruffener Bekanntniß** ) Was ist aber in hoc casu de Jure Communi zu thun? Einige condemniren den Inquisiten ohngeacht des Widerrufs ad mortem, die andere ad novam torturam, die dritte ad pœnam arbitrariam, die vierte gehen gar ad absolutionem. Alle diese Meinungen siehe bey Gribner *de repetitione Torturæ §. 16.* Er seines Orts schließt §. 21. auf die dritte Meinung.

g ( **Ordentlichen Straf zu entgehen**) Da nemlich der Delinquent sich gleich bey der ersten Tortur zur geschwinden Bekanntniß bequemet, solche sofort in banco Juris widerruft, bey der andern und dritten Tortur aber es wiederum so macht, und sich mithin niemahl lang martern läßt. Frölich *loc. cit. n. 8.* Allwo er in solchen Fällen ohngeacht der Meinung Klokii ebenfalls ad pœnam extraordinariam schließt.

h ( **Eingetheilt**) Bayrische Malefiz - Ordnung *tit. 3. art. 13.* Leyser *spec. 638. de Confessione extorta Med. 6. & 7.*

i ( **Unempfindlichkeit**) Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit.* dann man supponirt allzeit, daß die erste Tortur ritè & suffi-

sufficienter vollzohen seye. Gribner *loc. cit.* §. 8. Sonst ist es mehr eine Continuation als Repetition der Tortur. Böhmer *Sect. 1.* §. *240. in notis.*

k ( *Gradus* geschärft werden ) Leys. *spec. 639. Med. 12.*

§. 22.

a ( Reinigung des Verdachts ) Carpz. *q. 125. n. 3.*

b ( Uber all und jede auf einmahl ) Kress *ad art. 58.* §. *9.*

c ( So weit herunter ) Leyser *spec. 640. de perpessione tormentorum Med. 12.*

d ( *Definitivè absolvirt* ) Zanger *de quæst. & tort. Cap. 5. n. 2.* absolvirt ihn nur ab observatione. Carpzov. hingegen *q. 125. n. 6.* gehet ad absolutionem plenariam und damit concordirt die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 6.* Den nemlichen Effectum ziehet auch die ausgestandene blose Territion nach sich, wie die Universität von Tübingen bey Hempel *in Lexic. Consultat.* sub voce *Absolutoria Sententia N. 4.* respondirt hat, welches nach Bayrischen Rechten um so unzweifelbarer ist, als die Territion für kein bloses Præliminare der Tortur, sondern für den ersten Grad derselben gerechnet wird. Oben §. 3.

e ( *In Integrum restituirt* ) Auch quò ad Dignitates & Collegia, meint Leyser *cit. spec. 640. Med. 11.* Obschon verschiedene daselbst allegirte Authores widriger Meinung seynd, und dergleichen Leut nicht ohne Mackel zu seyn glauben.

f ( Verschreyten ) Mandat. Elect. *de 23. Jan. 1751.* §. *10.* Frölich *Part. 1. l. 3. tit. 25. n. 4.*

§. 23.

a ( *Per Torturam* reinigen ) *Leg. 21.* §. *2. ff. de testibus.* Von welcher Gattung Tortur aber Kress *ad art. 65.* §. *2. in notis* nicht viel hält, wann solche nur dahin abziehlet, daß der Gezeug seine Untüchtigkeit dadurch ablegen soll. Wie aber hierbey zu verfahren, siehe Frölich *P. 1. l. 2. tit. 10. n. 3.*

b ( Wann sie sich hierauf einlassen ) Wo die Untüchtigkeit ex complicitate delicti oder anderen eignen Verschulden herrührt, kan man auch invitum torquiren, unten §. 25. daß man aber invitum innocentem einem andern zu Lieb torquirt, hält Koestner *de defect. Jur. Comm. probl. 11.* §. *4.* für ein Mysterium Juris, welches durch die Vernunft nicht wohl zu ergründen ist.

c ( Nicht

c (Nicht leicht) sonderbar wann die Wahrheit auf andere Art zu haben ist. Oben *Cap. 5. §. 9. n. 14.* Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 15.* laßt auch diese Tortur nur gegen Leibeigene oder Sclaven zu, ausgenommen in Crimine Læsæ.

d (*Capital*- und geschworne Feind) Frölich *P. 1. l. 2. tit. 13. n. 2.*

e (Mehr Untüchtigkeiten) Wann gleich die Wahrheit auf andere Weis nicht zu haben, oder die That schwer zu beweisen, oder gar unter die Crimina atrocissima gehörig ist. Frölich *loc. cit.*

f (Schein) idem *loc. cit.*

§. 24.

a (Tüchtige Gezeugen) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 15.* Frölich *P. 1. l. 2. tit. 9.* Kress *ad art. 65. §. 2.*

b (*Corpore Delicti*) oben §. 7.

c (Gute Wissenschaft) Z. E. da man weiß, daß Gezeug bey der That gegenwärtig gewesen, und sich dessen etwan selbst schon aussergerichtlich verlauten lassen hat. Bayrische Malefiz-Ordnung *loc. cit. & Leg. 18. §. 3. ff. de quæst.*

d (Wahrheit auf andere Weis) Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 18. §. 50.* weil es nur remedium subsidiarium ist.

e (*Eximi*rte Person) oben §. 5. Und hierunter seynd auch billich jene zu zehlen, welche denen Rechten nach Gezeugschaft zu leisten nicht schuldig seynd und desfalls eine gegründete Ursach angeben können, z. E. die nahe Bluts-Verwandschaft, oder die besondere Pflicht, womit man jemand beygethan ist, wie eine Ehefrau ihrem Ehemann, ein Advocat seiner Parthey, ein Vasall seinem Lehen-Herrn und dergleichen. Lauterbach *ff. l. 22. tit. 5. §. 40.*

f (*Delictum* so beschaffen) nemlich Delictum Capitale oben §. 6.

g (Niemahl widerholt) Frölich *P. 1. l. 2. tit. 11. n. 5. in fine.*

h (Höchstens der Daumstock) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 15.* will, daß man gebührende Bescheidenheit h erinn gebrauchen solle, und die Criminalisten geben nur einer mittelmäßigen Tortur hierinn Platz. Frölich *P. 1. l. 2. tit. 11. n. 1.*

i (Gefängniß oder Geld-Straf) *Novella 90. Cap. 1.* recommendirt die Schläg.

§. 25.

a (Wo die Umstände) Dieser ganze Articul ist nicht nur der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 14.* sondern auch praxi ferè communi ganz gemäß. Frölich *P. 1. l. 3. tit. 23.*

§. 26.

a (Beståttigung) Böhmer *Sect. 1. §. 205. in notis.* Frölich *P. 1. l. 2. tit. 12. n. 1.*

§. 27.

a (Keine Kraft) Carol. pœn. *art. 20.*

b (*Ordinari*-Straf) siehe oben *P. 1. Cap. 1. §. 24.*

c (Gegen den Richter) Carol. pœn. *art. 20. & 61.*

d (Gefährde) Wo keine Particular-Feindschaft, Bestechung oder dergleichen erscheint, wird in dubio allzeit mehr culpa & imperitia als Dolus hierinnfalls præsumirt. Carpzov. *q. 127. n. 10.*

e (Zu bestrafen) Kress *ad art. 20. in fine* hält pœnam talionis für billich. Nach den Legibus Bajuwar. *tit. 8. Cap. 18.* muste der Kläger auf dem Fall, wann ein unschuldig angeklagter Leibeigner in der Tortur stirbt, dem Herrn zwey andere Leibeigne dafür schaffen, oder sich selbst in die Leibeigenschaft begeben.

f (Abgeschworne Urfed) Carol. pœn. *art. 20.*

---

## Neuntes Capitul.

§. 1.

a (C*onfrontation*) Hievon ist in Jure Communi scripto gar nichts enthalten, kommt also alles ad arbitrium Judicis an. Leyser *spec. 560. Med. 33.* Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 4. art. 2.* schreibt ebenfalls keine sichere Regul hierinn vor, sondern überläßt alles dem richterlichen Gutbedunken und siehet es für eine Sach an, welche bald nutzen, bald schaden kan.

§. 2.

a (Nicht leicht) Ist also zwar nicht absolutè verboten, aber

aber eine odiose Sach, dann es ist species suggestionis und gehört nicht ad substantiam processus. Stryk *de Jure suggestionis Cap. 4. n. 115.*

b (**Nicht Anwesend**) Dann die Verschaffung abwesender Gezeugen macht viele Kösten und Aufzüglichkeiten. Dahero solche nicht nur per Mandatum Electorale vom 23. Jan. 1751. §. 3. verboten, sondern dieses Verbot erst neuerlich per Resolut. ex Intimo vom 3ten Aug. 1752. abermahl widerholet worden, dergestalten, daß man auf den Fall, wann die Gezeugen in loco Judicii nicht gegenwärtig, oder wenigist sehr nahe an der Hand seynd, ohne unvermeidlich größter Nothwendigkeit keine Confrontation vorgenommen werden solle. Siehe auch oben *Cap. 5. §. 14. litt. m.*

c (**Neben-Dingen**) Frölich *P. 1. l. 2. tit. 15. n. 3.*

d (**Nahen Anverwandten**) Z. E. Kinder mit Eltern, Geschwistert, und dergleichen, Böhmer *Sect. 1. §. 227.*

e (**Adelichen, Ansehnlichen**) Brunnemann *Cap. 8. membr. 2. n. 104.*

§. 3.

a (***Recognosciren* lassen**) Zu Verhütung aller Suggestion, welche aus dergleichen Recognition leicht entstehen kan, rathet Frölich *loc. cit. n. 4.* daß man vor selber dem Confrontanten zur Beschreibung des Confrontandi anhalte, hiernächst auch den letztern nicht allein, sondern zwischen zwey, drey oder mehr Personen, vorstelle, und folglich dem Confrontanten befrage, wer der rechte aus ihnen seye.

§. 4.

a (**Platterdings vorhalte**) Wird also die bey Frölich *loc. cit. n. 6.* vorgeschriebene Practica, daß man dem Confrontando die Aussag vorlese oder vorhalte, nicht approbirt, sondern es muß nach Strykii Meinung *loc. alleg. n. 116.* Confrontatio sicca seyn. Das ist, man muß dem Inquisito nur ein oder anderen Haupt-Umstand, worinn er mit dem Confrontanten in Contradictoriis ist, vorhalten lassen, damit derselbe nicht nach der Hand sagen könne, er seye in Confrontatione solchergestalt instruirt, und folglich seine Bekanntniß nur per suggestionem eingeleitet worden. Golling *Tract.* von Suggestiv-Fragen *pag. 48.*

§. 5.

a (**Neben einander**) Wird also die Aussag des Confrontandi

tandi gleich neben der Aussag des Confrontantens in eodem Protocollo ad marginem hingesetzt. Die Interrogatoria aber protocollirt man besonders, wie bey andern Constitutis.

b (Gebärdet) oben *Cap. 7. §. 13.*

§. 6.

a (Nicht mit allen zugleich) Dann gleichwie man die Gezeugen nicht in turba, sondern sigillatim zu examiniren pflegt; Also soll ein gleiches bey der Confrontation geschehen. Brunnemann *Cap. 8. membr. 2. n. 103.*

§. 7.

a (Vor der *Tortur*) Massen die Confrontation species probationis ist, welche post Torturam regulariter nicht statt hat. Böhmer *Sect. 1. §. 225.*

§. 8.

a (Gezeugen unter sich) Frölich *loc. cit. n. 3.* Wobey aber deren Beeydigung, wann solche vorhin schon geschehen ist, von neuem nicht erfordert wird. Brunnemann *Cap. 8. membr. 2. n. 100.*

§. 9.

a (Keiner Nullität) Carpzov. *q. 114. n. 76.* & Stryk *loc. alleg.*

§. 10.

a (Nur *in Subsidium*) Böhmer *Sect. 1. §. 254.* In Leg. Bajuw. *tit. 8. Cap. 16.* heißt es: In his verò causis Sacramenta præstentur, in quibus nullam probationem discussio Judicantis invenerit.

b (Hinlänglichen Verdacht) Carpzov. *q. 116. n. 58.* Ein hinlänglicher Verdacht aber heißt in diesem Fall, wann entweder ein oder anderes Indicium remotum, oder auch proximum, sed non plenè probatum vel non salis elisum verhanden ist. Böhmer *Sect. 1. §. 255.*

c (Anderen Ursachen) Z. E. wann die Person unter jene gehört, welche à tortura eximirt seynd, oder etwan delicti gravitas ermanglet.

d (*Procuratorem*) Böhmer *loc. cit. §. 256.*

e (*Sollennitäten*) Ludovici *de Sollennibus Juramenti.*

§. 11.

a (*Definitivè*) Carpzov. *q. 116. n. 77.*

b (Wider-

b (*Widerrechtlich*) Ein anders ist, wann er unter dem Vorwand seiner Defension solches verweigert, und die vorkommende Indicia ableinen will, wozu er ohne Widerred gelassen werden muß. Berger *Æcon. Jur. lib. 4. tit. 25. Thes. 5. n. 4.* Carpzov. *q. 116. n. 65.*

c (*Tortur*) Carpzov. *q. 116. n. 82.* Und oben *Cap. 4. §. 5. n. 7.*

d (*Extraordinaria*) Carpzov. *loc. cit.* & Böhmer *Sect. 1. §. 258.*

---

# Zehendes Capitul.

§. 1.

a Beyurtheile) heissen in sensu latiori ebenfalls Sentenzen. Böhmer *Sect. 1. §. 283.*

§. 2.

a (Churfürstliche *Justiz-Dicasteria*) oben *Cap. 1. §. 1.* Bayrische und Ober-Pfälzische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 1.*

b (Weder in schweren noch geringen Verbrechen) Sogar in Leichtfertigkeits-Fällen, wo es auf eine Rennt-Amts- oder Lands-Verweisung ankommt, sollen die Churfürstliche Beamte für sich selbst nicht verfahren. Mandat. Elect. de 13. Aug. 1682. die sogenannte Renntmeisterische Fälle belangend, hat sich schon öfters Streit und Irrung ergeben, was hierunter verstanden seye, und wie weit die Renntmeister hierinn privativè zu gehen haben. Das Rennt-Amt Landshut hat Anno 1749. folgende Fälle für Renntmeisterisch angegeben. 1mo Alle nächtliche Heimsuchungen, oder Tumult, wodurch Fried und Ruhe gestöhrt wird. 2do Heimliche Vorpassung, woraus so gefährlich und übel qualificirte Schlägereyen erfolgen, deren Straf einen Ordinari-Gerichts-Wandl per 5. Pfund Pfenning übertrift. 3tio Vorsetzliche March-Ausheb- oder deren muthwillige Vernichtung. 4to Thätlichkeiten, welche Kinder gegen Eltern ausüben. 5to All übrige Fälle, welche nicht in das Malefiz einschlagen, und eine höhere Bestrafung als die in der Renntmeisterischen Instruction enthaltene 32. Pfund Pfenning erheischen. Nachdeme nun die Churfürstliche Regierung Landshut gleichfalls höchster Orten ihre Vorstellungen hierüber gemacht hat, ist endlich den

17ten Dec. Anno 17.. die Churfürstl. gnädigste Final-Resolution hierüber erfolgt. Daß zwar nicht ohne, was gestalten die Renntmeister bishero in verschiedenen Fällen die Abstrafung privativè vorgenommen, und sich hierinnfalls hauptsächlich auf das Herkommen und ihre Instruction von Anno 1669. bezohen haben. Wie aber gleichwohl diese Fälle weder in jetztgedachter Instruction noch sonst genugsam determinirt seynd, und sich auch in Zukunft so leicht nicht determiniren lassen, ohne daß entweder der Niedergerichtlich- oder Malefiz-Obrigkeit durch diese mitlere und dritte speciem Jurisdictionis zu nahe getretten, sohin auch zu unzehlichen Streit und Irrungen dadurch Anlaß gegeben werde, so gedenken Ihro Churfürstliche Durchlaucht unter denen Renntmeisterischen und Vice-Dom-Fällen hinführo keinen Unterschied mehr zu machen, immassen auch die erklärte Lands-Freyheit dergleichen nicht mit sich bringt, und den Renntmeistern *Part. 1. art. 15.* kein Mehrers hierbey einraumt, als daß sie jene Vice-Dom- oder Renntmeisterische Fälle, welche sich auf ihren Umritt ergeben, mit Vorwissen und Bewilligung der Justiz-Dicasterien verhandlen und abstrafen mögen, keineswegs aber auf einen andern Umritt verschüben, viel weniger mit Ubergehung besagter Dicasterien privativè hierinn verfahren sollen.

§. 3.

a (**Neun Räthen**) Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 7. n. 9.* Mandat. Elect. *de 23. Jan. 1751.*

§. 4.

a (**Bann-Richters**) In dem alten Recht-Buch wird er der freye Mann genannt, dann da heißt es im 2ten Titul §pho um Diubs-Gut, **so soll der Richter einen freyen Mann zusprechen, welchen Tod er verdient habe.** In dem Land-Recht von Anno 1518. *tit. 19. art. 6.* heißt er ebenfalls noch der freye Mann oder der Züchtiger.

b (**Wo keiner verhanden**) Bey der Regierung Amberg findet sich kein Bann-Richter, liegt also die Verfertigung der peinlichen Gutachten denen Räthen selbst ob.

c (**Zum Tod**) In Leibs- oder anderen geringen Strafen ist nicht nöthig denselben zu vernehmen. Land-Recht von An. 1518. *loc. cit.* Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 1.*

d (**Seines Gutachtens**) Anno 1642. wurde zwar die

Bann-

Bann-Richter-Stelle per Decretum vom 30sten Sept. supprimirt, und musten die Räthe die Gutachten selbst verfertigen, oder auf eigne Kösten von Universitäten erholen, es wurde aber diese Resolution kurz darauf den 29. Dec. eodem anno wiederum abgeändert, und es bey der vorigen Observanz gelassen.

e (**Canzley**) damit die Sach destoweniger aufgehalten wird.

f (*In pleno* **selbst**) Mand. Elect. *de 23. Jan. 1751. §. 16.* Ehemahls muste er sein Gutachten schriftlich übergeben, und dieses wurde sodann von einem Rath referirt, womit man aber oft viele Zeit verzohen hat. Quæritur: Ob er nur Votum consultativum, oder wie ein anderer Rath, decisivum habe, & decisum quod sic, Resolut. ex Intimo an den Hof-Rath den 20sten Merz 1756.

g (**Mündlich**) wo nemlich casus planè apertus & indubius ist, welcher keiner Ausführung braucht.

§. 5.

a (**Land-Stände**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 3.* In der Obern-Pfalz giebt es zwar keine Land-Stände, es verordnet aber die dortige Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 2.* das nemliche von Landsassen, welche mit Stock und Galgen versehen seynd.

b (**Recht und Urtelsprecher**) Welche aber nur noch in dem Rennt-Amt Landshut und Burghausen an etlichen Orten, ausser deren aber nirgend mehr zu finden seynd. Die neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* confirmirt sie zwar, es tragen aber Ihro Churfürstl. Durchl. von der Zeit an, da die Sach an sie kommt, keine Atzungs-Kösten mehr.

§. 6.

a (**Verschickung der *Acten***) Vermög der Carol. pœn. *art. 219.* ist die Obrigkeit nur in zweifelhaften Fällen hierzu verbunden, aber die fast allgemeine Praxis macht eine unausweichliche Nothwendigkeit daraus, dergestalt, daß nach Gezeugniß Carpzov. *q. 116. n. 22.* die Berathschlagung eines einzigen obschon ausbündigen Rechts-Gelehrten nicht erklecklich seyn soll, und haben auch Wittebergenses bey Werhnero *Part. 1. Enunciat. for. hod. 85.* einer gewissen Obrigkeit sehr übel ausgedeutet, daß in solchen Fall nur zwey Rechts-Gelehrte befragt worden. Die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 1. art. 2.* laßt zwar die Verschickung der Acten in Casibus dubiis auch noch zu, ist aber in diesem Stück schon lang aus der Mode gekommen.

b (Obr-

b (Ohnnöthig) Weil die Dicasteria und Aemter, wo man Malefiz-Händl zu tractiren hat, mit lauter Gelehrten und in Jure Criminali erfahrnen Leuten besetzt seynd. Oben *Cap. 1. §. 1.* Tempore Carolinæ pœnalis war es nicht so, wie aus der Vorrede derselben klar erscheint.

§. 7.

a (Hof-Cammer) wegen des mit einschlagenden Churfürstl. Interesse. Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 5.*

b (Obrist-Jägermeister) Mandat. Elect. *de 29. Julii 1705.* & *25. Febr. 1735.*

§. 8.

a (Bey Uberlegung) Carol. pœn. *art. 81.* wie auch die Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 2.* statuirt weiter nichts anderes, als daß man bey Gericht alles fleißig verlese, und wo Anstand ist, die Rechts-Gelehrte darum befrage.

§. 9.

a (Endlich und gänzlich) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 6.* und oben *Cap. 8. §. 22.*

b (Angelobung) Erklärte Lands-Freyheit *P. 4. art. 11.* und dieses muß allzeit geschehen, es seye gleich die Absolution definitiv oder nur ab instantia. Brunnemann *Cap. 9. n. 1.*

c (*Instantia*) Rhætius *Dissert. de absolutione Cap. 2. n. 12.* Brunnemann *loc. cit.*

d (Gestraft) Z. E. mit Verweisung des Gerichts, oder Lands auf eine Zeit oder ewig. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 6.*

§. 10.

a (*Ordinari*-Straf) Böhmer *Sect. 1. §. 292.* erfordert zur Condemnation soviel die pœnam ordinariam belangt, folgende Requisita. 1. Corpus Delicti. 2. Vorläufige genugsame Indicia. 3. Deren hinlängliche Prob. 4. Daß solche nicht abgeleint worden. 5. Die Uberweisung des Inquisitens der begangenen Missethat halber, oder 6. Sein eigene förmliche Bekanntniß, und daß endlich 7. der Procefs ordentlich geführt worden seye.

§. 11.

a (Peinliche Urtheil) Formulam hievon siehe Car. pœn. *art. 192.*

b (Ver-

b (Verbrechen) Leyser *in spec. 575. Med. 29.* limitirt dieses in Delictis Officialium, quæ fortassis pudorem Principis onerant, aut manifestata existimationem Ejus maculant, aut si ex publicatione eorundem offensa vicinorum Principum metuatur vel arcana Dominationis prodantur.

c (*Dictirte* Straf) Frölich *P. 1. l. 4. tit. 15. n. 8. in fine.*

d (Bedingnissen) Woarunter auch die so genannte Weisungs-Vorsätze per verba: Es wäre dann zu rechnen seynd, dann diese werden nicht einmahl in Causis Civilibus, geschweigens Criminalibus gebillichet. Bayrische Gerichts-Ordnung *tit. 9. art. 6. Leg. 1. §. 5. ff. quando appellandum.*

e (*Alternativè*) Z. E. da man den Thäter entweder zum Strang oder zum Schwerdt condemnirt, dann dergleichen Urtheil ist ungültig. Frölich *P. 1. l. 4. tit. 15. n. 9.*

f (*Determinirt*) weil die Wahl nicht bey dem Ubelthäter, sondern bey dem Richter stehet. Oben *Part. 1. Cap. 1. §. 38.*

g (*Process*-Kösten) Mandat. Elect. *de 29. Octobr. 1619.* allwo auch befohlen wird, daß man solche mit der Straf nicht vermischen, sondern diese separiren, und eher verringern als die Kösten zuruck lassen solle. Siehe unten *Cap. 11. §. 5. &c.*

h (*Petitio libelli*) Dann die Regul, daß der Bescheid dem Begehren des Klag-Libells gemäß seyn müsse, gehet nur ad Causas Civiles, wo es um Jura partium zu thun ist, nicht aber ad Criminales, ubi agitur de vindicta publica. Carpzov. *q. 106. n. 17. &c.*

i (*Rationes decidendi*) obschon Lauterbach *l. 4. tit. 1. §. 21.* in Causa Criminali solche für nöthig hält.

k (*Actis*) Die Controvers, ob der Richter einen Unschuldigen, dessen Unschuld ihm scientiâ privatâ liquidissimè bekannt ist, nach den Actis judiciren, und condemniren könne? wird bey Ziegler *de Judice Conclus. 35. §. 9. & seq.* weitläufig ausgeführt. Er defendirt zwar Negativam, hier aber ist Affirmativa amplectirt worden. Bleibt dahero dem Richter, der sich in solchem Casu findet, nichts übrig, als das Richter-Amt für selbigesmahl abzulegen, und sich für einen Gezeugen gebrauchen zu lassen. Ein anderes wäre, wann der Fürst selbst oder einer, der um seinen Bescheid niemand als GOtt respondabl ist, judicirt, dann daß dieser ex scientia

entia privata sicher verfahren könne, ist ausser Zweifel. Ziegler *loc. cit.* §. 8. Siehe jedoch oben *Cap.* 5. §. 1. b. & §. 8. b.

l (*Statutis*) *Cap.* 1. *X. de sententia & re judicata*, welches aber obverstandner massen in Principe Judice seinen Absatz leidet. Ziegler *loc. cit. concluſ.* 36. §. 11. 12.

§. 12.

a (*Vota paria*) Jure Romano wird in diesem Fall allzeit mehr pro reo oder die mindere Summam gesprochen, *Leg.* 38. *ff. de re judicata*, und wann Judices delegati sich mit ihren Meinungen in gleiche Theile theilen, so giebt der Delegans den Ausspruch. *Leg.* 28. *ff. ibidem.*

b (*Præsident*) Neu-verbesserte Raths-Ordnung *tit.* 7. *art.* 11.

c (*Majora*) Hof-Raths-Ordnung *loc. cit.* Baprische Malefiz-Ordnung *tit.* 6. *art.* 2. *Leg.* 36. & 39. *ff. de re judicata.* Das Jus Canonicum *Cap.* 14. *Dist.* 61. præferirt zwar Saniora, allein da aus mehr Votanten keiner das Recht hat Saniora zu declariren, so bleibt es bey den Majoribus.

d (**Bann-Richter**) Hof-Raths-Ordnung *art.* 3. §. 3. Welches man auch per Resolut. ex Intimo vom 17. May 1751. weiter inhærirt, und den Anstand, ob hätten die Räthe nicht auf das Blut geschworen, für unerheblich befunden hat, massen genug ist, daß sie überhaupt auf die Administration der Justiz verpflichtet seynd. Vor diesem glaubte man nicht, daß der Bann-Richter reformirt werden könnte, sondern es war nöthig ein andern Bann-Richter zu vernehmen, sofort die Sach ad Intimum gelangen zu lassen.

e (**Urtelsprecher**) und zwar um so unbedenklicher, als sie ohnehin nur pro forma & figura seynd, Resolut. ex Intimo vom 17. May 1751. Ehehin waren sie auch andergestalten nicht als per Resolutionem ex Intimo zu reformiren.

f (**Andern Bann-Richter**) wie es vorhin üblich gewesen. Vielweniger ist nöthig, sich solchenfalls in Intimo anzufragen, wie man ehedessen gepflogen.

g (*Combinatio votorum*) Die Authores geben die Regul, daß Sententiæ Damnantes mit denen Absolventibus zu vergleichen, und wann jene nur in genere pœnæ differiren, die näher zusammen treffende zu combiniren, sofort majora darnach auszurechnen wären, Coccejus *de eo, quod justum circa numerum suffragiorum & de calculo Minervæ Sect.* 3. §. 3.

§. 3. Albinus *de Jure Dicasteriorum* §. 16. Bey der Application dieser Regul aber seynd sie selbst nicht recht verstanden. Z. E. es gehen aus 7. Votanten 2. auf das Schwerdt, 2. auf die Relegation, 3. auf die Absolution. Plinius, welcher diesen Casum *l. 8. Epist. 14.* erwehnt, wie auch Grotius und andere schliessen hierinfalls auf die Absolution. Coccejus hingegen §. 7. conjungirt die 4. Vota condemnantia gegen die 3. Absolventia, und schließt mithin ad Relegationem, weil die Vota, so ad mortem gehen, sich um soviel leichter mit der geringern Straf combiniren lassen. Einen andern Casum erzehlet Gellius in Noctibus Atticis *l. 9. Cap. 15.* Da aus 7. Votanten 3. ad mortem, 2. auf das Exilium, und 2. auf eine Geld-Straf gegangen. Gellius und Cujacius schliessen hierinn ad mortem, Coccejus und Albinus aber ad Exilium, weil die Tods-Straf näher bey dem Exilio ist. Den dritten Casum allegirt ebengedachter Coccejus § 4. da aus 3. Votanten einer den Beklagten in 15. der andere in 10. und der letzte in 5. condemnirt. Ohngeacht nun das Jus Romanum & Canonicum für die geringste Summam den Ausschlag giebt, *Cap. 1. de arbitr. in sexto,* & *Leg. 27. §. 3. ff. de receptis, qui arbitr.* so meint gleichwohl Coccejus sententiam mediam Juri naturæ gemässer zu seyn. Zu Verhütung dergleichen Irrungen, und oft inextricabler Difficultäten hebt der neue Codex Bavaricus alle Combinationes auf, und hält die Vota, welche nicht durchgehends in der Haupt-Sach einstimmig seynd, pro Disparibus, nach welcher vorausgesetzter Regul also in oberwehntem ersten Casu auf die Absolution, in dem zweyten ad mortem zu schliessen wäre. Bey dem dritten Casu seynd drey Vota disparia, macht also der Præsident mit dem Seinigen die Majora.

h (In der Haupt-Sach) Wann sie also nur in modo oder circa additamentum pœnæ, oder der Kösten halber differiren, so seynd sie pro disparibus nicht zu halten, und mögen wohl combinirt werden.

i (Niemahls *combinirt*) Ein anders ist in Causis Civilibus, dann darinn ist die Combinatio noch zur Zeit nicht nur nicht aufgehoben, sondern vielmehr in der neu-verbesserten Hof-Raths-Ordnung *art. 7. §. 11.* beståttiget.

§. 13.

a (*Banco Juris*) wird endlich die letzte Beståttigung der

Bekanntniß genannt, siehe oben *Cap. 5. §. 6.* & *Cap. 8. §. 20.*

b (**Darinn bestehet**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 3.*

c (**Eisen und Band**) Bey verschrauften Maleficanten wird solches zuweilen aus Beysorg der Revocation unterlassen.

d (**Bedingung und Zusätz**) weil dergleichen Bekanntniß nicht zulänglich ist. Oben *Cap. 5. §. 3.*

e (**Mit *Procefs* weiter zu verfahren**) Nemlich mit der Tortur, wo keine hinlänglich- und erweisliche Widerrufungs-Ursach angegeben wird. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 3.* Die Carol. pœn. *art. 191.* verordnet, daß man solchenfalls die Beysitzer, welche der gerichtlichen Bekanntniß beygewohnt haben, auf ihren Eyd nochmahl befragen, sofort die Rechts-Gelehrte weiter darüber consultiren solle. Ob aber die Rechts-Gelehrte bey so gestalten Dingen ad pœnam non obstante revocatione sprechen können, ist in Car. pœn. nicht entschieden. Leyser *spec. 639. Med. 5. & 14.* glaubt Ja. Jure Bavar. gehet solches nicht wohl an, oben *Cap. 5. §. 6.*

f (**Uberzeugung**) Anerwogen in diesem Fall die Bekanntniß zur Verurtheilung eben nicht nöthig ist, folglich auch um so weniger die Bestättigung, oben *Cap. 5. 17.* & Carol. pœn. *art. 69.*

g (**Geringerer Strafen**) Frölich *P. 1. l. 4. tit. 16. n. 5.* Siehe auch oben *Cap. 5. §. 6.*

h (*Genus mortis*) Ein anders statuirt Carol. pœn. *art. 94.* welches aber in Bayrn niemahl practicirt worden.

i (**Inner 3. Tägen**) Carol. pœn. *art. 79.* woran sich aber die Praxis nicht aller Orten so genau binden laßt. Teste Böhmer *Sect. 1. §. 299.*

§. 14.

a (*Appellation*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 3. art. 9.* Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* Et praxis ferè comunis Germaniæ apud Kress *ad art. 99. §. 3. in notis.* Ein anders ist, wann dem Criminal-Richter die Jurisdiction entweder überhaupt oder wenigist in selbiger Sach disputirt wird, oder wann Zweifel ist, ob die Causa an sich selbst Criminalis vel Civilis seye, dann in solchen Fällen kan der hö-

here Richter wohl angegangen werden, Blumius *Process. Camer. tit. 43. §. 12.* & ibi Gylmanus, Mindanus & alii, weil die Quæstio Jurisdictionis per se kein Criminal-Sach ist. Ein gleiches wird bey den höchsten Reichs-Dicasteriis observirt, wann der Criminal-Richter nulliter verfahrt, ibi Blumius *n. 13.* Böhmer *Sect. 1. §. 290.* und andere machen zwar auch einen Absatz in Processu accusatorio, allein das gehet nur auf jene Ort, wo die Appellation in Criminalibus Herkommens ist.

**b** (*In rem judicatam*) ohne Unterschied, ob die Absolution definitivè & plenariè, oder nur ab Instantia geschehen, Kress *ad art. 199. §. 2.* auch ohngeachtet deren daselbst befindlicher Limitationen, weil der Text generaliter lautet.

**c** (**Weder von dem nemlichen**) Zumahl ohne Vorwissen der Lands-Herrschaft *Leg. 45. §. 1. ff. de re judicata Leg. 27. princ. ff. de pœnis.* In Casu Nullitatis läßt Leyser *spec. 646. Med. 10.* dieses zu.

**d** (**Andere Richter**) *Cap. 6. X. de accusatoribus.* Der Fall, wo Judex incompetens gewesen, oder etwan gar eine Gefährde mit unterloffen ist, wird von Böhmer *Sect. 2. §. 14.* ausgenommen. Kress *ad art. 99. in notis* limitirt auch den Casum, da die Absolution in Causa Capitali vor der geistlichen Obrigkeit geschehen ist. Womit auch der Codex oben *Part. 1. Cap. 1. §. 43.* übereins stimmt.

**e** (*Indiciis*) Die Criminalisten distinguiren inter absolutionem definitivam & ab Instantia. Bey der letztern lassen sie retractationem Sententiæ ex novis emergentibus zu, aber bey der ersten nicht. Böhmer *Sect. 1. §. 288.* Allein Carpzov. *q. 125. n. 8.* wie auch Kress *ad art. 199. §. 2.* & Communis gestatten reassumptionem processûs ex novis Indiciis ohne Unterschied propter favorem Reipublicæ, ne delicta maneant impunita, und meint sogar Leyser *spec. 640. Med. 16. & 17.* daß hierzu keine für sich selbst hinlängliche neue Indicia vonnöthen wären, sondern die alt und neue disfalls gar wohl zusammen gesetzt werden könnten.

**f** (*Condemnatoriis*) Böhmer *Sect. 1. §. 293.* giebt rei judicatæ hierinn niemahl Platz, sondern die Sentenz soll toties quoties impugnirt werden dörfen, welches aber aus dem allegirten *art. 104. & 92. Car. pœn.* nicht klar erscheint, und in Bayrn auch niemahl üblich gewesen.

g (Kein anderer Behelf) siehe unten §. 17.

h (*Evidentia Facti*) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 5.*

i (*Negativa loci*) Man sagt zwar regulariter, quod negantis sit nulla probatio; es leidet aber dieses unter andern seinen Absatz, wann dasjenige, was man ablaugnet, schon erwiesen, oder die Probatio negativa limitata vel circumscripta ist. Coccejus *Diss. de probatione negativæ directa. Cap. 2. & 4.* Dahin gehört nun auch die sogenannte Negativa Loci, da nemlich der Ubelthäter eben zur Zeit des Verbrechens an einem andern Ort gewesen zu seyn vorgiebt, und dieses beweisen will. Die Erfahrenheit giebt, daß dieser Beweis vielmahl gemacht wird, ohngeacht oft nicht dabey zu begreifen ist, wie sich die Gezeugen sonderbar von langer Zeit her aller Umständen so genau erinnern können. Man muß dahero auch billich zweiflen, ob es bey dergleichen Verhören allzeit gar richtig zugehe. Die Suggestiones tragen oft das meiste zu dieser vermeintlichen Prob bey, und mancher Gezeug ist auch so einfältig, daß er ein groß-gutes Werk zu thun glaubt, wann er einen Schelmen aushilft, und ihm bey Leben erhält. Wo nun dergleichen verspürt wird, muß die Obrigkeit dem Gezeugen sein irriges Dictamen zu benehmen trachten, sonst aber auch bey der Verhör mit Behutsamkeit verfahren, dem Gezeugen nicht gleich platterdings sagen, um was es ultimato zu thun seye, vielweniger ihm die Aussag des Inquisitens vorhalten, sondern vielmehr denselben fragen, ob er Inquisiten kenne? wie lang? woher? ob sie öfters zusammen kommen? wo? wer dabey gewesen? und wann der Gezeug in der Aussag nicht selbst gleich auf den quæstionirten Ort und die Zeit kommt, so muß man ihn durch vorläufige Neben-Fragen dahin führen, z. E. ob er nie in diese oder jene Kirch komme? wie oft? ob er nicht um diese oder jene Zeit allda gewesen? wem er alldort angetroffen oder gesehen? ob er nicht Inquisiten allda gesehen? ob und was er mit ihm alldort gesprochen, oder gethan? wer dabey gewesen? was weiter alldort geschehen, wie er sich von so langer Zeit dessen noch erinnere? und so weiter.

k (Noch bey Leben) Ohngeachtet dieses wohl die allerstärkiste Prob seyn kan, hatten doch die Römer nicht allzeit darauf reflectirt, wie bey dem Seneca *lib. 1. Cap. 16. de Ira* zu ersehen.

§. 15.

§. 15.

a (*Absolutoriis*) Ne liberandos longa custodia maceret. *Leg. 5. Cod. de custodia reorum.*

b (**Nicht an das Leben**) Frölich *Part. 1. l. 4. tit. 16. n. 5.*

c (**Zur Vorbereitung**) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 3.* Car. pœn. *art. 79.*

d (**Andere** *Disposition*) siehe unten §. 16.

e (**Einige Täg**) gemeiniglich drey. *§. præced. 3.* Der Gebrauch in Frankreich, da man die Ubelthäter gleich auf der Stell hinrichtet, wird nicht approbirt. Böhmer *Sect. 1. §. 309.*

f (**Geistlichkeit**) Carol. pœn. *art. 102.* und oben *Cap. 5. §. 9.* Es soll aber dieselbe den armen Sünder zur Buß, nicht aber zur Revocation ermahnen, oder demselben gar auszuhelfen trachten. *art. 103.*

g (**Besserer Kost und Zimmer**) Frölich *P. 1. l. 4. tit. 16. n. 4.* Das sogenannte Henkermahl rechnet Kreſs *ad art. 179.* unter die Handwerks-Possen.

h (**Heimlich**) ob metum tumultus aut honorem Familiæ. Böhmer *Sect. 1. §. 305.*

§. 16.

a (**Ausdrucklich** *statuirt*) Jure Digestorum *l. 1. ff. de bon. damnat.* zohen alle Capital-Strafen die Confiscationem Bonorum nach sich. Jure Novellarum 134. *Cap. 13.* aber wird die Confiscation zu Favor der Erben in auf- und absteigender Linie bis in den dritten Grad aufgehoben. Authentica Bona *damnat. Cod. de bon. proscript.* hebt sie auch in Ansehen der Collateralen auf. Wie aber sothane Authentica mit allegirter Novella, woraus man solche genommen hat, nicht übereins stimmt, so wird sie auch nicht für ächt erkennt, Lauterbach *ff. lib. 48. tit. 20. §. 7.* Endlich hat Car. pœn. *art. 218.* die Confiscation gänzlich abgeschaft, ausgenommen das Crimen Læsæ, oder andere specialiter benannte Fälle, deren zwar viele bey Goldast in Tract. von Confiscation der Zauber-Güter *pag. 144.* specificirt seynd. Kreſs aber reducirt sie *ad art. 218. §. 4.* auf drey Fälle, und glaubt anbey, daß man die Confiscationes nicht weiter zu extendiren suchen soll. Confer. Myler *de princ. & stat. Imper. Cap. 68. Th. 12. & 14.* Lauterbach *ff. l. 48. tit. 20. §. 8. in fine.*

Nach denen Legibus Bajuwaricis *tit. 2. §. 3.* ist die Confiscation der Güter nur auf das Crimen Perduellionis geschlagen. Das Decretum Thassilonis gehet weiter, und begreift auch die Fälle darunter, welche oben ad Crimen Læsæ in specie sic dictum referirt worden seynd. In dem alten Recht-Buch *tit. 2. in fine* ist geordnet, daß wann ein schädlicher Mann mit Recht verderbt wird, das ist, wann ein Ubelthäter an Leib oder Leben gestraft wird, so bleibt zwar Eigen und Lehen denen rechten Erben. Die fahrende Haab aber verfallt dem Richter. Das Land-Recht von An. 1518. *tit. 20. art. 2.* läßt zwar dem Ubelthäter und seinen Glaubigern fahrend und liegendes Gut folgen, nimmt aber *art. 4.* die Mannschlächtige, das ist, die Todschläger, soweit davon aus, daß ihr fahrendes Gut confiscirt seyn soll. Desgleichen macht es *art. 2.* eine General-Ausnahm mit all jenen Verbrechen, welche nicht nur eine Leibs-Straf, sondern auch die Confiscation nach sich ziehen, und dahin gehet auch sowohl die erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 5. & 6.* als die Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 1. & 2.* Solchenfalls hat Kress, soviel das Jus Bavaricum antiquum betrift, eben so unrecht nicht, wann er *ad art. 218. pag. 293.* schreibt: Quod in Bavaria omne Judicium Capitale annexam habuerit Publicationem. In gegenwärtigem Codice finden sich mehr nicht als drey Fäll, wegen welcher Publicatio omnium bonorum Platz greift. Nemlich soviel die Perduelles & Læsæ Majest. reos oder die Abtrünnige, dann die Flüchtig- und Abwesende betrift. Confiscationes particulares aber, welche nicht das ganze Vermögen, sondern nur einen Theil desselben betreffen, siehe *Part. 1. Cap. 3. §. 25. & Cap. 9. §. 1. & 6.* Gleichwie im übrigen das Jus Fisci nicht von dem Blut-Bann abhangt, sondern ein besonderes Lands-herrliches Regale ist; juxta monita Strykii in usum modern. *Pand. l. 49. tit. 14. §. 3.* so kan sich der Confiscations-Strafen von Rechts-wegen niemand unterziehen, der nicht obiges Regale besonders hergebracht hat, und ist die von Goldast statuirte Regul, qui confiscat corpus, confiscat bona, wenigist in Bayrn niemahl durch die Bank angenommen worden. Siehe hievon oben *Part. 1. Cap. 1. §. 10. litt. e.*

b (**Entfremdten Sachen**) Erklärte Lands-Freyheit, *Part. 4. art. 4.*

c (**Wann jemand**) Dann der Gebrauch, daß man dem Eigenthümer die gestohlen oder geraubte Sachen nicht wieder

zuruck

zuruck giebt, wird für einen Mißbrauch erklärt. Carol. pœn. *art. 207. & 218.*

d (*Legitimi*ren kan) z. E. durch Bekanntniß des Thäters, oder andere Urkund- und genugsame Anzeigungen oder wenigist durch einen Gezeugen, und selbstigen Eyd, daß es sein Gut gewesen und noch seye. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 7. art. 5.* siehe auch Mascardum *de probationibus, Conclus. 833. n. 1.* Und Kirchhovii *Consilia apud* Speidelium *Bibl. Jur.* voce *Furtum §. 6.*

§. 17.

a (**Leibs-Strafen**) dann in Lebens-Strafen wird die Execution Krankheit halber nicht aufgeschoben, sondern vielmehr befördert. Carpzov. *q. 144. n. 52.*

b (**Nur starke** *Indicia*) Frölich *Part. 1. lib. 4. tit. 16. §. 2.*

c (**Nur in folgenden Fällen**) Gehet also auch jenes nicht mehr an, was *in Leg. 1. Cod. de bonis proscript.* von Rechnungs-Ruckständigen gemeldet wird, dann derjenige, welchem daran liegt, hätte sich frühzeitiger und ante publicationem sententiæ melden sollen. Desgleichen ist der Text *in Leg. 20. Cod. de pœnis*, daß man ungewöhnliche schärfere Rescripta Principis 30. Täg in suspenso lassen soll, längst in Desuetudinem gekommen. Item ist derjenige, welcher an dem Tag der Execution vorgiebt, daß er in Betref der Lands-Herrschaft selbst etwas wichtiges anzuzeigen hätte, nicht mehr anzuhören, sondern wie es *in Leg. 6. ff. de pœnis* heißt, ist er vielmehr strafbar, daß er so wichtige Sachen zu entdecken länger aufgeschoben hat. Ein anders ist, wann er vorgiebt geistlich zu seyn, dann da cessirt die Execution wenigist so lang, bis quæstio an untersucht und ausgemacht ist, Frölich *pag. 305. §. 11.*

d (**Schwanger**) *Leg. 3. ff. de pœnis*, welches auch in Leibs-Strafen so zu beobachten ist ex eadem ratione. Frölich *loc. cit. n. 6.* Am kürzesten macht es Paulus Zachias *in quæst. med. legal. lib. 9. tit. 2. quæst. un. n. 2.* dann er läßt der schwangern Frau den Bauch aufschneiden, das Kind heraus nehmen, und so fort die Execution vollziehen, doch gestehet er selbst dabey, daß dieses eben nicht die mildeste Meinung seye.

e (Von Sinnen kommt) Stryk *de dementia & melancholia Cap. 3. §. 6.* Gail. *l. 2. Obs. 110. n. 22.*

f (Als meineydig) Dafern sich nemlich das Urtheil auf eine solche Gezeugschaft hauptsächlich gründet, Böhmer *Sect. 1. §. 309.* dann wann die Condemnation aus anderen Fundamentis erfolgt, so hindert die Entdeckung des Meineyds an der Execution nicht.

g (Unbußfertig) Willenberg *de impœnitentia ad mortem condemnatorum.* Frölich *pag. 301. §. 8.*

h (*Complicum*) *Leg. 29. ff. de pœnis.*

§. 18.

a (Werktag) *Leg. fin. Cod. de feriis.*

b (Offentlichen Ort) siehe oben §. 15.

c (Verlesung der Urgicht) Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 4.*

d (Gebräuchige *Sollennit*äten) Diese bestehen in Anziehung der Glocke, Aushängung des rothen Tuchs auf dem Rathhaus, Verlesung der Urgicht, Brechung des Stabs, welche durch den Bann-Richter geschiehet. All übrige Gebräuch, besonders die Hegung des hochpeinlichen Gerichts, offentliche Anklag des Delinquentens, das Zettergeschrey und dergleichen, ist zwar in der Carol. pœn. *art. 82. & seq.* beschrieben, aber in der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 6. art. 4.* abgeschaft.

e (Innhalt des Urtheils) Optio mortis gehet nicht an, und kan dem Ubelthäter von keiner Obrigkeit verliehen werden. *Leg. 8. §. 1. ff. de pœnis.*

f (Ohne Mehr- oder Minderung) Böhmer *Sect. 1. §. 311.*

g (Durch den Scharfrichter) Welches Amt in Teutschland zu heydnischen Zeiten die Druides oder Götzen-Pfaffen, hernach an verschiedenen Orten Teutschlands die Jüngste von dem Schöpfen-Stuhl verrichten mußten. Böhmer *ibi §. 308.*

h (Leib- und Lebens-Straf) Vor der Execution wird allzeit der Fried offentlich ausgeruffen, Car. pœn. *art. 97.* Dahero jene, welche sich an dem Scharfrichter vergreiffen, ex duplici capite Crimen vis publicæ begehen, und meldet Leyser *spec. 649. Coroll. 3.* daß er die Rädelsführer von dergleichen erregten Tumult, wobey einige blessirt worden,

den, zum Tod, die andere aber, so dazu geholfen, zur Extraordinari-Straf condemnirt habe.

i (Einsehen) Carpzov. *q. 137. n. 67.*

k (Ein Gnügen) Dann der Ubelthäter ist zur Straf verbunden, hört also die Obligation eher nicht auf, bis die Straf vollzohen ist. Lauterbach *l. 48. tit. 19. §. 27.* Böhmer *Sect. 1. §. 311.* Die von widriger Meinung siehe bey Carpzov. *q. 88. n. 32. & seq.* Welchen auch Coccejus *in Diss. de proportione furti & suspendii rupto laqueo §. 19.* soweit beystimmt, daß er novam causæ cognitionem erfordert, und ohne selber die Execution nicht für rathsam hält.

§. 19.

a (Ersuchen) Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.*

b (*Consens*) Hof-Raths-Ordnung *ibi.*

§. 20.

a (Urfed) Vor diesem mußte sie von allen Inhaftirten bey ihrer Entlassung abgeschworen werden, heut zu Tag aber werden nur die auf ewig des Lands-Verwiesene dazu angehalten. Kresſs *pag. 636.* Sie bestehet hauptsächlich darinn, daß der Entlassene eydlich verspricht weder das Land mehr zu betretten, noch dieser Sache halber jemand zu beleidigen, oder sich wegen ausgestandener Gefängniß zu rächen.

b (Zweyer Gezeugen) Man pflegt auch an verschiedenen Orten einen Notarium mit beyzuziehen.

c (14. Jahr) dann ad Juramentum ist regulariter die Pubertät hinlänglich. Authent. Sacrament. *Cod. si adversus venditionem.*

d (Nicht bequemen) Carpzov. *q. 130. n. 38. & 41.*

§. 21.

a (Abwesende) Gegen diese wird nach Sachsen-Recht mit der Acht und Aberacht verfahren, welche bey Carpz. *q. 140.* und Frölich *P. 1. l. 4. tit. 20.* und andern ausführlich beschrieben ist. Carol. pœn. *art. 155.* thut zwar auch Meldung von der Mord-Acht, ist aber in diesem Stuck pro lege universali Imperii nicht zu achten, weil sie sich selbst disfalls nur auf die Gewohnheit einiger Orten beziehet. In Bayrn ist dieser Procesſs niemahl üblich gewesen, sondern man hat hierinn dem Juri Communi gefolgt.

b (Freyung)

b (**Freyung**) siehe oben *Cap. 6. §. 15.*

c (**Steck-Brief**) damit er nemlich handfest gemacht werde. Muß also das Verbrechen allzeit so beschaffen seyn, daß die Inhaftirung derwegen statt haben kan. Ausser dessen pflegt man zwar wohl ein Compass-Schreiben, um die Verschaffung aber keinen Steck-Brief ergehen zu lassen. Böhmer *Sect. 1. §. 325. in notis.*

d (*Compass*-**Schreiben**) *Leg. 1. §. 2. ff. de requir. vel absentibus damn.* Die blose Citation ad domum absentis ist nur hinlänglich, wo es weder an Leib noch Leben oder auf die Relegation gehet. Leyser *spec. 627. de reis absentibus requirendis Med. 15.*

e (**Anwald hinterlassen**) Leyser *spec. 629. de condemnatione reorum absentium Med. 3.* Welches aber auch nur in geringeren und solchen Verbrechen zu verstehen ist, worinn es juxta *Cap. 2. §. 6.* eine Anwaldschaft leidet, dann in grössern wird solche weiter nicht als ad allegandum causas absentiæ zugelassen. Coccejus *Dissert. de pœna in absentes Cap. 1. §. 4.*

f (*Edictaliter citi***re**) *Cap. 10. de dolo & contumacia,* & *Leg. 1. §. 2. ff. de requir. vel absent. damn.* Wie aber dergleichen Edictal-Citationes, welche ex capite delicti vorgenommen werden, nicht ohne alle Mackel seynd, so sollen solche nur in subsidium, wo man den Flüchtling nicht zu erfragen weiß, und in Verbrechen Leib- und Lebens-Straf betreffend, verhängt werden. Leyser *cit. spec. 627. Med. 15.*

g (**Leib- und Lebens-Straf**) dann diese kan keinem Abwesenden ex capite contumaciæ dictirt werden. *Leg. 1. §. 1. ff. de requir. vel absent. damn. Leg. 6. Cod. de accusat.*

h (**Geld-Straf**) oder wo solche etwan aus Mangel der Mittlen nicht einzubringen ist, die Relegations-Straf. *cit. Leg. 5. ff. de pœnis.*

i (**In grösseren Ubelthaten**) wann sie offenbar seynd, erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 9. & 13.*

k (**Gemein und Adelichen**) Dieser Unterschied fundirt sich disfalls auch schon in der erklärten Lands-Freyheit *loc. cit.*

l (**Ansehnliche Person**) welche nemlich denen von Adel gleich geschätzt werden, siehe oben *Cap. 8. §. 5.*

m (**Mit Vorwissen**) Nach der Carol. pœn. *art. 206.* soll

man

man auch 2. oder 3. Befreunde des Flüchtigen, dann zwey Gerichts-Assessores bey der Beschreibung mit zuziehen.

n (Beschrieben) *Leg. 5. princ. ff. de requir. & absent. damn.* und soll von dieser Beschreibung, wann sie von der Hofmarchs-Obrigkeit geschiehet, eine Copia zum Land-Gericht geliefert werden. Erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 9.* Jure Communi hangt diese Beschreibung der Malefiz-Obrigkeit an, und so ist es auch zwischen Chur-Bayrn und dem Hoch-Stift Augspurg Anno 1500. 1510. und 1669. verglichen worden.

o (*Arrestirt*) Seine Debitores sollen ihm auch nichts heimzahlen, *Leg. 5. §. 3. ff. de requir. vel absent. damnand.* Die Mobilien aber, welche sich nicht conserviren lassen, soll das Gericht mit Zuziehung der Freundschaft, und der Gerichts-Beysitzern verkaufen, und das Kauf-Geld hinter Gericht legen. Carol. pœn. *art. 206. Leg. 5. §. 2. ff. cit. tit.*

p (Jahrs-Frist) Kommt er inner dieser Zeit zuruck, und purgirt sich, so läßt man ihm das Gut wieder ausfolgen, *Leg. 5. princ. ff. cit. tit.* stirbt er aber inner solcher, so folgt das beschriebene Vermögen denen Erben oder Successoribus. *Leg. 1. §. 4. ff. cit. tit.*

q (Ungehorsames Ausbleiben) Ist also ein anders, wann er ehehafte Ursach hat, Leyser *spec. 629. Med. 1.* oder da er einen Salvum Conductum begehrt, welcher ihm vermög allegirter Lands-Freyheit *P. 4. art. 9.* ausser offenbarer muthwilliger That nicht abgeschlagen werden soll.

r (Verwürkt *declarirt*) Erklärte Lands-Freyheit *loc. cit.* welches auch in Carol. pœn. nicht aufgehoben, sondern vielmehr bestättiget worden zu seyn scheint. Kress *ad art. 206. in not. n. 1.* Obschon Lauterbach *l. 48. tit. 17. §. 3.* Zieriz *ad art. 155.* und andere das Widerspiel behaupten.

s (Leib- und Lebens-Straf) Erklärte Lands-Freyheit *P. 4. art. 9.*

t (*Deducto ære alieno*) Erklärte Lands-Freyheit *ibi art. 10.* und ist auch wehrender Abwesenheit Weib und Kind von seinem Vermögen die Alimentation zu reichen. Carol. pœn. *cit. art. 206.*

u (Bey denen andern) Erklärte Lands-Freyheit *Part. 4. art. 13.* allwo aber die Red nur von Todschlägen ist.

w (*Exe-*

w (*Executio in effigie*) Wobey aber acht zu geben ist, daß sie nicht mehr zum Gelächter als zum Exempel diene, wann man z. E. den Staubbesen oder andere dergleichen Leibs-Straf an einer gemahlten Tafel vornehmen wollte. Fromann *de Executione in Effigie Thes. 19.*

x (Nur *in Crimine Læsæ*) Coccejus *de pœna in absentes Cap. 3. §. 7.* Andere lassen es auch in Crimine hæresis, famosi libelli, ja sogar in all übrigen Delictis zu. Struvius *de Executione in effigie Cap. 8.*

y (*Militar*-Verbrechen) Sonderbar in Crimine Desertionis, da man der Deserteurs Namen an den Galgen schlagt. Struv. *cit. Diss. Cap. 7. §. 3.*

z (*Confessus & Convictus*) Ohne der Bekanntniß oder Uberweisung will Böhmer diese Execution nie zulassen *Sect. 1. §. 323.* ausgenommen das Crimen Perduellionis.

§. 22.

a (Gebührt) Leyser *spec. 643. de Executione pœnæ Med. 2.* Es statuirt zwar Böhmer *Sect. 1. §. 75.* daß das Jus exequendi ein besonderes Regale seye, welches von dem gemeinen Blut-Bann nicht abhange, allein nach hiesigem Lands-Gebrauch, auf welchen er sich insonderheit beziehet, ist diese Distinction nicht bekannt.

b (Herkommens) dergleichen siehe bey Beck *de Jurisdict. superior. Cap. 23. obs. 1.*

c (Sammt allen deme) Gebühren ihm also auch in consequentiam die Signa Jurisdictionis, als Pranger, Stock und Galgen zu errichten.

d (Ersucht worden) Stryk *us. mod. Pand. lib. 2. tit. 1. §. 11.* doch ist man ihm die Acta zu communiciren nicht schuldig, wann die Sentenz von einem Collegio Juridico gesprochen worden, Stryk *loc. cit. ibi §. 10.*

# Eilftes Capitul.

§. 1.

a Tod) *Leg. 3. Cod. si reus vel accusator.*

§. 2.

a (Vergleich) Daß ein Vergleich über zukünftige Verbrechen nicht bestehen könne, bringt sowohl das natürlich- als Römi-

Römische Recht mit sich, *Leg. 27. §. 4. ff. de pactis.* Ob und wie weit man sich aber über bereits begangene Verbrechen vergleichen möge, ist nach Römischen Recht sehr dunkel und zweifelhaft; die Rechts-Gelehrte distinguiren insgemein unter Delictis publicis & privatis, capitalibus & non capitalibus, und beziehen sich hauptsächlich auf den Text *in Leg. 18. Cod. de transactionibus.* Allein Gundling *in Diss. de transactionum stabilitate & instabilitate §. 26. & seq.* Wie auch in dem Discurs über die Pandecten *lib. 2. tit. 14. §. 3. pag. 286.* behauptet, daß diese Distinction nicht viel heisse, und in jener Maaß, wie sie passim proponirt zu werden pflegt, nicht einmahl in dem geschriebenen, geschweigens natürlichen Recht gegründet seye.

b (*Interesse privatum*) Aus jedem Verbrechen entspringt eine doppelte Action, Civilis nempe & Criminalis. Die erste allein ist und bleibt das Objectum, worüber man sich vergleichen kan. Dann wann man gleich zugiebt, daß der Ankläger durch Vergleich auch die Persecutionem Criminalem oder das Recht anzuklagen verliere, so kan doch statt seiner ein anderer alsdann klagen oder der Richter von Amts-wegen verfahren. Oben *Cap. 2. §. 3. & 7.*

c (**Die Straf**) Dann es liegt an Bestrafung der Ubelthaten dem gemeinen Wesen gar viel, welchen durch dergleichen Privat-Verträg nicht præjudicirt werden mag. *Leg. 1. Cod. de re inter alios acta.* Erklärte Lands-Freyheit *P. 2. art. 14. & 15.* Land-Recht *de Anno 1518. tit. 19. art. 10.*

d (*Extra-Judicial-Confession*) Das Jus Romanum machet zwar disfalls in Delictis Capitalibus einen Absatz aus der beygesetzten Ursach, weil man niemand übel deuten kan, wann er sein Leib und Leben zu retten sucht. Allein von diesen und dergleichen Limitationen siehe oben *Cap. 4. §. 5. in notis e.*

e (**Beleidigten Theils**) Gleichwie dieser obverstandner massen durch seine Renuntiation dem Richter an seiner Straf nichts vergeben kan, also hingegen præjudicirt ihm ebenfalls nicht, wann der Richter an der Straf etwas vergiebt oder nachlaßt. Frölich *P. 1. l. 4. tit. 12. n. 6.*

f (*Justiz-Dicasterien*) welches auch anderer Orten also üblich zu seyn attestirt Frölich *loc. cit. n. 2.*

g (**Nur in geringeren**) Vor diesem wurden alle Crimina

mit

mit Geld componirt. Siehe oben *Part. 1. Cap. 1. §. 5. litt. a.*

h ( *Notorisch* oder *liquid* ) Frölich *loc. cit. n. 4.*

§. 3.

a ( Vor oder nach ) Wann die Gnad vorausgehet, so heißt es abolitio Criminis, kommt sie aber nach dem Urtheil, so heißt es Aggratiatio. Jene wird in publicam, privatam, & legitimam getheilt. Publica ist, da man zu Bezeigung allgemeiner Freude, z. E. wegen eines gebohrnen Prinzens, erhaltuer Victorie und dergleichen General- oder Special-Pardon giebt. *Leg. 9. & 12. ff. ad Sen. Conf. turp.* Privata, welche man dem Ankläger auf sein Begehren aus erheblicher Ursach zu dem Ende mittheilet, daß er von der Klag abstehen darf. *Leg. 2. Cod. de abolitionibus.* Legitima, welche das Gesatz selbst giebt auf den Fall, da der Kläger oder Beklagte stirbt, *Leg. 15. §. 3. ff. ad Sen. Conf. turp.*

b ( Lands-Fürstliche Macht ) Soweit sie nemlich eine blose Begnadigung ist, dann wo die Abolition nicht aus Gnad, sondern von Rechts-wegen begehrt wird, z. E. da der Kläger vorgiebt, daß er ex errore vel inconsulto dolore zur Klag gekommen, so ist nicht nöthig dem Lands-Herrn darüber anzugehen, sondern der ordentliche Richter kan ihm die Abolition selbst ertheilen. *Leg. 2. Cod. de abolitionibus.* Im übrigen ist auch eine bekannte Frag, ob bey fürsätzlichen Todschlägen von der Lands-Herrschaft Gnad eingewendet werden möge? Lauterbach *Diff. de Jure aggratiandi §. 10.* und der mehrere Theil der protestantischen Lehrern sagt Nein, wie aus den verschiedenen Responsis protestantischer Universitäten bey Christian Friderich Hempel *in Lexico Juridico consultatorio* voce: *Aggratiandi Jus* von *num. 26.* bis *33.* zu ersehen ist. Allein da weder das natürlich- noch göttliche Gesatz dem Lands-Herrn die Hand bindet, und der Text *in lib. Gen. 9. vers. 6.* worauf man sich hauptsächlich belendet, mehr ad Judicia Dei occulta als Leges positivas universales gehört, zu geschweigen, daß die Existenz der letztern selbst noch keine gewiß und ausgemachte Sach ist, so hält man es in diesem Stück mehr mit Thomasio *de Jure Aggratiandi in causis homicidii*, wann nur der Lands-Herr Vorsichtigkeit dabey gebraucht, und etwan durch allzugrosse Gelinde dergleichen schwere Missethaten nicht veranlaßt. In dem Jahr 1647. wurde dem Churfürstl. Hof-Rath per Decretum Ele-

Electorale vom 11ten Junii bedeutet, daß wie man höchster Orten einen fürsätzlichen Todschläger ohnehin so leicht nicht zu begnadigen gedenke, hierinn niemahls unerforderte Gutachten dorthin erstattet werden sollen.

c (**Kein Richter**) Nicht einmahl die Churfürstl. Dicasteria, geschweigens ein Beamter. Neu-verbesserte Hof-Raths-Ordnung *art. 3. §. 3.* Vielweniger ein Comes Palatinus, dann obschon die Comitiva gemeiniglich dahin gehet, daß man auch denen durch Recht und Urtheil condemnirten Ubelthätern infamiam Juris nachlassen und sie in den Stand voriger Ehren stellen könne, so ist doch dieses unter andern dergleichen Mißbräuchen in hiesigen Chur-Landen per Mandat. Elect. vom 5ten Julii 1677. ausdrucklich abgestellt worden.

d (**Verlurst des Blut-Banns**) Decret. de 8. Aug. 1664.

e (*Ex capite Gratiæ*) Ein anders ist ex capite Justitiæ aus genugsam erheblichen Ursachen. Lauterbach *Diss. de Jure Aggratiandi §. 4. n. 2.* Carpz. *q. 150. n. 69.*

f (**Verändern**) Sonderbar in keine Geld-Straffen, ne in alienis facultatibus grassandi præbeatur occasio, wie Lauterbach *loc. cit.* sagt.

g (**Willkür**) Glaffey Vernunft-Recht *lib. 2. Cap. 5. n. 5. pag. 406.*

h (**Eigenthum**) *Leg. 13. ff. ad Leg. aquil.*

§. 4.

a (**20. Jahren**) *Leg. 12. Cod. ad Leg. Cornel. de falsis.*

b (**Weder Anklag noch** *Inquisition*) Lauterbach *de Criminum præscriptione §. 11. n. 8.*

c (**Ausgenommen**) Das Römische Recht nimmt folgende Verbrechen aus: 1mo Das Laster der Abtrünnigkeit von dem wahren Glauben. *Leg. 4. Cod. de Apostat.* 2do Unterschübung fremder Geburt. *Leg. 19. §. 1. ff. ad Leg. Corn. de falsis.* 3tio Crimen Parricidii. *Leg. 13. ff. ad Senat. Cons. Syll.* Bey denen Criminalisten findet man noch mehr dergleichen Ausnahmen, welche aber in Jure scripto keinen Grund haben. Lauterbach *cit. Diss. §. 23. n. 3.* Leyser *spec. 515. de præscriptione Criminum Med. 12. & 13.* In der Bayrischen Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 5.* seynd folgende Crimina ausgenommen: Ehebruch mit Blut-Schand, Nothzwang

mit oder ohne Blut-Schand, Ketzerey, Crimen Læsæ, Unterschubung fremder Geburt, Vatter-Mutter-Weib- oder Kinder-Mord, Assassinat, Kinder-Abtreibung, falsche Münz und dergleichen in den gemeinen Rechten ausgenommene Laster. Wovon aber nunmehro das Jus Novissimum Codicis Bavar. in ein so anderm Stück abweicht.

d (**Fleischliche Sünden**) In dem Römischen Recht ist zwar nur das Crimen adulterii, lenocinii & stupri benannt. *Leg. 29. §. 6. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Allein die Praxis hat die fünfjährige Præscription auf alle nicht ausdrucklich excipirte Delicta carnis ausgedehnet. Leyser *cit. spec. 519. §. 9.* Carpzov. *q. 141. n. 46.*

e (**Nicht an das Leben gehet**) Von der fünfjährigen Præscription wird in Jure Romano nur der Nothzwang, und Ehebruch mit Blut-Schand ausgenommen. *Leg. 29. §. 9. & 39. §. 5. ff. ad Leg. Jul. de adult.* Wohin auch oballegirte Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 5.* gehet, allein das Jus Novissimum siehet nur darauf, ob das Delictum carnis so übel beschaffen seye, daß es an das Leben gehet. Wo nun dieses nicht ist, da bleibt es bey der pro regula gesetzten fünfjährigen Præscription.

f (**In kürzerer Zeit**) Dahin zehlen die Authores auch das Crimen injuriarum, stellionatûs, peculatûs & falsi in casu, quo tabulæ illius, qui occisus perhibetur, apertæ sunt, und soll das erste inner Jahrs-Frist, das zweyte inner zwey Jahr, und das dritte inner fünf præscribirt seyn. *Leg. 5. Cod. de injur. Leg. 8. Cod. de dolo malo. Leg. 7. ff. ad Leg. Jul. pecul. Leg. 13. ff. de Sen. Conf. Syll.* Wie aber das Jus Novissimum hierinn keine Ausnahm macht, so bleibt es bey der Regul und 20. jähriger Præscription.

g (**Von dem Tag an, da das *Crimen***) *Leg. 29. §. 7. ff. ad Leg. Jul. de adult.*

h (**Das letztemahl geschehen**) Lauterbach *cit. Dissert. §. 15. n. 20.*

i (**Alle Tag ohne Unterschied**) Mithin nicht nur dies utiles, sondern continui de momento in momentum. Lauterbach *loc. cit. §. 19.* und zwar bis auf den Tag, wo man judicialiter darum angegeben wird. *cit. Leg. 29. §. 7. ff. ad Leg. Jul. de adult.*

k (**Keine *Notiz* gehabt**) Leyser *cit. spec. 515. §. 4.*

und

und hat also die Theodorico *in Jud. Crim. Cap. 10. aph. 7. n. 34.* mit den Delictis occultis gemachte Limitation nicht statt.

l (*Citationem, Inquisitionem*) *Leg. 139. ff. de Reg. Jur.* Bayrische Malefiz-Ordnung *tit. 2. art. 5. ibi.* inner solcher Zeit niemahl Nachforsch gehabt. Es liegt auch nichts daran, ob der nemliche oder ein anderer Richter die Hand auf solche Weis eingeschlagen hat, dann die Verjährung, welche bey einem Gericht einmahl unterbrochen worden, kan bey einem andern Gericht nicht mehr dienlich seyn, Leyser *cit. spec. 515. §. 7.* und erstreckt sich diese Unterbrechung auch auf die Complices. Berger *Oecon. Jur. lib. 3. tit. 15. not. 2.* verstehet sich in eodem Delicto ibi.

m (**Verjährung unterbrechen**) Ist aber gar die Sentenz schon ergangen, und der Thäter condemnirt worden, so fangt die Verjährung gar niemahl an, dann man sucht nur die Auflegung der Straf dadurch zu verhüten, und cessirt also die Absicht, wann solches schon geschehen ist. Lauterbach *cit. Diss. §. 26. n. 6.* Carpzov. *q. 141. n. 54.* Böhmer *Sect. 1. §. 340.*

n (**Letzten** *Actûs Judicialis*) Leyser *cit. spec. 515. §. 6.*

o (**Ohne Einrechnung**) Lauterbach *loc. cit. §. 26. n. 13.*

p (**Nicht nur die Straf**) Carpzov. *q. 141. n. 7.*

q (**Mackel und** *Infamia*) Böhmer *Sect. 1. §. 353.* cum Brunnemanno.

r (*Indicia* **noch anderes** *Aggravans*) Böhmer *loc. cit. & Sect. 2. §. 182.*

s (**Nemlich- oder andern Gericht**) *Cap. 6. X. de accusationibus*, ubi reo semel absoluto exceptio rei judicatæ contra alium accusatorem permittitur.

t (*De novo inquirirt* **werden**) Wann er gleich Convictus vel Confessus wäre. Böhmer *Sect. 1. §. 343.* Welches aber Lauterbach *loc. cit. §. 26. n. 15. & seq.* in Zweifel ziehet.

u (*Ex Officio* **darauf zu** *reflectiren*) Carpzov. *q. 141. n. 29. & seq.* Frölich *P. 1. l. 4. tit. 11. n. 3.*

w (*Civil-Action*) Frölich *loc. cit. n. 5.* allwo er auch das nemliche statuirt in Ansehen der Exceptionen, welche aus dergleichen Delictis entspringen, und also können die Erben

des Ehemanns der Ehebrecherin wegen verwürkten Heyrath-Guts auch nach verjährter Straf die Exception machen.

x (**Lauf der** *Criminal-Præscription*) Leyser *cit. spec. 515. Med. 8.* contra Berger *Oecon. Jur. l. 3. tit. 15. not. 2.*

y (**Jene** *Præjudicial* **ist**) Leyser *loc. cit.* Z. E. Titius, welcher schon dreymahl in Puncto der Leichtfertigkeit gestraft worden, begehet mit Sempronia auch den vierten Fall, und wird von ihr belangt, daß er sie ehelichen oder dotiren soll. Nachdem er 5. ganzer Jahr auf dem Consistorio mit ihr gestritten, entschlüßt er sich endlich dieselbe zu dotiren. Er wird daraufhin bey dem weltlichen Gericht betretten, eingezohen, processirt, und nach Ausweis der Bayrischen Rechten ad relegationem oder in das Arbeits-Haus condemnirt. Dagegen schützt er zwar die Verjährung vor, und sagt, daß solche laut dieses Sphi durch die von der Sempronia gestellte Klag nicht unterbrochen worden seye, allein da nach obverstandnen Bayrischen Rechten *Part. 1. Cap. 4. §. 6.* die Relegations-Straf wegen verübter Leichtfertigkeit in casu secuti matrimonii nicht statt hat, so ist bey diesem Fall die Civil-Klag der Criminal-Persecution allerdings præjudicial, und hat mithin den Lauf der Verjährung gehemmt. Ein anderes wäre gewesen, wann sie nur simpliciter auf die Dotem aut alimentationem geklagt hätte, dann diese wäre der Relegation nicht im Weeg gestanden, folglich hätte die Verjährung ohngeacht dieser Klag seinen Lauf genommen.

§. 5.

a (**Dessen Unterhalt**) Decret. Elect. vom 4. Febr. 1729. kraft dessen die Atzungs-Kösten um so mehr zu erholen, als der Inquisit seine Verpflegung ohnehin allzeit ex propriis zu bestreiten gehabt hätte. Siehe auch Böhmer *Sect. 1. §. 358.*

b (**Auf den** *Process*) Z. E. Schreib- Siegl- Sitz- und Eisen-Geld, Vorführ- und Bothenlohn, Zehr- und Schadloshaltung verschafter Gezeugs-Personen, gewöhnliche Deputaten sowohl für den Bann-Richter als die Beamte, dann Medicos und Chirurgos pro visitatione, & inspectione, wie nicht weniger die Gebühr für Schergen, und Scharfrichter: in Summa alles, was auf die Untersuch- Ausfertig- und Vollziehung der ganzen Criminal-Causæ an Kösten ergehet, Böhmer *loc. cit. §. 357.* Mit der Ordinari-Bestellung der Beamten, Gerichts-Bedienten, auch Schergen und Scharfrichtern hat es eine andere Bewandniß, dann diese tragt die Obrigkeit allein.

Car.

Car. pœn. *art.* 204. Desgleichen werden auch die Belohnungen, welche die Obrigkeiten von den Anklägern in casu victoriæ zu nehmen pflegen, in jetzt allegirtem Artic. 204. nicht gebillichet, sondern ausgestrichen.

c ( **Verwahrung** ) Wann der Inquisit nach Gestalt der Person oder des Verbrechens verwachtet wird.

d ( **Erben** ) Dann die Kösten werden nicht zur Straf, sondern ad persecutionem rei gerechnet, und gehen also ad hæredes. Coccejus *de obligat. hæred. ex Delicto defuncti Sect.* 4. §. 35.

e ( **Würklich gestraft** ) Decret. Elect. de 29. Oct. 1619. & 4ten Febr. 1729. Kress *ad art.* 204. §. 22. allwo er zwar nur de pœnis corporis non afflictivis, & arbitrariis redet, dann die Leibs- und Lebens-Strafen nimmt er aus, jedoch nicht ohne Widerspruch Brunnemanni *Process. Inquis. Cap.* 9. *n.* 3. Leyseri *spec.* 90. *de expensis Criminalibus Med.* 9.

f ( **Im Fall der Begnadigung** ) Erklärte Lands-Freyheit *Part.* 4. *art.* 12. Werhner *obs.* 52. *Part.* 3.

g ( *Observatione Judiciali* ) Wann sich Inquisit nur durch das Juramentum Purgatorium oder die blose Territionem Torturæ gereiniget hat, so will ihn Böhmer *Sect.* 1. §. 361. von den Kösten nicht absolviren, welches aber mit dem Jure Bavarico nicht übereins kommt, dann der Inquisit wird solchenfalls endlich und gänzlich absolvirt, oben *Cap.* 10. §. 9.

h ( **Flüchtig wird** ) Weil er nicht nur für verdächtig, sondern auch strafmäßig ist. Bayrische Malefiz-Ordnung *tit.* 2. *art.* 9. Siehe auch oben *Cap.* 4. §. 4. *litt. r.* & §. 5. *litt. f.*

i ( **Verstirbt** ) Berger *Resp.* 120. Böhmer *Sect.* 1. §. 364. um soviel mehr, wann er sich selbst entleibt.

k ( **Durch den Tod alles wett** ) Decret. Elect. vom 4ten Febr. 1724. & Mandat. vom 23. Jan. 1751. §. 15. & supra citat. Leyser contra Brunnemann & Carpzovium.

§. 6.

a ( **Obrigkeit** ) Diese haftet allzeit in Subsidium, wann der Verhafte solche zu entrichten nicht schuldig, und der Ankläger nicht im Stand ist. Carol. pœn. *art.* 154. & 176. Erklärte Lands-Freyheit *Part.* 4. *art.* 1.

b ( **Ankläger** ) Erklärte Lands-Freyheit *Part.* 1. *art.* 1. Car. pœn. *art.* 12. & 204.

c (*Ex Officio*) Dann da fallen die Kösten auf das Amt, quia officium suum nemini debet esse damnosum, wann man anders redlich bey der Sach verfahren ist, ausser dessen siehe oben *Cap. 2. §. 5. in notis.*

d (**Genugsam und erweisliche** *Indicia*) Carol. pœn. *art. 12.* hindert auch nicht, daß die beygebrachte Proben oder Indicia von dem Beklagten durch Gegen-Beweis wiederum elidirt worden, dann der 3te Articul Carol. pœn. gehet nur auf den Fall, wann der Kläger ohngeacht sothaner Gegen-Prob nicht abstehen will, sondern den Beklagten noch länger aufzuziehen trachtet, welchenfalls die zwar anfangs nicht unbilliche Klag in einen Muthwillen zu degeneriren pflegt. Kress *ad art. 204. §. 3. & seq.*

§. 7.

a (**Jedes Orts hergebracht**) In Bayrn ist dißfalls noch zur Zeit keine durchgehende Gleichheit. Die Policey-Ordnung von An. 1553. *l. 6. tit. 12. art. 4.* wirft für den Amtmann wochentliche 3. Schilling 15. Münchner Pfenning aus. Carol. pœn. *art. 204.* determinirt dem Büttel für Atzung und Wartgeld 7. Kr. des Tags, beruft sich aber auch nur auf das Herkommen.

§. 8.

a (**Errichtung des Prangers** 2c.) Bey Errichtung des Galgens sollen Vermög Carol. pœn. *art. 215. & 217.* alle unter selbiger peinlicher Gerichts-Obrigkeit seßhafte Zimmerleut und Maurer auf einen Tag bey 10. fl. Straf zusammen berufen, und einige aus ihnen durch das Loos zu dieser Arbeit erkiesen werden, wer auch dem andern deswegen Vorwurf thut, soll um ein Mark Gold gestraft werden, und dem andern der Vorwurf nicht schädlich seyn, auf welchen Fuß es auch allenthalben in Bayrn gehalten zu werden pflegt. In den älteren Zeiten mußten die Weber den Galgen machen, und die Müller die Leiter von- und zuführen, weil man geglaubt hat, daß diese zwey Handwerker die längste Finger hätten, mithin sich zu dieser Arbeit am besten schicken. Allein dieser Gebrauch, welcher nach Gezeugniß Ertels in Praxi aurea der Niedergerichtsbarkeit *l. 2. Cap. 2. addit. ad observ. 4.* nicht nur in Bayrn, sondern auch anderer Orten üblich war, hat von der heutigen Welt schon längst Abschied genommen. Was demnach Hempel von dieser Gewohnheit, und daß selbe das allermerkwürdigiste von Bayrischen Gewohnheiten

ken seyn solle, in seinem jüngsthin herausgegebenen Staats-Lexicon *Tom. 3. pag. 326.* meldet, gehöret unter die übrige von Bayrn daselbst mit befindliche Aufschnitt. Im übrigen will man auch den Galgen oder die Richtstatt nicht so nahe an der Gränz leiden, daß er selbe mit dem Schatten erreiche, und damit die Feld-Früchten von denen umliegenden Gründen durch die Zuschauer nicht verdorben werden, so pflegt man ein leeres Spatium in circuitu wenigist von 24. Ellen zu lassen, Besold *thesaur. pract.* voce: Galgen.

b (**Und dergleichen**) Z. E. die Gefängnissen, Schnell-Galgen, und was dazu gehört.

c (**Von der Obrigkeit allein**) Carol. pœn. *art. 215.* Es wäre dann, daß wegen eines Ubelthäters ein ganz besonderer Galgen errichtet wurde.

§. 9.

a (**Beytrag**) Nach Meinung Leyseri *spec. 90. de expensis Crimin. Med. 11.* seynd die Unterthanen regulariter hierzu nicht verbunden, deme auch Berger *in Oecon. Juris. lib. 4. tit. 33. §. 3. in notis 13.* beyfallt, wo kein Pactum oder Verjährung verhanden ist. Einer anderen Meinung seynd Hallenses *in Cons. 288. Tom. 1.*

b (**Herkommens**) Als dahero die Unterthanen von Hohenschwangau die Malefiz-Kösten zu tragen sich weigerten, seynd sie per Decret. vom 15ten Febr. 1718. auf das alte Herkommen angewiesen worden.

§. 10.

a (**Jenen, welche hieran schuld**) Car. pœn. *art. 20. & 61.* Item Decret. Elect. de 12. Mart. 1721. 10ten May 1729. 11ten Febr. 1737. In welch-letzterm auch versehen ist, daß wann der Procefs aus Verschulden des Beamtens reassumirt werden muß, so sollen zu dem Ende zwey Räth auf sein des Beamtens Kösten ad locum abgeschickt werden.

b (**Bestrafung**) insonderheit die Amotion. Decret. vom 12. Mart. 1721.

c (**Hof-Cammer, Rennt-Amt**) Nicht zur Revision in der Haupt-Sach, sondern zu Beobachtung des Puncto Expensarum mit einschlagendem Churfürstlichen Interesse. Decret. 12. Jan. 1751.



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

§. 11.

a (**Leumuths- und anderer Erfahrung**) Mandat. Elect. de 12. Mart. 1721. & 23. Jan. 1751. §. 3.

b (**Neben-Dinge**) cit. Mand. *§. 4.* Siehe auch Böhmer *Sect. 1. Cap. 369.*

c (**Abwesenheit eines von beeden**) siehe oben *Cap. 1. §. 2.*

d (**Samstag verrichtet**) Decret vom 11ten Oct. 1675.

e (**Lieferung in das Arbeits-Haus**) Decreta vom 4. April und 17. Nov. 1731. Und da ein anseßiger Delinquent auf gewisse Zeit in das Arbeits-Haus condemnirt wird, soll man laut jetzt allegirter Decreten die Lieferung unterlassen, und demselben auftragen, daß er sich selbst alldort stellen, auch wie er die dictirte Straf ausgestanden habe, seiner Zeit bescheinigen, im widrigen Fall aber zu Haus nicht gelitten werden soll.

f (**Eigene Bothen**) Weil diese Ausgab durch die Erspahrung der immittels fortlaufender Atzungs-Kösten leicht doppelt und dreyfach ersetzt wird.

g (**Zu beschleunigen**) Urgeant talium causarum notionem, heißt es *in Leg. 2. Cod. ut intra certum*, und in Car. pœn. *art. 77.* wird befohlen, daß man in allen peinlichen Sachen schleunig und ohne gefährlichen Aufzug verfahre, sonderbar was gar überschwere Verbrechen betrift, dann darinn soll mit der Untersuchung, wie der Text *in Leg. 10. Cod. de feriis* statuirt, sogar an dem heiligen Ostertag nicht ausgesetzt werden.

h (**Von Jahr zu Jahr vermindern**) Die Malefiz-Kösten seynd dem Churfürstlichen Ærario jährlich über hundert tausend Gulden zu stehen gekommen, welche sich aber seit der neuen Einrichtung des Criminal-Wesens schon um ein merkliches vermindert haben, und hoffentlich noch weit mehr verminderen werden.

# E N D E.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Regi-

# Register,

Der grosse Buchstab P. bedeutet Partem oder den Theil. C. das Capitul. §. den Paragraphum, das Zeichen * dem Codici vorausgesetzt Churfürstliches Mandat, und der kleinere Buchstab die Anmerkung über das nechst vorhergehende Zeichen oder Ziffer.


A.

**Aberglaub**, dessen Straf *P. 1. C. 7. §. 7.* corpus delicti *P. 2. C. 3. §. 8.* Indicia specialia *C. 4. §. 5.* b. & *§. 6.* ob er ein Indicium gegen andere mache, *§. 8.* siehe auch Hexerey, Zauberey.

*Abigeatus*, siehe Diebstahl.

*Abolitio Criminis* was es seye? *P. 2. C. 11. §. 3.* a. siehe Aggratiatio.

**Abschied** ehrlicher ist kein Straf *P. 1. C. 1. §. 9.* m.

*Absolution*, siehe Urtheil.

**Abtrünnigkeit** von dem Glauben *P. 1. C. 7. §. 4.*

**Abwesende**, siehe Flucht.

*Academici*, deren exemption à foro ordinario criminali *P. 2. §. 30. 31.* Academische Relegation, siehe Relegation.

*Accusation*, siehe Anklag.

**Acht**, ob sie gegen Abwesende in Bayrn gebräuchig? *P. 2. C. 10. §. 21.* a. Reichs-Acht *P. 1. C. 1. §. 7.*

*Acta*, deren inspection *P. 2. C. 5. §. 19.* Verschickung derselben *C. 10. §. 6.* Communication ad Cameram *C. 11. §. 10.*

*Actuarius*, siehe Gerichtschreiber.

*Actio* Civilis und Criminalis *P. 2. C. 11. §. 2.* c. & *4.* w.

**Adel**, pœna infamiæ ist eine sehr schwere Straf für Adeliche *P. 1. C. 1. §. 9.* d. Benehmung des Adels *ibi* m. ob der Adel pœnam ordinariam mitigire? und wie weit? *§. 25.* ob einer von Adel, wann er angegriffen wird, zu fliehen schuldig? *C. 3. §. 6.* h. Bestrafung adelicher Duellanten ist ein Reservatum Principis *ibi*, *§. 9.* Straf eines Gemeinen, wann er eine Adeliche verführt. *C. 4. §. 14.* Besetzung der Criminal-Gerichten mit Adelichen *P. 2. C. 1. §. 1.* b. Adelicher exemption von dem Foro ordinario Criminali *§. 30.* ob auch unge-

ungeadlete Besitzer und Eigenthümer adelicher Land-Güter sothane exemption gaudiren? *ibi* c. gute Præsumption der Adelichen *C.4.§.7.* b. ob sie in Criminalibus schwören müssen? *C.5.§.10.* ob Vornehme von Adel um Gezeugschaft willen bey Gericht zu erscheinen schuldig oder per Commissarios zu vernehmen? *§. 14.* Inhaftirung derselben *C.6. §.5.* Befreyung von der Tortur *C. 8.§.5.* und von der Confrontation *C. 9. §. 2.* was bey ihrer Condemnation erforderlich *C. 10. §. 15.* wie gegen Flüchtige von Adel zu verfahren? *§. 21.*
*Adminiculum*, siehe Indicium.
*Advocat*, siehe Defensor, Prævarication.
*Æquität*, siehe Billichkeit.
Aergerniß ob es ein beschwerender Umstand? *P.1.C.1.§.35.*
*Aggratiatio P. 2. C.11. §. 3.* ob aggratirte Verbrechen wiederum reviviſciren? *P.1.C. 2.§.6.* a. siehe Abolitio.
*Alchymist*, siehe Gold und Silber machen.
*Allegationes* falsche, ob sie ein Falsum? *P. 1. C.9.§.2.* l.
Allmosen, Straf des verbottenen Allmosen-gebens *P. 1. C. 11.§.6.*
*Alienation* fremder Sachen, oder auch eigener aber doppelt, ob es ein Falsum? siehe Falsum.
Alter, ob es ein milderende Ursach? *P. 1. C. 1. §. 16.* siehe auch Vogtbarkeit, Unvogtbarkeit, Minderjährigkeit, Kinder.
*Alternativa*, siehe Straf.
*Ambitûs* crimen *P.1. C. 11.§. 10.* a.
Amt, Zeugschaft von Amtswegen *P.2. C.4. §.9. C.5. §.8.* b. *§.10.* d. siehe auch Obrigkeit, Gericht, Richter.
*Amotio rerum*, siehe Diebstahl.
*Analogia*, was es seye? * n.
*Animus* Delinquendi directus & indirectus *P. 1. C.1. §.3.* b. *C. 3.§.3.*a.
Angebung sive Denuntiatio *P.2.C.2.§.10.* ob sie dem Denuntianten zu comuniciren? *§. 11.* ob die unter verdeckten Namen ein Indicium mache? *C.4.§.8.* ob der Angeber ein tüchtiger Gezeug? *C. 5. §. 9.* Belohnung der Angeber *P. 1. C.1.§.22.* l. selbst freywillige, oder seiner Elteren, ob sie die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 22.* ob diese capturam & inquisitionem specialem nach sich ziehe? *P. 2. C. 2. §. 23.* siehe Anklag, Inquisition.
Anklags-Proceſs *P.2.C.2.§.1.* wer davon ausgeschlossen? *§.2.* oder aus mehrern Anklägern zuzulassen? *§. 3.* wie die Klag beschaffen seyn solle? *§.4.* ob die Subscription noch in Ubung? *§. 5.* Caution des Anklägers *ibi.* Beförderung des Anklags-Proceſs und Concurs desselben mit der Inquisition & vicissim *§. 7.* Indemnisation des unschuldig befundenen Angeklagtens *§. 8.* Unterschied zwischen calumnios- und temera-

meraren Anklagen? *ibi* c. worinn der Processus accusatorius & inquisitorius differire? *§. 9.* wie die Denuntiation davon unterschieden? *§. 10.* siehe Inquisition, Angebung.
**Anschlag** offentlicher *P. 1. C. 1. §. 9.* e. *§. 10.*
**Anstand** langer, ob er die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 29.*
**Antheil**, siehe Diebstahl, Hülff, Helfer.
**Antwort**, siehe Fragstücke.
**Anwald**, ob er dem Kläger oder Beklagten zugelassen werde? *P. 2. C. 2. §. 6.* siehe Advocat, Defensor.
**Anverwandschaft**, ob sie ein Adminiculum ausmache? *P. 2. C. 4. §. 7.* ob sie die Gezeugenschaft hindere? *C. 5. §. 9.* und die Anklag *C. 2. §. 2.*
**Anvertraute** Sachen, siehe Diebstahl.
**Anzeigungen**, Indicia, was für eine zur Special-Inquisition erforderlich? *P. 2. C. 2. §. 22.* ob selbe vorher zu communiciren? *ibi.* dienen statt des Corporis Delicti in heimlichen Verbrechen. *C. 3. §. 1.* Nothwendigkeit derselben, und Nullität des ohne genugsamen Indiciis angefangenen Procefs *C. 4. §. 1.* was ein Indicium heisse? *§. 2.* Eintheilung derselben in proxima, remota und adminicula *§. 3.* remota generalia. *§. 4.* generalia proxima *§. 5.* specialia proxima *§. 6.* Behelf oder adminicula *§. 7.* verwerfliche Indicia oder Adminicula *§. 8.* wie die Indicia probiret seyn müssen? *§. 9.* in was Fällen ein Gezeug hierzu hinlänglich? *ibi.* was die Handschrift des Inquisiti und die comparatio litterarum hierin beweise? *§. 10.* Gegenbeweis und Ableinung der Indicien. *§. 11.* Unterschied zwischen dem Verbrechen, und den Indiciis desselben in der Prob *C. 5. §. 1.* ob blose Indicia zur Ordinari-Straf erklecklich? *ibi* a. & *§. 18.* ob man dem Constituto die Indicia vorhalten soll? *C. 7. §. 8.* wie und auf was Weis? *ibi* c. wie die Indicia per torturam gereiniget werden? *C. 8. §. 22.*
*Apostasia*, siehe Abtrünnigkeit.
*Appellation*, in Criminalibus *P. 2. C. 10. §. 14.*
*Arcana*, Geheimniß.
*Arrest*, Haus- oder Stadt-Arrest *P. 1. C. 1. §. 9.* Arrest, Violirung, siehe Flucht, item Gefängniß, Verwahr.
**Armuth**, ob es ein milderender Umstand? *P. 1. C. 1. §. 34.* ob man Arme zur Anklag kommen laßt? *P. 2. C. 2. §. 2.* wer für arm zu halten? *ibi* g. ob sie unverwerfliche Gezeugen seynd, *C. 5. §. 9.* siehe Bettler.
*Articuli inquisitionales*, siehe Fragstücke.
*Assassinium*, siehe Todschlag.
*Assessores*, siehe Beysitzer.
*Asylum*, siehe Freyung.
*Attestata*, wie weit sie angenommen werden? *P. 2. C. 5. §. 16.* c.

Auf-

**Aufruhr**, siehe Læsæ Majest. crimen, item Vis publica.
**Augen ausstechen** *P. 1. C. 1. §. 8.* h.
**Augenschein in Todschlägen** *P. 2. C. 3. §. 2.* Haus-Visitationes *§. 9. & ibi* a. andere Visitationes *ibi* b. *& §. 10.*
**Ausländer** *P. 1. C. 1. §. 9.* b. siehe Fremde.
**Auslegung** oder Interpretation, siehe Recht.
*Author pugnæ vel rixæ*, siehe Nothwehr.

B.

**B.** Aufbrennung des Buchstabens, *P. 1. C. 1. §. 8.*
**Baar-Recht**, siehe Bluten der entseelten Cörper.
**Bader**, siehe Augenschein.
*Bajuwaricæ Leges*, siehe Recht.
*Banco Juris*, siehe Urtheil.
*Banquerottier*, siehe Falsum.
**Bann-Richter**, dessen Amt *P. 2. C. 10. §. 4.* wie er vor alten Zeiten genennet worden? *ibi* a. ob ihn die Landstände gebrauchen müssen? *§. 5.* hat die Stell des Defensoris zugleich zu vertretten? *§. 8.* kan reformiret werden. *§. 12.* verkündet das Urtheil *§. 13.*
**Barmherzigkeit**, ob es ein milderender Umstand? *P. 1. C. 1. §. 20.* a. wird in Bestrafung der Diebstählen nicht gutgeheissen *C. 2. §. 3.* a.
**Bayrisch Recht**, siehe Recht.
**Bayrisch Plätzl zu Salzburg**, woher solches ihren Ursprung und Benennung habe? *P. 2. C. 6. §. 8.* d.
**Beamte vornehme**, deren Inhaftirung *P. 2. C. 6. §. 5.* Befreyung von der Tortur *C. 8. §. 5.* wer in Bayrn darunter begriffen? *ibi* c. von der Beamten Processirung siehe Hof-Cammer. Von deren Ruckstelligkeit, siehe Residuum, von Corruptionen, siehe Repetundarum, von deren Promotion siehe Ambitus.
**Bedrohung** *P. 1. C. 8. §. 7. & ibi* c. d. siehe auch Furcht, Nothzwang, Vis publica, privata.
**Befehdung** *P. 1. C. 8. §. 6.* siehe auch Bedrohung.
**Befehl der Oberen**, wie weit er entschuldige? *P. 1. C. 1. §. 32.* siehe Besteller.
**Begräbniß** deren, so sich selbst entleiben, leidet verschiedene Difficultäten *P. 1. C. 3. §. 25.* e.
**Beicht** und was davon herrühret, macht kein Indicium *P. 2. C. 4. §. 8.*
**Bekanntniß** *P. 2. C. 5. §. 1.* Requisita derselben *§. 2.* was eine deutlich- gründlich- gerichtlich- und beständige Bekanntniß seye? *§. 3. 4. 5. 6.* Bestättigung derselben post torturam *C. 8. §. 20.* Widerrufung der Bekanntniß *§. 21.* sonderbar in banco Juris *C. 10. §. 13.* was für ein Indicium die aussergerichtliche Bekanntniß mache? *P. 2. C. 4. §. 4.* d. e. von Widerrufung aussergerichtlicher Bekanntniß *§. 6.* l.
**Bemühung**, siehe Conatus.

Bericht-

**Bericht-Erstattung** falsche, siehe Falsum.
**Beschädigung** ob sie criminal? *P. 1. C. 9. §. 7.*
**Beschädigte**, ob und wann sie ein Indicium machen? *P. 2. C. 4. §. 5.* n. oder die Prob der Ubelthat selbst? *C. 5. §. 9.*
**Bescheid**, siehe Urtheil.
**Besessener Aussag**, ob sie ein Indicium macht? *P. 2. C. 4. §. 8.*
**Besteller des Verbrechens**, siehe Verbrechen.
**Bettler** *P. 1. C. 11.* Straf der Ausländischen und wer hierunter verstanden? *§. 1.* dergleichen Kramers-Leut und Handwerks-Pursch *§. 2. 3.* inländische Bettler und Vaganten *§. 4.* von besonders verdächtigen Bettlern *§. 5.* Unterschleifgebern derselben *§. 6.* Præcaution gegen dergleichen schädliche Leut *§. 7.* siehe auch Armuth.
**Beweis**, siehe Prob.
**Beysitzer** gerichtliche *P. 2. C. 1. §. 6.*
*Bigamia P. 1. C. 6. §. 9.* ist Delictum mixti fori *P. 2. C. 1. §. 35.* b. Corpus Delicti hierinn *C. 3. §. 7.*
**Billichkeit** * m. siehe auch Recht.
*Blasphemia*, siehe GOttes-Lästerung.
**Blut-Bann**, siehe Jurisdictio.
**Bluten der entseelten Cörper**, ob ein Indicium daraus erwachse? *P. 2. C. 4. §. 8. & ibi* a.
**Blutschand** *P. 1. C. 6.* Straf derselben in auf- oder absteigender, dann Collateral-Linie. *§. 1.* unter Verschwägerten *§. 2.* Unterschied des Grads oder der Geburt bey der Blutschand *§. 3.* von der cognatione civili und spirituali hierinn *§. 4.* milderende Umstände *§. 5.* Irrthum bey diesem Verbrechen *P. 1. C. 1. §. 30.* c. und Unwissenheit in facto aut Jure *C. 6. §. 5.* wie weit das natürliche Recht hierinn gehe? *ibi* d. was für Personen sich mit der Unwissenheit hierinn entschuldigen können? *ibi* e. Blutschänderische Ehe *§. 6.* Blutschand mit Ehebruch, ob und wie es zu bestrafen? *P. 1. C. 1. §. 36.* c. & *C. 6. §. 1.* d. Blutschand ist Delictum mixti fori *P. 2. C. 1. §. 35.* b. Corpus Delicti hierinn *C. 3. §. 7.*
**Brand**, siehe Feuer-Anlegung.
**Brand-Brief** falsche, siehe Falsum.
**Briefliche Urkund**, was sie beweisen? *P. 2. C. 4. §. 10. C. 5. §. 18.*
**Brief-Erbrechung**, ob es ein Falsum seye? *P. 1. C. 9. §. 2.* q. deren Verfälsch-Unterschlag-Entziehung, siehe Falsum.
**Burgfrids Verweisung**, siehe Relegation.

## C.

*Canonica* pœna, siehe Straf.
*Captura*, siehe Gefängniß.
*Cassation P. 1. C. 1. §. 9. & ibi* m.
*Castrirung*, siehe Unfruchtbarmachung.

*Caution* des Anklägers *P. 2. C. 2. §. 5.* ob Denuntiant hierzu verbunden? *§. 10.* wie sie von der Inhaftirung befreye? *C. 6. §. 10.* wie selbe beschaffen seyn müsse? *ibi.* wegen ausgestossener Drohungen *P. 1. C. 8. §. 7.* d.

*Chyromantie*, ob ein Indicium dadurch zu erlangen? *P. 2. C. 4. §. 8.*

*Citation*, wie vielerley selbige seye? *P. 2. C. 1. §. 12.* edictalis *§. 13.* subsidiaria durch Compass-Schreiben *ibi & §. 17.* würkt nur præventionem, nicht aber initium inquisitionis *C. 2. §. 20.* wie die Flüchtige zu citiren? *C. 10. §. 21.* siehe Jurisdiction, Verschaffung.

Clausner, siehe Bettler.

Closter, ob sie eine Straf seye? *P. 1. C. 1. §. 9.* f.

*Comes palatinus*, Bekanntniß coram comite palatino, ob sie für gerichtlich zu halten? *P. 2. C. 5. §. 5.* Gewalt der Comitum ist in Bayrn sehr eingeschränkt *ibi* e. Zeugen, Verhör derselben ist nur ein aussergerichtliches Wesen *§. 14.*

*Commissarius*, in was für Fällen Commission statt habe? *P. 2. C. 1. §. 1. C. 5. §. 14.* siehe Delegation.

*Comparatio litterarum P. 2. C. 4. §. 10.*

*Compass*-Schreiben, siehe Citatio, Jurisdictio.

*Complex*, siehe Helfer.

*Compositio*, siehe Vergleich.

*Compensation*, ob sie in crimine residui statt habe? *P. 1. C. 9. §. 5.* k. siehe auch Diebstahl.

*Compromiss*, siehe Jurisdiction.

*Communität*, siehe Gemeinde.

*Conatus*, siehe Verbrechen Læsæ Majest.

*Concubinat* ist Delictum mixti fori *P. 2. C. 1. §. 35.* b. siehe Unzucht.

*Concussion P. 1. C. 2. §. 19.* c.

*Conductus*, siehe Geleit.

*Condemnation*, siehe Urtheil.

*Confessio*, siehe Bekanntniß.

*Confinatio P. 1. C. 1. §. 9.* c.

*Confiscation P. 1. C. 1. §. 9. 10.* wie weit sie zur Nieder-Gerichtsbarkeit gehörig? *ibi* e. ob sie in der verurtheilten Personen Gütern Platz greiffe? *P. 2. C. 10. §. 16.*

*Confrontation P. 2. C. 9. §. 1.* wann sie zu unterlassen? *§. 2.* was vor derselben geschehen soll? *§. 3.* præcaution wegen der suggestion *§. 4.* Formirung des Protocolls hierüber *§. 5.* wie sie mit mehr Personen geschehen soll? *§. 6.* ob sie nach der Tortur statt habe? *§. 7.* Confrontation der Gezeugen unter sich *§. 8.* ob sie nothwendig? *§. 9.* was nachhero zu thun? *§. 10.* ob sie zur Conviction vonnöthen? *C. 5. §. 16.*

*Consilium* abeundi, siehe Relegation.

*Consilium*, Rath, siehe Hülf.

*Constitutum*, siehe Examen.

*Contestatio* Litis, siehe Litis contestatio.

*Contract* gefährliche *P. 1. C. 11. §. 8.* siehe auch Beschädigung.
*Contrabande P. 1. C. 11. §. 9.*
*Contumacia* Bekantniß, welche daraus gefolgert wird, ist nicht hinlänglich *P. 2. C. 5. §. 3.*
*Conversation*, siehe Gesellschaft.
*Conviction* ist für sich hinlänglich ohne Bekanntniß *P. 2. C. 5. §. 1.* neun requisita derselben *§. 7.* fleischliche Sünden, ob sie convictionem leiden? *§. 12. & ibi* c. d. item das Crimen Magiæ *ibi.* ob Confrontatio oder Recognitio Personæ dazu nöthig? *§. 16.* ob das Constitutum? *§. 17.*
*Copulation*, siehe Ehe.
*Corruptiones* P. *1. C. 9. §. 6.* ob sie in esculentis und poculentis erlaubt? *ibi* b.
*Corpus*, siehe Gemeinde.
*Corpus Delicti* ist der Grundstein des ganzē peinlichen Procefs *P. 2. C. 3. §. 1.* was für eine Gewißheit hierinn erforderlich? *ibi* b. sonderbar in heimlichen Verbrechen, welche keine Fußstapffen nach sich lassen *ibi* c. in Todschlägen *§. 2.* in Vergiftungen *§. 3.* in dem Kinder-Mord *§. 4.* in Abtreibung der Leibs-Frucht *§. 5.* in Rauberenen und Diebstählen *§. 6.* in fleischlichen Sünden *§. 7.* bey falschen Geld-Münzern, Mordbrennern, wie auch in Hexeren, Ketzerey, Aberglauben, Verfälsch- und Vergwaltigung, dann anderen Verbrechen *§. 8.* Endzweck des Corporis Delicti *ibi* b. ob selbes nur in Lebens-Strafen allein erforderlich? *§. 11.* was von der Bekanntniß zu halten, welche nicht damit übereins stimt? *C. 5. §. 4.* ob das Corpus Delicti ad capturam erforderlich? *C. 6. §. 3.* oder ad torturam *C. 8. §. 7.* General-Inquisition ist hauptsächlich damit beschäftiget *P. 2. C. 2. §. 13.* Mangel desselben ist causa mitigans P. *1. C. 1. §. 24.*
*Correction*, siehe Gewohnheit.
Crämer, siehe Bettler.
*Criminale* soll regulariter vor der Civil-Quæstion ausgemacht werden, wann die letztere nicht præjudicial ist *P. 2. C. 1. §. 28.* wie aber, wann Causa Ecclesiastica mit einschlagt? *§. 29.* Beförderung der Criminal-Sachen *P. 2. C. 11. §. 11.* siehe auch Recht, Jurisdictions-Verbrechen, Gericht, Procefs, Action.
*Culei pœna*, siehe Säckung.
*Culpa* Unterschied à dolo *P. 1. C. 1. §. 3. & ibi* b. c. d. ob die Ordinari-Straf ob solam culpam Platz habe? *ibi.* ob die Pœna infamiæ? *§. 9.* d. Beschreibung der Culpæ in homicidio *C. 3. §. 3. & ibi* a. d. verschiedene Gradus derselben *ibi* e. siehe auch Verbrechen, Dolus.
*Custodia*, siehe Verwahr, Gefängniß.

D.

*Damnum*, siehe Beschädigung oder Schäden.

Defension

*Defension* des Inquisiti *P. 2. C.5. §. 20.* von denen zu favor derselben eingeführten Singularitäten *ibi* k. Einrichtung der Fragstücken auf das, was zur Defension gereicht *C. 7. §. 8.* c. *§. 9.* ob und wann ein Defension zuzulassen? P. *2. C. 2. §. 19.* Richter soll selbst Defensor seyn *§. 20.* was dabey zu besorgen *ibi.* Zutritt des Defensoris zu den Verhaften *C.6.§.9.*l. Bann-Richters und Referentens Obliegenheit die Stell des Defensoris mit zu vertretten *C.10. §.8.* Von der Defension, Leibs, Lebens, Ehr und Gut, siehe Nothwehr.

*Defraudation* in Maut, Accis und Aufschlag P. *1. C. 11. §.9.*

*Degradation*, P.*1. C.1. §.9.* m.

*Delegation* in Criminalibus *P. 2. C.1. §.2.3.* siehe auch Commissio.

*Delictum*, siehe Verbrechen.

*Delicta* carnis, siehe Unzucht.

*Delicti* locus, siehe Jurisdiction.

*Denuntiatio*, siehe Angebung.

*Depositum* dessen Veruntreuung, siehe Diebstahl.

*Deprehensionis* forum, siehe Jurisdictio.

*Desertion* ist ein Militar-Verbrechen und à Foro ordinario eximirt P. *2. C. 1. §. 35.* a.

*Dimission*, siehe Abschied.

**Diebstahl** was er seye? P. *1. C. 2. §. 1.* Diebstahl aus Scherz, Muthwillen, Irrthum, Noth rc. *ibi* c. kleiner Diebstahl *§. 2.* Grosser *§. 3.* wie die Summa hierbey zu rechnen? *§. 4.* qualificirte Diebstähle *§. 5.* dreyfacher *§. 6.* Fisch- und Krebs-Dieb *§. 7.* Perl-Diebstähl *§. 8.* Eltern, Kinder oder nächster Erben Diebstähl, zu Latein amotio rerum *§. 9.* Haus-Diebstähl *ibi*. anvertrauter Sachen *§. 10.* Furtum Depositi *ibi* a. Salz-Veruntreuung *ibi* a. liegender Erbschaften oder crimen expilatæ hæreditatis *ibi* b. todter Cörper *ibi* d. gefundener Sachen insonderheit der Schätzen f. Holz, Obst, Getreid-Früchten, Vieh und Geflügel-Diebstahl *§. 11.* ob die Compensation von dem Diebstahl entschuldige? *§. 12.* Entleibung des Diebs, ob solche erlaubt? *§. 13.* Hülf oder Participation bey dem Diebstahl *§. 14. 15.* Menschen-Diebstahl *§. 16.* Kirchen-Diebstahl *§. 17.* Straf der Helfern in Kirchen-Diebstahl *§. 18.* Corpus Delicti in Diebstählen, und wie solches erholet werde? P. *2. C. 3. §. 6.* Haus-Visitation bey Diebstählen *§. 9.* a. Indicia specialia des Diebstahls *C. 4. §. 5.* b. & *6.* Fragstück gewöhnliche in Diebstählen und Raubereyen *C. 7. §. 4. 6.* wem das entwendte Gut zufalle, da man den Eigenthümer nicht weiß? *C. 10. §. 16.*

*Doctores*, siehe Graduirte.

*Documenta*, siehe briefliche Urkund.

**Diener**, siehe Beamte.

Dienst-

**Dienst-Entsetzung**, siehe Cassation.
*Diffidation*, siehe Befehdung.
*Dimission*, siehe Abschied.
*Directariatus* crimen *P. 1. C. 11. §. 10.* a.
*Dolus* was er seye? *P. 1. C. 1. §. 36.* unterschied *ibi* c.d. wird geschrieben in homicidio *C. 3. §. 2. & 3.* wird allzeit mehr error & ignorantia als dolus præsumiret *C. 9. §. 2.* a. siehe Verbrechen.
*Domicilium* Zeit, inner welcher selbes ersessen wird P. *1. C. 11. §. 1.* c. siehe Jurisdiction.
**Dorfs-Verbietung** P. *1. C. 1. §. 9.* a.
**Drohung**, siehe Bedrohung.
*Duell*, ob es ein Probs-Mittel seye? P. *2. C. 5. §. 18.* siehe Todschlag.

E.

*Ebrius*, siehe Trunkenheit.
*Ecclesiastica pœna*, siehe Straf.
*Ecclesiastica* Delicta, siehe Verbrechen.
**Ehebruch** P. *1. C. 5.* erster Fall *§. 1.* zweyter und dritter *§. 2. 3.* milderende Ursachen *§. 4.* Nothwendigkeit der Certioration *§. 5.* wie die Fälle zu rechnen? *§. 6.* Straf des Verdachts *§. 7.* erster einfacher Ehebruch ist niedergerichtlich *§. 8.* wie aber, wann er mit Blutschand oder anderen in das Malefiz einschlagenden Umständen verknüpft ist? *ibi* a. & P. *1. C. 1. §. 36.* c. & *C. 6. §. 1.* d. Recht der Ehemänner gegen ihre ehebrecherische Weiber *P. 1. C. 5. §. 9. & vicissim* e. ist Delictum mixti fori *P. 2. C. 1. §. 35.* b.
**Ehe** ohne Obrigkeitlichen Consens ist verbotten P. *1. C. 11. §. 7.*
**Ehelichung** doppelte, siehe Bigamia.
**Ehe-Verlobniß** doppelte, siehe Falsum.
**Ehrlos**, siehe Infamia.
**Eyd**, Zeugen-Eyd, wie und gegen wen solcher vorzunehmen? P. *2. C. 5. §. 10.* was für ein Alter hierzu erforderlich? *§. 9.* ob das 20ste Jahr auch ausser der Gezeugschaft erforderlich? P. *2. C. 10. §. 20.* von bloser gerichtlicher Verhör ohne Eyd *§. 14.* in was für Fällen die Delinquenten selbst mit dem Zeugen-Eyd zu belegen? *C. 7. §. 13.* Reinigungs-Eyd, wann, wie und gegen wem solcher statt habe? P. *2. C. 9. §. 11.* Würkung des abgeschworn- oder recusirten Reinigungs-Eyds *§. 12. & C. 4. §. 5.* i. von dem Juramento suppletorio und decisorio in Criminalibus *C. 5. §. 18.* siehe auch Meyneid.
**Einfalt**, siehe Tummheit.
**Eltern**, siehe privilegirte Personen.
**Entführung** der Weibs-Personen, siehe Raptus.
**Entweichung**, siehe Flucht.
*Emigratio*, siehe Relegatio.
**Erben**, ob sie die Kösten bezahlen müssen? P. *2. C. 11. §. 5.* ob sich die Straf auf sie erstrecke? siehe Straf.

**Erbschaften**, siehe Diebstahl.
**Eremiten**, siehe Geistliche, Bettler.
**Erfahrung** gerichtliche *P. 2. C. 2. §. 12. C. 5. §. 14.* Vermeidung der Weitschichtigkeit in derselben *C. 11. §. 11.*
*Error*, siehe Irrthum.
**Ertrenken** P. *1. C. 1. §. 5.* b.
*Examen* vorläufige Requisita desselben P. *2. C. 7. §. 1.* Nothwendigkeit des Examinis, auch auf den Fall der Uberweisung *C. 5. §. 17.* ist der Anfang der Special-Inquisition *C. 2. §. 20.* Fortsetz- und Widerholung dessen *C. 7. §. 10.* ob man Constitutum dabey sitzen lasse und geschlossen halte? *§. 13.* von Vorles- und Unterschreibung des Protocolls, auch Notirung der hiebey bezeigter Gebärden und Zeichen *ibi.* Examen muß mündlich, nicht schriftlich seyn P. *2. C. 5. §. 5.* von schriftlicher Vernehmung *C. 2. §. 22. & C. 7. §. 12.* siehe auch Fragstücke, Bekanntniß.
*Execution*, wann sie geschehen soll? P. *2. C. 10. §. 15.* wie viel Zeit man dem Inquisiten dazu lasse? *ibi.* Ursachen der Verschübung post publicatam sententiam *§. 17.* Zeit, Ort und Sollennität derselben *§. 18.* Fehlstreich oder Brechung des Stricks, ob sie hindere? *ibi.* Execution in effigie *C. 10. §. 21.* wer das Jus Executionis habe? *§. 22.* Requisition der Obrigkeit, in dessen Territorio solche geschiehet, *ibi.* Beförderung derselben *C. 11. §. 11.*
*Exilium*, siehe Relegation.
*Expensæ*, siehe Kösten.
*Expilatæ* hæreditatis, siehe Diebstahl.

F.

*Falsum*, auf wie vielerley Art und Weis solches begangen werde? P. *1. C. 9. §. 2. & ibi* d. bis gg. Unterschied à crimine stellionatus *ibi* hh. wird pro Delicto mixti fori gehalten P. *2. C. 1. §. 35.* b. Corpus Delicti hierinn *C. 3. §. 8.* Verfälschung Päbstlicher Brief gaudirt keine Freyung *C. 6. §. 15.* b.
**Falliten**, siehe Falsum.
*Fama*, siehe Leumuth.
*Famosus Libellus*, siehe Pasquill.
*Fœmina*, siehe Weibsbilder.
*Favor rei* aut defensionis, siehe Defension.
**Feder-Vieh**, siehe Diebstahl.
**Feindschaft**, was für ein Indicium daraus entstehe? P. *2. C. 4. §. 4.* hindert die Gezeugschaft *C. 5. §. 9.* wer für einen Feind zu halten? *C. 2. §. 2.*
**Feindliche** Correspondenz in Kriegs-Zeiten ist ein Militar-Verbrechen, und wird à foro ordinario eximiret P. *2. C. 1. §. 35.* a.
**Fehlstreich**, siehe Schwerd.
*Fiscus*, ob er allzeit à pœna calumniæ frey? *P. 2. C. 2. §. 8.* b. siehe Confiscation.
*Fericidium*, siehe Wildschützen.

Festungs-

**Festungs-Werk**, deren Besteigung ist ein Militar-Verbrechen und à foro ordinario eximirt *P. 2. C. 1. §. 35.* a. siehe privilegirte Ort, Stadt-Mauern.

**Feuer-Anlegung** gefährliche P. *1. C. 8. §. 8.* wie weit culpa hierinn præsumirt wird? *ibi* k. Corpus Delicti hierinn *P. 2. C. 3. §. 8.* Indicia dieses Verbrechens *C. 4. §. 5.* b.

**Feuer-Prob** P. *2. C. 5. §. 18.*

**Feuers-Straf** P. *1. C. 1. §. 5.*

**Finger** Abhauung P. *1. C. 1. §. 8.* h.

**Firmungs** Wiederholung, siehe Falsum.

**Fisch-Dieb**, siehe Diebstahl.

**Fischerey** P. *1. C. 2. §. 7.* d.

**Fleischliche** Sünden, siehe Unzucht.

**Fluchen** und Schwören *P. 1. C. 7. §. 3.* siehe auch GOttes-Lästerung.

**Flucht**, was für ein Indicium daraus erwachse? P. *2. C. 4. §. 4.* & *§. 5.* f. sonderbar auf die aus der Gefängniß *§. 6.* k. wie gegen Flüchtige zu verfahren? *C. 10. §. 21.*

*Forum* Criminale, siehe Jurisdiction.

*Fornicatio*, siehe Stuprum.

**Fragstücke**, Interrogatoria generalia des Inquisiten *C. 7. §. 2.* specialia *§. 3.* allerhand Formuln von Fragstücken in verschiedenen Verbrechen *§. 4.* b. ob man auch auf andere Ubelthaten, deren Inquisit nicht specialiter graviret ist, fragen möge? *§. 5.* wie man sich gegen Constituten, wann er hartnäckig laugnet, verhalten solle, und ob man sich hierbey der Bedrohung-Versprech- und Einführungen gebrauchen darf? *§. 6.* von Suggestiv-Fragen *§. 7. 8.* ob man dem Constituten die Indicia vorhalten soll? *ibi.* ob selbe auch auf das, was zur Defension gereicht, zu stellen seynd? *§. 9.* von Beschaffenheit der übrigen Interrogatorien, dann deren Verfass- und Protocollirung samt der Aussag *§. 11.* von der Bedenk-Zeit hierunter *§. 10.* ob die Ablesung der Fragstücken im Rath nöthig? *ibi* a. wie gegen Widerspenstige, welche keine oder nicht positive Antwort geben, zu verfahren? *§. 12.* item gegen Stumm- und Taube, dann Sprach-unkündige? *ibi.* was für ein Indicium aus dem Stillschweigen entstehe? P. 2. *C. 4. §. 5.* h. von denen Fragstücken bey Vernehmung der Gezeugen *C. 5. §. 15.* ob die Ubergebung der Interrogatorien bey der Zeugen-Verhör zulässig? *§. 10.* siehe auch Examen, Bekanntniß, Zeugen.

**Frauen**, siehe Weibs-Person.

**Fremde**, deren Bestrafung P. *1. C. 1. §. 37.* c. *C. 8. §. 1.* a. siehe auch Ausländer.

**Fremder** Sachen Veräusserung, siehe Alienatio.

*Frequenz*, siehe Gewohnheit.

**Freundschaft**, ob sie die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 34.*
**Freyleut**, siehe Bettler.
**Freymann**, siehe Bannrichter.
**Freyung** Geist- und Weltliche P. 2. *C. 6. §. 15.* ob gegen sie wie gegen Flüchtige zu verfahren? *C. 10. §. 21.*
**Fridbott** Brechung P. *1. C. 8. §. 6.* g.
**Friedstöhrung**, siehe Landfried, Vis publica, Sicherheit.
**Fürbitt**, ob es ein Indicium macht? *P. 2. C. 4. §. 6.* h. lediger Weibs-Personen, ob es ein milderende Ursach? P. 2. *C. 1. §. 34.*
**Fürkauf** P. *1. C. 11. §. 8.*
**Fürsatz** böser, siehe Dolus.
**Fund**, siehe Diebstahl.
**Furcht** *P. 1. C. 1. §. 33.* was metus gravis seye? *ibi* d. Ehrfurcht sive metus reverentialis *§. 34.*
***Furiosus***, siehe unsinnig.
***Fustigatio***, siehe Staubbesen.

G.

**Gähheit**, ob es ein milderender Umstand? P. *1. C. 1. §. 20.*
**Gart-Knecht**, siehe Bettler.
**Gebärden**, ob sie ein Adminiculum ausmachen? P. 2. C. 4. *§. 7.* seynd zu notiren bey der Zeugen-Verhör C. *5. §. 15.* o. p. und bey dem Constituto C. *17. §. 13.*
**Geburt**, ob ein Indicium hieraus erwachse? *P. 2.* C. *4. §. 7.* Unterschubung falscher Geburt, siehe Falsum.
**Gefängniß** *P. 2.* C. *6.* in was für Verbrechen solches statt habe? *§. 2.* wie weit gegen Ehrlich- und Unverleumde oder Cautionirt- und Angesessene? *ibi.* ob sie auch zur Straf diene? *ibi.* ob Corpus Delicti dazu erforderlich? *§. 4.* Unterschied inter carcerem & custodiam & ibi. *P. 1.* C. *1. §. 7.* a. was für Personen ohne Churfürstlichen Vorwissen nicht inhaftiret werden darfen? P. *2.* C. *6. §. 5.* ob ein Delinquent auf frischer That von jedermann angehalten werden darf? *§. 6.* wie lang? *ibi* e. f. Straf deren so sich bey ihrer gefänglicher Annehmung widersetzen, oder entreissen *§. 7.* Befehl den Thäter todt oder lebendig zu liefern *ibi* a. Nachlässigkeit der Obrigkeit bey der Inhaftirung *§. 8.* Straf der Ubereilung *ibi.* Anbot des Klägers wegen Ubernehmung aller Gefahr *ibi.* Tractament der Gefangenen *§. 9.* Carcer Episcopalis *§. 15.* o. q. Angelobung bey der Entlassung C. *10. §. 9.* Lieferung der Maleficanten zu Fuß, C. *11. §. 11.* ewige Gefängniß P. *1.* C. *1. §. 7.* zeitliche *§. 9.* ob die Straf durch langwürige Gefängniß gemildert werde? *§. 27.* Privat-Gefängniß, ob sie erlaubt? C. *8. §. 4.* c. hinterlistig- oder Gewaltthätige Befreyung von der Gefängniß C. *12. §. 10.* siehe auch Flucht, Arrest, Verwahr.
**Geflügl**, siehe Diebstahl.
**Gefunden**, siehe Diebstahl.
**Gefreyt**, siehe Privilegirt.

**Geheimniß**, Entdeckung der Staats-Geheimnissen P. *1*. C. *8*. §. *1*. andere Geheimnissen, siehe Falsum.
**Geißlen**, siehe privilegirte Personen.
**Geistlichkeit**, Herausnehmung Geistlicher Concubinen aus Pfarrhöfen P. *1*. C. *4*. §. *17*. ob die geistlich- und weltliche Strafen beysamen stehen können? C. *1*. §. *43*. b. ob ein Geistlicher criminaliter klagen kan? P. *2*. C. *2*. §. *2*. in geistlichen Sachen soll man der Geistlichkeit nicht vorgreifen P. *2*. C. *1*. §. *29*. was in zweifelhaften Fällen zu thun? *ibi.* & §. *31*. d. Exemption geistlicher Personen à Foro ordinario §. *30*. wer für geistlich zu halten? §. *31*. ob Clausner und Eremiten? *ibi* c. ob der Geistlichkeit der Zutritt zu Gefangenen gestattet werde? C. *6*. §. *9*. von den causis mixti Fori C. *1*. §. *35*. b. von geistlichẽ Freyungen, siehe Freyung, item Privilegirte.
**Geleit** sicheres *P*. *2*. C. *6*. Unterschied desselben §. *11*. & *ibi* b. wer gegen den Vergleiteten Klag stellen soll? §. *12*. wer das Geleit zu ertheilen habe? §. *13*. wie weit sich selbes erstrecke? §. *14*. Brechung des sicheren Geleits und Straf derselben P. *1*. C. *8*. §. *6*.
**Gelübd**, ob dadurch die Urphed gebrochen werde? siehe Urphed-Brechung.
**Gehörlose**, siehe Taube.
**Geld-Straf** P. *1*. C. *1*. §. *9*. *40*.
**Geld-Münzer** falsche, siehe Münzer.
**Gemeinde**, Verbrechen und Straf derselben P. *1*. C. *1*. §. *28*. *42*.
**Gemüths-Beschaffenheit**, ob ein Indicium daraus entstehe? P. *2*. C. *4*. §. *7*.
**Gerichtsbarkeit**, siehe Jurisdiction.
**Gerichts-Ort** P. *2*. C. *8*. §. *9*. a. siehe auch privilegirt.
**Gerichts-Diener** P. *2*. C. *1*. §. *7*.
**Gerichtschreiber-Amt** P. *2*. C. *1*. §. *4*.
**Gerichte** peinliche, derselben gute Bestellung P. *2*. C. *1*. §. *1*. wie bey Aemteren, so mit ein oder zwey Beamten bestellet seyn, in Criminalibus zu verfahren? §. *2*. *3*. von unpartheyischen Gericht und Recusation desselben §. *9*. von Judiciis mixtis §. *35*. siehe auch Jurisdiction, Richter.
**Gerichtliche** Bekanntniß, siehe Bekanntniß.
**Gerichtliche** Zeugschaft, siehe Zeug.
**Gerichtliche** Erfahrung, siehe Erfahrung.
**Gesandschaft** P. *1*. C. *8*. §. *1*. a. siehe auch privilegirte Personen.
**Gesellschaft**, ob es ein Indicium? P. *2*. C. *4*. §. *4*.
**Gesatz**, siehe Recht.
**Geschenk**, siehe Corruption.
**Geschicklichkeit**, siehe Kunst.
**Getraid**, siehe Diebstahl.

**Getrank-Verfälschung**, siehe Falsum.
**Gewalt**, siehe Nothzwang.
**Gewaltthätigkeit** vis publ. & privat.
**Gewalthätige Entführung der Weibs-Personen**, siehe Raptus.
**Gewohnheit** ist ein beschwerender Umstand P. *1*. C. *1*. §. *35*.
**Geweyhte Ort**, siehe Privilegirt.
**Gewicht** falsches, siehe Falsum.
**Gewinn**, was darunter verstanden? P. *1*. C. *2*. §. *1*. c.
**Gezeug**, siehe Zeug.
**Gift**, siehe Todschlag.
**Gnad**, siehe Aggratiatio, Abolitio.
**Gold und Silber machen**, ob und wann es species falsi? P. *1*. C. *9*. §. *2*. hh.
**Gottesdienst** Stöhrung P. *1*. C. *8*. §. *6*. & *ibi* h.
**GOttes-Lästerung** P. *2*. C. *7*. mit Worten §. *1*. mit Werken §. *2*. gemeine Flüch und Schwür §. *3*. ist Delictum mixti fori *P*. *2*. C. *1*. §. *35*. b. Interrogatorium darinn C. *7*. §. *4*. b.
*Graduirte*, deren Exemption à Foro ordinario *P*. *2*. C. *1*. §. *30*. Schwur in Criminalibus *C*. *5*. §. *10*. Infaftirung C. *6*. §. *5*. Befreyung der Tortur C. *8*. §. *5*.
**Gränzflüsse**, Abtreibung oder Stein-Verruckung, siehe Falsum.
**Grund-Ruhr-Recht**, ob es noch in usu? *P*. *1*. C. *1*. §. *3*. b.

## H.

*Habitus*, siehe Gewohnheit.
*Hæresis*, siehe Ketzerey.
**Hand** abhauen P. *1*. C. *1*. §. *6*. & *8*. h.
**Handwerks-Pursch**, sihe Bettler.
**Handwerks-Zünfte**, Leichtfertige werden davon ausgeschlossen P. *1*. C. *4*. §. *1*. wie weit man Handwerks-Leut mit der Tortur verschone? P. *2*. C. *8*. §. *5*.
**Haß**, siehe Feindschaft.
**Häuselbau** ist verboten wegen Unterschluf liederlicher Leuten P. *1*. C. *11*. §. *7*.
**Haus-Arrest**, siehe Arrest.
**Haus-Diebstahl**, siehe Diebstahl.
**Haus-Visitation**, siehe Visitation.
**Haut und Haar Abschlagung** P. *1*. C. *1*. §. *8*. b. *C*. *2*. §. *7*. b.
**Helfer** zu Latein Complices, was für ein Indicium aus ihrer Aussag entstehe? P. *2*. C. *4*. §. *5*. o. was für eine Prob? *C*. *5*. §. *9*. Tortur wegen Namhaftmachung der Gesellen C. *8*. §. *25*. ob propter Complices die Execution aufzuschüben? C. *10*. §. *17*. siehe auch Hülf, Diebstahl, Læs. Majest. Verbrechen, Jurisdiction.
**Heimsuchung** gefährliche P. *1*. C. *8*. §. *6*. c.
*Hermaphroditen*, ob man sie tödten darf? P. *1*. C. *3*. §. *1*. a.
**Heu**, siehe Früchten.

**Hexerey** Straf derselben P. *1.* C.*7.* §. *7.* was für andere Laster damit verknüpft seynd? §. *8.* Corpus Delicti hierinn P. *2.* C. *3.* §. *8.* Indicia dieses Verbrechens C. *4.* §. *5.* b. & §. *6.* Interrogatoria C. *7.* §. *4.* b. siehe auch Zauberey, Aberglaub.

**Hof-Cammer**, Beyziehung derselben in peinlichen Procesś Churfürstlicher Beamten P. *2.* C. *1.* §. *5.* Erinnerung derselben vor der Sentenz C. *10.* §. *7.* Communicirung der Criminal-Acten post sententiam & executionem *P. 2.* C. *4.* §. *5.* g.

**Hofmarchs-Gericht**, siehe Jurisdiction.

**Holz**, siehe Diebstahl.

*Homicidium*, siehe Todschlag.

**Hülf**, was für ein Indicium daraus entstehe? P. *2.* C. *4.* §. *5.* g. ob aus der blosen Gegenwart eine Hülf zu vermuthen? C. *4.* §. *4.* siehe auch Verbrechen, Diebstahl, Helfer.

**Hurerey**, siehe Unzucht.

*Hypothecirung* fremder Sachen, siehe Verpfändung.

J.

**Jagd**, siehe Wildschütz.

**Jägermeister**, siehe Obrist-Jägermeister.

*Ignorantia* Juris & Facti, siehe Unwissenheit.

*Impubertät*, siehe Unvogtbarkeit.

*Incendiarii*, siehe Feuer-Anlegung.

*Incestus*, siehe Blut-Schand.

*Indicia*, siehe Anzeigungen.

*Information* oder Untersuchung, ob es von der Inquisition unterschieden? P. *2.* C. *2.* §. *22.* a.

*Infamia* P. *1.* C. *1.* §. *9.* Würkung derselben *ibi* d. lindert in Zeugschaften P. *2.* C. *5.* §. *9.*

**Inhaftirung**, siehe Gefängniß.

*Injurien*, siehe Unbild.

*Inquisition* wird durch die Anklag niemahl ausgeschlossen & vicissim, sondern beede concurriren P. *2.* C. *2.* §. *7.* Unterschied inter Procesś. Accusat. & Inquisit. §. *9.* General-Inquisition was es seye, und wie sie von der Inquisitione summaria, oder bloser gerichtlicher Erfahrung unterschieden? §. *12.* ob sie zu der Römer- und alt-Bayrischen Zeiten üblich gewesen? *ibi* a. Richterliches Amt bey der General-Inquisition §. *13.* drey Hauptstück derselben *ibi* a. und Absicht §. *14.* Behutsamkeit in Einholung der Erfahrung §. *15.* ob man auf die Tüchtigkeit der Gezeugen dabey zu sehen? §. *16.* wie die Gezeugen bey der General-Inquisition zu fragen? §. *17.* wann damit abzubrechen? §. *18.* Special-Inquisition, und wann dieselbe anfange? P. *2.* C. *2.* §. *19.* *20.* Bedenk- und Nachtheiligkeit derselben, §. *21.* was für Requisita dazu erforderlich? §. *22.* wie weit die freywillige Angab dazu erklecklich? §. *23.* liegt der Obrigkeit ob, jedoch mit Behutsamkeit

keit und Beobachtung obiger Requisiten §. 24.
*Inquisitional* - Articul, siehe Fragstück.
*Instructions* - Uberschreitung in wichtigen oder das gemeine Weesen und Landes-Fürstliche Interesse betreffenden Sachen P. 1. C. 8. §. 4. d.
*Intercession*, siehe Fürbitt.
*Interessirte* bey der Sach, ob sie tüchtige Gezeugen? P. 2. C. 5. §. 9.
*Interpretation* der Rechten, siehe Recht.
*Interrogatoria*, siehe Fragstück.
Irrthum P. 1. C. 1. §. 4. & 30. Beweis desselben P. 2. C. 5. §. 4. sonderbar bey der Blut-Schand P. 1. C. 6. §. 5.
*Judicium*, siehe Gericht, Richter, Jurisdiction.
Juden, derselben Menschen-Diebstahl P. 1. C. 2. §. 16. und Fabel von dem Christen-Blut bey ihrer Beschneidung *ibi* e. Unzucht zwischen Juden und Christen C. 4. §. 11. Anklag der Christen P. 2. C. 2. §. 2. Zeugschaft gegen Christen C. 5. §. 9. ob der Tauf den Juden à poena liberire P. 1. C. 1. §. 35. k.
*Juramentum*, siehe Eyd.
*Jurisdiction* was die mit dem Blut-Bann begabte Stände oder Landsassen und Clöster bey Bestellung ihrer peinlichen Gerichten zu beobachten haben P. 2. C. 1. §. 8. von dem dreyfachen Foro Criminali ordinario §. 10. Jus praeventionis unter selben §. 11. Grund der Praevention §. 12. von der Citation *ibi.* & §. 13. 14. wann die Praevention anfange? *ibi.* ob solche aus der General-Inquisition, Communication der Indicien, Beschreib- Pfänd- oder Arrestirung des Delinquentens Habschaft entspringe? §. 15. ob die Citation auch in Ansehen der Complicum Praeventionem würke? §. 16. Praevention in loco des angefangen- oder consumirten Verbrechens §. 18. wann dasselbe auf der Gränz oder an einem strittigen Ort geschiehet §. 19. Praevention inter Judicem Accusationis & Inquisitionis §. 20. hat nur statt unter Inländischen §. 21. Ersuchung des Nieder-Gerichts um die Verschaffung des Ubelthäters §. 22. wie weit das Nieder-Gericht in Criminalibus verfahren kan? §. 23. wie die nieder-gerichtliche Zeugen-Verhör in Criminalibus vorzunehmen? P. 2. C. 5. §. 14. was für Strafen sich das Nieder-Gericht zu enthalten? P. 1. C. 1. §. 10. ob ein Compromiss, Reconvention oder Prorogation in Criminalibus statt habe? P. 1. C. 1. §. 24. wie weit sich die Criminal-Jurisdiction auf Civil-Puncten erstrecke? §. 25. wie man sich zu verhalten, wann sich in Judicio Civili Criminal-Puncten hervor thun? §. 26. ob

auch Judex Civilis darüber erkennen möge? §. 27. wann causa Ecclesiastica einschlagt? §. 29. was für Personen à foro Criminali ordinario eximiret seynd? §. 30. wie man gegen Eximirte auf frischer That betrettene zu verfahren? §. 31. ob auf Complices eximirter Ubelthätern à foro ordinario befreyet? §. 34. von Delictis exemptis, insonderheit von militar - geistlichen und derley Verbrechen? §. 35. Landsherrliches Reservatum in Ansehen der Processen, welche von Ständen geführet werden §. 35. von Judiciis mixtis *ibi* a. siehe auch Gerichte, Richter, Verbrechen, Straf, Execution, Verschaffung.

*Jurisprudenz*, siehe Rechts-Gelehrsamkeit.

*Jus*, siehe Recht.

*Jus* de non evocando *P. 2. C. 1. §. 21.* siehe Jurisdiction, Verschaffung.

K.

Kauderey *P. 1. C. 11. §. 8.*

Kebs-Weib, siehe Unzucht.

Ketzerey, Straf derselben *P. 1. C. 7. §. 5.* Vorsorg hierinn *§. 6.* ob es Delictum merè Ecclesiasticum? *P. 2. C. 1. §. 35.* b. Interrogatoria hierinn *C. 7. §. 4.* b.

Kinder *P. 1. C. 1. §. 14.* Vielheit derselben, ob es die Straf mildere? *§. 34.* Verlegung derselben, siehe Todschlag.

Kinder-Abtreibung oder Mord, siehe Todschlag.

Klag, siehe Anklag.

Kösten wer sie zu bezahlen, und was für eine? *P. 2. C. 11. §. 5. 6. 7. 8.* Concurrenz der Unterthanen *§. 9.* aus Nachlässig- oder Unschicklichkeit verursachte *§. 10.* Abschneidung der überflüssigen *§. 11.* deren jährliche Specificir - und Einsendung *§. 11.*

Krankheit, sihe Leibs-Schwachheit.

Krebs-Dieb, siehe Diebstahl.

Kriegs-Leut, siehe Soldaten.

Kirchen-Diebstahl ist Delictum mixti fori *P. 2. C. 1. §. 35.* b. siehe im übrigen Diebstahl.

Kirchen-Thür Vorstellung, offentliche vor derselben *P. 1. C. 1. §. 9. C. 5. §. 1. 2.*

Kirchen-Straf *P. 1. C. 1. §. 9.* ob sie die weltliche aufhebe? siehe geistliche Straf.

Kunst des Ubelthäters, ob sie die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 34.*

Kuplerey *P. 1. C. 4. §. 19.* Interrogatoria *P. 2. C. 7. §. 4.* b.

L.

Land-Fried Brüchigkeit *P. 1. C. 8. §. 5.* ist Delictum exemptum à foro ordinario *P. 2. C. 1. §. 35.* siehe auch vis publica.

Lands-Regent, ob auf sein Gezeugniß allein jemand zu condemniren? *P. 2. C. 5. §. 8.* b. dessen Beleidigung, siehe Læsæ Majest.

Landstände so mit dem Blut-Bann begabt *P. 2. C. 1. §. 18.*

**Landfähndler**, siehe Soldaten.
**Lands-Verweisung**, siehe Relegation.
**Lands-Verrätherey**, siehe Læsæ Majestatis.
*Læsæ Majestatis* crimen oder Perduellion-*P. 1. C. 8. §. 1.* wie dieses à crimine læsæ Majestatis in specie sic dicto unterschieden? *ibi* k. ob sich die Straf auf Weib und Kind noch erstrecke? *ibi* l. Straf des Conatus *§. 2.* der blosen Wissenschaft *§. 3.* Urtheil über den Bartolum deßwegen *ibi* a. von dem Crimine Læsæ in specie *§. 4.* dessen allzuweite Ausdehnung bey den Römern *ibi* f. ist Delictum exemptum à foro ordinario *P. 2. C. 1. §. 35.* Indicia der Lands-Verrätherey *C. 4. §. 6.* Perduelles seynd von geistlich- und weltlicher Freyung ausgeschlossen *P. 2. C. 6. §. 15.* f.
*Latrocinium*, siehe Todschlag.
**Lebens-Lauf**, siehe Leumuth.
*Legati*, siehe Gesandschaft.
*Leges*, siehe Recht.
**Leibs-Schwachheit**, ob sie die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 21.* und die Tortur *P. 2. C. 8. §. 5.* ob die Straf derwegen verschoben werde? *C. 10. §. 17.*
**Leibs-Zeichen**, ob sie ein Indicium machen? *P. 2. C. 4. §. 7.*
**Leichtfertigkeit**, siehe Unzucht.
**Leumuth** wird consideriret bey der Straf *P. 1. C. 1. §. 15. 35.* bey Wildschützen *C. 10. §. 1.* a. bey dem Corpore Delicti *P. 2. C. 3. §. 2.* n. & *§. 6.* h. bey den Indiciis *C. 4. §. 4.* bey der Zeugschaft *C. 5. §. 9.* und bey der Prob *ibi* ee. ff. Vermeidung der Weitschichtigkeit in Einholung der Leumuths-Erfahrung *P. 2. C. 11. §. 11.*
*Licentiati*, siehe Gradirt.
**Lieb**, ob es ein milderender Umstand? *P. 1. C. 1. §. 20.* a.
**Lieferung** der Ubelthätern, siehe Gefängniß.
*Litis contestatio* ist der Anfang des Judicii *P. 2. C. 2. §. 20.*
*Locus* Delicti domicilii, deprehensionis, siehe Jurisdictio.
**Loos**, wann selbes gebräuchig? *P. 1. C. 1. §. 28.* ob es ein Probs-Mittel *P. 2. C. 5. §. 18.*
*Lucrum*, siehe Gewinn.
**Lügen**, siehe Unwahrheit.
**Lungen-Prob** P. *1. C. 3. §. 20.* d.

M.

*Mandatum*, siehe Befehl, Besteller, Anwald.
*Magia*, siehe Zauberey, Hexerey, Aberglaub.
**Majestät verletzte**, siehe Læs. Maj.
**Malefiz**, siehe Criminal-Recht, Verbrechen, Straf, Jurisdiction.
**Markstein Verruckung**, siehe Falsum.
**Marter** oder Tortura, was sie seye? P. *2. C. 8. §. 1.* ob sie auch gegen Confessum vel Convictum vorzunehmen? *ibi.* ob solchenfalls pœna ordinaria noch Platz greiffe? *ibi.* von der Lands-gebräuchigen *§. 2.* verschiedene Gradus derselben *§. 3.* ob die Beamte und Lands-Stände

Stände einer Anfrag dazu bedarfen? §. 4. was für Personen davon befreyet seynd? §. 5. in was für Verbrechen selbe statt habe? §. 6. ob auch in Civil-Sachen? *ibi.* d. ob auch wegen Schärfung der Tods-Straf? *ibi* h. Corpus Delicti ob es hierzu erforderlich? §. 7. was für Indicia vonnöthen? *ibi.* modus der Tortur, §. 8. mit wem unter mehr Complicibus der Anfang zu machen? §. 9. Absatz bey Weibs-Personen in fleischlichen Sünden *ibi* c. was bey der Vollziehung zu beobachten? §. 10. durch wem selbe zu verrichten? §. 11. ob die Gegenwart der Obrigkeit nothwendig? §. 12. was bey verspürender Ohnmacht oder Maleficio zu thun? §. 13. Daure der Tortur? §. 14. ob man mit selber gleich nachzulassen, wann der Torquirte bekennen will? §. 15. wann die Bekanntniß nicht hinlänglich? §. 16. oder Zweifel deßwegen obhanden? §. 17. ob die Tortur auf andere nicht specialiter indicirte Verbrechen zu erstrecken? §. 18. ob in loco torturæ die Bekanntniß zu protocolliren? §. 19. Bestättigung derselben extra locum torturæ §. 20. wie oft die Tortur zu widerholen? §. 21. Würkung ausgestandener Tortur §. 22. untüchtiger Zeugen Tortur §. 23. tüchtiger Zeugen §. 24. Tortur wegen Gesellen und Heiferen §. 25. 26. von unrecht und übermässiger Tortur §. 27. & P. 2. C. 5. §. 4. von der Tortur derjenigen, welche gar nicht oder nicht positivè antworten C. 7. §. 12. & *ibi* b.

Maaß unrechte, siehe Falsum.

*Medicus* dessen Verpflicht- oder Beeydigung P. 2. C. 3. §. 2. h. homicidium culposum medici *P. 1. C. 3.* §. 3. a. siehe auch Augenschein.

Melancholische P. 1. C. 1. §. 17. siehe auch Unsinnige, Tumme.

Meineyd Straf derselben P. 1. C. 9. §. 3. ob die Pflichtbrüchigkeit deme in der Straf allzeit gleich zu schätzen? *ibi* b. adelicher Trau und Glauben *ibi* d. siehe auch Eyd.

Menschen-Diebstahl, siehe Diebstahl, Werbung.

*Meriten*, siehe Verdienst.

*Metus*, siehe Furcht.

Milde, siehe Barmherzigkeit.

*Militar* - Verbrechen seynd à Foro ordinario eximirt P. 2. C. 1. §. 35. was für eine? *ibi* a.

*Minæ*, siehe Bedrohung.

Minderjährigkeit, ob sie die Straf mildere? P. 1. C. 1. §. 15.

*Moneta* falsa, siehe Münzer.

*Monopolia* P. 1. C. 11. §. 8. d.

*Monstrum*, ob man selbes tödten darf? P. 1. C. 3. §. 1. a.

Mord, siehe Todschlag.

Mord-Brand, siehe Feuer-Anlegung.

München Stadt-Recht, siehe Recht, Privilegium der Stadt,

alle Ubelthäter im Land einzufangen und zu processiren P. 2. C. 1. §. 7. b.
**Münzer** falsche, deren Straf P. 1. C. 9. §. 1. wie auch der Kipperer *ibi*. ist Delictum exemptum à Foro ordinario *P.* 2. C. 1. §. 35. Corpus Delicti C. 3. §. 8. Indicia C. 4. §. 5. b, Interrogatoria C. 7. §. 4. b. siehe auch Falsum.
**Müssiggänger**, siehe Bettler.
**Muthmassung**, siehe Anzeigung, Prob.

N.

**Nachkommen**, siehe Successores, Erben.
**Namens-Veränderung**, siehe Falsum.
**Narren**, siehe Unsinnige.
**Nasen-Abschneidung** P. 1. C. 1. §. 8. h.
*Nation*, ob ein Indicium daraus zu erholen? P. 2. C. 4. §. 7.
*Nativität*-Stellung, siehe Wahrsagerey.
*Negativa loci* P. 2. C. 2. §. 4. C. 10. §. 14. & *ibi* k. Præcaution bey Erprobung derselben.
**Niedergericht**, siehe Jurisdictio.
**Niederkunft heimliche**, siehe Todschlag.
*Notarien*, deren Beyziehung ist nicht nöthig P. 2. C. 1. §. 6. was vor ihnen geschiehet, wird für kein gerichtlich-sondern aussergerichtliches Weesen gehalten C. 5. §. 5. 14. & *ibi* a.
**Nothzucht**, Straf derselben P. 1. C. 6. §. 7. wird unter die Delicta mixti fori gerechnet P. 2. C. 1. §. 35. b. Corpus Delicti C. 3. §. 7. Indicia proxima C. 4. §. 6. & *ibi* f. Interrogatoria C. 7. §. 4. b.
**Nothwehr**, siehe Todschlag.
**Nothzwang** P. 1. C. 1. §. 4. §. 33. zu unbillichen Dingen C. 8. §. 6. dadurch erpreßte Bekanntniß P. 2. C. 5. §. 4.
*Nullität*, siehe Process.

O.

**Obrigkeit** Amts-Mißbrauch P. 1. C. 8. §. 4. 6. & *ibi* d. Widerstand gegen selbe §. 6. & *ibi* k. & P. 2. C. 6. §. 7. was man in Bayrn unter den Worten **jedes Orts Obrigkeit** verstehe? *ibi* b.
**Obst**, siehe Diebstahl.
**Obrist-Jägermeister** Amts-Befugniß in Inquirir-Visitir- und Inhaftirung verdächtiger Wildschützen P. 1. C. 10. §. 18. dessen Beyziehung in Wildschützen-Sachen P. 2. C. 1. §. 5. Amts-Erinnerung hierinn C. 10. §. 7.
*Officialen*, siehe Beamte.
*Officiers*, siehe Soldaten.
**Ohren abschneiden** P. 1. C. 2. §. 8. h.
*Opera publica* P. 1. C. 1. §. 8. 9.
*Ordalien* P. 2. C. 5. §. 18. h.
**Ort** ist oft ein beschwerender Umstand P. 1. C. 1. §. 35. ob man bey der Bestrafung auf die Statuta loci, wo das Verbrechen geschehen, zu sehen habe? §. 37.

P.

*Pasquill*, Straf derselben P. 1.

C. 8.

*C.8.§.11.* macht kein Indicium gegen den, welcher dadurch angetastet wird P.*2. C.4. §.8.*
*Participation*, siehe Antheil.
*Parricidium*, siehe Todschlag.
*Partus suppositus*, siehe Geburt-Unterschubung.
*Patricii* deren Befreyung von der Tortur P.*2. C.8. §.5.* wer darunter verstanden? *ibi* d.
*Pax Publica*, siehe Land-Frieden.
*Peculatûs* crimen *P.1.C.9.§.5.* a. e.
*Pellicatus*, siehe Concubinat.
*Perduellion*, siehe Læs. Majest.
*Peregrini*, siehe Fremde.
*Perjurium*, siehe Meineyd.
Perl-Dieb, siehe Diebstahl.
Person ist oft ein beschwerender Umstand P.*1. C.1. §.35.*
Pfandungen, ob sie zuweilen in das Crimen vis publicæ einschlagen? P.*1. C.8. §.7.*
Pfannenflicker, siehe Bettler.
Pflicht-brüchige Diener und Beamte, siehe Residuum.
Pflichtbrüchigkeit, siehe Meineyd.
*Philosophia* stoica, derselben seynd die Römer ergeben P.*1. C.2. §.19.* b. & *C.3. §.20.* a.
Pilger, siehe Bettler.
*Plagium*, siehe Menschen-Diebstahl, Werbung.
*Pœna*, siehe Straf.
*Pœnitentia*, siehe Reumüthigkeit.
*Poligamia*, siehe Bigamia.
Pranger P.*1. C.1. §. 8.9.10.*
Preis legaler, Mehr- oder Minderung, siehe Falsum.
Preßhaftigkeit, siehe Leibs-Schwachheit.
*Princeps*, siehe Lands-Regent.
*Privilegirte* Ort und Personen P.*1.C.8.§.6.* i.
Prob der Missethat, ob sie von der Prob der Indicien unterschieden? P. *2. C.5.§.1.* wie solche beschaffen seyn müsse ad pœnam ordinariam, auch wie vielerley selbige seye? *ibi.* ob aus Zusamensetzung mehr unvollkomener Proben eine vollkommene entstehe? *ibi* c. ob die Bekanntniß nebst der Conviction erforderlich? *ibi* d. ob aus blosen Indiciis eine genugsame Prob ad pœnam ordinariam erwachse? *C. 5. §. 18.* ob durch das Juramentum decisorium aut suppletorium eine Prob in Criminalibus zu machen? *ibi.* ob durch briefliche Urkunden und die Notorität? *ibi.* was von der Feuer-Wasser-Loos-Zwey-Kampf und dergleichen alten Probs-Mitteln zu halten? *ibi.* wie mit dem Beweis und Gegen-Beweis sowohl in accusatorio als inquisitorio processu zu verfahren? *§. 19. 20. 21.* sonderbar mit dem Beweis der Unschuld? *ibi.* ob hierzu eine halbe Prob oder Præsumption erklecklich? *§. 20.* Mangel oder Entkräftung des Beweis *§. 21. & ibi* b. von halber und ganz entkräfter Widerlegung des Beweis *ibi* c. ob die widerlegte Gezeugen pro Falsariis anzusehen? *ibi.* materia probationis

nis ist überhaupt arbitrarisch §. 21. d. von Zulassung der Prob per evidentiam facti, oder negativæ loci post sententiam P. 2. C. 10. §. 14. Behutsamkeit bey Probirung der negativæ loci *ibi* k. von der Prob der Indicien, siehe Anzeigungen, item siehe Bekantniß, Conviction, Zeugen.
*Procefs* Mangel, wie weit er pœnam ordinariam hindere? P. 1. C. 1. §. 24. ob er post sententiam wieder reassumiret werden möge? P. 2. C. 10. §. 4. ob der Lands-Regent an die Formalia gebunden? C. 5. §. 1. b. & §. 8. b. unförmlich oder nichtig geführter entkräftet auch die Bekanntniß §. 4. ob die ex suggestione entstehende nullitas processus per reassumptionem wiederum zu heilen? C. 7. §. 8. g. auf wie vielerley Weis der peinliche Procefs aufgehoben wird? C. 11. dessen Beförderung *ibi* §. 11. siehe auch Anklag, Inquisition, Gericht, Jurisdiction, Kösten.
*Procurator*, siehe Anwald, Defensor, Advocat.
*Prodigus*, siehe Verschwender.
*Præcipitanz*, siehe Gähheit.
*Præjudicia*, Gleichförmigkeit derselben * p.
*Præjudicial*-Frag, was es seye? P. 2. C. 1. §. 28. 29.
*Præscription* der Verbrechen P. 2. C. 11. §. 4.
*Præsumption*, siehe Prob, Anzeigung.
*Prævarication* ist species falsi P. 1. C. 9. §. 2. 5. t.
*Præventions*-Recht, siehe Jurisdiction.
*Profession*, ob es ein Adminiculum? P. 2. C. 4. §. 7. schlechte hindert in der Gezeugschaft C. 5. §. 9.
*Propolium*, siehe Fürkauf.
*Prorogation*, siehe Jurisdiction.
*Protocoll* überhaupt P. 2. C. 1. §. 4. besonders bey Zeugen-Verhören C. 5. §. 16. bey Constitutis C. 7. §. 11. bey der Tortur C. 8. §. 19. bey der Confrontation C. 9. §. 5. ob solches vorzulesen, auch die Gebärden des Verhörten aufzuzeichnen? C. 7. §. 13.
*Provisoner*, siehe Soldaten.
*Pubertät*, siehe Vogtbarkeit.
*Publication*, siehe Recht.
*Purgations*-Eyd, siehe Eyd.

R.

**Rädelsführer** werden oft nur allein bestraft P. 1. C. 1. §. 28. oder schwerer als andere C. 8. §. 5.
**Räderung** P. 1. C. 1. §. 5. Gnaden-Stoß *ibi* c. Auflegung des Cörpers §. 6.
*Rapina*, siehe Rauberey.
*Raptus* oder Entführung der Weibs-Personen P. 1. C. 6. §. 8. Interrogatoria C. 7. §. 4. b.
**Räth**, siehe Adeliche, Beamte, Vornehme.
**Rauberey**, Straf derselben P. 1. C. 2. §. 19. Mithilf und Participation darinn §. 20. Corpus Delicti P. 2. C. 3. §. 6. ob der Strassen-Raub die

Freyung gaudire? *C. 6. §. 15.* i. siehe auch Diebstahl, Concussion.

**Rausch**, siehe Trunkenheit.

**Rebellion**, siehe Læs. Majest.

**Rechnungs Hinterstelligkeit**, siehe Residuum.

**Recht** gemeines, was darunter verstanden * b. ob auch der Schwaben-Spiegel dahin zu rechnen? *ibi.* statutarisches, alt-mittler- und neues c. besonders die Leges Bajuwaricæ und das alte Recht-Buch von Anno 1346. *ibi.* neues Land-Recht von Anno 1616. *ibi* d. Publication des neuesten Criminal-Rechts e. Unwissenheit desselben, und ob die Straf dadurch gemildert werde? *ibi.* ob und wie sich solches auf vergangene Fäll erstrecke? f. Abrogirung des alten Criminal-Rechts, sonderbar des gemeinen g. ob alle Casus dadurch erschöpfet seynd? h. Dunkelheit desselben k. Interpretation des zweifelhaften Rechts oder Gesatz l. Gleichförmigkeit desselben o. p. ob auf das Recht des Orts, wo das Verbrechen begangen worden, bey der Straf zu sehen? *P. 1. C. 1. §. 37.* von Unwissenheit der Rechten, siehe auch Unwissenheit.

**Recht und Urtelsprecher** *P. 2. C. 10. §. 5. 12.*

**Rechts-Gelehrsamkeit**, Verfall derselben sowol überhaupt als besonders in Criminalibus * a.

*Reconvention*, sihe Jurisdiction.

*Regalien* Landsfürstliche, wie deren eigenmächtige Anmassung bestraft werde? *P. 1. C. 8. §. 4.* c.

**Reichthum**, ob es ein mildernder Umstand? P. *1. C. 1. §. 34.* schneller unbegreiflicher, ob er ein Indicium furti vel residui? *P. 2. C. 4. §. 6. & ibi* g.

**Reinigungs-Eyd**, siehe Eyd.

**Reichs-Acht**, siehe Acht, Relegation.

*Relegation* des Lands *P. 1. C. 8. & 9.* Burgfrids, Gerichts, Rent-Amts *§. 9.* der Academie *ibi* a. Dorfs-Verbietung *ibi.* Eintheilung der Relegation in ewig und zeitliche, dann Würkung derselben, samt dem Unterschied von dem Consilio abeundi und Emigration *ibi.* ob die Lands-Rent-Amts- oder Land-Gerichs-Verweisung niedergerichtlich? *§. 10. & ibi* a. ob sie gegen Lands-Kinder statt habe? *§. 11.* wie weit sich die Lands-Verweisung erstrecke und wessen Consens dazu vonnöthen? P. *2. C. 10. §. 19.* ob bey der ewigen allzeit die Urphed abgeschworen werden muß? *§. 20. &* P. *1. C. 1. §. 8.* Entschuldigung jener, so ohne Erlaubniß das verwiesene Land betretten P. *1. C. 9. §. 4.* b. siehe auch Urphed-Brüchigkeit.

*Religion*, ob ein Adminiculum hieraus erwachse? P. *2. C. 4. §. 7.*

Rent-

Rent-Amts Verweisung, siehe Relegation.
Rent-Amts Befugniß wegen Communication der Criminal-Acten *P. 2. C. 11. §. 10.*
Rentmeisterische Fäll, was sie seynd, und wie sie zu verhandlen? *P. 2. C. 10. §. 2.* b.
*Repetundarum*, siehe Corruption.
*Residenz*, ob sie die Freyung mit sich bringt, und in was für Fällen? P. *2. C. 6. §. 15.*
*Residuum*, Straf desselben P. *1. C. 9. §. 5.* Indicia specialia *P. 2. C. 4. §. 6. & ibi* g. ob es die Freyung gaudire? *C. 6. §. 15.* b.
*Revocation* der Bekanntniß, siehe Bekanntniß.
Reumüthigkeit, ob sie die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 23.* verschiedene Gradus derselben *ibi* a.
Richter, ob ihn die Unwissenheit der Rechten entschuldige? *P. 1. C. 9. §. 2.* m. dessen Corruption, siehe Corruption, seine Obliegenheit die Stell des Advocaten und Richters zugleich zu vertreten P. *2. C. 5. §. 20. C. 10. §. 8.* siehe auch Gericht, Jurisdiction.
Riemen ausschneiden *P. 1. C. 1. §. 6.*
*Robaria*, siehe Rauberey.
Rüge-Gericht in Bayrn *P. 2. C. 2. §. 12.* a.
Ruhe-Stöhrung, siehe Sicherheit.
Ruthen-Züchtigung heimliche *P. 1. C. 1. §. 8.* b.

S.

*Saccularlatus* crimen was es seye? P. *1. C. 11. §. 10.* a.
*Sacrilegium*, siehe Kirchen-Diebstahl.
*Sacrorum turbatio*, siehe Gottesdienst-Stöhrung.
*Sacræ res*, siehe geweyhte Sachen.
Säckung oder Pœna culei *P. 1. C. 1. §. 1.* b.
*Salvus Conductus*, siehe sicher Geleit.
Salz-Diebstahl, siehe Diebstahl.
Salzburg Erz-Bißtum, was Chur-Bayrn für Recht darinn habe in Ansehen deren dahin geflüchteter Maleficanten, und woher das sogenannte Bayrische Plätzl zu Salzburg ihren Ursprung habe? P. *2. C. 6. §. 8.* d.
Saamen bey teuflischen Beyschlaf, siehe Hexerey.
Sammlungs-Patent, siehe Falsum.
*Scopelismus* was es seye? *P. 1. C. 11. §. 10.* a.
*Secretum*, siehe Geheimniß.
*Securitas* publica, siehe Sicherheit.
*Sedition*, siehe Rebellion, Aufruhr.
*Seduction*, siehe Verführung.
Selbst-Bezahlung, siehe Compensation.
*Sentenz*, siehe Urtheil.
*Sepultur*, siehe Begräbniß.
Schäden was hierunter gerechnet werde? P. *2. C. 1. §. 25.* b.
Schand-Säul *P. 1. C. 1. §. 9.*

Schan-

Schankung, siehe Corruption.
Scharfrichter dessen Recht bey selbst Entleibungen *P. I. C. 3. §. 25.* c. ob ausgerichtete denen Doctoribus gleich? *P. 2. C. I. §. 30.* b. Straf deren, so sich an ihnen vergreiffen? *C. 10. §. 18.* Einschränkung der übermässigen Scharfrichters-Kösten *C. 11. §. 7.*
Schätz, siehe Diebstahl.
Schergen *P. 2. C. I. §. 7.* siehe auch Bettler.
Scherz *P. 1. C. 2. §. 1.* c. *C. 3. §. 3.* b.
Schlaf *P. I. C. I. §. 4.*
Schleifung zur Richtstatt P. *I. C. I. §. 6.*
Schinder, siehe Bettler.
Schmähung, siehe Unbild, Pasquill.
Schrägen, Vorstellung offentliche darauf *P. I. C. I. §. 9.*
Schraict was es seye? P. *I. C. I. §. 9.* h.
Schriften, siehe briefliche Urkunden.
Schulden deren doppelte Forderung, siehe Falsum.
Schuldenmacher boshafte, siehe Falsum.
Schuler fahrende, siehe Bettler.
Schwaben-Spiegel, siehe Recht.
Schwangerer Weiber Mißhandlung, siehe Todschlag.
Schwangerschaft hindert die Tortur P. *2. C. 8. §. 5.* und Execution der Leibs- oder Lebens-Straf *C. 10. §. 17.* Indicia derselben bey dem Kinds-Mord *C. 4. §. 6.*
Schwerd-Straf *P. I. C. I. §. 5. 25.* c. Fehl-Streich *§. 34.* & P. *2. C. 10. §. 18.*
Sicherheit gemeine und derselben Verletzung *P. I. C. 8. §. 6.*
Sigel-Verfälschung, siehe Falsum.
*Silentium*, siehe Stillschweigen.
*Simonia* P. *I. C. II. §. 10.* a. ist Delictum mixti fori *P. 2. C. I. §. 35.* b.
*Societas*, siehe Hülf, Helfer.
Sodomiterey-Straf P. *I. C. 6. §. 10.* ist Delictum mixti fori *P. 2. C. I. §. 35.* b.
Soldaten Exemption à Foro ordinario Criminali *P. 2. C. I. §. 30.* ob auch Provisoner, Landfähndler, Abgedankte oder Auswärtige dessen gaudiren? *§. 33.* siehe auch Militar-Verbrechen, Deserteur, Werbung, Bettler.
*Sortilegium*, siehe Aberglauben, Zauberey, Hexerey.
Speis-Verfälschung, siehe Falsum.
Spieler falsche, siehe Falsum.
Spielleut, siehe Bettler.
Sprachlose, siehe Stumme.
Stadt-Arrest, siehe Arrest.
Stadt-Mauer, siehe Vestungs-Werk, privilegirte Ort.
Stapf-Sacken was es seye? *P. 2. C. 5. §. 18.* h.
*Stationime*, siehe Bettler.
Staubbesen P. *I. C. I. §. 8.*
*Stellionatus*, siehe Falsum.
*Stigma* dessen Aufbrennung P. *I. C. I. §. 8.* c. siehe auch Leibs-Zeichen.
Stillschweigen wird für keine Be-

Bekanntniß aufgenommen P. 2. C. 5. §. 3. auch nicht allzeit für eine Einwilligung P. 1. C. 2. §. 1. g.

**Stockschlagung** P. 1. C. 1. §. 9. h.

**Straf**, Criminal-Straf P. 1. C. 1. §. 5. Lebens-Straf *ibi.* ungebräuchige *ibi* b. Zusatz der Capital-Straf §. 6. dem Tod gleichgültige Strafen §. 7. Leibs-Strafen §. 8. Unterschied zwischen peinlichen und Criminal-Strafen *ibi* a. Kirchen-Straf §. 9. Befreyung der Straf *ibi* p. wie weit die geringere Strafen niedergerichtlich? §. 10. willkürlich- und Extraordinari-Strafen §. 12. Zweck und Proportion derselben *ibi* g. Ordinari-Strafen §. 13. Unveränderlichkeit derselben ohne legaler Ursach §. 13. legale Milderungs-Ursachen §. 14. & *seq.* ob man bey der Straf auf die Zeit des Verbrechens oder des Urtheils sehe? §. 15. beschwerende Umstände, und ob dadurch die Straf vermehret werde? §. 35. Multiplicirung der Strafen §. 36. mehr Verbrechen werden der Straf halber oft nur für eins gerechnet *ibi* a. was für Strafen incompatibel seynd? *ibi* c. ob sich die Straf nach dem Recht des Orts richte, wo das Verbrechen geschehen? §. 37. wie aber, wann solches an einem Ort angefangen, an dem anderen vollendet worden? *ibi.* Straf der Fremden *ibi* c. wer aus mehr Strafen die Wahl habe? §. 38. sie betrift nur den Thäter §. 39. ob selbe auch auf Erben und Successores gehe? §. 41. von doppelter Bestrafung bey der nemlich- oder anderer Obrigkeit §. 43. ob geistlich- und weltliche Strafen beysammen stehen können? *ibi* b. ob pœna ordinaria aus blosen Indiciis statt habe? P. 2. C. 5. §. 1. & 18. Determinirung der in dem Statuto alternativè gesetzter Straf C. 10. §. 11. von Rentmeisterischen Strafen C. 10. §. 2. b. Vollziehung der Straf, siehe Execution. Aufhebung der Straf C. 11. §. 1. Straf der Wiedervergeltung oder Pœnæ talionis P. 2. C. 2. §. 5. siehe auch Verbrechen, Aggratiatio, Præscriptio, Vergleich.

**Strang** P. 1. C. 1. §. 5. 25. c. Brechung des Stricks §. 35. & P. 2. C. 10. §. 18.

**Streif** öftere Vornehmung derselben auf Bettler, Vaganten, und liederlich Gesind P. 1. C. 11. §. 7.

**Studenten**, siehe Academici.

**Stumm- und Taube**, ob die Ordinari- oder andere Straf gegen sie statt habe? P. 1. C. 1. §. 18. Corpus Delicti in fleischlichen Sünden mit dergleichen Personen P. 2. C. 3. §. 7. Bekanntniß derselben C. 5. §. 3. b. wie sie als Zeugen zu vernehmen? §. 16. oder zu constituiren C. 7. §. 12.

*Stuprum*

*Stuprum*, Unterschied à Fornicatione *P. 1. C. 4. §. 1.* a. siehe auch Unzucht, Nothzucht.

*Sub - & obreptio* ist species falsi *P. 1. C. 9. §. 8.* m.

*Successores*, siehe Straf.

*Suggestio* Ungültigkeit der dadurch erhaltener Bekanntniß P. *2. C. 5. §. 4.* Vermeidung der Suggestion bey der Zeugen-Verhör *C. 5. §. 15.* bey dem Constituto *C. 7. §. 7.* wie solches zu vermeiden? *ibi* b. allzu emsige Vermeidung ist schädlich *§. 8.* ob die Verhaltung der Indicien eine Suggestion? *ibi* b. c. nullitas processus ex suggestione *ibi* g. wie sie bey der Confrontation zu verhüten? P. *2. C. 9. §. 4.*

T.

**Taube**, siehe Stumme und Taube.

**Tauf-Wiederholung**, siehe Falsum.

*Temperament*, siehe Gemüths-Beschaffenheit.

*Termin* in Procefs. accusat. *P. 2. C. 5. §. 19.* siehe Contumacia.

*Testament*, ob derjenige, welcher sich auch mit Wissen und Willen des Testatoris eigenhändig etwas zu guten darein schreibt, pro falsario zu halten? P. *1. C. 9. §. 1.* a. Unterschlagung eines ungültigen Testaments ob es ein Falsum? *ibi* b.

*Testis*, siehe Gezeug.

**Teuflische Künste**, siehe Hexerey, Zauberey, Aberglaub.

**Titul-Annehmung**, siehe Falsum.

**Tod** hebet den Procefs und die Straf auf P. *2. C. 11. §. 1.*

**Tods gefährlich** P. *1. C. 3. §. 2.* c.

**Todschlag** mit bösen gefährlichen Fürsatz P. *1. C. 3. §. 1.* ob die Einwilligung des Entleibten Dolum entschuldige? *ibi* a. von dem animo directo & indirecto occidendi *§. 2.* a. Todschlag aus Unbehutsamkeit oder von ungefehr, zu Latein culpa vel casu *§. 3.* Beschreibung der Culpæ *ibi* a. e. Casuale wird exemplificiret *ibi* c. von nothwendigen Todschlag *§. 4. & 5.* Requisita der Nothwehr *§. 6.* Beweis sothaner Requisiten *§. 7.* Excefs in der Nothwehr *§. 8.* Todschlag in Duellen *§. 9.* in Rumor oder Raufhändlen *§. 10.* hinterlistiger Todschlag zu Latein homicidium proditorium vel insidiosum *§. 11.* Vergiftungen deren Leuten oder veneficium *§. 12.* Brunnen oder Weidenschaft und dergleichen Vergiftung *§. 13.* Straf deren, welche Gift verkaufen *§. 14.* von dem Latrocinio *§. 15.* Assassinat *§. 16.* Patricidio oder Vatter, Mutter und Kinder-Mord *§. 17.* wer hierunter verstanden? *§. 18.* Infanticidio oder Kinds-Mord *§. 19.* Abtreibung der Leibs-Frucht *§. 20.* heimliche Niderkunft und daraus præsumirter Kinder-Mord *§. 21.* schwan-

schwangererer Weiber Mißhandlung §. 22. Hinlegung der Kinder §. 23. andere qualificirte Todschläg §. 24. selbst Entleibung §. 25. Unfruchtbar-Machung §. 26. Corpus Delicti in Todschlägen überhaupt, sonderbar in Vergiftungen, Kinds-Mord, Abtreibung der Leibs-Frucht P. 2. C. 3. §. 2. 3. 4. 5. Indicia specialia in Todschlägen, sonderbar in dem Kinds-Mord und der Vergiftung C. 4. §. 5. was für Todschläg der Freyung nicht fähig? P. 2. C. 6. i. Interrogatoria bey Todschlägen C. 7. §. 4. b. Irrthum bey dem Todschlag P. 1. C. 1. §. 30. b. d. e. Todschlag eines Diebs, ob er erlaubt? P. 1. C. 2. §. 13.

**Tollheit**, siehe Unsinnigkeit, Melancholie, Tummheit.

**Tortur**, siehe Marter.

**Trift**, siehe Holz.

**Trunkenheit**, ob sie entschuldige? P. 1. C. 1. §. 4. & 19.

**Tummheit** P. 1. C. 1. §. 17. 18. siehe auch Unsinnigkeit.

**Tumult**, siehe vis publica.

U.

*Vaganten*, siehe Bettler.

*Variation* ob es ein Indicium? P. 2. C. 4. §. 4.

**Ubereilung**, siehe Gähheit.

**Ubelthat**, siehe Verbrechen.

**Uberweisung**, siehe Convictio.

*Venalien* Verfälschung, siehe Falsum.

*Veneficium*, siehe Todschlag.

**Verbrechen**, von Verbrechen überhaupt P. 1. C. 1. von kleineren oder Frevlen §. 1. & ibi a. von malefizischen b. gering- schwer- oder überschweren §. 2. mehr Eintheilungen derselben *ibi* a. Art und Weis selbe zu begehen §. 3. de dolo aut culpa Delicti *ibi* b. c. d. wer dessen nicht fähig? §. 4. milderende Umstände §. 14. & *seq.* Verbrechen eines Immediati in fremden Territorio §. 25. a. Menge der Delinquenten, was sie würke? §. 28. unzulängliche Milderungs-Ursachen §. 34. beschwerende Umstände desselben §. 35. wie mehr Verbrechen zugleich bestraft werden? §. 36. unbekannte Verbrechen C. 11. §. 10. Straf der Wissenschaft und unterlassener Anzeig des Verbrechens C. 12. §. 2. Bemühung oder Conatus desselben §. 3. Vollbringung des Verbrechens in fleischlichen Sünden §. 4. Straf des Bestellers §. 5. von Rathgebern, Aufwiglern, Gelegenheitmachern, und jenen, welche das Verbrechen gut heissen §. 6. von Hülf und Beystand oder Antheil vor- in- oder nach dem Verbrechen §. 7. Unterschleif-Geber §. 8. von Befreyung der Ubelthätern §. 10. Verdacht des Verbrechens §. 11. von der Actione Civili ex Delicto, siehe Actio. Von dem Vergleich über ein Verbrechen, siehe Vergleich. Was für Verbrechen à Foro ordinario eximiret seynd? P. 2. C. 1. §. 35. von

Deli-

Delictis mixti fori *ibi* b. von der Præsumptione exclusiva Delicti in dubio *C. 2. §. 18.* von heimlichen Verbrechen *C. 3. §. 1. & C. 5. §. 9.* nn. siehe auch Wahrheit, von criminibus exceptis *P. 2. C. 5. §. 7.* a. siehe im übrigen auch Straf, Corpus Delicti, Rentmeisterische Fälle, Abolitio, Aggratiatio, Præscriptio.

**Verdacht**, siehe Anzeigung.

**Verdienst** ehemahlige, ob sie die Straf milderen? P. *1. C. 1. §. 34.*

**Veräusserung**, siehe Alienation.

**Verfählungs-Straf**, was es seye? P. *1. C. 1. §. 14.*

**Verfälschung**, siehe Falsum.

**Verführung** P. *1. C. 1. §. 34. 35.*

**Vergiftung**, siehe Todschlag.

**Vergleich** über ein Verbrechen, was für ein Indicium daraus entstehe? P. *2. C. 4. §. 5.* e. ob er für eine Bekanntniß aufzunehmen? C. *5. §. 3. C. 11. §. 2. & ibi* a. b. c. d. e.

**Vergwaltigung**, siehe Vis publica.

**Verhaft**, siehe Gefängniß.

**Verjährung**, siehe Præscription, Anstand langer.

**Verläumdung**, siehe Leumuth.

**Verpfändung** fremder Sachen oder doppelte unserer eigner, siehe Falsum.

**Verruf**, siehe Publication.

**Verruffener Mensch**, siehe Leumuth.

**Versprechungen**, wie weit sie dem Richter in Ansehen des Inquisitens erlaubt? P. *2. C. 5. §. 4.*

**Verschreit**, siehe Leumuth.

**Verschaffung** ist der prævenirte Richter auf Begehren zu thun schuldig P. *2. C. 1. §. 11.* hat nur unter Inländern Statt *§. 21.* ob der Criminal-Richter ohne Verschaffung des Nieder-Gerichts verfahren könne? *§. 22.* ob man auch den todten Cörper zu verschaffen schuldig? *C. 3. §. 10.* Verschaffung der Gezeugen *C. 5. §. 14.* siehe auch Jurisdiction, Citation.

**Verschwender**, ob er Unsinnigen gleich zu schätzen? *P. 1. C. 1. §. 17.*

**Verwahr** oder Custodia, siehe Gefängniß.

**Verweis**, Straf P. *1. C. 1. §. 9.* p.

**Verweisung** an ein gewisses Ort, siehe Confinatio, aus einem District, siehe Relegatio.

**Verwundung**, siehe Unbild.

**Viertheilung** des Cörpers P. *1. C. 1. §. 5. & 6.*

**Viehe** unvernünftiges ist nicht Delicti capax *P. 1. C. 1. §. 4. C. 6. §. 10.*

**Vieh-Diebstahl**, sihe Diebstahl.

*Vis*, siehe Nothzwang.

*Vis publica* P. *1. C. 8. §. 6.* Distinction à vi privata *ibi* a. in was für andere Crimina sie einschlage *§. 6.* Corpus Delicti hierinn P. *2. C. 3. §. 8.* siehe auch Landfriedens-Bruch.

*Vis privata* P. *1. C. 8. §. 7.*

*Visitation*, siehe Augenschein, Straf.

*Visum repertum*, siehe Augenschein.

**Unbild** gegen den Lands-Regenten, seine Räth, Obrigkeiten, Beamte ꝛc. P. *1*. C. *8*. §. *4*. überschwere Verbal-Injurien §. *9*. *ibi* a. dergleichen Real-Injurien und verschiedene Nämen derselben in alt-Bayrischen Zeiten *ibi* d. blutrünstige *ibi* g. mit nächtlicher Vorpassung ausgeübte *ibi* f. die sogenannt viehische oder aus der Christenheit *ibi* g. wie und vor was für einem Gericht die angeworfene Schmähungen zu erproben seynd? §. *10*. siehe auch Pasquill, Rentmeisterische Fälle.

**Unförmlichkeit** des Processs, siehe Processs.

**Unfruchtbar-Machung**, siehe Todschlag.

**Universität**, siehe Gemeinde.

**Unsinnigkeit** leidet keine Straf P. *1*. C. *1*. §. *4*. §. *17*. P. *2*. C. *10*. §. *17*. siehe auch Melancholische, Tummheit.

**Unschuld** des Inquisiti, siehe Defension, Prob.

**Unvogtbarkeit** oder Impubertät mildert die Straf P. *1*. C. *1*. §. *14*.

**Unwahrheit-Einmischung**, was für ein Indicium daraus entstehe? P. *2*. C. *4*. §. *4*. was von dergleichen Bekanntniß zu halten? C. *5*. §. *4*. und der Gezeugschaft §. *13*.

**Unwissenheit** wie weit sie entschuldige? * e. & P. *1*. C. *1*. §. *4*. & *31*. besonders in der Blut-Schand C. *6*. §. *5*. bey dem Richter C. *9*. §. *2*. m.

**Unzucht**, fleischliche P. *1*. C. *4*. zwischen Ledigen, 1ter, 2ter, 3ter 4ter und weiterer Fall §. *1*. *2*. *3*. *4*. *5*. milderende Ursach der Straf §. *6*. Straf des Verdachts §. *7*. wie weit diese Fäll niedergerichtlich? §. *8*. gemein und offenbare Hurerey §. *9*. Concubinat, Pellicat und Kebs-Weiberey *ibi* d. mit GOtt geweyhten Personen §. *10*. mit Unglaubigen §. *11*. mit Pfleg- oder angewunschenen Kindern, Tauf- und Firmungs-Göthen §. *12*. mit unmündig- unvogtbar- unsinnig- aberwitzig- schlafend- und betrunkenen Personen §. *13*. mit Personen höhern oder ungleichen Stands §. *14*. mit Inhaftirten §. *15*. mit Geistlichen §. *16*. wie man mit Herausnehmung der Concubinen aus Pfarr-Höfen zu verfahren? §. *17*. Præcaution zu Verhütung des Lasters der Unzucht §. *18*. wiedernatürliche C. *6*. §. *11*. wann die Unzucht vollbracht heisse? C. *11*. §. *4*. Corpus Delicti hierinn P. *2*. C. *3*. §. *7*. Indicia specialia C. *4*. §. *6*. Interrogatoria C. *7*. §. *4*. b. siehe auch Ehebruch, Blut-Schand, Nothzucht, Raptus, Bigamia, Sodomiterey, Stuprum, Fornicatio, Kuplerey.

**Vorpassung** natürliche P. *1*. C. *8*. §. *9*.

**Vogelfrey**-Declarirung P. *1*. C. *1*. §. *7*. Handvestmachung

P. 2.

P. 2. C. 6. §. 6. wer dafür zu achten? *ibi* d.
**Vogtbarkeit**, wann sie erlanget werde? P. 1. C. 1. §. 14.
**Vollmacht**, siehe Besteller, Mandatum, Anwald.
**Vorladung**, siehe Citation.
**Vorstellung** offentliche P. 1. C. 1. §. 9.
*Votum*, wie die Vota bey der Sentenz zu zehlen seynd? siehe Urtheil.
*Votum*, siehe Gelübd.
**Urphed**, ob sie der Lands-Verweisung allzeit anhängig? P. 1. C. 1. §. 8. Innhalt derselben P. 2. C. 10. §. 20. a. ob Minderjährige davon befreyet? §. 20. was zu thun, wann man sich derselben weigert? §. 20. ob sie den Richter schütze gegen gebührende Satisfactions-Leistung wegen unrecht- oder übermässiger Tortur? C. 8. §. 27.
**Urphed-Brüchigkeit**, Straf derselben P. 1. C. 9. §. 4. Entschuldigungs-Ursachen, insonderheit ob das Gelübd hierzu diene? *ibi* b.
**Urtheil** End- und Bey-Urtheil P. 2. C. 10. §. 1. sollen bey Dicasteriis abgefaßt werden P. 2. C. 1. §. 1. wie weit die Beamte hiermit verfahren können? C. 10. §. 2. Verhandlung der Rentmeisterischen Fällen *ibi* b. wie die Criminalia bey Dicasteriis zu verbscheiden und vor wie viel Räthen? §. 3. Vernehmung des Bann-Richters in Sachen, welche auf den Tod gehen §. 4. 5. von Recht- und Urtelsprechern, §. 5. Verschickung der Acten vor der Sentenz oder Berathschlagung der Rechts-Gelehrten §. 6. Vernehmung der Hof-Cammer in Verurtheilung inquirirter Beamten, oder des Obrist-Jägermeister-Amts bey Wildschützen §. 7. was für Puncta bey Uberlegung des Urtheils in Consideration zu ziehen? §. 8. von der absolutione definitiva oder ab instantia §. 9. von der Condemnation §. 10. was hierzu erforderlich? *ibi* a. wie das Urtheil beschaffen seyn soll? §. 11. ob die Rationes decidendi zu exprimiren? *ibi.* ob es dem Petito libelli und denen Actis gemäß seyn müsse? *ibi.* wie die Vota paria vel majora auszusprechen? §. 12. & *ibi* g. Publication des Urtheils und Banco Juris, §. 13. Behelf, welche gegen die Sentenz Platz greifen §. 14. Execution des Urtheils, siehe Execution, Disposition über des Verurtheilten Güter §. 16. siehe auch Confiscation, Decidirung der Criminal-Quæstionen vor denen Civilibus ausser wo letztere præjudicial seynd P. 2. C. 1. §. 1. und der geistlichen vor weltlichen §. 29. Nullität des durch Corruption erschlichenẽ Urtheils P. 1. C. 9. §. 5. g. siehe auch Falsum.

W.

**Wachten** Insultirung, was es für ein Crimen seye? P. 1. C. 8. §. 6.

*Visum repertum*, siehe Augenschein.

**Unbild** gegen den Lands-Regenten, seine Räth, Obrigkeiten, Beamte etc. P. *1*. *C*. *8*. §. *4*. überschwere Verbal-Injurien §. *9*. *ibi* a. dergleichen Real-Injurien und verschiedene Nämen derselben in alt-Bayrischen Zeiten *ibi* d. blutrünstige *ibi* g. mit nächtlicher Vorpassung ausgeübte *ibi* f. die sogenannt viehische oder aus der Christenheit *ibi* g. wie und vor was für einem Gericht die angeworfene Schmähungen zu erproben seynd? §. *10*. siehe auch Pasquill, Rentmeisterische Fälle.

**Unförmlichkeit** des Procefs, siehe Procefs.

**Unfruchtbar-Machung**, siehe Todschlag.

**Universität**, siehe Gemeinde.

**Unsinnigkeit** leidet keine Straf P. *1*. *C*. *1*. §. *4*. §. *17*. P. *2*. *C*. *10*. §. *17*. siehe auch Melancholische, Tummheit.

**Unschuld** des Inquisiti, siehe Defension, Prob.

**Unvogtbarkeit** oder Impubertät mildert die Straf P. *1*. *C*. *1*. §. *14*.

**Unwahrheit-Einmischung**, was für ein Indicium daraus entstehe? P. *2*. *C*. *4*. §. *4*. was von dergleichen Bekanntniß zu halten? *C*. *5*. §. *4*. und der Gezeugschaft §. *13*.

**Unwissenheit** wie weit sie entschuldige? * e. & P. *1*. *C*. *1*. §. *4*. & *31*. besonders in der Blut-Schand *C*. *6*. §. *5*. bey dem Richter *C*. *9*. §. *2*. m.

**Unzucht**, fleischliche P. *1*. *C*. *4*. zwischen Ledigen, 1ter, 2ter, 3ter 4ter und weiterer Fall §. *1*. *2*. *3*. *4*. *5*. milderende Ursach der Straf §. *6*. Straf des Verdachts §. *7*. wie weit diese Fäll niedergerichtlich? §. *8*. gemein und offenbare Hurerey §. *9*. Concubinat, Pellicat und Kebs-Weiberey *ibi* d. mit GOtt gewenhten Personen §. *10*. mit Unglaubigen §. *11*. mit Pfleg- oder angewunschenen Kindern, Tauf- und Firmungs-Göthen §. *12*. mit unmündig- unvogtbar- unsinnig- aberwitzig- schlafend- und betrunkenen Personen §. *13*. mit Personen höhern oder ungleichen Stands §. *14*. mit Inhaftirten §. *15*. mit Geistlichen §. *16*. wie man mit Herausnehmung der Concubinen aus Pfarr-Höfen zu verfahren? §. *17*. Præcaution zu Verhütung des Lasters der Unzucht §. *18*. wiedernatürliche *C*. *6*. §. *11*. wann die Unzucht vollbracht heisse? *C*. *11*. §. *4*. Corpus Delicti hierinn P. *2*. *C*. *3*. §. *7*. Indicia specialia *C*. *4*. §. *6*. Interrogatoria *C*. *7*. §. *4*. b. siehe auch Ehebruch, Blut-Schand, Nothzucht, Raptus, Bigamia, Sodomiterey, Stuprum, Fornicatio, Kuplerey.

**Vorpassung** natürliche P. *1*. *C*. *8*. §. *9*.

**Vogelfrey**-Declarirung P. *1*. *C*. *1*. §. *7*. Handvestmachung

P. 2.

P. 2. *C.* 6. §. 6. wer dafür zu achten? *ibi* d.

**Vogtbarkeit**, wann sie erlanget werde? P. *1.* *C.* 1. §. 14.

**Vollmacht**, siehe Besteller, Mandatum, Anwald.

**Vorladung**, siehe Citation.

**Vorstellung** offentliche P. *1.* *C.* *1.* §. 9.

*Votum*, wie die Vota bey der Sentenz zu zehlen seynd? siehe Urtheil.

*Votum*, siehe Gelübd.

**Urphed**, ob sie der Lands-Verweisung allzeit anhängig? P. *1.* *C.* *1.* §. *8.* Innhalt derselben P. *2.* *C.* *10.* §. *20.* a. ob Minderjährige davon befreyet? §. *20.* was zu thun, wann man sich derselben weigert? §. *20.* ob sie den Richter schütze gegen gebührende Satisfactions-Leistung wegen unrecht- oder übermässiger Tortur? *C.* *8.* §. *27.*

**Urphed-Brüchigkeit**, Straf derselben P. *1.* *C.* *9.* §. *4.* Entschuldigungs-Ursachen, insonderheit ob das Gelübd hierzu diene? *ibi* b.

**Urtheil** End- und Bey-Urtheil P. *2.* *C.* *10.* §. *1.* sollen bey Dicasteriis abgefaßt werden P. *2.* *C.* *1.* §. *1.* wie weit die Beamte hiermit verfahren können? *C.* *10.* §. *2.* Verhandlung der Rentmeisterischen Fällen *ibi* b. wie die Criminalia bey Dicasteriis zu verbscheiden und vor wie viel Räthen? §. *3.* Vernehmung des Bann-Richters in Sachen, welche auf den Tod gehen §. *4.* *5.* von Recht- und Urtelsprechern, §. *5.* Verschickung der Acten vor der Sentenz oder Berathschlagung der Rechts-Gelehrten §. *6.* Vernehmung der Hof-Cammer in Verurtheilung inquirirter Beamten, oder des Obrist-Jägermeister-Amts bey Wildschützen §. *7.* was für Puncta bey Uberlegung des Urtheils in Consideration zu ziehen? §. *8.* von der absolutione definitiva oder ab instantia §. *9.* von der Condemnation §. *10.* was hierzu erforderlich? *ibi* a. wie das Urtheil beschaffen seyn soll? §. *11.* ob die Rationes decidendi zu exprimiren? *ibi.* ob es dem Petito libelli und denen Actis gemäß seyn müsse? *ibi.* wie die Vota paria vel majora auszusprechen? §. *12.* & *ibi* g. Publication des Urtheils und Banco Juris, §. *13.* Behelf, welche gegen die Sentenz Platz greifen §. *14.* Execution des Urtheils, siehe Execution, Disposition über des Verurtheilten Güter §. *16.* siehe auch Confiscation, Decidirung der Criminal-Quæstionen vor denen Civilibus ausser wo letztere præjudicial seynd P. *2.* *C.* *1.* §. *1.* und der geistlichen vor weltlichen §. *29.* Nullität des durch Corruption erschlichenen Urtheils P. *1.* *C.* *9.* §. *5.* g. siehe auch Falsum.

W.

**Wachten** Insultirung, was es für ein Crimen seye? P. *1.* *C.* *8.* §. *6.*

§. 6. & ibi n. ob es ein Militar-Verbrechen und à Foro ordinario eximiret seye? P. 2. C. 1. §. 35.
**Waffen**, was ein Diebstahl mit bewafneter Hand heisse? P. 1. C. 2. §. 5. b. was für Waffen für lethal und todsgefährlich zu halten C. 3. §. 2. c. ob zur Nothwehr der Angrif mit tödtlichen Waffen erforderlich? §. 6. d. ob auch die Gleichheit der Waffen hierzu nöthig? ibi h. ob die Nothwehr aus den Waffen zu muthmassen §. 7. d. Indicia homicidii ex armis collecta §. 10. h. & P. 2. C. 4. §. 6.
**Wahl** der Straf, siehe Straf.
**Wallfahrt** ist Pœna canonica P. 1. C. 1. §. 9. o.
**Wallfahrter**, siehe Bettler.
**Wahrheit** auf andere Art nicht zu erlangen, was dieses heisse? P. 2. C. 5. §. 5. ll.
**Wahrsagerey**, ob ein Indicium dadurch entstehe? P. 2. C. 4. §. 8.
**Wappen-Annehmung**, siehe Falsum.
**Wasser-Prob**, ob sie noch gebräuchig? P. 2. C. 5. §. 18.
**Wasserschnellungs-Straf** P. 1. C. 1. §. 9.
**Weibs-Personen**, ob das weibliche Geschlecht milder zu strafen? P. 1. C. 1. §. 26. von Anklag der Weibs-Personen P. 2. C. 2. §. 2. Zeugschaft derselben, ob sie tüchtig? C. 5. §. 9.
**Werbung** falsche P. 1. C. 2. §. 16. a. ist ein Militar-Verbrechen und à Foro ordinario eximiret P. 2. C. 1. §. 35. a.
**Widerrufung**, sihe Bekañtniß.
**Wildschützen** P. 1. C. 10. Straf der verrufenen und bedrohlichen Wildschützen §. 1. was für verrufen zu halten? ibi a. bedrohlich aber nicht verrufene & vicissim §. 2. & 3. gemeine so auf eigenen Grund Wild schüssen, oder fangen §. 4. 5. auf fremden Gründen sonderbar in Churfürstlichen Jagden §. 6. Betrettene mit der Büchse in der Wildfuhr §. 7. Verbot des Schuß-Gewehrs §. 8. und Durchlaufung Churfürstlicher Wild-Bahn §. 9. vermumte Wildschützen und Widerstand derselben §. 10. ob den Jägern der vorgeschützten Nothwehr halber zu glauben? §. 11. Wildschützen von besserer Condition §. 12. Helfer der Wildschützen §. 13. Straf der Käufer §. 14. Schädlichkeit des verbotenen Wild-Schüssens §. 15. Verbot des Plenklens und Schrot-Schüssens, auch Obsicht unter den Thoren auf einschleichendes Wild §. 16. wie sich die Weisgärber, Büchsen-Schifter, Schlosser und Tändler mit Verkauf- oder Zurichtung des Gewehrs oder Verarbeit- und Verhandlung der Wildhäuten zu verhalten? §. 17. wie gegen verdächtige Wildschützen mit Inquisition, Visitation oder sonst von dem Obrist-Jägermeister zu verfahren? §. 18. Belohnung der Auskundschafter und Beystand-Leistung bey Inhaftirung der Wildschützen §. 19.

§. 19. ob das Verbrechen malefizisch, und wie die Inquisiten währenden Procefs zur Arbeit anzuhalten? §. 20. Beyziehung des Obrist-Jägermeister-Amts in Wildschützen-Sachen P. 2. C. 1. §. 5. dessen Erinnerung ante sententiam C. 10. §. 7. ob in diesen Verbrechen ein Gezeug allein vollkommene Prob mache? C. 5. §. 8. b. Indicia dieses Verbrechens C. 4. §. 5. b.
**Wissenschaft**, siehe Verbrechen.
**Wohnung**, siehe Heimsuchung.
**Wucher** P. 1. C. 11. §. 8. ob es Delictum mixti fori P. 2. C. 1. §. 35. b. siehe auch Fürkauf, Kauderey.
**Wünschruthen**, ob ein Indicium dadurch zu erheben? P. 2. C. 4. §. 8.
**Würde**, Benehmung derselben P. 1. C. 1. §. 9. m. ob die Straf dadurch gemildert werde? §. 25. Würde-Annehmung, siehe Falsum.
**Wunden**, was für eine für lethal zu halten? P. 2. C. 3. §. 2. c. d. e. f. siehe auch Todschlag, Unbild, Augenschein.

Z.

**Zangenriß** glüender P. 1. C. 1. §. 6.
**Zähn-Brennung** ist in Bayrn vor diesem gebräuchig gewesen P. 1. C. 1. §. 8. c.
**Zauberey**, Straf derselben P. 1. C. 7. §. 7. Indicia dieses Verbrechens P. 2. C. 4. §. 6. Interrogatoria darinn C. 7. §. 4. b. ob durch zauberische Künsten ein Indicium zu erlangen C. 4. §. 8. siehe auch Hexerey, Aberglaub.
**Zeichen und Gebärden**, ob dadurch eine hinlängliche Bekanntniß zu erholen? P. 2. C. 5. §. 3. siehe auch Gebärden, item Stumme, und Taube.
**Zeit**, ob bey der Bestrafung auf die Zeit des Verbrechens oder tempus sententiæ zu sehen? P. 1. C. 1. §. 15. ist oft ein beschwerender Umstand §. 35.
**Zeug**, Behutsamkeit bey der Gezeugen-Verhör in Inquisitione generali P. 2. C. 1. §. 15. ob man sich ihrer Tüchtigkeit halber viel aufzuhalten habe? §. 16. wie sie hiebey zu befragen? §. 17. ob ein einziger Gezeug ein Indicium ausmache? C. 4. §. 5. m. ob des Damnificati oder Complicis Aussag hierzu erklecklich? und wann? n. o. in was für Fällen die Indicia durch einen Gezeugen erwiesen werden? §. 9. ob ein einziger Zeug vollständige Prob mache? C. 5. §. 8. von Fürstlicher Gezeugniß *ibi* b. Unterschied zwischen einen und einschichtigen Zeugen *ibi* d. was für Zeugen untüchtig? §. 9. erforderliches Zeugen-Alter *ibi* b. auf was für eine Zeit bey der Untüchtigkeit zu sehen? *ibi* hh. Hebung der Untüchtigkeit durch die Tortur ii. untüchtiger Zeugen Verhör, wann sie vorzunehmen, und was sie probire? kk. ll. derselben Pflicht-Entlassung

sung mm. Untüchtigkeit von Natur nn. Beendigung der Zeugen §. 10. Citation ad videndum & audiendum jurare, wie auch Ubergebung der Interrogatorien *ibi*. Deposition der Zeugen von der That selbst §. 11. aus eigenen guten Wissen §. 12. Glaubhaft- und Gleichförmigkeit derselben §. 13. Einmischung unwahrhafter Umständ *ibi* c. Singularität der Gezeugen, und wie vielerley selbe seye? *ibi* d. e. Widerspruch der Zeugen unter sich *ibi* f. Aussag muß gerichtlich seyn §. 14. Verhör durch Requisition oder Verschaffung der Gezeugen oder deren Verhör ohne Eyd, oder per Commissarios oder coram Notario vel Comite palatino *ibi*. Form der Gezeugen-Verhör §. 15. mündliche Aussag derselben §. 16. von Stummen, Tauben, Sprach-Unkundigen, item von schriftlichen Attestaten *ibi*. Recognition der Personen, wann sie nöthig? *ibi*. Zeugen-Aussag und Namen ob und wann sie zu communiciren? *P. 1. C. 2. §. 22. C. 5. §. 20.* ob Exceptiones gegen die Zeugen auch nach ihren Tod statt haben? *ibi*. schimpfliche Inzichten derselben *ibi*. ob untüchtige Zeugen zu Favor des Inquisitens probiren? *ibi*. untüchtiger Zeugen Tortur *C. 8. §. 23.* tüchtiger Zeugen Tortur §. 24. was für Personen Zeugschaft zu leisten nicht schuldig seynd? *ibi* e. abwesende Zeugen sollen ohne Noth nicht verhöret werden *C. 11. §. 11.* Zeugen von Amts-wegen, siehe Amt.

Zinsen, siehe Wucher.

Zitteren, siehe Gebärden.

Zorn, ob er die Straf mildere? *P. 1. C. 1. §. 20.* a. b. c. d.

Züchtiger, siehe Bann-Richter.

Zung ausreissen *P. 1. C. 1. §. 6. & 8.* h.

Zwang, siehe Noth-zwang.

Zweykampf, siehe Duell.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kreittmayr, Wiguläus Xaver Aloys von,

Anmerkungen über den Codicem Juris Bavarici criminalis Worinn Derselbe sowohl mit den gemeinen, als ehemalig-statutarischen Criminal-Rechten genau collationirt ... wird

München 1756

Bavar. 562-8#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10619105-7
VD18 14797003